.HOF BIBLIOTHEK
38.958-B
ALT-

Digitized by Google

ALT-

Digitized by Google

a. 53. E. 97.

Digitized by Google

Digitized by Google

38958-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Frieſiſches Archiv.

Eine Zeitſchrift

für

frieſiſche Geſchichte und Sprache.

Herausgegeben

von

H. G. Ehrentraut.

Erſter Band.

Oldenburg, 1849.

Schnellpreſſendruck und Verlag der Schulzeſchen Buchhandlung.
(W. Berndt.)

Digitized by Google

K. K. HOFBIBLIOTHEK

Digitized by Google

Inhalt des erſten Bandes.

Seite

Vorbericht . . . . 1.

1. Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

I. Einleitung . . . . 3.
II. Declinazion. Artikel. Pronomen . . . . 17.
III. Adjectiva. Adverbien . . . . 24.
IV. Zahlwörter . . . . 25.
V. Das Zeitwort.
A. Einleitung . . . . 27.
B. Hülfsverba, nebſt einigen andern unregelmäßigen . . 36.
C. Starkes Zeitwort.
Erſte Claſſe . . . . 37.
Zweite Claſſe . . . . 38.
Dritte Claſſe . . . . 42.
Vierte Claſſe . . . . 46.
Fünfte Claſſe . . . . 46.
D. Das Uebergangszeitwort.
Erſte und zweite Claſſe . . . . 50.
Dritte und vierte Claſſe . . . . 51.
Fünfte Claſſe . . . . 52.
Sechſte Claſſe . . . . 53.
Siebente Claſſe . . . . 55.
E. Das ſchwache Zeitwort.
Erſte Claſſe . . . . 56.
Zweite Claſſe . . . . 59.
Dritte Claſſe . . . . 66.
Vierte Claſſe . . . . 77.
F. Einige verba reciproca und impersonalia . . . . 84.
G. Einige ſynonyme Zeitwörter . . . . 85.
VI. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen 87.

2. Urkunden.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Remmer von Seediek . 110.
II. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant . . . . 118.
III. „ „ „ „ „ „ „ „ . . . . 120.
IV. Auszug aus dem Meßbuche des Kloſters Hovernwonniken . . 121.
V. Bündniß zwiſchen den Häuptlingen Ocko then Brook und Sybet in Rüſtringen. 1420 . . . . 126.

Seite
VI. Eine Erzählung von Yne and Tyark Wybbyken zu Etzel . 133.
VII. Getugenisse van Inhusen . . . . 135.
VIII. Bewis datt Yke ynhusen nicht kofft heſſt . . . . . . 137.
IX. Inhausen betreffend . . . . 140.
X. In dieser Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Strukhausen dem Johanniterorden gehöre. 1123 . . . . . 142.
XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wursten mit verschiedenen Häuptlingen. 1427 145.
XII. Boye und Ede zu Dykhausen unterwerfen sich dem Häuptlinge Sybet . . . . 147.
XIII. Sühne zwischen Eggen und Mammen und dem Kloster Oestringfelde. 1131 . . . . 150.
XIV. Friedensschluß beim Upsloot. 1432 . . . . 151.
XV. Sühne zwischen dem Häuptlinge Sybet und dem Rath zu Bremen. 1432 . . . . 155.
XVI. Vertrag hinsichtlich des Thurms und der Kirche zu Oestringfelde. 1434 . . . . 157.
3. Ein Gespräch in der Saterländischen Mundart . 159.
4. Van de oll Ninkrank. Ein Mährchen aus Oestringen . 162.
5. Vergleichende Darstellung der Laut- und Flexionsverhältnisse der noch lebenden neufriesischen Mundarten und ihres Verhältnisses zum Altfriesischen von Dr. Johann Friedrich Minſſen aus Jever . . . . 165.
6. Bemerkungen zu einigen Beurtheilungen des ersten Heftes dieser Zeitschrift, vom Herausgeber . . . . 277.
7. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.
XVII. Sühne zwischen den Häuptlingen Lubbe Onken zu Knipens, Hajo Harles und Tanno Diuren zu Jever und dem Landesviertel von Rüstringen (westlich von der Jade). 1438. 306.
XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever verkaufen 172 Jüd Landes in Stadland und Butjadingerland. 1534. . 308.
XIX. Volksbeschluß des Landes Würden von 1528. . . . . . 311.
XX. Volksbeschluß des Butjadingerlandes von 1479. . . . 312.
8. Eine friesische Chronik. Mitgetheilt vom Herausgeber. 316.
9. und 10. Mittheilungen aus der Sprache der Wangerooger. Vom Herausgeber.
VII. Eigennamen:
a) Namen von Ortschaften, Ländern und Flüſſen. . . . 338.
b) Perſonennamen:
aa) Mannsnamen . . . . 340.
bb) Frauennamen. . . . . 341.
c) Eigennamen aus fremden Sprachen . . . . . . 341.

Seite

VIII. Pflanzen, Vögel, Fiſche. . . . . 312.
a) Pflanzen . . . . 312.
b) Fiſche und andere Seethiere. . . . . 313.
c) Vögel und Inſecten . . . . 315.
IX. Bezeichnung einiger Thierlaute. . . . . 316.
X. Interjeczionen. Scheltworte. . . . . 347.
XI. Alliterazion und Reim. . . . . 349.
XII. Bezeichnung der Trunkenheit. . . . . 352.
XIII. Maaße und Gewichte. . . . . 353.
XIV. Zeitverhältniſſe. . . . . 354.
XV. Verzeichniß von Subſtantiven . . . . 357.
XVI. Die Inſel und das Watt. 1841 . . . . 406.

11. Verzeichniß der im Kirchſpiele Hohenkirchen (in der Herrſchaft Jever) belegenen Grundſtücke, vom Jahre 1542 . . . . 417.

12. Urkunden. Mitgetheilt vom Herausgeber.
XXI. Auszug aus Mushards Bremiſchem und Verdiſchem Ritterſahl . . . . 428.
XXII. Schreiben der Richter des Oeſtringerlandes an den Grafen Wilhelm von Holland 1327 . . . . 429.
XXIII. Oldenburgiſches Lagerbuch des Droſten Jacob van der Specken vom Jahre 1428 . . . . 432.
XXIV. Das Kirchſpiel Etzel unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . 490.
XXV. Hedde Tanne und Mariſſeke geheten de Kanken unterwerfen ſich dem Nicolaus, vormals Erzbiſchof von Bremen, und dem Kerſten Mauricius und Gherd, ſämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt, 1442 . . . . 492.
XXVI. Das Kirchſpiel Wiſede unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 . . . . 494.
XXVII. Das Kirchſpiel Horſten unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . 496.
XXVIII. Yke und Ricle Folkerd Jadinges Kinder zu Danckſtede unterwerfen ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 498.
XXIX. Das Kirchſpiel Markeſe (Marx) unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 . . . . 500.
XXX. Das Kirchſpiel Zetel unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1436 . . . . 503.
XXXI. Vertrag der Häuptlinge Hajo Harles zu Jever und Lübbe Onken zu Kniphauſen mit dem Bürgermeiſter der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüſtringen betreffend, 1435 . 505.
XXXII. Ike Onneken entſagt verſchiedenenen Anſprüchen an Hajo Harles, namentlich ſeinem Rechte an Jddeborger Land und Folkof Sybergcs Land, 1436 . . . . 508.

Seite

XXXIII. Sühne und Vertrag zwiſchen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Lübbe Onken zu Knipens und Dyko Onken 1438 . . . . 509.

XXXIV. Sühne zwiſchen Hajo Harles zu Jever und Lübbe Onneken zu Knyppens und Junge Umma Bolker zu Sennwarden 1440 . . . . 512.

13. Ein weſtfrieſiſches Lied . . . . 514—516.

Der ganze Inhalt dieſes Bandes (№ 5, S. 165 ausgenommen) iſt vom Herausgeber mitgetheilt.

Vorbericht.

Dieſe Zeitſchrift hat hauptſächlich die Beſtimmung, Quellen frieſiſcher Geſchichte, beſonders Urkunden, und Darſtellungen noch lebender frieſiſcher Dialecte mitzutheilen. Gute Abhandlungen über einzelne Theile der frieſiſchen Geſchichte werden gerne aufgenommen, auch Volkslieder, Mährchen, wenn ſie ſo abgefaßt ſind, wie ſie im Munde des Volks leben, Volksſagen, Sprichwörter, ſtatiſtiſche Notizen, Landbeſchreibungen, Unterſuchungen über die Bildung des Moors und des Marſchbodens. Die Zeitſchrift umfaßt nach ihrem allgemeinen Titel den ganzen frieſiſchen Volksſtamm von Antwerpen bis Schleswig, und es können Beiträge aus dieſem ganzen Landſtriche darin aufgenommen werden; der Herausgeber muß indeß bemerken, daß er zur Zeit nur noch Beiträge aus dem Lande zwiſchen Ems und Weſer beſitzt. Die Geſchichte der Grafſchaften Oldenburg und Delmenhorſt, deren Bewohner vielfach mit den Frieſen in Berührung kamen, wird nicht ausgeſchloſſen ſein, doch beſitzt der Herausgeber davon zur Zeit noch wenig Erhebliches. Im Ganzen hat er jetzt einen Vorrath, welcher einige Bände füllen kann, die Zahl der Bände wird aber größer werden, wenn ihm die Benutzung der Archive, in denen die Quellen der frieſiſchen

Geſchichte verborgen ſind, geſtattet wird, und das Publicum an dem Unternehmen ſo viel Theilnahme zeigt, daß die Druckkoſten beſtritten werden können.

Es iſt hier noch zu bemerken, daß die für die wangerogiſche Sprache angefertigten Typen hinſichtlich der Accente nicht befriedigend ſind. Folgendes Zeichen iſt das mit dem Dehnzeichen und dem Accent verſehene ü : û́, folgendes das gedehnte accentuirte ö : ố, folgendes das gedehnte accentuirte ä : ấ, auch hat ȫ einen Accent, welcher aber ſehr ſchwach ausgedrückt iſt.

Jever, im März 1847.

H. G. Ehrentraut.

I.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

I. Einleitung.

Lautbezeichnung.

Vocale.

Die kurzen Vocale erhalten kein Zeichen, die langen erhalten das Zeichen des gedehnten Lauts ^, als: â, ê, î, ô, û, ·â, ô, û.

Zwiſchen dem kurzen und langen ô liegt ein ö in der Mitte, welches ebenfalls etwas gedehnt iſt, und dem Laute in dem engl.: her, ihr, dem oſtfrieſiſchen: „ho̊r," dem plattd.: ro̊k (Geruch), ſo̊ven (ſieben) entſpricht. Dieſer Laut iſt durch o̊ bezeichnet.

Der Laut des o̊ iſt ein Mittellaut zwiſchen a und o, wie in dem engl: nor, ſor, or, iſt aber jetzt von dem â noch kaum zu unterſcheiden. Beiſp.: ſto̊rm, to̊rf, ſto̊rk, Hambo̊rg. Vielleicht gehört dahin auch Gâd, Gott, dem ich aber das â gelaſſen habe.

e und a werden in manchen Wörtern bald kurz, bald gedehnt ausgeſprochen, jenachdem ein Nachdruck darauf ruht. Dieſes iſt beſonders der Fall bei der Partikel der, engl. there, welche allenthalben eingeflickt wird, und da, dem Plural des Artikels. Daſſelbe iſt der Fall bei dem ä in manchen Wörtern, und man kann dieſes wohl einen Schwebelaut nennen. Ich habe es bei Anführung von

Digitized by Google

Sätzen als kurz oder lang bezeichnet, ſo wie es in dem Augenblick, da ich es hörte, ausgeſprochen wurde. So auch das a, wobei ich in den Wortregiſtern dem Plural des Artikels da in der Regel das Dehnzeichen gar nicht gegeben habe. So hat auch das u in djû, welches immer gedehnt iſt, nicht immer das Dehnzeichen erhalten. Der Laut des kurzen ä iſt von dem des kurzen e nicht verſchieden.

Das gedehnte ô erleidet noch eine Verlängerung, die aber eine Vermehrung der Silben nicht hervorbringt. Es iſt vielfach aus dem a entſtanden, die Verlängerung, welche mit ô$_e$ bezeichnet iſt, tritt aber bei manchen Wörtern nicht immer hervor. So ſagt man ôl, alt, auch ô$_e$l, kôl, kalt, und kô$_e$l.

Dieſelbe Verlängerung kommt vor bei dem langen û. So ſagt man liû$_e$f, lieb, und liûf.

Das kurze i iſt in manchen Wörtern faſt zum tonloſen e geſchwächt, z. B. in midi, der Mittag, midnácht, die Mitternacht, wie in dem Ortsnamen Midóg im Amte Tettens, faſt ein Mittellaut zwiſchen e und i.

Oft ſchien mir das kurze a noch Stufen der Dehnung zu haben, und z. B.: in ſax, flaſk, waſk, wári, káli, bitáli mehr gedehnt, als in wácki, mácki, mit einer leiſen Antönung von e, doch kann dieſer Unterſchied auch in dem größeren oder geringeren Nachdruck ſeinen Grund haben. Ich glaubte daher die Bezeichnung des dritten a unterlaſſen zu müſſen, weil ich darin nicht ſicher war.

Ein vorſchlagendes e iſt zu bemerken in ſch$_e$au, ferner in br$_e$ô, gr$_e$ô, r$_e$ô, tr$_e$ô. In den vier letztern iſt es wirklich ein Mittellaut zwiſchen e und i, und mehr, als in ſch$_e$au, mit dem nachfolgenden Vocal verſchmolzen.

Die Diphthongen ai und ei ſind gleichlautend. So auch eu und oi.

Derjenigen Silbe, welche den Ton hat, habe ich den acutus ʹ gegeben. Bei Diphthongen hat ihn derjenige Vocal erhalten, welcher das Uebergewicht zu haben ſchien, z. B. liû$_e$f, liácht, ſlíucht, ríucht, thriû, friûz, farliû$_e$z, kiô$_e$z, biô$_e$d, biór. Da, wo ein ſolches Uebergewicht nicht vorhanden zu ſein ſcheint, ſetze ich ihn in die Mitte zwiſchen beiden Vocalen, z. B.: blaúket, laúket.

Der Diphthong iu, welcher in dieſer Sprache noch ganz rein

hervortönt, findet ſich ebenfalls bei den ſchwäbiſchen Dichtern des Mittelalters, in dem ſogenannten Mittelhochdeutſch, worin aber die Herren Profeſſoren Lachmann und Wilhelm Grimm zu Berlin ihn wie unſer neuhochdeutſches ü ausſprechen. Aus welchem Grunde? weiß ich nicht.

Noch muß ich hier einen eigenthümlichen Accent der Inſulaner berühren, womit ſie oft eine ſehr ſcharfe Trennung der Silben hervorbringen, und den ich ſonſt nur bei Kurländern und Liefländern gehört habe, z. B. in: bétter : bet-ter. Dieſes hört man beſonders in dem letzten Worte eines Satzes, wenn es zweiſilbig iſt.

Conſonanten.

Die Ausſprache des b und d iſt immer weich, doch wird d in ſchneller Rede leicht zu t.

Die verwandten Laute f und v ſind dadurch unterſchieden, daß f den ſcharfen, und v den ſanften Laut bezeichnet; z. B.: wûfer, fŏrk, fári, lévent, grüvû.

g hat drei Laute:

1. einen Laut, den ich nicht anders als den gewöhnlichen nennen kann, wie in dem hochdeutſchen: „Gott, Gatte, geweſen, ganz,“ ſo wie es hier in den Küſtenländern ausgeſprochen wird. In andern Gegenden lautet es wie j, in andern wie k, in Weſtphalen manchmal wie ch. Ich habe ihn durch: g bezeichnet.
2. einen harten, wie im engl.: gate, give, get, go, gun. Dieſer iſt bezeichnet durch: g, z. B.: rig.
3. einen ſanften, wenn es auf n folgt, wie im Engliſchen, in welchem Falle es mit dem n faſt zuſammenſchmilzt, z. B. in: breng, lémmelng. Es iſt der Laut des n in dem franzöſiſchen: mon, bon. Dieſem g habe ich kein anderes Zeichen gegeben, als dem gewöhnlichen unter 1. erwähnten.

n, wenn es dem k vorhergeht, verſchmilzt oft auf gleiche Weiſe mit demſelben, wie das dritte g, z. B. in: thonk. Wo dieſer Naſallaut fehlt, habe ich das n verdoppelt, z. B. in: ſtrännken.

l und n ſchienen in manchen Wörtern fortzutönen, ſo daß ich den Laut mehrfach zu hören glaubte, z. B. in: hûl, ul, bûl, hil, ſtûn, ſûn, wûn, rûn, dúnen, tûnn.

r hat oft eine ſehr leiſe Ausſprache, ſo daß es oft zweifelhaft wird, ob es in einem Worte noch vorhanden iſt oder nicht, wie in ô̦rd, ſwô̦rd. Daher iſt es denn auch in vielen Wörtern verſchwunden, wo es im Altfrieſiſchen noch vorhanden war, z. B. in: hên, altfr.: herna; bên, altfr.: bern. Auch in ſjêl, ſjén, kôn, jên, ôd, wôd, ſwêd, mên, ſtêt, hôn, thôn u. ſ. w. iſt ohne Zweifel ein r ausgeſtoßen. Da, wo es vorkömmt, hat es mehr den vibrirenden, als den gutturalen Laut.

s hat zwei Laute:

1. einen ſcharfen, wie das deutſche ſſ oder ß, wie im engl.: ass, sister, sensible. Er iſt durch das lange ſ, und am Ende eines Worts durch das kleine s bezeichnet worden.
2. einen ſanften, welcher in dem hieſigen Plattdeutſch vorherrſcht, wie in dem deutſchen: „ſehen, ſuchen, ſelbſt, Sühne, Geſang," im engl.: zigzag, zeal, azure, closure, measure, treasure. Dieſer iſt durch z bezeichnet worden, z. B.: böz, wize.

Die Ausſprache des ſch iſt die breite weſtphäliſche, ähnlich dem ſg oder ſk, aus welchem letzteren der Laut auch entſtanden iſt.

th hat zwei Laute:

1. einen ſcharfen, wie in dem engl.: thought, youth, quoth, breath. Dieſer iſt durch th bezeichnet worden, z. B.: thank, thonk, thwärs.
2. einen ſanften, wie in dem engl.: the, this, then, breathe, these. Dieſer erhält das Zeichen TH, z. B.: beiTH, quiTHîn, ſmiTH. Der Laut iſt vollkommen der engliſche.

y lautet wie j. Ich habe es bloß angewandt, um das Pronomen zu bezeichnen und dadurch ſofort erkennbar zu machen.

Ueber die Namen der Buchſtaben iſt nur zu bemerken, daß r nicht, wie im Deutſchen, er, ſondern, wie bei den Nordfrieſen, ar lautet.

Es kommen Aſſimilationen, Zuſammenziehungen und Verkürzungen vor, wie:

middâ, oder mittâ, ſt.: mit dâ.
mittan, ſt.: mit dan.
mitte, ſt.: mit de.
ſâfel, ſt.: ſa fêl.

húſel, ſt.: hû fêl.
än ſáckel, ſt.: än ſäk ful.
än héckel, ſt.: än hek ful.
än wáſkel, ſt.: än waſk ſul.
än fáttel, ſt.: än fät ful.
än hóntel, ſt.: än haun ſul.
än húſel, ſt.: än hûs ful. — dau mon hâ 'n gans húſel béner. —
háſtû. ſt.: häſt dû.
kánſtû, ſt.: kanſt dû.
biſtû, ſt.: biſt dû.
hábwí, ſt.: hábbet wî. — häb' 'm (hábbet yum) uk wit krígîn? —
laiſt, ſt.: lait ûs. — den laiſt wéglô͜p. —

Lautverſchiebungen findet man in der Verwandlung des g in j *), wie in jên, júrſen, und in der Verwandlung des k in ſj.

*) Der Verwandlung des g in j verdankt der Ortsname: „Jever“ ſeine jeßige Geſtalt. Zwei zu Jever ausgeſtellte Urkunden des 14ten Jahrhunderts ſind datirt: Geverae anno domini 1317 und Gevere anno dom. 1327 (Schwarzenbergs groot placaat- en charterboek van Vriesland. Thl. 1. S. 156 u. 176). In einer Urkunde von 1131 (im Jeverſchen Archive Vol. 65) ſteht: „haye harlde to geuer,“ und: „menard, kerkheren to geuer,“ eine Urkunde von 1552 (Oldenb. Archiv. B, 55) hat: „Jewerden,“ und eine andere Scriptur des 16ten Jahrh.: „Geuerde.“ Bekanntlich verdankt mancher Ortsname ſeine Entſtehung dem Namen einer Perſon, ſo iſt wohl Bolsward aus Bolo, Brunswyk aus Bruno, in der Herrſchaft Jever Minſen und Wiarden aus Mins und Wiard, Garms aus Garmer (Chariomir), Ganderkeſee (Ganderkesheim?) im Kreiſe Delmenhorſt aus Ganderke (Gentert, Genſerich) entſtanden. Geverdt (Gebhardt) iſt ein alter deutſcher Name, z. B. Gebhard oder Geverdt von Supplingenburg, es iſt alſo wohl nicht zu kühn, wenn man Geverden von Geverdt ableitet. Denſelben Urſprung haben wohl Geverſtorp im Herzogthum Bremen und Geveshuſen im Kirchſpiel Dötlingen, Amts Wildeshauſen. Das leßtere kommt in van Specken's Lagerbuch von 1428 als geuerdeshuſen vor.

Man hat wohl den Ortsnamen: „Giuers, Gyfers“ in dem

So iſt aus kerl das Wort ſjêl geworden, indem zugleich das r ausgeſtoßen wurde. Daſſelbe findet man in ſiz, Käſe, ſjef, Kaff, Spreu, ſjén, Karne, Butterfaß, ſjittel, Keſſel, hitſel, Hechel, ſjûken, Küchlein, ſjirik, Kirche. Dieſe Lautverſchiebung kömmt auch ſchon im Altfrieſiſchen häufig vor, z. B.: Keſſel heißt: ketel, ſzetel, tsetel, tsietel, sthitl, angelſ.: cytel. Kirche: kerke, sthereke, szlurke, tziurike, engl.: church, angelſ.: cyrice, altſächſ.: kerika, kirika, isländ.: kyrkla.

Der Umlaut des a in e iſt häufig. Vielfach iſt auch das a, welches in dem engliſchen fall, wall, water noch recht breit hervortritt, in ein breites ô umgewandelt worden, z. B.: ô$_e$l, alt, kô$_e$l, kalt, brô$_e$t (gebracht), engl.: brought; mô$_e$l, Mal. So in den Eigennamen: tô$_e$lk, pld.: Tâlk; thiô$_e$rk, pld.: Tjârk; fô$_e$l, Varel, de jô$_e$TH, die Jade, ſtô$_e$TH, Stade, endlich in dem Namen der Inſel:

dait ô$_e$laun Wangerôch.

Wenn man den Urſprung des Namens: Wangerog finden will, ſo darf man nicht an das Auge denken, ſondern muß auf den erſten Buchſtaben des Alphabets, das a zurückſehen.

a bedeutet Waſſer, Fluß, im Althochdeutſchen: aha (Graff alth. Sprachſchatz, Thl. I. S. 18 u. 110), daher wiseraa, wiseraha, die Weſer, loganaha (Lahn), fuldaha (Fulda) *), goth.: awa, altnord.: a, altſächſ.: aha, latein: aqua, ſanſkrit: ap, litthau.: uppe, portugieſ.: agoa, ſpan.: agua, altgriech.: ἄχα, perſ.: ab, ruſſ.: ui, angelſächſ.: ea, franzöſ. eau (ſprich: o), altfrieſ.: a und e (v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. S. 585) in abel, apal, apol, alond. Das letztere bedeutet Eiland, Inſel, altſächſ.: aland, angel=

---

altdeutſchen Gedichte Gudrun auf Jever bezogen. (S.: Der Helden Buch von v. d. Hagen und Primiſſer, in: Chautrun, 22 Abentheur Thl. 1. S. 58, 59.) Wenn dieſes richtig wäre, ſo müßte es wohl mit Helgoland verwechſelt worden ſein, denn es wird bei Gyfers ein Berg erwähnt.

*) S. in Dronke tradit. et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844 folgende Flußnamen: S. 20: ſteinaha, S. 22: eiſga, 23: ſcamſulda, 25: flidena, u. ſinna, 29, 79: elmaha, 33, 34: amana, 34: antraſa, 38: feltcruccha, 41: anatraſa, 46: mardunga, 50: meſa, 54: zenuva, biberowa, radaha, questina, 55: iteſa, 86: lutraha, 87: haſala, liutra, 89: vlſtra, 100: lippa.

ſächſiſch: ealand, igland, isländ.: eyland, dän.: öland, wangerogiſch: ó$_{e}$laun.

Die Havelter a fällt bei Zwoll in die Süderſee, a heißt ein Fluß in der Stadt Münſter, bei Burgſteinfurt in Weſtphalen, und an der Grenze des Königreichs der Niederlande und Oſtfrieslands. Nach einer ältern Homannſchen Flußcharte fallen zwei Flüſſe, Namens a in die Ems, auch kömmt a in den Niederlanden an mehreren Stellen als Flußname vor, viele Ortsnamen daſelbſt haben dieſe Endung. Nach Stalder (ſchweizer. Idiotikon. Bd. 1. S. 81) führen viele Schweizerbäche dieſen Namen, z. B.: die Aa (der Bibernerbach im Kanton Schafhauſen), die in den Zellerſee fließt, die Aa, welche auf dem Rigi entſpringt und ſich bei Arth in den Zugerſee ergießt, die Aa in Unterwalden ob dem Wald, ein Abfluß vom Lungerer See, und die Aa in Unterwalden nid dem Wald, ein Bergſtrom, der ob Engelberg in den Surenen-Alpen bei Wyl entſpringt und unweit Stanz vorbeifließt. Viele Ortsbenennungen rühren daher, als Aborf im Thurgau, Awangen. So auch Ahuſen an der Weſer, Kloſter Aland in Oſtfriesland, vermuthlich auch Aſel zwiſchen Witmund und Jever, und Zwiſchenahn im oldenburgiſchen Ammerlande (Twischenâ im Chron. Rasted. bei Meibom. rer. germ. T. II. S. 95), an einem kleinen See belegen *).

*) Twischenâ, und Mansholt (ein Forſt im Kirchſp. Wiefelſtede) erinnern an Tuisco und Mannus, wie Godensholt im Kirchſp. Apen, im 15ten Jahrhundert noch Wodensholt genannt (van Speelen's Lagerbuch) an Wodan, und Donnerschwee bei Oldenburg an Thor. Das letztere erinnert an das isländ.: ve, Heiligthum, Tempel; altſächſ.: wih, Tempel, wihian, weihen; altfrieſ.: wia, und an den benachbarten Diſtrict: „die frieſiſche Wede“ genannt, welcher, zu Rüſtringen gehörig, wohl ein Landesviertel ausmachte, und die Kirchſpiele Bockhorn, Varel, Zetel, Jade, vielleicht auch Schwey befaßte. Ich vermuthe, daß der Ausdruck urſprünglich ſ. v. a.: „frieſiſcher Wald“ bedeutet habe. Wald iſt isländ.: vidr, althochd.: witu, angelſächſ.: vudu (Graff ahd. Sprachſch. I. 716, Grimm D. Mythol. 2te Ausg. S. 319). Ein großer Theil dieſes Bezirks enthält den ſchönſten Waldboden, und zu Jeringhave iſt noch die Sage, daß das Land in alter Zeit mit Wald bedeckt geweſen ſei. Grimm a. a. O. S. 58 findet in wih, vih, veoh, ve „einen zwiſchen nemus, templum, fanum, idolum, numen ſchwankenden Begriff, deſſen Wurzel ohne

Wie im Frieſiſchen das a vielfach in e umlautet, ſo heißt ein Fluß im Saterlande die ê *), dieſes kömmt auch vor in Norderney (nőrderné), das Fahrwaſſer zwiſchen Langóg und Baltrum heißt ackemê, und zwiſchen Baltrum und Nőrderné heißt es de wichterê. ê iſt ein Bach bei Aurich und Emden (v. Wicht oſtfr. Landr. S. 617). Vielleicht ſind daraus auch die Ortsnamen Eſens und Eſenshamm, und der Flußname Hete (bei Butjadingerland) zu erklären. Dahin gehört: Suyder Ee in Ostdongerdeel, Esumer Zyl daſelbſt, die Ee in Dantumadeel, de kromme Ee und wyde Ee in Smallingerlandt, die Ee an der Grenze vom Wymbritzeradeel, die êſte bei Buxtehude.

ach iſt ebenfalls Waſſer und Fluß, ſ. Wachter glossar. germ. s. v.: ach, acha, daher die Ache bei Gaſtein, die Krimler Ache im Pinzgau, der Achenſee im baierſchen Hochlande, und die Endung vieler Flußnamen, die man auf einer älteren Homannſchen Flußcharte findet: die Wipach fällt in den Lisonzo, Kainach in die Muer (welche in die Drau fällt), die Bielach, Schwarzach, Mennach, Kinsach, Aiterach, Wailach, Kanzach, Oſtrach, Andelslach, Ablach fallen in die Donau, die Aurach fällt in die Traun, Goldach in die Loyſach, dieſe in die Iſar, die Goldnach, Gennach in die Wertach, dieſe in den Lech, die Weſternach, Flöſſach, Camlach in

Zweifel das goth.: veiha, ahd.: wihu, aus welcher auch das adj. veihs, heilig, ahd.: wîh ſtammt. Tempel iſt zugleich Wald.

*) Herr Johann Friedrich Minſſen aus Jever, Candidat der Theologie, welcher kürzlich über die Sprache der Saterländer Unterſuchungen anſtellte, hat mir folgende Bemerkung mitgetheilt: «Die markà entſpringt bei Wrees im Amte Sögel, läuft an Ellerbrook vorbei, und vereinigt ſich im Moor ſüdlich von Scharl mit der ô, welche dann zuſammen den durch das Saterland laufenden Strom ê bilden. An der oſtfrieſiſchen Grenze erhält die ê den Namen ſälter ámſe, vereinigt ſich bei Wiltshuſen mit der ſtickhûzender ámſe und nun erhält der Strom den Namen: lérder ámſe, fällt bei Lêrórt in die wéniger ámſe (die an Wéner vorbeifließt), und dann heißt der Strom ámſe (Ems).» Die Unterſuchung des Herrn Minſſen, deſſen Sammlung in dieſer Zeitſchrift mitgetheilt werden ſoll, hat ergeben, daß die von Hoche, und ſpäter von Hettema und Posthumus bekannt gemachten Gloſſarien größtentheils unrichtig und durchaus unbrauchbar ſind.

die Mindel, dieſe in die Donau, die Teisnach, Muitnach in die Regen, Schwanzach, Murach, Lauterach in die Nab, Aupach in die Eger, Talach, Schwarzach in die Altmühl, Schwobach, Schwarzach, Gründlach, Schwabach, Eberach in die Rednitz, Pytlach, Trubach in die Wiſent, Rotach, Cronach, Haslach, Steinnach, Paunach in den Main, Gollach in die Tauber, Keſſach in die Jaxt, Bretlach in den Kocher, Steinach, Teyach in den Neckar, Wolſach, Schiltach, Gutach in die Kinzig, Wuttach in den Rhein, Moſach, Ebeach, Salzach in den Inn, Lieblach, Steinach in den Bodenſee. Außerdem fallen zwei Achen in den Bodenſee, zwei in die Donau, eine in den Inn, eine in den Chiemſee, auch finde ich eine Aha, die aus dem Königsſee in die Salzach fließt, und eine beim Atterſee im Salzkammergut. Herr von Muchar (das Thal und Warmbad Gaſtein, Grätz, 1834 S. 12) ſagt: „Im Norden der Tauernkette (ſoll heißen: Gebirgskette, denn Tauern ſind wohl nur die Gebirgspäſſe) heißen faſt alle Hochlandsflüſſe, die Gewäſſer und Wildbäche von der Urzeit her noch Ache, Achen. So haben wir Salzburgs Hauptſtrom die Salz-ache, die Tauernache am Radtſtadter Tauern, die Großarler Ache, die Rauriſer Ache, welche noch zwei andere Achen aus Seitenthälern in ſich vereiniget, die Urslauerache, die Glemmer-, die Natter-, die Leoganger-, die Brixenthaler, die Dientner-, die Mühl-, die Krümler-Ache, die Ache in der Ramſau in Berchtesgaden, die Biſchofwieſer Ache. Auch im Südoſten der Tauern heißen alle in der Mur im Lungaue abſtürzenden Bäche Achen. Braune Salzburg und Berchtesgaden. S. 51, 202. Tripartitum sive de analogia linguarum opus. Viennae. 1820.“

Schmeller im bairiſchen Wörterbuch Thl. 1. S. 16, 17 ſagt: „Die Ach, auch die Achen, im Hochland noch immer ein Appellativ für jedes größere fließende Waſſer, das ſich aus kleineren Quellen nährt. So heißt die Salzach, wie die Saale in den Bergen ſchlechtweg die ahhe, jene insbeſondere die Pinzger ahhe. Beſonders deutlich als Appellativum hat ſich Ach erhalten in dem Ausdruck die Altach, das Altwaſſer, Flußarm, der ehemals Hauptrinnſal war.“

Ach iſt aber nicht bloß Flußname geblieben, ſondern auf Ortſchaften, die am Waſſer liegen, übergegangen, wie Andernach,

Digitized by Google

Bacharach, und dahin gehört wohl auch Maguntiacum, und andere römiſche Ortsnamen dieſer Art.

Ach iſt ferner auch die Bezeichnung einer Inſel geworden. Im früheren Mittelalter hießen die frieſiſchen Seelande Oſtergo und Weſtergo, Austrachia und Westrachia, Oster- et Westeraeche, Westrahe, Westerriche, Westracha, Uestrachi, Westerache, Ostrache, Ostrahe. Sevenwolden heißt Waldahi, und darin kömmt ein pagus Sutrachi vor. Man ſehe die Citate bei von Ledebur: Die fünf Münſterſchen Gaue und die ſieben Seelande Frieslands. Berlin. 1836. S. 55—68. S. auch Dronke traditiones et antiqu. Fuldens. Fulda. 1844. S. 47, 48, 50: westrahe, westerache, ostrahe, osterache, waldahi. Wir haben hier alſo ein Oſter-Ach, ein Weſter-Ach, ein Süder-Ach, und ein Wald-Ach, auch zeigt die Charte bei van Peyma nasporingen, betrekkelyk de geschiedenis der vormalige Middelzee. Leuwarden, 1834, daß Oſterach und Weſterach ganz durch das Waſſer getrennt waren. Etwas näher, im Groningerlande finden wir einen Diſtrict Middach, oder Mydoeg, Mydogerland, welcher zu Hunsingo gerechnet wurde (ſ. Driessen monumenta Groningana, S. 49, 176, 320, 343, 414). In der Herrſchaft Jever im Amte Tettens liegt ein Dorf Midóg, wovon, wie der Augenſchein ergibt, ein Theil früher, ehe noch der jetzt ſo genannte alte Deich exiſtirte, eine Inſel in dem Meerbuſen Harl geweſen ſein muß, welcher Harlingerland von Wangerland trennte. Näher bei Wangeróg an der Oſtſeite, durch die blaubälg vom Strande getrennt, liegt eine große Sandbank: dat Minſer olde og — Minzder ô,l ôch — genannt.

Ach, im Frieſiſchen ôch, iſt alſo auch eine Inſel, ein Seeland, und das Obige wird hinreichen, um den Urſprung der Endſilbe der Inſeln Wangeróch, Spikeróch, Langóch, Schirmonnikóch zu erklären.

Harkenroht war auf gutem Wege. Er ſagt (Oostfriesche Oorspronghelykheden. Groning. 1731. S. 170 — tweede druk —): „wat nu verder nog aangaat den oorsprong van de benaaminge *Hinta*, moet ik vooraf een bekende waarheid stellen, dat *a, ea, e, ac, ach* by de oude Celten, Duitſers en Franſſen *water* beteekent, *Pekela, Mussela*, ook *Gouda, Breeda, Oudena*, hier *Bunda, Wenera, Aland* en *Hinta*, van 't byliggende water

Hint: dus ook by de Duitzers *ach* in *Kreutznach*, *Breisach*, by de Franſſen in *ac*, als *Nerac*, Clerac, *Leberdac*. Zie Braunii Sel. S. l. 5. p. m. 800. en Bertius Germania, lib. 3. pag. m. 4. 46. Smids schatkamer der Nederlandsche Oudheden, p. m. 1. 2. dus lees ik ook *Noert a*·de Noorder Zee by Klaas Kolyn in zyn rymchronyk, omtrent hat jaar 1170 Monnik te Egmond.“

Es führt uns dieſe Unterſuchung noch ein wenig weiter. Wie *aha*, Ach, iſt auch *awa*, Aue, Waſſer, Fluß. (M. ſ. Kaltſchmidt ſprachvergl. Wörterb. s. v.: A. Ach, Aue und awa in Graffs alth. Sprachſch. I. S. 504, Schmeller bair. Wörterb. I. S. 2) Daher: Donau, Jachenau, Walgau, die Elmenau, nachdem ſie ſich mit der Luhe vereinigt hat, fließt in die Elbe, ſie nimmt die Gorbau und Wipperau auf, die große Aue, welche von Barenburg über Steyerberg und Liebenau zur Weſer fließt (ſ. v.: Werſebe in Spangenbergs neuem vaterl. Archiv, Jahrg. 1825, Bd. 1. S. 8). Dahin gehört die Krückau, an der Elmshorn in Holſtein liegt, die Pinnau bei Pinneberg, die Widau bei Rotenburg im Herzogthum Bremen. Eine Aue fällt bei Blumenthal in die Weſer, zwei Auen kommen aus dem Zwiſchenahner See, eine bei Zwischenahn, welche an Querenſtedt, Edewecht, Oſterſcheps, Weſterſcheps, Godensholt, und eine andere, die an Elmendorf, Howiek, Ape vorbeifließt.

Bei den Wangerogern heißt der untere Rand des Dachs, wovon das Regenwaſſer auf die Erde tröpfelt: djû ózing (ſaterl.: óze), und die innere Seite dieſes Dachrandes, da wo der Hausboden mit demſelben einen Winkel bildet: de áuken: — dan fúgel ſit únner de áuken, plattd.: „únner de ókers.“ Wir haben in der Herrſchaft Jever im Kirchſpiel Hohenkirchen ein Landgut Auhuſe, im Kirchſpiel Wiarden ein Landgut Aukens und nicht weit von Oldorf einen Hügel, welcher Haukenwarf genannt wird. In der altfränkiſchen Mundart vertritt ch den bloßen Hauchlaut (Grimm D. Gramm. I. S. 181), und dieſes leitet uns denn auf den Namen, den unſre Vorfahren trugen, nämlich Chauken, welche den Rand der Nordſee bewohnten, zwiſchen Moorwaſſer und Seewaſſer, und daher wohl mit Recht die Waſſerleute genannt ſein mögen.

Die Wangeroger ſind oft wegen ihrer Sprache geneckt worden,

und ſcheuen ſich deshalb in der Regel, in derſelben zu reden, wenn ein Fremder gegenwärtig iſt. Sie iſt dadurch den Bewohnern des nahe liegenden Landes faſt ganz unbekannt geblieben und von ihnen verachtet. Verſuche, etwas davon aufzuſchreiben, wurden ſelten gemacht. In der beim Amte Jever befindlichen ſogenannten Kunſtenbachiſchen Sammlung befindet ſich ein kleines, vielleicht vom Doctor Seetzen geſammeltes, wangerogiſches Wortregiſter von der Hand des verſtorbenen Rechnungsſtellers Kunſtenbach, welches ohne Werth iſt. Von größerer Bedeutung iſt eine Sammlung des verſtorbenen Conſiſtorialaſſeſſors und Hofpredigers Frerichs zu Oldenburg, jedoch in dem Zuſtande, in welchem er ſie hinterlaſſen hat, nicht zu gebrauchen. Er verlebte mehrere Jahre als Prediger auf der Inſel, und wurde, bevor er noch mit dem rechten Ernſte ſich auf die Unterſuchung des wangerogiſchen Dialects gelegt hatte, im Jahre 1834 nach Oldenburg berufen, wo er im Jahre 1837 ſtarb, betrauert von allen, die ihn kannten. Die Inſulaner verehrten ihn in hohem Grade und ſegnen ſein Andenken. Seine Sammlung, welche ſeine Mutter, die Frau Paſtorin Frerichs zu Oldenburg mir mitzutheilen die Güte hatte, beſteht aus einem deutſch-wangerogiſchen alphabetiſchen Wortregiſter von etwa 2790 Wörtern (die zuſammengeſetzten mitgerechnet), 14 Sprichwörtern, einigen 20 Redensarten, dem Neujahrswunſch, der Ueberſetzung einer Stelle des Evang. Matthäi und einer Stelle des Aſegabuchs, 20 Zahlwörtern, einem Geſpräche in dem wangerogiſchen Dialecte, einer Notiz über die Elfen und einer Beſchreibung des Hochzeitfeſtes. Bei manchen Zeitwörtern iſt die erſte Perſon des Imperfectum und das Participium Perfecti angegeben, beim Pronomen iſt die Declinazion, bei einigen Zeitwörtern die Conjugazion verſucht. Dieſe Sammlung iſt nicht frei von Irrthümern, ohne Accent und gehörige Lautbezeichnung, ich habe aus derſelben außer einigen Redensarten die Notiz über die Elfen und die Beſchreibung des Hochzeitfeſtes aufgenommen, und ſie hat mir dazu gedient, um ziemlich ſchnell mit der Sprache bekannt zu werden *). Sonſt habe ich von dieſer

*) Als der neue Leuchtthurm auf Wangerog erbaut wurde, ließ der Paſtor Frerichs eine kleine Sammlung wangerogiſcher Wörter mit folgender Vorrede daſelbſt einmauern:

Sammlung wenig Gebrauch machen können, und ſah bald ein, daß ich die ganze Unterſuchung wiederholen mußte. Ich beſuchte zu dem Ende in den Jahren 1837—1841 viermal die Inſel, jedesmal auf mehrere Wochen, und fing damit an, einige ältere Inſulaner nach einem deutſch-engliſchen Wörterbuche zu examiniren, wodurch ich eine reiche Ausbeute gewann. Das genügte aber nicht, ſondern die Inſulaner mußten, ſo weit möglich, in allen ihren Verhältniſſen und Beſchäftigungen beobachtet und darüber befragt werden, um manche eigenthümliche Ausdrücke zu entdecken. Auf dieſe Weiſe iſt es mir denn gelungen, die Sammlung zu Stande zu bringen, die ich hier mittheile. Daß ſie durchaus vollſtändig ſei, wage ich zwar nicht zu behaupten, allein Fleiß und Mühe iſt dabei nicht geſpart. Eine Nachleſe zu halten, iſt zwar möglich, aber jetzt viel ſchwieriger, als vor einigen Jahren, da die alte Frau, der ich den größten Theil meiner Sammlung verdanke, und die zur Mittheilung beſonders geeignet war, verſtorben iſt. Es war die frühere Hebamme der Inſel, Anna Metta, geb. Luths, des Clas Janßen Claßen Witwe, eine äußerſt kräftige Perſon, welche ein ſchönes Geſchlecht von Söhnen, Töchtern und Enkeln aufblühen ſah. Von ihr ſind auch die meiſten in dieſer Sammlung enthaltenen, in dem wangerogiſchen Dialecte abgefaßten Aufſätze, Sittenſchilderungen, Erzählungen und Mährchen, die ich nach ihrem Dictate wörtlich niedergeſchrieben habe. Die Sitten der Inſulaner ſchildert ſie ſo, wie ſie in der Zeit ihrer Jugend noch lebten, jetzt iſt der größte Theil derſelben verſchwunden, und bald wird auch die Sprache der Wangeroger nicht mehr leben und die Stelle der

Wangerogenses, Frisiorum, nobilissimi populi, progenies, in sermonibus familiaribus eadem adhuc lingua utuntur qua clari majores, quae quidem apud omnes fere vicinos jamdudum exolevit. Verum, moribus labentibus, fieri potest, ut idioma illud, exiguum quasi probae castaeque antiquitatis monumentum, animis dissolutioribus excutiatur. Inde consilium nobis fuit, paucas idiomatis, quod restat, conscribere voculas, quae, notatu dignissimae, vetustioris linguae memoriam conservarent. Syllabum, qui sequitur, in lapide phari anno M.D.C.C.C.XXX. in insula Wangeroge exstructae, includi curavimus.

Inſel, auf welcher das Dorf ſteht, von den Wellen verſchlungen ſein, daher es die höchſte Zeit war, die letzten Laute dieſer ſterbenden Sprache noch aufzufangen und zu bewahren. Mit jedem älteren Bewohner der Inſel ſterben viele Ausdrücke, welche die jüngere Generation nicht mehr kennt, daher denn wohl die Enkel zur Großmutter ſagen: ómel, wut ſnäckeſt dû ſâ ſwêr årdig! (Großmutter, wie ſprichſt du doch wunderlich). Jüngere Inſulaner haben das th ſchon halb verloren, ſie ſagen twider ſtatt: quider, twidîn ſtatt: quiTHîn, trê, triû ſtatt: thrê, thriû, beid anſtatt: beiTH, ſuid, ſnîdin anſtatt: ſnîTH, ſnîTHîn, tank ſtatt: thank, tocht anſtatt: thocht.

Die Wangeroger waren nicht wenig erſtaunt darüber, daß ihre Sprache aufgeſchrieben wurde, ſie meinten anfangs, ſchreiben könne man ihre Sprache nicht, und das nütze auch nichts, weil man ſie doch nicht verſtehen könne. Darüber hörte ich folgende Aeußerung: júrſen t' aïven dâ queïden yâ tô ören: yâ ſchrîvet de Wangerôger tôel up, dêr kumt doch ſinlêTHig nicks ſon herdût, dait kant yâ doch nich farſtâûn, af yâ mûttert álltîd 'n Wangerôger bi yam hab, dêr yam dait farthiûtſket. dait kan jâ doch éwig nich lizîn wêr: „Am geſtrigen Abende ſagten ſie zu einander: ſie ſchreiben die Wangeroger Sprache auf, davon kommt doch niemals etwas heraus, das können ſie doch nicht verſtehen, wenn ſie nicht immer einen Wangeroger bei ſich haben, der ihnen das verdeutſchet. Das wird man doch niemals leſen können."

Nach einem Berichte des Vogts Ulrich Luths vom Jahre 1738 waren damals auf Wangerog 29 Häuſer, 37 Männer, 47 Frauen, 46 Söhne, 41 Töchter, 23 Kühe, 12 Enter, 16 Kälber, 53 Schafe, 87 Lämmer, 13 Schiffe.

Nach einer Nachricht aus dem Anfange des Februarmonats 1847 hatte die Inſel damals 345 Einwohner, 174 männlichen, und 171 weiblichen Geſchlechts, und 70 Häuſer mit Ausnahme der zur Badeanſtalt und zur Saline gehörigen Gebäude.

Unter dieſer kleinen Bevölkerung erhielt ſich in ultima Thule noch Jahrhunderte lang ein Reſt der alten Sprache, in der ſich das Altnordiſche und Angelſächſiſche zu begegnen ſcheinen, der aber jetzt bald der Einwirkung des Niederſächſiſchen und des Hochdeutſchen erliegen muß.

Die Sammlung, welche ich von der Inſel mitbrachte, beſtand aus einer großen ungeordneten Maſſe, deren Ordnung und Claſſificirung viel Zeit erforderte, die mir anfangs fehlte, und aus dieſem Grunde iſt die Bekanntmachung derſelben ſehr verzögert worden. Nachdem ich mich aus dem Staatsdienſte zurückgezogen hatte, wurde mir mehr Muße zu Theil, und es iſt mir dann endlich gelungen, das Geſammelte in die Ordnung zu bringen, in welcher es vorliegt. To make dictionaries is dull work, ſagt ſchon Johnson, und die Wangeroger ſagen: dër hêrt 'n säckel gedult tô (es gehört ein Sack voll Geduld dazu). Dieſe würde mir indeß wohl nicht gefehlt haben, um das Ganze beſſer zu ordnen, wenn ich die Bekanntmachung länger hätte aufſchieben wollen, was mir aus mehreren Gründen unzuläſſig ſchien. Ich habe daher beſonders deshalb die Nachſicht der Leſer in Anſpruch zu nehmen, weil die Verzeichniſſe der Zeitwörter, Subſtantiva und Adjectiva nicht vollſtändig ſind, und aus dem übrigen Theile der Sammlung ergänzt werden müſſen. Es kann indeſſen dieſem Mangel, wenn es die Sammlung überhaupt verdient, ſpäter durch ein alphabetiſches Wortregiſter abgeholfen werden. Außerdem habe ich zu entſchuldigen, daß mitunter Ausdrücke gar nicht oder nicht genügend erklärt ſind, und dieſes hat theils darin ſeinen Grund, daß ich manchmal gar keine genügende Erklärung erhalten konnte, anderntheils darin, daß ich oft nur möglichſt viel zu ſammeln ſtrebte, in der Abſicht, die Erklärung ſpäter nachzufügen, und zu dem Ende die Inſel noch einmal zu beſuchen, was ich jetzt, da die von mir erwähnte Frau verſtorben iſt, wenigſtens für die nächſte Zeit, aufgegeben habe.

II. Declinazion. Artikel. Pronomen.

Von der Declinazion iſt wenig zu ſagen.

Beim Artikel und dem Subſtantiv weicht nur der Plural vom Singular ab, beide aber, Singular und Plural, bleiben in allen casus unverändert. Indeſſen iſt über den Genitiv des Singulars, welcher oft durch die Präpoſizion fon gebildet wird, zu

bemerken, daß er auch wohl die Endung s erhält, z. B.: Greitens faun, die Tochter der Grete, Faukens Hôl, Fokens Hajo. Auch wird dabei das pronomen angewandt, z. B.: mîn fo̊r ſin hûs, meines Vaters Haus, mîn mâm hiri klêt, meiner Mutter Kleid. Auch: dan ſin bab, deſſen Vater, djû hiri mâm, deren Mutter, dâ yar hûs, deren Haus. Das Adjectiv bleibt ganz unverändert, z. B.:

dan gôd mon, plur.: dâ gôd lûd. — djû gôd faun (Mädchen), plur.: da gôd fáuner. — dait gôd bên (Kind), plur.: da gôd béner.

Man ſagt aber: än gôden mon, ein guter Mann. Abweichungen ſind aber durch die Einwirkung des Plattdeutſchen und Hochdeutſchen entſtanden, z. B.:

hî árbeidert dan gánfe dî — da gánfe diggen up fchip. — ik häb de grátſte deil des dis do̊r ſlipin. — ik häb de ganfe nacht wácket, dâ wêr ik des dis fliucht tô môd. — de hälft fon der (oder de) dî is fargíngen. —

Der Artikel iſt zwar:

dan, der, djû, die, dait, das,

und bei allen der Plural: dâ. Sehr oft wird aber, beſonders, wenn kein Nachdruck darauf liegt, anſtatt dan und djû, auch wohl für den Plural dê gebraucht, worin das e nicht immer einen gedehnten Laut hat. Eben ſo ſagt man oft än (ſtatt ain oder ân), ſobald kein Nachdruck darauf ruht. Der Anfangsbuchſtabe d in djû iſt ſchon häufig abgeſchliffen, und das Wort lautet oft: jû. Bei manchen Wörtern iſt der Artikel unverändert der, z. B.: der dûvel, nâ der dûnen, ik wul nâ der tûn gung, ich will zur Kirche gehen (welche ſich in dem Thurm der Inſel — der tûn — befindet), — bî der táfel, bei Tiſche. Manchmal fällt der Artikel ganz weg, z. B.: nâ bâd, up táfel, up ſlôl, up fchip.

Bei der Declinazion und dem Geſchlechte des Subſtantivs zeigt ſich beſonders das Schwanken, das Abſterben dieſer Sprache. Manche Subſtantiva gehören allen drei Geſchlechtern an, bei manchen wiſſen die Inſulaner das Geſchlecht gar nicht mehr anzugeben, was ohne Zweifel dem häufigen Gebrauch des geſchlechtloſen Artikels de zuzuſchreiben iſt. Nur das neutrum findet man durchgängig bei Wörtern, welche den Begriff einer Mehrheit, eine Gattung,

ausdrücken, z. B.: dait ſiz, der Käſe, dait bûter, die Butter, dait melk, die Milch, dait hûver, der Hafer, und der Singular des Artikels im Neutrum wird ſogar dem Plural eines Subſtantivs vorgeſetzt, z. B.: dait gőder, das Gut. Eben ſo ſehr ſchwankt die Sprache in vielen Pluralendungen. Viele Subſtantive ſind im Singular und Plural gleich, z. B.: dan wain, der Wagen, plur.: da wain; djû ſcheirn, die Scheide, plur.: da ſcheirn. Man ſagt aber auch da wains, da ſcheïruen.

So werden gar nicht declinirt:

dan enk, der Mutter Bruder.
dan ſep, des Vaters Bruder.
djû pel, des Vaters Schweſter.
djû bop, der Mutter Schweſter.

Die Pluralendung auf s iſt wohl der Einwirkung des Plattdeutſchen zuzuſchreiben, vielleicht ebenfalls die Endung auf en, z. B.: djû oder dan kêd, plur.: da kéden (die Kette), djû ſnig, die Schnecke, plur.: da ſnigen.

Bei andern Subſtantiven wird im Plural er angehängt, z. B.: dait bauk, plur.: da bauker (das Buch); dait lô͵f, plur.: da lő͵ver (das Laub); dan plig, der Pflock, Zwecke, plur.: da pliger; dait gat, das Loch, plur.: da gő͵ter; djû kû, die Kuh, plur.: da kïer.

Folgende ſind noch beſonders hervorzuheben:

dait blok, der Block, plur.: da blúckû.
dait brâd, das Brett, plur.: da brúddû.
dait fät, das Faß, Schüſſel, plur.: da fúttû.
dait gläs, das Glas, - da glúzû.
dait gräft, das Grab, - da grúvû.
dait hûs, das Haus, - da húzû.
dait krûs, die Kanne, - da krúzû.
dait ſchip, das Schiff, - da ſchůpû.
dait baukstäf, der Buchſtabe, - da baukſtüvû.
djû tunſtäf, die Daube, - da tunſtüvû.
dait räth, das Rad, - da rúthû.
wainräth, Wagenrad, - wainrüthû.

da ſlúckû, die Sproſſen in der waſk, einem Werkzeug zum Reinigen der Kalkmuſcheln. Der Singular (dan ſlok?) iſt wohl verloren gegangen.

Dieſe erinnern an das ſchwache Neutrum der altnordiſchen Declinazion.

Ferner ſind hervorzuheben:

dan brôr, oder brô.r, der Bruder, plur.: da brôring.

djû fónnelk (ein Seefiſch), plur.: da fónnelng.

dan mên, der Morgen, plur.: da méning.

dan dî, der Tag, plur.: da digge.

djû móget, die Magd, plur.: da móges.

dait mårket, der Markt, plur.: da mårkes.

dan mónnîder, der Mahner, plur.: da mónnîſter.

dan meûtmackider, der Kaufer, plur.: da meûtmackîſter.

dan rôîder, der Ruberer, plur.: da rôîſter.

dan ſpîlider, der Spieler, plur.: da ſpîliſter.

dan mon, der Mann, hat keinen Plural. Statt deſſen wird da liûd, oder da liûden, die Leute, gebraucht, wodurch aber auch das ganze Volk bezeichnet wird.

Das Zahlwort acht wird im Plural flectirt in âge digge, acht Tage.

Das aus dem Adjectiv entſtandene Subſtantiv hat die Endung ens, z. B.:

dait greînens, das Grüne.

wit wîtens, etwas Weißes.

wit néttens, etwas Schönes.

Das Pronomen.

Der Genitiv und Ablativ deſſelben werden durch die Präpoſizion fon gebildet.

1) personale.

sing.

îk, ich. dativ u. accusativ: mî, mir, mich. gen. u. abl.: fon mî.

plur.

wî, wir. ûs, uns.

dû, du. dî, dir, dich.

plur.

yam, ihr. yô, euch.

---

hî, er. him, ihm, ihn.

femin.: yû, ſie (altfrieſ. hiu).

dat. u. acc.: hírî, ihr, ſie.

gen. u. abl.: fon hírî.

neutr.: et, es (altfrieſ.: hit, het, et).

plur.

nom.: yâ, ſie (altfrieſ.: hia).

dat. u. acc.: yam, ihnen, ſie (altfrieſ.: hiam).

gen. u. abl.: fon yam.

2) possessivum.

sing.

mîn, mein, dîn, dein, ſîn, ſein.

hírî, ihr (dait is hírî bauk).

plur.

ûz, unſere. yô, eure. yar, ihre (altfrieſ.: hiara).

ûz baúker, unſre Bücher. yô béner, eure Kinder, yar ſjéler, ihre Männer.

sing.

dait is mîn oder mîns.

- - dîn - dîns.

- - ſîn - ſîns.

- - hírîns, ihres.

plur.

dait is ûz, unſer.

- - yôns, euer.

- - yárens, ihres.

dait mínig, oder mínigſt, das meinige.

- dínig, - dínigſt, das deinige.

- ſínig, - ſínigſt, das ſeinige.

3) demonstrativum.

dîn, dieſer.

sing.

dat. u. acc.: dîn, dieſem, dieſen.

plur.

nom., dat. u. acc.: díze.

femin.: dis, dieſe.

sing.

dat. u. acc.: dis, dieſer, dieſe.

plur.

dize, dieſe.

neutr.: dit, dieſes. Bleibt ebenfalls im Sing. unverändert und hat im Plur. díze.

dan ſúlvîg, derſelbe, djû ſúlvig, dieſelbe, dait ſúlvîg, daſſelbe. Auch dan égenſt, djû égenſt, dait égenſt, oder îven dan égenſt, ebenderſelbe.

Es wird aber anſtatt des demonſtrativen pronomen auch der Artikel dan, djû und dait und der Plural dâ gebraucht.

4) *relativum.*

dêr, auch wohl dê, der, welcher, wer, d. i.: derjenige, welcher, bleibt in genere, numero und casu unverändert.

— dê in de hil wul, dêr mut der dűvel tô frün hôl. — dan mon, dêr mi dait rô,t hâ. — dait wûf, dêr ik dait fon krígin häb. — da faimer, dêr îk blaúket häb. —

5) *interrogativum.*

wô? wer?

wolk, oder wólker, welcher, welche, welches? bleibt in genere, numero und casu unverändert. — wolk faun — wólker ſjéler — wólker wûf? —

wut? was?

wut far ain? was für ein?

— wut quâ hî? — wolk fon beïrnen häb' yum 't rô,t? — wut häb yum far 'n klacht jèn him? — wut hå hî far baúker? oder wut far baúker hå hî? —

6) *reflexivum.*

îk ſülſt oder îk ſúlven, ich ſelbſt, bleibt ebenfalls unverändert. — îk häb dait ſúlven dalu.

Das deutſche reflexivum: „ſich“ exiſtirt in dieſer Sprache

nicht. Zuweilen kömmt freilich wohl ſick vor, iſt aber dem Eindringen des Plattdeutſchen zuzuſchreiben.

— dait bên hâ him / hírî } de ógen ûtſtickin. —

— da liúd häbbet yam ſülſt tô nâh dain. —

---

yum pôrt yô, ihr paart euch.
yà pôrt yam, ſie paaren ſich.

Außer den obigen mögen noch folgende Wörter hier zuſammengeſtellt werden:

ſucks, ſolcher, ſolche, ſolches, bleibt unverändert: — ſucks än mon — ſucks fáuner.

mónnîch, oder mónnicher, mancher, manche, manches, bleibt ebenfalls unverändert.

ân, einer, ain, eine, ain, eines, auch:

dan ân, djû ân, dait ân, der eine, die eine, das eine.

dan, djû und dait ôr, der, die, das andere (altfrieſ.: other). — dêr ſint twô béner in 't ſchip wízîn, dait ain is dránket (ertrunken), oder ain, oder dait ain is der fon dránket, un dait ain (oder dait ôr) häbt yâ derfôn búrgen (gerettet). — dêr ſint twô wúfer in 't ſchip wízîn, djù ain is dránket, un djû ôr is tô fôt 'nîn gíngen (zu Hauſe gegangen). — mónnîch ân, oder mónnicher ân mut in de grôet ſê farúngluk. — mónnîcher ain mut in de krôem (im Wochenbette) ſtârv.

nain, keiner, keine, keines, bleibt unverändert.

nich ain, nicht einer, nicht eines.

nimmens, niemand.

nain fon beĭTHEN, keiner, keine, keines von beiden.

ân oder ain fon beĭTHEN.

wô, irgend einer, jemand.

— is dêr îven wô wízîn? —

elk oder élker, jeder, jede, jedes.

jéder mon, jéder ân.

än ânſîgſen, ein einziger — än ânſigs faun, oder bên.

— dait wet elk un ân, oder 'n jéder ân.

ſêl, viel. mô, mehr. meiſt, am meiſten.
weïnig, wenig.
énig, einige. — énig liûden.
all, alles, alle.
nicks, nichts.
wit, etwas.
beiTH, beide.
ôrs liûden, andere Leute.

III. Adjectiva. Adverbien.

Die Steigerung der Adjectiva beſteht mehrentheils darin, daß im Comparativ er, und im Superlativ ſt hinzugeſetzt wird. Abweichungen von dieſer Regel werden in dem ſpäter nachfolgenden Verzeichniß der Adjectiva angegeben werden.

Hier mögen folgende hervorgehoben werden, bei denen die Steigerung eine Veränderung im Vocal hervorbringt:

breid, breit, brédder, breiſt.
djô.p, tief, djäpper, djapſt.
grô.t, groß, grätter, gratſt.
fir, weit, fern, fåder, fårſt.
heit, heiß, hétter, heiſt.
keim, rein, kémmer, kemſt.

kô.l, kalt, káller, kalſt.
lâng, lang, länger, langſt.
liû.f, lieb, liáver, liáſſt.
ô.l, alt, åller, alſt.
ſaum, ſchön, ſómmer, ſomſt.
ſweit, ſüß, ſwétter, ſweiſt.

Ferner:

gôd, gut, bétter, beſt.

— gôdwillig, gôdhártig, gôdmödig. —

Auch iſt noch zu erwähnen:

fêl, viel, mô, mehr, meiſt, meiſt,

wie auch folgende Verſtärkungen bei Adjectiven und Adverbien:

bitterſaum, ſehr ſchön.
bittergêrn, ſehr gern.
bitternet, ſehr ſchön.
biſúnners net, beſonders ſchön.
— wut is dait minſk ûn-

geluckelk net! bezeichnet einen hohen Grad von Schönheit.
bitterliû.f, ſehr lieb.
grûndùm, ſehr dumm.
grûnfalſk, grundfalſch.

grùngôd, grundgütig.
grûnrik, ganz reich.
grûnêrelk, grundehrlich.
gärsgrein, grasgrün.
bunkdrûch, pld.: knâkdrôg.
dô$_e$dſtil, todtenſtill.
mûsdô$_e$d, mauſetodt.
ilfallein, ganz allein.
pikdjunk, ſtockfinſter.
holtmôger, ſehr mager.

ſtûfſtil, ganz ſtill.
ſtûfſtokſtil múſtù ſwig.
ſuckerſweit, zuckerſüß.
ſplinternâdelnacket, ganz nackt.
ſlokdûm, ganz dumm.
ſtafôl, ganz alt.
ſtarblin, ganz blind.
ſtô$_e$pelmal, ganz wahnſinnig.
ſwithfêl, ſehr viel.
ſtâſâd, völlig ſatt.
lûrlitk, ganz klein.

IV. Zahlwörter.

1. ain.
2. twô.
3. thriû.
4. flaur oder flaúer.
5. fiv.
6. ſex.
7. ſjúgen.
8. acht.
   âge dígge, acht Tage.
9. niúgen oder njúgen.
10. tiő$_e$n oder tjő$_e$n.
11. ánelf.
12. twúllef.
13. thréttin.
14. firtin.
    ûr firtennächt, über 14 Tage.
15. fůftin.
16. ſextin.
17. ſjúgentin.
18. áchtin.
19. niúgentin oder njúgentin.
20. twintig.
21. ain un twintig.
30. dártig.
40. fértig.
50. főftig.
60. ſéſtig.
70. ſőventig.
80. táchentig.
90. någentig.
99. niúgen un någentig.
100. húnnert.
101. húnnert un ain.
200. twóhunnert.
1000. dúzent.
2000. twódûzent.

Die Zahlen 1, 2, 3 ſind nach den Geſchlechtern ſo unterſchieden:

ân iſt masculinum, ain iſt femininum und neutrum.
twein iſt masc., twô iſt fem. u. neutr.
thrê iſt masc., thriû iſt fem. u. neutr.
ân mon, ain faun, ain bên.
twein ſjéler, twô fáuner, twô béner.
thrê ſjéler, thriû fáuner, thriû béner.

Man ſagt än thrémaſtig ſchip,
än thriûtind fôrk,
än ânmaſtigen kütter.

'n fárndeil, ein Viertel.
thriû fárndeil, drei Viertel.
halv, halb.
de hälft, die Hälfte.
'n thråden, ein Drittel.
— 'n thråden fon 'n pûn, ein Drittel Pfund.
'n fiften deil, ein Fünftel.

1½, órelf oder òrlf.
2½, thrådelf oder thrådlf.
3½, flådelf oder flådlf.
4½, fiftehálv.
5½, ſéxtehalv.
6½, ſjúgendehalv.
7½, áchtehálv.
8½, njúgendehalv.
9½, tjöₑndehalv.
10½, ánelfſtehalv.
11½, twúlleſſtehalv.
29½, njúgen un twíntig un 'n halv oder ain un dártigſtehalv.

Der 1ſte, de êrſt.
- 2te - twôd oder twôſt.
- 3te - thrâd.

Der 4te, de flåd oder flaurſt.
- 5te - fifſt.
- 6te - ſext.
- 7te - ſjúgenſt.
- 8te - achſt.
- 9te - njúgenſt.
- 10te - tjöₑnſt.
- 11te - ánelfſt.
- 12te - twúlleſſt.
- 13te - thréttinſt.
- 14te - firtinſt.
- 15te - fúftinſt.
- 16te - ſéxtinſt.
- 17te - ſjúgentinſt.
- 18te - áchtinſt.
- 19te - njúgentinſt.
- 20ſte - twíntigſt.
- 21ſte - aìnuntwintigſt.
- 30ſte - dártigſt.

Es iſt aber de tweinſt mascul.
de twôſt femin. u. neutr.
dan thrâd oder thrêſt masc.
de thrâd oder thriûſt fem. u. neutr.
— de tweinſt mon, de twôſt faun, dalt twôſt bên,
dan thrâd oder thrêſt fent,

djû thrâd oder thriûſt faun,
dalt thrâd oder thriûſt bên.

énkelt, einfach.
dübbelt, zweifach.
thrifoltig oder thriûfoltig, dreifach.
flaûrfoltig vierfach.
fiffoltig, fünffach.
féxfoltig, ſechsfach.
ſjúgenfoltig, ſiebenfach.
áchtfoltig, achtfach.
njúgenfoltig, neunfach.
tjó$_e$nmôldubbelt, zehnfach.
ánelfmôldubbelt, eilffach.
u. ſ. w.

---

aînmôl, einmal.
twómôl, zweimal.
thriûmôl oder thrimôl, dreimal.
flaûrmôl, viermal.
u. ſ. w.

---

tum érſten, erſtens.
tum twóden oder twóften, zweitens.
tum thráden, drittens.
tum flâden oder flaûrsten, viertens.
tum fiften, fünftens.
tum féxten, ſechſtens.
tum ſjúgenſten, ſiebtens.
u. ſ. w.

---

wi ſint mit twéïnen, ſelbander.
- - - thréen, ſelb dritt.
- - - flaûern,
- - - fiven,
- - - féxen,
u. ſ. w.

än pô$_e$r, ein Paar.
— pôr af únipôr, paar oder unpaar.
än ſchok (60) lat, ein Schock Latten.
än ſtig (20) öier, eine Stiege Eier.
än pôr hingſter, ein Paar Pferde.
än tucht fúgel, ein Zug Vögel.
än ſwarm im, ein Schwarm Bienen.
än héckel (hek ful) jung hau oder jung ſjûkens, ein Hühnerkaſten voll junger Hühner oder Küchlein.
än gôd ſâ fiſk, eine gute Mahlzeit Fiſche.
än bitik oder än kôn, ein Bischen.

V. Das Zeitwort.

A. Einleitung.

Indicativ und Conjunctiv ſind gleich. Nur im Singular iſt Veränderung, der Plural bleibt unverändert.

Der Infinitiv hat zwei Formen, welche durch infinitiv I. und II. bezeichnet werden können.

Der infinitiv I., ſo zu ſagen, das reine verbum in ſeiner Ruhe, worin es etwas Subſtantiviſches hat, endigt immer auf n. Dieſes n wird der erſten Perſon praesentis angehängt bei den Verben, in welchen dieſe ſich auf i oder e endigt, z. B.: ich mache, ik mäckî, machen: mäckîn; ik drige, ich trage, drigen, tragen. Dieſes geſchieht auch bei denen, wo ſich die erſte Perſon praesentis auf o endigt, z. B.: ik dô, ich thue, doch wird bei dieſen auch en angehängt: dôn, oder dóen, thun.

Bei andern Zeitwörtern, deren erſte Perſon praesentis mit einem Conſonanten endigt, werden im infinitiv I. die Buchſtaben en angehängt, z. B.: ik ſlaip, ich ſchlafe, ſlaïpen, ſchlafen, ik ban, ich brenne, bännen, brennen. Doch wird bei den Verben der letzten Claſſe der ſchwachen Conjugazion mehrentheils ein bloßes n angehängt, einige aber, wie rücken, ſmúten, bleiben unverändert. Dieſer infinitivus I. kömmt allenthalben vor, wo er allein ſteht. Frägt man: was heißt fahren? Antw.: färîn, was heißt laufen? Antw.: lóₑpen. — flócken dó ik nich ûmezúns — hî dâ nicks as ſlaïpen — da liûd dôt nicks as riuchten un pleïten — yum müttert da bé-ner nich ſâ ſtûf tódek, yâ dôt nicks as ſwitten — hî gungt dêr ſitten — hi gungt tâft der durn ſtaünen — „hû ſir ſul dait wail wíze?“ „dait hat ’n dî reïzen.“ —

So in der Form: hî kumt him in de meit ſléchten (er läuft ihm ſchnell entgegen) — hî kumt dêr an flúchten mit wûf un béner, hî is flúchtert mit ſîn gans hûshôlîng — dêr kumt ’n ſchip an ſîlen — dêr kumt ’n wain an färîn — ik häb dêr ’n ſchip lidzen — hî hâ ſîn ſtok äiitîd tâft der durn ſtaünen — ik ſjô dêr ’n ſchip ſîlen — ik hêr dêr ’n hûn wúfen — ik ſjô him dêr ſtaünen — hî bliſt dêr biiidzen, er bleibt dort liegen — hû kanſt dû mi dait anmóden wize? — wenn man nicht anzunehmen hat, daß dieſe Beiſpiele zum participium praesentis gehören.

Er kömmt ferner vor, ſo oft die Partikel tô davor ſteht (das gerundium und supinum), z. B.: hî is weg, ûm tô fiſken — hî hâ nicks tô ärbeiden — hî ſit dêr tô itten, in welchen Fällen das Verbum manchmal ganz weggelaſſen wird, z. B.: Wiltert is weg ûm fiſk, er iſt weg (hin) gegangen, um Fiſche zu fangen —

Lût is ûm an, er iſt weggegangen, um Enten zu ſchießen — Greit is ûm meik. —

Der *infinitivus II.* iſt abgekürzt, wie in der engliſchen Sprache der Infinitiv durchweg iſt, und läßt die Endung auf n oder en fallen. Er iſt mit wenigen Ausnahmen der erſten Perſon des praesens gleich, und kömmt allenthalben vor, wo das Zeitwort von den Hülfsverben wûllen, ſillen, mîen, kânnen, mûtten, dûren, thûren und laîten abhängt, von dieſen regiert wird, z. B.: hî wul gung — hî ſil ârbeid — ik mî nich itte — hî kan nich ſtârv — dû muſt dait nich dô — hî dûr nich kûmme — lait mî iô.p — ik häb dait nich dô weil (ich habe das nicht thun wollen).

Ausnahmen, wo er nicht der erſten Perſon des praesens gleich iſt, ſind bei den Wörtern fritten, freſſen: ik frit, infinitiv II.: fritte; häben, haben: ik häb, infin. II.: hab, und wizen, ſein, praesens: ik ſiu.

Hier erblicken wir das Zeitwort ſchon nicht mehr in der Ruhe, ſondern in Bewegung, der infinitivus II. wird häufiger gebraucht und in dieſem habe ich die Zeitwörter aufgeführt.

Es ſcheint dieſer doppelte Infinitiv ſchon im Altfrieſiſchen (ſ. v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. s. v.: stonda und swera — stonda — to stondane etc.) und in ſämmtlichen noch lebenden frieſiſchen Dialecten vorhanden zu ſein.

S. Epkema's woordenboek op de Gedichten van Gijsbert Japicx, Leuwarden. 1824. Inleiding, S. 63.

So auf der Inſel Schirmonnikog,

ſ. Hulde van Gijsbert Japiks, door J. Hiddes Halbertsma, Leuwarden, 1827, tweede stuk,

S. 165: „in *lotten* him haail daad *lisse*," (und ließen ihn halb todt liegen).

S. 167: „in op da hjukken van da ſtrieten staainde *to bidden* (zu beten, betend) om van da minschen sien *to wersen* (geſehen zu werden) — dat jo trog foiheid van werzen *sille* harhears *werze* (werden erhört werden).

So zu Hindelopen, ſ. daſ.

S. 196: „Sijiers *meije* winters *reste,*
Tuis *tu blieuwen* mut jerm ieste."

S. 198: „Sommers *mut* we d' ynslag *reede.*"

S. 200: „*Wol* 't en labber koelte *waaje,*
Dot m' enorm su mooi *ken praaie.*“
S. 202: „Yn Norweine is jlold *tu wonnen.*“
S. 204: „Der op laand sijn kost *kan wonne,*
Winschet nat op see *tu ronnen.*“
So zu Molkwerum, ſ. Wassenbergh taalkundige bydragen tot den vrieschen tongval. Leuwarden. 1802. st. 1.
S. 140: „om van jarm ſjoen *te woarden.*“
„op dat se vanne minsken earde *woarde* meye.“
„ſo *lit* dyn loafter hånd naet *wuite.*“
„*ſolt* dy yn 't openbaar *voarjolde.*“
S. auch das Landfrieſiſche daſ. S. 141.
So auf der Inſel Helgoland:
ſ. v. Kobbe's Briefe über Helgoland, Bremen, 1840.
S. 52: „Skuld Dä met me tofreeden wees.
S. 56: „En welt mi diarum frey.
„wiar ick mit lewwe ſkell.
„Det Jawurr kann ick Da well duh.
„En ha wi ſider fort föhm kann
Det mut die Tokunft liar.“
S. 58: „Dann kann wie ruhig lay.“
S. 76: „tu verhüren,“ —
„toop wuhne well,“
„Ha väll ſkell det Loſchi koſt?
S. 78: „dann well ick diar henn gung,
„det ſkell mi liff wees“ —
„Ji kann ja mett mi gung —
— „Liat jimm en Potöter föhm —
— „tu fürchten — tu verwachten — u. ſ. w.
So bei den Nordfrieſen:
ſ. Fragmente aus dem Tagebuche eines Fremden. Kopenhag. 1800.
S. 362: „us nu ball beſeicke wall —
— nü kane wi ſo weil, as all dä beeſte läwe —
— nü wann wi lüſtig weſe —
— en ercken mey et hall öin alle Mine leſe —
S. 364: nü kane wie ſelv ja ock ta wäen faue (nun können wir es ſelbſt ja auch zu wiſſen kriegen) u. ſ. w.

ſ. auch Hulde aan Gijsbert Japiks 2de ſtuk.
S. 258: „die *liaet* mie ta briaelp *bedde* —
— ik scheli — ledde —
— ta lörren — u. ſ. w.
ſ. Outzen Gloſſarium der frieſiſchen Sprache. Kopenhagen. 1837. Vorrede S. 19.
Camerer hiſtor. pol. Nachr. v. Schleswig u. Holſtein. Flensb. u. Lpzg. 1758. S. 182.

Ueber den Infinitiv des ſaterländiſchen und des helgolandiſchen Dialects hat mir der oben bereits erwähnte Herr Candidat der Theologie J. F. Minſſen folgende Notiz mitgetheilt:

„Im Saterſchen hat man zwei Infinitive, einen abſoluten und einen relativen, oder infin. 1. u. 2. Der erſtere kommt vor, wenn man den Infinitiv ſubſtantiviſch gebraucht, z. B.: det ſgrî$_{a}$n, det rí$_{a}$en, det b$_{i}$óden; das Schreiben, das Rechen, das Bieten, det má$_{e}$kjen, das Machen, ferner wenn die Partikel tô mit dem Infinitiv verbunden wird, z. B.: hi hädd nix tô dwôn, er hat nichts zu thun, wöltû dâr wai günge tô rí$_{a}$en? willſt du dort hin gehen zu rechen? dâr bögest dû nigt op tô páſjen, darauf brauchſt du nicht zu achten, zu ſehen. Frägt man: wie heißt mähen, kochen, graben? ſo erhält man die Antwort: m$_{i}$óen, ſ$_{i}$óden, gré$_{a}$en. Ferner erfordern einige Redensarten den abſoluten Infinitiv, in welchen Fällen der letztere aber immer ſubſtantiviſch auftritt, z. B.: hi dedd ôrs nix azz íten, wópen etc., er thut nichts anders als eſſen, weinen u. ſ. w. So die Redensart: medd jêld häbben ron hi weg, d. h.: mit Geld in der Taſche ging er weg. Endlich erfordert noch das Zeitwort lå̊re den abſoluten Infinitiv des mit demſelben verbundenen Zeitworts, z. B.: dô má$_{e}$nskene wöllene nû ôk nog ſl$_{i}$ögen låre, die Menſchen wollen nun auch noch fliegen lernen, ik häbbe ſgrí$_{a}$n låred, ich habe ſchreiben gelernt, råkenjen häbb' ik wêl låred, man m$_{i}$óen nigt, rechnen habe ich wohl gelernt, aber mähen nicht.

Der zweite oder relative Infinitiv wird gebraucht, wenn mit dem Verbum ein Hülfszeitwort verbunden wird, z. B.: ik môt dâr wai günge, ich muß dort hin gehen, dörftû det nigt dwô? darfſt du das nicht thun? ik kon nigt môr quêde, ich kann nicht mehr ſagen, wöltû medd mi günge, willſt du mit mir gehen?

Dieſelbe Form, wie der infinitivus 1., hat das Participium

des Präſens, wenn es vorkommt, was aber ſelten geſchieht. Beiſpiele ſind: hástû him lópen, ſitten, ſtónden, gúngen, lézzen blóked? haſt du ihn laufend, ſitzend, ſtehend, gehend, liegend erblickt? Stónden quadd hi, ſtehend ſprach er, lézzen rûp 'r, liegend rief er, ſitten ât hi, ſitzend aß er, ik hábbe dâr un ſgip lézzen, ich habe dort ein Schiff liegen. Dagegen: ik léte det ſgip dâr lézze, ich laſſe das Schiff dort liegen. Hi blift dâr bilézzen, hi môt dâr lézzen bliae, er bleibt dort liegen, er muß dort liegen bleiben, iſt wieder das part. praes.

Auch im Helgolandiſchen findet ſich dieſer doppelte Infinitiv. Beiſpiele ſind: jan grôt úntal fan méusken wjar tô fúlgen, eine große Anzahl Menſchen folgte (war zu folgen), man mut 'n ſêk, dêt nótsliche en et ángenâme tô ferénigen, man muß ſuchen das Nützliche mit dem Angenehmen zn vereinigen. He dîd hem fâl moit, om de krank wédder båter tô wénnen, er gab ſich viele Mühe, den Kranken zu heilen, ik gestún, dat hart hat únfanget, mi hárter tô kläppen, ich geſtehe, das Herz fing an, mir ſchneller zu ſchlagen. Frägt man: wie heißt ſchaufeln, ſchäumen, ſäumen, ſäen? ſo iſt die Antwort: skóffelen, skúmmen, ſúmen (franz.: tarder), ſaámen (umſäumen), ſidden etc.

Infin. 2.: Ja wel et nich båter hå, ſie wollen es nicht beſſer haben, jim kan et man minem, ihr könnt es nur mitnehmen, kan jim maorn méddais bi üs it? könnt Ihr Morgen Mittag bei uns eſſen? min får müsſ det büsſ ferbåtere liat, ûrs is he bang, dat et ómfal kan, mein Vater muß das Haus ausbeſſern laſſen, ſonſt fürchtet er, daß es umfallen könnte.

Das participium des Präſens wird durch ein an den Stamm gehängtes end gebildet, z. B.: fúlgend, folgend, es kommt aber äußerſt ſelten vor, da es gewöhnlich umſchrieben wird."

Das wangerogiſche participium praesentis iſt dem infinitivus I. gleich, es kommt nicht oft vor, daß es aber vorhanden iſt, beweiſen folgende Sätze: hî is mit ſjóen ógen blin — än úplóepen ſê — lóepen ſaun — ſjóeruen wätter — dait melk is ſjóruen — 't is rízen lucht — dait flúr is glimmen — hi is mî nicks n gónnen — îk ſin yain farmóden — dait ſin îk nich farmóden — dait drîven îs dait kann üs nain ſcháder dô.

So die aus dem participium praesentis entſtandenen Adjectiva, z. B.: dan is hôchdrígen, ſtolz, der die Naſe hoch trägt.

Die von dem Zeitworte abgeleiteten Subſtantiva haben dieſelbe Form, z. B.: dait súpen, dait wáckîn, dait ſpilîn, dait ſjóen.

Eine Form mag hier noch erwähnt werden, die zugleich das Schwanken der Sprache bezeichnet: ik bid tô Gâd mit fólen haun oder mit fôld haun, oder mit fólender haun, mit gefalteten Händen.

Das futurum muß mit ſillen und wúllen gebildet werden, z. B.: won dû dúlûng édder tô bâd gungſt, den ſilt dû farnácht gôd ſlaip — dait wûf wul fêl béner krîg — dan fent wul grôt wêr (der Knabe wird groß werden) — farſúmer wult hîr fêl báders kúmme, dieſen Sommer werden hier viele Badegäſte kommen, oder .. ſilt hîr wail fêl u. ſ. w. — dait húver wul farjér djûr wêr, oder: ſil farjér wail djûr wêr, der Hafer wird in dieſem Jahre wohl theuer werden — dait ſil wail 'n góden dronk wêr, das wird wohl eine gute Hochzeit werden — hî ſil dait wail nich dô wul, er wird das wohl nicht thun wollen.

Es kommt aber das futurum in dieſer Form eben nicht oft vor und manchmal hört man ſtatt deſſelben das praesens, z. B.: wî hábbet tômén ſliucht wéder, wir werden morgen ſchlechtes Wetter haben.

Der Imperativ iſt im Singular der erſten Perſon des praesens gleich, im Plural dem Plural des Präſens.

Der Plural wird oft abgekürzt, wenn das Pronomen nachfolgt, z. B.: häv' wî, ſûp wî, lûk wî, ſpilî wî, mácki wî, dô wî, dagegen es ſonſt heißt: wî hábbet, wî ſúpet, wî lúket, wî ſpilît u. ſ. w.

Ich hätte die Zeitwörter ſämmtlich in alphabetiſcher Ordnung aufführen und bei jedem die Conjugazion angeben können, allein dadurch würde der Umfang dieſer Sammlung bedeutend zugenommen haben und der Bau der Sprache nicht anſchaulich geworden ſein, und ich glaubte die Claſſificazion in ſtarke und ſchwache Verba nicht abweiſen zu können. Gegen die Claſſificazion der ſchwachen wird man wohl nichts Erhebliches einwenden, ſie erhalten im praeteritum am Ende in der erſten Claſſe: ert, in der zweiten: et, in der dritten: d, und in der vierten: t, doch wird d in ſchneller Rede oft in t verwandelt, und dadurch manchmal die Trennung der beiden letzten Claſſen erſchwert. Mehr werden die Sprachforſcher vielleicht gegen die Claſſificazion der ſtarken Verba zu erinnern

haben, welche im Präteritum eine Umwandlung des Vocals erhalten, es wird indeß denjenigen Leſern, welche einen Gebrauch von der Sammlung machen wollen, nicht ſchwer fallen, die ſtarken Verben auf andere Weiſe zu ordnen. Darauf, ob in früherer Zeit der Vocal des Präſens oder des Präteritum vermuthlich ein anderer war als jetzt, konnte ich keine Rückſicht nehmen, und es hat ſich mir, um die Sache überſichtlich zu machen, kein anderer Grundſatz ergeben wollen, als der: die ſtarken Verba nach den Vocal, den ſie im Imperfectum haben, in fünf Claſſen zuſammen zu ſtellen. Darnach hat die erſte Claſſe im Imperfectum î, die zweite ô, die dritte ei, die vierte au, die fünfte u und û. Nun fanden ſich aber viele Zeitwörter, die ſich in die für die ſtarken und ſchwachen gebildeten Claſſen auf keine Weiſe fügen wollten, weil ſie zu beiden Abtheilungen gehören, indem ſie die Umwandlung des Vocals im Präteritum mit dem angehängten t, dem Kennzeichen der ſchwachen, verbinden. Als Anomalien, wovon ich eine kleine Sammlung vorangehen laſſe, konnte ich ſie nicht aufführen, weil ſich ihre Zahl, verbunden mit ihrer Regelmäßigkeit, dagegen ſträubte, ſie wollten durchaus eine beſondere Gattung bilden, und haben ſich in ſieben Claſſen geordnet: Die erſte hat im Imperfectum a, die zweite ô, die dritte o, die vierte u. In der fünften verlieren die Diphthonge ei und ai im Präteritum den zweiten Buchſtaben, in der ſechſten verliert der gedehnte Vocal des Präſens im Präteritum die Dehnung, und in der ſiebenten wird der Endvocal des Präſens i im Präteritum in e verwandelt. Es iſt in dieſen Zeitwörtern, beſonders in der Ordnung, worin ich ſie aufgeführt habe, eine allmählige Abſchwächung, ein allmähliger Uebergang von dem ſtarken zum ſchwachen Verbum erkennbar, und ich habe daher für ſie keinen paſſenderen Namen, als Uebergangszeitwörter finden können. Im Neuhochdeutſchen muß dieſe Gattung ebenfalls vorhanden ſein, z. B. in:

ich wende, wandte, gewandt,
- ſende, ſandte, geſandt,
- denke, dachte, gedacht,
- bringe, brachte, gebracht,
- weiß, wußte, gewußt,
- kenne, kannte, gekannt,

ich kann, konnte, gekonnt,
- mag, mochte, gemocht u. ſ. w.,

wie ſie denn auch im Plattdeutſchen nicht fehlt.

Wie die Uebergangsverba ſtufenweiſe ſchwächer werden, ſo ſcheint auch in der ſchwachen Conjugazion ſelbſt noch mit jeder Claſſe die Bewegung des Zeitworts abzunehmen, bis es endlich in der letzten Claſſe (innerhalb welcher auch noch ein Sinken zu erkennen iſt), in dem Verbum ſtut, ſtützen, faſt ganz erſtarrt. In dieſem iſt nämlich nur noch Leben in der zweiten Perſon Singulars des Präſens und Imperfectum, welche gleich lauten, und im Plural des Imperfectum: wî ſtütten, daher daſſelbe wohl an das Ende der Sammlung hätte geſtellt werden können.

Die Anomalien habe ich in einer kleinen Sammlung vorangehen laſſen. Sie deuten zum Theil auf einen vorhergegangenen Sturm, der ihre Glieder auseinander getrieben, faſt möchte ich ſagen, auf eine durch eine Völkerwanderung entſtandene Vermiſchung verſchiedener Dialecte, ſie machen den Eindruck einer Anzahl geſtrandeter Schiffe, von denen einige mit verſchiedenen Theilen anderer Schiffe wieder zuſammengezimmert ſind. Die meiſten laſſen ſich übrigens in den von mir gebildeten Claſſen einigermaßen unterbringen: wêr gehört in die 5te Claſſe der ſtarken, wul in die 3te, ſil in die 5te, kan in die 5te, — dûr und thûr in die 6te Claſſe der Uebergangsverben, mî in die 4te — mut neigt ſich zur letzten ſchwachen Conjugazion, ſjô iſt mit dem Präteritum in der 2ten ſchwachen, hab und lait gehören zwar zu den Uebergangsverben, wollen ſich aber nicht recht in eine Claſſe fügen, dô iſt mit dem Perfectum in der ſtarken, und neigt ſich mit dem Imperfectum zur Uebergangsconjugazion, wize ſcheint mit dem Präteritum zur ſtarken gehören zu wollen, und witte gehört in die 4te Claſſe der Uebergangsverba.

B. Hülfsverba

nebſt einigen andern unregelmäßigen.

1) wíze, ſein.

praesens.

ik ſin, dû biſt, hî is,
wî ſint, yum ſint, yâ ſint.

imperfectum.

ik wêr, dû wêrſt, hî wêr,
wî wéren.

perfectum.

ik ſin wízin oder ik häb wízin.

imperativ.

sing.: wize, plur.: wizet.
infin. I.: wízen.
infin. II.: wíze.

2) wêr, werden.

ik wêr, dû warſt, hî wart, wî wêrt.
ik wûrd, wûrdſt, wûrd. wî wúrden.
ik ſin wúrden.
Anſtatt des Infinitivs wêr wird manchmal wíze gebraucht.

3) wul, wollen.

ik wul, dû wult, hî wul. wî wult.
ik weil, dû weilſt, hî weil. wî weilen.
ik häb weil. —
— ik häb dait nich dô weil. —
— hî ſil dait wail nich dô wul, er wird es wohl nicht thun wollen.

4) ſil, ſollen.

ik ſil, dû ſilt, hî ſil. wî ſilt.
ik ſul, dû ſult, hî ſul. wî ſúllen.
ik häb ſul.

5) mî, mögen.

ik mî, dû miſt, hî mî. wî mît.
ik mucht, dû muchſt, hî mucht.
wî múchten.
ik häb mucht. — farmî, vermögen.

6) kan, können und kennen.

ik kan, dû kanſt, hî kan. wî kant.
ik kûn, dû kûnſt, hî kûn. wî kúnen.
ik häb kûn.
— hî is ſwêr tô kánnen, er iſt ſchwer zu kennen.

7) mut, müſſen.

ik mut, dû muſt, hî mut. wî múttert.
ik muſt, dû muſt, hî muſt. wî múſten.
ik häb muſt.
— dû ſiit dait wail dô mut, du wirſt es wohl thun müſſen.

8) dûr, dürfen.

ik dûr, dû dûrſt, hî dûr. wî dûrt.
ik durſt, dû durſt, hî durſt. wî dúrſten.
ik häb durſt.

9) thûr, brauchen, bedürfen.

ik thûr, dû thûrſt, hî thûr. wî thûrt.
ik thurſt, dû thurſt, hî thurſt. wî thúrſten.
ik häb thurſt.
— ik thûr dait dúlûng noch nich dô, ich brauche das heute noch nicht zu thun. — ik thûr nich fêl, ich bedarf wenig. — Man

könnte ſagen (obgleich es wohl nicht leicht vorkömmt): dù thûrſt dait nich brûk (gebrauchen). —

10) hab, haben.

ik häb, dû häſt, hî hâ. wî häbbet.
ik haid, dû haitſt, hî haid. wî haïden.
ik häb haivt.
infin. I.: hában.
Infin. II.: hab.

11) lait, laſſen.

ik lait, dû latſt, hi lat. wî laïtert.
ik lit, dû litſt, hî lit. wî liten.
ik häb lat't.
aúſlait, ablaſſen, erlaſſen. — dait is tô djùr, dù muſt wit aúſlait. — farlaït, verlaſſen. — ínlait, ónlait, einlaſſen. — tólait, zulaſſen.

12) dô, thun.

ik dô, dù dâſt, hî då. wî dòt.
ik daid, dû daitſt, hî daid. wî daïden.
ik häb dain.
tódô, zuthun. — dait ſil dain wêr oder wize.
Der infin. I, iſt dôn und dóen.

13) ſjô, ſehen.

ik ſjô, dû ſjuchſt, hî ſjucht. wî ſjôt.
ik blaúket, dû blaúkeſt, hî blaúket. wî blaúketen.
ik häb blaúket.
— lait mî dait ſjô. — hir is nicks to ſjóen. — hî is mit ſjóen ógen blin.

14) wítte, wiſſen.

wítte (oder weit), wetſt, wet.
wî wíttert oder weïtert.
wuſt, wuſt, wuſt. wúſten.
wuſt.

C. Starkes Zeitwort.

Erſte Claſſe.

1) hôl oder hôl, halten.

praesens.

sing.: ik hôl, dû halſt, hî halt.
plur.: wî hôlt, yum hôlt, yâ hôlt.

imperfectum.

ik hil, dû hilſt, hî hil.
wî hilen.
participium perfecti: hilen.

aúſhôl, abhalten. bihól, behalten. farhól, verhalten. ínhôl, einhalten. tóhôl, zuhalten. tôríghôl, zurückhalten.

2) hait, heißen, befehlen.

hait, haitſt, hat. haïtert.
hit, hitſt, hit. hiten.
hitin.
— dait hat ſteht oft für: dait is, wobei denn gewöhnlich der Artikel ausgelaſſen wird, z. B.: hat 'n aïnfolt, das iſt ein Einfaltspinſel. — ik wul him dait hait. — dan mon hat kårſen. —

farhaït,

— dù kanſt di nicks farhaït, as názî un ôr aufbiten, du kannſt dir nicht vornehmen (den Entſchluß faſſen), irgend etwas zu unterlaſſen, als deine Naſe und dein Ohr abzubeißen.

3) lô$_e$p, laufen.

lô$_e$p, lapſt, lapt. lố$_e$pet.
lîp, lîpſt, lîp. lípen.
lípîn.

ánlô$_e$p, anlaufen. — hî is ánlîpîn. farlổ$_e$p, verlaufen. hố$_e$d-lô$_e$p, herlaufen. wéglô$_e$p, hinlaufen, weglaufen. tôhố$_e$plô$_e$p, zuſammenlaufen. tôríglô$_e$p, zurücklaufen.

4) ſlaip, ſchlafen.

ſlaip, ſlepſt, ſlept. ſlaïpet.
ſlîp, ſlîpſt, ſlîp. ſlípen.
ſlípîn.

— half ſlaïpen un half wáckîn gîng ik fôrt. —

biſlaïp, beſchlafen. farſlaïp, verſchlafen. ổnſlaip, einſchlafen.

5) raup, rufen.

raup, ropſt, ropt. raúpet.
rîp, rîpſt, rîp. rípen.
rípîn.

aúfraup, abrufen. tóraup, zurufen. tôrigraup, zurückrufen. wíderraup, widerrufen.

6) gung, gehen.

gung, gungſt, gungt. gúnget.
gîng, gîngſt, gîng. gíngen.
gíngen (îk häb und îk ſîn gíngen).

aúfgung, abgehen. bigúng, begehen. fargúng, vergehen. tôriggung, zurückgehen. tógung, zugehen.

Zweite Claſſe.

1) ſwâr, ſchwören.

ſwâr, ſwârſt, ſwârt. ſwârt.
ſwôr, ſwôrſt, ſwôr. ſwóren.
ſwirîn.

Geht auch nach der 3ten Claſſe der ſchwachen Conjugazion.

— hî hâ mî 't wúrtelk farſwirîn, dat hî 't dô weil — hî hâ mî 't heïlig un djûr farſwåŕd.

2) fárî, fahren.

fárî, fáreſt, fáret. fárît.
fôr, fôrſt, fôr. fóren.
fárîn.

— hî bifáret än ſchip — hi bîfáret dait wad. — hî is al bifárîn, er hat ſchon mit einem Schiffe gefahren (als ſchípper, Capitain).

aúffarî, abfahren, — bîfárî, befahren. erfárî, erfahren. farfárî, verderben. — dû muſt dait nich farfárî (oder farſlúr) lait. hố$_e$dfarî, herfahren. wégfárî, hinfahren, wegfahren. wíderfarî, widerfahren.

3) grive, graben.

grive, gräfſt, gräft. grivet.

grôv, grôſſt, grôv. gröven. grivin.

bigrive, begraben, vergraben. öngrive, eingraben.

4) lithe, laden.

lithe, läthſt, läth. lithet. lôth, lôthſt, lôth. löthen. lithin.

aúſlithe, abladen. bilithe, beladen. önlithe, einladen (ins Schiff, auch eine Flinte laden). ik mut önlithe — ik wul mîn flint, oder mîn gewiri lithe — dait ſchip is lithin — ik wul dait ſchip bilithe. — farlithe, verladen.

5) biſille, befehlen.

biſille, biſélſt, biſélt. biſillet. biſól, biſólſt, biſól. biſólen. biſillin.

6) farſicke, verläugnen, abläugnen.

farſicke, farſeckſt, farſéckt. farſicket. farſók. — farſickin.

7) wige, wägen.

wige, wächſt, wächt. wiget. wôg, wôchſt, wôg. wógen. wigin.

inwige, önwige, einwägen. útwige, auswägen (vom Verkäufer gebraucht). — dû haldſt 'er wit úpſmit muſt, dat et dille wôg, wurde geſagt, als Seegras vor der Thüre lag, und ſtarker Wind war.

8) ſtille, ſtehlen.

ſtille, ſtelſt, ſtelt. ſtillet. — ſtôl. — ſtillin.

biſtille, beſtehlen.

9) töricke, plb.: töråken.

(Dieſes geſchieht des Abends, bevor man zu Bette geht. Am Feuerheerd werden die Kohlen zuſammengelegt und Aſche darüber geſchüttet.) — ricke, rickeſt, ricket. ricket. rôk. — rickin.

10) biô̩d, bieten.

biô̩d, biutſt, biut. biô̩dert. bôd, bôtſt, bôd. bóden. bidin.

aúfbiô̩d, abbieten. farbiô̩d, verbieten. — dait ſtrånnken (Güter vom Strande holen) is farbidin.

11) jô̩t, gießen.

jô̩t, jutſt, jut. jô̩tert. gôt. gittin.

aúfjô̩t, abgießen. bijô̩t, begießen. farjô̩t, vergießen. injô̩t, önjô̩t, eingießen. midôrnjô̩t, zuſammengießen.

12) ſchiô̩t, ſchießen, werfen, worfeln.

ſchiô̩t, ſchintſt, ſchint. ſchiô̩tert. ſchôt. — ſchittin.

aúfſchiô̩t, abſchießen. Auch vom Anfange des Klootſchießens gebräuchlich: hir wul wi aúfſchiô̩t bî din pôl. biſchiô̩t wird auch in anderem Sinne gebraucht: ik wul dan wôch

(die Wand) mit holt biſchiô$_e$t (mit Holz bekleiden). farſchió$_e$t, verſchießen. — dan mon hâ all ſin púlver farſchittin. — dan dauk (Tuch) is gans farſchittin (hat die Farbe verloren). ónſchiô$_e$t, einſchießen. tóſchiô$_e$t, zuſchießen. tôſchió$_e$t, zerſchießen.

13) ſjô$_e$TH, kochen, ſieden.
ſjô$_e$TH, ſjuthſt, ſjuth. ſjó$_e$THet.
ſôTH, ſôthſt, ſôTH. ſóTHen.
ſíTHîn.

— dait melk is far 't ſjó$_e$THen, iſt in Begriff zu ſieden — is in 't ſjó$_e$THen, — dait melk ſjuth, — dait ítten, dan krog (Topf) ſjuth. — áuſſjô$_e$TH, abkochen. farſjó$_e$TH, verkochen.

14) kió$_e$z, kieſen, wählen.
kió$_e$z, kió$_e$ſt, kió$_e$ſt. kió$_e$ſt.
kió$_e$zd, kió$_e$ſt, kió$_e$zd.
kízîn.

Dieſes Zeitwort befindet ſich im Uebergange zur ſchwachen Conjugazion, indem es das alte imperfectum verloren hat.

áufkiô$_e$z, auswählen. — dû häſt dait beſt der áufkízîn.

15) tjô, ziehen.
tjô, tjuchſt, tjucht. tjôt.
tôg, tôchſt, tôg. tógen.
tinen.

áuftjô, ausziehen. fartjó, wegziehen, den Wohnort verändern. óntjo, anziehen. úmtjô, umziehen.

16) farliûz oder farliû$_e$z, verlieren.
farliûz, farliuſt, farliuſt. farliûzt.
farlôr, farlórſt, farlôr. farlóren.
(Die Alten ſagen noch: farlóz, farlózen.)
farlirîn.

17) friûz, frieren.
friûz, friuſt, friuſt. friûzt.
frôr (früher frôz, welches auch jetzt noch vorkömmt).
frizîn.

— dait ſchip is in 't is bifrízîn.

farfriûz, erfrieren. tófriûz, zufrieren.

18) ſnûv, ſchnauben.
ſnûv, ſnuſſt, ſnuſt. ſnûvet.
ſnôv, ſnôſſt, ſnôv. ſnóven.
ſnívîn.

farſnûv, verſchnupfen. úpſnûv, einſchnupfen.

19) ſtjûv, ſtäuben. ſtôv. ſtívîn.
farſtjûv, verſtäuben.

20) ſchrûv, ſchrauben. ſchrôv. ſchrívîn.
tóſchrûv, zuſchrauben. tôhó$_e$pſchrûv, zuſammenſchrauben.

21) ſchûv, ſchieben. ſchôv. ſchívîn.
áufſchûv, abſchieben. farſchûv, verſchieben. tóſchûv, zuſchieben. úpſchûv, aufſchieben.

22) klûv, klauben, ährenleſen. klôv. klívîn.
áufklûv, biklûv, abklauben.

23) ſûp, ſaufen. ſupſt, ſupt. ſûpet.
ſôp. ſippîn.

biſûp, beſaufen. — hî is biſippin. farſûp, vertrinken, verſaufen.

24) kriû$_{e}$p, kriechen. kriupſt, kriupt. kriûpet.
kròp. kripiu.
farkriûp, verkriechen.

25) fliû$_{c}$t, fließen.

fliû$_{e}$t, fliutſt, fliut. fliûtert.
flôt. flittîn.
— dait hámmin (Hemd) is keim (ganz) mit blôd biflittin. — ik ſiu up dait ó$_{e}$laun (bed. hier Sandbank) biflittin. —
aufflû$_{e}$t, abfließen. farfliû$_{c}$t, verfließen. tòhó$_{e}$pfliû$_{c}$t, zuſammenfließen.

26) ſlût, ſchließen. ſlutſt, ſlut. ſlûtert.
ſlôt. ſlittîn.
aufſlût, abſchließen. biſlût, farſlût, ónſlût, tóſlût,

27) liúg, lügen.

liúg, liuchſt, liucht. liúget.
lôg, lôchſt, lôg. lógen.
ligîn.
bîliúg, belügen.

28) bîdriúg, betrügen. bidróg. bidrín.

29) fliùg, fliegen. flôg. flîn.
aufflûg, abfliegen. wégflûg, hinfliegen, wegfliegen.

30) bûg, biegen. buchſt, bucht, búget.
bôg. bigîn.
aufbûg, abbiegen. farbûg, verbiegen.

31) ſûg, ſaugen. ſôg. ſigin.
aufſûg, abſaugen. ínſûg, einſaugen.

32) lûk, ziehen. lukſt, lukt. lûket.
lôk, lôkſt, lôk. lóken.
lickiu.
bîôrnlûk, zuſammenziehen. ínlûk, einziehen.

33) ſlûk, ſchlucken. ſlôk, ſlíkin.
farſlûk, verſchlucken. ónſlûk, einſchlucken.

34) riûk, riechen. riukſt, riukt. riûket.
rôk. rickîn.

35) ſmiûk, rauchen, Feuer anmachen.
ſmôk. ſmíckîn.
— „biſt dû al úpſtinen?“ (aufgeſtanden) — „ê, (ja) ik ſmiûk al.“ — Wenn zuerſt der Rauch aufſteigt, und das Feuer anfängt zu brennen, dann ſagt man: dait flûr ſmiukt al, oder ſmiukt íven. — dait ſmôk dêr, hû ſmôken da beiтн kŏken. — ’t hâ ſmickin, ’t ſmiûken oder ’t ſmeĭken is dain, dait flûr is glimmen, dait flûr glôrt, da kûlle glimmet al.

Dritte Claſſe.

1) ſchîn, ſcheinen.
ſchîn, ſchînſt, ſchînt. ſchînt.
ſchein, ſcheinſt, ſchein. ſcheinen.
ſchínin.
bîſchîn, beſcheinen.

2) thîn, wallen, wogen. thein, thínîn.

3) rîn, regnen. rein. rínîn.

4) grîp, greifen.
grîp, grîpſt, grîpt. grípet.
greip. grípîn.
bigríp, begreifen. tógrîp, zugreifen.

5) knîp, kneipen. kneip. knípin. biknípin, beengt. áufknîp, abkneipen.

6) blîv, bleiben.
blîv, blîſſt, blîſt. blívet.
bleiv, bleiſſt, bleiv. bleiven.
blívîn.

7) drîv, treiben. dreiv. drívîn. áufdrîv, abtreiben. fardrív, vertreiben, wegtreiben.
— hû ſil ik mî dêr de tîd fardrîv? — dait ſchip is gans fardrîvîn. — yâ hábbet him fardrívîn, dan is 't laun farwízd. —

8) gerîv. Iſt nicht zu überſetzen. Es bedeutet: jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm paſſend, bequem iſt, beſonders durch Leihen einer Sache: — yû wul mî dêr mit gerív — yû gerívet nain minſk. —
Hat im part. perf. auch: gerívet, ſonſt: gereiv. gerívîn.

9) hîv, ſich heben, ausdehnen, plb.: rizen. heiv. hîvîn. — dait bårmſtâbel hîft, oder is hîvîn, die Mehlklöße dehnen ſich aus, wenn das Waſſer, worin ſie über dem Feuer hängen, anfängt zu kochen.

10) rîv, rechen. reiv. rívîn.
— ik wul dait ſtuk (ein großes Beet im Garten) rîv, oder dait brok (ein kleines Beet), oder dait bäd (Beet), oder dan ſtrêk (ein ſchmales Beet). — än ſtrêk árît (Erbſen), än ſtrêk bô$_e$n.

11) ſchrîv, ſchreiben. ſchreiv. ſchrívîn.
áufſchrîv, abſchreiben. farſchrív, verſchreiben. ónſchrîv, einſchreiben. tóſchrîv, zuſchreiben.

12) wrîv, reiben. wreiv. wrívîn. áufwrîv, abreiben. farwrîv, verreiben. ónwrîv, einreiben. tówrîv, zerreiben.

13) rîz, aufſteigen. reiz. rízîn.
— 't is rizen lucht — de lucht rîſt up, oder is úprizîn, de lucht gróit up, ſagt man, wenn ein Gewitter aufſteigt.

14) lîth, leiden.
lîth, lîthſt, lîth. lîthet.

leiTH, leiſt, leiTH. leîTHen.
lîTHîn.

— ik lel' dalt nich (impf.). —

15) mîTH, meiden. meiTH. mî-THin. Hat aber im plur. praes.: mîTHert, und geht ebenfalls nach der erſten Claſſe der ſchwachen Conj.

farmîTH, vermeiden.

16) ſnîTH, ſchneiden. ſneiTH. ſnîTHîn.

áufſniTH, abſchneiden. tóſnîTH, zuſchneiden. tóſnîTH, zerſchneiden.

17) rid, reiten.

rid, ritſt, rit. rídert.
reid, reitſt, reid. reíden.
rídin.

18) ſchrid, ſchreiten, ſich fortbewegen. ſchreid. ſchrídin.

19) ſtrid, ſtreiten. ſtreid. ſtrídin.

áufſtrid, abſtreiten. biſtríd, beſtreiten.

20) glid, gleiten. gleid. glídin.

áufglid, abgleiten.

21) rit, reißen.

rit, ritſt, rit. rítert.
reit, reitſt, reit. reíten.
rítin.

áufrit, abreißen. ónrit, einreißen. tôrit, zerreißen.

22) nit. (Läßt ſich nicht überſetzen.) neit. nitin.

— djû kû nit mî — djû kû wul mi nit. — Dieſes ſagt man vom Rindvieh, wenn es bösartig iſt, und Menſchen verfolgt: — dan bul nit da liúd, hat 'n níteln bul.

23) bit, beißen. beit. bitin.

áufbit, abbeißen. farbít, verbeißen. ónbit, einbeißen. tóbit, zubeißen.

24) ſlit, ſchleißen. ſleit. ſlítin.

áufſlit, abſchleißen. farſlit, verſchleißen.

— da kló͏̧der ſint farſlítin ober áufſlitin. — dait minſk mut ſâ farſlítin wize as yû is, man muß ſie nehmen wie ſie iſt. — wî wult dait hûs ſlit (niederreißen) — wî wult dait ſchip ſlit (auseinanderreißen). — dêr is 'n wrek up ſtraun, wul wî dêr weg tô ſliten? (Holz abreißen und nehmen). — dîn rok is al gans kort ſlitin, ober dêg áufſlitin, dû muſt nődig än nien hab.

25) ſmît, ſchmeißen, werfen. ſmeit. ſmítin.

áufſmit, abwerfen. farſmít, verwerfen. tóſmit, zuwerfen.

26) ſplît, ſpleißen. ſpleit. ſplítîn.

— ik wul dait holt ſplit — dait holt ſplit nich lik.

27) ſchît, ſcheißen. ſcheit. ſchítin.

28) ſwig, ſchweigen.

ſwig, ſwichſt, ſwicht. ſwíget.
ſweig, ſweichſt, ſweig. ſweïgen.
ſwígîn.

farſwig, verſchweigen.

29) míg. piſſen. meig. mígin.

30) úprig, aufreihen. reig. rigin. — ik häb da ôlerkubûks (Eierſchalen) úprigin.

31) ſtig, ſteigen. ſteig. ſtigin. áufſtig, abſteigen. úpſtig, aufſteigen.

32) krig, kriegen, bekommen. kreig. krigin.

33) wik, weichen.

wik, wikſt, wikt, wiket.
weik, weikſt, weik. weiken.
wikin.

útwik, ausweichen.

— ik wik dí, oder far dí út — hí wul nich wik — hí is dêr dänne wikin.

34) ſtrik, ſtreichen, plätten. ſtreik. ſtrikin.

farſtrik, verſtreichen. — djû tid is farſtrikin. — herdûmſtrik, herumſtreifen.

35) kik, ſchauen, gucken. keik. kikin.

bikik, beſchauen.

36) mitte, meſſen.

mitte, metſt, met. mittert.
meit, meitſt, meit. meiten.
mittin.

áufmitte, abmeſſen. farmitte, vermeſſen. — wut farmét dan mon him hôch (er dünkt ſich viel). — ónmitte, einmeſſen. tómitte, zumeſſen.

37) fargitte, vergeſſen. fargeit. fargittin.

38) itte, eſſen. itſt, it. ittert. eit. itin.

39) fritte, freſſen.

frit, fretſt, fret. frittert.
freit. frittin.

áufritte, abfreſſen. tófritte, zerfreſſen.

40) ſit, ſitzen.

ſit, ſitſt, ſit. ſittert.
ſeit. ſittin.

biſit, beſitzen. farſit, verſitzen. — dait häb ik farſittin.

41) give, geben.

give, gäfſt, gäft. givet.
geiv, geifſt, geiv. geiven.
givin.

Es kömmt nur vor in:

tôhó‸pgive, copuliren,

fargive, verzeihen und vergiften, und:

bigive, welches beſonders bei Dielen und Schiffen vorkömmt. Wenn das Schiff mit dem Vordertheile auf einer Sandbank ſitzt, und mit dem Hintertheile an einer tieferen Stelle im Waſſer, ſo befürchtet man, daß es ſich biegen und dadurch leck werden möge, oder daß es ganz auseinanderfalle: — won dait ſchip him man nich bigäft! — So von einer Diele, die ſich biegt und leicht brechen kann: nim dí in acht, djû dêl bigäft hiri. —

42) lize, leſen.

lize, läſt, läſt. lizet.
leiz, leiſt, leiz. leizen.
lizin.

áufliẑe, ableſen. fárliẑe, vorleſen.

43) lidz, liegen und legen.

lidz, lichſt, licht. lidſt.
leig, leichſt, leig. leigen.
lîn.

— hi bliſt dêr biiídzen, er bleibt dort liegen.

áuflidz, ablegen. ónlidz, einlegen. fárlidz, vorlegen. farlidz, verlegen. tôhó͵plidz oder biôrnlidz, zuſammenlegen. tólidz, zulegen.

44) tride, treten.

tríde, tretſt, tret. trídert.
treid, treitſt, treid. treiden.
trídîn.

tôtríde, zertreten.

fartride. — ik häb mî dan fôt fartrídîn. — ik wul mî 'n kôs (eine Weile) fartride, ſagt einer, der ſich Bewegung machen will.

45) kníde, kneten. kneid. knítʜîn.

farknide, verkneten. ónknide, einkneten.

46) quider, ſagen.

qnider, qnoſt, qnâ. quidert.
qneid, queitſt, qneid. qneiden.
quítʜîn.

goth.: quithan. isländ.: qveda. altſächſ.: qnethan. anglſ.: cvaedan. althochd.: quedan. altfrieſ.: qnetha. ſchwed.: qväda. dän.: qvaede. nordfrieſ: queden. ſaterländiſch: quéde. Vergl. d. engl.: quoth. holl.: kouten. neuhochdeutſch: koſen. lat.: inquit. griech.: κωτίλλειν.
(ſ. v. Richthofen altfrieſ. Wörterb. u. v. Gabelentz u. Loebe Gloſſar zum Ulfilas.)
Vergl. d. plattd.: quátteln, ſchwatzen.

47) brik, brechen.

brik, brekſt, brekt. bricket.
breik, breikſt, breik. breiken.
brickîn.

áufbrik, abbrechen. farbrík, verbrechen. körtbrik, zerbrechen. ínbrik, einbrechen. tôbrík, zerbrechen.

48) ſprik, ſprechen. ſpreik. ſpríckîn.

ánſprik, beſuchen. áufſprik, abſprechen, abreden, auch: von der Kanzel proclamiren (ein Brautpaar). — wî häbt dait mitôrn áufſprickîn oder biſnácket. — farſprik, verſprechen. útſprik, ausſprechen. widerſprik, widerſprechen.

49) ſtik, ſtechen, ſtecken. ſteik. ſtíckîn.

— in wut far 'n gat háſtû ſtíckîn, ik kûn dî jâ gans ni' fin. —

ánſtik, anſtecken, anzünden. áufſtik, abſtechen. biſtik, beſtechen. farſtik, verſtecken. ónſtik, einſtecken.

50) wrik, rächen. wrickeſt, wricket. wreik, wríckîn Iſt aber ſchon im Uebergange

zur ſchwachen Conjugazion und hat auch im imperf.: wricket.

— dait wul hi nû noch an mi wrik — auch: ik wul mi mit di wrik — bedeutet auch: mit Rache bedrohen: ik häb him dait wrickïu, dat hi noch ’n pak prûgels hab ful. —

Vierte Claſſe.

1) ſlô, ſchlagen.

ſlô, ſlaiſt, ſlait. ſlôt.

ſlaug, ſlauchſt, ſlaug. ſlaúgen. ſlain.

farſlô, verſchlagen. — dait ſchip is farſlaïn. — dait biór is farſlaïn, oder farſchäid (verdorben). — wut is dan minſk farſlaïu! (niedergeſchlagen). — tóſlô, zuſchlagen.

2) drige, tragen.

drige, drächſt, dräcbt. driget.

draug, drauchſt, draug. draúgen. drîn.

fardrige, vertragen. — dait kan ik nich fardrige. — wî hábbet ûs fardrîn (verſöhnt). — tódrige, zutragen. biôrndrige, zuſammentragen.

3) nimme, nehmen.

nimme, nimſt, nimt. nimmet.

naum, naumſt, naum. naúmen. nimîn.

áufnimme, abnehmen. farnimme, vernehmen. — dait häb ik al farnimîn, yû hå mî dait quiтнin — dû häſt dî gôd farnimîn, du haſt dich gut erholt, ſagt man zu einem Geneſenden. — innimme, einnehmen. tónimme, zunehmen.

4) kümme, kommen.

kümme, kumſt, kumt. kúmmet.

kaum, kaumſt, kaum. kaúmen. kimîn.

áufkumme, abkommen. bikúmme, bekommen. — dait ſil di nich gôd bikúmme. — wail bikúm’ dî de maïltid. — wégkumme, hinkommen, wegkommen. tôhô.p-kumme, zuſammenkommen.

Fünfte Claſſe.

1) wánnî, gewöhnen.

wánnî, wánnîſt, wánnît. wánnît.

wun, wunſt, wun. wúnnen. wúnnen.

Geht auch nach der 3ten oder 4ten Claſſe der ſchwachen Conjugazion, und wird vielleicht bald ganz zu derſelben übergehen.

áufwannî, abgewöhnen. — ik häb mî dait áufwunnen. — ik ſin dait nich wúnnen.

2) wax, wachſen.

wax, waxt, waxt. waxt.

wux, wuxt, wux. wúxen. wúxen.

farwáx, verwachſen. útwax, auswachſen.

3) waſk, waſchen.

waſk, wáſkeſt, wáſket. wáſket. wuſk, wuſkſt, wuſk. wúſken. wúſken.

— wut häſt dû 'n ſeip farwúſken. — ik häb dait ſeip all tówuſken. —

4) threſk, dreſchen. thruſk. thrúſken.

5) trek, ziehen. truk. trúcken. fartrék, verziehen. — dait bên is gans fartrúcken. — hî fartrúk ſin tût (Mund). — djû ſwulſt fartrécket. — júrſen (geſtern) t'aïven is djû lucht gans wíder fartrúcken, ik mend wis dat wî rîn kreïgen. —

6) farſchrék, ſchrecken, erſchrecken.

— ſchrúk. — ſchrúcken.

7) melk, melken. mulk. múlken.

8) ſchenk, ſchenken. ſchunk. ſchúnken, oder farſchénk. — hî hå mi dait farſchúnken.

biſchénk, beſchenken. ónſchenk, einſchenken.

9) drink, trinken. drunk. drúnken.

fardrink, vertrinken. — ik mut de grillen fardrink.

10) ſink, ſinken. ſunk. ſúnken. farſink, verſinken.

11) ſtjunk, ſtinken. ſtunk. ſtúnken.

12) fal, fallen.

fal, falſt, falt. falt. ful, fulſt, ful. fúllen. fúllen oder fillen.

áuffal, abfallen. bífal, beifallen. ſarfál, verfallen. rigúrfal, rücklings überfallen. tôrigfal, zurückfallen. tófal, zufallen. tôhó.pſal, zuſammenfallen. útfal, ausfallen. — dait is nich gôd útfillen. — wégfal, hinfallen, wegfallen.

13) gevál, gefallen. gevúl. gevúllen.

14) ſwil, ſchwellen. ſwul. ſwúllen.

15) fargélt, vergelten. — gelſt, — gelt. — gult, — gultſt, — gult. — gúlten.

16) win, gewinnen.

win, winſt, wint. wint. wun, wunſt, wun. wúnnen. wúnnen.

áufwin, abgewinnen. ûrwin, überwinden. — hî kan dait ſinlérnig (ſeinlebtag) nich ûrwin, ſagt man, wenn jemand ſich über etwas grämt. Auch in dem Sinne von „erſetzen," wenn jemand Verluſt am Vermögen erlitten hat.

17) biſín, beſinnen. biſún. biſúnnen.

18) ſpin, ſpinnen. ſpnn. ſpúnnen.
farſpín, verſpinnen.

19) glim, glimmen. glum.
glúmmen.
farglím, verglimmen.

20) hilp, helfen.
hilp, hilpeſt, hilpet. hílpet.
hulp, hulpſt, hnlp. húlpen.
húlpen.
bihílp, behelfen. wéghilp, hinhelfen.

21) krimp, einſchrumpfen.
krump. krúmpen.
— dait hå krúmpen — wut is dait krúmpen oder ínkrumpen.

22) farſchrimp, verſchrumpfen.
— ſchrump. — ſchrúmpen.
— dait is gans farſchrúmpen, oder ínörn (in einander) ſchrúmpen.

23) berſt, berſten.
berſt, bérſterſt, bérſtert. bérſtert.
burſt, burſt, burſt. búrſten.
búrſten.

24) flecht, flechten. flucht.
flúchten.

25) ſmilt, ſchmelzen. ſmult.
ſmúlten.
(ſmült, ſchmelzen, geht aber nach der erſten Claſſe der ſchwachen Conjugazion).
ónſmült, einſchmelzen.

26) fang, fangen.
faug, faugſt, fangt. fangt.
fung, fnngſt, fung. fúngen.
fúngen, auch fíngen.
ánfang, anfangen. farfáng, verfangen. — dait ſwín hå him farfíngen. — wégfang, wegfangen.

27) wring, wrung. wrúngen. Aus naſſen Kleidungsſtücken das Waſſer herauspreſſen durch Umdrehung derſelben.
Es bedeutet auch: ringen.
— útwring, áufwring — wring dait línnengôder ins auf — wut wringt dait minſk mit híri haun — da wringet mit ören (mit einander).

28) ſjung, ſingen. ſung. ſúngen.
— hi hå him gans farſúngen, hi mend hi wêr dêr un wêr dêr noch man in 't ſóngbauk. Dieſe Phraſe bezieht ſich auf den Fall, da jemand in der Kirche den unrechten Vers oder Geſang geſungen hatte.

29) farſlíng, verſchlingen. — ſlung. — ſlúngen.

30) ſpring, ſpringen. ſprung. ſprúngen.
— ik häb mi farſprúngen, ik ſin gans lom.

31) ſweng, ſchwingen. ſwung. ſwúngen.

32) thing, dingen. thung. thúngen.
áufthing, abdingen. bithíng, bedingen. útthing, verdingen.

33) thring, dringen und drängen.
thrung. thrúngen.
bithríng, bedrängen.

34) thwing, zwingen. thwung. thwúngen.
bithwing, bezwingen.

35) hang, hangen. hung. húngen.

36) geling, gelingen. gelüng. gelüngen.

37) kling, klingen. klung. klüngen.

38) ſchel, ſchelten.
ſchel, ſchelſt, ſchelt. ſchelt.
ſchûl, ſchûlſt, ſchûl. ſchûlen.
ſchûlen.
ûtſchel, ausſchelten.

39) ſchâl oder farſchâl, differiren.
ſchâl, ſchelſt, ſchelt. ſchâlt.
ſchûl. ſchûlen.
Im Plattd.: ſchâlen, wo es bereits in die ſchwache Conj. übergegangen iſt.
— dêr hâ ni' fêl an ſchûlen.
— dait ſchelt fêl tô fêl. — dait farſchélt ni' fêl.

40) gel, gelten, koſten.
gelſt, gelt. gûl, gûlen.

41) dûlv, graben (Würmer ausgraben, ſonſt kömmt es faſt nicht vor).
dûlv, dülſt, dülſt. dûlvet.
dûlv, dûlſt, dûlv. dûlven.
dûlven.
— hi ſtont dêr tô dûlven.
— hi is up 'e dülſt, er iſt mit dem Ausgraben der Würmer beſchäftigt.

42) ſtârv, ſterben. ſtûrv. ſtûrven.
farſtârv, verſterben.

43) fardârv, verderben. fardûrv. fardûrven.

44) bârg, bergen. bârgeſt, bârget.
bûrg. bûrgen.
farbârg, verbergen.

45) bîn, binden.
bîn, bînſt, bînt. bînt.
bûn, bûnſt, bûn. bûnen.
bûnen.
âufbîn, abbinden. farbîn, verbinden. ônbîn, einbinden. tôbîn, zubinden.

46) fîn, finden. fûn, fûnen.

47) farſwîn, verſchwinden. — ſwûn. — ſwûnen.

48) wîn, winden. wûn. wûnen.
âufwîn, auswickeln, abwickeln (dait bên — dait jên). ônwîn, einwickeln. úpwîn, aufwinden, einwickeln. — ik häb dait bên (Kind) úpwûnen in 't ſchûd (Windeln).

49) grîn, mahlen mit einer Handmühle (quên).
grûn. grûnen.
— hâſtû dîn kóſtbô.n al dôrgrûnen?
fargrîn, vermahlen. tôgrîn, zermahlen.

50) quîn, abnehmen, kränkeln.
quûn, quûnen.
— de môn (Mond) quint. — dan minſk quint weg (oder farſwint) as ſnê far de ſun.

— dû biſt in de quineri wizîn. —

altfrieſ.: kwinka. angelſ.: cvincan, acvinkan.

51) ſtaun, ſtehen.

ſtaun, ſtonſt, ſtont. ſtaunt.
ſtûn, ſtûnſt, ſtûn. ſtûnen.
ſtûnen.

(impf. u. perf. auch ſtîn und ſtînen.)

bîſtaun, beiſtehen. geſtáun, geſtehen. farſtáun, verſtehen. înſtaun, einſtehen. ûpſtaun, aufſtehen. — hî is litti (ſpät) ûpſtûnen. — ûtſtaun, ausſtehen. tóſtaun, zugeſtehen.

altfrieſiſch: stonda. altſächſiſch u. angelſächſ.: ſtandan. isländiſch: standa.

D. Das Uebergangszeitwort.

Erſte Claſſe.

1) kô$_{e}$p, kaufen.

kô$_{e}$p, kafſt, kaft. kó$_{e}$pet.
kaft, kafſt, kaft. káften.
kaft.

áufkô$_{e}$p, abkaufen. farkó$_{e}$p, verkaufen. ínkô$_{e}$p, einkaufen.

2) dôg, taugen.

dôg, dachſt, dacht. dóget.
dacht, dachſt, dacht. dáchten.
dacht.

— hi wul nicks dôg, plb.: hê will nî dógen.

Zweite Claſſe.

1) reik, geben.

reik, rachſt, racht. réiket.
rô$_{e}$t, rô$_{e}$ſt, rô$_{e}$t. ró$_{e}$ten.
rô$_{e}$t.

— ik häb mî dêrwég rô$_{e}$t (dahin begeben). — dû ſilt di nich in 't gevó$_{e}$r reik. — ik wul mî in éhſtant reik. — ik wul mî up de flucht reik. — ik wul mî úter 't ſtâd reik. — ik wul mî mîn riucht bîréik, ich will mich meines Rechts begeben, dasſelbe aufgeben. Frage: „wult dû nû mit?“ Antw.: „nâ, ik häb mî bîró$_{e}$t, ich habe es aufgegeben.“

fárreik, vorgeben. — hî racht far, hî kumt fon Brúmme (Bremen). — ik mut fárreik, oder ik mut fárwatter reik, ſagt man, wenn man dem Vieh zu trinken geben will. — ínreik, ónreik, eingeben. tóreik. zugeben.

— hî hâ mî dait frî rô_et (erlaubt). — úrreik, aufgeben. — îk wul dait fífken úrreik oder bîreïk. — wégreik, hingeben, weggeben. — wut racht 'er 't nis? was giebt's neues?

2) breng, bringen.
breng, brengſt, brengt. brénget. brô_et, brô_etſt, brô_et. brô_eten. brô_et.
farbréng. hô_edbreng. tôbreng. úmbreng, umbringen.

Dritte Claſſe.

1) thank, denken.
thank, thánkeſt, thánket. thánket. thocht, thochſt, thocht. thóchten. thocht.
— dait wul îk him thank, das werde ich ihm gedenken. — îk mut mut mî dêr up bithánk. — dêr kanſt dû mî nich ôn farthánk. — îk mut dait úrthank.

2) ſeik, ſuchen.
ſeik, ſochſt, ſocht. ſeïket. ſocht, ſochſt, ſocht. ſóchten. ſocht.
aúſſeik, abſuchen. bîſeïk, beſuchen. farſeïk, verſuchen.

Vierte Claſſe.

1) think, dünken. — thînket. thucht. (Doch wird thucht auch als praesens gebraucht.) — dan mon thínket him fêl, oder dan lat him fêl wize.

2) lóvî, geloben, verloben.
lóvî, lúveſt, lúvet. lóvît. lúvet, lúveſt, lúvet. lúveten. lúvet.
bîlóvî, geloben.
— îk häb da årm dait lúvet, un dait ſilt yâ uk hab. — Wenn líbelbiôr (Verlobungsfeſt) gehalten iſt, dann ſagt das Brautpaar (dait breïdfolk): „wî ſint lúvet."

3) mólli, brocken.
mólli, múlleſt, múllet (auch mólliſt, móllit). móllit. múllet, múlleſt, múllet. múlleten. múllet.
— dû múlleſt dait brô_ed weg. — wî móllît da ſjûken (Küchlein) brô_ed tô, wir ſtreuen den Küchlein Brodkrumen.

4) mónnî, mahnen. múnneſt, múnnet. mónnît. — múnnet. farmónnî, ermahnen. — îk häb him gôd farmúnnet.

5) bróᴛʜî, dampfen. — brúᴛʜeſt. — bróᴛʜît. — brúᴛʜet. — — wut brúᴛʜet dait hîr! —

6) bórrî, bohren (mit einer Ahle). búrreſt. — bórrît. — búrret.

7) farfóllî, verſohlen, beſohlen. — fóllit. — — fúllet.

8) kóckî, kochen. kúckeſt. — kóckît. — kúcket.

aúfkocki, abkochen, auskochen. farkócki, verkochen.

9) farrótti, verfaulen. — farrútterſt. — farróttit. — farrúttert. aúfrotti, abfaulen.

Fünfte Claſſe.

1) mein, meinen.
mein, menſt, ment. meint.
mend, menſt, mend. ménden.
mend.

2) wain, wenden.
wain, wainſt, waint. waint.
want, wanſt, want. wánten.
want.

— dait ſchip waint — wî waint, ſagt der Schiffer, wî wult wain, ik häh want.— bîwaïn, bewenden. — ik wul 't dêrbî bîwaïn lait. — dait is nich bîwánt, es iſt nicht der Mühe werth. — ínwain, einwenden.

3) ſain, ſenden.
ſain, ſanſt, ſant. ſaint.
ſant, ſanſt, ſant. ſánten.
ſant.

aúſſain, abſenden. ſarſaïn, verſenden. tóſain, zuſenden.

4) ſchain, ſchänden. plur.: ſchaint. praeter.: ſchant. farſchaïn (plb.: verſchünnen), täuſchen, in April ſchicken. — „in April kann 'n di verſchünnen as 'n will.“ — ónſchain (plb.: ánſchünnen, ínſchünnen), jemand zu einer That anreizen durch Ueberredung. — dait bå hî mi ónſchant. — — lait hlîv! der dûvel ſchant tô — „de dûvel kun tóſchûnen dat késköſt für flôg.“ —

5) bleid, bluten.
bleid, bletſt, blet. bleïdert.
blet, bletſt, blet. blétten.
blet.

farbleïd, verbluten.

6) breid, braten. — breïdert. bret.

7) leid, läuten. — leïdert. let.

8) raid, rathen. — raïdert. ret. aúfraid, abrathen. bîraïd, berathen. farraïd, verrathen. wíderraid, widerrathen.

— hû ſil ik dêr wail tô raid, dat ik dait krig? eine Frage, die oft vorkömmt, wenn man einer Sache bedarf, die man nicht hat. Wird ſie dann gebracht, nachdem man ſie bereits angeſchafft hat, ſo erfolgt wohl die Antwort: nim dû dait man wíder mit 'nin (mit nach Hauſe), ik häb al ret. — wî wult wit ínraid jên de wínter, ſagt man, wenn im Herbſt geſchlachtet, das Fleiſch eingeſalzen und Wurſt gemacht wird.

9) felth, füttern, ernähren.
fetſt, fet. feithert.
fet, fetſt, fet. fétten.
fet.
— hi hâ dau mon tô dôₑth fet (bis an den Tod ernährt).

10) ſcheld oder ſchelth, ſchei-den, trennen.
— wi ſcheithert. — ſchet. Geht aber auch nach der erſten ſchwachen Conjugazion. —
— ik ſin ſchet fon him —
ik häb mi fon him ſchet. —
— dait árbeld hait up, ik wul dér mit útſcheith, ik wul 't úrreik (aufgeben).

11) áubeit oder ónbeit (ſlúr), Feuer anlegen, anmachen. plb.: áubôten. — beitert. bet.

12) bimeit, begegnen. — bimeitert. — bimét. — úpmeit, hemmen.

13) farthreit, verdrießen. — farthrét.

14) ſtait, ſtoßen. ſtatſt, ſtat. ſtaitert.
ſtat, ſtatſt, ſtat. ſtátten.
ſtat.
áuſtait, abſtoßen. farſtait, verſtoßen. óuſtait, einſtoßen. tóſtait, zuſtoßen. tôſtait, zerſtoßen.

Sechſte Claſſe.

1) hût, hüten.
hût, hütſt, hût. hûtert.
hüt, hütſt, hüt. hütten.
hüt.
Geht auch nach der erſten ſchwachen Conjugazion.
bihût, behüten.

2) bidûd, bedeuten. wi bidûdert. bidût. ándûd, andeuten.

3) brûd, ſtricken. — brûdert. brut. — dait jên wul ik farbrûd — dait jên häb ik al farbrût oder tôbrut.

4) lûd, lauten. — lûdert. lut.

5) wiûd, gäten. wiûdert. — wiút.

6) knêt, knoten. — knêtert. knet. — ánknêt, anknoten.

7) ſmêt, ſchmerzen. — dan finger ſmet mi.
praeter.: ſmet, auch ſmêtert.

8) kêd, ketten. — kédert. ket. ánkêd, anketten. ónkêd, einketten.

9) klêd, kleiden. — klêdert. klet.
— dait klet him gôd. — Vom Ankleiden wird aber immer óntjô gebraucht, bei einer Leiche klôₑther, oder klôₑder.
biklêd, bekleiden. farklêd, verkleiden.

10) wûnî, wohnen.
wûnî, wúnneſt, wúnnet. wûnît.
wúnnet, wúnneſt, wúnnet. wúnneten.
wúnnet.

11) thrûkî, drücken. thrúckeſt. — thrûkît. — thrúcket. áûfthrûkî, abdrücken, aus- drücken. — ik wul djû ſlint, oder dait gewîrî áûfthrûkî — ik wul dîn gris blîn (Geſchwür) áûfthrûkî. — ónthruki, ein- drücken. tóthrûkî, zudrücken. tôthrûkî, zerdrücken.

12) lînî, lehnen, ſich lehnen. lînî, linneſt, línnet. lînît. línnet, linneſt, línnet. línneten. línnet.

(praeter. auch lînit.)

13) bîvî, beben. — bîveſt. — bîvît. — bîvet.

14) fardwîlî, ſich verirren. — fardwîlit. — fardwîllet. —

15) farwîlî, verwelken. farwîl- leſt. — farwîlît. farwîllet. — da blö.der ſlut farwîllet. — dan mon is ö.l un far- willet. — dait hô willet al, ſagt man, wenn das Heu gemäht iſt und gelb wird, aber noch nicht ſo weit gediehen iſt, um in Haufen geſetzt zu werden.

16) ſlîpî, ſchleppen. — ſlippeſt. — ſlîpît. ſlippet. tóſlîpî, zuſchleppen. wégſlîpî, verſchleppen.

17) ſpîlî, ſpielen. — ſpilleſt. — ſpîlit. — ſpíllet. — farſpîlî, verſpielen.

18) ſwîlî, rechen. — ſwílleſt. — ſwîlît. ſwillet. — wi wult dait hô bíôrn ſwîlî, das Heu zuſammenrechen, um es in einen Haufen zu ſetzen, pld.: ſwâlen. — ik wul dait fô- gels far de durn (Thür) dánne ſwîli, oder wégſwîlî. — tôhô.pſwîlî, Kehricht weg- fegen, zuſammenfegen.

19) ſchîlî, ſchälen. — ſchîlleſt. — ſchîlît. — ſchíllet. — áûſſchîlî, abſchälen.

20) tîmî, tímmeſt, timmet. tîmît. tímmet. Ich weiß es nicht zu überſetzen: — hî tímmet him nich, der wit ſon tô nimmen, er kann es nicht übers Herz bringen, etwas davon zu nehmen, pld.: hê tâmt ſick nich u. ſ. w. — hû kauſt dû dait tîmî, dáttû dait bên ſâ ſlaiſt? — hû háſtû dait bitímmet? wie haſt du das gemacht? wie haſt du das angefangen?

21) klîvî, kleben, auch anſtecken (von einer Krankheit). — klîveſt. — klîvît. — klívet. — ánklîvî, ankleben. bi- klîvî, verkleben. ónklîvî, ein- kleben. tóklîvî, zukleben.

Digitized by Google

Siebente Claſſe.

1) mácki, machen.
mácki, máckeſt, máckeſt. máckit.
máckeſt, máckeſt, mácket.
mácketen.
mácket.
farmácki, verläumden, vermachen.
— hî hâ mî 'n gôd deil jil farmácket.

2) rácki, treffen. ráckeſt — ráckit. rácket. — ik häb him dêg rácket, wird wohl geſagt, wenn ſich jemand in einem Geſpräch getroffen fühlt.
ánracki, antreffen. — ik wul him dêr ánracki oder ándrô.p.
plb.: râken: — wat râkt di dat? —

3) wácki, wachen. — wáckeſt — wáckit. wácket.
biwácki, bewachen. úpwacki, wecken, erwachen.

4) hácki, graben (im Garten). háckeſt. — háckit. — hácket.
ônhacki, einhaken. tôhacki, zuhaken.
— ik häb dait finſter tôhacket. —

5) bitáli, bezahlen. — bitálleſt — bitálit. bitállet.
áufbitali, abbezahlen.

6) háli, holen. — hálleſt — hálit. — hállet. — om háli, Athem holen. farháli, erholen. înhali, einholen, einziehen.

7) wári, hüten (die Schaafe) warten (pflegen), wáreſt — wárit. — wáret.
biwári, bewahren. farwári, verwahren.

8) ſpári, ſparen. — ſpáreſt — ſpárit. ſpáret.
biſpári, erſparen.

9) ſchíri, ſcheeren. — ſchíreſt — ſchírit. ſchíret. (Geht auch nach der 3ten und 4ten ſchwachen Conjugazion.)

10) ári, erndten. — áreſt — árit. áret.
înari, einerndten.

11) bihági, behagen. — bihâget. — dait háget him, das freut ihn, das behagt ihm. — plb.: dat hâgt em. —

12) jági, jagen, auch fahren (mit einem Wagen). — jágeſt — jágit — jáget. — áufjagi, abjagen. farjági, verjagen, erſchrecken. — ik farjáget mî derfón. — înjagi, ônjagi, einjagen, eintreiben. útjagi: dan is 't laun ût jáget, iſt verbannt. wégjagi, hinjagen, wegjagen.

13) klági, klagen. — klágeſt — klágit. kláget.

biklági, beklagen. farklági, verklagen.

Den letzten Uebergang bildet:

14) fátti, faſſen, faſſen. fátterſt, fáttert (auch: fáttiſt, fáttit). wi fáttit.

fáttert, fátterſt, fáttert. fátterten. fáttert.

E. Das ſchwache Zeitwort.

árbeid, arbeiten.

árbeid, árbeiderſt, árbeidert; árbeidert.

árbeidert, árbeiderſt, árbeidert; árbeiderten.

árbeidert.

aúfarbeid, abarbeiten. — dû häſt dî keim aúfarbeidert. —

farárbeid, verarbeiten.

ántwôrt, antworten.

farántwôrt, verantworten.

aúfgeſt, fett machen (eine Kuh).

aúfkort, verkürzen, abkürzen, abziehen. — hî wul mî dêr noch wit fon aúfkort. — îk wul dait tau aúfkort. —

aúfmat, abmatten.

berſt, berſten. — hôl doch up mit dîn itten, dû bérſterſt jâ. —

bicht, beichten.

bid, bitten, beten, betteln.

Wenn es bitten heißt, dann hat es auch im imperf.: beid.

aúfbid, abbitten.

bifrácht, befrachten. — îk wul dait ſchip bifrácht. — îk ſin bifráchtert, oder: wî ſint bifráchtert, ſagt der Schiffer, wenn das Schiff beladen iſt.

bigleït, begleiten.

biláſt, belaſten. — hî hâ dan wain tô fêl biláſtert.

bineïd, beneiden. — dan minſk bineïdert mî, hî is mî dait nich gónnen.

bireït, bereiten. — dait häbt yâ gôd tôbireitert.

bîtrácht, betrachten.

bîwirt, bewirthen.

biût, tauſchen.

farbiût, vertauſchen. înbiût, eintauſchen. úmbiût, umtauſchen.

bûd, eine Art des Fiſchfanges.

dicht, dichten. — hî dichtert dait tôhȯ.p. — hí hâ dait fon dait minſk man úpdichtert, dait is doch nich wêr.

faſt, faſten.

faráeht, verachten, herabſetzen. — wut faráchterſt dû dan minſk.

faránſtalt, veranſtalten.

farbreïd, verbreiten. — dait gerúcht häbt yâ hîr gans farbreïdert.

fargánt, verſteigern.

fargȯd, vergüten.

fargúlt, vergolden.

farhárd, verhärten.

farlét, verſpäten. — ik häb mî farléttert.

farnicht, verderben, verſchlechtern. — dû farnichterſt mî dait gans, dû mackeſt mî dait ail tô nichten un tô ſchánuen. —

farplicht, verpflichten.

farwûſt, verwüſten.

flucht, fliehen, flüchten. — ik häb und ik ſin flúchtert.

fôt, fußen. — up dan minſk dêr kan 'n ja gan' nich up fôt, dan dâ nicks as liúgen, dêr kan 'n nich up an. —

fucht, dunſten. — wut fúchtert dan ſjittel.

fûilens, faullenzen (dû fûilensderſt etc.)

grôt, grüßen. bigrőt, begrüßen. — ik ſain dî de grőtnis tô — ik ſil dî de grőtnis dô.

haſt, haften.

heſt, heften. — ik wul dait ánôrn heſt.

hoſt, huſten.

hût, hüten. bihűt, behüten. — hût dî far dan minſk. — hût de ſchaïper doch, dat yâ nich in 't lauch kúmmet.

koſt, koſten. — dait kóſtert tô fêl. — hû fêl ſil dait koſt oder gei? —

laſt, leiſten. — ik kan dait nich laſt.

läſt oder licht, lichten. — ik wul läſt oder licht. — ik wul mîn ánker licht. — ik wul dait ſchip licht, ſagt man, wenn ein Schiff zu voll iſt, und Güter herausgenommen werden müſſen. — ik wul dait ánker un tau úpläſt. —

leirn oder leid, blitzen.

liúcht, leuchten. — dan môn liúchtert up 'e ſê. — ik wul dî liúcht, oder ik wul dî biliúcht, ich will dir leuchten. — útliucht, lüften. — ik wul dan pízel útliucht. —

miſt, miſſen. — ik wul dait nich gêrn miſt. —

nêd, nieten. óunêd, einnieten. — ik wul dan téſjittel oder djû ſchêr farnéd lait. —

ô$_e$rd, arten. — hi ő$_e$rdert ût.

plont, pflanzen.

bîplónt, bepflanzen. farplónt, verpflanzen.

prûſt, nieſen. .

pûſt, hauchen.

farpûſt, ausruhen, ſich erholen. — ik mut mî 'n ógenblik farpúſt, ik kan ni lánger. —

râd, retten.

rêd, reden.

ánrêd, anreden. aúfrêd, abreden. bîréd, bereden, überreden. tőrêd, zureden. ûrréd, durch Rede überwinden. — dan kan lâng jên dau nich an, dan hâ 'm fir ûrrédert. — hi hâ him keim ûrrédert. —

ríucht, richten. — ríucht dîn haud ûmhóch. —

bîriucht, berichten. farriucht, verrichten. ónriucht, einrichten. tórlucht, zurichten, abrichten. unnerriucht, unterrichten. útriucht, ausrichten. — dû häſt nicks útriuchtert.

wégriucht, hinrichten.

rüſt, ruhen, raſten.

ſalt, verſalzen.

ónſalt, einſalzen.

ſchâd, rütteln, ſchütteln, zittern, beben. — dû muſt dêr nich an dan tåfel ſchâd, dan is al krúckîg, dan gungt bol útôren. — dû ſchåderſt as 'n wátterhûn. — hî ſchådert fon kûld as 'n räſk in 't wátter. auch ſ. v. a.: ſchütten: ik wul da árît in dait fät ſchâd.

aúſſchâd, útſchâd, ausſchütten.

ſchalt, ſchalten. — dan mon ſchåltert un wåltert dêr.

ſcheiTH, ſcheiden, trennen.

aúſſcheiTH, abſcheiden, ſterben. — hî is éntelk aúſſcheiTHert.

ſet, ſetzen, ſich ſetzen. — dan fúgel ſéttert, läßt ſich nieder.

aúſſet, abſetzen. biſét, beſetzen, verbrämen. — dan mántel is biſéttert mit rûch pels. — farſét, verſetzen, verpfänden. tôhó$_{e}$pſet, zuſammenſetzen. únnerſet, verpfänden.

ſlacht, ſchlachten.

aúſſlacht, abſchlachten.

ínſlacht, einſchlachten.

ſliucht, ſchlichten. — ik häb dan bóTHem oder de grûn ſliuchtert, oder ſliucht oder ſfen mácket. — îk häb dait meut ſliuchtert (den Streit geſchlichtet).

ſmacht, ſchmachten.

farſmácht, verſchmachten.

ſmit, eine Wand mit Kalk und Lehm beſtreichen, bewerfen. — wou dan wôch klô$_{e}$r is, den wart hî ſmittert.

ſmült, ſchmelzen.

midôrnſmült, zuſammenſchmelzen.

ſpolt oder ſpalt, ſpalten. — dait holt ſpóltert ächt, d. h.: gut, vortrefflich.

tôſpólt, zerſpalten.

ſpot, biſpót, farſpót, ſpotten, verſpotten.

ſtift, ſtiften. — hî hâ ídel bózes ſtiftert.

ſtórt, ſtürzen.

ínſtort, ónſtort, einſtürzen.

ſucht, ächzen, ſeufzen. — wut ſtent hî, wut ſúchtert hî. —

ſwit, ſchwitzen.

tâſt, taſten, tappen.

bitåſt, betaſten. — hî tåſtert allerwêgen in der djunk an.

thurſt, dürſten. — hî is biuâh farthúrſtert.

tracht, trachten.

trôſt, tröſten. fartróſt, vertröſten.

úphûſt, in die Höhe ziehen mit einem Tau, auftakeln. — ik hûſt dan tårf up: das thut einer, der unten ſteht und an dem Tau zieht, welches durch

ein Block geſteckt iſt. An dem andern Ende des Taus ſind zwei Haken: da lö͜shackis, woran der Korb gehängt wird: ik häb 'n kurf dȯr de lûk ûphûſtert up ſchot (oder up de binnî), un nû wul ik him wider ſak lait.

ûtrôt, ausrotten. — ya häbbet de keninken hir all ûtrottert.

wad, waten.

wâd, wetten. — laiſt (ſt.: lait ûs) dèrûm wâd. — dêr wul ik mîn haud jên farwåd.

walt, walten.

farwält, verwalten. — dan mon wältert ûr da bèner, yar ällers ſint dô͜d.

weid, weiden.

wût, wüthen. — wut wûtert dan mon hir 'rdûm, hî is keim wûtent.

Zweite Claſſe.

aiv, üben.

aiv, aïveſt, aïvet. aïvet.

aïvet, aïveſt, aïvet. aïveten.

aïvet.

åb, ebben. — dait wätter åbet auf, das Waſſer fällt.

ánknep, anknöpfen.

ánlaſk, laſchen. — dû muſt dan hönnel oder dan balk ánlaſk.

årv, erben. — ik häb årvet ſon him, ik ſin ſin årv würden.

aufbôk, die Baken ſtecken nach einem Merkzeichen auf der Inſel oder dem feſten Lande. Daſſelbe iſt aufmårk. Die Baken wegnehmen: dâ bôk ûplûken.

auffärſk, friſch machen (z. B.: einen Häring).

båřik, bohren. — bî båriket der 'n gat ôn.

bibôk, bebaken.

bidrôv, betrüben.

biſäſtig, befeſtigen, auch: einſperren.

biflèk, beflecken. — dait linnen is flècket oder biflècket. — dû häſt mî dait biflècket, oder flèckerch mäcket. —

bik, bicken. — wî wult dâ ôier bik. — dan hünne bicket al up 'e grûn. —

biſchìlich, beſchuldigen.

biſteìdich, den Miethcontract abſchließen. Wird vom Geſinde gebraucht, welches ſich in Dienſt begibt: ik wul mîn kaun bî dî biſteìdich — ik häb mî füllt an dan mon biſteìdichet.

biſwäk, ſchwächen. — lait dait janèverdrinken doch bliv, dû biſwäckeſt din körper dêrmit. — Wenn einer dem andern ein Stück von ſeinem benachbarten Grund und Boden abgegraben hat, ſo ſagt dieſer: dû häſt mî biſwäcket. — dait häbbet yâ mî aufſwäcket, ſagt einer, der bei der Theilung nicht genug erhalten hat.

bifwårk, bewölken. — dju fun is biwúlket oder bifwårket.
biwég, bewegen.
biwírk, bewirken.
bleik, bleichen.
aúfbleik, abbleichen.
blink, blinken.
bǒrg, borgen. — wúitú mí dait wail bǒrg? — farbǒrg, verborgen.
brok, brocken. — ik wul dait brô‸d in 't melk brok. — tobrók, zerbröckeln.
brûk, brauchen, gebrauchen.
farbrúk, verbrauchen.
brúftích, brüſten. — wut brúftíchet dan mon him. —
buk, bücken. — dan wul him ní' buk. — farbúk, verbeugen.
damp, dampfen.
dämp, dämpfen. — ik häb dait flûr dåmpet. —
darv, darben. — då iiúd múttert darv mit yar hûs fui béner, hû wult yà der wail dǒr kúmme. —
dek, decken.
bidék, bedecken. fardék, verdecken. — yû wul dait noch fardék, dait kan nicks hilp, dait kan nich fardécket bliv. —
tódeck, zudecken. úpdek, aufdecken. úrdek, überdecken.
dik, deichen.
bidík, bedeichen. — de grô‸TH is al bidíket.
dirk, mit einem Dietrich öffnen. — dait flot mut ípin dírket wize oder wêr.
dôp, taufen.
dons. tanzen.
drank, ertrinken. — hi is dránket. — rådert (rettet) dan minſk, hi dránket dêr — hi is aúfdranket. —
drôg, ſeihen, Milch durch einen Sieb laſſen.
drô‸p, treffen.
bidró‸p, betreffen, antreffen. — ik häb him dêrbí bidró‸pet.
drûg, trocknen,
fardrûg, vertrocknen. índrûg, eintrocknen.
druk, drucken. — dait bauk is drúcket. —
drúpûk, tröpfeln. — dait wátter drúpûket jå up di, dû warft jâ weit.
dûk, tauchen. — hi dûket únner, oder hi dûket him únner. — únnerdûk oder únnerdjûp, untertauchen.
faraínich, vereinigen.
farûnainich, veruneinigen.
farfénnich, verſchimmeln.
farklåf, etwas ausſchwatzen über jemand. — yû hâ mi farkläfet. —
farlév, verlieben.
farlǒv oder farlǒvich, erlauben.
farmiſk, vermiſſen (nicht vermiſchen).
farníg, verneigen.
farpík, verpichen. — ik häb min ſchip farpícket.

farpiúf, verblüffen.
farrúſtich, verroſten.
ſarſtúk, verſtauchen. — îk häb mîn fôt farſtúket. —
farſwélg, verſchwelgen. — dan hâ ſin ali farſwélget. —
farthiútſk, verdeutſchen.
farúngeluk, verunglücken. — dâ mînſken oder dâ ſchúpû ſint all ſarúngelucket — dait ſchip blift mit mon un ail. —
farwárp, verwerfen.
farwók, weich werden. — dait brôed is jâ gans farwóket, wô hâ dêr wátter ûr gittîn? —
ſarwúlf, vertauſchen.
ſarv, färben.
áuffarv, abfärben.
fiſk, fiſchen.
flag, flaggen. — hî fláget al, er hat ſchon die Flagge aufgezogen.
flaſk, das Fleiſch entzweihauen, um es einzuſalzen.
flôch, flöhen. — yú flóchet hírî béner. —
floitk, flöten, pfeifen.
flok, fluchen.
farflók, verfluchen. — hî farflócket him in 'e ábgrunt fon de hil henón. — îk häb mî dait farflócket (verſchworen, feſt vorgenommen), dat îk dait nich dô weil.
fôg, fegen.
folg, folgen.
bifóig, befolgen. — îk hâb dîn raid bifólget. —
forſk, forſchen.
fraig, fragen.
bîfraïg, befragen.
fuſk, pfuſchen. — hî fúſket dêr 'rdûm. — dêr is uk man ûr weg fúſket.
glûſk, glitſchen.
gnuſk, grunzen. — dait ſwîn gnúſket. —
háchpach, keuchen. Wenn jemand engbrüſtig iſt, ſagt man: wut is dan minſk úrommîg oder kortómmig, wut hállet hî ſwêr om! —
häk, hacken.
halv, halben.
hárbarg, beherbergen.
hark, horchen, hören.
bîhárk, behorchen.
herſk, herrſchen. — dû hérſkeſt ûr mî as de fiſk in 't wátter (einer verfolgt den andern). —
bihérſk, beherrſchen.
hink, hinken.
his, bellen. — dan hûn hiſſet åfter dâ liúden, lait dan hûn doch nich his. —
hüp, hüpfen.
jők, jucken. — dait jőket mî oder dait bit mi.
kip, kippen. — dait licht nich gôd, dait wigeit jâ ſâ, dait kípet ûm. —
klip, mit einer Scheere ſchneiden. — flûtk aufklippen, die Floß-federn von den Fiſchen abſchnei-den. Dieſes geſchieht mit einer

Scheere, ſonſt würde es hei-ßen: aufſnîTHen.

klop, klopfen. klatſchen.

bîklóp, beklopfen.

klôv, ſpalten. — dait holt wul hî klôv. —

knik, knicken.

tôkník, zerknicken. ónknik, einknicken.

kränk, kränken, ſchmerzen. — dait kränket mî ín 't ínnerſt.

lap, lappen.

bîláp, lappen, flicken. — wúltû dîn fôderhammin ní' biláp? —

lápſalv, das Thau mit Theer beſtreichen. — ík häb lápſalvet.

laúk, blicken, ſchauen.

aúflauk, abgucken, abſehen. bîlauk, beſehen. farlaúk, beſehen, verſehen. ónlauk, anſehen. tôlauk, zuſehen. ûrlaúk, überſehen.

— dû laúkeſt dőr de finger. — hî laúket dêr nâ. — lauk nâ de krog, wut hî ſjuth. — hî laúket ûm. — hî laúket far him dille. — ík dûr dî wail ín d' ógen lauk. — ík häb him 't aúflauket. — ík wul dêr fon aúflauk. — ík häb mî wail farlaúket. — hî ís mit tôrf farlaúket. —

läg, lachen.

bîlág oder farlág, verlachen.

lek, lecken. — dait lécket búve up ſchot — dait gôder ís bîlécket. —

leiv, glauben.

lib, leben. — hî hâ nicks tô liben. — bîlíb, erleben. farlíb, verleben.

lok, locken. — djû han lócket hirî ſjûken, dâ nimt yû únner hirî flík. —

löſk, löſchen.

útlöſk, auslöſchen.

luk, glücken. — dait lúcket him nich. — 't hâ hím nich luk well.

mårk oder farmårk, merken. — ík häb úraid farmårket. — ánmårk, anmerken. bîmårk, bemerken.

mördich, morden.

nag, nagen. — dan würm náget ín dait holt, hî náget der gans ôn longs.

nik, nicken. — hî nicket mî tô. —

njuſk, —. Wenn das Schwein mit der Schnauze in der Erde wühlt, dann ſagt man: dait ſwîn njúſket, oder nlúſket. —

nôg, einladen.

ónfaug, einfugen, den Kalk in die Fugen der Mauer ſtreichen. Wenn das Schiff beladen wird, und noch eine Stelle für ein Stück offen iſt, worin es paßt, dann ſagt man wohl: wut faúget dait dêr net, oder net ôn. —

ónkennelk, einkerben. — ík wul dait ónkennelk, oder ík wul dêr 'n kénnel ôn mäckî. — dû häſt dan tâfel tôkénnelket (durch Einſchneiden verdorben).

ónſtip, einſtippen.

ónwôk, einweichen. — ik wul de ärit ónwôk. —

pas, paſſen.

ónpas, einpaſſen.

— hi päſſet dêr up. — dan ſchóer päſſet mî nich. — dait päſſet mî lâng nich, das kömmt mir nicht gelegen. — dait itten is fon pas, ſagt man, wenn es gerade ſo iſt, wie es ſein muß. — dan hâ mî gôd úppaſſet oder bîpléget. —

pirk, losſchöpfen. Wenn wenig Waſſer im Brunnen iſt, ſo bindet man einen Bindfaden an einen Topf, läßt dieſen hinunter, und ſchöpft Waſſer heraus, weil man es mit dem Eimer nicht mehr faſſen kann. Dieſes heißt pirken: — ik wul dait wätter pirk, dêr is nicks mô ôn in dan kô͜eth. —

plang, pflügen.

bîplang, bepflügen. ónplang, einpflügen.

plêg oder bîplég, pflegen. plégen iſt auch handlangen beim Bauen und Repariren der Häuſer. dan plégsmon, dâ plégsliûd, Handlanger.

plôg, plagen.

plok, pflücken.

aúſplôk, abpflücken.

prauv, koſten. ſchmecken (vom Eſſen).

prituik, predigen.

puch, pochen. — hi púchet an. — dait hart púchet mî. —

quärk, erſticken (ſ. v. a.: ſmúten). Man pflegt wohl ſcherzend zu einem Kinde zu ſagen: „kum, ik wul dî Brúmme ſjô lait," und ihm dabei den Hals recht feſt zu drücken. Dann ruft wohl die Mutter: quärk mî dait bên nich. — Wenn jemand etwas im Halſe hat, und es nicht herauf und nicht hinunter bringen kann, dann wird wohl geſagt: „dû quärkeſt dî yâ, dîn om gungt yâ weg, oder dû ſmúteuſt yâ wail. — ik wul dî de hals tô hôl dättû dî quärkeſt. — hi weii mî quärk lait. — nordfrieſ.: querke, quirke, ſ. Outzen Gloſſ. S. 266.

quink, blinzeln. — wut is djû ſun ſtar in 'n minſk ſîn ógen, dat ik mut 'er fon quink. — wut quinkeſt dû mit dîn ógen.

râthbrôk, rädern.

rek, reichen. — ik kan ſâ ſîr nich rek. —

farrék, verrenken, auch verrecken. — hi hâ ſin êrem farrécket. —

rô͜ev, rauben.

bîrô͜ev, berauben.

rôg, regen. — dait dêrt licht gans ſtil, un rôget him nich. —

ruk, rücken.

farrúk, verrücken.

ſak, ſinken. — dait wätter ſäcket in de grûn. —

ſak laiten iſt ſenken, herunterlaſſen. — ik häb 'n kurf dör de lûk úphûſtert up ſchot (oder up 'e bínnî — Hausboden —) un nû wul ik him wider ſak lait.

ſchaſ, ſchaffen.
áufſchaf, abſchaffen. biſcháſ, verſchaffen.
— yá hábbet mî dûchtig wit tô ſcháffen mácket, nû krig ik dálûng mîn árbeid nich dain. — ik wul him tô 't hûs 'nût ſchaf. — ſcháffen bedeutet auch: „eſſen" in der Sprache der Schiffer. Eſſenszeit: ſcháffelstîd. —

ſchik, rücken, ſchicken. — ſchik up örs 'n ſtírnî. — dû muſt dî dêr ôn ſchik (du mußt dich darin finden). —

ſchô꜀v, ſchaben, hobeln.
áufſchô꜀v, abſchaben. biſchó꜀v, beſchaben.

ſchônich, ſchonen. — ik wul mîn nî rok ſchónich. —

ſchrub, ſcheuern, reiben, kratzen. — wut ſchrúbeſt dû dî, ſagt man zu einem Kinde, wenn es ſich den Kopf kratzt. —

ſchub oder ſchup, ſchuppen.

ſchülp, die Schuppen abmachen von einem Fiſche.
áufſchülp, abſchuppen.

ſchûdelk, ſchütteln, rütteln. — hî ſchúdelket dan bô꜀m, dat de púrre (Birnen) der herdille falt.
áufſchûdekl, abſchütteln.

ſelp, ſeifen. — ik wul dait gôder ſeip. — ik häb et ônſelpet. —

ſip, tröpfeln.

ſlik, lecken.
biſlik, belecken.

ſmeik, rauchen, räuchern, ſchmauchen.
biſmeik, beräuchern. farſmeik, verſchmauchen.
— dait ſlaſk is ſmeiket. — ik häb 'n pîp tôbák ſmeiket oder ſmickîn. — hî hâ all ſîn tôbák farſmeiket. —
(ſmiúk iſt daſſelbe, aber auch Feuer anzünden, anmachen.)

ſmíſterläg, ſchmunzeln. — dû ſmíſterlägeſt jâ ſâ ſpitſig. —

ſnak, ſprechen, reden, plaudern, ſchwatzen.
áufſnak, abſchwatzen. biſnák, bereden. ônſnak, einſchwatzen.
— lait mî ſnak. — hî ſnácket dör d' nâzî. — hî kan noch nich ſnak. — lait ûs mítôren ſnak. — wut häb yum ſnácket.

ſnurk, ſchnarchen.

ſnûtk, ſchnäutzen. — ſnûtk oder puts dait liácht ins. —

ſnôp, naſchen. — háftû dîn jil al wider farſnôpet far ſántkauk?

ſôg, ſägen.
áufſôg, abſägen.

ſôrg, ſorgen. — hî hâ mî dait biſôrget. — ik biſôrg dat wî dûlûng ſtiſ wîn häbbet.

ſpek, ſpicken. — dan hâ ſîn púdelk (Beutel) gôd ſpécket. — ik wul dan háze biſpék. —

ſtâb, ſtopfen. — dêr is 'n gat in de thille, dait wul ik tóſtâb. —

ſtap, ſchreiten. — wut ſtâpet dan dêrwég. —

ſtårk, ſtärken.

farſtårk, verſtärken.

ſteînig, ſteinigen. — hi is nich bétter wart as dat hî ſteînigel wart. —

ſtîv, die Wäſche ſtärken (dait ſtívels, die Stärke).

ſtop, ſtopfen, auch: aufhören mit etwas, hemmen, z. B.: won 'n ſchip ánker wul, den ſirt yâ 't tau ût. won 'er nû twein bucht ût ſlit, un dêr gúnget thrê ût, den ropt dé ſchipper: „ſtop dait, der ſli nich mô ût." — dan bucht bedeutet einen Theil des Ankertaus, der ſo lang iſt, als die Breite des Vordertheils vom Schiffe (pliúcht), daher pliúchtbucht: — ik häb thrê pliúchtbucht tau ût haivt, un doch ging min ánker mit dôr. — útſiren ſ. v. a.: fahren laſſen.

ſtraf, ſtrafen.

biſtráf, beſtrafen.

ſtrannk, etwas vom Strande holen. — dait ſtránnken is farbidîn. —

ſtrôv, ſich ſträuben. — hi ſtróvet dêrjén, hi wul nich mit. —

ſtülp, ſtülpen. — ik häb dait déckels up de krog ſtûlpet (dait ſtülp iſt auch der Deckel des Topfes).

ſúnnich, ſündigen. — hi farſúnnîchet him. —

ſúrûk, ſchlürfen.

ſwik. — In einem Branntweinfaſſe wird oben ein Loch gemacht, und in dieſes ſteckt man ein Stück Holz: dan ſwik. Wenn die Schiffer Wein oder Branntwein geladen haben, und ihn koſten wollen, dann nehmen ſie den ſwik heraus, und dann ſagen ſie: „wî wult dait fät ſwik."

ſwarv, ſchweben, ſchweifen, herumſchweifen. — djû ſíder ſwárvet dêr in 'e lucht. — dan fûgel ſwárvet hir all díggo búve ûs. — háſtû dan minſk wail blauket? dan ſwárvet hîr ſît áge dígge in 't lauch 'erdúm, hî kan gâr nain árbeid krîg. —

ſwaug, keuchen. — wut ſwaugeſt dû, dû biſt jâ keim ût dîn om. —

teimſk, ſeihen, Milch durch ein Sieb laſſen.

teiv, warten (auf etwas).

thäk, decken (ein Haus).

aúfthäk, abdecken, das Dach herunter nehmen. Wenn durch einen Sturm Ziegel vom Dache geriſſen ſind, dann ſagt man wohl: „wut is dait hûs aúfthäcket!" —

thonk, danken.

aúfthonk, abdanken. bîthónk, bedanken. farthónk, verdanken.

— ik häb mi bithónket bi him, ik wul ni' länger bi him bliv. — ik häb mi dêrfár bithónket, dait kan ik ni' dô. — hi hâ mi gôd biórjil rô,t, dér häb ik mi far bithónket. — hi hâ mi fêl tô bithónken (zu verdanken). — dait häſt dû mi tô farthónken, dat di 't ſâ gôd gungt. —

tik, pochen. — hi ticket an. — antik, anrühren.

tjüg, zeugen, erzeugen. — wi häbbet twô béner mit ören tjúget. — bitjúg, bezeugen. — dait kan ik di bitjúg. —

tjuk, zucken. — hi tjúcket mit der tût, hi wul hûl. — (achſelzucken: hi lukt mit de ſchúller dêrúr, hi wul fon nâ qnider.)

tóknep, zuknöpfen.

tókramp, (eine Art des Verſchließens). — ik häb dan pízel tókrampet. —

tóflik, zuſchlammen. — dan balg is gans tóflicket. —

tútik, küſſen.

úprep, rülpſen.

úpſtôv, aufwärmen. — ik häb turſxbô,n kúcket dúlung, da wul ik faraïven úpſtôvet hab mit melk un búter. —

útſchârp, zuſpitzen.

útholk, aushöhlen.

wârv, werben. — dan wârvet dau fent an djû fann. — yâ häbt him dêr an wârvet. — dan fent wârvet ûm djû fann. —

wenk, winken.

widz, wiegen.

wík bezeichnet den Laut der Mäuſe; de mûs wíket. —

wittich, wahrſagen. — yû hâ hiri wíttich lat't. —

wôg, wagen.

wrôg, koſten, prüfen, ſchmecken. — wat, wrógeſt dû dait biór êrſt, is 't nich gôd? —

wûf, bellen.

wunſk, wünſchen.

farwúnſk, verwünſchen.

wüp, ſpringen. — wat wúppet dait bên dêr 'rdûm! —

würg, würgen. Auch: etwas ſchnell hinunterſchlucken: dû muſt dait nich ſâ 'nin würg, dû ſmútenſt dêr ôn. —

Dritte Claſſe.

bau, brennen.

ban, banſt, bant. bant.

band, banſt, band. bánden.

band.

aúfſl, die Haut abziehen. — 't hald aúfſl oder aúſtjô. —

aúfhêr, abhaaren.

aúfhô,z, ausſchöpfen. — ik wul dait wátter ût de ſô,th aúfhô,z,

dait mut 'er gans keim aúf-
hô.zd oder aúfpirket wize oder
wêr. pirken heißt es, wenn
nur noch wenig Waſſer im
Brunnen iſt.

aúfkôl, abkühlen.

aúfrô.m, abrahmen (die Milch).

bain, böhnen, ſcheuern. Das Werkzeug dazu: dan krógbainer (dâ —s.), plb.: bôner. Sie haben auch einen kálkbainer, womit der Kalk über die Wand geſtrichen wird.

ban, brennen.

—dilleban, niederbrennen. farbán, verbrennen.

— dait holt is tóband (ganz verbrannt). —

bau, bauen.

bibaú, bebauen.

bêr, geberden. — wut bêrſt dû dî mal. — ik háb mi man ſâ bêrd, ich habe mich nur ſo angeſtellt. —

bergér, purgiren.

bidár,

— dait wéder bidárt, das Wetter wird beſſer, ruhiger. dan minſk bidárt oder is bidárd, oder hâ him bidárd, ſagt man, wenn ein junger Mann, der anfangs wild war, nun ruhiger wird. —

bîdraû, drohen, bedrohen.

bidûz, betäuben. — ik ſin dûm in 't haud, ik ſin bidûzd, ik ſin ſwinnelig. —

bîgér, begehren.

bijén,

Wenn eine Kuh trächtig iſt, dann ſagt man: djû kû is tîdîg, und wenn noch etwa vier bis ſechs Wochen verfließen müſſen, bevor ſie ein Kalb zur Welt bringt: djû kû bijént, hiri ſtrang ſácket al. —

bîhónnel, behandeln.

bîkán, bekennen.

bikér, bekehren.

bikíl,

— ik wul dan ſtúllû (djû ax) bikíl, einen Keil daneben einſchlagen zur Feſtigkeit. —

bilô.n, belohnen.

bîmoî, bemühen.

bîmón, bemannen. — dait ſchip is gôd bîmónd. —

bîpôl,

— ik häb di dait nû gôd bîpôld, dáttû dait nû nich fargétſt (einprägen). — ik bîpôl di 't gans fäſt, dat dû 't nû nich nálatſt (ſtrenge befehlen). Wörtl. überſetzt: bepfählen, von Pfahl — pôl. — ik häb dan pôl dêr ôn ſlain, man hî failt, hî ſtont nich lik. —

bîpûl, benagen. — dan hûn hâ dan bunk bîpûld. —

bîquém, bequemen. — hî hâ him dêr tô bîquémd. —

biſchér, beſcheren.

biſpér, verſperren. — hî hâ mî dan wî biſpérd. —

bîſwúm, in Ohnmacht fallen.

bîthráng, drängen. — hî is gans bîthrángd. — hî hâ mî gans bîthrángd, er hat mich ganz in die Enge getrieben, oder hî hâ mî gans blknîpin, hî hâ 't gratſt ſtíTHî in 't bâd. —

bîtőr,
— dan minſk lat him yâ gans nich bîtőr, er läßt nicht ſagen, nicht rathen. —

blar, blöcken. — dâ ſchaîper blart. —

blôî, blühen.
farblôî, verblühen.

blô$_e$z, blaſen.
áufblô$_e$z, abblaſen.

bô$_e$z, irre reden (in einer Krankheit). — hî bô$_e$ſt, hi ſnácket gans únfarſtennig. — hi bô$_e$ſt in de ſlaip. —

bőgel,
Beim Gewinnen der Kalkmuſcheln wird ein Netz ins Waſſer geworfen, worin die Muſcheln aufgefangen werden. Wenn dieſes damit angefüllt iſt, dann wird es durch eine Winde aufgewunden, und das heißt bőgeln.

brôbér, probiren.

br$_e$ô oder brau, brauen.

brôî, brühen, gähren. — wî wult dait ſwin brôî. Man gießt über das geſchlachtete Schwein kochendes Waſſer (ſjô$_e$THen wátter), um die Haare (dait bőrs) leichter davon abmachen zu können. — wut brôît dait bô. — wut hâ dan múxing brôîd. —

brû, plagen. — dû brûſt mî mô as ali min jil. —
farbrû, verderben. — dû häft mi 't gans ſpil farbrûd. —

brûz, brauſen.

brul, brüllen.

bummerér,
Wenn ein Schiff im Hafen ankömmt, dann pflegt man einige Kanonenſchüſſe zu thun, wenn Kanonen an Bord ſind — ſalutiren —. Das heißt: bummeréren.

dau, thauen. — 't daut — 't hâ daud. —
bidaû, bethauen.

deil, ſondern, theilen. — ik wul dait fónôrn deil. —
áufdeil, austheilen. — dau mî wail áufdeil, er iſt mildthätig. — fardeîl, vertheilen. óndeil, eintheilen. úrdeil, urtheilen. farúrdeil, verurtheilen. — dan is biúrdeild, er hat ſein Urtheil erhalten. —

diſtertér, deſertiren.

drei, drehen. — häft dû de názî áufdreid fon de kôî (Schlüſſel). —
bidrei, beidrehen. fardreî, verdrehen.

dreim, träumen.

dril, ſich drehen. — hî ſmit dêr 'n őſterſchilk weg, kík, wut djû ſchilk drilt. —

drŏn, dröhnen. — hark, wut dait nádrŏnt. —

dẘmel,

— lait dait dúmeln doch blîv, dú warſt jâ dûm in 't haud, dû kanſt nich ſtaunen hôl, ſagt man zu dem Kinde, wenn es ſich im Kreiſe herumdreht. —

dûr, dauern. — dait hâ láng dûrd. —

bîdúr, bedauern.

êr, ehren. — hî hâ djû faun farúnêrd. —

ernér, ernähren.

fall, fehlen.

fâl, füllen, ſchöpfen. — îk wul dait wátter in de krog fâl oder dô. — îk wul dan búrrel mácki, îk wul dait wátter dêr ôn fâl, — îk wul dait wátter ût de ómmer fâl, îk wul et dêr auf fâl. —

farkŏl, erkälten.

farláng, verlangen. — dû kanſt dait nich farlángen wize (iſt wohl dem Plattdeutſchen nachgebildet). —

farlóm, lahm werden. — hî is gans farlómd. —

farnél, zerſtören, vertilgen, unbrauchbar machen. — dû farnélſt mi dait yâ gans. — dait bên hâ mi min árit úprítin, un hâ yam all útkaud, un hâ yam wégſmitîn, yû hâ yam all farnichtert (oder farnéld). — dû kêrſt dan óiſlader in blets un faun ûm, dû krichſt 'r nicks fon in din lif, dû farnélſt (oder rûgenérſt) mî dait gans. —

farnî,

— îk wul mî farní, ſagt einer, der lange nichts Gutes gegeſſen hat, und nun eine gute Mahlzeit bekömmt: îk häb mî dű-lûng gans farníd, ik häb bret fiſk halvt. —

farníl, vernageln. — îk wul de kanón farníl. — îk häb min ſchip farníl lat't. —

farŏl, veralten.

farſchál,

Wenn man Speiſen oder Getränke unbedeckt ſtehen läßt, und ſie dadurch den Geſchmack verlieren, ſo ſagt man: dait itten farſchált oder farſlaït. — dait blór is farſcháld oder farſlaïn. —

farſchíl, verſchulden. — dait häb îk ni' farſchíld. — wut is dan mon farſchíld, wut hâ dan fêl ſchil tô bitálîn. —

farſín, verſehen. — wérmit häb îk dait farſínd? — farſín di nich. — dû wult di jawaïl farſín, dû häſt 'er al mô ôn as dû menſt, oder as der ôn mut. —

farſlím, verſchleimen.

farſlúr,

— dû häſt dait farſlúr lat't, z. B.: wenn jemand Speiſen zu lange ſtehen, und dadurch verderben läßt. —

farthên, verdünnen.
farwér, verwehren, hindern. Auch farwíri. farwéger iſt daſſelbe.
farwíl,
— ik wul mî de tîd farwíl, ich will mir die Zeit vertreiben. —
farwréng, verrenken. — dû häſt dîn érem farwréngd. —
farwún, verwunden. — dan hâ him ächt farwúnd. —
fell, fühlen.
bîfeil, befühlen.
fêr, führen mit einem Schiffe oder Wagen, eigentlich wohl fahren. — ik wul him 'nîn fêr. — ik wul him wégfêr. —
fil, feilen.
äuffil, abfeilen.
fír, feiern.
fiúr, feuern.
únnerfiûr, unterfeuern.
fli, plb.: fleen, Torfſtücke regelmäßig aufeinander legen.
flôi, fließen. — dait wátter flôit, oder flôit up, die Fluth kömmt. — ik ſin dêr bîflôid oder ik ſin up dait ólaun bîflíttin, ſagt einer, welcher zur Zeit der Ebbe auf eine Inſel (Sandbank gekommen iſt, wenn die Fluth ihn überraſcht und bereits rund herum gefloſſen iſt. —
frau, freuen. — Gâd farfraû ſiu ſeil, hi is äufſcheîtHert. —
frî, freien.
bîfrí, verheirathen.

gebőr, gebühren, ſich ereignen.
gil, gellen.
gon, gőnnen. — hi gont mî nicks, hî is mî nicks gómen. —
glôr, glühen. — dait flúr glôrt. — dait kúlle is glónig. Wenn es erliſcht: dait flúr is farglórd. —
gnur, knurren, grunzen. — hi hâ ûs wit fárgnurd. — dait ſwîn gnurt oder gnúſket. —
greim, die Eingeweide aus den Fiſchen herausnehmen: dâ fiſk wul ik greim. Bei andern Thieren heißt es: útnimme: — ik wul dait geweîd oder dait íngedôm der ût nimme oder der auf nimme. —
grein, grünen.
grêm, grämen. — wut grêmt dait minſk híri. —
grêz, grauen. — dêr grêzt mî far. — dêr hâ mî 't far grêzd. —
grôl, bedeutet ein lautes Schreien. — wut grôlſt dû! —
grôn bezeichnet ein ſtarkes Verlangen und Begehren. Man gebraucht es beſonders von Kindern, wenn ſie Speiſen ſehen und verlangend darnach blicken: — dû biſt yâ 'n riuchten gróner. —
grôz, graſen, weiden.
grûz, bedeutet wohl zermalmen. — kum, ik wul dî grûz. —
heil, heilen.
tóheil, zuheilen.

hémmel, reinigen. — ik wul dan pízel hémmel, oder út-hémmel, hi licht tô as 'n ſwínniſt. —

hêr, hören.

farhér, verhören. tóhèr, zu-hören und zugehören.

hil, hageln.

hînz, hänſeln.

hójôn, gähnen.

hú, girren.

hûl, weinen.

hùr, miethen, pachten.

farhúr, vermiethen, verpachten.

hûz, ein Haus bauen. — wî wult hûz. —

îz, eisbrechen. — dêr mut îzd wêr. —

keim, kämmen.

kêl, gerinnen. — dait melk kêlt oder is kêld. —

kêr, kehren.

kîn, keimen (dan kîn, dâ —, der Keim).

kiz, die Zähne weiſen.

kleim, eine Lehmwand machen.

klêr, kratzen, pld.: kleien. — dû klêrſt dêr tô fêl in 'n ſchit. —

klimmer, klettern.

klô$_e$r, kämmen mit einem groben Kamme — ('n råden kaum). ik wul mîn hêr útoren klô$_e$r. — Auch reinigen: ik wul dait góren (Netz) aúfklôr, dêr is ſâfel (ſo viel) múdû ôn. — dait ói is klô$_e$r (rein), is fûl (unrein). —

aúfklô$_e$r, abklären, vom Ei, wenn man es entzweigeſchlagen: ik wul dait ói aúfklôr, ik wul da deï-del (dan deïdel, da —: Dotter) alleïn dô nn 't wît alleïn. — ik wul de lîn aúfklòr, ich will die Leine auseinander legen, um ſie zu trocknen, zu reinigen, oder auch, wenn ſie gebraucht werden ſoll, die Würmer zum Fiſchfange daran zu befeſtigen. Es wird hell: 't klòrt up, 't liáchtert up. —

kneiz, nieſen.

knî, knien.

krô, krähen.

krôn, bîkrôn, bekränzen.

kur, keifen, ſchelten. — wut kurſt dù np mî, ik häb dî jâ nicks dain. —

lang, langen. — ik kan dait nich lang. — ik kan nich ſâ fîr lang. — lang mî dait ins íven hô$_e$d. —

laun, landen. — wî ſint lannd, wî ſiut an laun kimin. —

lein, leihen.

útlein, ausleihen.

leiz, löſen.

aúfleiz, ablöſen.

lêr, lernen und lehren. — ik wul dî dait aúflêr, wúttû 't uk wí-der dô wult, oder: dáttû 't nich wíder dâſt. —

bilér, belehren. farlér, verlernen.

lô$_e$n, lohnen. — dait lô$_e$nt de moi nich. —

lùn,

— wut kan dait minſk lùn, ſagt man wohl, wenn jemand einem andern grollt und gar nicht mit ihm ſpricht. —

lùr, lauern.

bilûr, belauſchen.

lùz, lauſen.

mail, malen.

ûfmail, abmalen.

mei, mähen.

ûfmei, abmähen.

meng, mengen (vom Backen). — ik wul 't 'er ôn meng. — ik wul dait midôrn meng, oder ik wul dâ rôzîn in dait méngfels farméng. —

Von Flüſſigkeiten: ik häb dêr wátter un wîn, dait wul ik midôrn jô꜀t. — ik wul fúcker in 't wátter dô, dait wul ik ûmrêr un ûpdrink. —

mêr, farmêr, mehren, vermehren, zunehmen. — dait wátter in de tûnn (Garten) mêrt fon ôgenblik tô ôgenblik. —

mimerér, grübeln, nachdenken. — dû ſitſt jâ tô mîmeréren. — ik ſit in gedánken, un grûbel álles ûr, un mîmerér dêrûr. —

mínner, mindern, ſich vermindern. — „mínnert dîn pîn?" — „ê, 't hâ al mínnerd." —

farmínner, vermindern.

mûr, mauern. — ik wul dait 'er ôn bimûr. — ik häb 't der ôn mûrd.

náhiri, nachäffen. — dan hirit mi nâ. —

nam, bînâm, nennen, benennen.

nar, necken.

niûl,

— dû niûlſt jâ ſâ, ſagt man, wenn einer den Kopf hängen läßt, — dait ſchip niûlt, wenn der Vordertheil niedriger im Waſſer iſt, als ſein muß, wenn vorne mehr geladen iſt, als hinten. —

nöl, zögern, zaudern.

ô꜀n, ahnen. — dait hâ mî wail ô꜀nd. —

ônglûm, böſe anſehen. — wut häſt dû mî ônglûmd. —

ônrom, einrammen.

onz, antworten.

paun, pfänden.

farpaun, verpfänden.

peil, meſſen, unterſuchen (hauptſächlich von der Unterſuchung des Waſſers gebraucht). — ik wul peil, hû djô꜀p dat et bîr is. — Land meſſen: — ik wul 't laun ûtmitte. — yâ peilt de lucht, yâ wult de wîn der gêren hô꜀d hab, yâ wult tômén nâ fê tô. —

pingel, klingeln.

pôr, paaren.

prang, prangen. — wut is dait minſk hôvárdig, wut prangt yû dêr 'erdûm mit hîrî ſaûm klô꜀der. —

prôl, prahlen. — hi prôlt as 'n hêrenhingſt. —

prom, ſtopfen, pfropfen. — ik

Digitized by Google

häb 't der ôn promd oder ſtábet. —

quêl, quälen.

quidikau, wiederkäuen.

rau, aúfrau, ruhen, ausruhen. — ik ſarraú mî. — îk wul dait bîraú lait. —

r.ô oder rau, reuen, gereuen. — dait r.ôt oder raut mi. — bîr.ô oder bîraú, bereuen.

reim, rühmen.

rêr, rühren, regen. ánrêr, anrühren. bîrér, berühren. ónrêr, einrühren. — kanſt dû dait wail rêr? (von der Stelle bringen). — dan hâ mi 'n trórig ſchikſâl fartâlt, dêr ſin ik keim rêrd fon: ſin ſaun ſil in d' wůkû (oder in de krô.m) un hâ nain mon dêrtó. —

rîm, reimen.

rói, rudern.

rô.z, raſen. — nû biſtû jà tô ſtilſtant, háſtù útrô.zd? —

rùgenér, ruiniren.

rûm, räumen.

rul, rollen. — ik häb dait línnengôder al ruld. — rul mî dait dêr dánne. — farrúl mî dait ſtuk holt íven, ik mut 'r 't ût ſtírnî hab. —

ſang, ſengen. — dait is farſángd un farbánd. —

aúfſang, abſengen.

ſchâl, ſchielen. — wut is yû ſchål. —

ſchêm, ſchämen.

bîſchó.m, beſchämen. — ik häb him bîſchó.md. — ik häb him biſchó.md mácket. —

ſchêr oder ſchírî, ſcheeren. — ik wul dait tau ónſchêr (ein Tau durchziehen, um etwas aufzutakeln). — aúfſchêr, das Tau herausziehn. — ik wul der 'n lin bî iongs ſchêr (ein Tau von einer Wand zur andern ziehen und befeſtigen.) —

ſchôn, ſchonen. — ik häb min kió.der ſchônd. — ik wul mi farſchón (wörtl.: verſchönern), ſagt einer, wenn er naß iſt, und andere Kleider anziehen will: ik wul min ſúnnendiggelsklô.der aúftjó un min alldiggels wider óntjô. —

ſchri, ſchreien, weinen.

bîſchrí, beweinen.

ſchúmmel, reinigen (ein Haus, Zimmer). — tômén wul ik ſchúmmel. —

ſchûm, den Schaum abnehmen.

aúfſchûm, abſchäumen. — ik mut dan krog ſchûm, 't ſoth is al dőr min itten ſírnin, ik häb nich úppaſſet up 't ſchůmen. — dait ſoth iſt der Schaum im Topf über dem Feuer. —

ſchûr, ſcheuern.

ſeli, ſichten (Früchte, Mehl) durch ein Sieb.

ſên, ſäen. — hi ſtont dêr noch bi 't ſénen. — ik wul min

wéttelſald útſên. — ik häb dalt laun bîſénd. —

ſi, nähen.

ánſi, annähen. biſí, benähen. farſí, vernähen. ínſi, ónſi, einnähen. tóſi, zunähen. tô-hó-pſi, zuſammennähen. úpſi, aufnähen. úrſi, übernähen, flicken.

— wult dû mi dêr 'n lap úrſi oder ónſet. —

ſil, ſegeln.

— dâ kábûkſchúpû dâ ſint farſíld, dâ ſint nâ ôrs 'n ſti-rní tô ſild. — dâ ſchúpû gíngen tô ſil (ſie fingen an zu ſegeln). —

ſjen, karnen, Butter machen.

ſiz, ſauſen (vom Waſſer, wenn es auf dem Feuer iſt).

ſlir, ſchlüpfen, ſchleichen. — hî ſlirt täft mi an. — hî is der net ſúnnig dőr ſlird. — hî ſlird ſótis weg un 't is noch nain mîdí. — dan ſlird dêr alleîn weg. — Wenn ein Schiff im Hafen am Kay angebunden iſt, und ein andrer Schiffer will mit ſeinem Schiffe, und zwar unmittelbar am Kay, daran vorbeifahren, ſo ruft er: „lait din tau ſlir, oder ſir dait tau.“ Dann wird das Tau, womit jenes Schiff angebunden iſt, ſo weit losgemacht, daß es im Waſſer liegt. Hat der Schiffer es ganz losgemacht, ſo ſagt er: „ik häb 't al lô$_e$s ſmitin.“ —

ſliunger, ſchlingern.

ſmâl,

Wenn das Feuer gar nicht brennen will, und lange dampft, dann wird wohl geſagt: „wat ſmâlt dait ſiúr, dâ tőrf múttert weit (naß) wize, dat et gans ni' dan wul.“

ſmirî, ſchmieren.

ônſmirî, einſchmieren.

ſmôr, erſticken.

Wenn das Feuer nicht brennen will, dann ſagt man: wut licht dalt ſiúr dêr tô ſmóren, dalt tőrf hat keîn ſtrunt, dêr kumt naln brant ôn. — wî kóckît ſmôrd (oder ſmûrd) itten. Darunter verſteht man einige Gemüſearten, als: Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl). — ſmûrd mit 'n bal ſtábel: Rüben, Mohrrüben und Kartoffeln werden wohl mit Mehlklößen aufs Feuer geſetzt. — dû laſſt dalt bên jâ wail ſmôr. —

ſnau, ſchnauzen. — dû ſnauſt mi jâ ſâ tô. —

ſnî, ſchneien.

ſnôr, ſchnüren.

ônſnôr, einſchnüren.

ſnúcker, ſchluchzen.

ſnur, betteln. — dan gungt tô ſnúren.

ſô$_e$m, einen Saum nähen. — wult dû dan dauk ſô$_e$m? —

ſpeil, ſpühlen.

aſſpeil, abſpühlen. biſpeil, beſpühlen.

ſpi, ſpeien.

biſpi, beſpeien.

ſpon, ſpannen. — ik kan dait wail biſpón. — ik wul de hingſter ánſpon ober fárſpon. — ik wul útſpon ober aſſpon. — djû ſlitsbanch (Bogen) is noch ûniſpónd (ungeſpannt) ik wul híri gan ſpon. —

ſpôr, ſpüren, verſpüren. — ik häb der nich ain kôn fon ſpôrd. —

ſprang, ſprengen (mit Waſſer).

biſpráng, beſprengen. ónſprang, einſprengen.

ſtan,

— dait wátter ſtant, ſagt man, wenn die Fluth kömmt. —

ſtal, große Schritte thun. Es heißt auch: Vieh auf dem Stalle haben: ik kan dait ſê ni' ſtal. —

ſten, ſtöhnen, ächzen.

ſtjûr ober biſtjúr, ſteuern. — kánſtû 't rôr uk wail ſtjûr? — dû muſt dîn hûn biſtjûr. — dan wul him der nich fon aſſtjûr (abbringen) lait. —

ſtrann, ſtranden. — dait ſchip is ſtrannd. —

ſtrem, räuſpern.

ſtri, ſtreuen.

biſtri, beſtreuen. farſtri, verſtreuen. zerſtreuen.

— dâ ſchaïper ſint all farſtrid.

ſtúmmer, ſtammeln.

ſûm, ſäumen (zögern). — ſûm di nich. — hî hâ him ſûmd. — farſûm, verſäumen.

ſûz, ſauſen.

ſwâr, ſchwören (pf. auch ſwirin).

farſwâr, ſchwören, beſchwören, verſchwören. — ik wul di 't heilig un djûr farſwâr, ik wul de fóget faraïven (dieſen Abend) än ſinſter ût ſmit ober ínſmit. yâ häbbet yam heilig un djûr farſwârd jên ôren, dat yâ dait dô wult. —

ſwir, ſchlemmen, ſchwelgen. — dû biſt 'n riuchten ſwirbolt. — wut lauket dan mon farſwird ût. —

ſwom, ſchwimmen. — dan hâ him gans farſwómd, dan is gans auf, dan is gans môd fon ſwómmen. — hî is wégſwomd. —

tâl, ſagen, zählen.

bitâl, bedeuten. fartâl, erzählen, verzählen, verſagen. óntâl, einzählen. tótâl, zuſagen, verſprechen.

— dû häſt di fartâld. — ik häb him wit fartâld. — ik ſin al fartâld. — mîn fann is al fartâld. — dait gewiri ober djû ſlint fartâlt ober wégert. —

thió-n, dienen.

bithió-n, bedienen. farthió-n, verdienen.

thin, wallen, wogen (hat auch im praeter.: thein, thinin).

thrau, drohen.
— hi hâ mî thraud. — hi hâ mî bithraúd. — hi thraud dêr noch hô$_e$d tô kúmme, er beabſichtigte noch her zu kommen. —
thúner, donnern. — dait grúmelt tô thúnern, es fängt an zu donnern. —
til, heben.
úptil, aufheben.
— dan ſchóreldauk úptil, aufſchürzen. —
tir, geberden. — wut tirſt dû dî mal. — wut häft dû dî mal ánſteld. — wut häft dû dî mai tird, dû mai hibel. —
tiri, zehren, auch: theeren.
bitiri, mit Theer beſtreichen.
fartiri, verzehren.
tôn,
Wenn man einem Kinde etwas verbietet, dann wird wohl geſagt: tôn mî dait ins! dait dûrſt dû mi ni' tôn. —
tóſpong, zuſchnallen. — ik wul mîn ſchó$_e$r tóſpong. —
tr$_e$ô oder trau, trauen.
fartr$_e$ó oder fartraú, vertrauen.
tótr$_e$ô, zutrauen.
— ik trau mî dait nich tô.
— dâ wult tran, ſie wollen ſich ehelich verbinden. — wî hábbet traud, oder wî ſint traud. —
trô$_e$n, thränen. — mit trô$_e$n ógen kanm hî herdín. —
trôr, trauern.
bitrór, betrauern.
trul, rollen. plb.: trüllen. — wut trulſt dû dêr mit dan kúgel herdûm. —
tûr, zielen.
unnermín, unterminiren. — wut haïden dâ mûs unnermînd únner de fótbôrnem! dêr haïden yâ 'n djô$_e$p gat mácket. —
ûrîl, übereilen. — ûrîl dî doch nich. —
útgrûn, ergründen. — ik kan dîn gedánken útgrûn. — ik kan dait éwîch nich útgrûn. —
wárſchaun, warnen. — ik wárſchaun dî, lait mî dait. — ik wul weg, ûm him tô wárſchannen. —
wei, wehen. — ik wul dait wégwei, oder wégwei lait. — dait ſchip is farweíd, dan kumt dêr nich gôd weg, ſagt man wohl, wenn der Schiffer zwiſchen zwei Sandbänken mit ſeinem Schiffe ſitzt, und in Verlegenheit iſt. Damit iſt aber nicht die Idee verbunden, daß er auf dem Strande ſitze und nicht mehr zu retten ſei, denn alsdann heißt es: dait is tôtál farlirin. — dâ bló$_e$der ſint all wégweid oder aúfweid. — ûz wéttel nn ûz bô$_e$n dâ ſint gans farweíd, oder: dâ ſint gans tô nichten weid, ſagt man, wenn der Wind die Wurzeln

dieſer Pflanzen vom Sande entblößt hat. —

wêl, wählen.

wíri, eilen, ſich beeilen, wehren, vertheidigen. — dait ſchip wul weg, dû muſt di wit wíri, won dû mit wult. — dû häſt di gôd wírid, dû häſt de árbeid jâ al dain. — yû hâ híri wírid. —

wîz, zeigen (auch wiſt, pf.: wiſtert).

úrwîz, überführen. wégwîz, irgendwo hinweiſen. — won hî mî dait ûrwîzd hâ, den ſin ik ſchílig. — hî hâ mî 't farwîzd (verboten) oder farbidin, ik dûr nich in dan path longs gung. —

wôl, wühlen, tief graben, die untere Erde an die Oberfläche bringen.

ûmtó wôl, herumwickeln.

Vierte Claſſe.

rücken, rechnen.

rücken, rückenſt, rückent. rückent.

rückent, rückenſt, rückent. rückenten.

rückent.

infin. 1. u. 2. u. part. praes.: rücken.

So gehen auch:

leuchen, läugnen.

líken, gleichen.

ſégen, ſegnen.

ſchüppen, erſchaffen, oder vielmehr die Geſtalt geben. — Wenn ein neugebornes Kind nicht hübſch iſt, und geſagt wird: dait bên is nich net, dait is 'n aifk bén, dann erfolgt wohl die Antwort: „is dait bên nich mons nauch? ûz Háregott ſchüppent yam jâ. —

ſmûten, erſticken. — hî is ſmûtent. — ik häb him ſmûten lat't, him d' hals tô hílen. — hî hâ 'n ſmûten dô.th krígin. —

ſpauken, ſpuken. — wut hâ dait farnácht hîr ſpaukent. — wailér (ehemals) hâ 't dúchtig ſpaukent, man nû gâr nich mô. —

ſtörken, gerinnen. — dait büter ſtörkent. —

wéllen, quellen. — dait wätter wéllent in dan ſô.th. —

ûmfaîTHem, bifaîTHem, umklaftern.

Die folgenden erhalten im participium perfecti ebenfalls ein t, im participium praesentis wird n oder en angehängt. Das imperf. ſchwankt zwiſchen t und d.

aillárm, lärmen.

átter, eitern. — djû wûn hâ áttert. —

aúfbruckel, abbröckeln.

aúfmartel, abmatten. — dan hâ him gans keim aúfmartelt bi dait árbeid. — (aúfmattert, abgemattet, ſchwach durch Krankheit).

aufpûli, die Körner aus den Aehren herauslöſen, auch Erbſen, Bohnen aus den Schoten.

auffchüvel, abſchaufeln.

aufftrâpel (dâ bô͜n) abſtreifen.

bâller, klatſchen (mit de ſwûpû).

biétich, beeidigen.

biklácker, beklecſſen.

bilémmer,

— „wérûm fáreſt dû nich weg, wut dâſt dû hir länger tô lídzen?" Antw.: „ê, dait leiv ik, ik ſin dêr mit bilémlémmert, ik kan nich weg kúmme, ik häb de lô͜ding noch nich în." —

bilitti, verſpäten. — ik häb mi bilíttit. — hi hâ him bilítti lat't. —

bimlúx, düngen.

bînárî, benarben. — djû wûn is bînárit. — djû fêr is al heil, un won yû heil is, den is der 'n rûve up. —

bíri, empfangen, heben.

înbiri, einnehmen (Geld). — impf.: birid, part. perf.: birit. — ik häb dait jild al înbirit. — plb.: bören. —

biri heißt aber auch: gebähren, und hat dann im part. perf.: birin, geboren.

biſcháder, beſchatten. — dan bô͜m biſchádert dait hûs. —

biſchánnich, beſchuldigen. — hi hâ mi dêr ôn biſchánnicht, un dait is nich wêr. —

biſláber, ſich beſchmutzen beim Eſſen und Trinken (von Kindern). — dû biſláberſt dî. —

bitámmel, bezähmen. — ik kan dan fent gans nich bitámmel, hi wul him nich tâl lait. —

biwéttel, Wurzeln ſchlagen. — dâ plont biwéttelt, häbt gôd wéttel. —

blúber,

— wut blúbert dait wätter. —

börſel, bürſten.

búdel, beuteln. — dait milli wart búdelt. —

búter, buttern. — dait melk bútert al — 't hâ al bútert. —

dúkel, ſich verbergen. — dû dúkelſt jâ far him, biſt dû ong far him, is hi áfter dî. — hi dúkelt him far mî. —

— dait bên dúkelt an, ſagt man, wenn das Kind auf der Mutter Schooße den Kopf an ihre Bruſt lehnt. —

duts iſt ſchwer zu überſetzen. Als Beiſpiel diene ein Geſpräch zwiſchen drei Perſonen:

1.: ik häb in de bádtid nich fêl farthiô͜nd.

2.: nû, hûfel (hû fêl, wie viel) wúltû den farthiô͜n? mî thinkt, dû häſt aînmôl nauch farthiô͜nd. wúltû 't den all hab? gon ôrs liúd uk wit.

3.: dêr häſt dû biri îven gôd dutst (da haſt du ihr eben einen guten Beſcheid gegeben).

érzel, rückwärts gehen. — wut érzelt dan minſk. — hi gungt rigels. — hî érzelt ûr ſtjûr. — ûr ſtjûr bedeutet auch: rückwärts: Er geht nach der Seite, wo das Steuerruder ſitzt, da er doch in der entgegengeſetzten Richtung gehen müßte. Eine Phraſe aus der Schifffahrt entlehnt.

fázel,

Wann einer mit den Mädchen tändelt, bald mit der einen, bald mit der andern, dann wird wohl geſagt: wut fázelt dan minſk herdúm, dan mácket jâ all de fáuner in 't wil (ins Wilde).

fargrätter, vergrößern.

farlóvich, erlauben.

farlúſtich, beluſtigen. — îk wul mî farlúſtich. — îk wul him lúſtich mácki, ich will ihn beluſtigen. —

farſchlúchter, verſchüchtern, verſchüchtern, einſchüchtern. — dêr wêr wô âfter dâ bêner, wnt lîpen dâ bêner farſchlúchtert 'erdúm. — dâ fúgel farſchlúchtert oder ſint farſchlúchtert. —

farſégel u. farſîgel, verſiegeln.

farúlmich oder farúlmerch, verfaulen (vom Holze). — dait holt is gans farúlmicht. —

fider, fordern. — ik ſin bifidert, ik ſil dêr weg kúmme, oder ik ſin úpfidert — ich bin aufgefordert, dahin zu kommen. — dan hâ mi dêr tô fêl far aufſidert (abgefordert). — herdútfider, herausfordern. — dan fúgel fidert, der Vogel verliert die Federn. — djû han fidert auf (befiedern). —

flätter, plappern. Zu einem Kinde wird wohl geſagt: wut flätterſt dû dêr wail all hô.d, hôi doch up mit din flättern, dû bîſt 'n riuchten flätterſnût oder flättertaſk. —

flóſter, umziehen, eine andere Wohnung beziehen.

flúnker, flimmern (v. d. Sternen).

flúſter, flüſtern. — lank îven, hû dâ twô mit óren flúſtert. —

gácher, laut lachen. — wnt gáchert djû faun. —

gis, vermuthen. — ik häb mi fargîſt, ich habe mich geirrt. —

grûbel, grübeln.

hónnel, handeln.

áufhonnel, abhandeln. bîhónnel, behandeln. farhónnel, verhandeln.

húcher, wiehern.

jaux, klagen, jammern. — wut jauxt dan minſk, hi hâ nauch tô lîben, nn janxt doch. —

înſluber, einſchlürfen.

îver,

— îver di doch nich, ereifere dich nicht. — wut îverſt dû di. — dan hâ him farîvert, ſagt man wohl, wenn jemand zu eifrig gearbeitet hat, und

ſich darnach nicht wohl be-ſindet. —

kättel, kitzeln.

kêkel, keifen.

klevó$_e$ter, kalfatern.

klets, rennen, ſchnell laufen.

klímmer oder klätter, klettern.

klitter, klirren.

klőker, ſtochern.

kló$_e$der oder kló$_e$THER, eine Leiche ankleiden.

kókel, kakeln, gackern. — djû han kókelt. —

kó$_e$per, kapern.

kraùel, ſanft kratzen. — wut kraùelſt dû mî dêr, ſagt die Mutter zum Kinde, wenn es mit den Fingern um ihren Hals ſpielt. —

krûts, kreuzen. — wut krûtſt dait ſchip dêr 'erdúm. —

láTHî, einladen. — biſt dû al láTHît tô de ſjillem? — Jetzt iſt mehr nőgen gebräuchlich.

léger, biléger, lagern. — yâ häbt yam dêr bilégert. —

leng, lechzen. — hî lengt nâ 'n drink, hî hâ thurſt (dan drink, der Trunk).

lêver, liefern.

aùflêver, abliefern.

los, löſchen (Waaren aus dem Schiffe bringen).

lúſter, horchen, auch flüſtern.

midel,

Wenn zwei Perſonen über einen Handel nicht einig werden können, und die Differenz theilen wollen, dann ſagen ſie: wî wult de ſchâl midel. —

múmel, mummeln. — wut múmelt dan, dait kan 'n wail ſjô, dat dan nich tuſk af keiz hâ. —

múnkel, munkeln. — dait múnkelt tô ſnien oder tô rínen (es will anfangen zu ꝛc.). — îk häb der al wit fon múnkeln hèrd. —

naùer, bohren.

níri, nähren. — dait ſchaip nírît him fon dait gärs. —

niſſel, niſten.

ólli, ölen.

ónhits, einheizen.

őnpîkel, einpökeln.

óntrachter oder íntrachter, eintrichtern.

párter, ſchnattern (v. d. Ente).

pittel, keifen.

plúmper,

Wenn man etwas ins Waſſer fallen läßt, dann ſagt man: „hû plúmpert dait.“ — än fiſker is 'n plúmper, nn won hî nicks fangt, den is hî 'n ármen ſtúmpert. —

pőzel, ſchwere Arbeit verrichten, ununterbrochen arbeiten. — dan mut pőzel as 'n hingſt, dait is 'n riuchten pőzelhingſt. — îk mut mî der dô$_e$d mit pőzel de gánſe dî. —

pres, preſſen. — yâ preſt mî, ſagt

der Schiffer, wenn er mit dem Schiffe im Hafen liegt, und man ihn nicht abſegeln laſſen will. — hî licht in de pres. — pres oder wring dan dauk ût. —

prőkel, ſtochern. — wut prő-kelſt dû in dîn tuſk? —

pûper, pfeffern. — häſt dû dîn wurſt al pûpert? —

puts, raſiren.

quálſter, qualſtern. — hî quál-ſtert, hî racht up. —

quáttel, ſchwatzen, albernes Zeug reden.

quets, quetſchen. — dû häſt mî dait gans tôquétſt. —

rábbel, ſchwatzen. — wut ráb-belſt dû, oder wut rőtelſt dû, oder wut quáttelſt dû. —

rámmel, raſſeln. — wut rámmelt dan wain hîr an longs. —

réngel, ringen. — yâ réngelt mit óren. —

ríſſel, raſſeln. — wut riſſelt dêr in 't ſtrê, dêr ſint jâ waîl mús ôn. —

rôps, raffen. — ik wul 't man gau bíôrn rôps (zuſammenraffen). —

róſter, rőſten. — ik wul dait brô$_{e}$d róſter. —

rőtel, ſchwatzen.

rúchel, rőcheln. — de bruſt rú-chelt. —

rúcken, rechnen.

ſábel,

— dait bên ſábelt all up de wôrt (Bruſtwarze)'erdúm, un kan him ſinlérнîg ni' ríucht ónſatti. —

ſádel, ſatteln.

ſáppel, zappeln. — hî ſáppelt dêr noch 'erdúm, de om is der noch nich auf. —

ſchípî, ſchiffen. Wird auch vom Kaufmann gebraucht, der ein Schiff befrachtet. — dan kő$_{e}$p-mon ſchípît ſin gőder weg. — dû thûrſt noch ni' weg, de kő$_{e}$pliûd ſchípît noch nich. — gung dû dêr man weg nâ Fúnûx, dêr is 'n kő$_{e}$pmon, dan wul ſchípî. — dan kő$_{e}$pmon wul ſin baut (Ladung) aúfſchípî oder wégſchípî. —

ónſchípî, einſchiffen. farſchípî, verſchiffen.

Wenn jemand durch Krankheit oder aus andern Urſachen ent-ſtellt iſt, dann ſagt man auch wohl: dan minſk is gans far-ſchípit, verunſtaltet.

ſchíri, ſcheren (perf. auch: ſchíríd und ſchíret).

ſchránſel,

Ein Knabe kömmt in ein Haus, und ſieht ſich allenthalben um, als wenn er ſich etwas aus-ſuchen wollte, um es wegzu-nehmen. Man ſagt zu ihm: wut ſchránſelſt dû hîr 'erdúm, ſchînt dî hîr wit in 'e ógen, wúltû dait mithab?

ſchrúmpel, ſchrumpfen. — dait haid is ínôrn ſchrúmpelt. —

ſchúder, ſchaudern. — ik ſchúder dêrfár. — mî ſchúdert, ſâ kôl ſin ik. — dêr grivelt mî far. — ik ſchâd ſon kûld. — wut ſin ik ſchâdaftig, mî licht gewis wit in 't nâtûr, ik häb wis wit únner 't lêvent. (Das Letzte ſagt man auch von einer Schwangern.) —

ſchúffel, herumſtreichen. — hî ſchúffelt allerwêgen 'erdúm, wêr hî wit krig kan, hat 'n riuchten ſchúffelêr. —

ſlénner, auch ſlénter, ſchlendern. — wut ſlénnerſt dû dêr ſâ lártnûg herdúm. —

ſleúder, ſchleudern. — dêr häb ik 'n ſleúderlap (oder ſliúngerlap), dêr kan ik ſir nanch mit ſmît. — hôl up mit dait ſmíten, won de ſmêt ût 'e haun is, den hêrt hî der dúvel. —

ſliúnger, ſchlingern, auch ſchlingen. — dâ rang (Ranken) ſon de bôₑm ſliúngert yam ûm de rik (Stangen) tô, dait waxt dér krûm ûmtó. — dan is ronk (ſchlank, dünn) hî ſlinngert. — hî ſliúngert weg un hôₑd. — dait ſchip ſlinngert, ain bôd up un d' ôr bôd únner. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won der noch thínings ôn ſint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut ſliúngert dait ſchip. —

— wut ſliúngert dan minſk, hî hâ 'n ſliúngern gong (einen ſchwankenden Schritt). —

ſmácker, ſchmacken, ſchmatzen. — wut ſmáckerſt dû, ſui, wut is dait alſk an tó hêren. —

ſmaráts,

— yû ſmarátſt wit tôhôₑp (ſie thut viel Leckerbiſſen in ihr Eſſen), hat 'n éngen wî dêr 't gôd ſmécket (d. h.: es iſt nur ein Augenblick, da man Genuß davon hat; wenn die Speiſe verſchluckt iſt, dann iſt der Genuß vorbei). — dê hat 'n ôpenbôren ſmarátſter, 'n dórbrengſter (Leckermaul, Verſchwender), yû ſmarátſt wail diggen (täglich) wit tôhôₑp (wenn ſie ihre Speiſen mehr lecker macht, als nöthig und üblich iſt, übermäßig fett macht, z. B. 6 Eier ſtatt 2, 1 Pfund Butter ſtatt ¼ hineinthut). —

ſmíri, ſchmieren.

ſmíthi, ſchmieden.

ſmúchel, ſchmuggeln.

ſnóter, ſchnattern. — wut ſnótert dâ bêner. —

ſpácker,

— dait liácht ſpáckert, ſagt man, wenn das Licht beim Brennen kniſtert, welches beſonders dann geſchieht, wenn Sand in der Kerze iſt. —

ſprídi, ſpreizen, ausbreiten. — wut ſprídit yû hírî fôt un bein útôren.

ſprüts, ſprützen.
ûtſprüts, hervorſpießen. — wut is dait ûtſprütſt oder ûráll ſprütſt, ſagt man, wenn ein Kraut ſich ausgebreitet hat. — dait krûth oder dait gő́der ſprütſt in de gans tûnn ûráll. — wut wéttelt dait, dait bréddit him ûráll. —

ſtáber, belatten (dan wôch).

ſtópel, ſtapeln. — hi hâ all dait holt úpôrn ſtó̧pelt. —

ſtőrm, ſtürmen.

ſtrúkel,
— dêr ſtrúkelt mî gans ní' far dait dûr îk him driſt in 't gezicht tô quíder (der ſin îk nich ong far). —

ſtrúmpel, ſtraucheln. — ſtrúmpel dêr nich ûr, dêr licht 'n ſtein.

ſtúber, ſtöbern. — wut ſtúbert hî dêr 'erdúm. —

ſtúlter, ſtolpern.

ſtut, ſtützen. (impf.: ſtut, part. perf.: ſtut).

ſwarm, ſchwärmen. — dâ im ſwarmt. —

támſtig, zähmen. — dû muſt dîn furn (Zorn) támſtig oder bitámſtig. —

teîken, zeichnen.
bîteîken, bezeichnen. ónteiken, einzeichnen.

tîpel, pld.: tîpeln, an etwas herumtappen.

tjúder, pld.: túddern. — îk häb dait ſchaip dêr ántjudert. —

tôknúzel, kraus machen, aus den Falten bringen (von Kleidungsſtücken). — wut tôknúzelſt dû mî dait. —

tóſchrőtel, verriegeln.

tóſpiker, bîſpíker, farſpíker, vernageln, zunageln. — îk wul dait gő́der farſpíker in djû kiſt, dat 't er nich auf kumt. — îk wul de kiſt bîſpiker. —

trúmel, wälzen, rollen, pld.: trúllen. — hi is fon de hel herdilie trúmelt. —

túntel, zögern. — hî bîtúntelt him dêr ôn. — wut túntelſt dû, mácki doch fôrt, dú biſt jâ 'n riuchten túntelêr. —

túttel, ſchaukeln.

twînî, zwirnen, dubliren.

twível, zweifeln.

úptôkel, auftakeln.

útbreddi, ausbreiten. — háſtû dait gő́der al útbreddît, hû breid is dait wail? —

útrivel, Scharpie machen. Engl.: to ravel out. — dait útrivels, Scharpie. —

útſpits, ſpitz machen.

wálter, wälzen. — dû wálterſt dî in bleis un ſtrunt ûm. —

wánî, gewöhnen.
áufwanî, abgewöhnen. farwánî, verwöhnen.
(praeter. auch: wun, wúnnen.)

wátter, wäſſern. — de tût (Mund) wáttert mî dêrfón. —

wéger, wehren, weigern. — wô

wul mî dait wéger? — hî hå mi dait farwégert, er hat es mir unterſagt. —

wéttel, wurzeln.

wîdî, úpwîdî, weiter werden, das Letztere auch: weiter machen. — dait wídît noch wail. — djû húze (Strumpf) wídit hîrî noch wail. —

wigel, wackeln, wedeln. — dan hûn wígelt oder wáckelt mit ſin ſtêt (Schwanz). —

wíxel, wechſeln.

áufwixel, abwechſeln. farwíxel, verwechſeln.

wûmel, wimmeln.

— wut wûmel yum mit ören 'erdûm, ſagt man wohl zu den Kindern, wenn ſie ſpielend ſich anfaſſen, herumkriechen ꝛc. Wenn ein Gewitter aufſteigt: „wut krûmelt un wûmelt djû lucht dôrôren, wî kriget farâiven thûnerweder. —

wûve, weben.

farwûve, verweben.

F. Einige verba reciproca und impersonalia.

1) ik farbíſter oder ik fardwíli, ich verirre mich.
— yâ fardwíiit wis. — ik ſin fardwíllet. —

2) de lucht farännert, die Luft verändert ſich.
— ik wul mî farânner, ſagt wohl jemand, wenn er ein altes Schiff hat, und ein neues machen laſſen will. —

3) de ſun leîgert, die Sonne ſenkt ſich. —

4) dan fúgel ſéttert, der Vogel läßt ſich nieder.

5) dait wátter mínnert in dan ſôeth, dait drûget jâ gans weg, dêr is jâ bol gan' naln wátter ôn, ſagt man, wenn im heißen Sommer der Brunnen vertrocknet.

6) ſlíungern, ſich hin und her bewegen, ſagt man vom Perpendikel in der Uhr (de ſlíunger), vom Schiffe, von Menſchen: wut ſlíungert dan minſk, wut hå hî 'n ſlíungern gong. —' wut ſlíungert dait ſchip, häſt dû dait uk blaûket?

Unperſönliche.

det daut, es thaut. — 't hå daud.

det friuſt, es friert. — 't frôr. — 't hå frizîn.

't hilt, es hagelt. — 't hå hild.

't hilſtert, es glatteiſet. — wut

is 't glåd bût! 't hå hil-ſtert. —

't leîrnert, es bliẞt.

't rint, es regnet. — det rein. — 't hå rínîn. — det wul rin. — 't halt gans nich up tô rínen. — det ſmúttert tô rínen. — wî bîreînen. — îk ſin welt bîrínîn. —

't rípel, es reift.

't ſnit, es ſchneit. — 't hå ſnîd. —

det ſtjuft, es ſtäubt. — 't ſtôv. — 't hå ſtívîn.

det thúnert, es donnert. — 't hå thúnert.

---

dait dûrt mî. — dait jámmert mî. — dait fraut mî. — dait wúnnert mî. — dait r$_{e}$ôt oder raut mî. — dait ſpítert mî (es thut mir leid). — dait thinket mî. — dait thncht mî. — mî thínket. — mî thncht. —

G. Einige ſynonyme Zeitwörter.

Ziehen.

trécken, lûken, tjóen.

îk wul dêr weg trek. — wî wult hir dánne trek in 't laun. — îk wul dan wain dêr weg lûk. — hî lukt mî an de kló$_{e}$der. — îk wul mî úmtjô (andere Kleider anziehen).

Sprechen.

ſprícken, tålen, quidern, ſnácken, réden.

ſprícken, ſprechen.

dû ſprekſt mit mî. — hî ſpreik dait tó mî. — hî hå dait tô mî ſpríckîn. — îk häb wit mit dî tô ſprícken. — îk wul mit him ſprik. îk ſin tô ſprícken. — îk lait mî ſprik.

réden, reden. S. d. erſte Cl. d. ſchwachen Conjug.

tålen, ſagen.

hî hå mî dait tåld. — îk wul dî wit tål. — dû tålſt mî 't jâ, un nû wult dû dait farſícke. — wut häſt dû tô tålen? — dêr is fêl up tô tålen. — lait dî doch tål. — hî lat him nicks

tâl fon mi. — hi hå fèl tô tålen. — háſtû wit up mi tô tålen?

quídern, ſagen.

wut quoſt dú? — hi quâ mi nain góden di tô. — häb ik 't nich quíᴛʜîn? — dait is fóken nauch quíᴛʜín. — hi hå mi dait tô quíᴛʜîn oder hi hå dait tô mi quíᴛʜin. — ik wul di wit tô quíder. — dâ håbbet dait quíᴛʜîn. — ik quíder 't nù noch ain môl tô di, ik quíder 't nich wíder, dêr kánſtû di driſt tô farlaït. — hi quei' dait. — wut häb 'm (yum) quíᴛʜîn? was habt Ihr geſagt? — kum, laiſt (lait ûs) doch íven mitôrn quíder (oder ſnak), dan mon wul dait jâ gêrn hêr. Hier hat es die Bedeutung: in der wangerogiſchen Sprache reden. Dieſe Bedeutung hat man dem Worte auf dem feſten Lande gegeben.

ſnácken, reden.

ik hêr him ſnácken. — dâ ſnácket mit óren. — ik wul wit mit dî ſnak. — ik häb wit mit di tô ſnácken.

ſéggen iſt wohl aus dem Plattdeutſchen eingedrungen: hi wul gêrn wit tô ſéggen (to bifillen) hab. — dù häſt hir nicks tô ſéggen.

Sehen.

ſjóen, laùken.

kum, ſil ik di ins in d' ógen ſjô? — ik kan blô.t (nur) dőr 'n bril ſjô. — dait ſjóen hâ 'n ûmezúns. — hi is mit ſjóen ógen blin. — dait ſjucht 'n wail fon fírens. — lait ins ſjô. — ik ſjô him ûngêrn. — wî wult ſjô, wut 'er 't uk ángung kan. — kanſt dû dait ſjô? — wut háſtû blaùket? dait blaùket ik fon fírens. — lauk tố, dat hi dî nich ſjucht, den won hi di blaùket hå, den ſlait hi di. — ik häb tô dait fínſter 'nîn laùket, man ik häb nimmens in dan pízel blaùket. — ik lauk tô de durn herdût, un kan nimmens ſjô. —

ik wul dêr weg lauk (dahin ſehen). — ik wul tólauk. — ik wul dî ónlauk. — lauk dêr ins weg. — ik dûr di driſt únner d' ógen lauk. — ik ſjô him dêr weg laùken. — ik blaùket dait dat hî dêr weg laùket. — ik wul dèr fon aùflauk, davon abſehen. — ik wul dait farlaùk, beſehen. — hi laùket far him

dílle. — hî lâuket ûm. — lauk nâ de krog, wut hi ſjuth. — wêr lâukeſt dû nâ? — dû lâukeſt dŏr de finger. —

IV. Verzeichniß von Adjectiven, Adverbien und kleineren Redetheilen.

áber, áberſt (auch man), aber.
acht, acht. — in âge digge. — dait gungt in acht deil. —
ächt (ächter, ächſt), ächt, gut, vortrefflich. — dait hat ächt gŏder. — dait ſchip kan ächt ſil. — wut ſtont dait gŏder ächt in tûnn. —
af, oder.
áfter, áfterſt, hinter, der hinterſte. — ik gung tô de áfter durn ìn. —
aiber, dünn, ſchwach. — wut is dait 'n ſin aiber minſk, yû kan 'n ûmſpón, yû kan nicks ûthôl. —
ains, eins, einig. — wi ſint ains mit ŏren. — wi ſint de hónnel ains wúrden. —
aînerwégen, irgendwo.
aînôget, einäugig.
ain ûm 't ôr, wechſelsweiſe.
aiſk, häßlich.
des aivens, abends.
jên d' aiven, gegen Abend. jürſen t' aiven, geſtern Abend. tômén bi d' aiven, morgen Abend.
al, ſchon, bereits.
all, alle.
alleín, allein.
allíker oder glíker, gleich. — allíker gôd, glíker gôd. —
alldígge, täglich.
all nâ grô$_e$d, allmählig.
álſâ, alſo.
alltôhô$_e$p, alltômô$_e$l, alle zuſammen.
altômíts, bisweilen.

ân, ohne.
an, an. — búve an, únner an. —
än kôn oder än bítik, ein wenig.
årchlô$_e$s, arglos. — dêr is gans nain årch in dait minſk. —
årm, arm.
as, als, wie.
átterîg, eiterig.
auf, ab. — auf un tô, ab und zu. — up un auf, auf und ab. —
bánnîg, brandig. — dait ſmécket bánnîg. —
bênſk, kindiſch.
beiTH, beide.
bet, bis. — bet nû 'entó, bis jetzt.
bî, bei. — hî is noch nich bî de haun. — bi nacht. — bi di. — dû biſt jâ wail nich bî ſinnen oder bî kôs. — bî der tûn oder bî d' ſjírik, bei der Kirche. — dait ſchip ſlit bî de wîn (mit halbem Winde). —
bifrúnd, verwandt. — hî is mî bifrúnd. —
bîgérelk, gierig, begierig.
bîkánd, bekannt.
bin, bínnen, binnen, innerhalb. — bin in 't hûs. — binnen áge dígge. —
binâ, beinahe.
bîquó$_e$m, bequem.
bîreîmd, berühmt.
bîſcheîTHen, beſcheiden.
biſíppîn, beſoffen.
bîſwúmd, ohnmächtig.
bítel, biſſig. — hat 'n bíteln hûn. —
bitíts, beizeiten.
bîwánt,
— dait is ni' bîwánt, es iſt nicht der Mühe werth. —
bleik, blaß, bleich.
bléiſîg, dreckig, ſchmutzig.
blî, fröhlich, vergnügt.
blin, blind.
bliúch, blöde.
blonk, blank.

blô$_e$t, bloß, nur. — dêr is man blô$_e$t ân mon wizîn. — îk ſin 'er blô$_e$terhauns weg wizîn, îk häb nicks wégbrô$_e$t. —

blôtfôtert, baarfuß. blô$_e$lſaïtelng, mit bloßen Strümpfen, ohne Schuhe.

boi, bald. Auch in dem Sinne von: faſt, beinahe, wie glik, bînáſt: — îk haid boi úmfilien. — dêr haid ni' fêl an ſchúlen oder dêr haid weinig an faild, af îk haid úmfilien. —

bôr, baar. — bôr bitálin. —

böz, böſe. bözárdig, bösartig.

bros, ſpröde, leicht zerbrechlich.

bût, auch bûten, draußen, außer. — bût is 't kôl. — îk wul îven weg nâ bûten, îk mut dait gőder în háli. —

búterſt, der äußere. — dait hat de búterſt ſid un djû ôr ſid hat de binnerſt ſid. —

búve, oben. de búvenſt, der oberſte.

dat, daß, damit.

dêg, gut, tüchtig. — îk häb dêg ſwêr lîpîn, ich bin äußerſt ſchnell gelaufen. — dû biſt dêg grô$_e$t. — îk häb 't him dêg (oder dúchtig) tô quírnin, îk häb him dêg rácket. —

den, dann.

den 'erná, hernach.

dénnelk,

— îk ſin dénnelk (matt) fon ongſt. —

dêr, da, dort, eine Partikel, die allenthalben eingeflickt wird, und das Dehnzeichen nicht erhält, ſobald kein Nachdruck darauf ruht. — wô is dêr? wer iſt da? — hi is dêrhô$_e$d kimîn. — wi ſint fon dêr 'nût ſild. —

dêr dánne, dorther, hinweg. — „mâm, kumt hî noch nich?“ — „jan, hî kumt dêr dánne.“ — îk wul dait dêr dánne ſmît (ich will es von der Stelle wegwerfen), un wul 't dêr weg ſmît, und will es dort hinwerfen. —

bet dêrweg mut' wi, bis dorthin müſſen wir gehen.

dêr henút, dort hinaus. dêr herdút, dort heraus. dêr herdín, dort heraus. dêr herdúm, dort herum.

dêrjén, dagegen, dawider, auch dêrwíder. — wut hâ dan minſk dêr wail wíder? —

dêrón, dêrín, darin, darein. — îk wul 't dêrón lidz (z. B.: in ein

Schiff, eine Kiſte). — îk wul 't dêrín lidz (d. h.: in ein Haus), îk mut dêr farbí, îk wul min prik der gau ſâlâng în lidz. —

dêrtâft, dahinten. dêráfter, dahinter.

dêrúm, darum.

dêrúnner, darunter. — hî hâ genô$_e$t fingen, man dêr wêr nich ain gôd únner (oder mid, engl.: among).

díggels oder all dígge, täglich. Auch: díggen, welches auch: „bei Tage“ bedeutet. — yû gungt díggels nâ de ſtraun, hat hiri díggels gong. —

dîn, dein.

djunk, dunkel, finſter.

djúnkblau, dunkelblau.

djûr (djûrder, djûrſt), theuer.

dô$_e$d, todt.

dô$_e$f (dô$_e$ver, dô$_e$fſt), taub.

dőr, durch.

drîſtig oder drîſt, dreiſt.

drûch, trocken. — dan wul fri, un is noch nich drûch tâft d' ôr. — bunkdrûch bezeichnet einen hohen Grad von Trockenheit, pld.: knâkdrôg.

dul, toll, zornig. — hî is dul un mal. — dulhaudert, tollköpfig, jähzornig. —

dålûng, heute (farmén, dieſen Morgen, faraîven, dieſen Abend). ſaterländ.: dålüg. helgoland.: dólleng.

dûm, dumm.

dûmhaudert, dummköpfig.

dúmſtig, dumpfig.

dûn, betrunken. Als adverb. auch: nahe: dûn derán, nahe daran. — ûz grûn licht dûn an dait (unmittelbar daran). —

dúzig, ſchwindlig, düſelig. — dûm in 't haud. —

dwárrelig nennt man das Holz, wenn es viele Aeſte gehabt hat, hart iſt, ſich nicht gut ſpalten oder bearbeiten läßt.

ê, ja (als Antwort). — Eine ſtärkere Bejahung iſt jan. Vielleicht iſt das franzöſiſche oui damit verwandt, wohl jedenfalls das engliſche veraltete ay, welches bei Shakespeare vorkömmt. S. Johnsons dictionary, Ausg. v. Todd.

êwaîl, jawohl.

Man ſagt aber: dû muſt dalt jâ ni' dô. — dû biſt 'er jâ doch ni' we' wizin. — hi hâ 't jáwôd krigin.
édder, früh (édderder, édderſt).
tômênédder, morgen früh.
elk oder élker, jeder. jede, jedes.
elt, kräftig, geſund. — elt un ſûn, friſch und geſund.
énkelt, einfach, einzeln.
énſeln, einzeln.
êntelk, endlich.
entjén, entgegen.
êr, ehe, bevor. — jê érder, jê liáver. —
mit 'n érſten, eheſtens.
érbôr, ehrbar.
érelk, ehrlich.
erfárin, erfahren.
êvenwall, ebenſowohl.
far, für, vor. — ain far all môl. — mon far mon. — far min ógen. — far ôl tiden. —
fon fáren, von vorne. de fárnſt, der vorderſte. fárig, vorig. fehr (v. d. Kuh).
farbúlgen oder farfrittin, muthwillig.
fardán, fortan.
fardáchtig, verborgen. — dalt thûrſt dû nich fardáchtig far mi hôl. —
fargíttel, vergeßlich, der leicht etwas vergißt.
fargûltert, vergoldet.
farhárdert, verhärtet. — dan is jâ keim farhárdert as irzen un ſtall. —
farjér, heuer, dieſes Jahr. — 't is farjér nain gôd áring wízin. —
farlaükenswart, ſehenswerth.
farlôf, vorlieb.
far midí, vormittags.
farnâmidí, heute Nachmittag. — yû is de gánſe nâmidiggen in tûnn, ſie iſt alle Tage den ganzen Nachmittag im Garten. —
farrúttert, verfault, morſch.
farthreîtelk, verdrießlich.
farûr, vorüber.

fárwas, vorwärts.
farwíllet, welk, verwelkt. — dan mon is ô$_e$l un farwíllet. — dâ blô$_e$der ſint farwíllet, yâ farwílit al. —
färſk, friſch.
fâſt, feſt, feſtiglich. — dait lelv ik fâſt un wis. —
fat, fett.
fel, dem Tode nahe. — wut láuket dan minſk trôg ût, dan is jawaïl fel, dan mut jawaïl bol ſtârv. —
fel, flink, ſchnell.
fénnig, ſchimmelig.
fîn, fein.
fîhnſk, feindſelig.
flaurkántig oder flaurhénig, viereckig.
flúlbelnd iſt einer, der beim Gehen die Spitzen der Füße einwärts kehrt: — wut gungt dan minſk flúlbelnd up ſin fôt tô. —
flûrig, feurig.
flak, flach, ſeicht. — dait wátter is flak oder leich. —
flåraftig, ſnákaftig, plauderhaft.
fô$_e$rlô$_e$s, vaterlos. — dait bên is fô$_e$rlô$_e$s un mâmlô$_e$s. —
fôken, oft.
fon, auch fen, von. — fon wód tô wód. —
fónôren, von einander.
fon lêverlâng oder all nâ lêverlâng, allgemach, allmählig, nach und nach, mit der Zeit.
fon tâften, von hinten. fon tôfôren, vordem, ehemals.
fôrelk,
— dan is fôrelk, er iſt voraus, er hat einen Vorſprung gewonnen. — dan is táftût, er iſt zurückgeblieben.
fôrt, fort.
fóttikeim, übermäßig rein.
fraúelk, freudig, vergnügt.
frámmît, fremd.
fretſk, gefräßig. — dait is 'n fritter, wut is dan fretſk un jôzig. —
frî, frei.
frîmódig iſt einer, dem wohl zu Muthe iſt, aufgeräumt.
frîpóſtig, dummdreiſt, der ſich etwas herausnimmt.

frô$_e$m, fromm, zahm.
frúntelk, freundlich.
ful, voll.
fûl, faul, träge (auch leu), ſchmutzig. Auch ſ. v. a. klug: ſwig man ſtil, dait bên is fûl nauch. — lait dait minſk man lô$_e$p, yû wet 'er 't wail, yû is fûl nauch. —
fûlſnûtert, naſeweis.
fui, auch fûtan, pfui. — fûtan, fûtan, wut biſt dû 'n aiſk faun. —
gans, ganz, gar. — gans un gâr nich. — dêr is gans nain minſk wizîn. —
gau (kittig, fel), ſchnell.
gauhaunîg, behende, wer ſchnell mit der Arbeit fertig wird.
gêl, gelb. gêlſk, gelblich.
geſt, plb.: gûſt. djû kû is geſt, wenn ſie keine Milch mehr gibt.
girzîg,
— wut laukeſt dû girzig ût! (kränklich, gelb, blaß). — wut ſmécket dait kôl girzig, ſagt man wohl, wenn der Kohl nicht fett iſt. —
glâd, glatt.
gläſſen, gläſern.
glik, gliks, gleich, ſogleich. Auf der Stelle: ſâ up ſtirnî múſtû dait dô. —
glô$_e$nîg, glühend.
glûpſk oder glûmſk, bösartig. — dait minſk is glûmſk. — hat jâ 'n glûmer. — wut is dan ſent glûpſk, hî ſlait êr bî ſprekt. —
gô$_e$delk, bequem, paſſend.
gólen, golden.
gô$_e$r, gar, gekocht (gô$_e$rder, gô$_e$rſt).
gramîterch, grimmig.
grein, grün.
grézelk, gräſig. — dait laukeţ grézîg ût. — dan mon hâ grézelk fêl fiſk haivt. —
grívelîg, froſtig. — wut fin îk grívelig, de ſchûder lô$_e$pet mi bî de rig up un dîlle, as won der 'n ómmer ful wátter bî 'endille gittîn wart. —
grof, grob.
grom, gram.

halv, halb.
hard, hart.
háunfäſt, handfeſt.
heil, heil (von einer Wunde), auch: ganz. — än heil ſwîn, än heil kû. Auch als adverb.: heil ôrs, ganz anders.
heilîg, gottesfürchtig.
héller, hell, klar (héllerder, héllerſt).
héllig,
— wut ſîn ik héllig, wut häb ik än thurſt. — Es bedeutet wohl ein ſtarkes Verlangen.
hémmelk, reinlich.
hénîg, eckig.
héntîg,
— 't is al 'n héntigen fent, än héntig faun, d. i.: einigermaßen herangewachſen. Daſſelbe iſt: án hálvwaxen fent.
hendílle, hinab.
henín, henón, hinein.
herdán, heran.
herdílle, herab.
herdín, herein.
herdúm, herum.
herdúp, herauf.
herdúr, herüber.
herdút, heraus.
hîr, hier. — hîr un dêr. — hîraûf (hierab), hîrdŏ̋r, hîrhô$_{e}$d, hîrwég, hîrúr. —
hôch, hoch (hóger, hôchſt).
hô$_{e}$d, her. — hô$_{e}$d 'er mit, her damit. — áfter oder tâſt mî hô$_{e}$d. — ûr him hô$_{e}$d. —
hol, hohl.
hô$_{e}$s, heiſer. — dû biſt jâ ſâ hô$_{e}$s, dû kanſt jâ gans nich lûd. —
hóthiûtſk, hochdeutſch. — dait hat 'n hóthiûtſker. —
hôvárdig, hochmüthig, hoffährtig.
hû, wie. — hû ô$_{e}$l ſîn' yum? wie alt ſeid Ihr? —
jâ, ja (nicht als Antwort). — dû ſilt et jâ un jâ nich quider. —
jan, ja. Eine ſtärkere Bekräftigung, als die Antwort: ê, ja. z. B.: jemand frägt: „wult dû uk mit?“ Antw.: ê. Wenn ich dann

noch nicht komme, auf mich warten laſſe, und dann wieder gefragt wird: „dû wult wall nich mit?“ Antw.: jan, jan, wis wul îk mit.“ —

îdel (adverb.), eitel, lauter. — dait ſint îdel lögens. —

jê, je. — jê lánger, jê liáver, oder: hû lánger, jû liáver. — jê mô jê bétter. —

jên, gegen. — entjén, entgegen. — jên de wîn. — jên bôr bitálîng. — îk ſet tjô.n jên ân. — jênúr, gegenüber.

jérelks, jährlich.

îſen, eben. — îſen laun, ebenes Land. —

îlîg, eilig.

în, daheim, zu Hauſe, im Schiffe. — îk blîv în. —

in, in. — in érenſt, ernſtlich. — in îl, in Eile. —

ins, einmal. — kîk ins îven. — Auch înſen.

înhûzîg, eingezogen.

józîg, eßgierig. (Auch bîgérelk.)

îpîn, offen.

îrdîg, erdig. — wut lauket dait minſk îrdîg ût. —

îrzen, eiſern.

jûch,

— hû ſjuchſt dû noch ſâ jûch ut, wô dâ dî wit? — wut is dait wûſ jûch up mî, yû ſprekt nich tô mî. — jûch wízen oder lúnen, böſe ausſehen. —

îven, eben. — îven ſâ, eben ſo. — îven dêrûm. —

júderſk, jüdiſch.

júrſen, geſtern.

jûſt, juſt. — ’t ſint jûſt thriû, es ſind gerade drei. — jûſt danſûlvîg, oder dan égenſt, eben derſelbe. —

kálûch, kahl. — ’n kálûch plátik, eine kahle Scheitel. —

káttel, kitzlich.

keim (kémmer, kemſt), rein. (Auch adverb.) — wî wult mit óren up ’t keim. — keim herdût ſnak. — keim wóden far ’t jil. —

fóttikeim, überrein, übermäßig reinlich.

kíttig, ſchnell (ſel, gau).

klauk, klug.

klein, klein. — klein jil. — eigentl. ſchmal, dünn.

klîviſk, klebericht.
klô$_e$r, fertig. Auch ſ. v. a.: hell, klar. — héller un klô$_e$r. —
knap, kaum. — ik ſin 'er knap wízin, dâ kaum hî uk. — dait kumt knap ûm, ſagt man wohl, wenn man eben genug hat, nicht zu viel und nicht zu wenig.
kó$_e$terbúnt, ganz bunt.
kort, kurz.
  kortómmîg, úrommig, nô$_e$rbrúſtig, engbrüſtig.
  kortſichtîg, ſtikſinnîg, kurzſichtig.
kórtens, neulich.
krek, juſt. — jûſt ſâ, krek ſâ, gerade ſo. —
krîbîg, jähzornig.
krod, keck (króder, krotſt), kühn, muthig.
kronk, krank.
krûm, krumm. — krûm un ſcheif. —
krûs, kraus. — ſâ krûs as ull. —
lâft, link.
  lâfthaunîg, linkiſch.
lágel iſt jemand, der lacht oder lächelt. — ik weit nich hû dait minſk álltid ſâ lágel is, yû is doch nich frúnteik. —
lâng (lánger, langſt) lang. — hû lâng is dait hô$_e$d? —
léfelk, lieblich.
leich (leĭger, leichſt) niedrig.
leĭmîg. lehmig.
leith, leid. — dait då mi leith. —
leu, faul, träge.
dan (djû, dait) leſt, der — letzte.
liácht, hell (liáchter, liáchſt). — bî liácht dî. — bî héller liácht dî. — liáchtgél, liáchtgreĭn, liáchtblaŭ, héllerblaŭ. —
licht, leicht (líchter, lichſt).
lî, lau. — dait wátter is lî oder liwarm. — dû häſt hîr 'n net lî ſtírhi. — dû ſtonſt hîr in ſchûl (Schutz) far de wîn oder far de rîn — in ſchad far de ſun. —
lífelk, leiblich. — lífelk bróríngs, leibliche Brüder. —
lik, gerade. liktó, geradezu. — lik jênúr, lik herdût. —
littî, ſpät (littider, littiſt).
litk, klein.

lom, lahm.
longs, längs, entlang. — hî gungt an de aúver longs. — hî lapt up ſtraun longs. —
lóngſâm, langſam. — wut biſt dû doch ûngelúckelk lóngſâm, dû kanſt jâ gans nich fon ſtátten kúmme. —
lô̩s, loſe, locker, los.
los, loſe.
lûd, laut (lúder, lûtſt).
lúthûg, leer, ledig.
máckelk, gemächlich.
mäk, zahm.
mal, unſinnig, wahnſinnig (dwelſk in 't hand). Auch ſ. v. a. ſchlecht: wut is dait 'n málen ſtével. — Ueberhaupt wird damit etwas bezeichnet, was einem nicht gefällt.
man, man, nur, aber, doch.
méning, des Morgens.
mid (tômid), mitten. Auch ſ. v. a. d. engl.: among, pld.: mánken. mídôrn, durcheinander, untereinander. — mídôrn ſmíten. —
midís, mittags. — 't is midí, 't is krek twúllef. — 't is íven nâ midí. — up midí oder din midí, dieſen Mittag. — júrſen up midí. — tômén up midí. — júrſen mên, am geſtrigen Morgen. —
midiggen, mittags (jeden Mittag).
millîg, mehlig.
min, mein.
min (weînig), wenig.
minner, minder.
tum minſten, mindeſtens.
mis (fall, farbí), fehl. — hî hâ misſchittîn. — dait is 'n misſchőt. — yû hâ 'n misſal oder 'n miskrô̩m (Fehlwochen) hílen. —
miſſelk, traurig. — hî is ſwêr miſſelk. —
mismódîg, mißmüthig.
mistwiveich, zweifelnd, im Zweifel.
mitaîns, zugleich, ſogleich, plötzlich.
mitdes,
— gung dû dêr man weg, un háli dait, mitdes ſin ik klô̩r

(mittlerweile). — jûſt as wî dêrfon ſnácketen, mítdes kaum hî 'erdín. —
mit flît, abſichtlich.
môd, müde.
móger, mager. — holtmôger. — (mógerder, mógerſt.)
mô mólen, mehrmals.
móllîg, krümelig. — dait brô.d is móllîg. — Man ſagt aber: dait tôrf is múllig. dait mul iſt der feine Staub vom Torf oder Klei. — wut ſtjuſt dait mul. —
mónnelk, männlich.
mónnîcher, mancher. — mónnîcher mon. — mónnîcher wûfer. — mónnîcher bêner. — in 't wátter ſint al mónnîcher (oder mónnîch) minſken ûmkîmîn. —
monnîchmôl, manchmal.
mőr, mürbe (mőrder, mőrſt).
nácket, nackt.
nâ, nein, nach.
nâ midí, nachmittags.
nâh (nâhder, nâhſt), nahe. Daſſelbe iſt thicht (thíchter, thichſt) und tech (técher, techſt).
nain, keiner, keine, keines.
nárgens, nirgends.
nau, enge, ſchmal, geizig, ſparſam. — dai' hat 'n naûnêrs, dan kan jâ nicks miſt. —
nauch, genug.
neïdig, auch fileïnig, erboſt.
nérîg, geizig.
net, ſchön.
nî, neu.
nich, nicht. Als Frage: nêg?
nicks, nichts.
nidſk, eifrig, begierig. — nidſk up 't árbeid. —
nîlk, albern.
nímmens, niemand.
nîſchírîg, neugierig.
nítel, ſtößig. — hat 'n níteln bul. —

niûmig, plb.: nůmig, klug, verſtändig (von Kindern). — wat is dait bên niûmig. —
niûtelk, niedlich.
nô$_e$r (nó$_e$rder, nô$_e$rſt), plb.: nâr, traurig, elend, erbärmlich, bemitleidenswerth, geringe. Auch geizig, krank, gerührt. Es bedeutet überhaupt etwas Verächtliches. — hî laûket nô$_e$r ût. — wat ſin ik nô$_e$r un ſlincht tô môd. — dait laûket dêr nô$_e$r ût, dêr is 't 'n nô$_e$rn krô$_e$m. — hî wûrd 'er gans nô$_e$r fon, as ik dait queid. —
nőrelk, nördlich.
nû, jetzt, nun.
tô nû, bis jetzt. — ik weil jûſt telv tô nû. —
obſchôns, obgleich.
och, ach.
óchten, nüchtern.
oft, óftmôl, ófters, oft.
ó$_e$lfûl, überdrüſſig. — ik weil dat 'er 't man aînmôl dain wêr dait árbeid, ik wêr der al ó$_e$lfûl up. —
óllîg, ölig.
ong, bange, ängſtlich. — mî is ong ûm dî. — ik wul him ong mácki. —
ónſettert, eingemacht.
ô$_e$penbôr, offenbar. — dû biſt 'n ô$_e$penbô$_e$rn bidriûger, än íngemacketen ſchelm, dû biſt in 'er haid nicks wart. — hî is in 't innerſt nicks wart, hî dacht nicks. —
ôr, der andere. ôrs, ſonſt, anders. — dait óer mô$_e$l. — ân ûm 't ôr. — ôrs liûd, ôrs kló$_e$der. — dait is ôrs wit. —
órelf, anderthalb.
óren, einander.
ánôren, bíôren, dőrôren, ínôren. — dâ ſint keim ínôren gittin un ſmúlten (von Liebenden). jénôren, mítôren, náôren, úrôren, ûtôren. —
órenjurſen, vorgeſtern.
óris, letztlich. plb.: annerdágs. — óris ſin ik 'r wízin. —
órléſt (leſt oder léſtens), letztens, letzthin.
órswêr, anderswo, anderwärts. — órswêr hô$_e$d, anderswo her. órswêr weg, anderswo hin. —

ó$_e$ſelk, öſtlich.

ő̆vel, übel (ő̆velder, ő̆velſt). — wut ſin îk ő̆vel tô môd. — dait ſil dî ő̆vel bikúmme as de hûn de wurſt. —

ó$_e$zîg, aaſig. Bezeichnet überhaupt etwas Schlechtes. — wut ſin îk ó$_e$zîg tô môd. —

pínelk,

— wut is dait minſk pínelk, d. h.: ſie leidet viele Schmerzen. —

póknarig, blatternarbig.

prunt, gerade, genau, accurat. — dâ béuer gúnget ûm acht in ſchôl, un prunt um ánelf (genau um eilf Uhr) kúmmet yâ der auf. —

quît, quitt. — dait bíſtû quît as 'n ô$_e$l ſlaïpmuts. —

quíver, kräftig (von Geneſenden).

quô$_e$d, böſe, erboſt. — wérûm biſt dû ſâ quô$_e$d up mî? ik häb dî doch nicks dain? — auch ſ. v. a. ſchlimm.

råd, pld.: ratt, nennt man, was nicht dicht iſt. — dait wéttelſaid is råd ſênd. — wut is dait gő̆der råd, dait is nich thicht, dêr kan 'n jâ 'n lûs un ſlôch dő̆r jágî. —

rådiô$_e$s, pld.: ratt, iſt der Boden, wenn die Dielen nicht gut aneinander ſchließen und Staub durchlaſſen: den ſtjuſt wit dő̆r de binnî. —

raïdſam, ſparſam.

rapſnûtert, naſeweis (auch wîsnázit). — dû rápſnût. —

râr, ſelten (rárder, rârſt). Bedeutet auch etwas Vorzügliches, Auserleſenes: wut ſmécket dait râr, — wut láuket dait râr ût. —

rê, roh.

rédelk, redlich. — érelk un rédelk. —

rénnelk, reinlich.

rigels, rückwärts, rücklings; auch rigwas.

ríuîg, regnig. — 't is ríuig wéder. —

riſk, gerade, aufrecht. — wut ſtont hî riſk up. —

riucht, recht. — dan mon is ſliucht un ríucht, ſchlicht und recht. —

Die rechte Hand: de ſaum haun.

Die linke Hand: de lâſt haun.

riuchtfórt, jetzt.

ríuchs, rechts. riuchs ûm, rechtsum.

ríuchtîg, richtig.

róckîg, neblig.
rô$_{e}$d, roth (ró$_{e}$der, rôtſt).
rô$_{e}$dhérîg, rothhaarig.
ronk, ſchlank, ſchwank. nordfrieſ.: rank, ſ. Outzen frieſ. Gloſſ. S. 274. — dan bô$_{e}$m is ronk, ſagt man, wenn ein Baum dünn aufgewachſen iſt. Auch von einem Menſchen: wnt is dan minſk ronk. — dait bên wáckelt, et is ronk up de bein. — dan is ronk, hî ſlíungert, hî ſlíungert weg un hô$_{e}$d. — Ein Schiff iſt ronk up 't wátter, wenn es ledig iſt: dait ſchip is ronk, won 'er nain bóllaſt nanch ôn is, den ſwáppet 'er 't weg un hô$_{e}$d fon djû hôch búvelaſt, won yâ hô lirnin häbt. —
rózig iſt einer, der einen Krankheitsſtoff im Körper hat, oder der Geſchwüre hat. — ik ſin nich gôd tôfrîder, ik ſin rózîg dőr 't lévent, oder: ik häb de rôz dőr 't lévent. — dan is ſâ rózîg, dan ſit ful grîs blîn (Geſchwüre). — dû muſt dâ grîs blîn aufthrûkî. —
rùch, rauh.
rûn, rund. — quider 't man rûns herdút. —
rûn ûm, rings um. rûn 'erdúm, rings herum.
rúſtîg, roſtig.
ſâ, ſo. — ſâ is der 't, ſo iſt es. —
ſâból, ſobald. ſâglík, ſogleich.
ſacht (ſáchter, ſachſt), ſachte, leiſe.
ſâd, ſatt. — îk kan mî nich ſâd an him lank. —
ſådſâm, nahrhaft, ſchnell ſättigend.
ſalt, ſalzig.
ſaunîg, ſandig.
ſaum, ſchön (ſómmer, ſomſt).
de ſaum hann, die rechte Hand.
ſchâl, ſcheel.
ſchârp, ſcharf.
ſcheif, ſchief (ſcheîver, ſcheifſt).
ſchîlîg, ſchuldig.
ſchó$_{e}$mlô$_{e}$s, ſchamlos.
ſchrêch, abſchüſſig, ſchräge. — dait gungt hîr ſchrêch oder ſchûn herdille. —
in ſchúmmern oder in twídjunken, in der Dämmerung.

ſéllen, ſelten.
ſent oder ſit, ſeit.
ſêr, wehe. — îk häb mî ſêr dain. —
ſérig, ausſätzig. — wut is dalt bên ſérig. —
ſid, niedrig (ſíder, ſitſt). Vom Lande gebräuchlich. Auch auf dem feſten Lande im Oldenburgiſchen und im Herzogthum Bremen heißt niedriges Land: Sietland. Das Land Hadeln wird abgetheilt in Hochland und Sietland. Die Deiche in unſerer alten Marſch, welche dazu dienen, das niedrige Land vor dem Waſſer des höheren zu ſchützen, heißen Sidwendungen, welches in Südwendungen corrumpirt iſt. — wut häb yum dêr 'n ſíden tûnn. — wut is dalt laun ſid, dêr mut 'n dîk far, ôrs lapt 'er et ful wátter. — ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 306.
ſídelng, ſeitwärts. — dan gungt ſídelng, as de rab (Krebs). —
ſílklôr, ſegelfertig.
ſîn, ſein.
ſînlérnîg, ſeinlebtage. Mit einer Negation: niemals. — dû thûrſt éwig un ſînlérnîg nich wíder bî mî kúmme.
ſît, ſeit.
ſíTHen, ſeiden. — ſíTHen baln. —
ſjúkîg, ſiech. — dû biſt ózig un ſjúkîg, — ſjúkîg un êléndîg. —
ſlaîperch, ſchläfrig. ſlúmmerîg ſagt man von Kindern.
ſlíucht, ſchlicht, ſchlecht (ſlíuchter, ſlíuchſt). — ſlíucht un ríucht, Gâd bîhût mî! —
ſlúmpwîz, unverhofft, zufällig. — dêr kum îk ſlúmpwîz bî as de kâb bî de múxel. —
ſlûnîg, ſchleunig.
ſmeĩkerch, räucherig.
ſmel, ſchmal.
ſmirîg, ſchmierig.
ſnópaftîg, naſchhaft.
ſnóttîg, rotzig. — wut is dait bên ſnóttîg, lat ídel ſnot un quil lôp tô názî un tût ût. —
ſong, verſengt. Wenn die Milch unten im Topfe anbrennt, dann ſagt man: dait melk is ſong, dait ſmécket ſong. —
ſótîs, ſtill, ſachte, leiſe. — ſótîs, ſótîs, ſtil, dâ béner ſlaîpet. —
ſpîkerfäſt, nagelfeſt.

ſpitig, ſpitzig, ſpöttiſch.
ſpridibeind, weitbeinig.
ſtårfelk, ſterblich.
ſtårk, ſtark.
ſtårvenskrónk oder dő$_e$thkrónk, ſterbenskrank.
ſteid (ſteïdig, immer), ſtets, immer. — Greïtens faun drächt ſteid můdů. —
ſtévig, pld.: ſtåvig. — hat 'n ſtévigen ein, pld.: 'n ſtåvigen enn — ſagt man von jemand, der corpulent iſt und zugleich kräftig.
ſtikſinnig, kurzſichtig.
ſtikel, dornig.
ſtilken, geheim, insgeheim, verſtohlener Weiſe. Als adverb. auch ſtilkens. — då häbbet än ſtilken krô$_e$m mit óren. — der ſin ik ſtilken herdin kimin. — dêr ſin ik ſtilkens weg gingen. —
ſtraks, ſogleich. — ik wul ſtraks kúmme. —
ſtrong, ſtrenge.
ſtûr, ſchwer, ſchwierig.
ſuks, ſúkswolk, ſolcher, ſolche, ſolches. — wut häſt dû dêr ſwêr ächt írdappel, haid ik ſúkswolk! ik häb ídel nitt un lûs. —
ſuſ, ermüdet. — ik ſin ſâ ſuſ, dat (weil) ik farléden nacht nich ſlipin häb, ik kan går nich úpſtaun. —
ſülſt, ſúlven, ſelbſt.
ſùn, geſund.
ſúnnig, leiſe.
ſûr, ſauer (ſúrder, ſûrſt).
ſwêr, ſchwer, ſehr. — ſwêr net, — ſwêr gôd. —
táblô$_e$s, unachtſam. — wut is dan minſk táblô$_e$s, dan wet jå fon nicks. —
táckerch, zackig.
tåft (auch áfter), hinten, hinter.
fon tåften, von hinten. tåftná, hintennach.
— ik kan dêr wail tåft up ſit. — dan hå wit tåft 'er haun.
— hi is der åfter hô$_e$d. — tåft de rig ſnácket yâ nicks gôds fon him. — dait áfterbein, das Hinterbein. — dan áfterſt, der hinterſte. —
tak, kräftig. — wut is dait ô$_e$l minſk noch tak, wut is yû noch krod. —

tech, nahe.
témelk, ziemlich.
then, dünn.
thicht (thíchter, thichſt), nahe, dicht.
  thicht bî, in der Nähe.
thiónelk, dienlich.
thió$_e$nſtlô$_e$s, dienſtlos.
thiûtſk, deutſch.
  hôthiûtſk, hochdeutſch.
thónkbôr, dankbar.
thónkenswart, dankenswerth.
thral, drall. — dick un thral. —
thrébeinîg, dreibeinig.
thríûderlei, dreierlei.
thríûfoltîg, dreifaltig.
thríûkantîg, thríûhênîg, dreieckig.
thríûjêrîg, dreijährig.
thrímôl oder thríûmôl, dreimal.
thúrſtîg, durſtig.
thwärs, queer.
  thwärs ûr, queer über, überzwerch.
  — dan lapt thwärs un longs derdőr, dőr buſk un brôk, dan is 't aîneriei. —
tírîg. munter (von Geneſenden). — dait bên wart wíder tíricher, jürſen wêr yû êléndîg. —
tô, zu. — yû gungt fon hûs tô hûs as Jáspers hûn. — îk wul tô bäd gung. — hî is íven to hûs (oder în) kímin. — dait is tô mîn fárel (Vortheil). — dêr häſt dû nain ríucht tô. — tô wátter un tô iaun. — gluk tô mit dîn jung ſúnû. — — gung tô (geh vorwärts). — dait gungt hir ſlíucht tô. —
tôfríder, zufrieden.
tôhó.p, zuſammen.
tômén (franzöſ.: demain) morgen.
  des mêns, des Morgens. — îk ſtaun des mêns édder up. —
tômênédder, morgen früh.
tômén bî d'aîven, morgen Abend.
tôúrîdemên, übermorgen.

tôthônûridemên, den Tag nach übermorgen.
tômíd, mitten. — tômíd in 'er nacht. — mid in de liácht di. —
 tômíd oder mid in 't laun. —
 tômíd dêrón, mitten inne.
 míddendŏr, mittendurch.
tô nû, bis jetzt. — ik weil jûſt teiv tô nû. —
tôrig, zurück.
tôríucht, zurecht.
tôwídern, zuwider.
tôi, zähe (tóîder, tóiſt).
tô$_e$m, zahm.
tr$_e$ô oder trau, treu.
tr$_e$ôhártîg treuherzig.
tr$_e$ólô$_e$z, treulos.
trôch, träge, matt. — wut is dan minſk trôch, dan hâ nain luſt tô d' árbeid. — dait is kort far ſin ein, dan is jâ ſâ trôch. —
tró$_e$nôget, triefäugig.
trórig, traurig.
túſken, zwiſchen.
tweínbeind, zweibeinig.
tweínjêrig, twójêrig, zweijährig.
de tweinſt, de twôſt, der zweite. — än tweïnjêrigen hingſt — än twójêrig mêr. —
twódûdîg, zweideutig.
twóerlei, zweierlei.
twô mô$_e$l, zweimal.
tum twóſten, zweitens. — 'n twóſten in de mônt, den zweiten im Monat. —
uk, auch.
úllen, wollen.
úllig, wollig.
ûm, um. — 't jêr is ûm. — hî hâ nicks ûm un ôn, hî is ſplinternâdelnácket. — hî kan mî ûm un ûm lô$_e$p. — ûm midnácht. — ain ûm 't 'or. —
ûmhóch, empor, in die Höhe. — ik wul ûmhóch, ich will auf den Hausboden ſteigen. —

ûmhó͵d, umher.

ûmleich, unten, hinunter. — ik wul ûmleich, ſagt der Schiffer, wenn er in die Kajüte ſteigen will. —

ûmlík,

— hî wul nich ûmlík, hî mut wit mit 'e ént**î** (Ende Taus) hab, ſagt man wohl von ungehorſamen widerſpenſtigen Kindern.

ûm nôrd în, nordwärts. So ûm ô͵ſt în, ûm wäſt in, ûm ſúth în. — hî is ûm nôrd în fild. —

ûmtó, um herum. — ik häb dait tau dêr ûmtó ſlain. —

ûmezúns, umſonſt.

un, und.

únainîg, uneinig.

únfarſchô͵md, unverſchämt.

úngéren, ungern.

úngôd, ungut. — dû muſt dait nich far úngôd nimme. —

ûnîbídert, ohne gebetet zu haben. — ûnîbídert gungſt dû bi der tåfel? —

ûnîbîfárîn, unbefahren. — dait is 'n ûnîbîfárinen wî. — dan fent is noch ûnîbîfárîn, er iſt noch nicht mit einem Schiffe gefahren.

ûnîbîfríd, unverehelicht.

ûnîbrét, ungebraten.

ûnîbîrét, unberathen.

ûnîbîtrídîn, unbetreten.

ûnîbîthócht, unerwogen.

ûnîfárvet, ungefärbt.

ûnîítin, ungegeſſen.

ûnîkeîmd, ungekämmt.

ûnîlérd, ungelehrt, unbelehrt.

ûnîlímd, ungeleimt.

ûnînő͵get, ungebeten.

únîpôr, unpaar.

ûnîríp, unreif.

ûnîſpónd, ungeſpannt.

únner, unter.

unnerhaúns, unter der Hand. — dait häb ik unnerhaúns farkáft oder unnerhaúns weg dain. —

únnerôren, unter einander.

únnerſettert, verpfändet.

unnerſchéteik, verſchieden. — wut ſint dâ liûd unnerſchéteik, dâ ſint nich ſâ as dâ. —

unnertúſken, inzwiſchen, unterdeſſen.

unnerwis, unterwegs.

ûnnőzel wird wohl im Sinne von gierig, habgierig gebraucht. Eigentlich iſt es wohl, wie im Plattdeutſchen, nur eine Verſtärkung, z. B.: ûnnőzel net, beſonders ſchön.

únóft, ſelten, nicht oft (auch ſéllen).

únſûn, ungeſund.

úntôfrider, unzufrieden.

únwêten, unwiſſend, unwiſſentlich. — únwêten ſúnnîchet nich. —

up, auf. — up ſtôl ſitten — up de grûn lidzen. —

upſént, apart, abgeſondert. — dan wúnnet dêr gans upſént. — jéder ſtuk wul îk upſént lidz, dat et nich wíder midôrn kumt.

upſtúns, anjetzo, alleweile.

ûr, über. — ûr hais un ûr haud. — bet úr de ôr. — ûr kort af ûr lâng. — îk ſwit ûr un ûr, îk ſwit 'n weit hámmîn. —

ûraïn, überein.

ûráll, überall.

ûrhaúding, häuptlings. — ûrhaúding ſchió̤ten. — hî kumt 'er ûrhaúdîng herdîlie. —

úrîg, übrig.

ûrlóngs, bisweilen.

ûrommîg, engbrüſtig.

úrôren, über einander.

ûrſíd, verborgen, verſteckt.

ûrwég, überhin.

ût, auch úter, aus. — dâ liûd kümmet úter lauch herdût. — dait gebőrt ût lêv. — úter 't hûs, außer dem Hauſe. — ût de thiô̤nſt, außer Dienſt. — hî is keim ût him, er iſt ganz außer ſich. — bût de bádtid, außer der Badezeit. —

wácker (wáckerder, wáckerſt), wach, wachſam, wacker.

wåder, weder. — wut is dait hûs nácket, dêr is wåder wätter noch fiûr in. —

wail, wohl.

êwaïl, jawohl: — „wúltû dait wail dô?“ — „êwaïl, wêrúm nich?“

wailér, vormals.

wánkel, wankend. — licht dait ſtâg (Brett, worüber man vom Schiffe ans Land geht) uk fäſt? dait licht jâ ſâ wánkel, dêr dûr îk nich up. —

waréntig, wahrhaftig.

wart, werth.

weg, hin. — weg un hô̥d, hin und her. Auch: hî gungt weg, er geht weg. —

weînîg, wenig.

weit, feucht, naß. — dait weîtert bût. — 't falt weit dille. — wut falt de rócki (Nebel) weit dille. —

wékelk, weichlich.

wélkum, willkommen.

wêr, wahr (wérder, wêrſt).

wêr, wo.

— wêrbí, wêrjén, wêrhó̥d, wêrwég, wêrtó, wêrúr. —

wêrûm, warum.

wâſelk, weſtlich.

wételk, weiſe, klug, weislich. — wut häſt dû wételk dain, dat dû în blívîn biſt, un wut ſin îk dûm wizîn, dat îk dêr weg gíngen ſin, dêr wêr gâr nicks tum béſten. —

wîd, weit (wíder, wîtſt). — wut 'n wíden wî. — bî wíden, bei weitem. — fîr (fåder, fårſt, auch fîrſt) hat mehr die Bedeutung: fern: hî is 't fîrſt weg, er iſt der fernſte. — hî is der noch nich fîr mit weg, ſagt man, wenn jemand mit einer Arbeit noch nicht weit gekommen iſt. — hî is noch fîr fon hîr. — hû fîr is dait noch? — ſâ fîr ſin wî mit óren. —

wídbeind, weitbeinig.

wíder, wider, und wieder.

widlúftig iſt einer, welcher dick thut, mehr unternimmt, als er ausrichten kann.

wigelîg, wackelig. — dan tåfel is jâ lô̥s, hî rů́dûket jâ (wackelt).

wîl, wild.

wílîg, welk oder welkend. — dait gärs is wílîg, dait farwillet, dait fangt an tô wílîn. —

wîls, während.

wînîg, windig.

wis (wízder, wîſt), weiſe, vorwitzig. Auch: weis: dait hâbbet yâ dî wis mâcket. —
wísfnûtert, naſeweis. — Auch: wisnâzît, râpfnûtert. — dan mon hat jâ 'n wíshônken. —
wis, gewiß. — dait is wis wêr. —
wit, etwas. — reik mî der uk wit fon. —
wît, weiß. — dait wît in d' ôgen is hî mî nich gónnen. —
wô, wer, jemand. — is dêr wô? — wô is der? —
wôk, weich.
wôkhártig, weichherzig.
wolk, welcher, welche, welches. — wolk mon. — wolk fáuner. — wut far ain, wut far wólker ſint dait, dê dêr lôₑpet. —
won, wann. wenn.
wonér, wann.
wonlôₑvig, mißtrauiſch, eiferſüchtig.
woſt, wüſt.
wrêt, gut, ſchön, vortrefflich. vorzüglich (engl.: bright).
wrêvelig, ſtolz, ſtreitſüchtig, bösartig.
wúnnen, gewohnt. — ik ſin dait nich wúnnen. —
wúnnerk, wunderlich. — ik ſin wúnnerk, oder ik ſin ôvel oder ſliucht tô môd. —
wut, ob, was. — wô wet wut 'er 't wêr is. — ik wul him fraig, wut hî mit gung wul. — ik häb dait hûs kaft mit ſamt all wut 'er ôn is. — wut quoſt dû dêr? — wut is dait? — wut far ain? —

II.

Urkunden.

I. Zehn Urkunden aus den Annalen des Memmer von Seedick.

(Jeverſch. Archiv. Vol. 135.)

a.

Nouerint vniuersi quod Ciues in werthum in villa occidentali hereditatem, que extra aggerem dinoscitur augmentari terciam partem illius predictae hereditatis ad cruces in gokerken, perpetualiter assignauerunt a° domini MCC nonagesimo quarto, temporibus Onnonis, aissana et Erici Enkissena et hylderardi senioris,

b.

Nouerint vniuersi parrochiani tam presentes quam futuri quod discordia que vertebatur inter frethebernum et onnonem, commissa est in ma-

nus Tadonis de pyuenze et Liuderick de Sciſsenhuſen quidquid ipſi duo ordinabunt, in ffrethebernum et onnonem, ſiue ſit de dote ſiue de qualibet alia re, hoc certum et ratum habebunt ffrethebernus et onno Inſuper quod predictus onno non debet alienare ffrethebernum generem ſuum bonis ſuis,

c.

Vniverſis tam preſentibus quam futuris innoteſcat quod ego hidde de Surhuſen terram de campo meo ad aggeris reparationem qui dicitur Sidwendinge quam dare non conſueui nec tenebar, propter preces parrochie dedi, Ne igitur in poſterum terram de eodem campo a me ante quam more ſolito exigatur preſens ſcriptum ex juſſu virorum aqueductus tempore wilmondi regnantis conſcribi feci, a° MCCC vnd XIII

d.

Singulis parrochianis in gokarka preſentibus, et poſteris pateſiat quod officialis archiepiſcopi bremenſis rectoribus eccleſie eiuſdem ſub obedientie vinculo pro quadam ſanguinis effuſione in Cimiterio noſtro perpetrata, firmiter

inhibuit ne officia defunctorum intra et extra ecclesiam peragi, ac etiam reliquias per Cimeterium circum ferri permitterent Cum igitur huiusmodi preceptum contra juris tramitem, et veritatis rationem procedit. Nos aduocati eiusdem ecclesiae, ex tocius parrochie consensu statuimus Si quicunque plebanos aduocatos seu alios quoscumque eiusdem parrochie, ex parte Episcopi pro eadem causa alicuius gravaminis articulo molestauerint vt communi subsidio vna cum decano eosdem tueri debeamus Ne igitur nobis ex inde gravamen oriatur fre: archidiaconus noster priuilegium certum Liberationis ab omni gravamine, de dicta causa promittens, ad instantiam parrochianorum destinauit Siquis predicto statuto contradixerit XX marcarum damnum ab aduocatis eiusdem ecclesiae patiatur Acta sunt hec a° domini MCCCXIV ysbrando in aduocatia cum suis sociis regnante,

e.

Hec sunt Statuta que parrochiani in gokarka ex communi consensu sunt arbitrati, quod Aduocati in festo beati petri in cathedra singulis annis debeant nouiter commutari tali conditione superaddita si aduocati prioris anni vltra termi-

num cathedre octo dies in aduocatione permanserint, et aliquis parrochianus contradixerit, illi aduocati decem Marcas argenteas et quandocumque pecuniam quinque marcarum vel maiorem de liudeskild receperint parrochianis infra octo dies post receptionem super diuitias distribuere tenentur vel fracmentum prescriptum vulgo dabunt Et quocumque aduocati vadunt sicuti super campum vel ad quemcumque locum, numquam de bonis parrochianorum aliquid bibere tenentur, Et de incensione alicuius domus, nihil de congregatione recipient sed fracmentum sibi in priuilegio assignatum, Siquis contra ista quatuor statuta ire presumpserit, pro singulo X Marcas argenteas vulgo distribuet pro fracmento

---

f.

Nouerint vniuersi quod Mina Euordisna et wybetus senior pro Memmana monnon (vielleicht: mennen) fideiussores sunt effecti, pro octo unciis Marcarum argenti quas tollere debet vulgus in gokarka, siue Marca Coloniensi tali conditione praeposita, quod si predicti, duo dabunt in festo Seuerini prescriptam pecuniam, vel arcas octo vncias valentes sub Sacerdotibus non posuerint, tunc amittat Mina quatuor jugera in

werthum, et wibet suos quatuor campos, iuxta Cimeterium Si autem arcas octo stigarum positauerint, tunc hereditas eorum a parrochianis libera erit, Et arce sub Sacerdotibus, ad Cathedram petri permanebunt Si autem in festo petri arcas non redemerint statim sine redemptione et dilatione arce vel marce, prescripte vulgo in gokarken distribuentur Si aliquis in gokarka ista contradixerit et istam pecuniam habere noluerit vulgo XX marcas dabit

---

g.

Anno domini MCCCXXIV statuerunt Ciues in wyarthe ex communi consensu omnium vt si alicui damnum furti factum fuerit, ille qui damnum passus fuerit, clamauerit et Campanas pulsauerit, omnes qui in Ciuitate fuerint currant, et fures persequantur. Qui vero non concurrerit Marcam pro fracmento dabit: et vbicumque ille qui damnum passus est, querere voluerit, cum illo querant Aldermanni et omnes Ciues, Et si aliquis se tunc a Ciuibus absentauerit, dabit v flore pro fracmento, Et si in alicuius domo res furtiua inuenta fuerit igne conburatur. Domesticus domus pro delicto satisfaciat Et si aliquis prohibuerit, vt in domo sua non que-

ratur res furtiua is iudicatur, Si vero pugna ex inde peruenerit, Aldermanni, cum vexillis, et omnes Ciues, illum qui damnum passus est pariter adiuuabunt, Et si damnum exinde prouenerit iuxta valorem bonorum suorum, Ciues emendabunt, Insuper si aliquod furtum acceptum fuerit, et ille qui damnum passus est aliquem culpauerit ipse et Aldermanni si concordes fuerint iurabunt in nigra cruce, si vero discordauerint, maior pars preualebit,

h.

Nouerint vniuersi tam presentes quam posteri praesens scriptum visuri vel audituri, quod compositio est facta inter Juuenem Menonem de Euere ex vna, et Siuwerdum Lubbana ex altera parte, quod omnes warra et discordia aut controuersia de bonis vxoris dicti Siuwerdi Teite dicte inter eos exorta, discussa est et definita, Sidone wilmundis de ogenhusen et ffemmone de willenze hanc ordinantibus, et Juuene hyderrardo de laurenze eam secundum dictum modum vltra parrochiam istam pronunciante, ita quod nec supradicti Meno et Siuwerdus vllo unquam tempore, possunt agere in inuicem, de quacumque re, quecumque fuerit aut vestis

aut alia quecunque acta est hec compositio jn presentia plebanorum huius ecclesie a° dom. MCCCXXXI

1.

Anno domini MCCCXL temporibus hilderadi pholperdisina et sociorum suorum tunc temporis aduocatorum, Statutum est communiter ab omnibus parrochianis, in quacumque domo huius parrochie inueniatur furtum et capiatur manifeste, audacis, hominibus [malim hominis] *) tunc furtum debet in duplo restitui, et toti parrochie duo plaustra seruicie persoluentur, Et si talis noluerit dare duo plaustra seruicie, tunc domus sua debet conburi, Et siquis non permiserit pro furto · per-scrutari, tunc dabit aduocatis quinque ff. pro fracmento Et si enuntiator aduocatorum ista damna non deducet ad effectum, tunc ipse dabit toti parrochie duo plaustra seruicie pro fracmento,

*) Das Eingeklammerte iſt wohl ein Zuſatz des Abſchreibers Remmer von Seediek.

k.

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri quod conpositio inter walonem pro homicidio fratris sui, et siricum est huiusmodi, Videlicet, si waligunt et werardus, aybana vel Tadika ffekana vel sororii eorum interfecerint siricum bonona vel Memmonem ommena vel filios suos, vel Sidonem vmmekana vel Juuenem Sidonem vel mathenum, vel eorum filios tunc debent centum Marcas cum viginti (to vrrgulden) et cum hoc perdet omnia bona sua, tam mobilia quam inmobilia, ille qui fecit cum manu sua, Item si siricus vel nominati cum eo, vel eorum filii fecerint walingo homicidium vel nominatis cum eo, tunc possunt illas viginti centum marcas, (quod proprie dicitur vrfll.) et ille qui fecerit perdet omnia bona sua, pro ista compositione jurauerunt dilecti viri videlicet, hilderdus de Laurensweruen et hilmerdus et hilricus bemmana quod quicumque ex his
quod corpore et rebus debent stare super illum, Datum a° domini MCCCLV sub sigillo hillerardi et sub sigillo terre duximus testificandum

II. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abſchrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Proceſſes in S. des Fräuleins Maria zu Jever gegen den Häuptling Tido von Knipens, die Herrlichkeit Kniphauſen betreffend: (Oldenb. Archiv. Scin. III. B. Vol. 27.)

Anno M.CCC.LV. elegit tota communitas In Rustringia Edo Wymbken contra Comites de oldenborch, et ponunt eum In Ecclesia Castellata in de Banthe.

Anno M.CCC.LXXXIII incoepit Edo Wymbken aedificare Castrum suum In de Bant: et fuerunt in Illo opere tam superior quam Inferior partes Rustringiae; Necnon Ostringia et Wangaria, donec opus perfectum est.

Anno M.CCC.LXXXVII postposuerunt fidelitatem Tyart Hedden In Tyardeshusen, qui fuit Edo Wymbken praefectus In Semwart. et Wylmet Tannen In Glarendorpe qui etiam praefuit nomine Edo Wymbken In Ackum; quam Edo Wymbken foecerunt. Et Wylmet Tannen caepit Fulff Syberens, qui fuit praefectus Edo Wymbken In Schortens: et duxit In Castellatam Ecclesiam Sennvart. Quam Tiart Hedden Wylmet Tannen In potestatem dedit. Quapropter Edo Wymbken Ecclesiam fortiter expugnauit et Wyl-

Digitized by Google

met Tannen Gladio puniuit: Tyart Hedden effugit et eius domus una cum domo Wylmet Tannen diruta est. quia fuerunt duarum Sororum filii.

Anno M.CCC.lxxxviij: Captus est Edo Wymbken, et Rustringia Ostringia et Wangaria redemerunt eum xiiij M Beyerdes Gulden,

Anno M.CCC.lxxxxij Edo Wymbken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben nomine Lubbe Sybetsen In uxorem.

Anno M.CCC.lxxxxiij. Genuit filia Edonis Fruwa unum filium quem vocauerunt Haio Harelda. dominica Laetare,

Anno M.CCC.lxxxxiiij. Genuit Fruwa adhuc unum filium circa festum Jacobi, quem nominauerunt Juniorem Sybet.

Anno M.CCC.lxxxxv. Obiit Edo Wymbken cum uxore eius Etta, qui erat Capitaneus In Rustringen; et eodem Anno erat pestilentia magna Ibidem: ut In Houensi coenobio In veteri Missali Inscriptum erat.

Anno M.CCC.lxxxxvij: Genuit Fruwa filiam et vocauerunt eam Reinolt. et predicta reperiebantur Inscriptae in Missali Bantensi: et de verbo ad verbum per me Laurentium Michaelis descripta sunt.

Digitized by Google

III. Auszug aus dem Meßbuche der Kirche zu Bant,

nach einer Abſchrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manual-acten des Proceſſes in S. Fräul. Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Vol. 27).

Anno M.CCClix tota communitas non paruerunt Judicibus in Oistringia et Wangaria tunc elegerunt Judices Edo Wymbken in capitanium et Edo subegit communitatem et extruxit castrum suum in Jeuer Incastellauit Godekerckenn necnon Scortens et tunc fuerunt potentiores Judices Hilderardus de Laurens, etebundus radinga *) iuuenis, Heddo de Welens, Inno tiarckesna **), Tanno iben in Sandel et ceteri potentes, et fuit Archiepiscopus in Brema Godfridus de arensburgk eodem tempore rustringia expugnauit castelatam Ecclesiam in cleuerens Eodem anno extruxit edo Wimbken una cum Harlingia castrum de Fredeborch propter raptores et tunc omnia in Rustringia Ostringia et Wangaria in pace restituta sunt, et Judices cum

*) Aetebundus de Rodinga.

**) Inno de Tyarckessna.

Digitized by Google

tota communitate fecerunt fidelitatem et iurauerunt Edo Wimbken et suis sequasibus

Dieſer Auszug befindet ſich in mehreren Abſchriften bei den erwähnten Acten, von welchen die weſentlichen Varianten in den Noten angegeben ſind.

IV. Auszug aus dem Meßbuche des Kloſters Hovermonniken,

nach einer Abſchrift aus dem 16ten Jahrhundert bei den Manualacten des Proceſſes in S. Fräulein Maria zu Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. Vol. B. 27).

folio 30. Anno 1387 dimidium ...... postquam Edo Vuimken ecclesiam in Senward expugnauerat, postposuit etiam Popke Inen in Inhusen, filius Ino Tiarckesna. fidelitatem quam fecerat cum eo pater eius, propter dotem filiae suae, quam habuit Dodiko, filius Edo Wmiken in uxorem, sine liberis mortuam, volens eo Popke Inen cum suis adhaerentibus Ecclesiam in Schortens, in qua seditione interfectus popke Inen. et quia Alget uxor eius satis honesta et filiam habens quam dedit Edo Wimken Iko Onken in uxorem et posuit eum una cum uxore, matre non reiecta Inhusen, Iko onken vero

fecit fidelitatem Edo vuimken et suis sequacibus, et jurauit quod ille Iko et sui heredes deberent et vellent Edo et suae ditioni esse fideles in perpetuum,

folio 44. Anno 1392 Edo Vuimken dedit filiam suam, filio Didonis Lubben, nomine Lubbe Sibetse, in uxorem.

Anno 1393 Genuit filia Edonis Fruua unum filium quem vocaverunt, Hajo Harrelda.

Anno 1394 genuit Fruua adhuc unum filium circum festum Jacobi, quem vocaverunt Juniorem Sibet.

Anno 1397 genuit Fruwa filiam, et vocauerunt eam Rinnelt.

folio 83. Anno 1355 elegit tota communitas in Rustringia Edo Vuimken contra comites de Oldenborch et ponunt eum in Ecclesia castellata in de Bonte.

Anno 1383 incepit Edo Vuimken aedificare castrum suum in de Bonte. et fuerunt in illo opere tam superior quam inferior partes Rustringiae, nec non Ostringia et Vuangaria donec opus perfectum est.

eodem folio Anno 1388 captus est Edo Vuimken et Rustringia Ostringia et Vuangaria, redimerunt eum, 14000 Beierdis gulden.

folio 98. Anno 1419 cum videbat Lubbe Sibetsen quod genuit duos filios Hajo Harles,

et Juniorem Sibet videlicet et unam filiam Rinnelt, apud uxorem suam Fruam, filiam Edo Vuimken, sperans per eos vel eorum sequaces, patriam et haereditatem suam Butjada ex qua Bremenses eum cum suis expulerunt recuperare, eo enarrauit, antecessores suos, et mandauit eos in hoc Missali scribere, et dixit, quod olim in But Jaden fuit Capitanius, cum nomine Sibet, habens unicam filiam cuiusdam Capitanei in Stadlant, apud quam genuit duos filios Lubbe Siben et Garlich Siben Lubbe Siben genuit Dido Lubben, quem Bremenses misere vexabant et ille dido genuit filium, quem Lubbe Sibetzen vocauit, et ille est qui habet filiam Edo Vuimken. Garlich Siben genuit Sibet Alinge *), Sibet genuit Juniorem Garlich Siben. Ille Garlich genuit Hajo capitaneum in Varel. Habet adhuc Sibet Alinge **) duos filios, Hajo Siben et Eggerik Siben, et Hajo occidit fratrem suum Eggerick, propter memoriam filiorum scriptum est. Eodem anno donauit magister Ulricus in Knipense, primarius iudex et consanguineus uxoris Edo Vuimken Lubbe Sibetse castrum

*) Altinge.
**) Altinge.

suum in Knipens si filia eius Liudert sine haeredibus defuncta fuit *).

Haec sunt, quae in Missali Houer Monniken, Genealogiam dominae defunctae concernentia, inueniuntur.

*) fuerit.

Ein Theil dieſes Extracts befindet ſich bei den oben erwähnten Acten in mehreren Exemplaren, welche mehrentheils nur in der Orthographie von einander abweichen: die weſentlichen Varianten ſind in den Noten angegeben. Die nachfolgende Stammtafel iſt von dem Abſchreiber hinzugefügt:

Edo Vuimken

Dodico hic fuit filius Edo Vuimken cujus fit mentio folio Miss. 30.	*Fruua*	maritus Lubbe Sibetse cuius fit mentio fol. Miscal. 41 et folio 98.		
Hunc Hajonem Harrelda contendit Tido Knipensis natum fuisse non ex Fruua filia Edonis Vuimken, quemadmodum testatur missale nostrum, sed ex quadam Eva Kanken.	*Hajo Harrelda*	*Junior Sibet,*	*Renolda*	maritus Lubbe Onken ex But Jaden
	Tanno Diuren		*Edo in den Bandt*	
	Edo Vuimken		*Renolda.*	Haec cessit jus suum quod habuit in Knipens Edoni Vuimken, patri Mariae
	Maria			

Von einer andern Hand:

Pater

Benlup filius — *Alcke* filius

Ike — *Fulff* — *uxor.* — *Fulff Edoni*

Tido — **Vuimken juramentum obedientiae praestitit,**

Ico Wilhelm

Lubbe Onneken Benlup — uxor

Ike absque liberis obiit cui Fulff successit consobrinus.

V. Bündniß zwiſchen den Häuptlingen Ocko then Brook u. Sybet in Rüſtringen

abgeſchloſſen im Jahre 1420.

(Nach einer Abſchrift aus dem ſechszehnten Jahrhundert in Jeveriſchen Archive, Vol. **LXVII.**)

Ik Sibet Houetlyng to Ruſtryngen do apenbaer allen ludenn myt deſſen jegenwardygen breue dat yck na rade vnd vulbört myner vrunde my leſlyken myt guden vryen wyllen vud wolberaden mode hebbe voer enyget voer ſzonet vnd voer bunden myt Juncker Ocken tho Grote auryke vnd emeden etc. houetlinge myt ſynen eruen Nacomelyngen vnd myt al ſynen vrunden vor my myne eruen Nacomelynge vnd voer al myne vrunde In maneer vnd vorworden hyr na beſcreuen, Int Erſte

dat yck hebbe auer geuen vnde wedder to ſtaen Ouer geuen vnd wedder to ſtaen iegenwoerdych deme Ergenanten Juncker Ocken ſynen eruen vnd negeſten nacomelynge vrunden dat ſlot tho Jeuer mit deme wyckbelde geeſt vryge tobehore in dorpe velde vnd lande bynnen ofte buten waer dat ghelegen is Item So hebbe yck Sybeth Ergenant In der voer ſcreuen wyſze deme Ergenanten Juncker Ocken ſynen eruen nacomelynge naghebornen Hoferken dat alinge kerſpel alſo als dat myt ſyner vryheyt oldynges heft belegen weſen vnd .... Ock myt Syner tobehore myt waterlope vnd ſtrome alſo myne eruen vnd negeſten nacomelynge nummer In tokamene ewygen tyden daer up ſcullen noch en wyllen ſpreken veyden noch wreken hemelyken noch apenbaer noch myt rade edder myt dade: des ghelykes ſo en ſcal yck noch eyn wyl myne eruen vnde negeſten nacomelinge ſpreken veyden noch wreken up jenyge lande of lude alſe Juncker Ocken vnd ſyne vrunden nu tho der tyd hebben in byſyttener were, vortmere So voerbynde ick my in formen vnd wyſe voerghſch. to Juncker Ocken ſynen eruen nacomelinge vnd vrunden dat yck ſcal und wyl myt en vnde he myt my alſo wyd vnd lanck alſze vreſlant ſtrecket vnſe vreſke palen vnd vrydom ſammetlyke offte beſunderen beſcermen weren vnd keren voer aller dudeſchen heren ofte ſteden Ouer macht vnd ghewalt myt lyue vnd gude ware vnd wannere des noth ys to donde vnd yck vnd myne vrunde daer tho eſchen woerden vnd is dat Juncker Ocko vnd ſyne

vrunde dorch alle vreeſland my vnd myne vrunde daer tho bedarff hebben vnd eſken dat ſcullen wy doen up ere koſte na der tyd wy tho aurȳke kamen: des ghelykes ſcullen Juncker Ocko vnd ſyne vrunde vns helpen wedder vp my vnd myner vrunde koſte na der tyd dat ſe in Oſtryngen vnd in dat verdendele kamen eyn ytlyke deme anderen byſtandych to weſende myt lyue vnd gude vortmere ſo hebbe yck my voerplychtet vnd voerplychte jegenwaerdych myt Juncker Ocken voerſc. were yd dat de heren van oldenborch de oner weſerſken Oſte jenich here edder ander lude vns ſcaden deden ofte doen leten in ofte uth der herſcop myt rouerye deuereye Oſte myt mort bernenne alſe ſe alſus lange daen vnd doen laten hebben dat ſcal yck vnd myne vrund myt Juncker Ocken vnd myt ſynen vrunden keren vnd weren wor vnd wannere wy daer to eſchet werden vnſe ere tho voren myt breuen in de hele voerwaret of in der lude entholder vortmere ſo hebb yck my myt Juncker Ocken vnd ſyne vrunden voerplychtet vnd voerbunden: were dat Juncker dyderyck vnd Juncker kerſten Juncker Ocken vnd ſyner Junckfrawen Jngeberth eren brutſcad uth der herſcop nycht volgen laten wolde gelyck als Juncker mauricius ere vader ſelyger dechtnyſſe vnd gude herſcopsman vnde ander vele gude lude dat en voer breuet vnd voer ſegelt hebben So ſcal yck vnd wyl na achtende paeſken negeſt tho kamende dat Juncker Ocken vnd ſyner Junckfrawen helpen to manene vnd to kerende in de heren voergheſcreuen ere vnder ſaten vnd

Digitized by Google

up de herſcop na alle myner macht yd en were ſake dat yck vnde myne vrunde dat myt guden deghedyngen vnd myt vaſter vruntſcup touoren twyſchen de Erghenannte Heren vnd Juncker Ocken vnd ſyne vrunde voer vangen mochten, dat Juncker Ocken vnd ſyner Jungfrowen dat ere volgede ſunder voerdreeth Item ſo hebbe yck vnd myne vrunde vns tho Juncker Ocken vnd ſynen vrunden vorplychtet vnd vorbunden in der voer ghe ſcreuen wyſe dat yck voer my myne vrunden Eruen vnd nacomelynge vrunden vry quyd ledych vnd loes ſeelde vnd late alle dan ſyn angeborne erue de nu tor tyd vnder Juncker Ocken vnd ſynen vrunden an deſſe ſyd der emeze beſeten ſynt dat erue ſy in wange Oſtrynge bouen Jade of buten Jade belegen yd en were ſake dat welkes mannes erue to voren were apenbaer voer vuchten myt doetſlage voerkoft ofte voerſet ſo dat men myt rechte daer nycht en mochte up ſpreken van den ankleger vnd daer ſcal yck vnd myne vrunde twe kloke man an de eyne ſyd vnd Juncker Ocke vnd ſyne vrunde twe an de ander Syd to vogen de de anclage vnd antworde horenn vnd rychte bynnen Jeuer ofte auryke na ouerkumſt der vere daer tho gheſatet up welker ſtede ... . de vere ſcullen de anklage vnd antwort handelen ....

....

.... edder vmme gaue noch gued to latende vnd dat nycht vmme enen maende daer dat de anclage ſcudt uth tho ſprekene vnd de vere ſcedes lude yo vmme en

maenth tho ſamen up der tweyer ſtede eyn Erghenant to kamende: des ghelykes ſcullen de vere mechtich weſen to ſcedene vmme dode halſe de nych in opener veyde gheſlagen ſynth daer men gude bewyſynge tho bryngen mach Vortmere ſo hebbe yck my voerplychtet vnd voerbunden myt mynen vrunden tho Juncker Ocken vnde ſynen vrunden alſo voergheſch. dat yck vnde myne vrunden gene myſdedyge lude alſe morders ſtraten ſcynner vrowen ſcenner deue ofte mortberners welck up den anderen ofte tegens den anderen edder up malckanderen vrunde ſcullen noch en wyllen entholden twyſken der lawertße vnd der weßere vnd waer ofte wannere vnſer jenyge den anderen auer ſo dane lude na deſſer tyd clagede daer en recht wedder varen mochte tho der vere lude ſeggene vnd de handadyge dat recht wedder ſpreke ſo dane mysdeder ſcullen wy ſammetlyken ofte by ſundergen voer volgen vnd rychten als men ſo dane luden na rechte plychtich ys to doende ſunder jenygerleyge voerholt vnd beſcuddynge, vort mere ſo wylle wy den Copmanne vnd allen luden bynnen ofte buten vreſken palen to watere of to lande eyne velyge ſtrate holden yd en were dat vns myt jemande Orlych an en velle van noed wegene buten vreſlande wes dan den copmanne daer auer ſchege de vnder den gennen by ßeten were daer wy dat Orlych mede hadden des wyllen wy van en vnvormaneth weßen Item So wyllen wy vnde alle vnſe vrunde allen luden bynnen vreſken palen bruken laten ere holtmarke erue vnde gued daer ße recht

tho hebben in den wede vnd den wede ſammetlyken beſcermen vnd nyne heren daer In tho ſtedene noch herlychheyt daer Inne tho gunnende weſen vnd de wede by ruſtrynge lande tho blyuende Item ſo en ſcal yck: myne ernen vnd negeſten nacomelynge noch eyn wyl- lenn nummer tho ewygen tyden gene veyde noch twy- dracht hebben edder an nemen myt Juncker Ocken ſynen ernen vnd vrunden voer my noch voer myne vrund der yck mechtich byn edder jummer mechtich werde mach vnde were daer jemant van mynen vrunden ofte vromden daer yck mechtich bynn off mechtich werden mochte deſſe voer gheſcrenen articule up Juncker Ocken ſyne ernen vnde vrunden wolde voer breken ofte voer breke dat god voerbede dat wy yck myt mynen vrunden keren myt lyue vnd gude na alle myner macht Item ſo ſcullen alle olde vnd nyge breue de vnſe olderen thonorenn vnd wy na to ſamen ghegeuen hebben In erer vullen macht blyuen van den kancken kynderenn Item alle deſſe voer gheſcrenen articulen ſammetlyke off beſunderen loue yck Sybeth voer gheſc. vnd ſwere lyflyken ſtaudes Edes mit up gherychteden vyngeren alſo eyn gued kriſtene Juncker Ocken Ergenant ſynen ernen negeſten nacomelyngen vnd vrunden ſtede vaſt vnvoerbraken ſunder alle argelyſt nygevunde vnd valſke Intreckynge to holdene vnd up dat alle deſſe voer ghe ſcrenen articulen de beth van Sybete voer gheſc. Sy- nen ernen nacomelyngen vnd vrunden In aller mate alſo de hyr Inne ſtaen be ſcreuen vnd vaſtlyker ghe-

9*

holden werden, So entkenne wy vns allen by namen hyr na gheſcreuen alße lubbe Sybedes, meme Syn broder: hare lubben ſone Jnyke Syn broeder: Rycklof ameſſen Taddyke Syn broder: gerke Onnekes yke Syn broder: nanke duerſen dure tſaſſenſen Egge Heryngeſſen vmma tantaſoen Hylderyck Hedden Ernſt to packenße: folker iageſoen Tyaryck almedes vnd Edemer tho ſtylenſtede voer rechte borgen voer vns vnde vnße eruen dat Sybet vnd Syne erue Erghenanth ße vaſt vnvoerbraken holden ſcullen alße voer ghe ſcreuen ſteyd vnd wy voer ghe ſcreuen borgen na Sybedes Ede gheſworenn So loue wy ſammetlyke off beſunderen Juncker Ocken Synen eruen nacomelyngen vnd vrunden were dat Sybeth Erghenant ofte Syne eruen vnd vrunden de Jergene mede voerbreken wolde dat god voerbede dat wy dat keren vnd weren wyllen vnd ſcullen myt Juncker Ocken Synen eruen vnd vrunden myt lyue vnd myt gude na alle vnſe macht ſammetlyken of beſunderen Jn Oerkunde deſſe voer gheſcreuen articule So hebbe yck Sybeth Erghenanth myn Jngheßegel vor my mynen eruen vnd nacomelyngen wytliken vnd myt wyllen benebden tho deſen breue hangen laten vnd tho eyner merer tuchniſſe vnd waerheyt deſſe voer ghe ſcreuen articulen ſtucke vnde worden ſo hebben wy borgen voer ghe ſcreuen vnſe Jngheßegele myt Sybedes Jngheßegele Erghenanth Ock wytlyken vnd myt wyllen hangen laten benebden tho deſen breue datum anno domini M°cccc

vicesimo die beati .... episcopi et confessoris

Deſſe voer ghe ſcreuen vorbundynge vnd voerplychtynge hebb yck her Jolleff kerckher tho banth vnd enſanaer *) haue uth ſcreuen uth den byſegelden breff de daer was beſegelt mit xiiij ſegel In deme Jare M°ccccc° xviij altera die ....

VI. Eine Erzählung von Yne und Tyarck Wyddyken zu Etzel 2c.

Item tho etſel heft eyn man wonet up den ſtenhuſe de heft ghe heten wyddyke de hadde twe ſones de ene was ghe heten yne wyddyken de ander heyt tyarck wyddyken de yne wyddyken quam up godenß do bede he nement lyck edder recht he vor volghede gherick onken older myt roue en myt brande en myt doed ſclaghe dar em ne neyn wandelynghe vor ſcheyn konde do yne ſclaghen wart do quam wedder up godenß ſyn broder tyarck wyddyken de ſtarff hen do quam wedder up godenß abbyck hotten noch kon gheryck en ſyn vader lyck off recht vor varen vm den ſchaden den em

---

*) Die Handſchrift iſt hier ſehr undeutlich, und das Wort kann auch: Inſumer (oder Inſemer) habe heißen. So wurde im 16ten Jahrhundert das Dorf genannt, welches jetzt Neuende heißt.

yne wyddyken dan hadde dar ſcloghen ſe abbyck hotten ouer doet, en nemen em de borch dar to, Do quam ede wymeken en toch vor de borch en wol deß em aff wynnen dat he nych en doen en konde do taſten ſe na der ſone do quam hyme en gaff gheryck onken al dat arne dat ſe hadde in etſel kaſpel vor ſyn ſchade en loſede ene de borch wedder aff do koften ſe to gadder myt eren vrunden Erenſt to waddewort de nam gheryck onken ſuſter de gheheten was wymede do nam gheryck onken onne tyartſen ſuſter de gheheten waß bruchte en makede en gode ſone myt den vrunden vm endumme Jck hope dat up dat erue to etſel nummet myt rechte up ſpreken kan de jne wyddyken waß en vnrelyck man vn e warp de karke to horſten dale vn de karke to godenß deſghelikem en brende de karke to dyck huſen en ſcloch dat wel leſte dale en ſclet de wende ock dale eluen ryghe en ſmet de karke to ackum dale en iaghede hen al de beſte de in den iiij kaſpel weren to etſel en to horſten en to godenß en to dyckhuſen deſghelikem he nam em hus en hoff en al er goet vn vor darff em in de grunt en dar wort he to leſten ouer doet ſclaghen.

Anmerkung.

Das auf Pergament geſchriebene Original dieſer Urkunde befindet ſich in dem Archive der Häuptlinge von Werdum in Harlingerland in dem jetzigen Amte Eſens. Es iſt im fünfzehnten Jahrhundert geſchrieben, vielleicht eigenhändig von dem Häuptlinge Hicke Boings, wenigſtens exiſtirt ein von derſelben Hand geſchriebenes Regiſter ſeiner Grundſtücke, welches er hinterlaſſen hat. Ver-

muthlich iſt die Urkunde nur eine nach einem älteren Original gemachte Copie, denn die Thatſachen, welche darin vorkommen, und von denen ich ſonſt nirgends eine Spur gefunden habe, müſſen in die dunkelen Zeiten des vierzehnten Jahrhunderts gehören, und der darin genannte Edo Wymeken muß der erſte Jeverſche Häuptling ſein.

Hicke Boings war der Sohn eines Häuptlings zu Gödens, kam durch Heirath in den Beſitz der Burg zu Werdum und ſtarb 1491.

VII. Getugeniſſe van Inhuſen.

Poppick ynen horde de borch to Inhuſen erflick vnde egen Vnde de vorbenompte poppick ynen hadde twe doechters de eyne heet Hillert vnde de ander Hyſe, de vorbenompte Hillert nam myt erer ſuſter willen eynen man to ſick vp de borch geheten Jneke onneken de vorbenompte Hillert do de Jke onneken Huſfrouwe was de ſtarf ſunder erfnamen, do vill de borch vp de anderen Suſter Hiſen de vorbenompte Jke onneken bleff myt ſyner ſelligen Huſfrouwen ſuſter myt gewalt vpter borch to Inhuſen vnde he nam eyne ander Huſfrouwen weder vpte borch dat was olde Mauricius Suſter geheten Hiſte deſſe vorbenompten Jke onneken vnde Hiſte kregen eynen eruen to hope dat was eyn dochter geheten tyadder, do deſſe Hiſſe vorgenomet in den kyndelbedde lach myt deſſen kynde ſo hadde er man Jke onneken eyne biſleperſchen geheten Tette do deſſe vorbenompte Hiſſe Jke onneken Huſfrowe echte und recht in den

kyndelbedde lach vnd bewyle dat dat kynt to kercken was do bleff deſſe biſleperſche tette by der kramfrowen vpter borch vnde makede der kramfrowen eyn Hertber ſo dat de kramfrowe haſtiges dodes ſtarff er ſe mytten kynde van der kercken qwemen deſſe ſulueſte biſleperſche tette hadde eynen vnechten ſoene by Ike onneken de het Alleke dat was foleſſes vader to Inhuſen

Poppick ynen hadde eyne ſuſter dochter geheten Hillert deſſe ſulfte Hillert hadde eynen ſoene geheten Her tanſen, Hiſe poppick ynen dochter gaff Her tanſen eren ome de borch to Inhuſen erflick vnde egen wente he eres vaders ſuſter dochters ſoene was vnde ock eyn recht erue dar to was wente Hiſe ſyn moye geſtoruen wer, Ike onneken bleff myt gewalt myt Hiſen poppick ynen dochter vpter borch tho Inhuſen Deſſe ſulue Ike onneken hadde eyne dochter by oldenn Mauricius Suſter geheten tyadder deſulue tiadder gaff Ike onneken Her tanſſen to eyner Huſfrouwen vnd alle dat gene dat he an der borch to Inhuſen vortymmert hadde wente he anders nyn recht hadde to der borch Her tanſen was inſulken beſitte to Inhuſen vpter borch vnd Alke yneke onneken vnechte ſoene was myt Her tanſſen vpter borch do let Her tanſen Alken to fruntſchup dat he ſcholde eynenn knecht holden de vp en warde wente he wolde hoeueſch vnd berue weſen vp eyne tit ginck Her tanſen vander borch to beer eder to kercken vnd alke de vnechte blef daruppe do Her tanſen wedder vor de borch qwam do toch alke de vnechte de

bruggen vp vnd Her tanſen moſte nicht vp ſyne egene borch ſo beheelt alſe de borch Wolde Jke onneken Her tanſen wyues vader to en afgan dat mochte he doen dar na auer achte dagen wort tiadder Her tanſen Huſfrowe afwyſet myt eren cleberen to eren manne van eren egen ſlote

Szo vngeloſſlick ſynt Her tanſen vnd tiadder ſyn Huſſrouwe kamen van ere egene borch vnd vnderſaten ſunder reden vnd recht Her tanſen vnde tiadder dat weren frouwe Wymedes to Werdum vader vnde moder

Et ego iohannes wechake Auctoritate apostolica publicus Notarius quod praesens copia concordat cum suo vero originali concepto de verbo ad verbum quod protestor hac manu mea propria Actum Anno domini Millesimo quingentesimo vicessimo septimo Nono die mensis Marcii.

(Nach einer alten Pergamenthandſchrift zu Werdum.)

VIII. Bewis datt Jke hnhuſen nicht koſſt hefft.

Item Gebe Wymeken de habde eyn voghet up ſchortynſer torne de waß ghe heten ſolyff ſyberſen de habbe weſen in ruſtrynghe vnd quam in duner wyſe ryden bor ackum vnd dede malck ſchade ende ſcande vnd vynck de lude up eren acker vnd dede em al vor

breet dar wonet eyn to glorynſtorp de het wyllem tannen de plach dat kaſpel to ackum to vor deghynghe in den tyden vnd de hadde eyn borch in den suluen dorpe· do wyllem tho huß quam do klaghende ſyn vnderſate dat ſe quellyck handelt weren do ſat wyllem up de perde vnd ret em ſulueſt na to ſchortenß vnd do he dar quam do grep he folyff ſyberſen in den back ouer do dorſte he myt em nycht blyuen up ſyn eghen borch do vorde he em hen to ſewerde up de karke up de karke was eyn de heyt tyart hebben de nam wyllem up de karke to ſyck do toch tyart wedder up ſyn eghen borch to tyartdeſhuſe wyllem tannen vnd tyart hebben weren twyyer ſuſter kynder Ede wymcken hade eyn ſone de waß ghe heten dotdyne de hadde namen poppyck ynen dochter tho yne huſen do toghen Ede vnd poppyck beyde vor de karke to ſewerde | dar waß eyn mede vor de waß ghe heten nyttert yben | de ſede hadde ick wyllem tannen ick wolde em den kop aff houwen | do wyllem do grepen waß | do moſte he em den kop aff houwen, do ſede Edo wymeken tho poppyck ynen | he wolde de karke dale warpen | do ſede poppyck ick wyl suluen up de karke teyn | vnd wyl de karke ſo by ſtellen dat dar nement ghen ſchade aff kamen ſchal, he ſette eyn voghet ſuluen up de borch to ynehuſe | de waß ghe heten tatdyke boeyſen | poppyck ynen de ſette hebbe kanken up de karke to ſenenwerde | ende wolde wedder up ſyn eghen borch aß he dede | do wolde tatdyke boeyſen em de borch nych wedder doen | de he

hadde dar eynen knecht mede up de waß ghehetenn Jn-
ſyghe redeleff | mit anderen knechten | de ghynghen eneß
morghenß aff in der doghet | vnd leten dat ſteynhuß
apen vnd ock de brockke apen | do ghynck poppyck ynen
up de borch vnd grep tatdyck boeyſen up den bedde
vnd hoyuwe em den kop vor de vote | eyn wyl na den
tyden do ſtarff ede wymeken ſone | do nam poppyck
ſyn dochter wedder tho yne huſe up de borch | de ghe
heten waß hyſe | vnd wolde ock ſyn goet wedder hebben
dat he ſyn dochter mede gheuen habde | dat en konde
em nycht wedder varen | do gaff he ſe do marten ſyt-
ſen to berum | do worden poppyck vnd ede wymeken
vyande vm dat ſulue goet | do nam poppyck ynen wyd-
ſelt freſen to vrunde | do toch poppyck ynen vor ſchor-
tynß dar ſcholde wydſelt by em weſen hebben, do
ſchykkede wydſelt em eyn breff in der nacht dat pop-
pyck ſcholde aff teyn em were anderß wat vore vallen
do poppyck wededer na huß teyn wolde do waß em
ede wymcken in den wech | do wolde poppyck ede nycht
wyken dar quemen ſe to der maghlynghe do wart pop-
pyckke em ſyn paghe vnder den lyue doot ſtecken vnd
ede wymeken nam de hant van em do quam dar eyn
de het aluerck melyppeß de ſcloech poppyck ynen doet
do growede ede wymeken vor wydſelt vnd ock vor mar-
ten ſytſen to berum dat ſyn hußfrouwe ſe beyden up
de borch muecht eyn nemen dar growede ede vor ſyn
huß vrouwe waß ghe heten alghelt do quam ede wy-
meken vnd dwanck alghelt dath to vnd dat ganſe mene

kaſpel dat ſe ſchollen yko up de borch nemen vnd ſcholden em de dochter gheuen de ghe heten waß Hyllet dat dede ſe myt dwanghe Jke waß ſo arm he hadde eyn man ſclaghen do vloch he hen to wydſelde vnd konde den man nycht by talen do quemen de vrunde vnd gulden den man noch ſeghet bynlup van loß heyde yke ſcholde yne huſe koff hebben al dat ſe tyeghen den breff ſeghet dat lucht ſe vulyck quellyck

(Nach einer Pergamenthandſchrift aus dem fünfzehnten Jahrhundert im Werdumer Archive, von derſelben Hand, wie Hicke Boyngs Grundregiſter.)

IX. Inhauſen betreffend.

Item poppyck ynen horde ynehuſen tho arfflyck vnd eghen de ſulſte poppick ynen hadde twe dochterß de heyt Hyllert vnd ander Hyſſe duſſe Hyllert de ene ſuſter nam Jke onken tho ſyck up de borch to Jnhuſen to eynen manne do ſtarff Hyllert ſunder arffname do vel de borch up de ander ſuſter Hyſe wedder do nam Jke onken moryſſe ſuſter heten Hyſe up de borch to Jnhuſe vor eyn huß frouwe do kreghen ſe eyn arven to hope dat waß eyn dochter heten tyatder de ſulffe tyatder waß ffruw wymedeß moder tho werdum de wyle dat Hyſe lach myt tyatder in den krame do hadde Jke onken eyn byſleperſche gheheten tette de wylle ſee myt den kynde to der kerken weren do makede de ſulffte byſcleperſche tette Hyſen der kramfrouwen eyn

heyt beer dar ſee mede de kramfrouwen vorgaff ſo dat ſee haſtych dodeß ſtarff er ſee myt den kynde van der karken quemen de ſulffſte byſcleperſche hadde eyn ſoene gheheten alcke dat waß ffolleffes vader

Item der vorgenomete poppyck Innen hadde eyn ſuſter dochter gheheten Hyllert dat waß Hero tanſen moder do ghynck Hyſe poppyck Inen dochter vnd gaff erem oem Her tanſen de borch to Inhuſe ewelyck vnd arfflyck want he waß de rechte arue dar tho de Ike onken bleff up de borch by Hyſen myt ghewalt de ſulue Iken onken hadde eyn dochter by moryſſe ſuſter de gaff he Her tanſen to ene huſfrouwe vnd al dat ghenne dat he daran vortymmert hadde want he dar anderß ghen recht eyn hadde Item her tanſen waß up de borch in vullen byſitte vnd alcke waß myt em do wort alke to laten dat he ſulde eyn knecht holden want he wolde .... weſſen up ene tyt ghynck heer tanſen van der borch myt ſyn knechtten to beer do her tanſen quam wedder vor ſyn borch vnd wulde dar up do toch alcke de bruckken up vnd leyt her tanſſen van der borch Item wulde Ike onken to ene affgan dat mochte he don dar na viij daghen do wort tyatder her tanſen huſfrouwe myt ere kleder aff wyſt van er eghen borch ſo vngelouelyck yß her tanſen vnd tyader kamen van ere borghe und ſclote vnd vnder ſate

(Nach einer Werdumer Handſchrift auf Papier aus dem fünfzehnten Jahrhundert.)

X. In dieſer Urkunde wird bezeugt, daß die Kirche zu Strukhauſen dem Johanniterorden gehöre.

1423,

am Sonntage nach Petri und Pauli Apost.

(Oldenb. Archiv, Lit. O. n. 27.)

Wytlich vnde kundych ſy allen vromen luden de deſſen breff ſeen offte horen leſen wo ick her hylderyck eyn ambeghynner vnde bouwer der Stede Capellen huſes, ſpyker erues vnde wernes vnde aller lyggende grunde der ſeuen were tho ſtruckhuſen vnde eyn beſytter der olden kercken vnde kerſpels myt aller tobehorynge welckere olde kercke vorſtuert vnde beſtuert is Enkenne vnde betuge vor alle juw leuen frunde bynamen de ick jegenwordich nu tho my gheeyſchet hebbe vnde vorbodet tho horende vnde tho ſeende vnde in tokomenden tyden dat na to ſeggende vorwarachtige tughe tho thugende Alſo bynamen her Abbeke langen van hammelworden, her Abbeke van golſworden langhe hinrick, Memme her Abbeken ſuſter man boleke

Lutteke Reyner Tale ſyn huſfrouwe Woler alerdt Jebbe ere kynder vnde ette abbes, dat deſſe vorbenompten ſeuen were lyggende grunde vnde de olde kercke myt dem kerſpel vnde myt alle tobehorynge, horet gode vnde ſyner leuen moder Marien vnde ſunte

Johannes baptiſten tho ſynen olden cloſter broderen vnde ſuſteren to brukende de dat cruce dregen ſunte Johannes ordens to ſtruckhuſen to godes denſte vnde ſunte Johannes vnde to erer vodynge vnde kledynge vnde allen armen luden de ere alemyſſen bogherende ſynt to deelende na erer macht, vnde ſynt gegenen vryg qwydt ledych vnde loes vnde vorlathen vmme erer eghenen zelen vnde erer frunden ſalicheyt ſunder jenygerleye anclage nye hulperede nygge vnde valſche intoge vnde ſunder jenygelye inſage vnde argeliſt behulpes geyſtlikes vnde wertlikes rechten hyr tegens nycht to gebruken, vor boren eder vngeboren an ewyghen tyden beſtentlick to blyuende by dem Cloeſter ſunte Johannes orden to ſtruckhuſen To ener warliken tuchnyſſe So neme ick her hylderick vorg. dat. deſſe gyffte aldus gegeuen is vnde vorlathen is vryg qwydt ledych vnde loes dyt vp myn cruce vnde holde myne beyden arme vp myt voelden handen an den hemmel an mynen leſten leghere vnde betuge dat dar mede an godt to eyner wartliken vaſten warheyt deſſer vorg. gaue deſſes nu altomale vorbenompt beuele ick juw leuen vrundes jegenwardich vp alle juwen zelen gode vnde ſyner leuen moder Marien vnde ſunte Johannes baptiſten dat helpende to thugende to werende vnde to vordedyngende war wanner vnde wo vaken dyt noith is vmme godes wyllen vnde ſunte Johannes vnde vmme allen juwen armen zelen troſtes wyllen vnde gy her abbeke langhen van hammelworden vnde her Abbeke

van goltſworden deſſen breff vnde tuchnyſſe wyllen vorſegelen Ock ſchole gy wethen tho groter tuchnyſſe mochten deſſe gude myt aller tobehorynge nycht vryg qwydt ledych vnde loes ſunder alle anclage vnde anſprake to ewygen tyden hebben gebleuen ewyge gyffte ick en hadde ſe nycht behuſet myt Capellen vnde anderen tymmeren vnde hadde ock ghynen moer acker anderen vromen luden to maket Men ick wolde de olden kercken weder up gebouwet hebben vnde my dar by geſatet tho murende wedder vmme dat godes denſt dar langhe hefft vorſturet vnde vorſumet weſen ſynt de olde kercke vorſturet wort vp dat ſe alle mochten mede lafftich werden al der guden wercken de dar geſchen an vnſen ganſen orden ſunte Johannes baptiſten Orkunde der warheyt dyt allent wo vorg. wy her addeke lange van hammelworden vnde her Addeke von goltſworden myt den anderen vorgeſcr. dyt dus van her hilderyck gehort vnde to deſſer tuchnyſſe gheeyſcheyt ſynt orkunde der warheyt hebbe wy vnſe ingeſegelle wytlichen beneden an deſſen breff gehangen. Datum anno domini MCCCC vnde xxiij Am Sundage na Petri et Pauli Apostolorum.

(Die Handſchrift iſt auf Papier und ſcheint im fünfzehnten Jahrhundert geſchrieben zu ſein.)

XI. Vertrag der Stadt Bremen, des Butjadingerlandes und des Landes Wurſten

mit

den Häuptlingen Sybet in Rüſtringen, Focke Ukens zu Leer, Ude zu Norden, Imel zu Grimerſum, Enno zu Greetſiel, Imel Hiſſeken Sohn, Hedde Kancken, Tadeke Ammeſſen, Eppe zu Weſterbroke, und Wibet zu Stedesdorf.

1427

am Dienſtage nach Pfingſten.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive ad Scrin. VII. Vol. 18. n. act. 1.

Wy Borgermeſtere vnd Radmanne der Stad Bremen Seſteyn Radgeuer vnd Landlude meenliken der Lande Butenyade vnd Wurſten Bekennen vnd betugen openbare in deſſem breue dat wy uns hebben vordreghen voreenet vnd vorbunden vordreghen vnd vorbynden in deſſen breue mit Sibete to Ruſtringen focken vkens to Hlere vnd vden to Norden Houetlingen Imelen to Grymeſſum Ennen in der Greed Imelen Hiſſeken ſone Hedde kancken Tadeke ammeſſen Eppen to Weſterbroke vnd Wybete van Stedeſtorpe in deſſer wiſe were dat juncker ocke van den Broke de Stad van Gronyngen vnd de landlude der landlude dar vmmelang by Gronyngen geleghen vnd de ghenne de van erer weghene

vnd mit en in de veyde gecomen weren vtginghen der vruntligen ſchedinge vnde Sone de wy Borgermeſtere vnd Rad der Stad to Bremen vnd landlude der lande Butenyade vnd Wurſten vtgeſproken vnd vtgheſecht hebben twiſchen den ergnnt. Juncher Ocken den van Gronyngen eren partyen vnd vrunden vnd Sybete ſocken vden ymelen ꝛc. alle vorben. eren vrunden hulperen vnd partyen alſe ſe an beyden ſyden vruntliker ſchedinge vnd ſone by vns gebleuen weren na ynneholde erer ovenen beſegelden breue vnd ſe der nicht enhelden vnd worane vorbreken vnd vns dar clage ouer queme van den Jennen, den dat vorbroken vnd nicht geholden worde vnd wy den Jennen den dat brak gheſcheen is nicht konden behelpen ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop bynnen den erſten maende na der clage ouer den ghennen de dat vorbroken hefft So ſchulle vnd wille wy den Jennen van welker partye dem wy des nicht behelpen konen mit al vnſer macht .... — hulpe komen vp den Jennen de des vtgheit ſolange dat wy em ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop behelpen konet vnd weme wy ere vnd rechtes edder mogelike vruntſchop behelpen konen dat ſchal malk yo nemen To betuginge deſſer vorſcreuen ſtucke de ſtede vaſt vnd vnuorbroken toholdene ſo hebben wy Borgermeſtere vnd Radmanne der Stad Bremen vnſer Stad Secret Seſteyn Radgeuen vnd ghemeene landlude der lande Butenyade vnd Wurſten vorſcreuen vnſer lande Jngeſegele gehangen to deſſem breue Gegeuen

na godes bort xIIII C iar dar na in deme Seuen vnd twintigſten Jare des dinxedages to pinxſten.

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Die drei Siegel, welche daran befindlich waren, ſind nicht mehr vorhanden.

XII. Voye und Ede für ſich und ihre Brüder Olrik und Hicke

unterwerfen ſich und das Kirchſpiel Dykhauſen dem Häuptlinge Sybet in Rüſtringen und Oeſtringen.

am Tage ascensionis domini 1427.

(Nach dem auf Pergament geſchriebenen Originale im Oldenburgiſchen Archive: B. 1.)

Wy Boye vnde Ede gebrodere Enkennen Openbar Jn duſſen Breue vor vnſ vnde vnſſe broder Olrik vnde Hicken vnde al vnſſen vrunden dat wy myd walberadenden mode vnde guden willen vnſ vorplichtet hebben tho ewigen tiden myd guden frunſchopen vnde vaſten gelouen myd deme Erzamen Manne Sibete houetlynghe Jn Rüſtringen vnde Oſtringhen Jn duſſer wyze zo hir na geſcreuen ſteyt, To deme erſten dat wy vorgeſcreuen gebrodere ſchollet vnde willet truweligen vulmechtigen myd lyue vnde myd gude vnde myd allen des wy vormogen blyuen by deme Erzamen Sibete houetlynge vorgeſcreuen vnde by zynen landen vnde vrunden de he vordedingen wyl ꝛc. Vorder zo ſcholle

wy vnde wyllet de kerken tho dykhuſen myd deme kerſpele tho dykhuſen blyuen vnde wezen laten by Sibete vnde zynen eruen to ewigen tiden vnde en ſchollet vnde en willen dar nemende vp ſetten dat en zi Sibete wytlich vnde myd zynen guden wyllen vnde vulborden Ok zo en ſcholle wy nemende in deme kerſpele tho dykhuſen de dar jnne wonaftich zynd offte in Sibetes gebede van zynen vnderſaten beſchedigen offte beſchedigen laten van vnſ offte vnſſen frunden vorder dan wy rechte plycht an hebben Vorder zo en ſcholle wy offte en willet ghemeleye recht eder pandynghe don eder eſſchen an den kerſpele tho dykhuſen anders dan vnſſe eghene erue vtwiſet vnde yo dat kerſpel tho dykhuſen laten tho blyuende by Sibete vorgeſcreuen vnde zynen eruen tho ewigen tiden Duſſe vorgeſcreuen Stucke vnde articule loue wy Boye vnde Ede vorgeſcreuen vor vnſ vnde vnſſe brodere Olrik vnde Hicken vnde vnſſen frunden Stede vaſt vnvorbroken tho holdende zunder alle holperede argeliſt vnde nye vnde vnde myd allen dat deſſen breue krenken offte tho hynder komen mach vnde hebben dat na myd onſſen vtgeſtreckeden lyflyken vyngeren Stauedes edes tho deme hilgen gheſworen vnde hebben des tho tuge onſſe Jngeſegele myd guden willen an duſſen breff gehanghen de vnſſe gebrodere vorgeſcr. nv tho tiden mede brukende zynd Vnd wy wybet houetlyng tho Ezenſe [Onne tho Godenſſe] *) hilmer wy=

*) Die eingeklammerten Worte ſind in der Urkunde durchgeſtrichen.

dets zone heer ommeken Sibet tho Ochtſem [Sibet Wulferdes] hilmer tho repeſholte Bekennen openbar jn duſſen breue dat alle duſſe gedebinghe vnde articule vorg. gedebinget vnde ghehandelt zind myd vnſſen guden willen vnde hetende vnde ſchollet vnde willet dat mede holden helpen myd all vnſſer macht ſunder argeliſt in aller wiſe zo Boye vnde Ede vorgeſc. dat Sibete vorgeſcr. vor em vnde oren broderen vnde frunden gelouet vnde geſworen hebben vnde en willet de loffte vnde articule nerghen mede vorbreken vnde vorkrenken zunder eyn itzlig articul byzundern Stede vnde vaſt helpen tho holden myd alle vnſſer macht vnde hulpe tho ewigen tiden vnde hebben dat gelouet vnde geſworen rechtes ſtauedes edes tho deme hilgen vp duſſen breff vnde hebben des eyn itzlig byſunderen to eyne vaſte warheit vnſſe Jngeſegele an duſſen breff heten hanghen de gegeuen is na godes gebort alz men ſcrift duſent verhundert vij vnde twyntich vp deme hilgen dage ascensionis domini

---

Die ſieben Siegel, welche an dieſer Urkunde befeſtigt waren, fehlen jetzt ſämmtlich. Die Jahrszahl iſt nicht ganz deutlich, es kann auch 1425 ſein.

XIII. Sühne zwiſchen den Brüdern Eggen und Mammen
und
Unſrer lieben Frauen zu Oeſtringfelde.

1431,

am Tage Thomae Apoſtoli.

(Nach einer Abſchrift aus dem 16ten Jahrhunderte bei den Man.-Acten des Proceſſes in S. Fräul. Maria von Jever gegen Tido von Knipens: Oldenburgiſches Archiv, Scrin. III. B. Vol. 27. no. act. 7.)

Ick Haio Harlde to Jeuer Witmunde Houetling bekenne vnde betuige apenbar vor alſzweme, dat Ick mit anderen guden mans hebbe guetliken vorſcheden den vnwillen de was tuſchen Eggen vnd Mammen broders, van ener zidt, vnd vnſer leuen fruwen to oſtringfelde, Als van des hammes wegen, dar ſe Irpe de wunden vmme deden, In ſolcher wiſe, ſo naſchreuen is Dat de Ergenanten broders mit frien willen vnd mit wolberaden mode hebben gegeuen, vmb orer ſelen ſalicheit willen vnd orer frunde, denſuluen ham landes, dar ſe myt Irpe twidrachtich vmb weren vnd one wunneden, vnſzer leuen frouwen to Oeſtringfelde, by oren gudern vnde lande to bliuende to ewigen tiden, de ſuluen broders ofte ore nakomlinge In alle tokamenen tiden, dar nycht na to ſprekende ofte to clagende, de auer dyſſer ſchedinge ſyn mede weſen, her Rickmer to Rephesholte kerckher Lubbo Hinckelde, Martinus Schriuer to Jeuer vnd anders vele gude mans,

vnde is ſcheden vnd vthſpraken to Jeuer, to Jnnike Hailen huße Des to groter tucheniſſe der warheit hebbe Jck Haio Houetling vorſ. Myn Jngeſegel witlichen hangen heten to dyſſem breue, Geuen na der boert Christj verteinhundert, Jn dem ein vnde dertigſten Jare am hilgen dage Thome des hilgen Apoſtels.

XIV. Friedensſchluß beim Upſloot.

1432.

in profeſto beati viti martiris.

(Nach dem Originale im Jeverſchen Archive Vol. LXVII., und einer beglaubigten Abſchrift.)

Jn den name vnſes heren Jheſu criſti wytlich vnd openbaer ſyt allen Erbaren guden luden dutſchen vnd vreſen den deſſen breff zeen off horen leſen wo dair ys vorramet vnde gedegedinget to den vpſlote en vnvorbrecklik vorbund vnd zone to ewigen tiiden vmme Orbar vnd ſalicheit gemenen vreſſlandes tuſſchen den Erſamen Sybete to Ruſtringe vnd Oſtringe houetling vnd alle gude mans vnd menheit vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen myt all eren vrunden boren vnd anebo- ren van der ene zyd vnd myt den Erſamen vromen luden Richters vnd menheit Jn Ouerledinge mormer lengener Reyder Emſger Brokmer Awerker Norder vnd Jn herlinger lande wonafftich van der anderen zyde

In ſulker wyſe vnd maneer ſo hyr na geſcreuen ſteyt Int erſte dat ze ſcholen vnd wyllen malk anderen truwelikẽ helpen myt lyue vnd myt gude vnſe land vnd lude to vor degedingen vnd beſchermen vor all den ghennen de em denket In orer vryheit ere vnd herlicheit to vorkrenken ſo veer als ere vreſſche pale waren vnd de van Bremen Oldenborg Butyadinger vnd Stadlande ſcholen myt Sybete ſynen vrunden vnd der menheit vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen vorg. mede weſen in deſſen vorbunde, yſſet ſake dat ze Sybete myt ſynen vrunden vorbn. vnd alle den ghennen de in vreſſlant wonen wyllen antworden to Eren vnd to Rechte vnd blynen des vulmechtich an beyden ziden by ſes gude dutſchen vnd vreſen de ſcholen ſe dar ouer ſcheden in vruntſchap edder in richte ſo dat dar vorder yo gheen twidracht aff kome Ok ſo hebbe wy myt vnſer menheit van allen Lande Sybete vorg. ſyne ſlote vnd veſte to geſtan ſunder alle Argeliſt de he nu tor tiit hefft an ſyner beſittinge. als by namen ſyn borch in Ruſtringe Jener vnd den vredenborch ꝛc. in ſulker wys dat vreſſlant dar ghene ſchade van zal ſcheen Ok werth zake dat yenich man in vreſſlant ryk off arm dutſche edder vreſe wes hadde to klagen vpp den anderen dat ſchal men vruntliken vorſcheden by guder lude ſeggen na vtwyſinge des landrechtes dar de ſake geſchen is. Vortmer ſo ſcholen alle kerken vnd godes huſe blyuen by erer geſtelike vryheit to godes eren vmbeſeth vnd ſint ze alto ſterk geveſtet ſo ſchal-

men ſe vorkrenken na rade der lude vp dat dar nemende ſchade aff en ſche Item ſo ſcholen alle vangen van beyden ſyden in vreſſland alle borgen vnd vnbetalet ghelt vry vnd quyd weſen vnd alle wunnen yerde de tho Ruſtringe vnd Oſtringe in deſſer vede gekregen ſint vnd horen in vreſſlant de ſchalmen einen guſliken wedder richten Ok ſo zal de ganſe menheit van vreſſlant an den hollanders ore ſcriuen vnd vorhoren aff ze Sybet vorg. vnd all den ghennen de in vreſſlant wonen ycht wyllen antworden to eren vnd to rechte in deme des ze plichtich ſint vm den groten vngelouen de ze Ede Wymken zeliger dechtniſſe gedan hebben vnd mach dat Sybet vorden. vnd ander gude vreſen van em beſchen ſo begert he vorder ghene zerouers to holden vnd kan em van den hollanders vorg. gheen lyk vor vnlyk wedder varen ſo zal men em des gunnen na rade aller vreſen ſynen ſchade to vormanen wor he kan vnd mach Item ſo zal Sybet vorg. bruken dat ſyne wes em angeeruet ys dat ſy gegheuen gekofft edder vorbroken vnd wes he myt rechte beholden mach vnd we dar vp em wes hefft to clagen den zal he antworden na vthwyſynge des Landrechtes des geliken zal men em wedder don Item ſo zal men ffocke vken myt ſynen kinderen wedder innemen vnd laten em vnd en guſlik gud vreſe bruken dat ſyne myt vreden wor he dat hefft yt ſy em angeeruet gekofft gegeuen edder vorbraken vnd we vorder vp em off den ſynen wes heft to clagen den ſcholen ſe antworden to eren vnd

to rechte vnd des geliken ſal men em wedder gunnen vnd hyrmede ſo ſchal alle ſchelinge vnd twidracht de in vreſſlant geſchen ys in deſſen vede ganſſliken gelegert weſen vnd eyn guſlike gud geſelle he ſy vreſe edder dutſche de in deſſen orloge ghewеſen hefft de zal mede vorwaret vnd beſorget weſen in deſſer ſulnen vrede vorg. Ock wert ſake dat jenig lant deſſen vorbund nicht en helde off wolde holden dat ſchole wy myt allen landen ſtrengliken keren myt lyue vnd myt gude vp den gennen de des nedder vellich werth Alle deſſe articule vnd puncte vorg. vnd eyn guſlich byſundergen loue vnd ſwere wy menheit van allen landen vorg. myt vpgerichte lyfflike vingeren ſtauedes edes to den hilligen Sybete vnd der menheyt vth Ruſtringe Oſtringe vnd wangen vorg. ſtede vaſt vnd vnvorbraken wal to holden in guden truwen ſunder alle argeliſt des to tuge in der warheit ſo hebbe wy menheit van allen landen beſunderge als van Ouerledinger mormer len=gener Reyder Emeſger brokmer Awerker Norder vnd Herlinger lande vnſe Ingeſegele hangen heten beneden an deſſen breff Datum anno domini M°CCCC°xxxij° in profesto beati viti martiris gloriosi.

Ouerledinge. mormer. lengener. Reyder. Emeſg. brokm. Awerker. norder olde lant. norder nye lant. herlinger.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde ſind zehn Siegel befeſtigt geweſen, welche jetzt alle fehlen, es ſind aber noch über

den Stellen, wo die Siegel hingen, die Namen der Landſchaften, deren Siegel an der Urkunde hingen, zu leſen. Die Urkunde hat durch Feuchtigkeit ſo ſehr gelitten, daß die zweite Hälfte derſelben faſt ganz unleſerlich geworden iſt und in der erſten Hälfte auch manche Wörter verwiſcht ſind. Ich habe indeß in den Manualacten des Proceſſes in Sachen des Fräuleins Maria von Jever gegen Tido von Knipens (Oldenb. Archiv: Scrin. III. B. Volum. 27. sub. no. act. 7.) eine von dem Notar Laurenz Michaelis (im ſechszehnten Jahrhundert) eigenhändig geſchriebene und beglaubigte Abſchrift gefunden, und mit Hülfe dieſer Abſchrift iſt es mir gelungen, die Schrift des Originals ſo weit zu entziffern, daß ich nur eine kleine Zahl einzelner Wörter ganz aus der Abſchrift zu ergänzen hatte.

XV. Sühne zwiſchen dem Häuptlinge Sybet in Oeſtringen und Rüſtringen und dem Rath zu Bremen.

1432.

am Tage Symonis et Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive: B. B. B. 26.)

In deme jare vnſes heren duſent verhundert twe vnde dertich vppe Symonis et Jude der hilgen apoſtele dage weren by deme Erſame Sybeth to Oſtringe vnde Ruſtringe houetling vppe ſiner borch de vorſichtege manes her iohan dannow vicarius jnder kerken to Bremen vnd Memmo van Langwerden Ratgener to Butejade vulmechtich der Stad Bremen vmme to Ramende vnd begedingende ene ſtede vaſte ewige ſone vnd

vnvorbroken to holdene twuſchen deme Erſamen Sybete vnd ſinen vrenden vnd der Stad Bremen welker ſone geramet vnd gedegedinget vnd vulmechtich beſloten is jndeſſer nageſcreuen wiſe dat de Erſame Sybet vnd ſine vrendes van der enen ſyden vnd de Rad to Bremen van erer vnd erer ſtad wegen van der anderen syde ſcholen vnd wyllen komen vulmechtich vppe de Jade to bowenſee myt achte ſoneſlude vere van der enen ſyden vnd vere van der anderen ſyden de mechtich to weſende an beiden tziiden by to ſettende ſchedende vnd to endegende jn vruntſchuppe offte jn rechte alle twydracht ſchelinge vnd ſake dede is offte geweſen heuet jnvortiiden twuſchen den Erſamen Sybete vnd der Stad Bremen went dat kumpt to weders dagen vnd erer en dem anderen den des vorlanget den dach wytlik to donde achte dage edder verteyndage touoren vtgeſecht pentleke nodſake de den dach hinderen mochten Deſſe ſone is to beiden tziiden angenomen ſtedevaſt to ewigen tiiden vnvorbroken to holden ſunder alle argeliſt jntoge vnd hulperede vtgenomen ſchaden den Elze vnd degeſellen de van des Erſamen Sybetes wegen to der Seewart ſin dan hebben offte doen er ſe wedder komen jndes Erſamen Sybetes hauene und ſine macht | dan na den tiiden den bremeren nicht to ſchadende de wyle dat he erer mechtich is vnd vmme ſine wyllen wyllet don vnd laten jn orkunde vnd merer tuchniſſe deſſe vorg. ſone ſtede vnd vaſt to holdende alze gude Criſtene lude ſo hebbe wy Borgermeſtere vnd Rad to

bremen vnſe jng. vnd jk Sybet houetling vorg. myn jugeſ. to deſſen breue ghehangen Geuen jn jaren vnd dage alz bouen geſcreuen ſteit

(Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Ein Siegel fehlt ganz, das andere iſt groſzentheils abgebröckelt.)

XVI. Vertrag hinſichtlich des Thurms und der Kirche zu Oeſtringefelde

zwiſchen den Häuptlingen Hajo Harles zu Jever, Ineke Tannen zu Witmund und Lübbe Onken zu Knipens.

Abgeſchloſſen am achten Tage nach St. Michaelis

1434.

(Nach dem Originale im Jeverſchen Archive: Vol. LXV.)

Wytlik kundich vnde openbaer zii all den ghennen der deſſen breff zen off horen leſen dat wy haye harlde to geuer Ineke tannen to witmund vnd lyubbe onkelde to kripenſe Bekennen vnde betughen clarliken in der warheit vor alleſweme mit craft deſſes breues. dat wy edder vnſe kindere. boren vnd aneboren offte nemende van vnſer weghen. ſcholen edder willen rad dad offte vulbort dar to gheuen edder doen hemeliken offte openbaer. dat men den Toern edder de kerke tho Oſtringe velde beſette. behindere offte vorkrenke yerghen an, Men were yemende van dudeſchen edder van vreſen de deſſen vorbn. torn dachte myt weldigher hand

to beſetten der god vorbede. ſo ſchole wy vnd willen dat truweliken helpen keren vnd weren myt lyue vnd myt gude na all vnſer macht ghelick den ganſen lande vnd helpen dar to. dat deſſe vorbn. toern vnd kerke yo bliue bi ere gheſtelike rechticheit in de ere godes vnd vnſer leue vrouwe. des to tuge in der warheit ſo hebbe wy haye harlde Ineke tannen vnd lyubbe onkelde vorbn. vnſe Ingeſegele witliken hangen heten to deſſen breue Ock vorder vmme merer bewiſinge der warheit vorſcr. ſo hebbe wi her Bartold bradenkoll proueſt in Oſtringe. her Onko vnd her menard kerkheren to Geuer. her lyubbe to tettenſe. her Tamme to ſchortenſe her dodeko to Ackem. her Eue to feddèrwert. her ydſert vnd her lyubbe to Synnwert. vnd her meringh to Gokerke vnſe Ingeſegele mede hangen heten to deſſen breue Geſcreuen na der borth chriſti verteyn hundert yaer. dar na an deme veer vnd dertigeſten yaer. des achten dages ſunte michaelis

Dieſe auf Pergament geſchriebene Urkunde war mit dreizehn Siegeln verſehen, welche jetzt alle fehlen.

III.

Ein Geſpräch in der Saterländiſchen Mundart.

(Dieſes Geſpräch iſt durch den Conſiſtorialaſſeſſor und Hofprediger Frerichs auf einer Reiſe durch das Saterland, die er von Wangerog aus machte, abgefaßt worden. Der Herr Cand. theol. J. F. Minſſen hat daſſelbe corrigirt, die Lautbezeichnung und die Ueberſetzung hinzugefügt.

Dår ßítene twê$_{e}$n kérle in nu bûz un bálledene méddnunder; dô kôm der ’n frá$_{e}$mden, dî quadd: góden dêj jî bê$_{e}$, wô gungt et in’t ßå$_{e}$lterlônd?

Es ſaßen zwei Männer in einem Hauſe und ſprachen mit einander; da kam ein Fremder, der ſagte: Guten Tag, Ihr Beide, wie geht es im Saterlande?

B. min l$_{i}$ô$_{a}$ kérrel, wet frêgje jî ßô?

B. Mein lieber Mann, was fragt Ihr ſo?

A. wet, kánne jî mî nit môr?

A. Wie, kennt ihr mich nicht mehr?

B. gods krûsſ! nû ß$_{i}$ô îk et, dû best dî lítje Hínnerk fon Rómelsſe; wîr best dû ßô long wåzen? wîr kumst dû her? wô gungt et dî nog?

B. Gottes Kreuz! Nun ſehe ich es, Du biſt der kleine Heinrich von Ramsloh; wo biſt Du ſo lange geweſen? woher kommſt Du? wie geht es Dir noch?

A. det izz man ßô wet, îk ben wúr$_{a}$g un ô; tr$_{i}$ô wîke ben îk kronk wåzen un nû ben îk twô úre long trugg’n få^{3}n$_{j}$*) in rînn un wînd kémen; îk fraûe mî r$_{i}$ucht, det îk in’t ßå$_{e}$lterlônd ben; jî hábbe ’t hîr gôd.

A. Das iſt nur ſo was, ich bin müde und ab; drei Wochen bin ich krank geweſen und nun bin ich zwei Stunden weit durchs Moor in Regen und Wind gekommen; ich freue mich recht, daß ich im Saterlande bin; ihr habt es hier gut.

---

*) A als Ramsloher muß auch in der ramsloher Mundart reden.

B. wirúm det?

A. ji hábbe ísklônd un gárslônd, un fa̋nlônd, flúgge, wórme húze, ha̋ngste *) un béste, wa̋jene *) un éjde un plóge, swínne un kólvere *), ßúnde kérle un froie wúchtere medd róde ßóke in úrflôd un — wîrúm det máſte tô dwón izz — det ólde rincht.

B. det ólde rincht? Fent, wô long best dû weg wåzen! fûll nêe riúchte hábbe det ólde riucht den nácke úmetralled. Betjónere medd róde kráegge rakt det nû ßô full azz mégge un flióge; dô wóllene wet tô dwôn hábbe, dârúm rakt et ſget ûr ſget, det mî der nit môr jûn råke kon. Det ísklônd izz ßünder minx nix wêd un miux izz djûr; det gárslônd izz hîr ferdrúged un dár trugg't wáetter ferwúden; dô húze ßákje aen bóppe 'n kop ínnen belt; dô béste kérle mótene étter óldenburg únner't rôr, un dô wúchtere hábbe un ßúcke flúgge klódere, det wi dâr nit jûn bîtáelje kónnene; ßô izz't nû in ßåelterlônd.

A. ji óide ma̋nske **) ßünt

B. Warum das?

A. Ihr habt Eſchland, Grasland und Moorland, ſchöne warme Häuſer, Pferde und Kühe, Wagen, Eggen und Pflüge, Schweine und Kälber, geſunde Männer und ſchöne Mädchen mit rothen Wangen in Ueberfluß und — um was das Meiſte zu thun iſt — das alte Recht.

B. Das alte Recht? Burſche, wie lange biſt Du weg geweſen! viele neue Rechte haben dem alten Rechte den Nacken umgedreht. Beamte (eigentl.: Bediente) mit rothen Kragen giebt es nun ſo viel wie Mücken und Fliegen; die wollen etwas zu thun haben, darum giebt es Abgabe über Abgabe, daß man nicht mehr dagegen geben kann. Das Eſchland iſt ohne Dünger nichts werth und Dünger iſt theuer; das Grasland iſt hier vertrocknet und dort durchs Waſſer verdorben (verweſ't); die Häuſer ſinken Einem über dem Kopfe zuſammen; die beſten Männer müſſen nach Oldenburg unters Gewehr und die Mädchen haben nun ſolch ſchöne Kleider, daß wir nicht mehr dagegen bezahlen können. So iſt's nun im Saterlande.

A. Ihr alten Menſchen ſeid

*) Ramsloher Mundart.

**) Abweichung der ramsloher Mundart.

ßinlárrige nit tôfré; jî hábbe 't nit blóked, wô't in ôr lónde útß$_i$ugt; jî lézze in hûz un kúme nit férre azz bî mémme hîre pot; in ólde tíden híden *) jî 't ßô gôd un wírne dagg nit tôfré.

B. júnge fènte quéde wêl wet, kérrel, kóstû mî dô ólde wétte wêl télle? wî hídene frê fiskjen, frê já$_e$gjen, frê bádden-jen, frê br$_i$óen, frê ſgá$_e$nken, wî wîrne frê fon't rôr, hídene frê hóndel un wóndel, hídene ûz fest wíkjêld un ſget un ßét-tene ûz aien brâk, tô'n högſten ân túnne b$_i$ôr, f$_i$aur borgemé-ſtere in elk ßáspel. ô! wan ik dâr an tá$_e$nke, det lí$_a$end bi$_a$et mî! kum, lêt ûz drinke op ßâ$_e$l-terlond's båterſkup! hô! hûrá, hô! râk mî 'n tinkop! hô!

mein Lebtage nicht zufrieden; ihr habt es nicht geſehen, wie es in andern Ländern ausſieht; ihr liegt im Hauſe und kommt nicht wei-ter, als bei der Mutter Topf; in alten Zeiten hattet ihr es ſo gut und waret doch nicht zufrieden.

B. Junge Burſche ſprechen wohl etwas, Kerl, kannſt Du mir die alten Geſetze wohl ſagen? Wir hatten freie Fiſcherei, freie Jagd, freies Branntweinbrennen, freie Brauerei, freies Ausſchenken, wir waren frei vom Gewehr, hatten freien Handel und Wandel, wir hatten unſer feſtes Wochengeld und ſetzten unſre eigne Brüche, zum höchſten eine Tonne Bier, vier Bürgermeiſter in jedem Kirchſpiel. O! wenn ich daran denke, mein Körper bebt mir! Komm, laß uns trinken auf Saterland's Beſſer-ergehen! He! Hurrah, He! gieb mir ein Maß (einen Zinnkrug)! He!

*) Abweichungen der ramsloher Mundart.

IV.

Van de oll Rinkrank.

(Ein Mährchen aus Oeſtringen *).

Der wêr mâl 'n kőnîg wå'n, nn de har 'n dóchter hat; nn de kőnîg har 'n glǻſen barg mǻken lǻten, nn har ſegt: „dê dâr ő́ver lőpen kun, ân tô vállen, dê schnl ſîn dóchter tô 'n vrô hébben.“ dô is dâr ôk ên, dê mag de kőnîgsdóchter ſô gârn lîden, dê vrâgt den kőnîg, of hê ſîn dóchter nich hébben ſchal? jâ, ſegt de kőnîg, wenn hê dâr ő́ver den barg lőpen kan, ân dat hê valt, den ſchal hê âr hébben. dô ſegt de kőnîgsdóchter: den wil ſê dâr mit hüm ő́ver lőpen, nn wil hüm hóllen, wen hê wâr vállen ſchnl. dô lôpt ſê dâr mit 'nánnor ő́ver, nn as ſê dâr mídden np fünt, dô glit de kőnîgsdóchter ût, un valt, un de glåsbarg dê deit ſick ǻpen, nn ſê ſchüt derín hendǻl, nn de brő́gam dê kan nich ſên, wâr ſê herdő́r kǻmen is, den de barg het ſick glîk wâr tô dân. dô jámmert nn wênt hê ſô vâl, nn de kőnîg is ôk ſô trőrîg, nn let den barg dâr wédder weg brǻken un mênt hê wil âr wédder ût krîgen, man ſê kőnt de ſtâ ni fínnen, wâr ſê hendǻl vállen is, ünnertúsken is de kőnigs-dóchter ganz dêp in de grunt in 'n grőte hôl kǻmen. dô kumt âr dâr 'n óllen kârl mit 'n gánzen lángen granen bârt tô môt, un dê ſegt: wen ſê ſîn mâgd wǻſen wil un all dôn wat hê bevéit, den ſchal ſê lǻven blîven, ánners wil hê âr úmbringen.

*) Hinſichtlich der Lautbezeichnung iſt zu bemerken, daß das lange ſ (ausgenommen in ſch, ſk und ſt) den ſanften Laut bezeichnet, welcher im wangerogiſchen Dialect durch z ausgedrückt iſt.

dô delt ſè all wat hê âr ſegt. 's mórgens den kricht hê ſîn lédder ût de taſk, un legt dê an den barg un ſticht dârmit tô 'n barg henût, un den lukt hê d' lédder nâ ſick ümhôch mit ſick henûp, un den mut ſè ſîn âten kâken un ſîn bedd' mâken un all ſîn árbeit dôn, un den, wen hê wédder in hûs kumt, den bringt hê álltît 'n hûpen golt un ſúlver mit. as ſè al vâl jâren bî em wâſen is, un al ganz olt wúrden is, dô hêt hê âr: „Frô Mânsrôt," un ſè môt hüm: „oll Rínkrank" héten. dô is hê ôk ins énmâl ût, dô mákt ſè hüm ſîn bedd un waſkt ſîn ſchöttels, un dô mákt ſè de dören un vénſters all dicht tô, un dô is dâr ſô 'n ſchûf wâſen, wâr 't lecht herín ſchînt het, dat let ſè âpen. as d' oll Rínkrank dô wédder kumt, dô klopt hê an ſîn dör un röpt: „Frô Mânsrôt, dô mî d' dör âpen." — „nâ," ſegt ſè, „'k dô dî oll Rínkrank d' dör nich âpen." dô ſegt hê:

„hîr ſtâ ik árme Rínkrank
up mîn ſöventein bénen lank
up mîn ên vergúllen vôt,
Frô Mânsrôt, waſk mî d' ſchöttels."

— „'k heb dîn ſchöttels al wúſken," ſegt ſè. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik n. s. w.
Frô Mânsrôt, mâk mí 't bedd'."

— „'k heb dîn bedd' al mâkt," ſegt ſè. dô ſegt hê wédder:

„hîr ſtâ ik n. ſ. w.
Frô Mánsrôt, dô mî d' dör âpen."

dô löpt hê all runt üm ſîn hûs tô, un ſüt, dat de lútke lûk dâr âpen is, dô denkt hê: „dû ſchaſt doch ins tóſên, wat ſè dâr wol mâkt, wárüm dat ſè mî d' dör wol nich âpen dôn wil? dô wil hê dâr dör kíken, un kan den kop dâr ni dör krígen van ſîn lángen bârt. dô ſtekt hê ſîn bârt dâr êrſt dör de lûk, un as hê dê dâr hèndör het, dô geit Frô Mânsrôt bî un ſchuft de lûk grâd tô mit 'n bant dê ſè dâr an búnnen het un de bârt blift darín vaſt ſitten. dô fangt hê ſô jämmerlik an tô kríten, dat delt üm ſô ſâr, un dô bidd't hê âr, ſè mag üm wédder lôs lâten. dô ſegt ſè: êr nich, as bet hê âr de lédder delt, wâr hê mit tô 'n barg herût ſticht. dô mag hê wíllen óder nich, hê môt âr ſéggen wâr de lédder is. dô bint ſè 'n gánzen lángen bant dâr an de ſchûf, un dô legt ſè de lédder an un ſticht tô 'n

barg herût, nn as ſê båven is, dô lukt ſê de ſchûf åpen. dô geit ſê nâ âr våder hen, nn vertéit, wô dat âr all gân is. dô frent de kőnig ſick ſô, un âr brőgam is dâr ôk noch, nn dô gât ſê hen un grâvt den barg np, nn finnt den óllen Rinkrank mit all ſîn golt nn ſülver dârín. dô let de kőnig den óllen Rinkrank dôt måken, un ali ſîn ſülver nn golt nimt hê mit. dô kricht de kőnigsdóchter den óllen brőgam noch tôn mann, un ſê låvt recht vergnőgt un hérrlich nn in ſreúden.

V.

Vergleichende Darſtellung der Laut- und Flexionsverhältniſſe

der noch lebenden neufrieſiſchen Mundarten und ihres Verhältniſſes zum Altfrieſiſchen.

Vom Dr. philos. Johann Friedrich Minſſen aus Jever.

Vorwort.

„Wie bedeutend abweicht jetzt die Mundart des nordfrieſiſchen oder weſtfrieſiſchen Volks unter einander und von der, in welcher die Rechtsbücher aufgezeichnet wurden? Wer es ſich unterfangen wollte, unterſcheidende Merkmale ſelbſt derjenigen Völker, die Sitz und Gränze am wenigſten änderten, in ihrer heutigen Sprache aufzufaſſen, würde im Allgemeinen ſcheitern, obwohl ſich einzelne Spuren ohne Zweifel immer noch entdecken laſſen und ſolche Forſchungen mit allen hier einſchlägigen Mitteln ſorgſam getrieben werden ſollten.“ Dieſe Worte des berühmten Jac. Grimm würden ſchon das Unternehmen rechtfertigen, eine vergleichende Darſtellung der einzelnen noch lebenden neufrieſiſchen Mundarten und ihres Verhältniſſes zum Altfrieſiſchen zu rechtfertigen, wenn es nicht die Sache ſelbſt thäte. Ueber die meiſten Mundarten Deutſchlands ſind erſchöpfende Abhandlungen geſchrieben worden, aber das Feld der neufrieſiſchen Sprachen hat noch weite Strecken, die wüſt und unangebaut daliegen; ein Stück dieſer großen wüſten Fläche urbar zu

machen, ſoll nachſtehende Abhandlung verſuchen, die ferner nachweiſen ſoll, daß in den Laut- und Flexionsverhältniſſen der neufrieſiſchen Mundarten ſich doch Geſetze entdecken laſſen, nach denen die Veränderungen, die in dem einzelnen Dialecte vorgehen, Statt finden, wenn gleich die Verwilderung, die ſich in der einen Mundart mehr, in der andern weniger zeigt, die Aufgabe, die ich mir geſtellt habe, jene Geſetze nachzuweiſen, ſchwieriger macht. Ich hoffe, es iſt mir, zum Theil wenigſtens, gelungen, die unterſcheidenden Merkmale in der Sprache der einzelnen, ſich durch dieſe als Frieſen manifeſtirenden, Stämme darzulegen.

Die comparative Darſtellung mehrerer verwandten Mundarten und die Vergleichung derſelben mit ihrer Mutterſprache giebt uns die Mittel an die Hand, den Werth einer jeden unter ihnen richtig zu beurtheilen, ſie weiſ't nach, wo das Alte gepflegt worden iſt oder wo die Sprache ſich weiter ausgebildet hat, wo ſie ſelbſtſtändig weiter gegangen iſt oder wo ſie ſich einen Stab von andern Schweſtern hat leihen müſſen, um dadurch die eigne Kraft zu erſetzen. In Bezug auf die neufrieſiſchen Mundarten habe ich es verſucht, durch die Vergleichung derſelben unter einander und mit dem Altfrieſiſchen in Bezug auf ihre Lautverhältniſſe und auf ihre Flexion einen Maßſtab für die Beurtheilung des Werthes der einzelnen Mundart zu geben. Es iſt jetzt die Aufgabe derjenigen, die dieſem Zweige unſers reichen Sprachſtammes ihre Aufmerkſamkeit ſchenken und auf ihn ihre Forſchungen richten wollen, das zu ſammeln, was jeder der neufrieſiſchen Dialecte Eigenthümliches aufbewahrt hat, damit ſo eine umfaſſende Kenntniß derſelben möglich werde. Lange Zeit hat dies Feld brach gelegen, Niemand kümmerte ſich um die Sprache der ſchlichten Landbewohner, die wohl gar für ein verderbtes und mundartlich verändertes Plattdeutſch galt; nur in Weſtfriesland, wo Gelehrte, theils geborne Frieſen, theils aus den benachbarten Niederlanden ſtammend, durch ihre Verhältniſſe dazu aufgefordert waren, ſich mit der damals noch ziemlich ausgebreiteten weſtfrieſiſchen Sprache zu beſchäftigen, machte man den Verſuch, dieſe wieder zur Schriftſprache zu erheben. So dichtete Gijsbert Japicx, der Rector zu Bolswarden, die bekannten friesche rijmlerije in ſeiner Mutterſprache und ſuchte ſie dadurch wieder zu Ehren zu bringen, indem er richtig fühlte, daß, um mit J. Grimm zu reden, die Poeſie

immer den Ausſchlag über das Schickſal der Dialecte einer Sprache gebe und herrſchender Dialect jedesmal derjenige werde, in welchem die Poeſie die Oberhand gewinne. Japicx hat nun freilich gezeigt, daß die weſtfrieſiſche Mundart einer poetiſchen Behandlung fähig iſt, aber dieſe Poeſie iſt nicht in das Volk eingedrungen, das Weſtfrieſiſche hat ſich nicht neben der mächtigeren Schweſter, der niederländiſchen Sprache behaupten können, und wenn auch in neueſter Zeit Verſuche gemacht worden ſind, ihm neues Leben einzuhauchen, ſo werden dieſe doch vergeblich ſein; denn das Weſtfrieſiſche geht, wie alle andern neufrieſiſchen Dialecte, einem allmäligen, aber ſicheren Untergange entgegen. Von wiſſenſchaftlichen Beſtrebungen um das Weſtfrieſiſche ſind zu nennen: die Arbeiten von Gabbema, dem Zeitgenoſſen von G. Japicx, welche man in der Epkema'ſchen Ausgabe der friesche rijmlerij findet, ſo wie die Epkema'ſche Bearbeitung der Japicx'ſchen Gedichte und das Wörterbuch zu letzteren, welches mit ungemeinem Fleiße von Epkema ausgearbeitet worden iſt. Vor dieſem Wörterbuche findet man auch den Verſuch einer Grammatik der weſtfrieſ. Sprache, wie ſie zu der Zeit, in welcher Japicx dichtete, geſprochen wurde. Dieſe Werke habe ich zu gegenwärtiger Abhandlung benutzt und aus ihnen die Notizen über das Weſtfrieſiſche geſchöpft, welche ich der Vergleichung deſſelben mit den andern frieſiſchen Mundarten zu Grunde gelegt habe. Man findet hier alſo nicht die Sprache, wie ſie jetzt in Weſtfriesland, namentlich in den Orten Molquerum, Hindelopen, Bolswarden, Leeuwarden und der Umgegend jetzt noch geſprochen wird, ſondern wie ſie dort in der Mitte des 17ten Jahrhunderts lebte. Die Arbeiten des gelehrten Engländers Junius, der ſich eine geraume Zeit bei Japicx aufhielt, um von ihm das Weſtfrieſiſche zu lernen, ſo wie das neuere Werk von Hiddes *Halbertsma:* Hulde van Gijsb. Japicx. Leeuwarden 1827 habe ich leider nicht benutzen können.

Eine Probe des Weſtfrieſiſchen, wie es jetzt geſprochen wird, findet ſich im Anhange zu nachſtehender Abhandlung unter den Sprachproben. Sie iſt von Hettema und Posthumus in ihrem Werke: Onze reis naar Sagelterland mitgetheilt worden; ich gebe dazu die Ueberſetzung dieſer Sprachprobe ins Saterſche, um zugleich zu zeigen, wie gewiſſenlos dieſe beiden Herren mit ihren Sprachforſchungen im Saterlande (von denen ſie eine erbauliche Probe in

ihrer Ueberſetzung des Weſtfrieſiſchen ins Saterſche, pag. 194 ihres genannten Werkes geben) umgeſprungen ſind.

Das Nordfrieſiſche iſt in lexicaliſcher Beziehung von dem verſtorbenen Paſtor Outzen in ſeinem 1837 in Kopenhagen herausgekommenen Gloſſar der frieſiſchen Sprache bearbeitet worden; bei aller Weitläuftigkeit dieſes Werkes aber bleibt doch noch Vieles zu wünſchen übrig; davon abgeſehen, daß recht viele Wörter in dieſem Lexicon fehlen, ſo machte ſich mir namentlich der Mangel aller Bemerkungen über den grammatiſchen Bau der Sprache ſehr fühlbar. Die dichteriſchen Arbeiten von Hanſen, der im Sylter Dialecte mehrere Lieder (von denen ſich in Firmenichs: Völkerſtimmen Germaniens pag. 1 — 7 einige Proben finden) und ein Luſtſpiel: di gidtshals of die sölring pidersdei geſchrieben hat, habe ich nur inſoweit, als ſie ſich im Firmenich befinden, benutzen können. Hoffentlich findet das Nordfrieſiſche, welches an der ſchleswigſchen Weſtküſte und auf den dort liegenden Inſeln noch in etwa 40 Kirchſpielen geſprochen wird, bald einen Bearbeiter, der neben der dialectiſchen Abweichung der einzelnen Mundarten auch ihren grammatiſchen Bau ins Auge faßt.

Was die von Firmenich (pag. 7—15) mitgetheilten Sprachproben von der Inſel Helgoland betrifft, ſo ſind ſie für die Sprachforſchung ganz unbrauchbar, da ſie von einem Schiffscapitain mitgetheilt worden ſind, der natürlich die Bildung nicht haben konnte, welche ein ſolches Unternehmen, eine nur im Munde des Volkes lebende Sprache durch Schriftzeichen zu fixiren, erfordert. Die von Th. v. Kobbe in ſeinen Mittheilungen über Helgoland gegebenen Sprachproben ſind ebenfalls in ihrer Lautbezeichnung höchſt ungenau und für ſprachliche Zwecke ganz unbrauchbar. Ich habe mich im Sommer 1846 einige Tage lang auf Helgoland aufgehalten und dieſe Zeit dazu benutzt, einige Notizen über die helgolandiſche Mundart zu ſammeln; wie geringe Ausbeute ich aber in dieſer kurzen Zeit erlangen konnte, wird der einſehen, der ſich mit dem Aufzeichnen eines Dialectes beſchäftigt hat; indeſſen habe ich doch ſo viel geſammelt, daß ich eine, wenn auch nur ſehr flüchtige, Zeichnung dieſer Mundart in Nachſtehendem geben konnte.

Das Wangerogiſche, welches auf der kleinen oldenburgiſchen Inſel Wangerog, die den Anfang der ſich vor der Nordweſt-

küſte Deutſchlands hinziehenden Sandinſelnreihe bildet, geſprochen wird, hat am Hofrath Ehrentraut in Jever einen Bearbeiter gefunden, der mit großem Fleiße es unternommen hat, dieſen frieſiſchen Dialect der Vergeſſenheit zu entreißen. Er hat ſeine Studien in dem von ihm herausgegebenen frieſiſchen Archiv niedergelegt, von dem ſich jetzt das erſte Heft in Oldenburg unter der Preſſe befindet. — Endlich wird noch im Saterlande, einem ſeit undenklicher Zeit von einem frieſiſchen Stamme bewohnten Ländchen (ſchon Ptolemäus erwähnt im zweiten Buche ſeiner Erdbeſchreibung das ſaterſche Dorf Litende unter dem Namen σιατουτάνδα, der das Ende des Meeres zu bezeichnen ſcheint), die frieſiſche Sprache geſprochen. Dieſes Ländchen liegt im äußerſten Weſten des Großherzogthums Oldenburg und bildet einen Theil ſeiner Gränze gegen Oſtfriesland. Nur drei Dörfer finden ſich im Saterlande, aber doch hat es, früher durch undurchdringliche Moräſte von ſeinen Nachbarn abgeſchloſſen, frieſiſche Sprache und Sitte treu bewahrt, wodurch es ſeit dem Anfange dieſes Jahrhunderts die Aufmerkſamkeit mehrerer Reiſenden auf ſich gezogen hat. So war der bekannte Reiſende Hoche auf einige Tage dort und ließ ſpäter fabelhafte Dinge drucken, die er dort geſehen und gehört haben wollte, die aber nur in ſeiner überaus reichen Phantaſie exiſtirten. Die Sprachproben, die er in ſeiner „Reiſe durch das Niederſtift Münſter, das Saterland u. ſ. w. Bremen 1800“ gegeben hat, ſind durchaus falſch und unbrauchbar.

Im J. 1832 machten zwei Holländer, Hettema und Posthumus, die aber mit der plattdeutſchen Sprache, welche ihnen dort als einziges Verkehrsmittel mit den Saterländern hätte dienen können, ganz unbekannt waren, eine Reiſe ins Saterland, und legten dann das Ergebniß ihrer Forſchungen in einem 1836 zu Franeker erſchienenen dickleibigen Buche: Onze reis naar Sagelterland dem Publikum vor. Die beiden Holländer ſuchten aber, was die ſaterſche Sprache anbetrifft, dieſe dem Altfrieſiſchen ganz analog zu machen, erfanden z. B. neue Infinitivendungen und neue Wörter, verſtanden falſch, was man ihnen ſagte und zeichneten es noch verkehrter nieder, kurzum, ſie zeigten, daß ſie Alles eher, als die ſaterſche Mundart aufzuzeichnen verſtanden. Es klingt ungemein komiſch, wenn man dabei ſieht, wie dieſe beide Herren auf ihren Vorgänger Hoche losziehen und es dann ſelbſt in keinem Puncte

beſſer machen. Es iſt nur zu bedauern, daß v. Richthofen ihre vermeintlichen Reſultate in ſein vortreffliches altfrieſiſches Wörterbuch aufgenommen hat, aus welchem ſie ſchon in mehrere andere Werke übergegangen ſind; denn, um es noch einmal zu wiederholen, die aus genanntem Buche ſtammenden Angaben ſind durchaus ohne Werth.

Damit auch über dieſen Zweig des frieſiſchen Sprachſtammes neues Licht verbreitet würde, habe ich mich vom 7. October bis zum 22. December des vorigen Jahres im Saterlande aufgehalten und mit Sorgfalt und Gewiſſenhaftigkeit das von der ſaterſchen Sprache aufgezeichnet, was mir in dieſer Zeit bei angeſtrengtem Fleiße zu ſammeln möglich war. Die Ergebniſſe dieſer Arbeiten werden demnächſt in dem ſchon erwähnten frieſiſchen Archiv abgedruckt werden.

Was den Werth der einzelnen neufrieſiſchen Mundarten betrifft, ſo ſteht unter ihnen das Wangerogiſche oben an, es hat ſich offenbar am reinſten erhalten und ſich mehr, als die andern Dialecte vor dem Eindringen des Plattdeutſchen bewahrt. Das Saterländiſche hat ſchon mehr durch das Niederſächſiſche gelitten, aber doch ſteht es dem Altfrieſiſchen, wie wir es in dem Rüſtringer Manuſcripte, dem fälſchlich ſogenannten Aſegabuche, finden, viel näher als das Weſtfrieſiſche, zu dem das Saterſche den Uebergang bildet. Das Weſtfrieſiſche iſt durch das Niederländiſche ſchon ungemein in ſeinem Beſitze beeinträchtigt worden; namentlich hat der einfache Vocalismus, der ſich im Altfrieſiſchen findet, im Weſtfrieſiſchen eine bedeutende Trübung erhalten; es ſind eine Menge von Diphthongen, Triphthongen entſtanden, die dem Ohre wahrlich nicht wohlthun; das berüchtigte **fmlaeount** zeigt ſogar fünf Vocale neben einander! — Das Helgolandiſche, welches ſchon ſehr vermiſcht iſt mit niederdeutſchen Formen und Wörtern, bildet wieder den Uebergang vom Saterſchen zu den nordfrieſiſchen Mundarten, unter denen der Sylter Dialect ihm wieder am nächſten ſteht. Die Nachbarſchaft des Däniſchen hat dem Nordfrieſiſchen wieder manche Formen und Wörter bekannt gemacht, und in denſelben einbürgern laſſen; indeſſen möchte die Vermiſchung des Däniſchen und Nordfrieſiſchen, wo ſie Statt findet, wohl ſchon aus ſehr früher Zeit datiren. — Was nun das Verhältniß der neu-

frieſiſchen Mundarten zum Altfrieſiſchen anlangt, ſo findet ſich im Wangerogiſchen und im Saterländiſchen, wie ſchon geſagt, in den Laut- und Flexionsverhältniſſen die meiſte Aehnlichkeit mit der im Rüſtringer Manuſcripte aufbewahrten frieſiſchen Mundart, welche wohl die ältere und urſpünglichere von den verſchiedenen altfrieſiſchen Dialecten iſt, wie wir ſie in den einzelnen Rechtsquellen, die in dieſen Sprachen geſchrieben ſind, finden. Ich habe in nachſtehender Abhandlung daher, wo ich Altfrieſiſches anführe, die Belege aus der Sprache, wie ſie ſich im ſogenannten Aſegabuche findet, genommen, und erſt, wo dieſe fehlten, zu den andern Mundarten, wie ſie im Brokmerbriefe, im Hunſingoer Emſiger und den andern von v. Richthofen in ſeinem altfr. Wörterbuche citirten Manuſcripten aufbewahrt ſind, meine Zuflucht genommen.

Noch iſt zu erwähnen, daß noch im vorigen Jahrhunderte nach v. Wicht (oſtfr. Landrecht, Vorbericht, pag. 40, Note ppp) im Lande Wurſten (Herzogth. Bremen) Spuren einer frieſiſchen Mundart ſich fanden; wo das von v. Wicht erwähnte Vocabular dieſes Dialectes geblieben iſt, habe ich nicht erfahren können *). Ferner wurde noch in der Mitte des 17ten Jahrh. in einem Theile von Oſtfriesland eine allerdings ſehr verderbte frieſiſche Mundart geſprochen, welche Cadovius Müller, damaliger Paſtor zu Stedesdorf, ſammelte, und in einem kleinen Manuſcripte niederlegte, welches ſpäter in dem frieſiſchen Archive wird abgedruckt werden. Eine Probe aus Cadovius Müller's Manuſcript findet ſich bei den in dieſer Abhandlung mitgetheilten Sprachproben unter dem Titel: **Búske di Rémmer.**

So wird alſo die frieſiſche Sprache, welche im 13ten Jahrhunderte noch von Antwerpen bis zur Königsau die allgemeine Sprache der Bewohner des ſchmalen Küſtenſtrichs war, nur noch an fünf Orten geſprochen, die durch örtliche Verhältniſſe bis jetzt vor dem Eindringen des Niederſächſiſchen geſchützt waren. Im Oſtfrieſiſchen, Jeverſchen und Butjabingiſchen Plattdeutſch zeigen ſich

*) Aus der von Höfer herausgegebenen Zeitſchrift für Sprachwiſſenſch. erſehe ich ſo eben, daß dies Vocabular ſich auf der königl. Bibliothek zu Hannover in einem Manuſcr.: **Glossaria varia ordine alphabetico** befindet.

allerdings noch manche Spuren der einſt in dieſen Landſtrichen herrſchenden Sprache; dieſe Spuren ſind aber auch das Einzige, was hier von der frieſiſchen Sprache übrig blieb.

Nun noch einige Worte über die **Lautbezeichnung**. Im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Helgolandiſchen ſind die kurzen Vocale unbezeichnet geblieben, während die langen das Dehnzeichen, den Circumflex (^) erhalten haben. Die Tonſilbe wird durch den Acut bezeichnet. Das Zeichen å giebt den Laut des von den engliſchen Grammatikern ſogenannten german broad A, wie im engliſchen wåter, to fåll. o̊ bezeichnet den Laut, der zwiſchen dem kurzen und langen ö ſchwebt, wie im engl. her, und im plattd. fo̊r, mo̊gelk. Im Wangerogiſchen findet ſich ein o-Laut, der dem engliſchen o in nor, for gleich iſt, er iſt o̊ geſchrieben worden. Es finden ſich kurz vor und nachſchlagende Vocale, die aber mit dem folgenden Vocale nicht zwei Silben ausmachen, ſondern wie eine Silbe zu ſprechen ſind; dieſe verkürzten Vocale ſind durch kleinere Schrift hervorgehoben; z. B.: baam, llúef, máekje, liôa u. ſ. w. Ein eigenthümlicher Diphthong des ſaterſchen Dialetes iſt: ä͡ô in Wörtern wie hä͡ône, ſtä͡ôn; bei ihm hört man ein kurzes ä mit darauf folgendem langem o ſo verſchmolzen, daß auf dem ä der Ton liegt und das ô leiſe nachzuſchlagen ſcheint. Bei Diphthongen ſteht der Acut zwiſchen den beiden Vocalen, wodurch ſie als Diphthongen bezeichnet werden. g lautet im Wangerogiſchen wie das engliſche g in gate, to give, to get, im Auslaute faſt wie gk, im Saterſchen und Helgolandiſchen lautet es nicht ganz ſo hart, aber doch etwas härter, als das hochdeutſche g in: geben, Gott, Gabe. Dieſer Laut iſt durch g bezeichnet worden. Das ſ im Anlaute iſt immer ſcharf zu ſprechen, wie im engliſchen ſiſter, to ſell; das weiche s dagegen, wie man es im engliſchen zigzag, zeal u. ſ. w. hört, iſt durch z bezeichnet worden. Geminationen ſind nur da geſchrieben worden, wo man ſie wirklich hört; im Saterländiſchen hört man dieſe ſelbſt nach langen Vocalen, wie in bínnde, ſinnde, jedoch bleiben die Saterländer ſich in dieſer Verdoppelung nicht immer conſequent. Im Wangerogiſchen iſt für die Bezeichnung des ſogenannten ſharp ſound des th das Zeichen th, dagegen für den ſlat ſound das TH gewählt worden.

Für das Weſt- und Nordfrieſiſche iſt diejenige Lautbezeichnung beibehalten worden, welche Japicx, Outzen und Hanſen gebraucht haben.

I. Der Vocalismus.

Der Vocalismus hat natürlich, da er, ſeiner Natur nach als „das flüſſige Blut und der Athem eines Sprachkörpers," der Veränderung und der Verſetzung mit fremden Beſtandtheilen eher unterworfen iſt, als die feſteren „Knochen und Muskeln" des Conſonantismus, in den einzelnen neufrieſiſchen Dialecten die größte Modification erlitten. Der urſprüngliche einfache altfrieſiſche Vocal hat bald eine Brechung in den neufrieſiſchen Mundarten erhalten, bald iſt er zum Diphthongen geworden, bald in einen andern verwandten Vocal übergegangen. Da in dieſen Veränderungen für jeden einzelnen Dialect beſtimmte Geſetze ſich ergeben, neben denen freilich, bald mehr, bald weniger, Ausnahmen herlaufen, ſo läßt ſich aus dieſen Geſetzen der Unterſchied der verſchiedenen Mundarten am leichteſten erkennen. Ich habe die Belege für die einzelnen Vocalveränderungen in der Weiſe geordnet, daß die Reihenfolge derſelben, wie ſie ſich aus dem dem Altfrieſiſchen am nächſten ſtehenden Wangerogiſchen ergiebt, auch für die andern Dialecte und für das Altfrieſiſche gilt; denn die Weiſe, in welcher Grimm die einzelnen altfrieſiſchen Vocale abtheilt, indem er ſie nach den entſprechenden Vocalen der verwandten Sprachen ordnet, paßte für mich nicht, da dieſe Verwandtſchaft des Altfrieſiſchen mit andern Sprachen, wie dem Angelſächſiſchen und Altſächſiſchen, auf die Vocalveränderungen in den neufrieſiſchen Mundarten gar keinen, oder meiſtens doch einen ſehr geringen Einfluß gehabt hat. — Die kurzen und langen altfrieſiſchen Vocale ſind beſonders behandelt worden, wobei ich die Winke, die J. Grimm in ſeiner Grammatik (3te Aufl.) über die Quantität der einzelnen altfrieſiſchen Vocale giebt, benutzt habe; nur wo alle neufrieſiſchen Dialecte entweder einen langen oder kurzen Vocal geben, Grimm dagegen eine andere Quantität angiebt, habe ich mich an die Quantität des Vocals gehalten, die allen neufrieſiſchen Dialecten gemeinſam iſt. Betrachten wir zuvörderſt das altfrieſiſche lange **â**, ſo ergeben ſich folgende Veränderungen in den einzelnen Dialecten:

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Â. dâth Tod. bâm Baum.	dô$_e$th Tod. bô$_e$m Baum.	dôd Tod. bôm Baum.
ſtrâm Strom. lân Lohn.	ſtrô$_e$m Strom. biló$_e$ning Lohn.	ſtrôm Strom. lôn Lohn.
kâp Kauf. hlâpa laufen.	kô$_e$p Kauf. lô$_e$p laufen.	kôp Kauf. ló$_e$pe laufen.
lâs los. âſta Oſten.	lô$_e$s los. ô$_e$st Oſten.	lôz los. áſte Oſten.
blât bloß, nackt. grât groß.	blô$_e$t bloß. grô$_e$t groß.	blô$_e$t bloß. grôt groß.
râvia rauben. dâf taub.	rô$_e$v rauben. dô$_e$f taub.	ró$_a$je rauben. dô$_a$ taub.
klâthar Kleider. lâf Laub.	kló$_e$der Kleider. lô$_e$f Laub.	klódere Kleider. lô$_a$ Laub.
tâne Zehe. râd roth.	tô$_e$n Zehe. rô$_e$d roth.	tó$_e$ne Zehe. rôd roth.
brâd Brod. krâm Wochenbett.	brô$_e$d Brod. krô$_e$m Wochenbett.	brô$_e$d Brod. kra$_e$m Wochenbett.
lâd Loth. pâl Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pô$_e$l Pfahl.	lô$_e$d Loth; Blei. pâl Pfahl.
ſkât Schooß. tâle Sprache, Zahl.	ſchô$_e$t Schooß. tô$_e$l Sprache; tal Zahl.	ſgô$_e$t Schooß. tå$_e$l Sprache; tal Zahl.
tâm Zaum. ſâth Brunnen.	tô$_e$m Zaum. ſô$_e$th Brunnen.	tôm Zaum. ſô$_e$d Brunnen.
quâd ſchlecht, böſe. ſlât Graben.	quô$_e$d ſchlecht, böſe. ſlô$_e$t Graben.	quôd ſchlecht, böſe. ſlôt Graben.
ſâtha ein Raſenſtück.	ſô$_e$d Raſenſtücke.	ſâde Raſenſtück.
âge Auge. hâch hoch.	ógen Auge. hôch hoch.	ôg Auge. hôg hoch.
flât floß. âre Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.	flôt floß. ôr Ohr.
mâ u. mârre mehr.	mô mehr.	môr mehr.
twâ zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).	twô zwei (neutr.).
thâ die (nom., plur., masc.)	dâ die (plur.).	dô die (plur.).
wâch Mauer. drâm Traum.	wôch Mauer. drôm Traum.	wóge Wand. drôm Traum.
hâ Heu. ſlâ ſchlagen. ân in, an.	hô Heu. ſlô ſchlagen. ôn in, an.	hô Heu. ſlô ſchlagen. ôn in, an.
bâd bot. trâſt Troſt. ſlât ſchloß.	bôd bot. trôſt Troſt. ſlôt ſchloß.	bôd bot. traſt Troſt. ſlôt ſchloß.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
d$_a$add Tod. b$_a$am Baum.	duss Tod.	dead Tod. baem u. beamme Baum.
ſtr$_a$am Strom. l$_a$an Lohn.	ſtrum Strom.	ſtreamme u. ſtroam Strom. lean Lohn.
kôp Kauf. lópe laufen.	kup u. kôp Kauf. lûpe laufen.	keap Kauf. ljeappe laufen.
los los. ost Oſten.	lus u. luas los. âst Oſten.	leaz los. east Oſten.
bl$_a$add bloß, nackt. grôt groß.	grott groß.	bleat bloß, nackt. great groß.
d$_a$af taub.	duf taub.	roavje rauben. doaf taub.
klôr Kleider.	klûe Kleider. luf u. lôf Laub.	klean Kleider. leaf, loaf Laub.
t$_a$an Zehe. r$_a$add roth.	rud roth.	rea roth.
br$_a$add Brod.		brea u. brae Brod. kream Wochenbett.
l$_a$add Loth; Blei. p$_a$al Pfahl.	lüd u. luad Loth; Blei. pûl, pil Pfahl.	lead Loth; Blei. pealle Pfahl.
ſk$_a$at Schooß. tal Zahl.	ſkut Schooß. tâl Sprache, Zahl.	teal Sprache, Zahl.
	tum Zaum.	teamme Zaum.
	quaad ſchlecht, böſe.	quae ſchlecht, böſe. ſleat Graben.
ôg Auge. hôg hoch.	ûg Auge. hugh hoch.	aeg, eag Auge. haeg, heag hoch.
$_a$ar Ohr.	ûr Ohr.	aer, ear Ohr.
m$_a$ar mehr.	mur, mor, muar, mehr.	meer mehr.
tau zwei.	twêer zwei, masc. tau, neutr.	twa zwei.
de die (plur.).	dä die (plur.).	de die (plur.).
woch Mauer. drôm Traum.	woch Mauer. drom Traum.	weage Mauer. droame Traum.
ſlô ſchlagen. ûn in, an.	hau Heu. on in, an.	hae, hea Heu. ſlaen ſchlagen. aon in.
troſt Troſt. ſlôt ſchloß.	traſt Troſt.	bea bot. treaſt Troſt. ſleat ſchloß.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
klâſter Kloſter. hâp Hauſen.	(bült Hauſen.)	kláſter Kloſter. (belt Hauſen.)
hâved Haupt.	haud Haupt.	hôft Haupt.
lâre Lehre. râp Tau.	lêr Lehre. rêp Tau.	låre Lehre. rôp Tau.
flâsk Fleiſch. ſâ ſo.	flask Fleiſch. ſa ſo.	flask Fleiſch. ſô ſo.
âk auch.	uk auch.	ôk auch.
A. ſalt ſalzig. flax Flachs.	ſalt Salz. flax Flachs.	ſa$_{e}$lt Salz. fla$_{e}$x Flachs.
maga Magen. spada Spaten.	máge Magen. ſpárder Spaten.	ma$_{e}$ge Magen. ſpá$_{e}$de Spaten.
kale Kahlheit. al alle.	kálûch kahl. all alle.	ka$_{e}$l kahl. all alle.
askia fordern. balka Balken.	ask fordern. balk Balken.	áskje fordern. bólke Balken.
barna brennen	ban brennen.	báddenje u. bárnje brennen.
falla fallen. fara fahren.	fal fallen. fári fahren.	fálle fallen. fá$_{e}$re fahren.
framd fremd. half halb.	frámmît fremd. halv halb.	fra$_{e}$md fremd. hól$_{oa}$, hólev halb.
hals Hals. hase Haſe.	hals Hals. háze Haſe.	ha$_{e}$ls Hals. há$_{e}$zze Haſe.
klagia klagen. ma man.	klági klagen. man man.	klá$_{e}$gje klagen. man, mi, me man.
makia machen. nacht Nacht.	mácki machen. naght Nacht.	má$_{e}$kje machen. na$_{e}$gd Nacht.
navla Nabel. sax Meſſer.	nágel Nabel. sax Meſſer.	naúel, naffelke Nabel. ſa$_{e}$x Meſſer.
ſkatha Schaden. ſwart ſchwarz.	ſchárni Schaden. ſwart ſchwarz.	ſgádde Schaden. ſwôt, ſwot ſchwarz.
tanga Zange. thanka denken.	tang Zange. thank denken.	tónge Zange. tá$_{e}$nke denken.
wald Wald. waria wahren.	walt Wald. wári hüten, warten.	wôld Wald. wá$_{e}$rje wahren, hüten.
waxa wachſen. hladder Leiter.	wax wachſen. láder Leiter.	wá$_{e}$xe wachſen. láddere Leiter.
ald alt. halda halten.	ô$_{e}$l alt. hô$_{e}$l halten.	ôld alt. hólde halten.
kald kalt. tam zahm.	kô$_{e}$l kalt. tô$_{e}$m zahm.	kôld kalt. tom zahm.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
húmpel Haufen.	hup, hupen Haufen.	kleaſter Kloſter. heap Haufen.
håd Haupt.	haud Haupt.	haed, haa, hoot Haupt.
l$_{\imath}$ar Lehre. r$_{\imath}$ap Tau.	reep Tau.	leere Lehre.
flêsk Fleiſch. ſô ſo.	flask Fleiſch. ſö ſo.	flaesck Fleiſch. ſo ſo.
ôk auch.	ok auch.	aeck, aek auch.
ſålt Salz. fl$_{a}$åx Flachs.		ſat Salz. flaegs Flachs.
måg Magen. ſpåd Spaten.	ſpâde u. ſpade Spaten.	maege, meage Magen.
kål kahl. all alle.	al alle.	keal kahl. al alle.
b$_{a}$alk Balken.	äske fordern. bulk, bualk Balken.	aeschie fordern. balcke Balken.
bárne brennen.	barne, berne brennen.	baerne brennen.
fåll fallen. fárre fahren.	fâre fahren.	falle fallen. ferre fahren.
frem fremd. h$_{a}$állev halb.	frâmd fremd.	freamd fremd. heal halb.
hals Hals. has Haſe.		hals Hals. haeze Haſe.
kláge klagen. man man.	(hom, em man.)	kleye klagen. me man.
mácke machen. någt Nacht	naagt, någt Nacht.	maaikje machen. nacht Nacht.
(knif Meſſer.)	nawel Nabel. ſax Meſſer.	
ſkåt Schaden. ſ$_{a}$art ſchwarz.		ſchea Schaden. ſwart ſchwarz.
tang Zange. tênk denken.	tong Zange. tangke denken.	tange Zange. tinckje denken.
	wold Wald. ware wahren, hüten.	wâd Wald. wearje hüten, wahren.
ládder Leiter.	ladder Leiter.	waegsje wachſen. learde Leiter.
ôl alt. hôl halten.	uld alt.	aod, oad, ald, old, alt. hade halten.
kûl kalt. tam zahm.	kuld kalt.	kad kalt. teamje zähmen.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
manniska Menſch. avend, iond Abend.	minsk Menſch. aïven Abend.	má$_e$nske Menſch. ê$_a$nd, évend Abend.
fach u. fai dem Tode verfallen.	ſel dem Tode verfallen.	fê dem Tode verfallen; feige.
batia nutzen, helfen. branga bringen.	et bât't es hilft. breng bringen.	bá$_e$tje helfen, nützen. bra$_e$nge bringen.
na nein. walla Quelle.	nâ nein. wel Quelle.	na, nå nein. wélle Quelle.
balde bald. pand Pfand.	bol bald. pann Pfand.	bólde bald. pônd Pfand.
and und. alter Altar.	nn und.	un und. álter Altar.
hatia haſſen. kamp ein mit einem Graben umſchloſſenes Landſtück.		há$_e$tje haſſen. komp ein eingeſchloſſenes Landſtück.
Ê. bên Bein. bênd, band Band.	bein Bein. bain Band.	bên Bein. bând Band.
rêd Rath. ſlêpa ſchlafen	reid Rath. ſleip ſchlafen.	rêd Rath. ſlépe ſchlafen.
lêta laſſen. ſêka ſuchen.	leit laſſen. ſeik ſuchen.	léte laſſen. ſéke ſuchen.
fêla fühlen. grêne grün.	fell fühlen. grein grün.	féle fühlen. grên grün.
dên gethan. mêta begegnen.	dein gethan. bîmeït begegnen.	dên gethan. méte begegnen.
lêſa löſen. ſtêta ſtoßen.	lelz löſen. ſteit ſtoßen.	lêze löſen. ſtéte ſtoßen.
dêl Theil. hêde Haut.	deil Theil. heid Haut.	dêl Theil. hêd Haut.
mêna meinen. ſtên Stein.	mein meinen. ſtein Stein.	méne meinen. ſtân Stein.
bêthe beide. mête Maß.	beiTH beide. melt Maß.	bê$_o$ beide. méte Maß.
brêf Brief. mênte Gemeinde.	breif Brief. gemeïn Gemeinde.	brê$_a$ Brief. ménte Gemeinde.
wêt naß. brêd breit.	weit naß. breid breit.	wêt naß. brâd breit.
ſtêlen ſtählern. blêda bluten.	ſteil Stahl. bleid bluten.	ſtêl Stahl. bléde bluten.
têken Zeichen. hêl ganz.	teïken Zeichen. heil ganz.	téjken Zeichen. hêl ganz.
bêsma Beſen. mêde Wieſe, Heuland.	beïzem Beſen. In Butjadingen kommt das Wort	bézem Beſen. méde Heuland, Wieſe (engl. meadow).

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
mensk Menſch. (inlung Abend.	man Menſch.	minsche Menſch. juwne, jon Abend.
	feeg dem Tode verfallen.	
bring bringen.		baete helfen, nützen. bringe bringen.
nên nein. quélle Quelle.	naan, nôn, nên nein.	nee nein. wel Quelle.
bal bald. pan Pfand.	pand, pend Pfand.	pan Pfand.
en und.	än und.	in, en und. ater Altar.
hasfe haſſen.	kamp ein von einem Graben eingeſchloſſenes Landſtück.	haetje haſſen.
bian Bein. bian Band.	bien Bein. biend, bjend Band.	bien Bein. ban Band.
riadd Rath. ſliap ſchlafen.	rêd Rath.	rie Rath. ſliepe ſchlafen.
liat laſſen. ſôk ſuchen.	lete laſſen.	litte, lette laſſen. ſijkje ſuchen.
fil fühlen. grên grün.	green grün.	fiele fühlen. grien grün.
den gethan.	mête hindernd entgegentreten.	dien gethan. ijne miette komme, mette begegnen.
(dúmpe ſtoßen.)	ſtiete ſtoßen.	ſtiette ſtoßen.
dêl Theil. hüdd Haut.	heed Haut.	deel Theil. hoed, huwd Haut.
méne meinen. ſtian Stein.	ſtien Stein.	miene meinen. ſtien Stein.
béde beide. miat Maß.	bide, bie beide. mête Maß.	beyd beide. miette Maß.
briaf Brief. geménte Gemeinde.		brief Brief. miente Gemeinde.
wiat naß. briadd breit.	weet naß.	wiet naß. brie breit.
ſtial Stahl. blúdde bluten.	ſtähl Stahl.	ſtiel Stahl. bliede bluten.
téken Zeichen. hêl ganz.	teeken, tiken Zeichen.	teeckne Zeichen. heel, hijl ganz.
bőzem Beſen.	maade Wieſe, Heuland.	miede Wieſe, Heuland.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
	meîde für Wieſe, Heuland noch vor; im Wangerogiſchen fehlt es.	
ſênda ſenden. wênda wenden.	ſein ſenden. wein wenden.	ſånde ſenden. wånde wenden.
brêkon brachen. brêda braten.	breîken brachen. breid braten.	brîkene brachen. bréde braten.
ſêd Saat. ſtrête Straße.	ſeid Saat. ſtreit Straße.	ſêd Saat. ſtréte Straße.
ſêle Seele. ſwêt Schweiß.	ſeil Seele. ſweit Schweiß.	ſéle Seele. ſ$_{a}$êt Schweiß.
êk Eiche. hêt heiß.	eîkenbô$_{e}$m Eiche. heit heiß.	dî åkene bôm Eiche. håt heiß.
hêthena der Heide.	dait bên licht noch heîTHEN: iſt noch ungetauft.	dî héden der Heide, von Zigeunern und ungetauften Kindern.
ſkêtha ſcheiden. ſwêt ſüß.	ſcheiTH ſcheiden. ſweit ſüß.	ſgéde ſcheiden. ſwêt ſüß.
lêge niedrig. fêthm Faden, Klafter. êth Eid.	leich niedrig. feîTHEM Faden, Klafter. êt Eid.	lêg niedrig. fédem Faden, Klafter. åd, nåd Eid.
hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.	hêr Haar. jêr Jahr.
wêr wahr. hêra hören.	wêr wahr. hêr hören.	wêr wahr. håre hören.
hêra Herr. êrm Arm.	hêr Herr. ėrem Arm.	hâr Herr. êrm Arm.
wêron waren. ſê See.	wéren waren. ſê See.	wîrne waren. ſê See.
lêra lernen. ſêr Wunde.	lêr lernen. ſêr Wunde.	låre lernen. ſår Wunde, Schmerz.
fêra führen. ſtrê Stroh.	fêr führen. ſtrê Stroh.	fére führen. ſtrê Stroh.
dêde That. glêd, glod Gluth.	dô$_{e}$t That. glô$_{e}$d Gluth.	dåt That. glô$_{e}$d Gluth.
etmêl Zeit von 24 Stunden.	étmô$_{e}$l Zeit von 24 Stunden.	etmél Zeit von 24 Stunden.
nêd Noth. fêt Füße. (foton.)	nôd Noth. fôt Füße.	nôd Noth. féte Füße.
gêng ging. hlêp lief.	gîng ging. lîp lief.	gîng ging. (ron lief.)
bêre Bahre. kêla kühlen.	bárûch Bahre. kôl kühlen.	båre Bahre. kéle kühlen.
dêth thut. nêdle Nadel.	då thut. nådel Nadel.	dedd thut. néddele Nadel.
dêpa taufen.	dôp taufen.	dőpe taufen.
rême Ruder, Riemen. lêf ſchwach.	riå$_{e}$m Ruder, Riemen.	r$_{i}$óme Ruder, Riemen. lêp ſchlecht, krank.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſ$_i$an ſenden.	wende wenden.	ſeyne ſenden. weyne wenden.
bråde braten.		brieken brachen. briede braten.
ſ$_i$add Saat. ſtråt Straße.	ſeed Saat.	ſied Saat. ſtriette Straße.
ſêl Seele. ſ$_a$at Schweiß.	ſiel, ſial Seele. ſwiet Schweiß.	ſiel Seele. ſwit Schweiß.
ékenb$_a$am Eiche. h$_i$at heiß.	ik Eiche. hiet heiß.	ijken von Eichenholz. hiet heiß.
		heijdin der Heide.
ſkéde ſcheiden. ſwet ſüß.	ſweete ſüß.	ſchiede ſcheiden. ſwiet ſüß.
lêg niedrig. fådem Faden, Klafter. êd Eid.	leeg, liig niedrig. iss Eid.	leeg niedrig. eed Eid.
h$_i$ar Haar. j$_a$ar Jahr.	hêr, hier Haar. jêr, îr, jier Jahr.	hier Haar. jier Jahr.
w$_a$år wahr. h$_i$ar hören.	wêr, wier wahr.	wier wahr. hearre hören.
her Herr. $_i$arm Arm.	hêr, hier Herr. eerm Arm.	heare Herr. earm Arm.
wjar, w$_i$ar waren. ſè See.	ſie, ſeie See.	wirnen waren. ſee See.
l$_i$ar lernen.	ſeer Wunde, Schmerz.	leere lernen. ſeer Wunde.
fôre führen. ſtrî Stroh.		fiere führen. ſtrie Stroh.
dat That. glôd Gluth.	glêd Gluth.	diede, daed That. gloed Gluth.
mål Mal.	êtmal, etmaal, eetmeel, etmel.	mielle das Mal.
n$_a$add Noth. fûtten Füße.	nûd Noth. fet Füße.	nead Noth. foetten Füße.
ging ging.		ging ging. ljeappede lief.
kôle kühlen.	baar, beer Bahre.	bier Bahre. kielje kühlen.
da$_i$t thut. nådel Nadel.	ne'el Nadel.	det, dweit thut.
dôpe taufen.	dôpe taufen.	
r$_i$am Ruder, Riemen.	reem Ruder.	riemme Ruder, Riemen. lef, laf ſchwach, muthlos.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
lêda leiten.		låde leiten.
ſpêka Radſpeiche.		ſpéke Radſpeiche.
E. ſetta ſetzen. ſex ſechs.	ſet ſetzen. ſex ſechs.	ſétte ſetzen. ſex ſechs.
ſkerp ſcharf. ek, elk jeder.	ſcherp ſcharf. elk jeder.	ſgerp ſcharf. elk jeder.
edre frühe. efter nach.	édder frühe. éfter hinten.	édder frühe. étter nach.
berſta berſten edre Ader.	berſt berſten. édder Ader.	bérſte berſten. éddere Ader.
fest Fauſt. beteria beſſern.	fest Fauſt. farbétter verbeſſern.	fest Fauſt. båterje beſſern.
ſtef Stab. reth Rad.	ſtef Stab. reth Rad.	ſtäf Stab. rädd Rad.
ſmekka ſchmecken. gers Gras.	ſmek ſchmecken. gers Gras.	ſmàkje ſchmecken. gers Gras.
melok Milch. em Oheim.	melk Milch. enk Oheim.	molk Milch. ôm Oheim.
gerdel Gürtel. gref Grab.	géddel Gürtel. greft Grab.	gérdel Gürtel. greft Grab.
hnekka Nacken. fest feſt.	nek Nacken. fest feſt.	nécke Nacken. fest feſt.
weder Wetter. feld Feld.	wédder Wetter. felt Feld.	wåder Wetter. fêld Feld.
kerva kerben. thweres queer.	ónkennelk einkerben. thwers queer.	kervje kerben. twers queer.
festia faſten. wetir Waſſer.	fast faſten. wätter Waſſer.	féstje faſten. wåter Waſſer.
ſlek Schlag. fenga fengen.	ſlag Schlag. fang fengen.	ſlåk Schlag. fåuge fengen.
bled Blatt. ekker Acker.	blad Blatt. äcker Acker.	blädd Blatt. écker Acker.
herd hart. berch Berg.	hard hart. barg Berg, aber: bårgan Bergente.	hedd hart. bêrag Berg.
hebba haben.	hab haben.	häbbe haben.
bed Bett. befta hinter.	båd Bett. tåſt hinter.	bedd Bett. båte hinter.
weddia wetten. erm arm.	wåd wetten. årm arm.	wédje wetten. erm arm.
erg arg, böſe. erva der Erbe.	årch arg. årv der Erbe.	erg arg. érve der Erbe.
ebba Ebbe. gled glatt.	åb Ebbe. glåd glatt.	ébbe Ebbe. gledd glatt.
ſterva ſterben. thet das.	ſtårv ſterben. dait das.	ſtérae ſterben. det das.
berd Bart. bern Kind.	bêd Bart. bên Kind.	bårt Bart. béden Kind.
kerl Kerl. ſtert Schwanz.	tjêl Kerl. ſtêt Schwanz.	kérrel Kerl. ſtêt Schwanz.
herne Winkel, Ecke.	hên Winkel, Ecke.	(Plattd.: hörn Winkel, im Saterl. fehlt es.)

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
lid leiten.		liede leiten.
		(holl. speek Radſpeiche.
ſet ſetzen. ſes ſechs.	ſeegs ſechs.	ſette ſetzen. ſegs ſechs.
ſkarp ſcharf. alk, ark jeder.	erk, ark, arken jeder.	ſcherp ſcharf. elck jeder.
édder früh. (nå nach.)	eder früh. efter, ehfter nach.	yer frühe. aefter, efter nach.
ádder Ader.	aeder Ader.	yer Ader.
füst Fauſt. båtere beſſern.	fêst Fauſt.	fest Fauſt. betterje beſſern.
radd Rad.		ſtaef Stab. red Rad.
ſmak ſchmecken. gars Gras.	ſmage ſchmecken. gårs Gras.	ſmecke ſchmecken. gerz Gras.
molk Milch. óm Oheim.	molke Milch. ohm Oheim.	molcke Milch. yem Oheim.
kórtel Gürtel. graf Grab.	greeft Grab.	(holl. gordel Gürtel.) graef Grab.
nak Nacken. fast feſt.	necke, nicke Nacken.	necke Nacken. fest feſt.
wédder Wetter.	wa'er, wae'er Wetter.	waer Wetter. fljld Feld.
kerv kerben.	karve kerben. twars queer.	kerve kerben. dwerz, twars queer.
wéter Waſſer.	waa'er, wa'er Waſſer.	wétter Waſſer.
(ſkrú,je ſengen.)		ſlagh Schlag. ſangerig angeſengt.
blêd Blatt.	blåd, bled Blatt.	bled Blatt. eeir Acker.
har hart. berg Berg.	beerg Berg.	hird hart. berg Berg.
hå haben.	haa haben.	habba haben.
ba$_{e}$d Bett. bêft hinter.	bêd, båd Bett.	bed, bod Bett. aefter hinter.
wádde wetten. arm arm.	ärm arm.	earm arm.
arv der Erbe.	eerg arg. erwe der Erbe.	erg arg. eerwa der Erbe.
abb Ebbe.	ebbe, ebe Ebbe.	ebbe Ebbe. gled glatt.
ſterv ſterben. dêt das.	dat das.	ſtearre ſterben. dat das.
bårt Bart. (kin Kind).	barn Kind.	bird Bart. bern, born Kind.
kármen Kerl. ſtört Schwanz.	ſtêrt, ſtört Schwanz.	tzierl Kerl. ſtirt Schwanz.
hörn Ecke, Winkel.	heern, hörn, jaan Ecke.	herne, horne Winkel, Ecke.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
merie Stute. bede Bitte.	mêr Stute. bêd Bitte.	måre Stute. bidde Bitte.
plegia pflegen. quern Mühle.	plêg pflegen. quên Handmühle.	plågje pflegen.
ſwerd Schwert. enda Ende.	ſwêd Schwert. ein Ende.	ſwêd Schwert. ånd Ende.
kérke Kirche. ield Geld.	ſjirik Kirche. jil Geld.	ſérke Kirche. jêld Geld.
degar Tage. helpa helfen.	digge Tage. hilp helfen.	dåge Tage. hélpe helfen.
ſend ſind. epen offen.	ſint ſind. ippin offen.	ſünt ſind. åpen offen.
beren geboren. hreg Rücken.	birrin geboren. rig Rücken.	béddend geboren. rägg Rücken.
ſweren geſchworen. ſlepen geſchlafen.	ſwirrin geſchworen. ſlipin geſchlafen.	ſ$_a$édden geſchworen. ſlépen geſchlafen.
ſleten geſchloſſen. ſleten geſchliſſen.	ſlittin geſchloſſen. ſlittin geſchliſſen.	ſlåten geſchloſſen. ſlåten geſchliſſen.
ſketen geſchoſſen. beden geboten (von: bieten).	ſchittin geſchoſſen. biddin geboten.	ſgåten geſchoſſen. béden geboten.
hrepen gerufen.	ripin gerufen.	rópen gerufen.
biſel befahl. feder Vater.	biſól befahl. fô$_e$r Vater.	biſúl befahl. få$_e$r Vater.
therp Dorf. ſpera ſpüren.	dorp Dorf. ſpôr ſpüren.	terp Dorf. ſpére ſpüren.
ketel Keſſel. ſkel ſoll.	ſjittel Keſſel. ſil ſoll.	ſåtel Keſſel. ſgell ſoll.
let ſpät. ſted Stätte.	litti ſpät. ſtiᴛʜî Stätte.	låte ſpät. ſtêd Stätte.
mel Mehl. ſtela ſtehlen.	milli Mehl. ſtille ſtehlen.	mâl Mehl. ſtåle ſtehlen.
ſkera ſcheeren. ſmere Schmiere.	ſchirî ſcheeren. ſmirî Schmiere.	ſgåre ſcheeren. ſmår Schmiere.
teringe Zehrung. breka brechen.	tiring Zehrung. brik brechen.	tår$_e$nge Zehrung. bråke brechen.
quetha ſprechen. ſmeth Schmied.	quider ſprechen. ſmith Schmied.	quéde ſprechen. ſmidd Schmied.
leſa leſen. weſa ſein.	lize leſen. wize ſein.	låze leſen. wåze ſein.
ſkelde Schuld. hengst Hengſt, auch wohl Pferd im Allgemeinen.	ſchil Schuld. hingst Pferd.	ſgélde Schuld. hingst Hengſt. ha$_e$ngst Pferd, gen. comm.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
bedde Bitte.	mar Stute.	(holl. merriepaard Stute.)
plåg pflegen.	quêrn Handmühle.	plijgje pflegen.
ſwer Schwert.		ſwird, ſweed, ſwud Schwert. eyn Ende.
ka͏ₑrk Kirche. jil Geld.	ſärk, ſjörk, ſjerk Kirche.	tjercke Kirche. jild Geld.
dåg' Tage. help helfen.	dâge, däge Tage.	deagen Tage. holpe helfen.
ſent ſind. épen offen.	ſen ſind. âpen, äben, ipen offen.	ſint ſind. iepen, ypen offen.
gebóren geboren. rögg Rücken.	reg Rücken.	berne geboren. reg Rücken.
ſwirren geſchworen. ſlippen geſchlafen.		ſwern geſchworen. ſliepen geſchlafen.
ſlitten geſchloſſen. ſlitten geſchliſſen.	ſleten, ſlen geſchliſſen.	ſletten geſchloſſen. ſlijtten geſchliſſen.
ſkûtten geſchoſſen.	ſketten geſchoſſen.	ſchetten geſchoſſen. bean geboten.
rûppen gerufen.		roopen gerufen.
befél befahl. fâr Vater.	faer, faar Vater.	befeal befahl. faer Vater.
ſpôre ſpüren.	torp, terp Dorf. ſpörre ſpüren.	dorp Dorf.
ſéttel Keſſel. ſkell ſoll.	ſâl, ſêl Keſſel. ſchel ſoll.	tjettel Keſſel. ſil ſoll.
lêt ſpät. ſtêd Stätte.	ſtad, ſtåt Stätte.	let ſpät. ſted Stätte.
mêl Mehl.	meel, mal Mehl.	moal Mehl. ſtelle ſtehlen.
ſkᵢar ſcheeren. ſmâr Schmiere.	ſkere ſcheeren.	ſcherre ſcheeren. ſmoar Schmiere.
térung Zehrung.		teeringe Zehrung. brecke brechen.
ſmit Schmied.	quede ſprechen.	ſmid Schmied.
lês leſen. wês ſein.	wêſe ſein.	lezze leſen. weſe ſein.
ſkül Schuld. hingst Hengſt und Pferd.	hingst Hengſt und Pferd.	ſchild Schuld. hijnst Hengſt und Pferd.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſtera Stern. beva beben.	ſtîr Stern. bîvî beben.	ſtirne Stern. bi$_a$je beben.
ſelva ſelbſt. ſelover Silber.	ſûlven ſelbſt. ſûlver Silber.	ſéll$_a$ven ſelbſt. ſéll$_a$er Silber.
bregge Brücke. delva graben.	brüg Brücke. dûlv graben, nach Würmern.	brâgge Brücke.
ſenne Sumpf, Moor. lethog ledig.	lûтнûg ledig.	fa$_e$n Moor. lêd$_a$g ledig.
eg Schwertſchneide. hef Meer.	(hef Meer, welches v. Richthofen als haf, als ein wanger. Wort aufführt, kommt in der wanger. Mundart nicht vor.) djû iggen der Strand an einer Seite der Inſel.	égge Meſſerſchärfe, Tuchrand. Im oſtfr. und jeverſchen Plattd. kennt man das Wort haf in der Phraſe: dat haf bûllert.
nette Netz.	(gôren Netz.)	net Netz.
Î. bita beißen. dik Deich.	bit beißen. dik Deich.	bitte beißen. dik Deich.
driva treiben. fif fünf. hî er.	drîv treiben. fîv fünf. hî er.	dri$_a$e treiben. fi$_a$ fünf. hî er.
fiftine fünfzehn. fir ferne.	fûftîn fünfzehn. fîr ferne.	fiftîn fünfzehn. fîr ferne.
giſelia geißeln. glida gleiten.	gîſel geißeln. glîd gleiten.	giſſelje geißeln. glidde gleiten.
grîpa greifen. hwîle Weile.	grîp greifen. wîl Weile.	gripe greifen. wille Weile.
hir hier. hiton hießen.	hir hier. hiten hießen.	hir hier. hitene hießen.
wît weiß. îsern Eiſen.	wît weiß. îrzen Eiſen.	wît weiß. îrzen Eiſen.
tzîſe Käſe. knî Knie. lif Leib.	ſiz Käſe. knî Knie. lif Leib.	ſiz Käſe. knibel Knie. li$_a$ Leib.
lik gleich. pîne Pein.	glik gleich. pîn Pein.	lik gleich. pinne Pein.
pîpe Röhrknochen. rike reich.	pîp Pfeife. rik reich.	pipe Röhrknochen, Pfeife. rik reich.
ſide Seite. mîn, thîn, ſîn mein, dein, ſein.	ſid Seite. mîn, dîn, ſîn mein, dein, ſein.	ſide Seite. min, din, sin, masc. mîn, dîn, ſîn, fem. u. neutr.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſtêr Stern. bébberke beben.	ſteer Stern. bevern beben.	ſtear, ſtierre Stern. (holl. beven beben.)
ſallev ſelbſt. ſölver Silber.	ſelv, ſlälv, ſallew ſelbſt.	ſelm, ſalm ſelbſt. zulver Silber.
bregg Brücke.	brå, brô Brücke.	bregge Brücke. dolle graben.
léddig ledig.	fehn ein von einem Graben eingeſchloſſenes Landſtück.	finne Moor. ledig, liddig ledig.
	egh, ägh Rand. haf, heef Meer.	ig Kante, Rand.
nat Netz.	nêt Netz.	net Netz.
bìtte beißen. dik Deich.		bijtte beißen. dijk Deich.
drive treiben. fìv fünf. hü er.	driwwe treiben. fief fünf. hi er.	drieuwe treiben. fijf fünf. hij er.
föftein fünfzehn. fìr ferne. ſklìd gleiten.	fieftein fünfzehn. fier ferne. ſlidde gleiten.	fijftien fünfzehn. fier ferne. glijsfelje geißeln. glijdde gleiten.
grìp greifen.	griep greifen. wile Weile.	grijpje greifen. wijlle Weile.
hir hier.	hirr hier. hieten heißen.	hier hier. hietten heißen.
wit weiß. îren Eiſen.	wit weiß. jaarn Eiſen.	wijt weiß. ijrzen Eiſen.
ſize Käſe. knébb,an Knie. lìf Leib.	knê, knei, knebel, knebien Knie. liff Leib.	tzijſe Käſe. knier Knie. lijve Leib.
lìk gleich. pìn Pein.		lijk gleich. pijnne Pein.
pìp Pfeife. rìk reich.	piepe Pfeife.	pijp Pfeife. rijk reich.
ſid Seite. mìn, dìn, ſìn, mein, dein, ſein.	ſidd Seite. minn, dinn, ſinn mein, dein ſein.	ſijde Seite. mijn, dijn, ſijn mein, dein, ſein.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſkîna ſcheinen. ſkrîva ſchreiben.	ſchîn ſcheinen. ſchrîv ſchreiben.	ſgíne ſcheinen. ſgrí$_a$e ſchreiben.
ſnîtha ſchneiden. ſplîta ſpalten.	ſnîth ſchneiden. ſplît ſpalten.	ſnídde ſchneiden. ſplítte ſpalten.
ſtrîd Streit. ſtrîka ſtreichen.	ſtrît Streit. ſtrîk ſtreichen.	ſtrîd Streit. ſtríke ſtreichen.
ſwîn Schwein. wîn Wein.	ſwîn Schwein. wîn Wein.	ſwîn Schwein. wîn Wein.
tîd Zeit. ſîl Siel. blîde froh.	tîd Zeit. ſîl Siel. blî froh.	tîd Zeit. ſîl Siel. blîd froh.
ſkîre ſchier. blîva bleiben.	ſchîr ſchier blîv bleiben.	ſgîr ſchier. blí$_a$e bleiben.
ſtîga ſteigen. ſwîgia ſchweigen.	ſtîg ſteigen. ſwîg ſchweigen.	ſtíge ſteigen. ſwígje ſchweigen.
ſlîta ſchleißen. ſmîta werfen.	ſlît ſchleißen. ſmît werfen.	ſlítte ſchleißen. ſmítte werfen.
lîtha leiden. mîtha meiden.	lîth leiden. mîth meiden.	lídde leiden. mídde meiden.
ſwîthe ſehr. frî frei.	ſwîth ſehr. frî frei.	ſwît ſehr, viel. frê frei.
dî Tag. mî mag. mî mich. thî dich.	dî Tag. mî mag. mî mich. dî dich.	dêj Tag. mêj mag. mî mich. dî dich.
bî bei. ſpîa ſpeien. nîe neu.	bî bei. ſpî ſpeien. nî neu.	bî bei. ſpê$_e$ ſpeien. nê neu.
ſîa nähen. wîa weihen.	ſî nähen.	ſê$_e$ nähen. wê$_e$ weihen.
thî der. tîgia gedeihen.	dan, dê, de der.	dî der. tígje gedeihen.
wîf Weib. wîke Woche.	wûf Weib. wûkû Woche.	wî$_a$ Weib. wíke Woche.
ſwîva ſchweifen, ſchwanken.	ſwarv ſchweben.	ſwí$_a$je ſchweben.
kîvia keifen. hrîther Rind.	(kur keifen.)	kí$_a$je keifen. rê$_e$r junges Rind,
I. bidda bitten. drinka trinken.	bid bitten. drink trinken.	bidde bitten. drinke trinken.
finestre Fenſter. finger Finger.	finſter Fenſter. finger Finger.	finſter Fenſter. finger Finger.
fisk Fiſch. lith Glied.	fiſk Fiſch. lith Glied.	fisk Fiſch. lid Glied.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſkin ſcheinen. ſkriv ſchreiben.	ſkriwwe ſchreiben.	ſchljne ſcheinen. ſchrieuwe ſchreiben.
ſplet, ſplit ſpalten.	ſplitte ſpalten.	ſnije ſchneiden. ſplijtte ſpalten.
ſtrid Streit. ſtrike ſtreichen.		ſtrijd Streit. ſtrijke ſtreichen.
tswin Schwein. win Wein.	ſwinn Schwein.	wijn Wein.
tidd Zeit. ſil Siel.	tidd Zeit. ſiehl, ſill Siel. blid, blirr froh.	tijd Zeit. bly, blijd froh.
bliv bleiben.	ſker, ſkier ſchier. bliwwe, bläwwe bleiben.	blieuwe bleiben.
tswige ſchweigen.		ſwye ſchweigen.
ſlit ſchleißen. ſmit werfen.	ſlitte ſchleißen.	ſlijtte ſchleißen. ſmijtte werfen.
lide leiden. mide meiden.		lye leiden formye vermeiden.
frei frei.		fry frei.
dâi Tag. mâi mag. mü mich. dü dich.	dâi, dei Tag. mei mag. mi mich. di dich.	dey Tag. mey mag. my mich. dy dich.
bi bei. ſpei ſpeien. nei neu.	bi, bei bei. nii neu.	by bei. ſpie ſpeien. ny neu.
ſei nähen. wei weihen.	ſiie, ſieje, ſeje nähen. weje, wije weihen.	
dü der.	di der.	de der. tijgje gedeihen.
wüf Weib. wek Woche.	wüff Weib. weg Woche.	wijv Weib. wijcke Woche. ſwabbe ſchweben. riere junges Rind.
bed bitten. drink trinken.		bidde bitten. drincke trinken.
fénſter Fenſter. finger Finger.	finger, fenger, fanger Finger.	finſter Fenſter. finger Finger.
ſesk Fiſch. lit Glied.	fask, ſesk Fiſch. lêth, lass, led Glied.	fisck Fiſch. ljea Glied.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
in in, ein ... kin Kinn.	in u. în in, ein ... kin-back Kinn.	in u. în in, ein ... (ké$_a$e Kinn.)
litik klein. middel Mittag.	litk klein. midí Mittag.	littik klein. míddêj Mittag.
mith mit. nima nehmen.	mit mit. nimme nehmen.	medd mit. níme nehmen.
piſſia mingere. rib Ribbe.	pis mingere. rib Ribbe.	písje mingere. rúbbe Rippe.
ſini Sehne. ſitta ſitzen.	ſinne Sehne. ſit ſitzen.	ſíne Sehne. ſitte ſitzen.
ſkila ſollen. ſkip Schiff.	ſil ſollen. ſchip Schiff.	ſgélle ſollen. ſgip Schiff.
is iſt. thing Ding.	is iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
thwinga zwingen.	thwing zwingen.	twinge zwingen.
widsia Wiege. wixlia wechſeln.	widz Wiege. wixel wechſeln.	wédze Wiege. wixelje wechſeln.
hille Hölle. licht leicht.	hili Hölle. licht leicht.	hélle Hölle. ligd leicht.
hiri ihr. him ihm. min weniger.	hirî ihr. him ihm. min wenig.	híre ihr. him ihm. min wenig.
lidzia liegen. pik Pech.	lidz liegen. pik Pech.	lézze liegen. pik Pech.
wita wiſſen. libba leben.	wítte wiſſen. lib leben.	wíte, wéte wiſſen. li$_a$je leben.
lippa Lippe. midda mitten.	lip Lippe. mid mitten.	lippe Lippe. mídde mitten.
ſpringa ſpringen. winter Winter.	ſpring ſpringen. winter Winter.	ſpringe ſpringen. winter Winter.
binda binden. ivin eben.	bin binden. íven eben.	bínnde binden. î$_a$n eben.
livere Leber. pisel Stube.	liver Leber. pizel Stube.	li$_a$er Leber. pízel Saal.
rida reiten. wilde wild.	rîd reiten. wil wild.	rídde reiten. wild wild.
irthe Erde. hirth Heerd.	îrd Erde. hirt Heerd.	êd Erde. hêd Heerd.
ik ich. ill Schwiele.	îk ich. ili Schwiele.	îk ich. ilt Schwiele (pltd. ålt).
gripin gegriffen. ſmithe Schmiede.	grípîn gegriffen. ſmírhíderi Schmiede.	grípen gegriffen. ſmitte Schmiede.
finda finden. wind Wind.	fîn finden. wîn Wind.	fínde finden. wînd Wind.
hirte Herz. ſikur ſicher.	hart Herz. ſéker ſicher.	hart Herz. ſåker ſicher.
himul Himmel. hit es.	hémmel Himmel. et es.	hémel Himmel. et es.
widwe Wittwe. kribbe Krippe.	wúdû Wittwe. krüb Krippe.	widewi$_a$ Wittwe. krebb Krippe.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ûn, in in, ein ... ken Kinn.	ôn in. kan Kinn.	ijn in, ein ...
letj klein. méddaî Mittag.	lit, leit klein.	lijts klein. middey Mittag.
met mit. nem nehmen.	me mit. namme nehmen.	mits mit. nimme, nemme nehmen.
ribb Rippe.	robb, rabb Rippe.	pisſje mingere. ribbe Rippe.
ſen Sehne. ſet ſitzen.	ſet ſitzen.	ſitte ſitzen.
ſkell ſollen. ſkep Schiff.	ſkel ſollen. ſkap, ſkep Schiff.	ſchille, ſille ſollen. ſchip Schiff.
es iſt. ding Ding.	es iſt. ding Ding.	is iſt. ding Ding.
twinge zwingen.		twinge zwingen.
wåg Wiege. wésfele wechſeln.		widze Wiege. wigselje wechſeln.
hel Hölle. legt leicht.	hille, helle, hel Hölle.	helle Hölle. licht leicht.
her ihr. hem ihm. min wenig.	her ihr. ham, hem, hän, han ihm. min wenig.	her, har ihr. him ihm. min wenig.
leie liegen. pek Pech.	pack Pech.	lizze liegen.
wet wiſſen. léwwe leben.	låwe leben.	witte wiſſen. libbje leben.
lep Lippe. médden mitten.		lippe Lippe. midde mitten.
ſpringe ſpringen. wónter Winter.	wonter, wunter Winter.	ſpringe ſpringen. winter Winter.
bin binden. íven eben.	even, effen eben.	bynne binden. even eben.
liver Leber.	liwwer, lewwer Leber.	
		rijde reiten. wjild wild.
ir Erde.	örde, eerd, eierd Erde.	yerd Erde. hird Heerd.
ik ich.	ick ich. eel, il Schwiele.	ick ich.
ſmitte Schmiede.		grijppe gegriffen. ſmitteſjoer Schmiedefeuer.
fin finden. win Wind.		fijnne finden. wijn Wind.
hart Herz. ſåker ſicher.		herte Herz. ſijker ſicher.
(locht Himmel.) et es.	hemmel Himmel. hat, het, hit es.	himel, hymel Himmel. it, et es.
wéddewüf Wittwe.		weduwe Wittwe. kribbe Wittwe.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſkip die Anhängeſilbe, wie in: friondſkip, burſkip.	ſchüp Anhängeſilbe, wie in: frünſchüp.	ſkup Anhängeſilbe, wie in: fründſkup, bûrſkup.
ſwima Schwindel.	bîſwûm ohnmächtig werden.	beſwîme ohnmächtig werden.
ſigun ſieben. nigun neun.	ſjûgen ſieben. niûgen neun.	ſógen ſieben. n$_i$ûgen neun.
kinig König. tilia pflügen	kóning König.	kón$_a$g König. tilje pflügen.
milte Milz.		milte Milz.
Eine dem Frieſiſchen eigenthümliche Erſcheinung (Grimm d. Gr. pag. 407 3te Aufl.) iſt die Brechung des i in iu vor ch; Beiſpiele davon ſind:	Die wangerogiſche Betonung des i in dieſer Brechung, während beim Diphthongen iu das u den Ton hat, ſcheint auf einen ſolchen Unterſchied auch im Altfrieſiſchen hinzuweiſen:	
fiuchta fechten. kniucht Knecht. riucht Recht. ſliucht ſchlicht.	riucht Recht. ſliucht ſchlecht. knecht Knecht. thriû, ſliûg.	f$_i$ûchte ſchelten, ſtreiten. r$_i$ucht Recht. ſl$_i$ucht ſchlicht. knecht Knecht.
Ô. ſlôg ſchlug. drôg trug. dôk Tuch. bôk Buch. hrôpa rufen. enôch genug. overe Ufer. plôch Pflug.	ſlaug ſchlug. draug trug. dauk Tuch. bauk Buch. raup rufen. nauch genug. aüver Ufer. plauch Pflug.	ſlûg ſchlug. drûg trug. dôk Tuch. bôk Buch. ró$_e$pe rufen. nôg genug. óger Ufer. plôg Pflug.
prôvia darthun.	prauv koſten, ſchmecken.	próvje koſten, ſchmecken.
flôka fluchen.	flauk der Fluch. flok fluchen.	flóke fluchen, gewöhnlicher wónskje.
fôga fügen. loch Ort.	faug Fuge. lauch Dorf.	ónfôgje einfugen. lô$_e$g die Häuſer in der Nähe der Kirche.
ſtônda ſtehen. ôven Ofen. ſônd Sand. blôd Blut. gôd gut. hôd Hut.	ſtaun ſtehen. auven Ofen. ſaun Sand. blôd Blut. gôd gut. hód Hut.	ſtónde ſtehen. ógen Ofen. ſônd Sand. blô$_e$d Blut. gôd gut. hôd Hut.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ſkap Anhängeſilbe, wie in: frénſkap, bûrſkap.	ſchep Anhängeſilbe, wie in: ſläiſchep Geſellſchaft.	ſchip Anhängeſilbe, wie in: frjuenſchip.
ſwimme ohnmächtig werden.	ſwömme ohnmächtig werden.	
ſöben ſieben. någen neun.	ſowen ſieben. njüggen neun.	ſaun, ſan ſieben. njueggen neun.
könneng König.	könning König.	kening, keuning König. (holl. miit Milz.)
recht Recht. ſlecht ſchlicht. knecht Knecht.	(Nach Grimm pag. 407 rogt Recht.) — knecht Knecht.	fjuechte fechten. rjuecht Recht. ſljuecht ſchlicht. knecht Knecht.
ſlûg ſchlug. drûg trug.		ſloeg ſchlug. droeg trug.
duk Tuch. buk Buch.	doek Tuch.	doeck Tuch. boeck Buch.
rup rufen. nugg genug.	nôg genug.	roppe rufen. noag genug.
(ſtrun Ufer.) (bárrev Pflug.)	over, aaver Ufer. plôg Pflug.	(holl. oever Ufer.) pluwge Pflug.
pröve koſten, ſchmecken.		prieuwe koſten, ſchmecken.
flücke fluchen.		flocke fluchen.
In den jeverſchen Kirchdörfern heißen die Häuſer neben der Kirche: dat lôch, im Gegenſatz zum Kirchſpiel.		ſuwgje hinzufügen. loeg iſt in Gröningen und Drenthe ein Dorf.
ſtun ſtehen.	oven, ouvn Ofen.	ſtean ſtehen. uwne Ofen.
ſun Sand. bludd Blut.	blot, blöt Blut.	ſân Sand. bloed Blut.
gudd gut. hudd Hut.	gôd, göid, gud gut. hôd, hat Hut.	goe gut.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
môder Mutter.	(mâm, mäm Mutter.)	móder, mô$_e$r, auch: mémme Mutter.
brôther Bruder. fôt Fuß.	brô$_e$r Bruder. fôt Fuß.	brô$_e$r Bruder. fôt Fuß.
tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fôr fuhr. flôd Fluth.	tô zu. fûr fuhr. flôd Fluth.
fôgid Vogt. môna Mond.	fóget Vogt. môn Mond.	fóged u. fóed Vogt. móne Mond.
pôl Pfuhl. rôder Ruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steuerruder.	pôl Pfuhl. rô$_e$r Steuerruder.
ſkô Schuh. ſkôt Schoß.	ſchóerSchuh. ſchô$_e$tSchoß.	ſgô Schuh. ſgôt Schoß.
blôla blühen. grôla wachſen.	blóî blühen. gróî in der Phraſe: wut gróît dêr 'n thúnerweder up!	bló$_i$e blühen. groîe wachſen, gedeihen.
ſtôl Stuhl. bôsm Buſen.	ſtôl Stuhl. bózem Buſen	ſtôl Stuhl. bózem Buſen.
mônath Monat. ôther d. andre.	mônt Monat. ôr d. andre.	mônd Monat. ôr d. andre.
ôse Dachrinne.	ózîng der untere Rand des Daches.	óze der untere Rand des Daches.
lôvia geloben. fôri für.	lóvî geloben. far für.	ló$_a$je geloben. fôr für.
ôni ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in(waxdôm) eindôm.	áne ohne. dûm Anhängeſilbe, wie in: wáxdûm.	ǎne ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in: aîendôm.
ſtôd ſtand.	ſtûn ſtand.	ſtúde ſtand.
wôna wohnen. ſtôr groß.	wúnî wohnen. ſtûr ſchwer.	wónje wohnen. ſtûr ſchwer.
wôx wuchs. dôre Thür.	wux wuchs. durn Thür.	wûx wuchs. dóre Thür.
kóle Kohle. môt muß.	kúlle Kohle. mut muß.	kóle Kohle. môt muß.
wrôgia rügen.	wrôg eine Sache prüfen, um ein Urtheil darüber zu fällen.	wróg̣je unterſuchen, anklagen, rügen.
môd Muth.		môd Muth.
O. hol hohl. hof Hof.	hol hohl. hof Kirchhof; früher: wúltû mit tô hávî? mit zur Kirche?	hol hohl. hǎw Hof. ſerkhǎw Kirchhof: medd'n dóden tô hó$_a$e heißt es in einer alten Formel.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
(mem Mutter.)	(meem, mem Mutter.)	moer, moar Mutter.
brûr Bruder. fut Fuß.	brödder, brôer Bruder.	broar Bruder. foet Fuß.
tu zu. fludd Fluth	tâ, tô, tû zu. floth Fluth.	to, te zu. foer fuhr. floede Fluth.
mûn Mond.	vâget, fagt, voget Voget. môn Mond.	fad Vogt. moanne Mond.
rûr Ruder.		poal niedriges Land. roere Ruder.
ſku Schuh. ſk$_a$at Schoß.	ſkôg Schuh. ſkut Schoß.	ſchomaccir Schuſter. ſchertte Schoß.
blöie blühen. gröie gedeihen.	blöye blühen. growe, groje wachſen.	bloeye blühen. groeye wachſen.
ſtûl Stuhl.		ſtoele Stuhl. boeſeme Buſen.
mûnt Monat. ûr d. andre.	môn Monat. oer, üder d. andre.	moanne Monat. oar d. andre.
	oosling, usleng der untere Rand des Daches.	
belöve geloben. för, ſôr für.	lowe geloben. ſahr, fnar für.	love geloben. foar für.
âne ohne. dôm Anhängeſilbe, wie in: égendôm.		on ohne. domme Anhängeſilbe, wie in: eyndomme.
ſtund ſtand.		ſtoe ſtand.
wûne wohnen.		wenje wohnen ſtjoer ſchwer.
		wuwgs wuchs.
dôr Thür.	dör Thür.	doare Thür.
kôl Kohle. mut muß.	mut muß.	koal Kohle. moat muß.
	wröge rügen.	wruwgje rügen.
mudd Muth.		moed Muth.
hol hohl. kàrkhof Kirchhof.	hôf, hôf, haaf Hof, auch: der Kirchhof und: die Kirche.	hol hohl. hoaf Hof.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſponna ſpannen.	ſpon ſpannen.	ſpónne ſpannen.
dom Damm. folgia folgen.	dómming Damm. folg folgen.	dom Damm. fólgje folgen.
folk Volk. fon von.	folk Volk. fon von.	fôlk Volk. fon von.
holt Holz. kop Becher; Kopf.	holt Holz. köpken Theetaſſe.	holt Holz. kop Kopf; Becher.
kort kurz. kronk krank.	kort kurz. kronk krank.	kût kurz. kronk krank.
lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.	lom lahm. mon Mann.
monia mahnen. monich mancher.	mónnî mahnen. mónnich mancher.	mónje mahnen. môn$_{a}$g mancher.
olle Oel. onklef Knöchel.	ólli Oel. ónkel Knöchel.	ólje Oel. ónkel Knöchel.
ſponne Spanne. fong Geſang.	ſpon Spanne. fong Geſang.	ſpon Spanne. fong Geſang.
ſtrot Kehle. thonk Dank.	ſtrótti Kehle. thonk Dank.	ſtröt Kehle. tonk Dank.
top Zopf, Haarbüſchel. gong Gang.	top Haarzopf, Spitze. gong Gang.	top Haarzopf. gong Gang.
hlot Loos. knop Knopf.	lot Loos. knop Knopf.	lot, löt Loos. knôp Knopf.
rok Rock. ſtok Stock.	rok Rock. ſtok Stock.	rok Rock. ſtok Stock.
ſnotte Naſenſchleim. oxa Ochſe.	ſnot Naſenſchleim. os Ochſe.	ſnótte Nåſenſchleim. óxe Ochſe.
ongost Angſt. bord Bord.	ongst Angſt. bôd Bord.	ongst Angſt. bôd Bord.
borga Bürge. god Gott.	bõrg Bürge. gõd Gott.	bórge Bürge. god Gott.
forke Gabel. forth fort.	fõrk Gabel. fôrt fort.	fórke Gabel. phôd fort.
gold Gold. horn Horn.	gôl Gold. hôn Horn.	gôld Gold. hóden Horn.
porte Thor. word Wort.	pô$_{e}$rt Thor. wôd Wort.	póte Thor. wôd Wort.
north Norden. ſkome Schaam.	nôrd Norden. ſchô$_{e}$m Schaam.	nóde Norden. ſgómte Schaam.
brond Brand. long lang.	brant Brand. lâng lang.	brônd Brand. long lang.
noſe Naſe. ponne Pfanne.	názî Naſe. pân Pfanne.	nóze Naſe. pónne Pfanne.
ondwardia antworten. of ab, von.	ántwôrt antworten. auf ab.	óntwôdje antworten. ô ab, von.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
		ſpanne ſpannen.
folg folgen.	dåm Damm.	daem Damm. folgje folgen.
fulk Volk. fan von.	fnan, fan von.	folck Volk. fen von.
holt Holz. kop Kopf.	holt Holz. kop Kopf.	hoalt, hout Holz. kop Kopf.
kurt kurz. kra‚nk krank	krouk krank.	kirt kurz.
lām lahm. man Mann.	lôm, laam lahm.	laem,loam lahm.manMann.
möne mahnen. männig mancher.		moanje mahnen. mennig mancher.
ölle Oel. (knöckel Knöchel.)	öl, oel Oel. onkel Knöchel.	oalje Oel.
fong Geſang.	faang. ſjong Geſang.	ſang Geſang.
dank Dank.		ſtroate Kehle. tanck Dank.
top Zopf. gang Gang.	top, tap, tup Zopf. gong Gang.	toppe Zopf.
lot Loos. knop Knopf.	lod Loos knôp, knâp Knopf.	lot Loos.
ſtok Stock.		rock Rock. ſtoack Stock.
os Ochſe.	ſnot Naſenſchleim. oxse Ochſe.	ſnoad ſchlecht, nichtsnutzig. ogse Ochſe.
augst Angſt. burr Bord.	bôrd, bôrd Rand, Einfaſſung.	aengste Angſt. boerd Bord.
burg Bürge. god Gott.	god, gaad Gott.	borge Bürge. goad Gott.
furt fort.	forck Gabel.	forcke Gabel. ford fort.
gul Gold. hûrn Horn.	gôl, gul Gold. hôrn Horn	goald, goud Gold. hoarn Horn.
wur Wort.	ord, word, wurd, nurd Wort.	portte Thor. wird Wort.
nat Norden, z. B. nâthûrn.		noard Norden. ſchamme Schaam.
brand Brand. lung lang	long lange.	bran Brand. lang lang.
nözet Naſe. pon Pfanne.	naas, nôs Naſe. paan, pôn Pfanne.	noas Naſe.
äntworte antworten. uf ab, von.	of, ab, von.	antwird antworten. aef ab, von.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
hond Hand. krocha Krug	haun Hand. krauch Krug.	hónde Hand. krûg, krûche Krug, ein kleines Wirthshaus.
lond Land. boga Bogen.	laun Land. ſlîtsbauch Bogen.	lônd Land. bóge Bogen.
boda Bote. homer Hammer.	búdde Bote. hümmer Hammer.	bóde Bote. hómer Hammer.
hona Hahn. noma Name.	hünne Hahn. númme Name.	hóne Hahn. nóme Name.
op auf. mona Mähne.	up auf. múnnehêr Mähne.	op auf. mó,ne Mähne.
morn Morgen. lof Lob.	mên Morgen.	méden Morgen. lovf Lob.
komer Kammer. mong unter, zwiſchen.		kómere Kammer. monk unter, zwiſchen.
wob Gewebe. bod Gebot.		webb Gewebe. gebódd Befehl; bodd Gebot auf einer Auction.
ombecht Amt.		ámbacht Pflicht.
Û. brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.	brûn braun. bûr Bauer.
bûta außer. dûria dauern.	búten außer. dûr dauern.	bûtte außer. dúrje dauern.
hûs Haus. mûre Mauer.	hûs Haus. mûr Mauer.	hûz Haus. múre Mauer.
nû nun. ſûth Süden. thû du.	nû nun. ſûth Süden. dû du.	nû nun. ſúden (ſûdâst) Süden. dû du.
thûma Daumen. thûſend tauſend.	thûm Daumen. dúzend tauſend.	túmme Daumen. dúzend tauſend.
tûn Zaun. ûr über.	tûn Zaun, Garten. ûr über.	tûnn Zaun, Garten. ûr über.
ût aus. fûl faul (putridus).	ût aus. fûl verfault.	ût aus. fûl faul (putridus).
brûka gebrauchen. hû wie.	brûk gebrauchen. hû wie.	brúke gebrauchen. wô wie.
kû Kuh. ſkûle Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. ſchûl Schutz vor Regen und Wind.	kû Kuh. ſgûll Schutz vor Regen und Wind.
rûm geräumig. ſkûva ſchieben.	rúmelk geräumig. ſchûv ſchieben.	rúmmelk geräumig. ſgû,e ſchieben.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
hun Hand. krûk Krug	hond Hand. krog, kraag krück Krug.	haand Hand. kruwek Krug.
lun Land. ſliutsbêgel Bogen.	lôn, liin, lun Land.	lan Land. boage Bogen.
hómmerk Hammer.		bode, boade Bote. hammir Hammer.
hôn Hahn. nôm Name.	hôn Hahn. nôm Name.	hone Hahn. namme Name.
ap, ûp, îp auf.	up, üp, ap auf. mân, man Mähne.	op auf. (holl. maan Mähne.)
mₐórlang Morgen.	mlern Morgen.	moarn Morgen. lof Laub.
mank unter, zwiſchen.		keamer Kammer.
	webb Gewebe.	wob Gewebe. gebod Gebot.
		aempte Amt.
brûn braun. bûr Bauer.		bruyn braun. boerre Bauer.
bûtlen außer. dûr dauern.		buwtle außer. doerje dauern.
hüs Haus. mûr Mauer.	hüss Haus.	huwz Haus. moerre Mauer.
nö nun. ſûd u. ſat Süden. dü du.	nö nun. ſürren Süden. dö, dü du.	nu nun. ſuwd Süden. du du.
tüm Daumen. dúzend tauſend.	tome, töme Daumen.	tomme Daumen. tuwzen tauſend.
tûn Zaun, Garten. âver über.	tun, tün Zaun, Garten. ar, aur über.	tuwn Zaun. oer über.
üt aus.	ut, uut aus.	uwt aus. fuwl faul (putridus).
brük gebrauchen. hå, hau wie.	ho, hö, hör, hu, hur wie.	bruwcke gebrauchen. ho wie.
kö Kuh. ſkûll Schutz vor Regen und Wind.	kö, kü Kuh. ſkule, ſkyle, ſkyvle ſich verſtecken, verbergen.	kuw Kuh. ſchuwl Verſteck.
rimmelk geräumig. ſkûv ſchieben.	rüm geräumig.	rom geräumig. ſchouwe ſchieben.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
lûka ziehen. hlûd laut.	lûk ziehen. lûd laut.	lùke ziehen. lûd laut.
flûta ſchließen. dûga taugen.	flût ſchließen. dôg taugen.	flûtte ſchließen. dǒgje taugen.
dûa thun. bûk Bauch.	dô thun. bauch Bauch am Schiffe.	dwô thun. bûk Bauch.
rûkia riechen. mûla, mûth Mund.	rlûk riechen. (tût Mund.)	rûke riechen. mûlle Mund.
krûd Kraut. fûke Stellgarn.		krûd Kraut. fûcke Stellgarn.
U. bruſt Bruſt. bunke Knochen.	bruſt Bruſt. bunk Knochen, Gräte.	brüst Bruſt. bunk Knochen.
buppa über. butera Butter.	búvve oben. bûter Butter.	bóppe oben. bûtere Butter.
duſia ſchwindeln. fugel Vogel.	bìdûz betäuben. fúgel Vogel.	dûz$_a$g ſchwindelig. fûgel Vogel.
ful voll. gunga gehen.	full voll. gung gehen.	ful voll. gûnge gehen.
kuma kommen. hundred hundert.	kümme kommen. hûnnert hundert.	kûme kommen. hûnnert hundert.
ſkulder Schulter. ſunder ohne.	ſchûller Schulter. ſûnner ohne.	ſgûllere Schulter. ſûnder ohne.
ſunne Sonne. ſunnandi Sonntag.	ſun Sonne. ſûnnendi Sonntag.	ſûnne Sonne. ſûndêj Sonntag.
thulk ſolch. tunge Zunge.	ſuks ſolch. tung Zunge.	ſuk ſolch. túnge Zunge.
under unter. tusk Zahn.	ünner unter. tusk Zahn.	ünner unter. tûske Zahn.
lust Luſt. grund Grund, Boden.	lust Luſt. grûn Grund.	lust Luſt. grûnd Grund.
hund Hund. hunig Honig.	hûn Hund. hûnig Honig.	hûnd Hund. hûn$_a$g Honig.
krumb krumm. pund Pfund.	krûm krumm. pûn Pfund.	krûnun krumm. pûnnd Pfund.
ſtunde Stunde. ſund geſund.	ſtûn Stunde. ſûn geſund.	ſtûnde Stunde. ſûnd geſund.
ſunu Sohn. thunresdi Donnerstag.	ſûnû Sohn. thûnsdi Donnerstag.	ſûn Sohn. tûnsdêj Donnerstag.
thura dürfen.	dûr dürfen. thûr bedürfen.	dûre dürfen.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	hucke ziehen.	loecke ziehen. luwd laut.
flüt ſchließen.	döge taugen.	fluwtte ſchließen. doge taugen.
do thun.		dwaen thun. buwck Bauch.
rücke riechen. müt Mund.	müd, müs Mund.	ruwcke riechen. muwlle Mund.
krüd Kraut.		krüd Kraut. foecke Stellgarn.
borst Bruſt. bunk Fiſchgräte.	bunk, bonk Knochen.	borſt Bruſt. bonck Knochen.
böppen oben. bëtter Butter.	baven, boven, boppen oben.	boppa oben. boeytter Butter.
düzid ſchwindelig. fôl Vogel.	düſig ſchwindelig.	fugil, foeggel Vogel.
fol voll. gung gehen.	gonge gehen.	fol voll. gean gehen.
kôm kommen. hónnerd hundert.	kemme kommen.	komme kommen. hondert hundert.
ſkóller Schulter.	ſönner ohne.	ſcholder Schulter. ſunder ſonder ohne.
ſön Sonne. ſónda, Sonntag.	ſenne, ſanne Sonne. ſendi, ſandei Sonntag.	ſenne Sonne. ſnien, ſneyen Sonntag, contrahirt aus ſennedei.
ſök ſolch. tong Junge.	tonge, tunge Junge.	dock ſolch. tonge Junge.
enner unter. (tên Zahn.)	tosk, tôs Zahn.	onder unter. tosck Zahn.
lüs Luſt. grün Grund	löis Spaß, Vergnügen.	lust Luſt. gruwne Grund.
hün, hin Hund. hénneng Honig.	hün Hund. hönning, honning Honig.	huwn Hund. huynig Honig.
krüm krumm. pün Pfund.		krom krumm. pond Pfund.
ſtün Stunde. ſün geſund.		ſtuwn Stunde. ſuwn geſund.
ſön Sohn. tónnerda, Donnerstag.	tursdej Donnerstag.	ſoon Sohn. tongersdey Donnerstag.
dår dürfen.	törre dürfen.	doarre dürfen.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
um, negirende Vorſetzſilbe, wie in: umberavad.	ûn u. ûnî negirende Vorſetzſilben, wie in: ûnſûn ungeſund, ûnîpôr unpaar.	ûn negirende Vorſetzſilbe, wie in: ûngiik ungleich, ûnpôr unpaar.
umbe um. uſe unſer.	ûm um. ûz unſer.	ûm um. ûz unſer.
wunde Wunde. efunden gefunden.	wûn Wunde. fûnen gefunden.	wûnde Wunde. fûnden gefunden.
ebunden gebunden. dumb dumm.	bûnen gebunden. dûm dumm.	bûnden gebunden. dum dumm.
kanna können. buld Haufen.	kan können. büit Haufen.	konne können. belt Haufen.
burch Burg. ſkanka Schenkel.	bôrg in: Hambôrg. ſchink Schinken; in ſpöttiſchem Sinne auch für: Bein.	borg Burg. ſginke Schinken, auch zuweilen für: Bein.
glupa gucken.		glûpje lauernd von unten auf ſehen.
hunger Hunger. ſtult Stolz.		hûnger Hunger. ſtoit Stolz.
thruch durch. hlutter lauter	(dôr durch. idel lauter.)	trugg durch. iûter lauter.
AI und **EI.** bein beugen.	bûg beugen.	bêje beugen.
breid Braut. brein, brin Gehirn.	breid Braut. brin Gehirn.	brêd Braut. breîene Gehirn.
hreid Rieth, Rohr. ſleit ſchlägt.	reid Rieth. ſleit ſchlägt.	reit Rieth. ſlagt ſchlägt.
waia wehen. wain Wagen	wei wehen. wain Wagen.	weîe wehen. waîen Wagen.
eſlain geſchlagen. leine Leine.	ſlain geſchlagen. lin Leine.	ſlaîen geſchlagen. linne Leine.
neil Nagel. rein Regen	nil Nagel. rin Regen.	nêjl Nagel. rin Regen.
wei Weg. ei Schaf.	wî Weg. ,iaum ein Schaf, das noch nicht geworfen hat.	wai Weg. ,öiôm Mutterlamm. ,ô oder ,ôſgêp ein Schaf, welches ſchon geworfen hat.
kai Schlüſſel. klai Klei.	kôi Schlüſſel. klôi Klei.	kai, kâi Schlüſſel. klai, klâi Klei.
wei in lithwei Gliedwaſſer.	wôi Molken.	wai, wâi Molken.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
in negirende Vorſetzſilbe, wie in: inſün ungeſund, inregt unrecht.		on negirende Vorſetzſilbe, wie in: onrjuecht unrecht, onſijcker unſicher.
om um. ûz unſer.	om um. üs, üse unſer.	om um. uwz unſer.
wun Wunde. fûnnen geſunden.		wuwne Wunde. fuwn geſunden.
		buwn, bôn gebunden. dom dumm.
kan können.	kan, kjen können.	kunne können.
börger Bürger. ſkink Schinken.	ſkonk Bein, Schenkel.	borge Burg. ſchonck Schenkel.
	glupe lauernd von unten auf ſehen.	gluipe gucken.
honger Hunger. ſtolt Stolz.	ſtolt Stolz.	honger Hunger. ſtout Stolz.
(dâr durch.)	(döör durch.)	trog durch. lotter lauter.
bûg beugen.	boje beugen.	buwgie beugen.
brüdd Braut. breijen Gehirn.	breed, breeid, brid Braut. brayen, brein Gehirn.	breed Braut. breyne Gehirn.
roüit Rieth. ſleit ſchlägt.	reyd Rieth.	reyd Rieth. ſlacht ſchlägt.
weïe wehen. waïen Wagen.	weje wehen. wajen Wagen.	waeye wehen. weyn Wagen.
ſlain geſchlagen. lin Leine.	lïin Leine.	ſleijn geſchlagen. lijn Leine.
noïel Nagel. raïen Regen.	najel Nagel.	neylle Nagel. reijn Regen.
wai Weg.	wéy Weg. ailom Mutterlamm.	wey Weg. ey Schaf.
kläi Klei.	kây, kây Schlüſſel. klây Klei.	klaey Klei.
(plttd. wai Molken, fehlt im Helgol.)	(engl. whey Molken.)	

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
nei nahe. ain, ein eigen.	nâh nahe. égen eigen.	nêj nahe. aien eigen.
alder Euter. leith liegt.	jédder Euter. licht leicht.	jädder Euter. leit liegt.
IA. ia als Infinitivendung iſt entweder i oder e geworden oder ganz weggefallen.		iſt je geworden, zuweilen e.
biada bieten. biar Bier.	bló.d bieten. blór Bier.	b,öde bieten. b,ôr Bier.
giata gießen. kiaſa wählen.	jô.t gießen. kiô.z erkieſen.	jö.te gießen. (kŏre wählen.)
(niata) genießen. ſia ſehen.	genô.ten genießen. ſjô ſehen.	gen,öte genießen. ſ,ô ſehen.
ſiatha ſieden. ſkiata ſchießen.	ſjô.rn ſieden. ſchió.t ſchießen.	ſ,öde ſieden. ſg,öte ſchließen.
thiania dienen. thianost Dienſt.	thió.n dienen. thió.nst Dienſt.	tjönje dienen. tjönst Dienſt.
tia ziehen. tian zehne.	tjô ziehen. tiô.n, tjô.n zehne.	tjô ziehen. tjôn zehne.
tiande zehnte. diap tief.	tjô.nst zehnte. djô.p tief.	tjände zehnte. djôp tief.
ſiarda vierte. liacht licht.	ſlåd vierte. liacht licht.	f,öde vierte. l,agt licht.
ſtiapfeder Stiefvater.	ſtjapfô.r Stiefvater.	ſtéffå.r Stiefvater.
ſliaga fliegen. fliata fließen.	flîug fliegen. fliû.t fließen.	fl,öge fliegen. fl,öte fließen (obsolet).
kriapa kriechen. liaf lieb.	kriû.p kriechen. liû.f lieb.	kr,öpe kriechen. l,ôa lieb.
liaga lügen. urliaſa verlieren.	liûg lügen. farliû.z verlieren.	l,öge lügen. fôrl,öze verlieren.
riaka rauchen.	(riûk riechen. ſmiûk rauchen.)	rókje rauchen.
ſiak krank. bidriaga betrügen.	ſjûkîg krank. bidriûg betrügen.	ſûküg krank. bidr,öge betrügen.
tiader Bindſeil.	tjûder Vieh auf dem Felde anbinden.	tjüdder Bindſeil.
ſial Rad. wiaka weichen.	weil Spinnrad. wik weichen.	jôl Wagenrad, wêl Spinnrad. wike weichen.
ſiand Feind. hia ſie (pl. m.).	ſîn Feind. jâ ſie (plur.).	fånd Feind. jô ſie (plur.).

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
nái nahe. oſen eigen. leit liegt.	ney nahe. jader, jüdder, jidder Euter.	nai, nei nahe. eyn eigen. jadder, jaer Euter. leyt liegt.
iſt e geworden oder weggefallen.	iſt i oder e geworden, oder ganz weggefallen.	iſt je oder e geworden.
bir Bier.		biede bieten. biear, bier Bier.
jüt gießen. genét genießen. ſi ſehen.	giete gießen. kêse wählen.	jette gießen. kiezje wählen. genietje genießen. ſjean ſehen.
ſküt ſchießen.	ſkiete ſchießen.	ſjiedde ſieden. ſjiette ſchießen.
tine dienen. tinst Dienſt.	tiene dienen. tienst Dienſt.	tjienje dienen. tjienst Dienſt.
tein zehne.	tien zehne.	tjean ziehen. tjien zehne.
teint zehnte. djip tief.	diep tief.	tjende, tzienſte zehnte. djiep tief.
ſjar vierte. lègt licht.		fierde vierte. ljeacht licht.
	ſjappfaaer Stiefvater.	
flige fliegen.		flean fliegen. floeye fließen.
krêpe kriechen. lif lieb. lögge lügen. ferlíz verlieren.	lief lieb.	krippe kriechen. ljeaf lieb. liege lügen. forlieze verlieren.
näkke rauchen.	röcke, riecke rauchen.	reekje rauchen.
bedrég betrügen.	ſiik krank.	ſjeack krank. bedriegje betrügen.
tjidder Bindſeil.	tjüdder, tjödder Bindſeil.	tyadere, tjader Bindſeil.
wik weichen.	weel Spinnrad.	wiel Rad. wijke weichen.
feind Feind. ja ſie (plur.).	fiend Feind. jä ſie (plur.).	fynne Feind. jae ſie (plur.).

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
thiaf Dieb. diar Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.	dêf Dieb. dêrt Thier.
ſkia geſchehen. driapa tröpfeln.	drúpûk tröpfeln.	geſgıó geſchehen. drüppe tröpfeln.
IO. diore theuer. fior Feuer.	djür theuer. fiúr Feuer.	djûr theuer. fıúr Feuer.
liode Leute. ſtiora ſteuern	liúd, liûden Leute. ſtjûr ſteuern.	ljûde Leute. ſtjûre ſteuern.
thiothe deutſch. ſione das Sehen.	thiûtsk deutſch. ſjôn das Sehen.	dûtsk deutſch. ſıóen das Sehen.
niontich neunzig. krioce Kreuz.	någentich neunzig. krûs Kreuz.	nıúgentüg neunzig. krıûs, krûs Kreuz.
diovel Teufel. bithioda bedeuten.	dûvel Teufel. bidûd bedeuten.	dûvel Teufel. bitjûde bedeuten.
friond Freund.	frün Freund, Verwandter.	frıûnd, frıünd, frûnd, fründ Freund, Verwandter.
IU. hiu ſie (fem. sing.).	jû ſie (fem. sing.)	djû ſie (fem. sing.).
niugun neun. ſiugun ſieben.	niûgen, njûgen neun. ſjûgen ſieben.	nıúgen neun. ſógen ſieben.
thiu die (sing. fem.). thriu drei (neutr.).	djû die (sing. f.). thriû drei (neutr.).	djû die (sing. f.). trıô drei (neutr.).
tiuga bezeugen. (kriupt) kriecht.	tjûg zeugen. kriugt kriecht.	tjûge zeugen. krıüpt kriecht.
fliucht fliegt. liucht lügt.	fliucht fliegt. liucht lügt.	flıugt fliegt. lıugt lügt.
urliust verliert. diunk finſter.	farliúst verliert. djunk finſter.	fôrlıúst verliert. dúnker dunkel.
fiuwer vier. briuwa brauen.	fiaur vier. brau, brıô brauen.	fıaur vier. brıóe brauen.
thustere düſter.		tjûster düſter.
	Dies iu findet ſich noch in einigen Namen im Butjadingerlande, z. B. in Siuggewarden, Sjût u. ſ. w.	

Stellen wir die Veränderungen, welche ſich im Vocalismus zeigen, noch

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
dėf Dieb. dirt Thier.	dier, diert Thier.	tjeaf Dieb. djier Thier.
dröpe, dribbele tröpfeln.	ſkie geſchehen. drüppe tröpfeln.	ſchljde geſchehen. drippe tröpfeln.
(ſal Feuer.)	fjôr Feuer.	djoer theuer. fjoer Feuer.
ſtüre ſteuern.	ſtjörre ſteuern.	ljoe, ljue, lie Leute. ſlioere ſteuern.
dütsk deutſch. ſin das Sehen.	tjodsk, tjôsk, tjödsk, tjösk, tjudsk, tiedsk deutſch.	tjutsch deutſch. ſjen das Sehen.
någentig neunzig. krüts Kreuz.	njüggentich neunzig. krütz, korsf, krosf, krötz Kreuz.	njoegentich neunzig. krjues Kreuz.
dübel Teufel. bedüde bedeuten.		dyvel Teufel. betjoede bedeuten.
frön, fren Freund, Verwandter.	frön, frönd Freund, Verwandter.	frjuen Freund.
je ſie (fem. sing.).	jö ſie (fem. sing.)	jae ſie (fem. sing.).
någen neun. ſöben ſieben.	njüggen neun. ſowen ſieben.	njueggen neun. saun, sân ſieben.
dü die (sing. f.). trê drei.	jö die (sing. f.). trê drei	de die (sing. f.). trye drei.
tjüge zeugen. krept kriecht.	tjüche Zeugniß ablegen.	tiuwje zeugen. kript kriecht.
fligt fliegt. lögt lügt. ferlizt verliert. junk dunkel.	fljocht fliegt. ljocht lügt.	fljucht fliegt. liegt lügt. forliest verliert.
fjür vier.	fjouver vier.	fjouwer vier. brouvir Brauer. tjuefter düſter.

einmal kurz zuſammen, ſo ergiebt ſich folgende Ueberſicht:

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
â.	$\hat{o}_e$, ô, au, ê, a, u.	$\hat{o}_e$, ô, ö, $\mathring{a}_e$, a, â.
a.	a, $\hat{o}_e$, â, ai, au, o, e, u.	a_e, a, o, ô, e, ê.
ê.	ei, ê, $\hat{o}_e$, ô, ô, i, a, â, iû.	ê, â, i, å, $\hat{o}_e$, ô, e, ˌô.
e.	e, a, â, ê, ei, i, î, o, ô, ü, û.	e, ä, â, ê, a_e, ô, û, i, î.
î.	i, a, û.	î, ê, êj.
i.	i, î, a, e, ê, ü, û.	i, î, e, ê, a, å.
ô.	au, ô, o, a, â, u, û, ô.	ô, û, ô, å.
o.	o, ô, ỏ, â, au, u, ê.	o, ô, å, û, e.
û.	û, ô, au.	û, ô.
u.	u, û, ü, a, ỏ, i.	u, û, ü, o, e.
ai und ei.	ei, ai, i, i, ói, â, e, ê.	ei, ai, ăi, î, ê, a.
ia.	ió, jô, ia, iå, iú, î, ê.	ˌô, jô, ˌa, ja, î, â, ê.
io.	iú, jû, jô, â, û.	ˌû, jû, jů, ˌô, ˌü.
iu.	iu, jû, iau, au.	ˌû, jů, ˌü, jû, ˌau, ˌô.

Dieſe Ueberſicht zeigt, daß der Umlaut, welcher im Altfrieſiſchen faſt ganz
treten namentlich im Helgolandiſchen und Nordfrieſiſchen häufig auf; im
ſchon ſeltner und datiren in der wangerogiſchen und ſaterländiſchen Mundart
und Saterländiſche geltend zu machen anfing; denn aus ſich ſelbſt heraus
meiſtentheils dieſelben ſind, wie ſie die niederſächſiſche Sprache in den ent

Jac. Grimm tadelt die unverhältnißmäßig häufige Anwendung des E-
Monotonie und Dumpfheit bekommen; die neufrieſiſchen Dialecte, und na
ſtatt des altfrieſiſchen e Brechungen deſſelben oder andre, verwandte und nicht
Dialecte das altfrieſiſche e beibehalten.

II. Der Con

Der Conſonantismus läßt ſich leichter und kürzer abhandeln, als der
Altfrieſiſchen zeigt. Gehen wir die einzelnen Conſonanten durch, und ſehen
frieſiſchen zeigt:

Die flüſſigen Buch

Das *l* im Anlaute iſt in den neufrieſiſchen Dialecten unverändert ge
im Altfrieſiſchen, wie in hlapa, hlud u. ſ. w., findet.

Im Inlaute fällt l zuweilen weg, Beiſpiele ſind:	facks ſolcher.	fuk, wecker (hwelik).

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
$_0$a, ô, o, ô, å, a, $_1$a, e, u.	u, û, ua, a, â, o, ô, au, ê.	ea, ae, ê, oa, ao, o.
å, $_0$å, $_0$a, a, e, ê, û, i.	â, a, ä, u, o, ê.	ae, ea, a, ao, e, i.
$_1$a, $_0$a, å, a, å, e, ê, ô, î.	ê, e, i, â, û, ö.	ie, ey, i, ê, ea, oe = û, e.
a, e, ê, å, u, ü, o, ô, ö, ô, i, $_1$a.	a, â, e, ê, ä, â, o, ô, ö, i.	e, ae, i, l, a, ea, ê, o, ô, u.
î, i, ei, e, a$_1$, ü.	i, î, ê, ei, ü.	i. ieu, ey, y, a.
e, i, î, o, a, å.	i, e, ê, a, â, o, ô, ö.	i, î, e.
u. û, ü, oi, ô, ô.	ô, o, ö, u, â.	û, o, oa, ieu, a, â, e.
o, u, û, a, ö, ô.	o, ô, â, u, ö, î, e.	o, oa, ae, a. e, i, û.
u, ü, a, å, î.	ü, ö, o, a, û, u. e.	o, û, u, û, e.
ü, û, u, o, ö, ô, e, â, a, i.	ü, u, ö, o, a.	o, ô, u, û, ui.
ei, ai, î, ü, û, oi.	ei, ai, î, ê. a, i, ü.	ei, ê, aey, î, a.
î, ji, ê, ei, ü, i, a.	ie, e, ê, ja, jü.	jie, ie, je, ea, ê, ja.
û, ä, ö.	ö, jö, jü, jô.	jû, iû.
jû, å, ö, ô, e, ê, i.	jü, jö, jo, jou, ê, o.	jû, iu, î, i, ou.

fehlt, in den neufrieſiſchen Dialecten ſchon mehr um ſich gegriffen hat; ä, ö, ü
Wangerogiſchen, Weſtfrieſiſchen und Saterländiſchen finden ſich dieſe Umlaute
erſt ſeit der Zeit, wo das Niederſächſiſche ſeinen Einfluß auf das Wangerogiſche
ſcheinen dieſe Sprachen die Umlaute nicht hervorgebracht zu haben, da ſie
ſprechenden Wörtern hat.
Lautes im Altfrieſiſchen, und ſicher muß dadurch die Sprache eine gewiſſe
mentlich das Wangerogiſche, halten ſich von dieſem Vorwurfe frei, indem ſie
verwandte, Vocale geben; nur das Saterländiſche hat mehr als die andern

ſonantismus.

Vocalismus, da er in den neufrieſiſchen Dialecten nur wenig anders, als im
wir, wo ſich in den neufrieſiſchen Mundarten eine Abweichung vom Alt-

ſtaben *l, m, n, r.*

blieben, nur fehlt in letzteren durchgängig die Aſpiration, welche ſich zuweilen

fök ſolcher.		âd (aald), wâd (waald), kâd (kaald), fock (folk), fât (faalt), wrâd (wrald).

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Im Auslaute wird l zuweilen verdoppelt, z. B.:	hüll, ull u. ſ. w., ebenſo iſt es mit dem auslautenden n, z. B.: ſtünn, wünn.	ſpill Spiel, all alle, und namentlich nach langem Vocal: füll viele; ebenſo verdoppelt ſich n oft: binnde, ſinnde, grünnd.

m bleibt unverändert in allen neufrieſiſchen Mundarten wie im Altfrie

n, nur daß die altfrieſiſche Aſpiration desſelben, wie in hnecke u. ſ. w.,
wobei das n und g in der Ausſprache nicht getrennt werden, ſo z. B. gung,

	Im Wangerog. hat das n vor k auch oft dieſen Naſallaut, wie in thonk.	

r, welcher Buchſtabe von allen Neufrieſen: arr genannt wird, iſt in den
ſie ſich im Altfrieſiſchen in Wörtern wie hreg, hropa findet, nicht mehr vor

	r wird im Inlaute vor d, t und n oft ausgeſtoßen, wobei der vorhergehende Vocal meiſt lang wird, z. B.: ſjêl (kerel), hên (herna), bên (bern), kôn (kôrn), jên (jerne), wôd (word), ſwêd (ſwerd), mên (morn), ſtêt (ſtert), hôn (hôrn), thôn (thorn), ôd (Ort), ban (barna). Auch aſſimilirt ſich das r gern mit einem folgenden d, z. B.: géddel für gérdel Gürtel.	Das r verwandelt ſich im Inlaute vor d, t, l und n in d, auch wohl in dd, oder es fällt ganz weg, z. B.: båddenje brennen, béden Kind, kóden Korn, jédden gerne, wôd Wort, ſwêd Schwert, méden Morgen, ſtêt Schwanz, hóden Horn, tôden Dorn, ôd Ort. Die Aſſimilation mit d findet ſich in géddel Gürtel.
Die Umſetzung des r, wie ſie im Altfrieſiſchen in barna brennen, gers Gras, irsen, isrn Eiſen vorkommt, hat ſich in den neufrieſiſchen		

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſiſchen; ebenſo
fehlt; vor g hat es eine naſale Ausſprache in den neufrieſiſchen Dialecten,
gunget.

		n mit d verbunden fällt zuweilen weg, z. B. ſtoe für ſtonde, koe für konde.

neufrieſiſchen Mundarten unverändert geblieben, nur daß die Aſpiration, wie
kommt. Zu bemerken iſt noch in den einzelnen Dialecten:

	Zuweilen wird das r ausgeſtoßen, ſo in jaan für hjaarn Ecke, Winkel. — rr ſteht zuweilen im Inlaute für dd, z. B.: ſürren für ſüdden, pirrer für pidder.	Das r fällt im Inlaute manchmal weg, ohne daß jedoch eine Verlängerung des vorhergehenden Vocals erfolgt: ben für bern, bon für born, wied für wierd, wod für word, hot für hort (Harz), twes für twers, oder es wird durch d erſetzt, z. B.: wodden für woorden. — Japicx und die jetzigen Weſtfrieſen ſchreiben das r, wo es ſich im Altfrieſiſchen findet, meiſtens auch dann noch, wenn es für das Ohr nicht mehr hörbar iſt.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Dialecten in manchen Wörtern erhalten:	gers Gras. irzen Eiſen.	gers Gras. irzen Eiſen.

Die Lippenbuchſta

p iſt unverändert geblieben, nur in einigen Mundarten zeigt ſich eine Erwei

b hat in den neufrieſiſchen Dialecten keine Veränderung gelitten.

f.	f iſt im Wanger. wie im Altfrieſiſchen geblieben; iſt es bei den Subſtantiven im Sing. auslautend, ſo verwandelt es ſich im Plur. vor einem Vocale in v, z. B.: brelf, plur. breïver.	Die Verwandlung des f in v findet ſich hier ebenſo, wie im Wanger., z. B.: déf, plur. déve. — Das f iſt ferner in einigen Wörtern, wo es auslautend ſteht, zu einem kurz anſchlagenden û geworden, z. B.: brê$_a$ (brêf), wi$_a$ (wif), ſgrê$_a$ (ſkrêf), blê$_a$ (bilêf), drê$_a$ (drêf). Ebenſo iſt v faſt immer in ein kurz nachſchlagendes û verwandelt: gré$_a$e, ſgrí$_a$e, rí$_a$e, drí$_a$e, wri$_a$e, ſéll$_a$er u. ſ. w.
w. Die Aſpiration des anlautenden w iſt in den altfrieſ. Manuſcripten nicht bei allen Wörtern durch hw bezeichnet worden; wahrſcheinlich aber wurde es nach Analogie des neufrieſ. anlautenden w auch im Altfr.	w kommt im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und laute vor und hat hier eine ſtark aſpirirte Ausſprache, where, why, whether u. ſ. w. Sonſt hat ſich das Altfrieſiſchen gleich erhalten, auch die Compoſition	

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ga.rs Gras. ba.rne brennen.	gârs Gras. baarne brennen. perſe preſſen. farsk friſch.	yeser Eiſen. ſchrep ſcharf. gerz Gras. baerne brennen, auch brânje. perssje preſſen. fersck friſch.
ben *p, b, f, w, r.*		
chung deſſelben, wie z. B.:	boven für boppa, doch kommt auch boppen vor; ferner: aben, äben für epen offen.	p erweicht ſich zuweilen in f, ſo kommt roffen neben roppen, rufen vor. f und v fallen oft weg, z. B.: heal halb, keal Kalb, alljer necken, für alfje, haed für haved, hearſt Herbſt, für hearvſt, koer Korb, für koerf, doar darf, für doarf, ſteart ſtirbt, für ſtearft, fordear für fordearf Verderben.
Helgolandiſchen nur im Anwie das engliſche wh in w in allen Wörtern dem mit r iſt geblieben. Hier fällt das w zuweilen weg, ſo in oll Wolle.	w hat im Nordfrieſ. eine doppelte Ausſprache, einmal wie uu oder uv, das andre Mal wie das engliſche wh. Was die von Outzen angeführte dritte weiche Ausſprache betrifft, ſo iſt der Buchſtabe wohl nicht w,	Auch im Weſtfr. ſcheint das w ſtark aſpirirt zu ſein, da Japicx es genau vom v trennt.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
aſpirirt geſprochen, wenn auch manche Wörter vielleicht eine noch ſtärkere Aſpiration erhielten, wie ja auch die Engländer ein anlautendes w und wh unterſcheiden.		

v hat in allen Mundarten eine ſehr weiche, ſanfte Ausſprache und ſteht

Die Zungenbuch

t.	t iſt unverändert geblieben; es wird ganz ſo ge	
th hat ſich mit der	altfr. Ausſprache, wie ſie ſich ſonſt nur noch in der engl. Sprache findet, allein bei den Wangerogern erhalten, und zwar in doppelter Ausſprache, welche die engliſchen Grammatiker als **ſharp ſound** und und **flat ſound** unterſcheiden, von denen der erſtere, mit wenigen Ausnahmen, nur im Anlaute und der letztere als Auslaut, zuweilen auch als Inlaut vorkommt, z. B.: **thwong** Zwang, **thácke**	Das Saterl. erſetzt das altfr. th im Anlaute durch t und d, und das th des In⸗ und Auslautes durch d, z. B.: twong, tácke, túmme u. ſ. ſ. dúre, dêſ, dî, dâr u ſ. w. láde, ſóde, wêd, êd u. ſ. w.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
	ſondern v, zuweilen fällt das w ganz weg, wie in ull, oll Wolle.	

faſt allenthalben nur im In= und Auslaute.

ſtaben *t, th, d, s.*

braucht wie im Altfrieſ.	t wird zuweilen mit q vertauſcht, wie in twiel u. quiel, tweg u. queg und zuweilen ganz ausgeſtoßen, wie in: ſjüllig zierlich, für ſtjüllig, ſjonke ſtinken, für ſtjonke, ſjürre ſteuern, für ſtjürre, ſjapfaaer für ſtjapfaer, ferner in Wörtern wie waa'er Waſſer, wee wiſſen.	t wechſelt in einigen Fällen mit d, jedoch kommen beide Buchſtaben in denſelben Wörtern gleich häufig vor; ſo in: deck u. teck Dach, deckje u. teckje decken, danckje u. tanckje danken, ding u. ting Ding.
Hier hat man für das verſchwundene th bald t, bald d: dår dürfen, diar dort, dak Dach, twingen Zwang, tüm Daumen, lédene laden, mide meiden u. ſ. w.	th verwandelt ſich im Anlaute in t oder d, wie in den andern Mundarten, nur im Auslaute zeigt ſich zuweilen ſtatt des th ein s, ſo in tôs (tôth), tês (têth), duss (dath) Tod, lass für lith Glied, müss für muth Mund.	Für th findet ſich hier bald t, bald d, jedoch muß erſteres noch öfter als d das th erſetzen: ſjedde ſieden, ſchlede ſcheiden, tjeaf Dieb, dear dort, wird werth, wirt wird, freed Frieden, dead Tod.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
	Dach, thûm Daumen u. ſ. w. ſjô‹TH ſieden, mîTH meiden, quiTHîn geſagt, faîTHem Faden u. ſ. w. In dem Munde der Jüngeren aber iſt das th ſchon vielfach in t und das TH in d oder s verwandelt; wie denn auch in manchen Wörtern, die im Altfr. th haben, ſelbſt im Munde der älteren Wangeroger, ein d oder t geſprochen wird, z. B.: dêf, dî, djû, dait, târ, wart werth, êt Eid, fridder Friede u. ſ. w.	

d iſt im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Helgolandiſchen ganz wie es im Saterländiſchen oft ſtatt r ſteht, iſt bei dieſem Buchſtaben bemerkt

s iſt in allen neufrieſiſchen Mundarten geblieben, man hat hier aber zu Vorwort), die erſtere iſt durch ſ u. s, letztere durch z bezeichnet. Japicx giebt bald die weiche, bald die ſcharfe Ausſprache bezeichnet.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
ſk.	Die Ausſprache dieſes Doppelconſonant. ſchwankt hier zwiſchen ſg und ſk.	Im Saterländiſchen iſt das altfrieſ. ſk zu ſg erweicht worden.
Die altfr. Verbindungen		

ſl, ſn, ſp, ſt haben ſich in allen neufrieſiſchen Dialecten rein und frei von

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
im Altfrieſ. geblieben; daß worden.	d fällt zuweilen im Inlaute aus, z. B.: wa'er (angelſ. weder) Wetter; re'e bereit (angelſ. raed); ne'el Nadel (altfr. nedle); lä'e laden (altfr. lathia); laa'e Lade; näer ſtatt näd-der Nüſſe; ferner vor j, z. B.: junk für djunk, jörr für djörr, jack für djack.	Auch hier fällt das d zuweilen aus, z. B.: ſnye ſchneiden, formye vermeiden, lye leiden, ſich begnügen u. ſ. w. Manchmal wechſelt es auch mit s, wie in: ſjaggelje und djaggelje ſchlendern, ſock und dock ſolcher.

unterſcheiden zwiſchen einer ſcharfen und weichen Ausſprache deſſelben (ſ. das
dem ſcharfen s das Zeichen z, zu ſprechen wie ss, wogegen der Buchſtabe s

Im Helgolandiſchen und Nordfrieſiſchen hat ſk ſeine alte reine Ausſprache behalten.	Bei Japicx iſt ſk zu ſch geworden, wahrſcheinlich wird dies aber wie ſg geſprochen.

der Einmiſchung eines Gutturallautes erhalten.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

Die Gaumenbuch

k hat ſich in den neufrieſiſchen Mundarten ganz, wie es im Altfrieſiſchen ſtaben, wie ſie ſich im Altfr. findet, iſt im Neufrieſ. geblieben und noch weiter

	k verwandelt ſich in ſj: ſjêl Kerl, ſjeſ Kaff, Spreu, ſjen (angelſ. cernan, plttd. kårnen) buttern, ſjittel Keſſel, ſjúken Küchlein, ſjirik Kirche, und in ſ: ſìz Käſe. Engl. ch in cheese, church, chicken u. ſ. w.	k verwandelt ſich in ſ. ſårsſe Kirſche, ſìz Käſe, ſev Spreu, ſéddenje buttern, ſåtel Keſſel, ſúken Küchlein, ſérke Kirche, ſinholt Kienholz, ſéspel Kirchſpiel, ſóke Wange (altfr. kêke Kinnbacken).

g hat, wie ſchon im Vorworte bemerkt wurde, eine etwas härtere Aus wird es vor den ſtummen Buchſtaben, ſowie vor a, o, u ſo hart wie gk

		Im Saterl. vertritt das g in einigen Wörtern die Stelle des v, ſo wie in: óger (ovcre) Ufer, ógen (oven) Ofen.

Der Uebergang des g in j, wenn es vor Vocalen ſteht, wie er ſich im jeva (isl. gefa) geben, jerne (angelſ. georne) gerne u. ſ. w. findet, iſt in den

	jérſen Gerſte. jô͓t gießen. jên Garn. jil Geld. júgel Giebel. jicht Gicht. jên gegen u. ſ. w.	jerste Gerſte. jédden gerne. jó͓te gießen. jéden Garn. jêld Geld. jûn gegen. jersſene geſtern. jäſt Gährung (plattd. gäst Hefen). jål gelb. jédde Gerte, jigd u. ſ. w.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſtaben *k, g, j, h.*

gebraucht wurde, erhalten; ſelbſt die Umwandlung des k in einen Zungenbuch-ausgebildet worden. Beiſpiele ſind:

k verwandelt ſich in ſ. ſiz Käſe, jèttel Keſſel, ſev Spreu, ſückel Küchlein, ſ$_a$ak Wange.	k verwandelt ſich in ſ u. g. ſesſ Käſe, ſeerne, auch ſtarne buttern, ſjörk, ſärk Kirche, ſjöckling Küchlein, ſâl, ſêl Keſſel, ſiék Wange, auch ſjak. baghe backen, wêg, wäg Woche (altfr. wike), woch für wek weich, im altfr. weka weich machen.	k verwandelt ſich in tz u. tj. tzaeſ Spreu, tzijz Käſe, tzierl Kerl, tzijik Kelch, tziesje erkieſen, tziaka Wange, tzierka Kirche, eitz elk jeder, tjettel Keſſel. k u. ts kommen zugleich vor: buwtsje u. buwkje, kijtsje u. kijkje, laeytsje u. laeckje u. ſ. w. Ferner k u. s: tanckje u. taensje, tinckje u. tinsje, drinckje u. drinsſe u. ſ. w. oortzin plttd. ôrken eine kleine Scheidemünze.

ſprache in den neufrieſ. Mundarten, als im Hochdeutſchen; im Nordfrieſiſchen geſprochen.

Altfr., z. B. in jef (angelſ. gyf) wenn, jelda (angelſ. agyldan) bezahlen, neufrieſiſchen Dialecten noch häufiger geworden; z. B.:

j$_a$arn Garn. jiſter geſtern. jigt Gicht. jüt gießen. jin gegen. jil Geld u. ſ. f.	jecht Gicht. jâst Hefen (Bodenſatz bei der Gährung). jewe geben. jern, jarr Garn. jane (angelſ. ganian) gähnen u. ſ. w.	jaen geben. freje fragen. jern gerne. jiſter geſtern. tjin gegen u. ſ. f.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

j iſt in allen neufrieſiſchen Dialecten geblieben, ja es hat ſich noch weiter
frieſiſche Infinitivendung ia meiſt in je verwandelt iſt. Im Helgolandiſchen
dunkel, für diunk. Auch im Saterſchen hört man das d vor j nur leiſe an

h hat keine Veränderung im Neufrieſiſchen erlitten; im Nordfrieſiſchen
hjalm Helm, hjört Hirſch (angelſ. heort, ſaterl. hart), hjörder Hirt; in dieſen
jörder für hjörder, welches aus dem altfrieſ. herdere entſtanden iſt. Wegge

Schließlich iſt hier beim Conſonantismus noch die Inclination zu
lecten häufig vorkommt. Dieſe Anlehnung des Artikels, der Pronomina, der
oder Verbum, wobei das ſchwächere Wort theils den Ton, theils die Geſtalt

werthr = werth ther. witha = with tha. withene = with thene. brangtherne = brangth hi hine. hwerſare = hwer ſa there. hwerſane = hwer ſa thene. lidsere = lidse hi. likere = like hi. haſte u. haſtu für hast thu. waster für was ther. wast für was hit. ist = is hit. ſensze = ſend se. ſenter für ſeut ther und unzählige Male.

middâ für mit dâ. mittan für mit dan. ſâfel für ſâ fêl. hûfel für hû fêl. än ſäckel für än ſäck ful. än ſättel für än ſät ful. än hóntel für än haun ful. hâſtû für häst dû. kânſtû für kanst dû. hâbwî für häbbet wî. häb'm für häbbet yum. leist für leit ûs u. ſ. w.

Hier zeigt ſich die Inclination in ſo ausgedehntem Maße, daß es oft ſchwer hält, die zuſammengezogenen Wörter zu erkennen, z. B.: hâſtûne = häst dû him. wîwî = wîllene wî. wástû für wast dû (weißt du). ſgeîjî = ſgellene jî. ſgûwî = ſgûllene wî. kûmene = kûde mî him. hî ſtrókedene = hî ſtrókede him. dô ſlûgzene = dô ſlûg djû him. dô rûp'r = dô rûp hi. híſtû = hidst dû. hâwî = häbbe wî. waiijî = wollene jî. kauwî = kónnene wî. kûwi = kûdene wî. wert'r für wert der. op't für op det. 't hûz = det hûz. izz't für izz et u. ſ. w.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ausgebreitet, namentlich im Saterſchen und Weſtfrieſiſchen, wo z. B. die alt=
fällt vor j wohl das d und n weg, z. B.: jük Flügel, ſaterl. njûke; junk
klingen, wie in djû, djôp u. ſ. w.
hat es oft ein j hinter ſich, welches nicht organiſch iſt, ſo in hjaarn Ecke,
Wörtern fällt dann oft das h wieder weg, ſo daß das j allein dableibt, z. B.:
fallen iſt das h auch in jö, jü für hiu.

erwähnen, welche ſowohl im Altfrieſiſchen, als auch in den neufrieſiſchen Dia=
Präpoſitionen und Conjunctionen an einander oder an ein Subſtantiv, Adjectiv
verliert, zeigt ſich in folgenden Beiſpielen:

fôr't für fôr dêt. ûn'n für ûn den. hem'n für hem en. is'n für is en. ſön für ſök en. ſóchste für ſochst dü. t'hüs für tu hüs. es't für es et. ûne für ûn dü u. ſ. w	dirr't für dirr et. on't für on et. tüs für tu hüs. es't für es et. ik waads für ik waad ſe. ſandt für ſan dat ittüüs für in dat hüs u. ſ. w.	hodienig für hockdienig. hocker für hock for. iju't für ijn it. da'k für da ick. wier't für wier it. ſo'z't für ſo iz it. ſo'k für ſo ick. ſeyſ' für ſey ſe. jae'z für jae iz. tjochtme, jouwtme, gietme für tjocht min, jouwt min, giet min. het 'z'er für het iz der. ſocken für ſock ien u. ſ. w.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

III. Die Flexions

A. Der Ar

Nicht in allen neufrieſiſchen Dialecten hat der beſtimmte Artikel drei
ein Unterſchied zwiſchen dem Masc. und Fem. des Artikels gemacht, wogegen
zuſammenfallen. In den verſchiedenen Dialecten lautet der Artikel wie folgt:

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
Nom. thi, thiu, thet. *Gen.* thes, there, thes. *Dat.* tha u. tham, there, tha u. tham. *Acc.* thene, tha, thet.	dan, djû, dait. Die Caſusverhältniſſe werden hier durch die Präpoſitionen fon und tô ausgedrückt, welche man vor den Artikel ſetzt; eine Declination des Artikels kommt nicht vor.	*N.* di, dô u. djû, det. *Acc.* den, dô u. djû, det. Um den Genitiv und Dativ auszudrücken, ſetzt man die Präpoſitionen fon und tô vor die Accuſativform.
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
Nom. tha, tha, tha u. ſ. w.	dâ für alle Geſchlechter und Caſus.	do durch alle Geſchlechter und Caſus.
Der unbeſtimmte Artikel.		
Nom. en, en, en. *Gen.* enes, enere, enes. *Dat.* ena, enere, ena. *Acc.* enne, ene, en.	än, auch wohl verkürzt zu 'n.	Hier kommt bald un, bald en vor und für beide in raſcher Rede auch 'n.

Eine Declination des unbeſtimmten Artikels findet nur in ſofern Statt
werden, welche man vor den Artikel ſetzt.

B. Das Sub

Die Declination des Subſtantivs, d. h. eine Bezeichnung der verſchiedenen
finden, zeigt ſich in keinem der noch lebenden neufrieſiſchen Dialecte; vielmehr
der Lebendigkeit und Präciſion des Ausdrucks großer Eintrag geſchieht. Nur
Wörtern, die einen Genitiv auf s bilden, analog dem altfrieſ. Genitiv

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

verhältniſſe.

tikel.

Geſchlechter, nur im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Nordfrieſiſchen wird im Helgolandiſchen und Weſtfrieſiſchen die männl. und weibl. Form im Artikel

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
dü (de), dü (de), det. Will man den Artikel in ein Genitiv= oder Dativverhältniß ſetzen, ſo ſetzt man die Präpoſitionen fan und tu vor den Artikel.	di, jö, dat bleibt unverändert und wird nur durch die vorgeſetzten Präpoſitionen: von u. zu flectirt.	*N.* dy u. de, dy u. de, et, it. *G.* des, der u. dear, des. Dativ und Accuſativ wie der Nominativ.
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
dü oder de.	dä in allen Fällen und Geſchlechtern.	de bleibt in allen Fällen und Geſchlechtern.
Das Zahlwort jan wird auch als unbeſtimmter Artikel gebraucht, meiſtens wird es aber in n oder 'n abgekürzt.	Der unbeſtimmte Artikel heißt durchweg: en, nur zuweilen 'n.	In u. yen, oft auch als 'n inclinirt.

als der Genitiv und Dativ durch die Präpoſitionen 'von' und 'zu' ausgedrückt

ſtantivum.

Caſusverhältniſſe durch Beugung des Hauptwortes, wie wir ſie im Altfrieſiſchen hat man in den letzteren nur Surrogate für die Beugung, wodurch natürlich eine Spur von Beugung des Subſtantivs zeigt ſich in einigen wenigen Wörauf s, z. B.: jer, Gen. jeres. ſkip, Gen. ſkips. eth, Gen. ethes. fisk,

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.

Gen. fiskes. Dieſer Genitiv wird in den neufrieſiſchen Dialecten ganz wie
nitiv nennen; man ſetzt nämlich das regierte Subſtantiv, dem man ein 's an-

Hier iſt dieſer Genitiv auf s ſchon ſo ſelten geworden, daß er nur noch in wenigen zuſammengeſetzten Wörtern und da vorkommt, wo verwandtſchaftliche Verhältniſſe durch denſelben bezeichnet werden ſollen, z. B.: drónksljûden Hochzeitsgäſte. ſtåfensgôder Weichnachtsgeſchenke. bénsbêner Enkel. ſchô$_e$tsfâl Schurzfell. — Greitens faun die Tochter der Grete. Faukens Hói Hajo, der Sohn des Foke.

Im Saterl. iſt dieſer Genitiv ſchon häufiger zu finden, obgleich er auch nur in einzelnen Compoſitis oder da vorkommt, wo der unmittelbare Beſitz oder ein verwandtſchaftliches Verhältniß dadurch bezeichnet werden ſoll, z. B.: Si$_a$ds Êe, Ee, die Tochter des Si$_a$d, min brô$_e$rs wi$_a$, min få$_e$rs hûz, min ſüſters kérrel, gods krûs! dûvelsbêden, wérſkupsljûde (Hochzeitsgäſte), bédensbéden, ſündågsklklódere; hierher gehören auch: 's é$_a$nds des Abends, 's médens am Morgen, 's middêjs am Mittage. un ántje wais iſt wohl der einzige Fall, wo das regens vor dem rectum ſteht. — Bei Femininen gebraucht man dieſen Genitiv ſehr ungern, man wendet bei ihnen lieber die Umſchreibung durch das pron. possessivum an.

Umſchreibungen des Genitivs, die unzählige Male in allen neufrie
das pron. possessivum; das Saterſche ſei ein Beiſpiel für die andern Dialecte,
ſå$_e$r ſin klódere; djû fauene hire brûdigam; djû kû hire ſtêt; det béden ſin
werden, z. B.: dî hâr fon't hûz; djû tá$_e$ke fon't hûz; dî mest fon't ſgip; dô
Der Dativ und Accuſativ des Altfrieſiſchen wird im Neufrieſiſchen

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

der engl. Genitiv auf 's gebraucht, den die Grammatiker den ſächſiſchen Ge-
hängt, voran und läßt dann das regierende Wort folgen. Beiſpiele ſind:

Helgolandiſch. Hier habe ich dieſen Genitiv nur in Compoſitis, wie: áldêjsklódere, w,árts-hüs, médlandsſé, neïersdá; gefunden, er wird ſich aber auch wohl in andern, wenn auch ſeltnen, Fällen finden.

Nordfrieſiſch. Dutzen ſchweigt in ſeinem Gloſſar ganz über die grammatiſchen Verhältniſſe, nur in Camerer's vermiſcht. Nachrichten pag. 182, wo ein Hochzeitslied in Widdingharder Mundart mitgetheilt wird, finde ich einige Beiſpiele dieſes Genitivs im Compoſitum: briälpsfolk Hochzeitsgäſte; ferner in: hertens grönd Herzens Grund. kommers wey des Kummers Weg. Im Firmenich, pag. 1 seq. findet ſich: mejrtens dei Martinstag. me di jung warrels lid mit den Leuten der jungen Welt. des niier warrels küüren dieſer neuern Welt Manieren, und ſo öfter.

Weſtfrieſiſch. Oefter begegnet man dieſem Genitiv in den Gedichten von Japicx (Epkema ſpricht von einigen hundert Beiſpielen), wenn er auch ſelten iſt gegen die gewöhnliche Weiſe, wie Japicx den Genitiv umſchreibt. Beiſpiele ſind: dat ays dire die Dotter des Eies. dat caels stirt der Schwanz des Kalbes. dit tous knote der Knoten des Taues, wobei, wie im Engliſchen, der mit dem flectirten Subſtantiv verbundene Artikel ungebeugt bleibt: 't moarnljeachts glanze der Glanz des Morgenlichtes. mijn goads namme der Name meines Gottes. Zuweilen erhält auch das Pronomen dies s, z. B.: mijns onschiids plachte die Sache meiner Unſchuld. ſijn tjienners u. ſijns tjienners free u. ſ. w.

ſiſchen Dialecten vorkommen, ſind: 1. die Verbindung zweier Subſtantive durch
in denen dieſe Umſchreibung eben ſo gebildet wird: den mon ſin hûz; min
hóske u. ſ. w. 2. kann der Genitiv durch die Präpoſition fon umſchrieben
blåde fon dô bóme; dô líde fon den må͵nske u. ſ. w.
durch den Nominativ erſetzt, d. h. man gebraucht die Form des Nominativs

auch zur Bezeichnung jener beiden Fälle; z. B. ſaterſch: ik hábbe det béden hábbe den má$_{e}$nske blóked; wi wóllene det hô tôhópri$_{a}$e; wóltû den má$_{e}$nske

In der Bildung des Nominitivs im Plural zeigt ſich in den verſchie- einzelnen Mundarten durch, und ſehen wir, in welcher Weiſe die Pluralbildung zeigen:

Im Wangerog. finden ſich acht verſchiedene Arten, den Plur. zu bilden:

1. Am häufigſten wird an den Sing. ein s gehängt, z. B.: aïven, dâ aivens. dan ácker, dâ áckers. djû bránning, dâ brännings. dait bådlickin, dâ bådlickins.

2. Man wirft ein auslautendes t des Sing. ab, und ſetzt an deſſen Stelle ein *s*, z. B.: djû móget die Magd, dâ móges. dait márket, dâ márkes.

3. Man hängt ein *er* an den Sing., z. B.: dait lô$_{e}$f, dâ ló$_{e}$ver. djû ſaun dâ ſaüner. dan ſent, dâ ſénter. Zuweilen verändert ſich dabei auch der vorhergehende Vocal, z. B.: dait gat, dâ gó$_{e}$ter. djû kû, dâ kíer. dait klêt, dâ kló$_{e}$der.

4. An die Singularform wird *en* gehängt, z. B.: dan kéd die Kette, dâ kéden. djû ſnig, dâ ſnigen.

Im Saterländ. iſt die Pluralbildung ſchon einfacher geworden. Die meiſten Subſtantiva hängen im Plur. ein e an die Singularform, wenn ein einfacher Conſonant den Auslaut bildet; geht dieſem in einſilbigen Wörtern ein kurzer Vocal vorher, ſo wird der auslautende Conſonant verdoppelt, z. B.: kop, pl. kóppe; dom, pl. dómme u. ſ. w. Schließt das Wort mit mehreren Conſonanten, oder geht dem einfachen auslautenden Conſonanten ein langer Vocal vorher, ſo hängt man ein bloßes e an die Singularform, z. B.: kromp, krómpe. dî komp, dô kómpe. dî knôp, dô knópe. dî brônd, dô brónde. Ebenſo iſt es mit den Wörtern, die einen Vocal im Auslaute haben, z. B.: brê$_{a}$ pl. bré$_{a}$e. rô$_{a}$, pl. ró$_{a}$e, und mit den mehrſilbigen, die im Auslaute einen Conſonanten haben: det béden,

brôd ra$_e$t. wóltû det wucht nit télle?; dû most dô béſte födder råke; ik ins ſ$_o$ô? u. ſ. w.

denen neufrieſiſchen Dialecten eine größere Mannigfaltigkeit. Gehen wir die vor ſich geht, und wo ſich etwa Vergleichungspuncte mit dem Altfrieſiſchen

Helgolandiſch.

Bei meinem Aufenthalte auf Helgoland hatte ich zu meinem Bedauern nicht Zeit genug, mich genauer um die Flexion des Subſtantivs zu bekümmern; ich kann deshalb hier keine Geſetze aufſtellen, in die ſich die Pluralbildung fügen ließe, ſondern kann nur einige Arten der Pluralbildung, die ſich in meinen Heften finden, angeben.

1. Am häufigſten iſt die Pluralbildung durch ein an die Singularform gehängtes —n oder —en; z. B.: blêd, pl. bléden. b$_a$alk, pl. b$_a$álken. ſ$_a$ácke, pl. ſ$_a$ácken. wüf, pl. wüffen. b$_a$am, pl. b$_a$ámmen u. ſ. w.

2. Viele Wörter hängen im Plur. ein er an, z. B.: bégel, pl. bégler für bégeler. lépel, pl. lépler. fămel, pl. fămler. knif, pl. kníver. buk, pl. búkker. knop, pl. knópper u. ſ. w.

3. Schon weit ſeltener

Nordfrieſiſch.

Ueber das Nordfrieſiſche fehlen mir die Hülfsquellen, die mir hinreichende Winke über die Pluralbildung der Subſtantiva an die Hand geben könnten. Outzen führt nur an, daß viele Wörter den Plural auf er oder ar bilden, ſo daß ich aus ſeinem Gloſſar weiter keine Notizen entlehnen kann. Im Camerer finde ich l. c. als Plural: brlälpe Hochzeiten; ſagge Sachen; ſlärsche Verſe; uhrde Worte; ibre Jahre und im Firmenich l. c. ſoongen Geſänge; daagen Tage; uallen die Alten; jungen Kinder; lappen Flöhe; bleeden Blätter; kreeken Krähen; ſaamnen Mädchen; boomer Bäume; ſkordter Schürzen; docker Tücher; boshundti Ueberhembe; biiner Knochen; drenger junge Seeleute.

Dieſe Beiſpiele beweiſen die große Aehnlichkeit der nordfrieſiſchen und der

Weſtfrieſiſch.

Im Weſtfrieſiſchen finden ſich zwei Arten der Pluralbildung, die gleich oft vorzukommen ſcheinen:

1. Man hängt ein s an die Singularform, z. B.: baccir, plur. baccirs. brouvir, pl. brouvirs. kupir, pl. kupirs. fiskir, pl. fiskirs. hammlr, pl. hammirs, libben, pl. libbens u. ſ. w.

2. Man hängt an den Sing. ein n oder en, z. B.: beane, pl. beanen. balcke pl. balcken. beck (Rücken), pl. becken. wetter (Waſſer), pl. wetteren. mounle (Mühle), pl. mounlen. tzierke (Kirche), pl. tzierken u. ſ. w.

Beide Pluralbildungen, die durch en und durch s, kommen gleich häufig bei mehreren Wörtern vor, z. B.: amir (Eimer), pl. amirs u. ameren. dochtir pl. dochtirs u. dochteren u. ſ. w. Unregelmäßige Pluralbildungen ſind: goez (Gans),

Altfrieſiſch.

Wangerogiſch.

dan ſos, dâ fosſen. dait jêr, dâ jéren.

5. Der Plur. lautet wie der Singular, z. B.: dan kaum, dâ kaum. djû kant, dâ kant. dait kûlle, dâ kûlle.

6. Man hängt an die Singularform ein û, wobei der Vocal der Stammſilbe in ü verwandelt wird, nur einige Wörter, die in der Stammſilbe û haben, behalten dies, z. B.: dait hûs, dâ húzû; dait krûs, dâ krúzû. Sonſt: dait ſät, dâ ſúttû; dait bråd, dâ brűddû; dait gläs, dâ glúzû u. ſ. w. Dieſe Wörter ſind alle Neutra, mit Ausnahme von djû túnſtäſ, dâ túnſtüvû, dies wird aber früher auch neutr. geweſen ſein, da dait baukſtäſ, dâ baukſtüvû vorkommt.

7. kommt eine Pluralendung auf ng vor, z. B.: dan bròer, dâ bróring. dan mên, dâ méning. djû ſönnelk, dâ ſönnelng.

8. Einige auf îder endigende Wörter bekommen im Plur. die Endung îſter, z. B.: dan mónnîder, dâ mónnîſter. dan ſpílîder, dâ

Saterländiſch.

dô bédene. di ſgrí$_{a}$er, dô ſgrí$_{a}$ere. — Die auf ein e auslautenden Subſtantiva, welche meiſtens Feminina ſind, behalten im Plur. die Singularform, z. B.: djû ré$_{a}$e, dô ré$_{a}$e; djû fauene, dô fauene.

Außerdem giebt es im Saterſchen noch drei verſchiedene Arten, den Plural zu bilden; dieſe ſind aber nur Ausnahmen von der allgemeinen Regel der Pluralbildung durch ein bloßes angehängtes e.

1. Es wird die Endung —ne oder —ene an die Sing.-Form gehängt; z.B.: det ôg, dô ógene. dî má$_{e}$nske, dô má$_{e}$nskene. dî ólde, dî óldene u. ſ. w.

2. Man ſetzt ein —re oder —ere an den Endbuchſtaben des Singular: det jêld, dô jéldere. det klôd, dô klódere. det wucht, dô wúchtere. dî mon, dô mónre. Zuweilen wird dabei auch der vorhergehende Vocal verändert: det blädd, dô blådere. det glidd, dô glídere. det krûd, dô krůdere u. ſ. w.

3. Der kurze Vocal des

Helgolandiſch.

iſt, bei Wörtern mit der Endſilbe er, die Pluralbildung durch ein an den Sing. gehängtes s, z. B.: bǻder, pl. bǻders. rípper, pl. rippers. hélgelúnner, pl. hélgelúnners. hárder, pl. hárders u. ſ. w.

Unregelmäßige Pluralbildungen ſind: hül (Haube), pl. húlkener. klêt, pl. klôr. hüs (Haus), pl. hǘzder. gus (Gans), gúze. müs (Maus), mǘze u. míze. ſku (Schuh), pl. ſkolj. os (Ochſe), pl. óxen. br$_{i}$af (Brief), pl. brêv. m$_{a}$ór-long (Morgen), pl. m$_{a}$órmen. inloug (Abend), pl. innemen. da$_{i}$ (Tag), pl. dǻgen. Einige Wörter behalten im Plur. die Singularform, z. B.: ſk$_{i}$ap (Schaf), pl. ſk$_{i}$ap u. ſ. w.

Zur Vergleichung mit dem Altfrieſ. bietet ſich nur № 2 dar, die ſich der altfrieſ., ſchon mehrfach erwähnten Flexion auf —ar, in klath, pl. klathar, fisk. pl. fiskar, zur Seite ſtellt.

Nordfrieſiſch.

helgolandiſchen Pluralbildung.

Weſtfrieſiſch.

pl. giez. faantzin, pl. faantziz (ein Viertel). botzin (Batzen), pl. botziz. oortzin (Oertchen, eine Scheidemünze), pl. oortziz. faem (Mädchen), famnen im pl. — ſchiep (Schaf), pl. ſchiep. bern (Kind), pl. bern. djier (Thier), pl. djier. ku (Kuh), pl. ky. wey (Weg), pl. weagen u. waegen. dey (Tag), pl. deagen u. daegen. klaed (Kleid), pl. klean. lid (Glied), pl. ljea u. ljean.

Dieſe Beiſpiele zeigen, daß die altfrieſiſche Pluralbildung im Weſtfrieſiſchen ganz verloren gegangen iſt.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
	ſpilifter u. ſ. w. Noch iſt zu erwähnen, daß di Tag im pl. digge hat. Zu № 3 iſt die altfr. Pluralendung auf ar in fisk, pl. fiskar, klath, pl. klathar zu vergleichen; № 6 ſcheint ſich im Altfrieſ. in der Declination ſkip, pl ſkipu, gers, pl. gersu zu finden. — Freilich zeigen ſich dieſe Pluralendungen im Wanger. nicht immer bei denſelben Wörtern, wie im Altfr.; es iſt aber leicht zu erklären, wie im Laufe der Zeit ein Wort eine andre Pluralendung bekommen und wie eine beſtimmte Art der Pluralbildung ſich nach und nach auf Wörter ausdehnen konnte, die urſprünglich zu einer andern Claſſe gehörten.	Sing. wird in einen langen verwandelt und man hängt an den auslautenden Conſonanten des Sing. ein e, z. B.: det brädd, dô bråde. det rädd, dô råde. det fät, dô fåte. di ſmidd, dô ſmide. — Hierher gehören auch: det greft, dô grëbe; di dëj, dô dåge; di wai, dô wåge u. ſ. w. Nur № 2 ſcheint eine Analogie mit der altfrieſ. Declination in fisk, plur. fiskar darzubieten.

Ueber das Geſchlecht derjenigen neufrieſiſchen Subſtantiva, die nicht
Mann, Stier, Kater, Hengſt, Frau, Kuh, Katze, Stute u. ſ. w., laſſen ſich
Dialecten auf die ſeltſamſte Weiſe divergirt; ja in manchen Mundarten, wie
zugleich, wenn nicht gar alle drei Geſchlechter bei demſelben Worte vorkommen.
raſchen Sprechen ſehr abgeſchliffen wird; ſo iſt es ganz gewöhnlich, ſtatt dan
durch natürlich das Gefühl für den Geſchlechtsunterſchied verloren gehen und
befördert werden muß. Ganz dieſelbe Erſcheinung zeigt ſich im Helgolan
lichen oder weiblichen Geſchlechts iſt. Im Saterländiſchen ſchwankt die
Subſtantiv männlich gebraucht, während es in einem andern weiblich oder
ausgeprägt erhalten, als in den andern Dialecten. Im Weſtfrieſiſchen

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſchon durch ſich ſelbſt als Mascul. oder Femin. bezeichnet ſind, wie z. B.:
durchaus keine feſte Geſetze aufſtellen, da das Geſchlecht in den verſchiedenen
z. B. im Wangerogiſchen, iſt manchmal daſſelbe Wort Mascul. und Femin.
Dieſe Erſcheinung findet wohl darin ſeine Erklärung, daß der Artikel beim
und djû vor einem Subſtantiv bloß dê oder wohl gar de zu gebrauchen, wo-
das Schwanken im Gebrauche des Artikels bei den einzelnen Subſtantiven
d i ſ c h e n, wo es faſt nicht möglich iſt, zu erkennen, ob ein Subſtantiv männ-
Beſtimmung des Geſchlechtes auch, ſo daß man in dem einen Dorfe ein
ſächlich iſt; indeſſen hat der Geſchlechtsunterſchied ſich hier doch noch ſchärfer
finden ſich alle drei Geſchlechter, aber die Abweichung der Geſchlechtsbeſtimmung

vom Altfrieſ. iſt ſo bedeutend und ſo inconſequent, daß an eine Vergleichung ſchlechtsbeſtimmung im Nordfrieſiſchen fehlen mir alle Notizen.

C. Das Ad

Die Declina

Die beſtimmte Beugung.

Sing.

N. thi goda, thju gode, thet gode.
G. thes goda, there goda, thes goda.
D. tha goda, there goda, tha goda.
A. thene goda, tha goda, thet gode.

Plur.

N. tha goda.
G. there goda (ona).
D. tha goda (on).
A. tha goda.

Die unbeſtimmte Beugung.

Sing.

N. god, god, god.
G. godes, godere, godes.
D. goda (um), godere, goda (um).
A. godene, gode, god.

Hier bleibt das Adjectiv in der beſtimmten und unbeſtimmten Beugung, in allen drei Geſchlechtern, im Sing. und Plur., ſowie in allen Caſus unverändert. Die adjectiviſch gebrauchten Participia werden wie die Adjectiva behandelt; die Comparativ- und Superlativformen werden ebenſo wie die des Poſitiv gebraucht.

Im Saterſchen giebt es, wie im Altfr., verſchiedene Formen des Adjectivs, jenachdem es Prädicat oder attributiver Beiſatz iſt; ſo unterſcheidet man: di mon izz gôd und: di gôde mon; det wucht izz lìttik und: det lìtje wucht. Das mit dem beſtimmten Artikel verbundene Adjectiv zeigt noch einige Spuren von Declination:

N. di gôde, djû gôde, det gôde.
G. fon den gôden, fon djû gôde, fon det gôde.
D. den gôden, djû gôde, det gôde.
A. den gôden, djû gôde, det gôde.

Plur.

dô gôde

bleibt in allen Caſus unverändert.

Wird das Adj. mit dem unbeſtimmten Artikel verbunden, ſo hängt man, um den Nom.- und Acc.-Sing. zu bilden, an das Adject.,

Helgoländiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

beider Sprachen in dieſer Beziehung gar nicht zu denken iſt. Ueber die Ge-

jectivum.

tion deſſelben.

Helgoländiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
Hier bleibt das Adjectiv durchaus unverändert.	So viel ich aus den mir zu Gebote ſtehenden Quellen erſehe, geht hier mit dem Adjectiv keinerlei Veränderung vor.	Das Adjectiv erleidet hier folgende Veränderungen: Wird es mit dem beſtimmten Artikel verbunden, ſo wird ein e an die urſprüngliche Form gehängt, z. B.: goed gut. de goede man. Dies e finale bleibt in allen Caſus und in allen Geſchlechtern. Ferner wird im Plur. ein e an das Adj. gehängt, ſowohl wenn es mit, als auch wenn es ohne den beſtimmten Artikel ſteht, z. B.: goede huwſen und: de goede huwſen. Nur der Comparativ nimmt im Plural kein e an, ſondern bleibt unverändert.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Plur. *N.* gode. *G.* godera. *D.* goda (um). *A.* gode. Die Comparativ- und Superlativformen des Adjectivs werden wie der Poſitiv declinirt, wenn er beſtimmt ſteht.		wie es ſich als Prädicat zeigt — z. B. flugg —, im Masc. ein —en, z. B.: un fluggen fent; im Fem. ein e, z. B.: un flügge fäuene; im Neutr. tritt die urſprüngliche Form wieder ein, z. B.: un flugg bèden. Der Plur. der unbeſtimmten Beugung erhält in allen Geſchlechtern ein —e, z. B.: flügge féute u. ſ. w. — Wenn man hier noch einige Anklänge an die altfr. Flexion des Adj. findet, ſo iſt doch leicht zu ſehen, wie ſehr ſich das Saterſche auch in dieſem Puncte ſchon dem Plattd. genähert hat. — Die adjectiviſch gebrauchten Participia, ſowie die Comparativ- und Superlativformen, werden ganz wie der Poſitiv behandelt.

Die Steigerung

Die Steigerung der Adjectiva geſchieht dadurch, daß man an den Poſitiv die Endung *era* (m.), *ere* (f.) und *ere* (n.) im Comparativ, und die Endung *ost* oder est im Superlativ hängt. Unregelmäßigkeiten in der Steige-	Um den Comparativ zu bilden, hängt man in allen drei Geſchlechtern ein —*er*, und im Superlativ ein —*st* oder —*est* an den Poſitiv. Ausnahmen, die theils den Vocal in der Stammſilbe ändern, theils die Steigerungen von an-	Der Comparativ wird bei den meiſten Adjectiven durch ein an den Poſitiv gehängtes *er* und der Superl. durch *este* oder *ste* gebildet. Ausnahmen ſind: tjúſter, tjúſterder, tjúſterſte. dúnker, dúnkerder, dúnkerſte.

des Adjectivs.

Helgolandiſch.

Hier wird ebenfalls der Comparativ durch ein an den Poſitiv gehängtes *er* und der Superlativ durch die Anhängeſilbe **ſte** oder eſte gebildet. Sehr wenige Adjectiva werden unregelmäßig gebildet, ich ſinde nur folgende:

Nordfrieſiſch.

Ueber die Steigerung der Adjectiva finden ſich im Outzen nur einige dürftige Bemerkungen. Comparativ und Superlativ werden auch hier durch die an den Poſitiv gehängten Silben er und est gebildet. Einige Ausnahmen ſind:

Weſtfrieſiſch.

Auch hier werden Comparativ und Superlativ durch die angehängten Endſilben er und ste gebildet. An Ausnahmen kommen nur vor: **brie** und **breed, breeder, breedſte.**

goe, better, bêſte.

folie, meer, maeste.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
rung finden ſich bei den	dern Wortſtämmen entleh-	bråd, brádder, brådſte.
Wörtern:	nen, ſind:	djôp, djápper, djópſte.
god, bettre, best.	breld, brédder, bretst.	grô$_e$t, grátter, gró$_e$tſte.
evel, werre.	djô$_e$p, djápper, djapst.	fîr, férre, fírſte.
fel, grat, } marre, maste.	grô$_e$t, grátter, gratst.	håt, hátter, håtſte.
	fîr, fåder, fårſt.	hôg, hágger, hógſte.
littik, { minnera, lesſa, } littikeſt. minnust. leist, lerest.	helt, hétter, hetst.	long, lánger, longſte.
	keim, kémmer, kemst.	ôld, åller, ólſte.
	lâng, langer, langst.	gôd, båter, béſte.
	ô$_e$l, åller, alst.	full, môr, máſte.
erra, , erost.	gôd, bétter, best.	littik, litjer, litſte u. litjeſte.
fir, { firor, firra, ferra, } , first.	fêl, mô, meist.	
	liú$_e$f, lláver, llaſst.	
	ſaum, ſómmer, ſomst u. ſ. w.	
ald, elder, eldest.		
long, lingera, langesta u. ſ. w.		

D. Das Zahl

Die Zahlwöter ſind in den neufrieſiſchen Dialecten dem Altfrieſiſchen ziem
der neufrieſiſchen Mundarten mehr oder weniger Veränderungen eingetreten ſind;
denen Dialecten neben einander ſtelle. Eine Declination der Zahlwörter, wie
in den neufrieſ. Mundarten; wohl aber zeigt ſich noch in einigen von ihnen

Die Cardi

1. en, m., f. u. neutr.	1. ân, ain, ain.	1. a$_e$n, ân. ån.
2. twene, twa, twa.	2. twein, twô, twô.	2. twê$_e$n, twô, twô.
3. thre, thria, thriu.	3. thrê, thriû, thriû.	3. trê, tr$_i$ô, tr$_i$ô.
4. fiuwer. 5. fif.	4. fiaur. 5. fiv.	4. f$_i$aur. 5. fi$_a$.
6. ſex. 7. ſigun und ſiugun.	6. ſex. 7. ſjúgen.	6. ſex. 7. ſógen.
8. achta. 9. nigun und niugun.	8. acht. 9. niúgen u. njúgen.	8. ágte. 9. n$_i$úgen.
10. tian. 11. andlova.	10. tiô$_e$n. 11. ánelf.	10. tjôn. 11. áll$_a$en.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
gudd, béter, báſte.	fier, firri, ferrest.	
föl, m$_{o}$ar, m$_{\imath}$áſte.	ul, uld, { aaler, / eiller, } aalst.	
édder, $_{\imath}$árſte.	fuul, { mor, / mur, / muar, } { mlist. / meist. / maest. }	

wort.

lich treu geblieben, obgleich auch in dieſem Redetheil in der einen oder andern
dieſe werden ſich am beſten ergeben, wenn ich die Zahlwörter in den verſchie-
ſie ſich im Altfrieſiſchen bei dem erſten derſelben zeigt, findet ſich nicht mehr
eine Verſchiedenheit im Geſchlechte bei den drei erſten Zahlwörtern.

nalzahlen.

1. jan.		1. aan, iin, iin.		1. yen.	
2. tau.		2. twanne, tau, tau. tweer.		2. twa u. twae oder tua.	
3. trê.		3. trei, tre.		3. trye.	
4. f$_{\imath}$ûr.	5. ſiv.	4. fjouwer.	5. fief.	4. fjouwer.	5. fljf.
6. ſes.	7. ſőben.	6. ſeegs.	7. ſowen.	6. ſex.	7. ſaun und ſân.
8. acht.	9. någen.	8. âcht.	9. njüggen.	8. acht.	9. njueggen u. njoeggen.
10. tein.	11. elm.	10. tien.	11. alleven.	10. tzien.	11. alve.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
12. twilif.	12. twúllef.	12. twêl$_a$.
13. (thredtine).	13. thréttin.	13. tréttin.
14. fiuwertine.	14. firtin.	14. f$_i$áurtin.
15. fiftine.	15. fúftin.	15. fiftin.
16. ſextine.	16. ſéxtin.	16. ſéxtin.
17. ſiuguntine.	17. ſjúgentin.	17. ſógentin.
18. achtatine.	18. áchtin.	18. ágttin.
19. (niuguntine).	19. niúgentin.	19. n$_i$úgentin.
20. twintich.	20. twintig.	20. twint$_a$g.
21. en and twintich.	21. ain un twintig.	21. ân un twint$_a$g.
30. thritich.	30. dártig.	30. trit$_a$g.
40. fiuwertich.	40. fértig.	40. f$_i$aurt$_a$g.
50. fiftich.	50. főftig.	50. fift$_a$g.
60. ſextich.	60. ſéstig.	60. ſext$_a$g.
70. ſiuguntich.	70. ſőventig.	70. ſógent$_a$g.
80. achtantich.	80. táchentich.	80. táchent$_a$g.
90. (niguntich).	90. någentich.	90. n$_i$úgent$_a$g.
100. hundred.	100. húnnert.	100. húnnert.
1000. thuſend. —	1000. dúzent. —	1000. dúzend. —

Die Zahlwörter von 20 an haben ſchon ganz die plattd. Form angenommen. Beim Zählen, wenn es dabei auf das Geſchlecht nicht ankommt, wird bei den drei erſten Zahlen immer das Neutr. genommen. Ebenſo iſt es im Saterſchen. Man zählt alſo: ain, twô, thriû, fiaur u. ſ. w. ân, twô, tr$_i$ô u. ſ. w.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
12. twállef.	12. twaler. / tweler.	12. toolf.
13. djórtein.	13. tröttein.	13. trettien.
14. fjártein.	14. fjouwertein.	14. fiertien.
15. fóftein.	15. fieftein.	15. fijftien.
16. féstein.		16. fextien.
17. fóbbentein.		17. fantien.
18. áchtein.		18. achtien.
19. någentein.		19. njoegentien.
20. twíntig.		20. tweijntig.
21. jan en twintig.		21. yen en tweijntig.
30. dórtig.		30. trijtig.
40. fjórtig.		40. fiertig.
50. féftig.		50. fijftig.
60. féstig.		60. fextig.
70. fóbbentig.		70. fantig.
80. tachntig.		80. tachtig.
90. någentig.		90. njuegentig.
100. hónnerd.		100. hondert u. houndert.
1000. dúzend.		1000. tuwzen.

Weiter giebt Outzen die Cardinalzahlen nicht an.

Man ſieht, wie viele der Zahlwörter ſchon die plattdeutſche Form angenommen haben.

Die Ordi

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
1. thi forma u. erosta.	1. dê érst.	1. dî érſte.
2. - other.	2. - tweinſt (masc.), dê twôst (f. u. n.).	2. - órde, twéde.
3. - thredda.	3. - thrâd u. thrêst (m.), - thrâd u. thrîûst (f. u. n.).	3. - trédde.
4. - fiarda.	4. - fiåd u. fiaurst.	4. - f,óde.
5. - fifta.	5. - fifst.	5. - fifte.
6. - ſexta.	6. - ſext.	6. - ſéxte.
7. - ſiugunda.	7. - ſjúgenst.	7. - ſógende.
8. - achtunda.	8. - achst.	8. - ágtende.
9. - niugunda.	9. - njúgenst.	9. - n,úgende.
10. - tianda.	10. - tjô$_e$nst.	10. - tjánde.
11. - andlofta.	11. - ánelfst.	11. - áll$_a$te.
12. - twilifta.	12. - twúllefst.	12. - twél$_a$te.
13. - thredtinda.	13. - thréttînst.	13. - tréttînſte.
Rüstr. Ms. *Ems. u. Huns. M.*		
14. thi fiuwer-tinda. fiuwertin-doſta.	14. - fírtînst.	14. - f,aurtînſte.
15. - fiftinda. fiftendeſta.	15. - fúftînst.	15. - fiftînſte.
16. - ſextinda. ſextende-ſta.	16. - ſéxtînst.	16. - ſéxtînſte.
17. - ſiugun-tinda. ſogenten-deſta.	17. - ſjûgentînst.	17. - ſógentînſte.
18. - achta-tinda. achten-deſta.	18. - achtînst.	18. - ágttinſte.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
nalzahlen.		
	Bei Outzen fehlen die Ordinalzahlen; nach Firmenich, pag. 3 lauten die erſten auf Sylt:	
1. dü ,arst.	1. di jen.	1. de eerſte, auch: aerſte.
2. - ûr.	2. - twiidi.	2. - oorde.
3. - dör.	3. - tre'r.	3. - tredde.
4. - fjar.	4. - fjaard,	4. - fierde.
5. - fifs.	5. - fift.	5. - fijfste.
6. - ſöst.	6. - ſogst.	6. - ſexte.
7. - ſóbbens.	7. -	7. - ſaanste.
8. - achtst.	8. - aagst.	8. - achtste.
9. - någentst.	9. - niigenst.	9. - njoegende u. njoegenſte.
10. - teint.		10. - tziende u. tzienſte.
11. - eimt.		11. - alfſte.
12. - twälleſt.		12. - toolfde u. toolfste.
13. - djórteint.		13. - tretiende und tretienſte.
14 - fjarteint u. ſ. w.		14. - fiertiende und fiertienſte.
		15. - fijftiende und fijftienſte.
		16. - ſextiende und ſextienſte.
		17. - ſantiende und ſantienſte.
		18. - achtiende und achtienſte.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
19. thi niugun-tinda. niugen-tendeſta.	19. de njúgentinst.	19. di n$_i$úgentinſte.
20. - twintigoſta.	20. - twintigst.	20. - twínt$_a$gſte.
30. - thritegoſta.	30. - dártigst.	30. - trít$_a$gſte.
40. - finwertegosta.	40. - fértigst.	40. - f$_i$áurt$_a$gſte.
50. - (fiftegosta). fiftichsta kommt im weſterlauwerſchen L. R. vor.	50. - fő̃ftigst.	50. - fíft$_a$gſte.
60. - (ſextegosta).	60. - ſéſtigst.	60. - ſéxt$_a$gſte.
70. - (ſiuguntegosta).	70. - ſő̃ventigst.	70. - ſógent$_a$gſte.
80. - (achtantegosta).	80. - táchentigst.	80. - táchent$_a$gſte.
90. - (niuguntegosta).	90. - nâgentigst.	90. - n$_i$úgent$_a$gſte.
100. - (hundredst) honderst.	100. - húnnertst.	100. - húnnerſte.

E. Das Pro

Die verſchiedenen Pronomen werden in den neufrieſ. Dialecten faſt ganz die wichtigſten Pronomina neben einander zu ſtellen, um ſo zu zeigen, wo und

1. Das Perſo

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. ik; thu; hi, hju hit.	*N.* ik; dû; hî; jû, et.	*N.* ik; dû; hî; djû, et.
G. min; thin; ſin, hiri, ſin.	*G.* fon mî; fon dî; fon him, hírî, et.	*G.* fon mî; fon dî; fon him, hîr, et.
D. mi; thi; him, hiri, him.		
A. mi; thi; hini, hia, hit.	*D.* u. *A.* mî; dî; him, hirî, et.	*D.* u. *A.* mî; di; him, hir, et.
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wi; i; hia	*N.* wî; jum; jâ.	*N.* wi; jì; jô.
G. uſe; juwe; hiara (hira).	*D.* u. *A.* ûs; jô; jam.	*D* u. *A.* ûz; jau; him.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
		19. de njoegentiende und njoegentienſte.
		20. - tweijntigſte.
		30. - trijtigſte.
		40. - fiertigſte.
		50. - fijftigſte.
		60. - fextigſte.
		70. - ſaantigſte.
		80. - tachtigſte.
		90. - njuegentigſte.
		100. - houndertſte.

nomen.

ſo wie im Altfrieſiſchen angewandt; ich habe alſo hier für meinen Zweck nur wie ſie in den einzelnen Dialecten der Form nach vom Altfrieſiſchen abweichen.

nalpronomen.

Sing.	*Sing.*	*Sing.*
N. ik; dü (de); hü (he), jü (je), et.	*N.* ick; dü u. dő; hi, jö u. jü, hat u. hit.	*N.* ick; du; hy, {jae, foe, ſy, ſe} it.
D. A. mü (mi); dü (di), hem, her, et.	*D. A.* mie; di u. dir; {ham*), höm, hau, hän}, {her, hör}, {et; ham. (ſich)}	*D. A.* my; dy; him, {her, har, jerm, jer, ſe} it.
	*) ham bed. ihn und ſich.	
Plur.	*Plur.*	*Plur.*
N. wü (we); jim; ja (m u. n.), je (f.).	*N.* {wie; wü;} i; jä u. ja.	*N.* wy; {y, jo; ju, jiemme;} jae, ſij, ſe.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
D. us; jo; hiam (him). *A.* us; jô; hia.		Von dem altfrieſ. Accuſ. Maſc. hini ſcheint ſich hier noch eine Spur bei der Inclination des Accuſ. des Pron. pers. masc. zu finden; man ſagt nämlich: wámmene für: wan mi him. hi rá$_e$tene für: hi rá$_e$te him. djû ſúndkedene für: djû ſúndkede him u. ſ. w.

In einigen der frieſiſchen Dialecte wird der Accuſativ der Perſonalpro braucht, wo im Neuhochdeutſchen durch alle Geſchlechter „ſich" angewandt wird.

... god hini reſte, ... Gott ſich ausruhte u. ſ. w.	him u. hirî und im Plur. jam (jâ pôrt jam ſie paaren ſich); aber dafür auch neuerdings: ſik.	Hier kommt nur ſik in dieſem reflexiven Sinne vor.

Im Nordfrieſ. gebraucht man ham u. höm (m.), hör u. her (f.), jam reflexiv; im Weſtfrieſ. him (m.), her (f.), him (n.) und im Plur. him.

Das unbeſtimmte Perſonalpronomen: „man" lautet im Altfrieſ. im Saterl. mi u. man; im Helgol. man; im Nordfrieſ. hom u. em;

Helgolandiſch.

D.} üs; jim; jam.
A.}

nomens auch reflexiv ge-
So kommt vor:

Das Reflexivum wird hier durch hem u. her, neutr. hem und im Plur. durch jam ausgedrückt.

ham u. hem (n.), im Plur.

ma; im Wanger. man; im Weſtfrieſ. me.

Nordfrieſiſch.

D.} üüs; jun; jam.
A.}

Auf der Inſel Sylt zeigt ſich nach Firmenich, l. c. pag. 1., die eigenthümliche Erſcheinung eines Duals beim Pron. personale:

wat wir beide. { at ihr beide. jat ſie beide.
jet (Wiedingh.)

unk uns beide. junk euch beide. jam ſie beide.

Dieſer Dual findet ſich in keinem andern der neufrieſiſchen Dialecte, auch nicht im Altfrieſiſchen; daß er aber im Nordfrieſiſchen vorkommt, iſt wieder ein Beweis der großen Aehnlichkeit der frieſ. Sprache mit dem Angelſächſiſchen und Altnordiſchen, wo wir dieſen Dualis ebenfalls finden, ſo heißt er im Angelſächſiſchen:

vit wir beide. git ihr beide. } Das
unc uns beide. inc euch beide. } neutr. fehlt.

Gerade dies Vorhandenſein des Duals im Nordfrieſiſchen, während er in den andern frieſiſchen Dialecten fehlt, zeigt, wie durch die geographiſche Lage manche Elemente in die frieſiſche Sprache hineinkommen konnten, die ihr urſprünglich fremd waren und

Weſtfrieſiſch.

D.} uwz; { y. jo; { her, jer.
A.} ju, jiemme; jerm, ſe.

Altfriesisch.

min; thin; ſin, hiri, ſin.
uſe; juwe; hiara, hira.

Die letzten Formen ſind eigentlich Genit.-Plur. des Perſonalpronomens, die zugleich den Plur. des Poſſeſſivpronomens vertreten.

Die Declination des Poſſeſſivpronomens zeigt ſich bei ſin im Altfrieſ. vollſtändig.

Sing.

N. ſin, ſin, ſin.
G. ſines, ſinere, ſines.
D. ſina, ſinere, ſina.
A. ſinne, ſine, ſin.

Plur.

N. ſina.
G. ſinera.

Wangerogiſch.

mîn; dîn; ſîn, hírî, ſîn.
ûz; jô; jar.

Eine Declination findet hier nicht Statt.

Steht das Poſſeſſivpronomen nach dem Subſtantiv oder allein, ſo bleibt es entweder unverändert, oder man hängt ein s an, nur ûz bleibt unverändert:

dalt is mîn oder mîns.
- - dîn oder dîns.
- - ſîn oder ſîns.
- - hírîns.
- - ûz.
- - jôns.
- - járens.

Saterländiſch.

2. Das Poſſeſ

min (m.), mîn (f. u. n.), dîn (m.), dîn (f. u. n.), ſin (m.), ſin (f. u. n.), hire u. hîr, ſin (m.), ſin (f. u. n.).

Wo ein Subſtantiv durch den Artikel als Neutrum bezeichnet, doch aber dem Geſchlechte nach ein Femininum iſt, wie: det wif, det wucht, wird vom Poſſeſſivpronomen, welches man mit dieſem Subſtantiv verbindet, das Feminum genommen; z. B.: det wif hädd hire kérrel ferlédden; det wucht hädd hire brôr blóked; aber: det hûz hädd ſin dóre nit môr.

Der Plural dieſes Pronomens: meine, deine, ſeine

Helgolandiſch.

Nordfrieſiſch.

die ſich vielleicht noch weiter in ihr hätten ausdehnen können, wenn das Frieſiſche ſeinen Platz als Schriftſprache hätte behaupten können. Eine andre Annäherung des Altfrieſ. an das Angelſ. und Altnord. zeigt ſich in der Bildung der Endſilbe mancher Wörter auf um, wie: littum klein, oftum oft u. ſ. w.

Weſtfrieſiſch.

ſivpronomen.

Helgolandiſch.

mîn; dîn; ſin, her, ſin.
ûze u. ûz'; jerm; jerm.

Nordfrieſiſch.

mên, mân; minn; mîn; — dên, dân; dinn; dîn; — ſên, ſân. ſinn. ſin.

her; ſên, ſân. ſinn. ſin.

üüs; jnu; jerm.

Ich finde im Camerer l. c. pag. 185 als Acc. sing. joncken euren, welches mir das Pron. possess. im Dual zu ſein ſcheint: guad ſegne joncken ſtand, d. h. den Stand Eurer Beiden, von Euch beiden; denn Euch Beide (Dual des Pron. pers.) heißt im Wiedingharder Dialect: jonk.

Weſtfrieſiſch.

mijn; dijn; ſijn, her, ſijn.
uwz; jôn u. jiemme; herre.

Die Declination der Poſſeſſivpronomina lautet, wie folgt:

Sing.

N. ſijn, ſijne, ſijn.
G. ſijns, ſijner, ſijns.
D., *A.* ſijn, ſijne, ſijn.

Plur.

N. ſijne.
G. ſijner.
D., *A.* ſijne.

Auf dieſelbe Weiſe werden mijn und dijn gebeugt.

Altfrieſiſch.

D. ſina.

A. ſina.

Der Accus. sing. masc. in ſinne ſein und: thinne dein ſcheint, wenn man den Unterſchied des ſaterſchen ſin und ſin, din und dîn in's Auge faßt, dafür zu ſprechen, daß auch im Altfrieſiſchen der Nomin. des Maſcul. ein kurzes und das Femin. und Neutr. ein langes i gehabt habe.

Steht das Poſſeſſivpronomen allein oder nach dem Subſtantiv, ſo kommt im Dativ-Plur. die Form ſinon (to liodon ſinon; mith hondon ſinon) und ſinem (mith ſinem) vor; wozu das Saterſche zu vergleichen iſt.

Wangerogiſch.

Saterländiſch.

u. ſ. w. lautet wie der Singular: min u. mîn, din u. dîn u. ſ. w.

Steht das Poſſeſſivpronomen abſolut, ſo hängt man ein en, n oder ens an das relative Poſſeſſivpronomen, z. B.: dî hôd izz minnen; djû fáuene, det béden izz mínen. Ebenſo dinnen, ſinnen (m.) u. dínen, ſínen (f.); hirens u. ſinnen, ſowie ſinen. — Beziehen ſich die abſoluten Poſſeſſivpronomina auf einen Plur., ſo heißen ſie in Bezug auf alle Geſchlechter: mínen; dínen; ſínen, hirens, ſinen. Der Plur. iſt in dieſem Falle: úzen; jáuen; hirens, z. B.: bâbbe úzen Vater unſer.

3. Das Demon

Das demonſtrative Pronomen: der, die, das declinirt ſich im Altfrieſ. ganz wie der Artikel thi, thiu, thet. Rask (pag. 64 ſeiner frieſ. Grammatik, überſ. von Buss) hält es für verſchieden vom Artikel und giebt ihm im Dativ eine andre Beugung als dem Artikel, aber die Form des

Der beſtimmte Artikel: dan, djû, dait, Plur. dâ, dient auch als demonſtrat. Pronomen.

Im Saterſchen wendet man den beſtimmten Artikel auch als demonſtrat. Pronom. an, jedoch hat das Femin. in dieſem Falle nur djû, während im Fem. des Artikels dô und djû ohne Unterſchied neben einander gebraucht werden. Das Pron. demonstr. lautet hier alſo:

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.

ſtrativpronomen.

Der beſtimmte Artikel wird auch hier als Demonſtrativpronomen gebraucht, er lautet alſo:

dü (de), m. u. f. dêt (n.).	di, jö, dat.	Hier lautet das Pron. demonstr.: der, die, das. dy, dy, dat.
Pl. dü (de).	*Pl.* dä.	*Pl.* de.
	Der Artikel wird hier auch häufig für das deutſche dieſer, altfr. this, gebraucht, das eigentliche Wort dafür finde ich nicht.	

Digitized by Google

Altfrieſiſch.

Dativs: tham wird auch vom beſtimmten Artikel gebraucht, wie im Rüstr. L. R. 127, 15 der v. Richthofenſchen Ausgabe: tham wraldlika riuchte and tha iestlika riuchte u. ſ. w.

Sing.

N. this, thius, thit u. ſ. w.

Plur.

N. thesſe, thisſe, thisſe u. ſ. w.

Wangerogiſch.

Sing.

din, dis, dit.

Plur.

dize.

Saterländiſch.

Sing.

N. dî, djû, det.
D.
A. } den, djû, det.

Plur.

N.
D. } dô.
A.

Dies Pronomen wird im Saterſchen noch verſtärkt durch ein vorgeſetztes ke, ſo in: kedí, kjû (für kedjû), kedét. Acc. kedén, kjû, kedét. Plur. kedó. Dies entſpricht dem deutſchen: 'jener da' und weiſ't hin auf einen entfernteren Gegenſtand. So giebt es auch ähnlich zuſammengeſetzte Adverbia, z. B.: kedår dort und: da, und kiûnner: dort in der Ferne. Zu vergl. iſt das plttd. fidăr lêp hê weg! fidăr geit he hen! und das plattd. günt, günnert, in d. Ferne.

dizz oder düzz in allen drei Geſchlechtern; für das Neutrum kommt auch: dit vor. Im Plur. bleibt in allen Geſchlechtern: dizze, welches aber meiſtens in dizz' abgekürzt wird.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
Dieſer, dieſe, dieſes wird im Helgol. durch: dieſer hier déhir (m. u. f.), déthîr und dédjar oder díd,ar dieſer da gegeben.		diz u. dizze (m.), dizze (f.), dit (n.).

Digitized by Google

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
		4. Das rela
ther, welcher, welche, welches, bleibt in gen., num. u. casu unverändert.	dêr, auch dê, der, welcher, bleibt unverändert: dêr in de hil wul, dêr mut der dův̂el tô frün hôl. dâ fáuner, dêr ik bláuket häb. dait wûf, dêr îk dait fon (von der ich) krigîn häb.	dî, djû, det wird auch als relatives Pronomen gebraucht: dî in dô hélle woll, dî môt den dův̂el tô'n frûnd hólde. dô fáuene, djû (oder dô) îk blóked hábbe. det wia fon djû îk det krígen hábbe, oder: dâr îk det fon krígen hábbe. Wird das Relativ mit Präpoſitionen, wie fon und tô, verbunden, ſo wird auch dâr gebraucht: dâr îk fon, dâr îk tô von welcher ich, zu welcher ich … u. ſ. w.

		5. Das Interro
Nom.		
N. hwa, hwet, wer, welcher, was.	wô wer, wut was } wólker welcher } bleiben unverändert.	wel wer, wet was } wécker welcher } bleiben unverändert.
G. hwammes.	Statt des Pronomens: welcher, gebraucht man was für ein, z. B.:	
D. hwam.		
A. hwene, hwet.	wut häb jum far'n klacht jên him? welche Klage u. ſ. w.	wet hábbe jî fôr'n klá.ge jûn him?
	wut hâ hî far báuker? welche Bücher hat er?	wet hädd hî fôr bóke?

Die Wörter: wólker, wécker, hock, welck und hocker, die ſoeben in aus dem altfrieſiſchen hwelik oder hok entſtanden, welches aber in den uns tivum, ſondern als Relativpronomen vorkommt; indeſſen läßt ſich aus der Ana im Altfrieſiſchen auch als Interrogativpronomina gebraucht wurden.

Von den übrigen Pronominibus führe ich noch zur Vergleichung an:

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
tive Pronomen.		
Hier heißt das Relativpronomen dar oder djar: dü, djar ſô fel ferlángen es, dê went ip't lest gaår nix. dê, djar de kinner ſállev áptrekt, djar es maar áchtung fo̊r, es fo̊r dê, djar de kínner de úren åverl;ät. dêt wüf, djar jim fon ſnácket.	dirr und derr, welcher, welche, welches, bleibt in genere, numero und casu unverändert. Auch der beſtimmte Artikel: di, jö, dat wird als Relativpronomen gebraucht.	der und dear, welcher, welche, welches, bleibt unverändert.

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
gativpronomen.		
welk wer, wat was } bleiben unverändert hécker welcher } auch oft die Umſchreibung: wat fo̊r'n ſóſter es dü ólſte? welche von den Schweſtern iſt die älteſte. wat fo̊r'n middel ſkell ik únwenne? welches Mittel ſoll ich anwenden?	hock welch? wat was? Plur. hocken. Dafür kommt auch welk vor. weder, welcher von beiden.	*N.* wae wer, het (für hwet) was. *G.* waems, waems. *D.*, *A.* } waem, het. welck, welcke, welck. Plur. welcke. hocker.

den betreffenden Dialecten als Interrogativpronomina angeführt wurden, ſind aufbehaltenen Reſten der altfrieſiſchen Sprache nicht als Pronomen interrogalogie der noch lebenden frieſiſchen Mundarten vermuthen, daß hwelik und hok

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
enick irgend ein. Plur. enga.	énig irgend ein, einige.	ånig irgend ein. Plur. {ånige. wéckene.
monich mancher.	mónnîch u. mónnîcher mancher.	mönüg mancher. Plur. mönage.
ek u. ellik jeder.	elk u. élker jeder, jede.	elk jeder.
nen keiner.	nein keiner, keine.	na$_e$n (m.), nên (f. u. n.) kein.
en einer.	ein einer.	a$_e$n (m.), ân (f. u. n.) einer.
al all. Plur. alle.	all all u. alle.	all all u. alle.
fel u. ful viel. Plur. fele u. fule.	fêl viel, viele.	full u. fûll, erſteres wird meiſt gebraucht, wenn es mit einem Subſtantiv verbunden iſt, z. B.: full ljûde, aber: der wirne fûll ôn.
other andere. Plur. othera.	ôr der andre, die andre.	ôr andre.

F. Das

Ein characteriſtiſches Unterſcheidungszeichen der altfrieſiſchen Sprache vor des Frieſiſchen mit dem Nordiſchen bewieſen wird —, der auf einen Vocal allen neufrieſiſchen Dialecten erhalten, wodurch ſchon von vorn herein bewieſen und auch die wangerogiſchen Verba, die im Infinitiv auf einen Conſonanten zum Endbuchſtaben gehabt zu haben. Wenn im Helgolandiſchen oder Nord das e finale verloren gegangen; denn bei manchen Wörtern hört man zuweilen dieſem auf einen Vocal auslautenden relativen Infinitiv, der gebraucht wird, luter Infinitiv vor, der auf n oder en endigt (im Altfrieſ. auf ne oder nde); bunden wird, oder wenn er ſubſtantiviſch ſteht, alſo in allen Fällen, wo das nennt in ſeiner Abhandlung über das Wangerogiſche jenen Infinitiv den erſten, läuterung dienen:

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
hécken einige.	hag einige.	yenig irgend ein.
mánnigjan manch einer.		mennig mancher.
alk, ark u. árk;an jeder.	erk, ark, arken, arkenaan jeder.	elck u. elcke jeder.
kên keiner, keine.	naan, neen, nien keiner. naan ſcheint nach Outzen pag. 219 u. pag. 7 das masc. und nien das fem. zu ſein.	nin keiner.
jan oder ,an einer.	aan, ân einer. în eine, eines.	en, in, yen einer.
all all u. alle.	all, âl, ol all, alle.	al all, alle.
fâl u. fel viel, viele.	foll viel. Plur. folle.	foll u. full viel, viele.
ûr der andre. Plur. ûren.	oer, öer, oder, üdder d. andre.	oar d. andre.

Verbum.

den übrigen germaniſchen Sprachen — wodurch auch wieder die Verwandtſchaft
auslautende Infinitiv, hat ſich, nur mit Ausnahme des Wangerogiſchen, in
iſt, daß die hier behandelten Dialecte dem frieſiſchen Sprachſtamme angehören;
auslauten, ſcheinen früher einen Vocal — in den meiſten Fällen wohl î —
frieſiſchen Infinitiva auf einen Conſonanten auslauten, ſo iſt hier erſichtlich
dies e noch, während es zu andern Zeiten wieder verſchluckt wird. Neben
wenn das Verbum mit einem Hülfszeitwort verbunden wird, kommt ein abſo-
dieſen Infinitiv wendet man an, wenn der Infinitiv mit der Partikel to ver-
Verbum nicht mit dem Hülfszeitwort in Verbindung geſetzt iſt. Ehrentraut
und den abſoluten den zweiten Infinitiv. Einige Beiſpiele mögen zur Er-

Altfrieſiſch.

tham ſkaltu thiania. thęti greva mi coma. — alrek redieva ſin ſzerekſpil to beriuchtande, er hi .... Frethe to tha warue to farande, and wither to hus to kumane u. ſ. w.

Wangerogiſch.

hì dûr nich kúmme. hì ſil itte. lait mì lô$_e$p. — hì is weg, ûm tô fisken. hì ſit dêr tô ítten. dan ſent wul grô$_e$t wêr. hì hâ nix tô árbeiden. dait fárìn, dait ſtillen u. ſ. w.

Saterländiſch.

hì dùr nit kúmene him ſgáſtû tjónje; lêt mì lố$_e$pe. — hì izz weg, tô fiskjen. dì ſent woll grót wéde. hì hädd nix tô árbeidjen. det fá$_e$ren, det ſgrì$_a$n u. ſ. w.

Die altfrieſiſche Infinitivendung a oder ia iſt im Wangerog. entweder im Saterſchen iſt e oder je daraus geworden, im Helgol. iſt ſie ganz wegge ſie iſt abgefallen; das Weſtfrieſ. hat entweder e oder je dafür angenommen.

Ein eigenes Paſſiv, welches in allen germaniſchen Sprachen fehlt, findet entſprechenden Hülfszeitwörter gebildet werden. — Der Conjunctiv, der ſich Weſtfrieſ. zeigt ſich nach Epkema, Woordenb. p. LXIII nur ein ſcheinbarer geführt hat.

Die Verba theilen ſich im Altfrieſiſchen in drei Gruppen, in die ſtar Perf. auf en und bilden das Imperf. durch bloße Ablautung des Vocals in oder t, und das Part. Perf. auf d oder t endigen laſſen; die Uebergangsverba laute, z. B.: werka, wrochte, ewrocht; branga, brochte, ebrocht; ſeka, frieſiſchen Dialecten; was die Uebergangsverba betrifft, die im Wangerogiſchen, chen Conjugation auf die mannigfaltigſte Art darſtellen, ſo habe ich nicht in frieſiſchen finden.

Das Part. Präſ. wird im Altfrieſ. durch ein angehängtes —nde gebildet, z. B.: makia machen; makiande machend.

Vom Part. Präſ. zeigt ſich hier nur bei einigen Verben eine Spur; beide Mundarten bilden daſſelbe durch ein an den relativen Infinitiv gehängtes n oder en.

Beiſpiele ſind:

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
ja wel et nich hå. hî müs et ferbåtere lat. — tô ſkóffelen, tô gungen, to ſkriven. det hingen, det kópen u. ſ. w.	ik wil' jam nog biklagi. nö kjen emdt hardi. nö kjen i gung' en ſjung'. tö ſköwlin. en moodter ſet tö ſjungen. tö pündtin en tö fliien. — dat gangen, dat fiien, dat ſjnngen u. ſ. w.	der op laand ſijn kost kan wonne, winſchet nat op ſee tu ronnen. — Glisb. Japicx Woordenb. pag. LXIII: De Infinit. bekomt achter zich eene N, wanneer er vooraf gaat to, en wanneer dezelve als een naamwoord gebruikt wordt, b. v. to libben. it libben u. ſ. w. Nur einige Verba, wie gean, ſtean, dwaen behalten immer das n am Ende.

ganz weggefallen, ſo daß bloß noch der Stamm bleibt, oder in î verwandelt, fallen oder in e verwandelt, im Nordfrieſ. iſt i oder e daraus geworden, oder

ſich auch nicht in den frieſiſchen Mundarten, ſondern es muß hier durch die im Altfrieſ. findet, iſt in den neufrieſiſchen Dialecten verloren gegangen; im Unterſchied zwiſchen Indicativ und Conjunctiv, den wohl G. Japicx erſt ein-

ken, die ſchwachen und die Uebergangsverba, jene endigen das Part. der Stammſilbe, während die ſchwachen Verba das Imperf. auf de, d, te verbinden im Imperf. die ſtarke Form der Ablautung mit dem ſchwachen Aus-lochte, locht u. ſ. w. Dieſelben drei Gruppen zeigen ſich auch in den neu-Saterländiſchen und Weſtfrieſiſchen den Uebergang von der ſtarken zur ſchwa-Erfahrung bringen können, ob ſie ſich auch im Helgolandiſchen und Nord-

Das Part. Präſ. wird, wenn es vorkommt, was aber äußerſt ſelten geſchieht, da es meiſt umſchrieben wird, durch ein an den	Ueber das Part. Präſ. im Nordſrieſ. fehlen mir die Notizen. Das Part. Perf. hat bei den ſtarken Verben die	Das Part. Präſ. endigt ſich auf —de u. nde, z. B: ſjeande, geande, achtjende. Das Part. Perf. hat

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.	Saterländiſch.
Das Part. Perf. der ſtarken Verba entſteht durch Anhängung der Endſilbe en oder in an den Stamm, dem dann in manchen Fällen noch ein e oder ge vorgeſetzt wird, ein Anklang an die Reduplication, welche andre deutſche Mundarten im Part. Perf. des ſtarken Verbums zeigen. Dieſe Reduplication iſt in den neufrieſiſchen Dialecten ganz verloren gegangen.	ſjö.n ſehend. lö.pen laufend. ſjö.THEN ſiedend. glimmen glimmend u. ſ. w.	ſ.ö.n ſehend. lö.pen laufend. ſ.óden ſiedend. ſtriken fließend. glimmen glimmend u. ſ. w. Ganz einzeln kommt dafür auch die Participialendung —nd vor.

Im Wangerogiſchen, Saterländiſchen und Helgo ral dieſes Particips durch ein angehängtes e ge

	Das Part. Perf. bilden die ſtarken Verba auf —n oder —en, die ſchwachen auf —ert, —nt, —t und —d.	Bei den ſtarken Verben zeigt ſich im Part. Perf. der Auslaut —n oder —en, bei den ſchwachen —d, —ed oder —t.

Der Imperativ iſt mit wenigen Ausnahmen im Altfrieſiſchen und in Saterſchen tritt hierbei eine mehrfache Veränderung, Ausſtoßung des j in der langen Vocals in der Stammſilbe bei den ſtarken Verben, ein); den Plural im Saterſchen bei den ſtarken Verben der urſprüngliche inlautende Vocal mei Imperat. der Pluralform des Präſens gleich, und im Weſtfrieſ. haben Sing.

Die Futura, das Perfectum und Plusquamperf. werden im gebildet.

Die Perſonalbildung des Präſens und Imperf. iſt im Singular mit dem relativen Infinitiv dieſelbe Form hat (nur das Altfrieſ. verwandelt Präſ. und Imperf. in der zweiten Perſon ein st und in der dritten Perſon ten und dritten Perſon Singularis. Der Plural des Präſ. und Imperf. — ändert bleibt — wird in den verſchiedenen Dialecten verſchieden gebildet. Die und Imperf. folgende:

Praes.	*Praes.*	*Praes.*
Sing. —e, —st, —th u. t *Plur.* —th.	*Sing.* entw. Conſ. oder i, —st, —t. *Plur.* —et, —t, oder —tert.	*Sing.* —e u. je, —est, —t. *Plur.* —e.
Imperf.	*Imperf.*	*Imperf.*
Sing. —de, oder bei den ſtarken Verben ein aus-	*Sing.* auslautender Conſ.	*Sing.* —de und —te bei den ſchwachen, auslau-

Helgolandiſch.	Nordfrieſiſch.	Weſtfrieſiſch.
relativen Infinitiv gehängtes end oder nd gebildet; z. B.: fulg folgen, fulgend folgend.	Endſilbe en oder ein bloßes n und endigt bei den ſchwachen Verben auf d, t und dt.	bei den ſtarken Verben ein auslautendes n oder en, bei den ſchwachen Verben ein auslautendes t oder d.

landiſchen wird der Plu-
bildet.

Im Part. Perf. zeigt ſich bei den ſtarken Verben —n und —en, bei den ſchwachen —d und —t im Auslaute.

den neufrieſiſchen Mundarten im Singul. dem Infinitiv gleichgebildet (nur im
Endſilbe bei den ſchwachen, Wegwerfung des e finale und Verkürzung des
bildet man durch ein an die Singularform gehängtes —t oder —et, wobei
ſtens wieder in ſeine alten Rechte tritt; im Wangerog. iſt der Plural des
und Plural des Imperativ dieſelbe Form wie der Infinitiv.
Altfrieſ. und in den neufrieſ. Dialecten durch die entſprechenden Hülfsverba

in allen neufrieſ. Dialecten gleich; an die erſte Perſon, welche im Präſens
das a finale des Infinitivs im Präſens in ein e), hängt man im Sing. des
ein t; das Altfrieſ. hat st und th (für letzteres auch t) als Endungen der zwei-
welcher in allen neufrieſ. Dialecten, wie im Altfrieſ., in allen Perſonen unver-
Endungen der verſchiedenen Perſonen ſind in den einzelnen Dialecten im Präſ.

Ueber das Helgolandiſche und Nordfrieſiſche fehlen mir die weiteren Notizen; ich muß daher im Folgenden dieſe beiden Dialecte übergehen und kann nur ganz einzelne Bemerkungen geben, die ich theils aus meinen Heften über das Helgolandiſche, theils aus Camerer und Firmenich entlehne. So finde ich in Bezug auf die Perſonenbildung:

Praes.

Sing. —e, —ſte, —t.
Plur. —e.

Imperf.

Sing. —e, —eſte, —e
bei den ſtarken Verben,

Altfrieſiſch.

lautender Conſ.: —dest oder st. —de oder bei den ſtarken Verben ein Conſ. im Auslaute.

Plur. —don, oder bei den ſtarken Verben —on.

Wangerogiſch.

mit vorhergehendem Ablaute bei den ſtarken Verben, bei den ſchwachen: —t. —st bei den ſtarken, —erst bei den ſchwachen Verben.

Plur. auslautender Conſ.: en mit vorhergehendem Ablaute, oder bei den ſchwachenVerben: —ten.

Saterländiſch.

tender Conſonant mit vorhergehendem Ablaute bei den ſtarken Verben. —dest und —test bei den ſchwachen, —st bei den ſtarken Verben. Die 3te Perſ. wie die erſte.

Plur. bei den ſchwachen auf —dene und —tene, bei den ſtarken Verben auf —ene. Zuweilen fällt auch wohl das letzte e weg, ſo daß die Pluralformen —den u. —ten, ſowie —en lauten.

Um eine beſſere Ueberſicht über die Lautverhältniſſe des ſtarken Ver
Zeitwörter nach dem charakteriſtiſchen Vocal des Imperfects geordnet, wobei
ſeiner Abhandlung über das Wangerogiſche dieſelbe Anordnung und Eintheilung
laſſen ſich in den uns aufbewahrten Sprachdenkmälern nicht nachweiſen, ſie
neufrieſiſchen Dialecten eingeklammerten Verba vertreten die Stelle des Wortes,
treffenden Dialecte nicht mehr findet.

Altfrieſiſch.

I. Imperf. a.

finda ſinden. *Pr.* (finde), finst, fint; findath. *Imp.* fand, (fandst), fand; funden. *Part.* efunden.

ſia ſehen. ſag. ſien.

Wangerogiſch.

V. Imperf. u und û.

hilp helfen. *Pr.* hilp, hilpest, hilpet; hilpet. *Imp.* hulp, hulpst, hulp; hûlpen. *Part.* hûlpen.

(ſjô hat im Part. u. Perf. blaûket.)

Helgoländiſch.

Praes.

Sing. auslautender Conſonant od. —e, —est u. —st, —t.

Plur. auslautender Conſonant oder —en.

Imperf.

Sing. —de bei den ſchwachen, auslautender Conſ. mit vorhergehendem Ablaute bei den ſtarken Verben. —st bei den ſtarken, —dest bei den ſchwachen Verben. Die 3te Perſon wie die erſte.

Plur. —den bei den ſchwachen, —en bei den ſtarken Verben.

Nordfrieſiſch.

Praes.

Sing. auslautender Conſonant od.—e u.—i; —st; —t u. —d.

Plur. auslautender Conſonant od.—e u.—i.

Imperf.

Sing.—t u.—d; —ist u.—dst; —d u.—t bei den ſchwachen; auslautender Conſ. mit vorhergehendem Ablaute, —st, die dritte Perſon wie die erſte, bei den ſtarken Verben.

Plur. bei den ſchwachen Verben —d oder —t.

Weſtfrieſiſch.

—de, —deste, —de bei den ſchwachen Verben.

Plur. —ene bei den ſtarken, —dene bei den ſchwachen Verben.

bums geben zu können, habe ich die altfrieſiſchen und neufrieſiſchen ich dem Beiſpiele Epkema's gefolgt bin, ſowie auch Ehrentraut in der Verba getroffen hat. Die eingeklammerten altfrieſiſchen Formen ſind aber nach der Analogie ähnlicher Verba gebildet. Die bei den welches im Altfrieſiſchen angeführt iſt, wenn es ſich in dem be-

Saterländiſch.

VIII. Imperf. o.

helpe helfen. *Pr.* **helpe**, **hélpest**, **hélpet**; **helpe**. *Imp.* **holp**, **holpst**, **holp**; **holpene**. *Part.* **hólpen**.

Weſtfrieſiſch.

V. Imperf. o.

blincke blinken. blonk. bloncken.
drincke trinken. dronk. droncken.
wólle wollen. wol. wóllen.
twingje zwingen. twong. twongen.

Altfrieſiſch.

lidszia liegen. lay. lidzen.
winna gewinnen. wan. wunnen.
reuna rennen. ran. runnen.
binda binden. band. ebunden.
ielda gelten. gald. gulden.
delva graben. (dalf). dulven.
ſterva ſterben. (ſtarf), ſterf u. ſtorf kommen in ſpäteren Manuſcripten vor. ſturven.
weſa ſein. was. eweſen.
werpa werfen. warp. wurpen.

Wangerogiſch.

win gewinnen. wun. wúunen.
bin binden. bûn. búnen.
gel gelten. gûl. gúlen.
dûlv graben. dûlv. dúlven.
ſtârv ſterben. ſtûrv. ſtúrven.
wánnì gewöhnen. wun. wúnnen.
wax wachſen. wux. wúxen.
wask waſchen. wusk. wúſken.
thresk dreſchen. thrusk. thrúſken.
trek ziehen. truk. trúcken.
drink trinken. drunk. drúnken.
fal fallen. ful. fúllen.
fang fangen. fung. fúngen.
hang hängen. hung. húngen.
ſpring ſpringen. ſprung. ſprúngen.
thwing zwingen. thwung. thwúngen.
fin finden. fûn. fúnen.
ſtaun ſtehen. ſtûn. ſtúnen.
(wize, wêr, wízin ſein, iſt unter den Hülfsverben aufgeführt.)

II. Imperf. â.

fliata fließen. *Pr.* (fliate), (fliotst), fliot; (fliatath). *Imp.* (flât), (flâtst), flât; (flâton). *Part.* fleten.
driapa triefen. drâp. drêpen.

II. Imperf. ô.

fliú$_e$t fließen. *Pr.* fliú$_e$t, fliutst, fliut; fliútert. *Imp.* flôt, flôtst, flôt; flóten. *Part.* flittîn.
(drúpûk tröpfeln, ſchwache Conj.)
ſchló$_e$t ſchießen. ſchôt. ſchittîn.

Saterländiſch.

winne gewinnen. won. wonnen.
lő,pe laufen. ron. rónnen.
bérſte berſten. borst. bórſten.
térske dreſchen. torsk. tórſken.
klínge klingen. klong. klóngen.
ſpringe ſpringen. ſprong. ſprón-
gen.
trínge bringen. trong. tróngen.
drínke trinken. dronk. drónken.
ſinke ſinken. ſonk. ſónken.
twinge zwingen. twong. twóngen.
ſ,ûnge ſingen. ſong. ſóngen.
ſtjúnke ſtinken. ſtonk. ſtónken.
glímme glimmen. glom. glóm-
men.
ſpínne ſpinnen. ſpon. ſpónnen.
ſmílte ſchmelzen. ſmolt. ſmóllen.

I. Imperf. a.

ſ,ô ſehen. ſagg. blóked; in
Compoſitis kommt als Part.
vor: ferſalen u. fôrſé,n.
quéde ſprechen, ſagen. quadd.
quéden.

VII. Imperf. ô.

fl,óte fließen. (fl,ütst), fl,üt;
(fl,óte). *Imp.* (flôt), (flôtst);
flôt; (flótene). *Part.* (flåten).
(drüpje tröpfeln, ſchwache Conj.)
ſg,óte ſchießen. ſgôt. ſgåten.

Weſtfrieſiſch.

ſchinkje ſchenken. ſchonk. ſchon-
ken.
ſinkje ſinken. ſonk. ſonken.
hingje hängen. hong. hongen.
ſjongje ſingen. ſong. ſongen.
ſtjoncke ſtinken. ſtonck. ſtoncken.
ſmeltje ſchmelzen. ſmolt. ſmolten.
helpje helfen. holp. holpen.
werpje werfen. worp. worpen.
(dolle graben, dold, dolde iſt zur
ſchwachen Conj. übergegangen.)

VI. Imperf. uw oder ô.

bijnne binden. buwn. buwn.
fijnne finden. fuwn. fuwn.
komme kommen. koam. kommen.
nimme nehmen. noam. nômn.
kinne können. koe. kinnen.
winne gewinnen. wuwn. wnwn.
drippe tröpfeln. druwp. druwppen.
falle fallen. foel. faln.
ſwerre ſchwören. ſwoer. ſwerren.
waegsje wachſen. woegs. woeg-
ſen.
ſlaen ſchlagen. ſloeg. ſleijn.
ſtean ſtehen. ſtoe. ſtinſen.
dreagje tragen. droeg. dreijn.
ferre fahren. foer. ferren.

I. Imperf. ea.

biede bieten. bea. bean.
jiette gießen. geat. getten.
miette meſſen. meat. metten.
ſjiette ſchießen. ſcheat. ſchetten.
ſlean fliegen. ſleag. ſleyn.

Altfrieſiſch.

ſkiata ſchießen. ſkât. ſketen.
kiaſa erkieſen. kâs. ekeren.
biada bieten. bâd. ebeden.
fliaga fliegen. (flâch). (flegen).

III. Imperf. ê.

gunga gehen. (gêng). gangen.
fa fangen. fêng. efangen.
hua hangen. hêng. huen.
bidda bitten. bêd. beden.
ſitta ſitzen. (ſêt). eſetten.
breka brechen. brêk. ebreken.
ſpreka ſprechen. ſprêk. eſpreken.
ſtela ſtehlen. (ſtêl). eſteen.
hawa hauen. (hêw). hawen.

Wangerogiſch.

kió̦z erkieſen. kió̦zd. kízín geht
zur ſchwachen Conj. über.
bió̦d bieten. bôd. bídîn.
fliûg fliegen. flôg. flîn.
ſwâr ſchwören. ſwôr. ſwirrîn.
fári fahren. fôr. fárîn.
líTHE laden. lôTH. líTHîn.
bîfílle befehlen. bîfól. bîfíllîn.
ſtílle ſtehlen. ſtôl. ſtíllin.
friûz frieren. frôz. frízîn.
ſûp ſaufen. ſôp. ſippin.
liúg lügen. lôg. ligîn.
riúk riechen. rôk. ríckîn.
tjô ziehen. tôg. tínen.
ſchûv ſchieben. ſchôv. ſchívîn.
ſtûv ſtäuben. ſtôv. ſtivîn.
ſnûv ſchnauben. ſnôv. ſnivîn.

III. Imperf. ei.

(bid bitten, beid, biddert gehört
zu den Uebergangsverben.)
ſit ſitzen. ſeit. ſittin.
brik brechen. breik. bríckîn.
ſprik ſprechen. ſpreik. ſpríckîn.
drîv treiben. dreiv. drívîn.
grîp greifen. greip. grípîn.
ſnîTH ſchneiden. ſneiTH. ſnîTHin.
bît beißen. beit. bîtin.

Saterländiſch.

b$_{i}$óde bieten. bôd. båden.
ſl$_{i}$óge fliegen. flôg. fleĩen.
kûme kommen. kôm. kåmen.
låde laden. lôd. låden.
ſûpe ſaufen. ſôp. ſåpen.
ſtér$_{a}$e ſterben. ſtór$_{a}$e u. ſtô$_{e}$rf.
Part. ſtûr$_{a}$en.
bínde binden. bônd. búnden.
fínde finden. fônd. fúnden.
níme nehmen. nôm. númen.
jélde gelten. gôld. gólden.
fr$_{i}$óze frieren. frôz. fèrzen.
l$_{i}$óge lügen. lôg. leĩen.
rûke riechen. rôk. råken.
tjô ziehen. tôg. téjen.
ſgû$_{a}$e ſchieben. ſgô$_{a}$. ſg$_{\widehat{ao}}$n.
ſtû$_{a}$e ſtäuben. ſtô$_{a}$. ſt$_{\widehat{ao}}$n.
ſnû$_{a}$e ſchnauben. ſoô$_{a}$. ſn$_{\widehat{ao}}$n.
fôrdér$_{a}$e verderben. ferdó$_{e}$rf. ferdúr$_{a}$en.
gen$_{i}$óte genießen. genót. gen$_{i}$óten

II. Imperf. $_{\widehat{ao}}$.

haue hauen. h$_{\widehat{ao}}$. h$_{\widehat{ao}}$n u. hauen.

III. Imperf. â.

bítte beißen. bât. bíten.
íte eſſen. ât. íten.
rínne regnen. rân. rínnen.
ſgínne ſcheinen. ſgân. ſgínen.
ſnídde ſchneiden. ſnâd. ſníden.
ſlítte ſchleißen. ſlât. ſlíten.

Weſtfrieſiſch.

liege lügen. ljeag. ljeagen.
befellje befehlen. befeal. befeln.
kiezje erkieſen. keaz. koarn.
ſjean ſehen. ſeag. ſjoen.
fean fangen. (fea, fean).
gean gehen. (gea). geen.
bedriegje betrügen. bedreag. bedragen.

III. Imperf. oau.

ſchuwe ſchieben. ſchoanw. ſchoauwu.
ſtnwe ſtieben. ſtoanw. ſtoanwn.
ſnnwe ſchnauben. ſnoanw. ſnoanwn.

IV. Imperf. oa.

fordearre verderben. fordoar. fordoarn.
ſtearre ſterben. ſtoar. ſtoarn.
genietje genießen. genoat. genoaten.
frieze frieren. froaz. ferzen.
rinne rennen. roan. roan.

II. Imperf. ean.

blienwe bleiben. bleanw. bleauwn.
drienwe treiben. dreanw. dreanwn.
klienwe klimmen. kleauw. kleanwn.
ſchrieuwe ſchreiben. ſchreauw. ſchreanwn.
wrienwe reiben. wreauw. wreanwn.

Altfrieſiſch.

bifella befehlen. bifêl. bifellen.
bera gebären. (bêr). beren.
driva treiben. (drêf). driven.
gripa greifen. (grêp). gripin.
ſnitha ſchneiben. (ſnêth). eſnithin.
bita beißen. (bêt). ebitin.
ſtiga ſteigen. (ſtêch). ſtigin.
hniga neigen. (hnêch). hnigin.
ſkriva ſchreiben. ſkrêf. eſkrivin.
biliva bleiben. bilêf. (bilivin).

Wangerogiſch.

ſtîg ſteigen. ſteig. ſtígin.
ſchrîv ſchreiben. ſchreiv. ſchrívîn.
blîv bleiben. bleiv. blívîn.
wrîv reiben. wreiv. wrívîn.
lîth leiden. leith. líthîn.
ſmît werfen. ſmeit. ſmítîn.
glîd gleiten. gleid. glídin.
ſlît ſchleißen. ſleit ſlítin.
krîg kriegen. kreig. krígin.
itte eſſen. eit. ítin.
give geben. geiv. gívin.
lidz liegen. leich. lin.
quider ſagen. queid. quíthin.
lize leſen. leiz. lízîn.

IV. Imperf. i.

leta laſſen. lit. leten.
ſlepa ſchlafen. (ſlîp). ſlepon.
heta heißen. hit. eheten.
halda halten. hîld. halden.
hlapa laufen. (hlîp) dafür kommt

I. Imperf. i.

(lait laſſen. lit. lat't iſt im Uebergange zur ſchwachen Conj.)
ſleip ſchlafen. ſlîp. ſlîpin.
heit heißen. hit. hitin.
hô$_e$l halten. hil. hilen.

Saterländiſch.

ſlike ſchleichen. ſlâk. ſliken.
ſplitte ſpalten. ſplât. ſpliten.

V. Imperf. ê.

blí$_a$e bleiben. blê$_a$. blí$_a$en.
wrí$_a$e reiben. wrê$_a$. wrí$_a$en.
drí$_a$e treiben. drê$_a$. drí$_a$en.
ſgrí$_a$e ſchreiben. ſgrê$_a$. ſgrí$_a$en.
glidde gleiten. glêd. glíden.
grípe greifen. grêp. grípen.
kríge kriegen. krêg. krígen.
lídde leiden. lêd. líden.
ſmítte werfen. ſmêt. ſmíten.
ſtíge ſteigen. ſtêg. ſtígen.
(klí$_a$e klimmen. klê$_a$. klaüerd gehört zu den Uebergangsverben.)

VI. Imperf. î.

ſlépe ſchlafen. ſlîp. ſlépen.
hólde halten. hilt. hólden.
ſpråke ſprechen. ſprîk. ſpråken.
ſitte ſitzen. ſit. ſåten.
gúnge gehen. gîng. gên.,
lézze liegen. lig. leïen.
(léte laſſen. lit. lat und håte heißen. hit. hat ſind zu den Uebergangsverben gerechnet.)
bråke brechen. brîk. bråken.

Weſtfrieſiſch.

VII. Imperf. ie.

glijde gleiten. glied. glijden.
bijtte beißen. biet. bijtten.
yette eſſen. yet. ytten.
ſlijtte ſchleißen. ſliet. ſlijtten.
grijpje greifen. griep. grijppe.
knijppe kneifen. kniep. knijppe.
ſtelle ſtehlen. ſtiel. ſtellen.
litte laſſen. liet. litten.
ſitte ſitzen. ſiet. ſitten.
ſcheppe erſchaffen. ſchiep. ſcheppen.
lezze leſen. lies. lezzen.
ſlepe ſchlafen. ſliep. ſliepen.
brecke brechen. briek. britſen.
ſprecke ſprechen. ſpriek. ſpritſen.
ſplijtte ſpalten. ſpliet. ſplitſen.
hâde halten. hiel. hâden.
habbe haben. hie. hân.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.
in ſpäteren Manuſcripten: lêp vor. *Part.* ehlepen.	lô$_e$p laufen. lîp. lipin. raup rufen. rip. ripin. gung gehen. ging. gingen.
V. Imperf. o.	
ſpringa ſpringen. ſprong. (ſprongen). thwinga zwingen. thwong. thwongen.	
VI. Imperf. ô.	IV. Imperf. au.
hropa rufen. rop. hrepen. ſkeppa ſchaffen. ſkôp. eſkipin. ſla ſchlagen. ſlôch. eſlain. ſtonda ſtehen. ſtôd. eſtenden. kuma kommen. kôm. ekimin. ſwera ſchwören. ſwôr. eſweren. drega tragen. drôch. dregen. waxa wachſen. wôx. waxen. wada waten. wôd. waden. nima nehmen. nôm (im Rüstr. L. R. kommt aber auch nâm vor). *Part.* nimin. falla fallen. fôl u. foel. fallen.	(ſchüppen erſchaffen, ſchwache Conj.) ſlô ſchlagen. ſlaug. ſlain. kümme kommen. kaum. kimin. drige tragen. draug. drin. nimme nehmen. naum. nimin.

Zu den Uebergangsverben ſind diejenigen Zeitwörter gebildet, welche z. B. nach den Geſetzen der ſchwachen Conjugation Weiſe der ſtarken Verba im Imperf. oder Particip ablauten. In dieſer Uebergang in viel mannigfaltigerer Weiſe, wie die nachfolgende

branga bringen. brogte. ebrocht.
werka arbeiten. wrochte. ewrocht.
ſeka ſuchen. ſogte. ſocht.
barna brennen, welches Rask als berna unter dieſe Categorie ſtellt, gehört nicht hierher, da ſich im Rüstr. Ms. 541, 30. 35 (ed.

Die Hülfsverba ſind von Ehrentraut für ſich behandelt worden; ſie ſind zum Theil unter die Uebergangsverba zu rechnen:
wize ſein. wêr. wizin.
wêr werden. wûrd. wûrden.
wul wollen. weil. weil.

Digitized by Google

Saterländiſch. | **Weſtfrieſiſch.**

IX. Imperf. û.

rópe rufen. rûp. rópen.
ſgåpe ſchaffen. *Imp.* fehlt. ſgåpen.
ſlô ſchlagen. ſlûg. ſlaīen.
dråge tragen. drûg. draīen.
låze leſen. lûz. låzen.
wá$_{e}$xe wachſen. wûx. wá$_{e}$xen.
fá$_{e}$re fahren. fûr. fadden.
wáske waſchen. wûsk. wásken.
ſtåle ſtehlen: ſtûl. ſtállen.
biſåle befehlen. biſûl. biſállen.
ſ$_{a}$åre ſchwören. ſwûr. ſ$_{a}$édden.
ſtónde ſtehen. ſtúde. ſtên.

rechnet, welche den Uebergang vom ſtarken zum ſchwachen Verbum die Endung des Imperfects und Particips bilden und nach der dem einen oder andern der neufrieſiſchen Dialecte zeigt ſich aber Ueberſicht zeigen wird.

Im Saterſchen ſind die Hülfsverba von mir unter die Claſſen der Uebergangs- oder ſchwachen Verben geſtellt, unter welche ſie zu rechnen ſind:

Im Weſtfrieſiſchen finden ſich folgende Arten von Uebergangsverben:

I. Imperf. ae.

ſtiette ſtoßen. ſtaet. ſtaet.
ſchiede ſcheiden. ſchaet. ſchaet.

Altfrieſiſch.	Wangerogiſch.
Richth.) der Infin. barna findet; es gehört vielmehr zur zweiten Claſſe der ſchwachen Verba.	ſil ſollen. ſul. ſul.
reka reichen. rachte. racht.	mi mögen. mucht. mucht.
ſeka ſagen. ſeide. ſeid.	kan können. kûn. kûn.
leda leiten. latte. lat.	mut müſſen. must. must.
ſteta ſtoßen. (ſtatte). ſtat.	dûr dürfen. durst. durst.
ſenda ſenden. ſante. ſant.	thûr bedürfen. thurst. thurst.
fella fallen, welches Rask hier anführt, gehört nicht hieher, da der Infin. falla im R. Ms. vorkommt und auch das Imperfectum fol und das Partic. fallen es unter die ſtarken Verba ſtellt.	hab haben. heid. heivt.
bithekka bedecken. (bitachte). bitacht.	leit laſſen. lit. lat't.
ſeka ſuchen. ſogte. ſocht.	dô thun. deid. dein.
(muga) mögen. machte. (macht).	witte wiſſen. wust. wust.

Die verſchiedenen Claſſen der Uebergangsverba ſind:

dua thun. dede. eden.
ſkia geſchehen. ſke (für ſkede?), eſken.
willa wollen. welde. (weld).
wertha werden. (wurth). wurthen.

hebba haben. hede. heved.
haga haben. achte. (acht).
wita wiſſen. (wiſte). wist.
thura bedürfen. thorſte. (thorst). Rask (pag. 79 der Ueberſ. von Buss) unterſcheidet wohl mit Recht das Verbum thura: bedürfen von dura: dürfen; denn

I. Imperf. a.

kô͏ₑp kaufen. kaft. kaft.
dög taugen. dacht. dacht.

II. Imperf. ô.

reik geben. rôₑt. rôₑt.
breng bringen. brôₑt. brôₑt.

III. Imperf. o.

thank denken. thocht. thocht.
ſeik ſuchen. ſocht. ſocht.

IV. Imperf. u.

think dünken. thucht. thucht.
mónnî mahnen. múnnet. múnnet.
brórhi dampfen. brúrhet. brúrhet.

V. Im Präter. geht das i des Diphthongen im Infin. verloren.

mein meinen. mend. mend.
wain wenden. want. want.
ſain ſenden. ſant. ſant.

Satterländiſch.

I. Imperf. mit Ablaut.
Partic. —en.

brå$_e$nge bringen. brogde. bra$_e$ngen.
dwô thun. díde. dên.
wéde werden. wûde. wûden.
wåze ſein. wazz. wåzen.

II. Imperf. auf —de.
Partic. auf —en.

bidde bitten. biddede. båden.
få$_e$nge fangen. få$_e$ngde. få$_e$ngen.
låze löſen. låzede. låzen.

III. Imperf. auf —de.
Partic. auf —d.

båbbe haben. híde. hê$_a$d und héved.
kónne können. kûde. kûd.
móte müſſen. mósde. mosd.
wíte wiſſen. wísde. wisd.

IV. Imperf. auf —te.
Partic. auf —en.

låde leiten. látte. låden.
få$_e$lte ſalzen. få$_e$lte. få$_e$lten.

V. Imperf. mit Ablaut.
Partic. auf —t mit Ablaut.

knippe kneifen. knâp. knipt.
ſgélle ſollen. ſgûll. ſgûlt.
wólle wollen. will. wilt.
léte laſſen. lit. let.

Weſtfrieſiſch.

deye tödten. daete. daet.
liedje leiten. laete. laet.
ſpriedje ſpreizen. ſpraede. ſpraet.

II. Imperf. o.

bringe bringen. brocht. brocht.
tinckje denken. tocht. tocht.
ſijkje ſuchen. ſocht. ſocht.
keapje kaufen. kocht. kocht.

III. Imperf. e.

liede läuten. lette. let.
briede braten. brette. bret.
bliede bluten. blette. blet.
ſiede füttern. ſette. ſet.

IV. Im Imperf. ô, i, û, î.

mogge mögen. mócht. moggen.
motte müſſen. môst. motten.
wêſe ſein. wier. wêſen und wêst.
wirde werden. wirdde. wirden.
ſchille ſollen. ſchoe. ſchild.
witte wiſſen. wist. witten.

Altfrieſiſch.

auch im Wangerog. findet ſich ganz derſelbe Unterſchied von thûr bedürfen und dûr dürfen. Wahrſcheinlich kannte man auch im Altfrieſ. dieſen Unterſchied, wenn auch beim Schreiben die einzelnen Formen beider Verba promiscue gebraucht wurden, wie das v. Richthofen in ſeinem altfr. Wörterb. pag. 1081 nachweiſ't. In den übrigen Dialecten hat ſich das Wort nur in der Bedeutung 'dürfen' erhalten: ſaterl. dûre; helgol. dâr; nordfrieſ. törre; weſtfrieſ. doarre.

ſkila ſollen. ſkolde. (ſkolt).
(mota) müſſen. moste. (most).

Wangerogiſch.

leid läuten. leidert. let.
bleid bluten. blet. blet.
breid braten. breidert. bret.
ſteit ſtoßen. ſtat. ſtat.

VI. Im Imperf. und Partic. wird der lange Vocal des Infin. kurz.

hût hüten. hüt. hüt.
wûni wohnen. wûnnet. wûnnet.
bîvi beben. bivet. bivet.
ſpîli ſpielen. ſpillet. ſpilet.

VII. Das î finale des Infin. wird im Imperf. u. Partic. e.

mácki machen. mácket. mácket.
wácki wachen. wácket. wácket.
hâli holen. hâllet. hâllet.
ári ernten. áret. áret.
klâgi klagen. klâget. kláget.

Das ſchwache Verbum hat im Altfrieſiſchen, wie in den auch —te u. —t. Nach den verſchiedenen Endungen im Imperf.

Hier ergeben ſich zwei Claſſen; die erſte endigt das Imperf. auf ade und d. Partic. auf —ad, während die zweite im Imperf. —de und im Partic. —ed an den Stamm hängt.

I. Imperf. —ade. Part. —ad.

makia machen. *Pr.* makie, makast, makath; makiath. *Imp.* makade, (makadest), makade; makadon. *Part. Perf.* emakad. So flectiren:

I. Imperf. u. Partic. auf —ert.

árbeid arbeiten. *Pr.* árbeid, árbeiderst, árbeidert; arbeidert. *Imp.* árbeidert, árbeiderst, árbeidert; árbeiderten. *Part.* árbeidert. So auch:

berst berſten. blût tauſchen.
lîucht leuchten. plont pflanzen.
rîucht richten. ſet ſetzen.
wad waten.

II. Imperf. —et. Part. —et.

alv üben. *Pr.* alv, alvest, alvet;

Saterländiſch.

VI. Imperf. —te mit Ablaut.
Partic. —t mit Ablaut.

béte heizen. bétte. bet.
bléde bluten. blétte. blet.
bréde braten. brétte. bret.
léde läuten. létte. let.
dûre dürfen. dórfte. dorst.
múge mögen. má$_{e}$te. ma$_{e}$t.
råke geben. rá$_{e}$te. ra$_{e}$t.
féke ſuchen. fógte. fogt.
ſgéde ſcheiden. ſgátte. ſgat.
ſtéte ſtoßen. ſtátte. ſtat.
tá$_{e}$nke denken. tógte. togt.
ſpréde ſpreizen. ſpratte. ſprat.

Weſtrieſiſch.

neufrieſiſchen Dialecten, im Präteritum die Endung —d oder de, ſind die ſchwachen Verba in verſchiedene Claſſen getheilt:

Saterländiſch

I. Imperf. —te. Partic. —t.

brúke gebrauchen. *Pr.* brúke, brûkst, brûkt; brúke. *Imp.* brúkte, brûktest, brúkte; brúktene. *Part.* krûkt.
búcke bücken. dṓpe taufen.
drá$_{e}$nke ertrinken.
fá$_{e}$te faſſen. glike gleichen.
húchte leuchten. r,úchte richten.
ſétte ſetzen. ſgá$_{e}$nke ſchenken.
tácke ein Dach decken.
tráſte tröſten.

Weſtfrieſiſch

I. Imperf. —de. Partic. —d.

nijdje beneiden. nijdde. benijd.
ſwijmje ohnmächtig werden. ſwijmde. ſwijmd.
wijzje zeigen. wijsde. wijsd.
baerne brennen. baernde. baernd.
baeye baden. baeyde. baeyd.
bloeye blühen. bloeyde. bloeyd.
koaye kauen. koayde. koayd.
troaye trauen. troayde. troayd.
ſchoaye ſchauen. ſchoayde. ſchoayd.

Altfrieſiſch.

minnia lieben.
thiania dienen.
lirna lernen.
ſtedgia beſtätigen, feſtſetzen.
ſkathia ſchaden.
folgia folgen.

II. Imperf. —de. Partic. —d.

lera lernen. *Pr.* lere, lerst, lerth; lerath. *Imp.* lerde, (lerdest), lerde; lerdon. *Part.* lered. So auch:
leſa löſen.
dela theilen.
wia weichen.
hera hören.
lewa hinterlaſſen.
buwa bauen.

Wangerogiſch.

aîvet. *Imp.* aîvet, aîvest, aîvet; aîveten. *Part.* aîvet.
årv erben. biſteîdich mit dem Geſinde einen Miethcontract abſchließen. brûk brauchen.
fisk fiſchen. folg folgen.
fraig fragen. plaug pflügen.
thäk ein Haus decken.

III. Imperf. u. Partic. —d.

ban brennen. *Pr.* ban, banst, bant; bant. *Imp.* band, bandst, band; bánden. *Part.* band.
bidûz betäuben. feil fühlen.
blô̗z blaſen. dreim träumen.
feil fühlen. flôî fließen.
hêr hören. thiô̗n dienen.
leiz löſen. lêr lernen, lehren.
ſî nähen.

IV. Imperf. —t oder —d.
Part. —t.

rúcken rechnen. *Präs.* rúcken, rúckenst, rúckent; rúckent. *Imp.* rúckent, rúckenst, rúckent; rúckenten. *Part.* rúckent.
ſchúppen erſchaffen.
wéllen quellen. biri heben.
bímiúx bedüngen. gis vermuthen.
hónnel handeln. nirî ernähren.
ſmirî ſchmieren. ſmírní ſchmieden.
ſpridî ſpreizen. twînî zwirnen.
tjúder das Vieh auf der Weide anbinden.

Saterländiſch.

II. Imperf. —ede u. —de. Partic. —ed u. —d.

bálle ſprechen. *Pr.* bálle, balst, balt; bálle. *Imp.* bálde, báldest, bálde; báldene. *Part.* bálled.

háₑre die Senſe dengeln.

kínne keimen. náₑme nennen.

ſtáₑle ſtellen. télle ſagen.

trálle drehen. wélle quellen.

III. Infin. —je. Imperf. —ede und —de. Part. —ed u. —d.

áddenje ärnten. *Pr.* áddenje, áddenst, áddent; áddenje. *Imp.* áddende, áddendest, áddende; áddendene. *Part.* áddend.

áskje fordern. báₑtje nützen.

bíₐje beben. bútje tauſchen.

éjdje eggen. fískje fiſchen.

háₑlje holen. hóngje hängen.

máₑkje machen. mıúxje düngen.

rókje rauchen. ſédje ſäen.

ſpódje ſputen. wádje waten.

twínnje zwirnen. wrógje unterſuchen, anklagen, rügen.

Weſtfrieſiſch.

ſtoaye ſtauen. ſtoayde. ſtoayd.

fellje fällen. felde. feld.

kleauwe klauben. kleauwde. kleauwd.

rjuechtje richten. rjuechtte für rjuechtede. rjuechted.

II. Imperf. —te. Partic. —t.

bruwckje brauchen. bruwckte. bruwckt.

ljeapje laufen. ljeapte. ljeapt.

ſtáppe ſchreiten. ſtápte. ſtapt.

ſluwppe ſchlüpfen. ſluwpte. ſluwpt.

knoatje knoten. knoatte. knoatte.

ſplitte ſpalten. ſplitte. ſplit.

Dieſe kurze Skizze mag genügen, um zu zeigen, daß die Nachkommen der alten Frieſen da, wo ſie die Sprache ihrer Väter nicht ganz verloren, dieſelbe doch nach Kräften gepflegt und aufrecht zu erhalten geſucht haben. Die ſechs oder ſieben Jahrhunderte, welche ſeit der Zeit verfloſſen ſind, wo die altfrieſiſche Sprache in ihrer Blüthe ſtand, haben freilich bei dem einen der frieſiſchen Stämme mehr, bei dem andern weniger die Form der Redeweiſe und der Redetheile verändert; aber der Kern iſt bis jetzt doch geblieben, man ſieht durch alle neufrieſiſchen Dialecte den rothen Faden durchlaufen, der ſie alle als Töchter ihrer altfrieſiſchen Mutter bezeichnet. Die Ausdauer, man kann wohl ſagen, die Zähigkeit, welche den alten Frieſen in allen Stücken eigenthümlich war, hat ſich auch auf die Sprache ihrer Nachkommen erſtreckt. Jetzt aber tritt dieſe da, wo ſie lange Zeit auf einſamen Inſeln und hinter undurchdringlichen Moräſten ſicher gewohnt hat, heraus auf den Kampfplatz, um den Kampf auf Leben und Tod mit ihren mächtigeren Schweſtern, mit dem Niederſächſiſchen und dann mit dem Hochdeutſchen, zu beſtehen; und nicht lange mehr wird das Neufrieſiſche Kraft haben, ſeinen Gegnern den Sieg ſtreitig zu machen, ſondern immer mehr wird es von ſeinem Grund und Boden verlieren, bis endlich die letzte Spur ſeines Daſeins verlöſcht iſt. Diejenigen aber, denen die Gelegenheit geboten iſt, vor der gänzlichen Vernichtung frieſiſcher Sprache und Sitte, die letzten Ueberreſte derſelben zu ſammeln, ſollten, ſo viel an ihnen iſt, dazu beitragen, dieſe der Vergeſſenheit und dem baldigen Untergange zu entreißen; vielleicht gelingt es noch, bisher unentdeckte Schätze zu Tage zu fördern. Könnte die vorliegende Arbeit in etwas dazu beitragen, das Intereſſe für die Erforſchung der neufrieſiſchen Mundarten noch mehr zu wecken, ſo würde ich mich für meine Arbeit hinreichend belohnt fühlen. —

Toſſens im Butjadingerlande, Juli 7. 1847.

Nachſchrift des Herausgebers.

Einige Sprachproben, welche der Herr Verfaſſer ſeiner Abhandlung angehängt hat, ſind hier weggelaſſen worden, weil ſie den Raum in dieſem Hefte zu ſehr beengt haben würden. Sie werden, ſoweit es wünſchenswerth erſcheint, ſpäter mitgetheilt werden.

Ueber die Ausſprache des Weſtfrieſiſchen ſehe man Halbertsma's Vorrede zum Lapekoer. Dimter. 1834.

VI.

Bemerkungen
zu einigen Beurtheilungen des erſten Heftes dieſer Zeitſchrift.

Vom Herausgeber.

Es ſind, ſo viel mir bekannt geworden, bisher drei Beurtheilungen des erſten Heftes dieſer Zeitſchrift erſchienen, welche mir zu einigen Bemerkungen Veranlaſſung geben, nämlich vom Herrn Dr. Clement in Kiel in № 58, 59 der Heidelberger Jahrbücher 1847, vom Herrn Profeſſor Pott zu Halle in der Halliſchen allgemeinen Literaturzeitung 1847 № 277, 278, 279 und vom Herrn Dr. Lübben zu Oldenburg eine kurze Anzeige in № 59 der zu Oldenburg erſcheinenden neuen Blätter für Stadt und Land. Herr Dr. Clement hat (wie auch die Herren Dr. J. H. Hálbertsma in Deventer und Héttema in Leeuwarden durch Briefe) dieſe Zeitſchrift freudig bewillkommt und meine Mittheilungen auf eine würdige Weiſe beſprochen. Ich ſage ihm meinen beſten Dank für die mir gegebenen Winke, ich theile ſeine Anſichten in manchen Stücken, weiche aber in andern ſehr weit davon ab. Herr Clement beginnt ſeine Recenſion mit einer hübſchen Schilderung frieſiſcher Zuſtände, er iſt überall voll Begeiſterung für ſein Volk und deſſen Geſchichte, und hat dafür einen guten Grund. Die hohen Anlagen in der Nazion bemerken am beſten die Lehrer, welche aus andern Gegenden Deutſchlands an unſre Schulen verſetzt werden. „Es iſt ein edler Stamm,“ ſchrieb mir einſt ein hochverehrter Landsmann, „es ſind treffliche Herzen, nur die Richtung fehlt.“

Wer könnte dem Jahrhunderte hindurch geführten Kampf gegen die Herrſchaft der benachbarten Grafen und Biſchöfe ſeine Bewunderung verſagen, wer ohne Rührung von dem Heldentod der Stedinger leſen, deren Anführer Tammo von Huntorp und Boleko von Bardenfleth, wie unſer Landsmann Schloſſer ſagt, neben Arnold von Winkelried genannt zu werden verdienen! Welcher Frieſe lieſ't nicht mit einer gewiſſen Genugthuung die Volksbeſchlüſſe ſeiner Vorfahren, wie ſie mit ächter Manneswürde anheben: „thet wéllath brócmen (das wollen die Brokmänner) — „kéremen hébbath thit bikéren, and álle liúdem was 't liaf." Oder man nehme auch nur den Beſchluß der Dorfſchaft Hohenkirchen: (Frieſ. Arch. S. 112) „cum igitur hujusmodi preceptum contra juris tramitem et veritatis rationem procedit, nos advocati ejusdem ecclesiae ex tocius parrochie consensu statuimus: si quicunque plebanos advocatos seu alios quoscumque ejusdem parrochie ex parte episcopi pro eadem causa alicujus gravaminis articulo molestaverint, ut communi subsidio una cum decano eosdem tueri debeamus." Aber wie war es möglich, frage ich, daß die verbündeten ſieben Seelande ruhig zuſehen konnten, als ihre Nachbarn und Brüder die Stedinger geſchlachtet wurden *)? Hatte die Geiſtlichkeit ungeachtet des frieſiſchen Freiheitsſinnes dennoch eine große Macht erlangt, oder fehlte es im Innern der ſieben Seelande ſchon damals an einer Macht, welche das Ganze zuſammenhielt? Es traf wohl beides zuſammen. Die frieſiſchen Gemeinden hatten wohl zu Upſtollsboom ein Bündniß zu gegenſeitigem Schutze geſchloſſen, ſie mögen dort auch Beſchlüſſe gefaßt haben, die für das ganze Land verbindlich waren, auch mögen dieſe Verſammlungen in eine ſehr

*) Eine heilige Allianz, wie ſie die Tarquine von Porſena zu Gunſten des Königthums begehrten, hätte damals im entgegengeſetzten Sinne zu Gunſten der Freiheit ſtattfinden müſſen. (S. Livius II. 9: „Nunc monebant etiam, ne orientem morem pellendi reges inultum sineret. Satis libertatem ipsam habere dulcedinis. Nisi, quanta vi civitates eam expetant, tanta regna reges defendant, aequari summa infimis, nihil excelsum, nihil, quod supra cetera emineat, in civitatibus fore. Adesse finem regnis, rei inter Deos hominesque pulcherrimae.)

frühe Zeit hinaufreichen, aber das Band, welches die Seelande zuſammenhielt, muß ſehr ſchwach geweſen ſein, ſo daß man ihrer Vereinigung wohl kaum den Namen eines Bundesſtaats beilegen kann. Es waren ſo viel Staaten als Gemeinden, und eine noch nicht gedruckte jeverſche Chronik giebt eine Schilderung der im 12. Jahrhundert ſtattgefundenen langjährigen Fehden der Oeſtringer, Rüſtringer, Wangerländer und Harlinger, die uns das Land in dem traurigſten Zuſtande der Zerrüttung zeigt und nichts enthält, was auf die Exiſtenz eines Bundesſtaats ſchließen läßt. Die Verfaſſung der frieſiſchen Volksgemeinden war wohl in den Grundzügen dieſelbe, doch zeigen ſich, wie auch in der Sprache, manche Unterſchiede. Der tálemon des Brokmerlandes kommt in den andern Rechtsbüchern nicht vor, das Verbot, Burgen zu bauen, finden wir ebenfalls nur in Brokmerland, und es entſtand vielleicht zu einer Zeit, wo man die der Freiheit im Innern drohenden Gefahren ſchon erblickte. Auch erwähnt die jeverſche Chronik, daß der erſte rüſtringiſche Häuptling Edo Wiemken lange vorher, ehe er zum Häuptlinge gewählt wurde, auf ſeiner Burg zu Dangaſt wohnte. Seiner Häuptlingſchaft ſcheint eine Anführung in einer Fehde gegen den Grafen von Oldenburg vorhergegangen zu ſein. Man könnte annehmen, daß verheerende Seuchen und Waſſerfluthen durch den Tod vieler Menſchen bewirkten, daß der Grundbeſitz ſich in manchen Händen anhäufte, die dadurch, verbunden mit dem Richteramt, zu großer Macht gelangten. War nun auch in Oſtfriesland, wie dieſes weſtlich von der Ems der Fall war, das Richteramt ein Reihedienſt, welcher auf dem Grundbeſitze haftete, und jährlich nach der Reihefolge der Grundſtücke wechſelte, ſo erklärt ſich daraus ſehr leicht die Entſtehung der Häuptlinge, wenn man annimmt, daß in manchen Gemeinden der größte Theil der Grundſtücke in eine Hand gekommen ſein konnte. Man ſehe darüber Suur Geſchichte der Häuptlinge Oſtfrieslands. Allein von einem ſolchen Reihedienſte findet ſich in den auf unſre Zeit gekommenen Nachrichten in dem Lande zwiſchen Ems und Weſer keine Spur, die oſtfrieſiſchen Häuptlinge hatten auch keinen ſehr ausgedehnten Grundbeſitz, der ſich in ihren Händen erſt vermehrte, nachdem ſie Häuptlinge geworden waren. Es war nämlich nun das Richteramt in ihren Händen, die Brüche für Miſſethaten, die früher in

die Volkskaſſe floß, fiel ihnen allein zu, und gab zu vielen Gewaltthätigkeiten und Bereicherungen Veranlaſſung. Es müſſen zwiſchen Ems und Weſer wohl andere Umſtände dahin gewirkt haben, daß die frieſiſche Freiheit ſich ſelber tödtete, und die Macht nach und nach in die Hände der Häuptlinge kam, eines ſcheußlichen Geſchlechts, den Merowingern zu vergleichen, bei denen die vielgeprieſene deutſche Treue und Redlichkeit ſelten zu finden war, die ſich aber vorzugsweiſe die edlen freien Frieſen nannten. Die frieſiſchen Volksgemeinden waren in der carolingiſchen Zeit ſämmtlich unter Grafen vertheilt, und, als ſpäter dieſe Grafſchaften erblich wurden, durch Erbgang, oder durch Ceſſion oder kaiſerliche Schenkungen (die noch im 11. Jahrhunderte geſchahen) von einer Hand in die andere kamen, wollten die Frieſen dieſen Grafen, wenn ſie dieſelben auch in ihrer urſprünglichen Eigenſchaft noch anerkannten, doch keine größere Anſprüche, als ſie anfangs hatten, zugeſtehen, ſondern Reichs freie Leute bleiben. Daher entſtanden wohl die langen Kämpfe, bald rückte ein Prätendent mit bewaffneter Hand in ſeine Grafſchaft ein, erreichte auf einige Zeit ſeine Abſicht, wurde aber, ſobald er ſich zuviel herausnahm, wieder verjagt, daher die Raſteder Chronik die Frieſen expulsatores comitum nennt. Das altgermaniſche Leben, wohl durch die fränkiſche Herrſchaft weniger alterirt, als durch das Chriſtenthum, hatte ſich in hohem Maße erhalten, und ſchien eine neue Blüthe zu treiben, nachdem die Kronprätendenten allenthalben vertrieben und die Volksgemeinden ſich ſelbſt überlaſſen waren. An das Grafenamt über das Saterland machten im Mittelalter die Grafen von Tecklenburg Anſpruch, die Grafſchaft Oldenburg entſtand wohl aus frieſiſchen und ſächſiſchen Grafſchaften. Früher, als noch kein Oldenburg exiſtirte, gab es Grafen von Rüſtringen und Ammerland, ſie wohnten zu Jadele (wohl das jetzige Jahde oder Jahderberg) in Rüſtringen, woraus ein Graf vertrieben wurde, nach Raſtede im Ammerlande entfloh und dort eine Kirche gründete. Vielleicht war er nur Statthalter der Grafen von Stade (oder deren Nachfolger), an deren Familie die Prätendentſchaft an die Grafſchaft oder das Grafenamt über Rüſtringen und Ammerland gekommen ſein wird, deren Grafſchaften nach Adam von Bremen in der ganzen Bremiſchen Diöceſe zerſtreut waren. Die Prätendentſchaft an das

Grafenamt über Oeſtringen wird früher bei dem Billungiſchen Stamm geweſen, und nachher, gleich den Anſprüchen an Rüſtringen, an die Grafen von Oldenburg gekommen ſein, und es wird mir hoffentlich ſpäter noch vergönnt ſein, zu zeigen, wie die Oeſtringer, obgleich ſie zum Frieſenbunde gehörten, gerade in der Zeit, aus der wir die ſicherſten Nachrichten über die Verſammlungen zu Upſtallsboom haben, noch gewiſſe Grafenrechte der Grafen von Oldenburg anerkannten.

Ueber das Verhältniß der Edeln, Gemeinfreien und Hörigen ſind die Unterſuchungen ſo wenig geſchloſſen, als über irgend einen andern Theil des frieſiſchen Alterthums. Ob es urſprünglich einen Geſchlechtsadel in Friesland gab, iſt ungewiß, ich neige mich zu der Anſicht, daß dieſes nicht der Fall war, und daß dieſer Adel erſt durch die fränkiſchen Einrichtungen gemacht wurde. Jetzt iſt er faſt verſchwunden, die vierte Claſſe, die servi der lex Frisionum, fehlt ſchon in den ſpätern Rechtsbüchern, worin nur Edele, Freie und Lethen erſcheinen. Die letzte Claſſe, die der Lethen, iſt ebenfalls, wie die erſte, verſchwunden, kommt aber noch in dem im ſechszehnten Jahrhunderte zuletzt redigirten jeverländiſchen Landrechte vor, wornach jedoch, verbunden mit dem Ablauf einer beſtimmten Zeit, die Luft frei macht. Das Verſchwinden dieſer letzten Claſſe, der Lethen, läßt ſich ganz einfach dadurch erklären, daß ſie ausſterben mußten, nachdem die Gründe ihrer Entſtehung weggefallen waren, da nach ärztlichen Unterſuchungen die Bevölkerung in unſrer Marſch in dem Zeitraum von 100 Jahren völlig ausſterben muß, wenn ſie nicht aus dem benachbarten Geeſtlande ergänzt wird. Noch jetzt aber entdeckt ein aufmerkſamer Beobachter unter unſern Landleuten einen Schatten dieſer drei Stände, es giebt in jeder Gemeinde einige durch Grundbeſitz und Geiſtesgaben hervorragende Perſonen, die eine gewiſſe Ariſtokratie bilden, und deren Stimme in Gemeindeangelegenheiten maßgebend iſt, wenn ſie mit Beſcheidenheit hervortritt, und etwas anderes waren auch wohl die frieſiſchen Edelinge urſprünglich nicht. Das demokratiſche Element iſt aber ſo ſehr ein weſentlicher Beſtandtheil im frieſiſchen Blute, daß es ſich niemals ausrotten läßt, und, wenn bei einem Landmann die geiſtige Ueberlegenheit ungewöhnlich groß iſt, ſo pflegen ihn diejenigen, die früher ſeiner Fahne ſich anſchloſſen, wohl zu verlaſſen,

Digitized by Google

der demokratiſche Neid, der nichts Hervorragendes leiden kann, erhebt ſich. Nun ſollte man denken, nachdem Ritter und Knechte verſchwunden ſind, müßte doch auf dem Boden der ächten germaniſchen Freiheit das Volk zu einer repräſentativen conſtitutionellen Verfaſſung beſonders geeignet ſein. Das altgermaniſche Frieſenleben war, wie das helleniſche Leben, dem Untergange beſtimmt, doch aus ſeiner nach England und dann nach Nordamerika verpflanzten Wurzel erhob ſich ein ſtärkerer Baum, der jetzt anfängt einen ganzen Welttheil zu beſchatten, ein Entwickelungsproceß, welcher ſich wohl in allen engliſchen Colonien wiederholen wird.

Die bisherige Vernachläſſigung der frieſiſchen Geſchichte bewog mich hauptſächlich, dieſe Zeitſchrift zu unternehmen. Ich wollte den Verſuch machen, ob es meinen geringen Kräften gelingen wolle, dem künftigen Geſchichtſchreiber einen kleinen Beitrag zu liefern zu einem Material für eine Geſchichte des frieſiſchen Volksſtammes, welche noch zur Zeit nicht geſchrieben werden kann, und ich dachte, daß vielleicht noch einige Andere angeregt werden könnten zu dieſem Zwecke mitzuwirken und ſpäter meine Arbeit fortzuſetzen. Das, was ich mittheile, zu ſammeln, war mir Bedürfniß, deſſen Befriedigung mir manche einſame Stunde erheiterte.

Ich muß dabei noch einer Klippe Erwähnung thun, an der bisher die frieſiſche Geſchichtſchreibung wohl geſcheitert iſt, ich meine den Enthuſiasmus für das Frieſenthum, der einer unbefangenen Forſchung vielfach geſchadet hat. Hätte der Oſtfrieſe Ubbo Emmius, anſtatt ein ſchönes Werk, wie Livius zu ſchreiben, alle die Quellen abdrucken laſſen, die er in ſo großem Reichthum vor Augen hatte, und von denen jetzt wohl der größte Theil verloren iſt, dann wären wir jetzt ganz anders ausgerüſtet. Den glühenden Republikaner hinderte aber oft ſein frieſiſcher Enthuſiasmus an einer unbefangenen Auffaſſung, und vielleicht iſt dieſes der Grund, weshalb ihn der Profeſſor Leo in ſeinen Büchern niederländiſcher Geſchichte gar nicht einmal anführt. Der gelehrte Oſtfrieſe Hermann Conring machte zuerſt auf die frieſiſchen Rechtsbücher aufmerkſam, und ſagte, ſie verdienten herausgegeben zu werden, that aber ſelber nichts dafür. Von Wicht und ſpäter Wiardâ haben zuerſt das deutſche Publicum mit einigen bekannt gemacht, aber leider fiel es ihnen gar nicht ein, die Urkunden des Auricher Ar-

chives abdrucken zu laſſen. Wenn man nun darüber klagt, daß die deutſchen Gelehrten ſich um Friesland wenig bekümmert haben, ſo fällt der Vorwurf auf die Frieſen zurück, indem dieſe ihre koſtbarſten Urkunden auf eine ſchimpfliche Weiſe der Vergeſſenheit übergaben und verderben ließen. Daß hin und wieder Urkunden abſichtlich vernichtet wurden, iſt wohl möglich, doch fehlen mir darüber ſichere Nachrichten. Eichhorn konnte die frieſiſche Geſchichte nur kurz berühren, und Jacob Grimm war wegen Mangels einer vollſtändigen kritiſchen Ausgabe der Quellen nicht im Stande, die Frieſenſprache vollſtändig zu erforſchen.

Geht man an dieſe Unterſuchungen mit unbefangenem Sinn und ungetrübtem Blick, wie an die Betrachtung eines Naturgegenſtandes, ſo erhält man gewiß die ſicherſten Reſultate, und ich möchte faſt den Wunſch ausſprechen, daß dabei alle Vorliebe für das Frieſenthum, alle frieſiſchen Sympathien bei Seite gelegt werden könnten. Ich habe, ſo glaube ich, mich an die Unterſuchung des wangerogiſchen Dialects, zu der ich früher den Paſtor Frerichs vielfach angeregt hatte, ohne vorgefaßte Meinungen gemacht, meine Aufgabe beſtand darin, das Vorhandene genau aufzufaſſen und getreu wiederzugeben. Um aber das Geſammelte dem Publicum vorzutragen, bedurfte ich beim Zeitworte einer Claſſificazion nach einem ſtreng durchgeführten Grundſatze, da es nicht möglich war, das Zeitwort in ſeiner jetzigen Beſchaffenheit in den Claſſen der hiſtoriſchen Grammatik unterzubringen. Es laſſen ſich zu dem Ende vielleicht verſchiedene Methoden anwenden, wie z. B. die Mineralogen für die Claſſificazion der Mineralien verſchiedene Syſteme haben, von denen noch keines eine allgemeine Gültigkeit erlangt hat. Wenn nun Herr Dr. Clement und Herr Dr. Lübben meine Claſſificazion nicht gelten laſſen wollen, ſo habe ich nichts dagegen, ſobald ſie eine beſſere Methode angeben. Ich lege auf die meinige durchaus kein Gewicht, und die Hauptſache war mir, das geſammelte Material einigermaßen überſichtlich geordnet in die Hände derjenigen zu liefern, die einen Gebrauch davon machen können und wollen. Wenn Herr Dr. Clement die Eintheilung in ſtarke und ſchwache Verba überhaupt verwirft, ſo kann ich ihm darin nicht beiſtimmen. Noch weniger möchte ich das Urtheil unterſchreiben, welches er S. 934 über Jacob Grimms bewundernswürdige

Forſchungen ausſpricht und ſehe einer näheren Begründung deſſelben entgegen.

Indem ich nun auf die Recenſionen in einigen Stücken ſpecieller eingehe, erlaube ich mir, zugleich manche Stellen aus denſelben hier abdrucken zu laſſen, weil ſie vielen Leſern, welche die Literaturzeitungen nicht zur Hand haben, intereſſant ſein werden. Dieſes gilt beſonders von meiner Heimath, wo die Heidelberger Jahrbücher gar nicht geleſen werden und die Halliſche Literaturzeitung nur in wenig Hände kommt.

Wenn Herr Dr. Clement S. 928 bemerkt, daß die Grenzen des frieſiſchen Volksſtamms beſſer durch Flandern und Jütland als durch die Städte Antwerpen und Schleswig zu beſtimmen ſeien, ſo iſt dieſes ganz richtig, und ich hatte nur im Vorbericht die beiden Städte zu einer ungefähren rohen Bezeichnung der Ausdehnung des Stammes genannt.

Herr Dr. Clement bemerkt S. 930, 931: „Es unterſcheidet kein einziges frieſiſches Völkchen zwiſchen einem f und einem v. Der Frieſe kennt nur f oder w oder uu.“ Her Prof. Pott dagegen bemerkt S. 1069 in der Note: „Das v ſteht in der Mitte und am Ende faſt überall da, wo man im Neuhochdeutſchen b hat, und an den gleichen Stellen p, wo ſich hier f findet.“ Ich kann der Bemerkung des Herrn Dr. Clement nichts weiter entgegenſetzen, als daß im wangerogiſchen Dialecte die Laute f, v und w allerdings unterſchieden werden. Ob dieſer Unterſchied urſprünglich, oder ſpäter eingedrungen iſt, muß ich unentſchieden laſſen. Das u, welches im ſaterländiſchen Dialecte als Halbvocal auftritt, findet ſich im wangerogiſchen in dieſer Eigenſchaft nicht.

Ueber die Endſilbe des Wortes „Wangeroch“ hat Herr Dr. Clement S. 931 folgende Bemerkung:

„Bei dem Namen Wangeroogh, ſagt der Herr Verf., darf man nicht an das Auge denken. Ref. denkt dabei aber doch an das Auge. Die Endung oogh (Auge) iſt die germaniſirte, die plattdeutſche, die friſiſche iſt uugh, wir ſagen immer Northeruugh, Sötheruugh, d. i. Norderaug, Süderaug (zwei nordfriſiſche Eiländchen), ferner Spikeruugh, Langeruugh, Wrangeruugh u. ſ. w. Das ſind die Augen, die kleinen Flecke, die aus der See hinausblicken, und Wangeruugh oder, wie die Nordfriſen ſagen, Wran-

gerungh iſt das Auge, welches am alten Wanger- oder Wrangerlande aus der Tiefe blickt. Die Endung og oder ogh in Wangerog hat nichts mit der Silbe a zu ſchaffen, und dieſes a heißt im Althochdeutſchen auch nicht Waſſer. Dieſes A oder Aa oder Aha iſt mit dem E, Ehe, Ae, Ja (i und a beide für ſich geſprochen, doch i mehr gehört) andrer Mundarten ein und daſſelbe Wort und bedeutet urſprünglich Flüßchen, welches durch Marſchland, niedriges Wieſenland fließt. Es iſt urſprünglich ein friſiſches Wort, und alle Flüſſe zwiſchen Belgien und Jütland hießen einſt Auen, noch jetzt viele. Von Frisland ging der Name mit den Völkerwanderungen nach Süddeutſchland und verpflanzte ſich auch nordwärts über die oſtgermaniſchen Ebnen, ich meine über Jütland und die däniſchen Inſeln. Auf der ſkandinaviſchen Halbinſel aber blieb die Benennung Elf, welche auch der Elbe von den oſtgermaniſchen Hermunduren gegeben ward, vorherrſchend. Nicht allein das ſpaniſche agua, ſondern auch das franzöſiſche eau entſtand aus dem römiſchen aqua, und dieſes Wort iſt von A oder Au grundverſchieden. Das römiſche at ging im franzöſiſchen Munde gewöhnlich in e über (aus prat-um ward pré, aus mat-er mère u. ſ. w.), das römiſche ig, ec und andre Silben in oi (aus niger ward noir, aus tect-um toit), das römiſche a in au, wenn ein l folgte, verwandelte ſich in ai (Aix ward aus Aquis, aigle aus aquila), folgte aber ein a, wie in aqua, ſo war dies nicht der Fall, aus dem römiſchen ad, at, ac (acq), al, el ward im Franzöſiſchen gar zu oft au und eau. Eben ſo wenig als das römiſche aqua ſteht das Ei in Eiland, das iſt das däniſche Oe, das isländiſche Ey, und die Endung a in den Inſelnamen der Orkneys und Hebryden, welche ſkandinaviſch iſt und Eiland bedeutet, in irgend einer Verwandtſchaft mit unſerm A oder Au. Was endlich die für deutſch gehaltene Endung ach betrifft, ſo hat der Etymolog ſich damit ſehr in Acht zu nehmen, denn es iſt oft nichts weiter als das römiſche aqua, woraus es eben ſo entſtanden iſt wie Aachen aus Aquis. Der Herr Verf. wird ſich aus dem Geſagten überzeugen, daß ſeine Forſchung über Au und Og auf 6 Seiten nicht die richtige iſt, auch nicht über das friſiſche Wort für Dachtraufe. Wir ſagen dafür Oeksen (lang ö) und die Engländer eaves, welches daſſelbe Wort und mit Au eben ſo wenig als mit aqua verwandt iſt.“

Mich hat dieſe Deduction keineswegs überzeugt und ich ver- ſtelle dieſen Punct zur Entſcheidung der Kritiker. Sie werden zu beſtimmen haben, ob daraus, daß im nordfrieſiſchen Dialecte uugh das Auge bedeutet, gefolgert werden kann, daß die Endſilbe in Northeruugh, Sötheruugh davon abzuleiten iſt? Wie die in dieſem Hefte abgedruckte Abhandlung des Herrn Dr. Minſſen ergiebt, ha- ben viele Wörter, welche im Altfrieſ. â, im Wangerog. und Sa- terländiſchen ô haben, im Nordfrieſ. u, im Helgoland. $_a$a oder û, im Weſtfrieſ. ê$_a$ (brâd lautet im Weſtfrieſ. bré$_a$ oder brea, und der Umlaut des â in ê ſcheint vorzugsweiſe dem weſtfrieſiſchen Dialecte anzugehören).

Herr Dr. Clement ſagt S. 932:

„Die Entſtellung der Formen hat die Sprache Wangeroghs mit der weſtfriſiſchen gemein, doch iſt ſie der nordfriſiſchen noch ähnlicher, als dieſe. Bei aller Umſicht und dem außerordentlichen Fleiß des Verfaſſers der Mittheilungen aus dieſer Wangerfriſen- Sprache iſt doch hie und da zu erkennen, daß derſelbe nicht immer die richtige Schreibart getroffen hat. Ref. will einige Beiſpiele anführen. Die Friſen haben einen Laut, der dem franzöſiſchen gn (z. B. in agneau) gleich iſt. Derſelbe findet ſich auch in dem friſiſchen Wort für Wagen, nemlich in Wanj (a lang). Der Herr Verf. hat Wain geſchrieben, welche Schreibart ganz unzuläſſig iſt.“

Unzuläſſig möchte dieſe Schreibart wohl nicht ſein, weil ſie genau den Laut wiedergibt. Der wangerogiſche Dialect ſtimmt hier mit dem nordfrieſiſchen nicht überein.

Eine fernere Bemerkung über djû und ſjêl iſt folgende:

„Die Form djû für das deutſche weibliche Geſchlechtswort die iſt nicht friſiſch, die Nordfriſen ſagen jü, die ältere Form hat ein h voran, auch noch in Weſtfrisland, das h tritt am deutlichſten in hör (ihr, weibl. Geſchl. in der Einheit, engl. her) hervor. Das d in dem wangerſchen djunk aber gehört zur Wurzel, auch in Weſtfrisland heißt dunkel djonk. Daß das wangerſche Sjel richtig geſchrieben, bezweifle ich, es iſt das deutſche Kerl, die Weſtfriſen ſagen Tjirl, es iſt ein Beiſpiel arger Sprachverderbniß. Die Nord- frieſen ſagen Kiarl, doch haben ſie auch in manchen Fällen für dieſes deutſche k ein ſcharfes s, z. B. in Sarn (Butterfaß), Ses (Käſe), Sark (Kirche), Seddel (Keſſel).“

Man wird nicht ſagen können, djû ſei nicht frieſiſch, da doch das altfrieſiſche thiu, dio dafür ſpricht. Iſt es nicht nordfrieſiſch, ſo iſt es doch wangerogiſch. Auch in ljêl (weſtfrieſiſch tsjirl) iſt ebenfalls der Laut genau wiedergegeben. Da die Schrift nur den Laut vertritt, ſo bin ich bemüht geweſen, dieſen dem Leſer, ſo weit es mir möglich war, erkennbar zu machen, und habe auf Etymologie niemals Rückſicht genommen, ſobald die Lautbezeichnung darunter hätte leiden müſſen.

Folgende Stellen der Recenſion mögen noch hier Platz finden:

„Seite 43 iſt das wangringſche (ſoll heißen wangerogiſche) Wort nit angeführt, und dabei bemerkt: läßt ſich nicht überſetzen. Auf Nordfrieſiſch heißt das Wort nütjan, Imperf. naad, Particip nöden. Dieſes Wort gibt der Deutſche durch ſtoßen, denn der Ochs oder die Kuh ſtößt nur mit den Hörnern. Den Saz, den der Verf. der Mittheilungen aus der Wangerſprache ſo ſchreibt „dan bul nit da liûd, hat'n nitein bul“ würde man auf Nordfrieſiſch ſo ſagen: Di holli (Bull iſt plattdeutſch), thiar at Lidj not, het an nödlagen (a kurz) Holli, und „djû kû wul mî nit“ jü Kü (ü kurz) wul mi nütj. Das wangriſche Wort bigive kommt beſonders bei Dielen und Schiffen vor. Es heißt auf nordfriſiſch bijiw-an, Imperf. bijeaw, und wird vom Nachgeben unzähliger andrer Dinge gebraucht, z. B. jü Spear bejaft hör, die Sparre gibt nach, jü Naat bijaft hör, die Fuge gibt nach. Thiar küd ham uk ans wat bijiw es könnte ſich auch einmal etwas begeben, etwas ereignen, nemlich etwas Gefährliches oder Unangenehmes ereignen, z. B. an gewiſſen Gegenſtänden, als Schiffen, Häuſern, Geſtellen, Wagen, Dächern und dergleichen, wenn etwas daran aus ſeinem gewohnten Zuſammenhang käme. Aber nicht ſo leicht zu überſetzen iſt Wat hi ham thiarauer bijaft, was ungefehr ſo viel bedeutet als Wie ſehr er ſeine Theilnahme daran, ſein Befremden darüber, ſein Ergriffenſein an den Tag legt. Das angeführte timi iſt das nordfriſiſche tem-in über ſich gewinnen, übers Herz bringen. Ik kaan't egh temmi, 'ar wat fau tu nemman ich kann mich nicht überwinden, etwas davon zu nehmen. Hü könst dü't temmi, din Biarn sô tu slauan? Wie kannſt du's über's Herz bringen, dein Kind ſo zu ſchlagen? Das nordfrieſiſche bitem-en heißt etwas ganz Andres, z. B. Leat hör bitem laßt ſie ungeſtört, laßt ſie ihren eigenen Weg gehen, bei

ihrer Arbeit ſein. Seite 57 iſt das Wort fôt, fußen, angeführt und der Saz: „up dan minsk dêr kan'n ja gan' nich up fôt, dan dä nicks as liûgen, dêr kan'n nich up an", das heißt: auf den Menſchen kann man (einer) ja gar nicht bauen, der thut nichts als lügen, auf den kann man ſich nicht verlaſſen. Das gan' nich iſt ſchwerlich richtig, richtiger wäre ga' nich, das r iſt gewohnter-maaßen ausgefallen. Der Nordfriſe würde dieſen Saz ſo bilden: üb det minsk thiar kan 'm ham jó gar egh üb ferliat, hi (jü, hat) dä niks üs leghan, thiar kan 'm egh üb uf. Der Nordfriſe braucht ſein fut-in (fußen) nicht in Beziehung auf Menſchen, ſondern auf Sachen, Thatſachen, Worte u. ſ. w. Ein merkwürdiges Wort iſt das friſiſche tirin, d. h. ſich geberden. Wat hi ham tirat wie er ſich anſtellt; ſich geberdet. Die wangriſche Form gibt der Herr Verf. durch tir, ein andres aber, welches zehren und theeren in der wangriſchen Sprache heiße, durch tiri. Für zehren ſagt der Nordfriſe terin, und für theeren tjarin (der erſte Vocal in beiden Wörtern lang). Auch in dieſem Beiſpiel erſcheint die Verunſtaltung der Wangerſprache. Was die nordfrieſiſche betrifft, ſo kann Ref. die germaniſchen Sprachforſcher nicht genug warnen, nicht nach der von Outzen aufgeſtellten Mundart, welche eine der entſtellteſten iſt, die nordfriſiſche Sprache zu beurtheilen, und jene Mundart nicht, wie man bisher gethan hat, als eine Norm des nordfrieſiſchen hinzuſtellen. Outzens Dialect iſt einer der feſtlandsfriſiſchen, welche ſchon alle recht verdorben. Noch ein wangriſches Wort, nemlich tuntel, welcher der Herr Verf. anführt und zögern überſetzt, will Ref. etwas näher beleuchten. Schon das nebenſtehende Beiſpiel hi bituntelt him der on verräth, daß das tuntel urſprünglich einen andern Begriff gehabt. Auf Nordfriſiſch heißt tontlin nicht zögern, ſondern zuſammenflechten, nicht Haar, denn das heißt taapin (Zopf, Zöpfe machen), ſondern mehrere Wollengarnſtränge, an welchen unten am Ende eines jeden ein Loth befeſtigt iſt, mit einander verflechten. So macht man gewöhnlich die Strumpfbänder. Dieſer Begriff liegt unſtreitig dem wangriſchen tuntel zum Grunde. Da nun eine ſolche Arbeit langſam geht und verwickelt ausſieht, ſo konnte allerdings die angeführte wangerfriſiſche Bedeutung von tuntel und bituntel daraus hervorgegangen ſein. Bei dem Ausdruck geriv ſteht der Zuſatz: „Iſt nicht zu überſetzen. Es bedeutet:

jemand etwas zu Gefallen thun, mit etwas aushelfen, wo es ihm paſſend, bequem iſt, beſonders durch Leihen einer Sache.“ Auch auf Nordfriſiſch heißt geriwin gefällig ſein, ohne einen Vortheil dabei im Auge zu haben, und faſt ausſchließlich darin, daß man einem etwas leiht, mit etwas dient, um welches er bittet, was er nothwendig braucht u. ſ. w. yû gerîvet nain miusk heißt in unſrer Amringer Mundart jü geriwat nian minsk. Zu dem wangerfriſiſchen quider, ſagen, muß Ref. bemerken, daß ein nordfriſiſches „queden“ unſern nordfriſiſchen Inſel-Mundarten unbekannt iſt. Das Wort iſt einſt allerdings in allen germaniſchen Dialecten geweſen, allein es hat ſich nach und nach in den meiſten faſt ganz verloren, was eigenthümlich genug iſt, und der eine Dialect hat vorzugsweiſe dieſes dafür gewählt, und der andre jenes. Der Engländer hat ſogar das deutſche reden zu ſeinem leſen (read) gemacht. In der engliſchen Sprache iſt von dem obigen altgermaniſchen Ausdruck kaum das quoth (ſpricht, ſprach) übrig geblieben, im Deutſchen iſt es in der höchſt entſtellten Form koſen ungefehr unkenntlich geworden, auf den nordfriſiſchen Eilanden braucht man quathin (th mit dem Urlaut) nur noch von einem langweiligen Geſpräch, das jemand führt. Das Wort verſchwand in den Zeiten unſrer politiſchen Knechtſchaft, als die Freiheit der Rede unterging. — Was das ſo oft ausgefallene r betrifft, ſo wäre es nützlich geweſen, wenn der Herr Verf. das bei einem jeden ſolchen Wort angemerkt. Beiſpiele ſind folgende: henig für hernig (eckig, Ben für Bern (Kind), Men für Mern (Morgen), Sjen für Sjern (Butterfaß), ban für barn (brennen), Sjel für Sjerl (Kerl) u. ſ. w. Mit Rückſicht auf das wangriſche quärk (erſticken), möchte hier hinzuzufügen ſein, daß die älteſten nordfriſiſchen Mundarten nicht, wie Outzens Wörterbuch, querke oder quirke ſagen, ſondern kwarken. Das wüp, welches ſpringen überſetzt wird, heißt eigentlich nicht ſpringen, ſondern mit Leichtigkeit ſich bewegen, wenn von Menſchen die Rede iſt. Gewöhnlich wird es von Brettern und ſolcherlei Dingen gebraucht, wenn ſie ſchnell ſeitwärts fallen, oder wenn die Enden derſelben raſch auf oder hinunter gehen. So heißt auch ein Knabenſpiel bei uns wüppin. Dies geſchieht auf einem auf und nieder gehenden Brett, auf deſſen beiden Enden einer ſitzt. Das Wort leu (faul) ſollte wohl lieber lol geſchrieben werden. Auf Nordfriſiſch

ſagt man lui. Miss'elk heißt auf Nordfriſiſch nie traurig, wie das wangerfriſiſche überſetzt iſt, ſondern, wenn von einer Lage, einem Zuſtand die Rede iſt, heißt es bedenklich, der gewöhnliche Sinn aber iſt übel (ſich übel befindend), ſchwindlich. Das wangriſche brü iſt plagen, und farbrü verderben überſetzt. Die Nordfriſen ſagen brüien und ferbrüien (bruien iſt ganz was andres). Brüien heißt bei uns necken, auch hat es eine andre Bedeutung. So ſagt man z. B. ik brül mi thiar egh am, ich kehre mich nicht daran, ich mache mir keine Sorge damit, das quält mich nicht. Das Wort ferbrüien heißt verſcherzen, ſich um etwas bringen. Mitunter läßt es ſich verderben überſetzen, aber dennoch muß man ſich hüten, unbedingt zu ſagen, ferbrüien heiße verderben."

Die Bemerkung S. 936 Zeile 3: „Das gan' nich iſt ſchwerlich richtig," beruht auf einem Irrthum. In gan' nich iſt allerdings der Laut genau wiedergegeben, die Phraſe lautet auch im Plattdeutſchen ſo, heißt eigentlich „ganz nich" (gar nicht) und iſt aus dem Plattdeutſchen wohl in das Wangerogiſche eingedrungen. Im ſchnellen Sprechen wird das z im Auslaute ausgeſtoßen. misſelk bedeutet im Wangerogiſchen: „traurig," farbrû „verderben," es kann aber ſein, daß dieſe Wörter noch andere Bedeutungen haben, die ſich nur, aber auch nicht leicht, beſchreiben laſſen. Das Wort „verderben" drückt allerdings den Sinn des farbrû nicht vollſtändig aus. brû iſt „plagen," plattdeutſch: brüden, und kommt unter andern in einer ſprichwörtlichen Redensart vor: dû brûst mi mô as all mîn jill, du plagſt (beläſtigſt) mich mehr als all mein Geld.

Endlich will ich noch folgende intereſſante Stelle der Recenſion über den frieſiſchen Infinitiv hierher ſetzen:

„Die Anſicht über den friſiſchen Infinitiv iſt nicht ganz die richtige. Allerdings iſt dieſer Infinitiv ein doppelter, oder lieber ſeine Form eine veränderliche, je nachdem ſeine Stellung iſt. Steht er nemlich entweder für ſich oder als Supinum, ſo endigt er ſich auf n, geht ihm aber ein Hülfszeitwort vorher, ſo verliert er die Endung n. Wichtiger iſt eine ganz andre Eigenthümlichkeit des friſiſchen Infinitivs, welche noch kein Sprachforſcher geſehen hat. Der Friſe hat einen dreifachen Infinitiv, auf in, en und an. Den erſteren haben z. B. folgende Wörter: flrin (nachlaſſen, nachgeben), prüggin (trocknen), stoppin (hemmen, ſtillhalten), spütjin (ſpucken),

lukin (ſehen), **preglin** (ſtricken), **lewwin** (leben), **njoxin** (Miſt aus dem Stall ſchaffen), **kupin** (kaufen), **hissin** (hiſſen, in die Höhe ziehen), **reghnin** (rechnen), **twinnin** (zwei Fäden zuſammenſpinnen, zwirnen, die engliſche Form **twine**), **gliedin** (glätten), **roffin** (ſcheuern), **skrobbin** (kratzen), **diwin** (tunken), **dik-in** (deichen), **swarwin** (drechſeln), **gruplin** (grübeln), **tikin** (kitzeln), **bürin** (Landwirthſchaft treiben), **temrin** (zimmern), **thiwin** (Dieberei treiben), **kuaiwin** (kalben), **grötin** (grüßen), **druahin** (Milch ſeihen), **wealtrin** (wälzen), **teikin** (leiſe herſchleichen), **farbin** (färben), **plantin** (pflanzen), **köghin** (kochen), **bidobbin** (bedecken), **loffin** (auf vieren kriechen), **stirmin** (riechen), **djonkin** (dunkel werden), **wegrnin** (weigern), **dalin** (ſinken, z. B. von Wunden, wenn ſie dünner werden u. ſ. w.), **sak-in** (nach und nach ſinken, z. B. von Mauern, von Laſten, von Uebelbefinden, u. ſ. w.), **porblin** (ſprudeln), **skürin** (ſcheuern, z. B. die Stube), **bledin** (blättern), **thüiin** (kläglich weinen — **th** hat in allen inſelfriſiſchen Wörtern den Urlaut), **loadin** (das Loth oder Senkblei werfen), **soathin** (einen Brunnen machen), **tirin** (geberden), **raghin** (treffen, nemlich das Ziel, das, worauf man zielt), **thrönnin** (dröhnen), **höllin** (das ſhakeſpearſche **to mop and mow**), **fül-in** (faul, unrein werden, von Wunden), **stakin** (Stücke zuſammenſetzen), **brag-in** (pflaſtern), **spel-in** (ſpielen), **flud-in** (fluthen), **eabin** (ebben), **laasin** (löſchen), **halin** (holen, ziehen, z. B. am Tau), **daghin** (thauen, vom fallenden Thau gebraucht, iſt von Thauwetter die Rede, ſo heißt es **thoaien**), **swol-in** (auf dem Grund der See fortrollen), **jol-in** (laut rufen), **wol-in** (wickeln), **stipin** (das engliſche **to stoop**), **hop-in** (hüpfen, im Gallop reiten), **streilin** (ſtreuen), **rewin** (die Segel kleiner machen bei wachſendem Winde), **riakin** (räuchern), **stiwrin** (gerinnen, von flüſſigem Fett, auch von Blut), und unzählige andere mehr. **Den Infinitiv auf en haben folgende:** **rinen** (regnen), **seien** (nähen), **lingen** (reichen), **leien** (legen), **ljöchten** (mit Haide oder Stroh, nach inſelfriſiſcher Weiſe, welche ſchon Adam von Bremen im 11. Jahrhundert bekannt war, das Kochgeſchirr heizen, oder unter demſelben das Feuer unterhalten), **rik-en** (rauchen), **lochten** (leuchten), **bnien** (ſchmücken), **tealen** (zählen), **lem-en** (lammen), **hauen** (mähen), **mingen** (mengen), **reren** (rühren), **skrialen** (ſchreien), **liaren** (lehren und lernen), **lianen** (leihen), **tjimmen** (kämmen), **hüren** (heuern, miethen), **grem-en** (Kopf und

Eingeweid von den Fiſchen nehmen), gon-en (gönnen), hiaren (hören), bruien (brühen, gähren, auch von einem aufſteigenden Gewitter), dreien (drehen), drem-en (träumen), kliamen (etwas mit Butter, feuchtem Lehm oder andern klebrigen Dingen beſchmieren), sweamen (ſchwimmen), stauen (von der ſteigenden Fluth gebraucht, auch vom Zurechtpacken der Schiffsladung und andrer Sachen), stjüren (ſteuern), wealen (wählen, z. B. bei Uebelkeit), men-en (meinen), weien (wehen), tewen (warten), keren (fahren, nemlich zu Wagen), gruien (keimen, wachſen), hen-en (auffangen, z. B. das, was einem zugeworfen wird), feren (führen), ferkelen (erkälten), klap-en (ſcheeren), klaw-en (einen kratzen), baw-en (aufſchreien, einen Schrei ausſtoßen), krealen (ſich krümmen, wie ein Wurm, Aal — das engliſche to crawl), speanen (ſpannen), neamen (nennen), reanen (rennen), stralen (große Schritte machen), aber stralin heißt durch Schritte abmeſſen, heamen (ſäumen, z. B. ein Tuch), dialen (theilen), drapen (treffen), beanen (bannen), ringen (läuten), skelen (einen Unterſchied ausmachen, auch in Jahren verſchieden ſein), stapen (ſchreiten, Tritte machen, iſt das engliſche step und das außer Mode gekommene deutſche ſtapfen, und der Stapf iſt das engliſche the step, das iſt der Fußtritt, woraus zu ſehen, daß die Schreibart Fußtapfen für Fußſtapfen grundfalſch iſt), rok-en (ſtoßweiſe bewegen, der Form nach das deutſche rücken), nek-en (nicken), en-en (Fortſchritt haben, auch ein weſtfriſiſches Wort), wen-en (Heu wenden mit der Harke, die beiden letzten haben eand und weand im Imperfect), rauen (ruhen), u. ſ. w. Den Infinitiv auf an haben die unregelmäßigen Zeitwörter. Beiſpiele davon ſind folgende: riwan (reißen, Imperf. reaw), driwan (treiben, Imperf. dreaw), sterwan (ſterben, Imperf. staarw), grewan (graben, Imperf. gruf), drankan (trinken, Imperf. draank), lupan (laufen, Imperf. lep), leian (liegen, Imperf. lai), ruian (rudern, Imperf. ruth, u kurz und th wie im Engliſchen), skriwan (ſchreiben, Imperf. skreaw), steghan (ſtechen, ſtoßen, Imperf. steat), leghan (lügen, Imperf. laagh), gung-an (gehen, Imperf. ging), stun-an (ſtehen, Imperf. sted), springan (ſpringen, Imperf. sprang), lithan (i lang und th mit dem Urlaut, leiden, Imperf. leath), lethan (laden, Imperf. luth, u kurz mit dem Urlaut), sliapan (ſchlafen, Imperf. slep), slauan (ſchlagen, Imperf. sluch), wewan (weben, Imperf. wuf, u

kurz), **krep-an** (kriechen, Imperf. **kreab**), **sithan** (ſieden, Imperf. **saath**), **span-an** (ſpinnen, Imperf. **spaan**), **smitjan** (ſchmeißen, Imperf. **smead**), **lesan** (leſen, Imperf. **lus**, u kurz), **skeran** (ſchneiden, Imperf. **skear**), **thwingan** (zwingen, Imperf. **thwaang**), **kem-an** (kommen, Imperf. **kam**, a lang), **wadan** (waten, Imperf. **waad**), **süp-an** (ſaufen, Imperf. **saab**), **winjan** (winden, Imperf. **waan**), **idjan** (eſſen, Imperf. **ead**), **wan-an** (gewinnen, Imperf. **waan**), **briadan** (Miſt ausſtreuen auf dem Acker, Imperf. **breat**), **wreghan** (rächen, Imperf. **wreagh**), **tredan** (treten, Imperf. **tread**), **writhan** reiben, Imperf. **wreath**), **wed-an** (wiſſen, Imperf. **wost**), **stüwan** ſtäuben, Imperf. **staaw**), **stjonkan** (ſtinken, Imperf. **staank**), **stirk-an** (ſtreichen, Imperf. **steragh**), **werwan** (werben, Imperf. **waarw**), **bliwan** (bleiben, Imperf. **bleaw**), **spreghan** (ſprechen, Imperf. **spreagh**), **stridjan** (ſtreiten, Imperf. **stread**), **bled-an** (bluten, Imperf. **bleat**), **bred-an** (brüten, Imperf. **breat**), **faran** (hingehen, fahren, nemlich zu Schiff, Imperf. **faar**), **hoalan** (halten, Imperf. **hel**), **dreghan** (tragen, Imperf. **druh**, u kurz), **splitjan** (das engl. **to split**, Imperf. **splead**), **ran-an** (ſtieren, von der Kuh, Imperf. **raan**), **halpan** (helfen, Imperf. **holp**). **schit-an** (ſchießen, Imperf. **skaad**), **thenken** (das erſte e lang, denken, Imperf. **thaagt**), **thankan** (dünken, Imperf. **thocht**), **dugan** (taugen, Imperf. **daag**), **skridjan** (ſchreiten, Imperf. **skread**), **sküban** (ſchieben, Imperf. **skaaw**), **meian** (mögen, Imperf. **mad**, a lang), **dearan** (dürfen, Imperf. **dorst**), **ha'n** (haben, Imperf. **hed**), **wesan** (ſein, Imperf. **wiar**), **skel-an** (das e in **skel** kurz, ſollen, werden, Imperf. **skul**), **wel-an** (e kurz, wollen, Imperf. **wul**), **du'n** (thun, Imperf. **ded**), **mut-an** (müſſen, Imperf. **maast**), **wegan** (wiegen, wägen, Imperf. **wuch**, u kurz), **slanken** (ſchlucken, Imperf. **slaank**), **ferjid-an** (vergeſſen, Imperf. **ferjaad**), **fredan** (freſſen, Imperf. **fread**), **knedan** (kneten, Imperf. **knead**), **nem-an** (nehmen, Imperf. **nam**, a lang), **wachsan** (das erſte a lang, Imperf. **wochs**, o kurz), **tharskan** (das erſte a lang, dreſchen, Imperf. **thorsk**, o kurz), **sjongan** (ſingen, Imperf. **saang**), **büghan** (ü kurz, biegen, beugen, Imperf. **baagh**), **baghan** (das erſte a lang, backen, Imperf. **buch**, u kurz), **grinjan** (mahlen, Imperf. **graan**), **binjan** (binden, Imperf. **baan**), **thauan** (th natürlich mit dem Urlaut, waſchen, Imperf. **thwuch**, u kurz), **riadan** (rathen,

Imperf. reat), fu'n (kriegen, d. h. bekommen, empfangen, Imperf. füng), jiwan (i kurz, geben, Imperf. jeaw), wikan (i kurz, weichen, Imperf. weagh), risan (i lang, in die Höhe kommen, das engl. to rise, Imperf. reas), sügban (i kurz, ſäugen, Imperf. saagh), snüwan (ü lang, ſchnauben, Imperf. snaaw), frisan (i lang, frieren, Imperf. fraas), tji'n (i kurz, ziehen, Imperf. taagh), jitan (i kurz, gießen, Imperf. gaad), se'n (e kurz, ſehen, Imperf. sigh, i lang), und viele andre mehr. Das Endungs-a aller dieſer Infinitiven wird in den meiſten derſelben ſchwach gehört. Ref. ſieht dieſe dreifache Infinitivform der älteſten nordfriſiſchen Mundart für eine Sprachvollkommenheit an, welche die andern germaniſchen Mundarten verloren haben, und was auch dem Verf. der großen deutſchen Grammatik unbekannt geblieben iſt."

„Von den drei Klaſſen friſiſcher Zeitwörter hat die von dem Infinitiv auf in die Endung ad im Imperfectum, die mit dem Infinitiv auf en die Endung d, und die mit dem Infinitiv auf an erhält ſtatt einer Verlängerung durch eine Endung den Umlaut. Die auf in endigen im Particip auf t, die auf en endigen auf d und die unregelmäßigen endigen auf n und ſehr oft mit verändertem Umlauf."

Ich muß es dahin geſtellt ſein laſſen, ob das von dem Herrn Clement aufgeſtellte Princip für die Claſſificazion der nordfrieſiſchen Zeitwörter beſſer paßt, als ein anderes, da ich den nordfrieſiſchen Dialect nicht kenne, für den wangerogiſchen aber weiß ich keinen Gebrauch davon zu machen. Herr Clement wird aber darnach das Syſtematiſiren, wogegen er ſo ſehr eifert, doch wohl ſelbſt nicht vermeiden können.

Die oben angeführten Stellen der Recenſion beweiſen aber hinlänglich, daß wir von dem Herrn Verfaſſer derſelben erhebliche Leiſtungen zu erwarten haben. Möge er uns ſehr bald durch die Bekanntmachung ſeiner Forſchungen in den neufrieſiſchen Dialecten erfreuen, und nicht unterlaſſen, eine genaue Lautbezeichnung damit zu verbinden!

Zu der mir ebenfalls höchſt intereſſanten Recenſion des Herrn Profeſſors Pott habe ich nur wenig zu bemerken:

Zu S. 1065: Das djû bei tünſtäf S. 19 des frieſiſchen Archivs iſt kein Druckfehler. Da aber, wie ich S. 18 bemerkt

habe, das Geſchlecht der Subſtantiva äußerſt ſchwankend iſt, ſo iſt es möglich, daß dieſes Wort auch als neutrum vorkommt.

Zu S. 1078 Note *: warénting iſt Adverbium, und wohl durch: „wahrlich" zu überſetzen.

Zu S. 1080: Herr Prof. Pott ſagt: „Den Schluß in den Namen Wangerog, Spikerrog, Langog deutet der Verf. S. 12 als Inſel, eigtl. Waſſerland, Aue (vergl. Diefenbach goth. Wörterb. Bd. I. S. 86. II. 124). Das mag richtig ſein, trotz der ſo ſehr abweichenden Form ê (Fluß) Norderney u. ſ. w. S. 10. Weniger einleuchten will mir die Zurückführung des alten Völkernamens Chauken (als Waſſerleute) auf eben jenen Namen S. 13. Schwerlich können die Namen des Dachrandes de aûken und djû ôzing (nur ſcheinbar zu Engl. ooze, tröpfeln) dies rechtfertigen. Vergl. Diefenbach goth. Wörterb. I. 105, 139."

â iſt Waſſer, Fluß, Strom, und lautet im Frieſiſchen vielfach in ô und ê um, z. B. ô-laun für âland, âlond. Im Saterlande haben wir die drei Laute beiſammen, die márkâ, die ô und die ê, die ſich in â-mſe wieder in a vereinigen. In dem Ortsnamen Emden (altfr. émetha), tritt wieder der Umlaut in ê hervor, wie in nörderné (Norderney), ackemê, wichterê. Weiter öſtlich aber verſchwindet der Umlaut des â in ê und auf Wangeróch tritt wieder der Umlaut des â in ô hervor. awa Aue, iſt ebenfalls Waſſer, Fluß, dieſes finde ich wieder in Aukens, de aûken, Haukenwarf, was mich veranlaßte, es auch in Chauken zu finden. Das ô in ôzing, de óze ſchien mir ebenfalls der Umlaut des â zu ſein, beide aûken und ôzing bezeichnen die innere und die äußere Ecke des Daches, woran das Regenwaſſer herunterſtrömt. Ob meine Conjectur ſtichhaltig iſt, muß ich dem Urtheil der Kritiker anheimſtellen; es iſt mir nicht entgangen, daß Jacob Grimm die Leſeart Kauchen vorzieht, er hat aber, ſo viel mir erinnerlich iſt, ſeine Gründe nicht angegeben. Ob nicht das engl. ooze tröpfeln, hierher zu ziehen iſt, möchte noch zu erwägen ſein, wie auch das engl. eaves. Für Dachtraufe hat man im Plattdeutſchen auch: panôzen, im Nordfrieſiſchen öeksen. (S. die obige Bemerkung S. 286: Altfrieſ. â, Wanger. und Saterl. ô, Helgol. ₐa oder û, Nordfrieſ. u, Weſtfrieſ. ea, êₐ, wobei das däniſche ô als muthmaßlicher Umlaut des â vielleicht auch in Betracht zu ziehen iſt.)

Zu S. 1080 Z. 37: Ein alphabetiſches Verzeichniß der Subſtantiva wird nachfolgen.

Aus der Recenſion des Herrn Prof. Pott ſetze ich noch folgende Stellen hierher:

S. 1072: „Vergleicht man die Anordnung der ſtarken Verba bei dem Verf. nach 5 Klaſſen mit den 12 bei Grimm, ſo ergiebt ſich, daß freilich die Sprache ſelbſt Vieles nicht mehr rein gehalten hat, Anderes aber nur unbequem und wider die natürliche Wahrheit eingereiht ſcheint. So enthält Ehrentrauts 1. Klaſſe 6 Verba aus Grimms vier erſten Klaſſen, nämlich hôl (halten), ſchon im Altfrieſ. und gung (gehen) Ahd. I., vergl. Grimm I. 853; hait (heißen), II.; lô͡p (laufen), raup (rufen), III.; slaip (ſchlafen) und das unter die Anom. gebrachte lait (laſſen); das letzte jedoch Goth. VI. In der 2. entſpechen № 10 bis 35, darunter z. B. das anderwärts ſchwache flûk (ſchlucken), und lûk (ziehen), S. 41, 85. vergl. Graff II. 137 seqq. Grimms IX, wogegen die übrigen, hierunter auch farlicke (verleugnen) = Ahd. varsahha, der VII zufallen, während tó-ricke (favillam colligere) mit Goth. rika (congero) und wige (wägen) mit Ahd. wiku in X, stille (ſtehlen) aber mit Goth. stila XI. und bifille (befehlen) mit Goth. anafilha XII ſtimmen. Von dem halben Hundert der 3. Klaſſe gehören die erſten 35 ſo ziemlich zu VIII, die übrigen zu X. mit Ausnahme von sprik (ſprechen), stick (ſtechen, ſtecken) = Ahd. XI. Unter letzteren will ich tride (treten), Goth. truda; sit (ſitzen), aber ſchwach set (ſetzen) und lidz (liegen und legen) Grimm I. 911; quider (ſagen) = Goth. quitha; wrik (rächen) = Goth. vrika (persequi) auszeichnen. Von den erſteren bemerke man wriv (reiben), Mittelniederl. wrive, Holländ. wryven; gerív, Holl. gerieven (bedienen, helfen); riv (rechen), Niederl. rif (rastro colligo); úprig (aufreihen, z. B. Eierſchalen) etwa zu niederl. rig (ligo) a. a. O., oder Mittelhochd. rîhen (nicht rigen) nähen (reihen, mittelſt loſer Stiche), Beneke Wigalois s. v., vgl. Grimm I. 937, der es jedoch mit Lat. trudo überſetzt; kik, Holl. kyken, ſehen; thín (wallen, wogen) hat in thínings S. 82, Holl. deining (das ſtete Schlagen der Wellen im Meere) einen Sprößling abgeſetzt. Rin (regnen) hat ſich wohl irrthümlich zum ſtarken Verbum umgeſtaltet (Zuſatz von n in lein, leihen; sên, ſäen u. m. a.

S. 77); hiv (heben) ſteht in Ahd. VII. vgl. Grimm I. 984, und mit nit (ſtoßen wollen, vom Rindvieh) weiß ich nichts zu vergleichen. Nitel, ſtößig, iſt gebildet, wie bitel, biſſig; ſtikel, dornicht, von ſtik, ſtechen, vgl. Holl. steekelig, ſtachelicht, dornicht; wánkel, wankend; káttel, kitzlich, vgl. Holl. ketelig. In der nicht ſehr ſchicklich aufgeſtellten 4. Klaſſe befinden ſich ſlò (ſchlagen) und drige (tragen) bei Grimm in VII., aber nimme (nehmen) und kúmme (kommen) in XI. — Klaſſe 5 endlich umfaßt 51 Verba, deren bei weitem die Mehrzahl (35) ſich zu XII.; einige zu XI., nämlich threſk (dreſchen), berſt (berſten), ſlecht (flechten), farſchrék (ſchrecken, erſchrecken), trek (ziehen); wax (wachſen) und waſk (waſchen) zu VII; fang (fangen), hang (hangen), fal (fallen), nebſt gevál (gefallen) zu I. Mit ſtaun (ſtehen), vgl. das wahrſcheinlich vom Präſentialparticipe ausgehende Goth. standan Grimm I. 844. Darf man quìn (abnehmen, kränkeln), Holl. qvynen, quienen Heyſe Wörterbuch mit Angelſ. dvîne (tabesco) VIII. Grimm I. 896. verbinden? Außerdem ſchål oder farſchål (differiren) = Holl. verschillen, ſchenk (ſchenken), was in den andern Mundarten wohl nicht anders als ſchwach vorkommt, endlich das nur theilweiſe noch ſtarke wánnî (gewöhnen), Prät. wun. Dûlv (graben), meiſt nur im Sinne von: Würmer ausgraben (Ahd. tilfu) giebt eine ſchöne Erklärung für das Latein. talpa. — Von den 462 ſtarken Verben germaniſcher Mundarten bei Grimm S. 1022 ff. hat demnach das Idiom der Wangeroger, falls das Verzeichniß nur leidlich vollzählig iſt, nur wenig mehr als anderthalbhundert gerettet. Wie anderwärts, ſind viele, namentlich unter den Uebergangsverben, z. B. bid (bitten), berſt (berſten), bloß theilweiſe, viele gänzlich zu ſchwachen herabgeſunken. So z. B. ban (brennen) S. 66, Grimm № 371; ſwom (ſchwimmen) S. 75, Grimm № 360; blò̩z (blaſen) S. 68, Grimm № 62, vgl. breiden (braten) № 61; kin (keimen) S. 71, Grimm № 111; drò̩p (treffen) S. 60 Ahd. trifu, Grimm I. 861.“ —

S. 1068: „Das Verbum hat viele Einbußen erlitten. Der Conjunctiv wird nicht mehr vom Indicativ unterſchieden. Der Plural hat nur Eine, im Präſens mit t (Altfrieſ. th, Grimm I. 910), z. B. wî häbbet (habemus), auslautende Form, welche offenbar eig. von Perſ. 2. und, nach Ausfall des n, 3. ausging,

in deren Strudel (vgl. auch z. B. Neuhochd. „ſind,“ und vollends das Engl., was z. B. in have alle Flexionsendungen aufgab) allmälig dann auch die 1. mit hineingeriſſen ward, während die präteritale auf n zunächſt der 3. und (n ſt. m) 1. angehört. — Das den Germanen überall abgehende Futurum entſteht hier durch Vereinigung von ſillen und wullen (wie im Engl. von shall und will) mit dem (apokopirten) Infinitiv. Zwiſchen dem vollſtändigen, d. h. des Schluß-n noch nicht ermangelnden und dem, um den Naſal gekürzten Infinitiv dagegen hat ſich ſyntaktiſcher Seits in den Frieſiſchen Mundarten ein vom Verf. weitläuftig erörterter, jedoch, ſo ſcheint es, etwas ſchwankender Unterſchied feſtgeſetzt, welchen meines Wiſſens die übrigen Germaniſchen Sprachen nicht kennen. Oder ſollte hier noch ein Gerundium (Sanſkrit: aniya, Bopp Gramm. cr. p. 244) ausgeſchieden werden müſſen, wie es Grimm IV. 105 thut? Vgl. z. B. hágon to hélpande (haben zu helfen) Ib. 111. aus dem Altfrieſ. mit Wang. hi hâ nicks tô árbeiden Ehrentr. S. 28. — Die Claſſification der Verba hat Hr. E. nicht nach dem hiſtoriſchen, ſondern zum Zwecke leichterer Ueberſichtlichkeit, bei den ſtarken nach dem jetzigen Vokale des Prät. ausgeführt, jedoch ſo, daß, wie er ſelbſt bemerkt, eine andere Anordnung nicht ſchwer falle. Es ſind aber von den Verben reiche Verzeichniſſe je nach den aufgeſtellten Klaſſen S. 36—87 gegeben, und daran reiht ſich zuletzt ein Verz. von Adj., Adv. und kleineren Redetheilen.

Die ſchwachen Verben ſind in 4 Klaſſen gebracht, nach dem Schluſſe des Prät., welcher in 1. ert, in 2. et, in 3. d und in 4. t, jedoch mit häufigem Uebergange der Ausſprache in d, lautet. Die Unterſcheidung der drei letzten unter dieſen Klaſſen beruht augenſcheinlich auf bloß lautlichen Schattirungen. Die 2. Klaſſe umfaßt Verba, die mit v *), b, p, f; g, k, sk, ch; s, (auch dz in widz, wiegen) ſchließen, während vocaliſche und liquide Ausgänge,

*) Dieſer ſteht in der Mitte und am Ende faſt überall da, wo man im Neuhochd. b hat, und an den gleichen Stellen p, wo ſich hier f findet. B und f erſcheinen an den angezeigten Plätzen nur ſparſam. Ein Labial weggefallen iſt in gêl gelb, mör mürbe, pocknarig pockenarbig, binárt benarben, ſûlſt ſelbſt.

nebſt dem weichen z und ng (vgl. S. 5.; dagegen nk in 2.), der 3. vorbehalten blieben. Die 4. umfaßt einige härtere Ausgänge, wie s nebſt ps, ts, x, und ein paar Wörter auf g, ch, t, (st, nt, ſ. S. 35), mit deren meiſten ſich t ſehr gut verträgt; außerdem aber, gleich 3., viele vocaliſche und liquide Ausgänge, bei denen man, ihrer Weichheit wegen, eher d, als t erwarten ſollte. Das er in 1. rührt offenbar von der Analogie der Verba auf —er her, deren im Wangerogiſchen ſich eine ziemliche Anzahl vorfindet, als klimmer, klettern (klimmen), ſnücker, ſchluchzen (ſchnucken), ſtümmer, ſtammeln, in 3., und biklácker, beklecken, biſchàder, beſchatten, farschlüchter, verſchüchtern (aus ſcheuchen), ſuſluber, einſchlürfen, klóder, eine Leiche ankleiden (vgl. Engl. to clothe), léger lagern, lúſter horchen, auch flüſtern (flúſter), plúmper ins Waſſer plumpen laſſen, róſter röſten, ſlunger ſchlingern, auch ſchlingen, ſmácker ſchmacken, ſchmatzen, wálter wälzen, nebſt anderen minder deutlichen Ableitungen in 4. Iſt gleich dieſe Art von Verbal-Derivation im Germaniſchen nicht ſehr üblich (ſ. Grimm II. 138), indem die meiſten derartigen Verba das r aus dem Primitiv mit herübergenommen haben, ſo würde doch dies weniger Verwunderung erregen, als das Eindringen deſſelben in eine Menge von Präteriten, und zwar, was auffallender Weiſe dem Hrn. Verf. entgangen ſcheint, aus lauter mit d oder t ſchließenden Verben, wie es im Wangerogiſchen der Fall iſt, z. B. árbeid, árbeiderſt, árbeidert; ûnibídert (ohne gebetet zu haben); ónſettert (eingemacht), ûnnerſettert verpfändet (verſetzt, eigtl. untergeſetzt); farrûttert verfault, morſch (verrottet); farhárdert verhärtet; fargúltert vergoldet. Selbſt, nach dieſer Analogie, dulhaûdert tollköpfig, blôtſótert barfuß (eig. bloßf.), und für naſeweis wíſſnûtert, fúlſnûtert, rápſnûtert von wis (weiſe), fûl, faul, träge, aber ſonderbarer Weiſe auch ſ. v. a. klug, und rápſnût, worin ſnût = Schnauze; dagegen aber, mit anderen Participialformen, wídbeind weitbeinig, twéinbeind zweibeinig, tróⁿnôget triefꝛ (eigtl. thrän-) äugig. Man hat demnach die Härte von d, t—t durch das Einſchieben von er mildern wollen, welche Abſicht allerdings hiedurch in gewiſſer Weiſe erreicht iſt. Táckerch zackig, ſmeíkerch räucherig (vgl. ſmiúk rauchen, und Engl. smoke) könnte man vielleicht auf einen ähnlichen Grund zurückzuführen ſich verſucht fühlen; doch ſlaîperch begegnet durchaus dem Deutſchen:

Digitized by Google

ſchläfrig. Vgl. auch farúlmich oder farúlmerch verfaulen (vom Holze), und júderſk jüdiſch. Daß aber für jene verba von uns der richtige Grund der Einſchaltung gefunden worden, hilft insbeſondere auch die von Hrn. E. ſogen. Uebergangsclaſſe bezeugen, in welcher die meiſten der mit d, t, ſchließenden Verba jenes er wenigſtens neben Formen ohne daſſelbe zu haben pflegen, freilich meiſt, wie ſelbſt die ſtarken Verba gleicher Endung im Plural des Präſens z. B. wî, yum, yâ múttert (wir, ihr, ſie müſſen) S. 16, 28, 36., was aber, da rückſichtlich der Lautfolge der Fall ſich nicht ändert, nur um ſo ſchlagender die Sache beweiſ't. S. auch quider (ſagen) S. 45., ja ſogar S. 104, 107 tôſríder zufrieden, und S. 69 dan ôiſlader (der Eierkuchen, eigtl. Fladen). Th, was nach Engliſcher Weiſe geliſpelt wird, nimmt ſelten an der Erſcheinung Theil. Wörter, denen hinter Liquiden, wie oft der Fall iſt, der Zungenbuchſtabe abhanden gekommen, ſind auch ausgeſchloſſen, woraus vielleicht folgt, daß die Einſchaltung des er jünger ſei als jener Wegfall. Vgl. ſtark: wêr werden, hôl halten, gel gelten, bîn binden, fîn finden, farſwín verſchwinden, wîn winden, grîn mahlen (Engl. to grind), ſtaun ſtehen (Engl. to stand; wie gung gehen). Ferner in der Uebergangsclaſſe mólli brocken (vgl. Engl. to moulder), wain wenden, ſain ſenden, ſchain ſchänden. Schwach: bêr geberden, farkől erkälten, faról veralten, farſchil verſchulden, farwún verwunden, laun landen, paun pfänden, ſtraun ſtranden, útgrûn ergründen. Dieſe Wörter, nebſt haun Hand, ſaunig ſandig, ein (Ende) S. 105, aber énti (Tau-Ende) S. 106 und éntelk endlich, ſúnnich (ſündigen), ſwinnelig ſchwindlich S. 67, únfarſtennîg unverſtändig S. 68, an Enten S. 29, blin blind, bol bald, gólen golden, wil wild, nórelk nördlich, ôris letzlich, wohl ſt. ôr (ander), —dis (vgl. midis Mittags) in Uebereinſtimmung mit dem plattd. änner dâgs, win Wind S. 96, rûn rund, hûn Hund S. 28, ſûn geſund, pûn Pfund, un und, frün Freund S. 22, ûnwêten unwiſſend (vgl. d. Particip im Präſ. S. 32) haben, wie z. B. hónnel handeln, ſlénner oder ſlénter ſchlendern, de lucht farännert, die Luft verändert ſich, dait wúnnert mi, das wundert mich, minner mindern, bánnîg (auch mit dem, hier häufigen Wegfall von r) brandig, únner unter, húnnert hundert, ſéllen ſelten, zeigen, ihre Lingualbuchſtaben zuerſt der vorausgehenden Li-

quida aſſimilirt und ſodann ganz eingebüßt, jedoch mit gewiſſem Erſatz am verlängerten Vocale. Vgl. jedoch Gesenius de lingua Chauceri p. 17. — Ob die von Grimm I. 911 angenommene Eintheilung in zwei ſchwache Conjugationen im Frieſiſchen auch bei den Wangerogern ihren Wiederſchein finde, ſteht dahin. Mindeſtens ſehr verwiſcht müßte der Unterſchied ſein, und träfe wohl kaum immer auf dieſelben Wörter als dort. Man vgl. z. B. I. Fries. rêma (evacuare) mit rûm räumen S. 73, fetta (collocare) mit fet ſetzen S. 58, aber ſit (ſitzen) S. 44, sedza (dicere) mit ſéggen 86, resza (perrigere) mit reik (geben) 50, und II. Fries. câpja (emere) mit kô.p 50, makja (facere) mit mácki 55, nomja (nominare) mit nam 72, folgja (sequi) mit folg 61, halja (arcessere) mit hâli (holen) 55, woraus hervorzugehen ſcheint, daß die der Zahl nach nicht wenigen Zweiſilbler auf —i im Wangerogiſchen der jotirten ſchwachen Conjugation entſprechend gedacht werden müſſen. Die anomalen Fries. vgl. mit S. 36, aber fâ (capere) mit W. fang 48 (Grimm I. 840), Fries. brensza (afferre), thensza (cogitare), Prät. brochte, thochte lauten S. 8. 51 Wang. breng, thank, Prät. brô.t, thocht. — Unter den ſchwachen Verben beachte man noch namentlich mehrere, die ungewöhnlicher Weiſe mit —ich ſchließen: brûſtich brüſten; farlóv und farlóvich S. 60. 79 erlauben; farrûſtich verroſten; mórdich morden, ſchónich ſchonen; willich wahrſagen, vgl. wizag Graff I. 1123; biſchánnich beſchuldigen (von Schande? vgl. ſchain ſchänden S. 52 und biſchilich beſchuldigen); támſtig zähmen (etwa aus dem Superl., doch vgl. dúmſtig dumpfig); drúpûk tröpfeln; tûtik (küſſen) von tût Mund S. 83, vgl. biétich beeidigen; faraïnich vereinigen; ſteïnig ſteinigen; prírnik predigen u. ſ. w. Vgl. auch útholk aushöhlen, ónkénnelk einkerben (frz. creneler). Bunk S. 25. 67, Holl. bonk (obſ. ſt. been) iſt Knochen, Engl. bone. Plátik Scheitel (Platte) S. 95; än bítik (ein Bißchen) oden än kon (d. i. ein Korn S. 6), ein wenig S. 88. Driſtig und driſt dreiſt. Héllig durſtig S. 94, vgl. Holl. hellen, hangen, lenken, neigen, zu etwas geneigt ſein. ſjúkig ſiech."

S. 1080: „Hippel, Lebensl. I. 253 ſagt, wie von ſeiner Mutter die rechte Hand gerne die Auserwählte genannt worden. Vgl. Zählmeth. S. 258 ff., wo zu S. 260 noch tenkiu hant

(die linke Hand) aus H. Miller, Lex Salica S. 246, nachgetragen werden mag, als ſich viell. mit Wallach. ſtenga einend. S. auch Dieſenbach Goth. Wörterb. II. 74. Im Wanger. bei Ehrentr. S. 100. 101 da läſt haun in Uebereinſtimmung mit dem Engl. left hand, aber de ſaum haun die rechte (dem Wortſinne nach: die ſchöne) Hand.“

Zu S. 1068 habe ich noch zu bemerken, daß der Unterſchied zwiſchen dem Infinitiv I. und II. (dem mit dem Schluß-n verſehenen und dem um den Naſal verkürzten, apokopirten) keineswegs ſchwankend iſt, ſondern daß allenthalben beſtimmt angegeben werden kann, welcher von beiden zur Anwendung kommt.

Zu S. 1069: Das er in den mit d und t ſchließenden Verben iſt, wie S. 1070 bemerkt wird, eine euphoniſche Einſchiebung. Eine ſolche iſt auch der Partikel der (engl. there), welche des Wohllauts wegen an vielen Stellen eingeſchoben wird, z. B.: won de ſun ſchint un ’t rint, den ls der ’t helgedſ in de hil, wenn die Sonne ſcheint und es regnet zugleich, dann iſt es Feiertag in der Hölle.

Zu S. 1070: énti, Tauende iſt eins von den wenigen Diminutiven, welche vorkommen, in der Sprache aber nicht urſprünglich, ſondern aus dem Plattdeutſchen eingedrungen zu ſein ſcheinen. Man hört ſie faſt nur in der Unterredung mit Kindern.

Herr Dr. Lübben in ſeiner kurzen Anzeige hält die angewandte Lautbezeichnung für überflüſſig. Alſo das ſ und z, das th und TH, das g und g, das ſ und v, das ö, ô und ǒ u. ſ. w. hätten nicht unterſchieden werden ſollen. Und warum denn nicht? Kann auch eine Lautbezeichnung nie vollkommen ſein, ſo denke ich doch, man müſſe möglichſt dahin ſtreben, dem Leſer den Laut durch die Schrift, die ihn vertritt, erkennbar zu machen. Ich könnte eine alte ſehr vollendete Sprache anführen, in der die Lautbezeichnung ohne Rückſicht auf Etymologie ſtrenge durchgeführt iſt. Herr Dr. Lübben ſagt: „Es verdankt manches, was zum Weſen der Sprache nicht gehört, nur der breiten und ſchleppenden Zunge der Inſulaner ſein Entſtehen und verdient keine ſchriftliche Bezeichnung. Auch an der Küſte wird ſo gedehnt geſprochen, und ein langer Vocal durch alle Abſtufungen des Tones hindurchgeführt, ohne daß wir darum, wenn wir Plattdeutſch ſchreiben, alle dieſe Abſtufungen mitſchreiben.“ Was Hr. Dr. L. mit Abſtufungen des Tones eigentlich hat ſagen

wollen, iſt mir nicht deutlich geworden, wenn der Ausdruck nicht etwa die Veränderung des Lautes bezeichnen ſoll, denn die Tonleiter wird hier nicht gemeint ſein und das, was man ſonſt wohl einen ſingenden Ton zu nennen pflegt, läßt ſich ſchwerlich durch Lautbezeichnung erkennbar machen. Davon abgeſehen aber, mag dieſe Bemerkung, ſo viel das Plattdeutſche im Allgemeinen angeht, richtig ſein, ſie kann aber nicht zur Anwendung kommen, wenn man einzelne Dialecte des Plattdeutſchen darſtellen will. Herr Dr. Lübben würde ſich aber bei einem längeren Aufenthalte auf Wangeróch, wenn er die Inſulaner oft in ihrer Sprache reden hörte, davon überzeugen, daß in ihrer Sprache nicht das Schleppende iſt, wie in der Sprache der Küſtenbewohner. Zum Weſen der wangerogiſchen Sprache gehören alle die Laute, die ich zu bezeichnen verſucht habe.

Was den gerügten Mangel einer Lautlehre betrifft, ſo muß ich deshalb auf meine Bemerkung S. 17 verweiſen, wornach ich Gründe hatte, die Bekanntmachung meiner Sammlung nicht länger aufzuſchieben, was doch bei Ausarbeitung einer Lautlehre, die mir ohnehin zu meiner Aufgabe nicht nothwendig zu gehören ſchien, hätte geſchehen müſſen. Es iſt deshalb auch eine Vergleichung mit dem Altfrieſiſchen, die früher in meiner Abſicht lag, unterblieben.

Uebrigens würde eine Lautlehre ohne Lautbezeichnung (die Hr. Dr. L. verwirft) wohl ſchwer zu liefern ſein.

Herr Dr. L. ſagt, daß die Claſſificazion der Verba nach ſeiner Meinung mißglückt ſei: „Namentlich haben die Uebergangswörter etwas Mißliches, die ſonſt nicht gekannt ſind. Wenn ſich der Hr. Hofr. E. für ſeine Unterſcheidung auf die neuhochdeutſchen Wörter: wenden, kennen, brennen, ſenden ꝛc. beruft, die durch ihr Präteritum: kannte, brannte ꝛc. halb der ſtarken Conjugation anzugehören ſcheinen, während ſie ſonſt nach der ſchwachen gehen, ſo muß ich darauf erwidern, daß die oben angeführten Wörter zu den rückumlautenden der erſten Claſſe ſchwacher Verba gehören, während die übrigen Verba, welche Hr. Hofr. E. noch anführt, um ſeine Claſſification zu ſtützen, wie: ich weiß, ich kann, ich mag, reine Anomale ſind.“

Ohne hier tiefer auf den Gegenſtand einzugehen, was Hr. Dr. Lübben auch nicht thut, erlaube ich mir nur zu bemerken, daß ich

die fraglichen Wörter keineswegs angeführt habe, um meine Claſſificazion zu ſtützen, und daß dieſes auch nichts genützt haben würde, wenn die Claſſificazion nicht ihre Stütze in ſich ſelber hätte. Gibt man nämlich zu, daß die Uebergangszeitwörter ſich von den ſchwachen Verben, die bloß ein d oder t im Auslaut anſetzen, unterſcheiden, ſo wird man auch die Berechtigung zugeſtehen, aus denſelben eine beſondere Abtheilung zu bilden, und es wird dann gleichgültig ſein, ob man ſie eine Abtheilung der ſchwachen Verba nennt oder nicht. Man hätte auch, ähnlich einer Caſuseintheilung in der Sanſkritaſprache, die Verba in *ſtarke*, *mittlere* und *ſchwächſte* eintheilen, oder auch andere Methoden der Claſſificazion mit Rückſicht auf die Endungen zur Anwendung bringen können.

Bei meiner Claſſificazion, die bloß zum Zwecke der leichteren Ueberſicht angewandt wurde, und deshalb ſich an die hiſtoriſche Grammatik nicht binden konnte, dürften ſolche Erinnerungen vollends ohne Erheblichkeit ſein. Kann und will die hiſtoriſche Grammatik von meiner Sammlung einen Gebrauch machen, ſo fällt es ihr gewiß nicht ſchwer, die Ordnung anders zu ſtellen, und ich habe ihr dann auf keine Weiſe vorgegriffen. Hat die Sammlung aber nicht ſo viel Werth, daß die Sprachgelehrten davon einen Gebrauch machen können, dann iſt doch der wangerogiſche Dialect wenigſtens eine vaterländiſche Merkwürdigkeit, die aufbewahrt zu werden verdient.

Iſt es auch in einer ſo jungen Wiſſenſchaft, wie die deutſche Philologie, nicht zu tadeln, wenn man, vorläufig wenigſtens, in verba magistri ſchwört, ſo mag es doch erlaubt ſein, auch einen andern Sprachgelehrten zu hören. Nach *Franz Bopp* verdankt der *Ablaut*, welcher im Lauf der Zeit die Bedeutung der Vergangenheit erlangt hat, ſeinen Urſprung ſo gut wie der *Umlaut*, durchgängig einer Einwirkung der Endungen, der Wurzelvocal erſcheint nicht allenthalben im Präſens, und die Fähigkeit, die Vergangenheit anzuzeigen, lag urſprünglich nur in der Reduplikazion. Nicht weniger als der *Ablaut*, hat aber der *Umlaut* eine Bedeutung erlangt, im Zeitwort den Conjunctiv (waren, wären, gaben, gäben), in der Deklinazion den Plural (Gott, Götter, Loch, Löcher), beim Adjectiv die Steigerung (hoch, höher, alt, älter) anzuzeigen. Ohne der hiſtoriſchen Grammatik zu nahe treten zu wollen, ſehe ich doch in der That nicht ein, weshalb es nicht erlaubt ſein ſollte,

bei der erſten Darſtellung eines unbekannten, entſtellten und verſtümmelten Dialects ſich über die für die älteren Dialecte gemachten Claſſen hinauszuſetzen. Ich vermag keinen Grund aufzufinden, der es unzuläſſig erſcheinen ließe, in der Darſtellung lebender Dialecte jeglichen Vocalwechſel, mag man ihn Ablaut, Umlaut oder Rückumlaut nennen, zur Erleichterung der Ueberſicht zu benutzen, und einer Claſſificazion zum Grunde zu legen, und bedaure um ſo mehr, daß Hr. Dr. L. ſeine Anſicht über die anzuwendende Methode nicht mitgetheilt hat, da der Hr. Dr. Minſſen (welcher das Saterländiſche bearbeitet hat), wenn dieſes geſchehen wäre, die Winke des Hrn. Dr. Lübben bei ſeiner Arbeit hätte benutzen können.

Leipzig, im Februar 1848.

VII.

U r k u n d e n.

Mitgetheilt vom Herausgeber.

XVII. Sühne zwiſchen den Häuptlingen Lubbe Onken zu Knipens, Hajo Harles und Tanno Diuren zu Jever

und

dem Landesviertel von Rüſtringen (weſtlich von der Jade)

1438

am Tage der Enthauptung Johannis abgeſchloſſen.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive: B. 7.)

In nomine domini amen In deme iare vnzes Heren mºccccºxxxviij ſo is dar vor ramet en ewich ſtede vnd vaſt endracht in deme verdendele to Ruſtringen Alzo dat dar al vnwille vnd twydracht de ze vnder= langes gehat hebben ſcholen ganſlyken quyt vnd dot wezen vnd willen dat lant endrachtlyken holden wor des not is vnd na deſſer tyt nene partye vnd vnwille to hebbende in deme lande vppe deſſet endrachtlyke fun= dament zo heſt dat vorbenande lant zik mit vns hayen

harlda lubben onnekelda vorzonet vnd voreneget vnd heſt vns vnd vnze eruen endrachtlyken vnd mit vor bedachten mode vor vorſtendere vnd vormunders eres landes gekoren ſtede vnd vaſt to ewygen tyden Alzo dat wy vorſcreuen haye vnd lubbe vnde vnze rechten eruen ſcholen bruken alle erue gut vnbekummert, to ewygen tyden zo juncher ſybit in zaleger dechtniſſe in vor tyden heſt gedan vnd mochten wy iemende ankla- gen vmme erue gude de ſcholden vns antwerden na lude des lantrechtes vnd guder luden Ok alle rente rechtichheit vnd broke ſcholen wy vorgent. vnde vnze eruen boren vry als de zalege juncher dede zunder wedder ſprake wy en willen of nemende betinſen of betegeden in deme lande men enen giſlyken blyuen to latende by der vryheit de vns de hoge vorſte koning karolus heſt gegeuen vnd enen iewelyken in zyner be- zate zitten to latende it ne ſe dat dat wor an vor- broken wurde vortmer en villen wy nemende mit vn- rechte ouer vallen in den vorſcreuen lande, men enen giſlyken rechte rechten na lude des lant rechtes vnd azegebokes he zy preſter leye arm edder ryke Alle zake de in vortyden gezonet zint ſcholen vorzonet bly- uen vnd alle vnwille vnd partye de in vortyden ge- wezen heſt twiſken vns vnd dat vorbenande lant zint dot geſchulden mit al deſſen vorſcreuen pnten vnd articulen zo willen wy er gerorden vnd vnze eruen hebben enen vrunt vnd enen vyent mit den zuluen lande buten vnd binnen vnd willen ze vorbidden vnd

vor bedinghen truwelyken lyk vnzen jngezetenen wor em des not vnd behof is dat lant to ſtarkende in dy-ken vnd dammen, wor men vnſer dar to begeret na al vnzer macht To orkunde der warheit dat al deſſe vorſcreuen puncten vnd articulen ſtede vaſt vnd vnvor-broken ſcholen wezen vnd blyuen to ewygen tyden dat laue ik lubbe onnekeld vorgerort vnd Tanne diuren den vorbenanden verdendele van Ruſtringen in deſſe openbaren breue to holdende zo gude criſtene zunder al argeliſte, hulperede ofte nye vunde vt ge zecht Des to ener merer betuchniſſe der warheit ſo hebben wy lubbe vnd tanne vorbenant vnze jngezegele openbar hanghen heten benedden to deſſen breue Datum ipſo die iohannis decollacionis

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängen zwei Pergamentſtreifen, die Siegel ſind aber nicht mehr vorhanden.

XVIII. Die Fräulein Anna und Maria zu Jever

verkaufen 172 Jück Landes in Stadtland und Butjadingerland an Geerd vam Schaer

1534

am 3ten Juli.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive B. 53.)

Wy Anna und Marie Dochtere vnd vroeken to Jeuer doen kund vnd bekennen jn vnde vormitdz duſſen

vnſen apen vorſegelden breue, vor vns vnſen Eruen vnd alleſsweme, dat wy mit vorgeholden raede vnd rypen voerſtaende hebben vorkoeft vnd vorkoepen, to enen Ewigen, ſteedygen, vaſten, vnwedderropeliken Erve-kope, jegenwordigen vnſen leuen biſunderen Geerden vam Schaer vnd ſynen Eruen, aber hebberen duſſes breues mitd ſynen weten vnde willen, vnſes landes toem deele jn Statdtlande vnd buetiaderlande belegen noemptliken, hundertd vnd tweentſeuentich jucke landes, vor eene genochſaem ſummen gulden, ſo vns van oene, toe goeder noege wol betaletd, welcker getalle van gulden, voertd jn vnſes landes nütd vnd beeſte ſynt angelacht |: Wy willen ock vpgenanten Geerden vam Schaer, ſoedane koepe vullentkamen waren weſen, woe vaeken dat he, vnd ſyne medebeſcreuen, dat van vns eyſſchen ſyn Wy voertigen, vnde voerlaten, ock alle fryheidt, egendoeme, vnd gerechticheitd, ſo wy vnd vnſe voerolderen jn den vorbenoemden lande gehaetd hebben, vnd ſtellen oene, vnd ſyne medebeſcreuen, van ſtunden aen dat landt to eene hebbende gebruekende gewere, Hyr entkeegen, ſchoelen vnd willen wy woelgedachte vroeken aber nummendt van vnſerentd wegen, geene nigefunde edder arge lyſte, ſo van minſchen erdacht, aber erdacht moegen werden keegen gebruekſen edder gebruekſen laten, Ofte ock duſſe breff, ergens warmede gekrencket woerde, dat wer daen jn parckelment, jn preſſel, jn ſegelle, vnd jn ſcrifte, daer mede ſchal duſſe breff nicht gekrencket werden, vnd Euen wol jn ſyner

vorbenoembe vulmacht bliuen, Dyt wo baenen geſcreuen, reeden vnd laeuen wy wolgedachte vroeken by vnſen vnuoer braken gelouen ſtede vnd vaſte to holden, Des in orkunde der warheidt, hebben wy vorſs. vroeken vnſers eynes ingeſegelle beneffens vnſe hantteiken to duſſen breff witte like doen hangen, vnd hebben to merer nawiſunge vnd beneſtinge den Geſtrengen vnd Erentueſten boynck to olderſum vnd Goedenſen & vnd Cortd Voſs gebeden vm ore rechten ingeſegelen tor witſchaff an duſſen breff to hangen Vnd wy boynck to olderſum vnd Goedenſe & vnd Cortd Vos bekennen vnd betugen dat wy vmb bede beider partigen hebben eene jderen vnſe recht ingeſegelle hyr ane wittelike laten hangen, Welcker gegeuen ys na der gebortd Chriſti duſent vyffhundert veerendartych den drudde dach July vnd ſynt duſſer breue twe alle ens ludende, gemaket und heſt gert den einen vnd wy anna vnd maria den anderen entfangen vnd heſt gert vns belauet wannere he dat lant wil wedder vorkopen ſo ſchollen wy de negeſt dare to ſyn vnd is aldus na der hanttekent geſcreuen,

Anna ghebarenn dochter vnd frouchen tho Jeuer

Mary froghen tho yeuer

XIX. Volksbeſchluß des Landes Wührden von 1528.

(Nach einer Handſchrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Am iar vnſes Herrnn xv^{c} vnd xxviij ſondaghe vor laurentii martiris hebben de jnwoners des landes tho woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornyget duth nabeſcreuen recht ſteet liken toholdende myt willen des Eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenborg vnd Delmenhorſt Greuen Worde eyn man doethgeſlagen dar eyn haddinghe tho ys vnd ys gudt vór de ſake to geldende den ſulfften ſchalmen holden Ock wolde men dar bouen eynen andern mede beſchuldighen offt meer De mogen to ſchyne gaen yfft ße dat begeren vnd bidden men vngedwunghen blyuen ſchullen van des doden frunden offt myth vij handen vnd munden ſick dar van ſwerenn Duſſer rechte eyn tho doude van beydenn.

Jm lande to worden js dit vorgeſcreuen recht angenomen eyn ſlach mjt ener apenen hant edder ſlaken hant ſo iß eyn jtlik vinger v verdinge men mjt der fuſt beſtoten iß alleyne v verdinge.

Digitized by Google

XX. Volksbeſchluß des Butjadingerlandes von 1479.

(Nach einer Handſchrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

In nomine domini amen.

An dem iare vnſes heren duſend verhunderth an dem negen vnd ſeuentigeſten iar vpp den hilligen ſondach vor ſunte laurentii na giffte deſſes breues ys geſcheen eyn vorſammelinghe der erſamen kerckheren ratgeuers Richters vnd ganzen meynen lande to buthyaden tho dem ſillenſer clampe vmme byfall vnde bekretſinge *) des rechten vnd gemeynen beſten vnd vmme tho vndertodenckende vnd to vorſtorende vnrechtes by louet vnd beſworen ys myth vprichtigen vlugeren an godt den heren van raethgeueren vnd richterenn vnd gantzen meynheit vnſer gantzen lande ſulker wiſe alß hir naſcreuen ſteit vnde alſe wy ſamptliken myt beraden mode vth dem Aſigheboke hebben eyndrachliken beleueth etlike nutte ſake alß bynamen hofffrede huſfrede byckfrede ploechfrede lantfrede vnd dat eyn ytlick man dem ſake mach van machtale anfallen ſo dath alle deſſe ſake ſynth beleueth ſulker wyſe alß hir nagheſcreuen ſteyt dat eyn yder man an ſynem karſpel to der kercken vnd van ſchall vryg vnde velich weſen

*) Anm.: Wird »bekreftinge« heißen müſſen.

ſunder angheſt Were dath yemant ſchade ſcheg an lyue offte an gude tweuelt bote vnd dem lande hundert marck to broeke Huſfrede dat alle man yn ſynem huſe vnd houe ſchall hebben dages vnd nachtes ſzodanen frede yffte he weer vpp dem hilligen kerckhoue by deſſer ſuluen pene Dickfrede dat eyn juwelick man ſchall weſen fredeſam vrig vnd velich bynnen vnd buten karſwellen vth vnd to huß an wegen vnd an ſtegen alſo verne alß he hefft dat wapen van der ſolten zee by deſſen hundert marcken plochfrede vnd lantfrede ſchullen ſtaen ſtede vnd vaſt unuorbroken nha vnſen freſken rechten Machtal ſchal eyn juwelick man de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe ghewesen hefft beteren ſulker wiſe alß hir naſcreuen ſteyt ſo dat de erſte dat ylk broder ſchal loſen vnd vrygen ſyn guth myt xx witte marck vnd dat myt wiſſen borgen wen de ſchade geſcheen is ſchal ouer badich ſtanſchup dar yennich ſchade bouen by daghe offt by nachte den ſchaden dubbelt tobetalende vnd dem lande hundert marck to broke Weret ock ſake dat yemant eynen man ſloge an beerbencken offt an kroge dem lande x mark tobroke vnd dem hantdabinge ſchall neyne ßone offt frede betellenn ſo lange dat de halß geghulden ys noch alle den he an houe offt an huſe warth gefunden de ſchal na gelden broder kinth xv witte marck de rechte derde v witte marck de veerde loß ock ſchullen alle koeplude de vnſe lande ſoken de veerden myt vren guderen vnd vp vnſe hauen to vorkerende an vnſem lande vrig vnd velich weſen an vnſen

deyen vnd groenſwarden by hunderth marck ſo veerne dat nicht enſynt entſechte vyande offt witlike ſchulde-noten Ock ſchall yemant tonenn offt rouen laten an vnſem lande an erue offt an weruenn an venne offt an velde weer yemanth ßo homodich vnd vnſer alle witliker vnd ydt dachte to brekende dath roeff wedder vnd x witte marck tho broke Were ock yemant dede anderen peerde rouede offt enth reede de peerde twevolt wedder vnd xx witte marck tho broke ſunder de kleger ſchal ſick entholden an beſettinghe des kropes ſo langhe dath de richters des karſpels dar by komen vnd ome eynen fruntliken dach und ſtede wiſen dar ſe inn dem rechte vorſcheden werden Item vor denn anderen myt vnrechte beſettet de brickt x marck Item we den anderen myt vnrechte van krope ſleyt de breckt v marck Item were dar yemant ßzo homodich vnd ſo driſtich vnd alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnd bote yennigen anfanck offt ynbroeck dede in alle vnſen lande am welkoren karſpel dat ydt ſchude ſchal de raethgeuer des uerdedelß am karſpell richten vnd vnde myt nayachten vnd klocken ſlage denn ſchadenn vorfolgenn myth anryppynghe vnſer lanthwyſe were dem ſo nicht ſcheghe vnde de raet-geuers nicht richten wolden ſo breckt he an dath lanth x mark vnde des edes loff roff vnd broke ſchal dath lanth manen vnde kleger rechtes behelpenn by loefften vnde by eden alß wy ſamptliken vnd wy beſundergen eynn juwelick gelouet vnd gheſworen hebben an goth

denn herenn de vns alle mothe helpen tho dem ewi=
ghenn leuende amen.

ffinis huius Epiſtole

anno domini ſupra xv^{C}xxv^{o}

Die vero quarta ferie poſt Jnuocat.

Digitized by Google

VIII.

Eine frieſiſche Chronik.

(Nach einer Handſchrift des 16ten Jahrhunderts in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Anno 1218 den 17. Novembris vngeferlich do ginck de Slick Syll in Ruſtring vth.

Anno 1315 wardt Greue Otto van Oldenborch Decanus to Bremen, in ſynem older tho den 30 Ertzbiſchup gekarenn was viff Jare Biſchup vnd ſtarff darna. He erwelde vnd adopterde ſynen Neuen Mauritium van Oldenborch Decanum, mit Conſent des Capittels, dat he na ohme Biſchup ſcholde werden,

Auerſt na Biſchup Otten dode, alſe Mauritius vmme de Confirmation na den pawſte ſende leten, do weren etlike Capittels Heren de reitzigeden den Biſchup van Oſenbrugge an, dat he by den Paweſte forderde vmme dat Ertzbiſchupdom, dat leth he doen vnd ſyne legaden quemen erſt by den Paweſt vnd erlangeden de Confirmation, alſo dat Godtfridus van Oſenbrugge to Bremen Biſchup wardt, Mauritius auerſt hefft dat Stichte lange tidt mit gewalt inne gehat, darna mit fruntſchup vnd willen Gotfridi eyn Adminiſtrator des Stichtes geweßen, vnd vpt leſte is he fruntlich affgedebinget, vnd ohme is dat ampt Hagen inn gedaen, darna is he int Buithiader landt tho Folckers by Blexen erſlagen, alſe Crantz ſchrifft. To duſſer tidt is ein Greue tho Delmenhorſt geweſen Chriſtianus geheten edder Carſten vp Dudeſck.

Borchardus Grelle was eines borgers ſoene van Bremen, vnd toch in ſynen jungen Jaren na Paris, dar he ſo wol ſtuderde, dat he Magiſter warth in den frien Kunſten, der haluen krech he eine proeuen tho Bremen, vnd ſtech im grade manck den Canoniken ſo hoch, dat he Archidiacon in Ruſtring wart. Darna ſettede em Biſcup Johannes oder Jonas tho Bremen, tho einem vicario ſynes Stichtes geiſtlichen ſakenn Darna anno 1327. als Jonas Ertzbiſcups to Bremen ſterf wert deſſe Borchardus biſcup to Bremen gekaren. Na velen Geſcheften, toch he to leſt jegen de Freſen de ſick webder de kercken tho Bremen vpleenden da rouede vnde brande he, vnd ſloch ſe, dartho brack dat water to en in, dat dat lant alßo vornichtet wart, vnde de krich gelegert.

Anno 1355 is Carolus tho Rome gekronet van dem Cardinal Hoſtienſi. Inn dem ſuluen Jhare is Edo Wimkenn van den Richteren der Ruſtring Oiſtring vnd Wangers, nomptlik van Hillert van Laurens, Tanno Iben tho Sandell, Meſter Olrick tho Kniphuſen, Junge Hedde tho Welens ꝛc. erwelet vnd angenhamen mit ſynen Nakamelinge tho ein Capitein vnd Houet de lande vnd luide vorthoſtaen vnd tho regeren, Wente de Richter, weren des amptes moede vnd auerdratich, vmme der gemeinte vngehorſamheit willen dat nemant gehoir geuen wolde noch in krich noch im frede.

Otto was ein gebaren Greue van Oldenborch de wart na Borchardo to einem biſcuppe tho Bremen gekarenn Anno 1345.

Anno 1322 do toegen Greue Hanß vnd Greue Gert tho Holſten in Dethmerſchen, dar bleuen doet 2000 man, vnd de Dethmerſchen lvij man.

Anno 1368 im auende S. Praxedis, der ere dach is vp S. Marien Magdalenen auent, dorch vele vordretes willen, dat de Ruſtringer Freſenn deme gemenen koepmanne dedenn, Togen dar in dat Lant to Blexenn tho ſchepe, her Mauritius van Oldenborch vnd Juncker Gert ſynes broders ſoene vnde Juncker Karſten ſyn vedder greuen tho Oldenborch, vnd Juncker Cort, gref Hynricks ſoene van Brockhußenn mit 700 ruitern vnd knechtenn vnd borgeren tho Bremen, ſunder perde de bleuen dar alle doeth, ſo dat dar nemant leuendich af en quam, behaluenn Beuert van Elmelo vnd dat geſchach van auermoth, wente de Freſen beeden ſyck hoge to rechte, des en wolde men nicht van en nemen, De houetluide

weren in twen hupen ſunder perde, ſo dat ein fleeth twiſchen en was, dat de eine hoep to dem anderen nicht kamen en konde, vnde de Freſen ſloegen den minſten hoep erſtenn, darna den grotſten, vnd de vorſchreuen Juncker Karſtenn wolde nicht wachten, dat dar mer luide quemen, de rede vp dem wege weren, vnde ſprack, dat idt 500 Freſen ſniede, he wolde en allene mit den ſynen guth genoch weſenn.

Ock landeden ſe in quader ſtede, vnd dar weren vele luide mede, de vele goldes by ſyck genamen hadden, dar ſe niede wolden to ſyck gekoft heben der Freſenn vnde kercken guedt vnde geldt vnd was wol eine doerlyke daeth, dat ſe ſyck in dat lant laten dorſtenn ſunder perde vnd ſunder partie vnde frunde in deme lande, vnd de Freſen wolden nenen Duitſchen vth dem lande latenn efte geuenn, Sunder ſe worpenn ſe to ſamende in eine kulen vp der Walſtede behaluenn einen Jungen, de quam vp den kerckhof Hir en bauen both en Jke Bolinges de Houetling tho Blexen, he wolde en Blexen vp dregen, vnde wolde en mit dem gantzen kerſpel to hulpe weſen wo ſe ſyn kerſpel nicht beſchedigeden vnde eme ſyne kercken wedder deden wen ſe dat lant gewunnen, des wolde de Raet nicht doen.

Anno 1384 do vordroch ſyck de Raet van Bremen mit Ede Wimmeken, Houetling auer Ruſtring Oeſtring vnde Wangerlant vnd Sibet Hinricks vmb roef vnde dreſticken ſchaden, de den borgeren van Bremen vnd dem gemenen koepmanne vp der Weſſer to mannigen tiden vaken was geſcheen, van Haio Huſſeken van Eſens vnde ſyner partie im oſteren ſtade, vnd vth den 4 burenn, als Blexen, Langwerden, Burhaue vnd Waddenſen, vnd vmb groten hoen den beſulue Haio Eden Wimken ſuſter dede, do he ſe van ſyck ſchof vnde eine ander echte fruwen nam, vmb dyſſer groten vndaeth willen So verdroch ſyck de Raet mit den twen vorgeſchreuen in dyſſer wiſe, dat de Raet ſcholde vpbringen 100 geruſteder to perde vnde vote darto, bliden, buſſen wercke, beer vnd beſoldinge deme gantzen here to plegende, darjegenn ſcholde Ede vnd Sibet dem gantzen here plegen koie vnd ſwine, ſchape vnd botteren rc. ock ſo ſcholden dyſſe twe mit erer partie erſten dat lant bekreftigen vnb dar in theen, Ehr de Raet landen wolde, Darup ſe dem Rade ere kinder to giſel ſetteden. Do ſe nu im lande

weren, do landede ſyck de Raet mit ekenn beide to perde vnde vote wol geruſt, vnde legerden ſyck vort vor Eeſenſenn, welckes im oſteren ſtade lach, vnde de faſteſte kercke was in gantzem Oſtfreeſlande, de twe houetlinge mit den ehren leden ſyck by de einen ſydenn vnde de van Bremen by de andern, hoeuenn an to ſcheten, mit bliden to werpen, lepenn alſo den ſtorm an, vnd wunnen de kercken bynnen 14 dagenn, Dä wart bauen 5 laſt pile vor vorſchatenn, im drutteinden dage, wurt de kercke mit ſtorme gewunnen welcker ſtorm warde van den morgen wente to der veſper tit. Hir blef voer doeth Juncker Hermen van Werſbe vnde itliche borger, vele wurden vp beiden ſyden gewunnen. Do Haio Huſſeken de kercken gegeuen hadde, vnd Ede vnd de Bremer der mechtich weren, do leten ſe den torne houwen, vnderſtutteden ene, vnd ſuirden de ſtutten dat de torne bernen wart vnd nedderfell dar van vele im here gewundet wurden. Do bat Ede Wimken den Raet van Bremen dat he Haien doeden mochte na ſynem begeere dat vorloeuede eme de Raet, do wart Haio wenenn vnd hedde leuer in des rades gewalt gebleuen, Darna toegen ſe mit dem gantzen heere, vor de andern kercken vnd borge, auerſt de ſetteden ſyck nicht thor were, Sunder dat gantze lant im oſtern ſtade, vnd de 4 buren *) moſten de borge dael breken, droegen de kercken der ſtadt vp vnd wurden der ſtadt vnderdanen Do blef Ede vnde Sibeth im lande ſo lange beth dat de Raet ere raſchup vnde luide tho ſchepe brachtenn, do frageden de Hoeuetlinge oft en de Raet jenige ſchult geue ohrer voerworde haluen, dar ſe en ere kinder tho Bremen vor geſent hadden tho giſelers, Do danckede eme de Raet, vnd ſpreken ſe wolden en ere kinder mit danckſage wedder ſendenn.

Do Ede mit Haio Huſſeken to hus quam, do ſloeth he ene in denn ſtock, vnd pinigede en ſwarlich, Tom leſten want he ene midden entwey, mit einem haren repe, darumb dat he ſyne ſuſter de Haio to echte hadde, vorſchoef.

Anno 1376 do rouede Ede Wimmeken thor zee vp de Hollenders; derhaluen he van en vam bedde fencklich is wechgefoert, dar alle ſyne nakomlinge, Juncker Sibeth, Haio Harles, Tanno Duiren, Juncker Ede ꝛc. vmb tor ſe vp de Hollanders roueden.

*) Goltzſwuirder kaſpel was genant de veer buiren.

Anno 1400 wart de Raet vnd gantze ſtadt van Bremen, fiende lubbe Sibets, Nanneke Duiren Dide lubbe Onneken ſoene, Houetlingen, vnde dem gantzen Ruſtringerlande, van der Heeth an, wente vp de Jade, vmb den Roef vnde brandt, den de Ruſtringer vorgenompt, ane jenige orſake der ſtadt gedaen hadden, alßo vorbroch ſyck de Raet, mit Juncker Mauris greuen tho Oldenborch, vnde des ſtichtes Ridderſchup in dyſſer wiſe, dat de Greue van Oldenborch ſcholde bringen 50 geruſteder guder ruiter vnd, wat he dar to vp bringen konde tho vote daruor ſcholde he hebben den drubden deel der buite vnd fange, vnd ſcholde ſyck ſuluen vor ſchaden ſtaen. De Stichtgenoten ſcholden vpbringen 60 geruſteder perde, darto wat ſe vpbringen konde to vote, hiruor ſcholden ſe ock hebben den drubden deel der buite vnd fange, vnd ſyck ſuluen vor ſchaden ſtaen, De Raet ſcholde vpbringen 100 geruſteder perde, vnd fothfolck ſo ſe meiſt konden, dar vor ſcholden ſe hebben den drubden del der buite vnde fangen, darto borge, kercken, hilgen, golt wente de Stadt was der Reiſe ein hoeuet, ſo ſtunden ſe alle ſpiſe, drencke vnde voderinge auer dat gantze heer, Dar quemen mer wen 6000 krigeſluide to ſamende, de de Raet alle dage ſpiſede, wente wat an beiden ſyden der weſſer waende, dat vor mede ock ein deels vngeeſchet, Alſo landeden ſe vnd toegen vorth wente vp de Heet, dar foeren ſe auer, beide to peerde vnde vote Do wurden de Freſen fluchtich, wat nicht int reit entlep moſte heer latenn, Onneken ſoene Dide, vnde ſyne Freſen beden den Raet, dat ſe Langwerden nicht wolden beſchedigen, de Houetlinge ſcholden dem Rade huldinge lauen und ſweren Item de kercken ſcholden en tho eren nuiden vnd noden apen ſyn, ohren fienden dar van tho webderſtande. Dit geſchach, dat alßo de langwerders vnbeſchediget bleuen.

Nicht ferne van langwerden, was ein groth felt, als men auer ſeen konde, dar hadden de Ruſtringer van der Heet an, dat gantze lant dorch vnd dorch al ohre guth alſe oſſen koie perde, ſchape ſwine ꝛc. alle to ſamende dreuen vnd menden idt ſcholde dar ſeker vnd frig ſyn, hadden ock nicht gehapet, dat de Bremer ſo ferne int lant ſcholden gekamen hebbenn als ſe deden.

Als nu dat heer der buyte anſychtich wart, toegen ſe van langwerden als ſyck de gegeuen hadde, vnde toegen na der buite, Des roues dat dar genamen wart van groten oſſen koien perden

ſwinen ſchapen, vnd deſgeliken, dat is nicht mehr in deſſem orde geſehn, vnd dyſſe grote rof makede dat de Iſeworder, vnd Nanneke Duiren mit ſyner borch, allene unbeſchediget bleuen den de Raet alder fiendeſt was vnd leueſt beſchediget hadde So noedich was idermanne to dem groten roue, vnd moſten de Nacht auer midden im lande bliuen to einem groten dorpe vnd was wunder, dat dat ſulue dorp nicht vp brende ſouele fuire als dat folck dar makede, vnd de nacht auer was idt van dem brande ſo lecht, gelick oft de mane ſchinede, wente alle luide hadden ere houw vnd korne inne, dat alle deger vorbrant wart.

Des morgens hadde de Raet van Bremen gerne na Iſeworden geweſt, auerſt de hernn und Edelluide wolden nicht mede, wente ſe hadden ſo vele genamen, als ſe wech driuen konden unde ſeden, toegen ſe dar hen, ſo moſten ſe noch eine nacht im lande bliuen, dat wolden ſe nicht doen, alſo blef dat dorp deſtaende, vnd arbeideden ſee, dat ſe den rof auer de Heet dreuenn, wowol dat dar eine brugge auer gemaket was, wol van 20 ekenn, de eine breth flakes by der andern gelecht, dar was mit delen vnd flaken auer hen gebrugget vnd vp der vterſten by der fiende lande, was midden ein klein berchfrede vp gemaket dat ſe jo ſeker werenn.

Anno 1401 weren de Bremers mit Juncker Otten van Delmenhorſt, vnd mit Juncker Johanne van Depholte im ſuluen lande, vnd als ſe auer de Heet gekamen weren auer de Eken bruggen, dar voreſchede de Raet, dat dat gantze lant was to Langwerden, alſo wurden ſe des eins, dat ſe by dyke lank toegen wente vor langwerden, fingen alſo vnde ſloegen den Freſen af 14 manne, vnd wan de Freſen den erſten doden nemen ſo werden ſe vortzaget, dat halp der Stadt, wente de Stadt was ſehr ſwack vthe, vnd hadden ſe half ſo vele folckes gehat als thom erſtenn Jare, ſo hedden ſe twie ſo vele gewunnenn, dewile dat dat heer dar was, begundenn de Freſen den dyck entwey to grauende jegen Waddenßen, vnd wolden dat heer dar belecht hebben, auerſt ſe dreuen ſe dar van vnde ileden wedder na Blexenn, dat hadde de Raet do inne, vnd do ſe alle auer de Heet weren, do hadde ſyck de vornſte eke by der fiende lande geſettet vp pale, de konden ſe dar nicht afbringen, ſunder moſtenn der floth beiden, hedde do de berchfrede vp der Eken nicht geweſt, de freſen hadden en de eken mit den luiden afgewunnen.

Anno 1407 buweden de van Bremen in dem oſteren ſtade, ein ſlott, de fredeborch genomet midden im ſommer.

Hirna lede de Raet van Bremen eine reiſe allene mit eren folcke to perde vnd vote in Freſlant als ſe ſterckeſt konden, wente de heren de ere hulpers weren jegen den grauen vann Oldenborch, als greue Otte van der Hoien, vnd gref Otten van Delmenhorſt, wolden nicht mit en theen, des ſe dem Rade to entboeden, welckes de Raet den Houetlingen den ſe hulpe wolden doen jegen den greuen to Oldenborch, to ſchreuenn, de weren dat oeuel to freden, auerſt de Raeth ſettede en einen andern dach in de ſtede, do leth de Freſche Houetling den Raet byddenn by einen freſchen papenn, dat ſe de reiſe nicht vorlengerden, vnd de Raet vorſtunt den papen dat ſe de Reiſe vorlengen ſcholden vp einen andern dach, de Raet de entboth do Diden dem Houetlinge, ſe wolden des beſten ramenn Do de pape to hus quam, do hedde idt alle vnrecht gewuruen, derhaluen ſande Dyde to dem Rade Memmen ſynen vorſtenbigeſten Raetgeuer, de ſprack mit dem Rade van einem andern dage, vnd vordroch ſyck alſo mit dem Rade, do begunde idt ſeer tho wekende, dat ſe de tidt des dages vorkortedenn, twe dage ehr, vp dat idt nicht to ſere wekede, dat men gelike wol riden mochte Alſo toch dyſſe Houetling Memme reth mith den Bremern vth, do ſe quemen in Diden lant do was dar Juncker Kerſten inne mit ſynem folcke, vnd hadde vele gerouet vnd fangen genamen, De van bremen heelden vnder Golſwerden, vp dat men ſe nicht en ſege vnde dewile reden en de fiende noeger Do beſtelden de fiende ere doenth darunder auerſt de ſtichtgenoten ere hulpers, ſprekenn ſyck daruth, vnde ſeden ſe mochtent mit eren nicht doen, do weren de Bremer noch dubbelt ſterck genoech. Do idt den Bremern duchte tidt weſenn, ſetteden ſe to den fienden inn do de fiende den groten hupen ſegen wurden ſe alle fluchtig, vnd wurden meiſt affſteken Juncker Carſten van Oldenborch wart gefangen den fangen ſetteden ſe einen dach, Sunder Juncker Carſten voerden ſe na der Fredeborch. Des andern morgens, reiſeden ſe to perde vnde vote mit Diden Freſen, dat gantze landt vmme, to houwen vnd vorbranden alle ſchepe ſo ſe funden vnd moſten wedder vth dem lande als idt rede duiſter was, der ruiter reden ſo vele by einander im hupen, dat dat is brack, dar by 20 vordrenckeden vnd 30 perden, Des anderenn dages

togen ſe to hus, vnd brachten Juncker Carſten mede na Bremen, dar he in einer groten kiſten lange gefangen ſatt. Darna reiſeden de van Bremen allene in dat lant to Wordenn, kregen dar eine grote buite vnde vele fangenn, vnd brandenn dat gantze lant, Darna wart de krich geſoenet.

Darna als Dide lubben dem de Raet groten willen bewiſet hadde, ene int lant geſettet na Haio Huſſeken, bewiſede he der Stadt alle den vnwillen ſo he beſt konde, derhaluen ruſtede ſyck de ſtadt mit aller macht jegen en de Biſcup van Munſter ſande en 40 geruſter perde ane ander folck, dat en de greue van der Hoie vnde ander herenn ſanden darto nemen ſe an vmb beſoldinge, Mauris vnd Carſten, Greuen to Oldenborch, mit 30 perden Darto vele Edelluide, als de van Werpe Weyge, monnickhuſen, mandelſlo, Cluuer ꝛc. mit 60 perden, brachten alſo to ſamende 300 geruſteder perde, mit dyſſem folcke legen ſe im lande 4 weken lanck, Binnen den erſten 14 nachten wunnen ſe Golſwerden, vnd bynnen den andern 14 nachten wunnen ſe Eſenſen, dar ſe vor hadden, buſſenn, bliden vnd aller hande driuende werck, dar was ock mede voer Edo Wimmeken, auerſt nicht ſterck, he hedde wol ſtercker gekamen, hedde men des hebben wolt, he hadde dar ock mede voer ſyne groten ſteenbuſſen, alle dyt folck ſpiſede de Raeth erlyken vnd woll, Do moſte dat gantze lant vpt nie dem Rade huldigen vnde ſchwerenn, dat ſe to ewigen tiden bauenn den Raet nicht meer jenigen Houetling keſenn ſcholden van der Fredeborch.

Anno 1418 im negeſten auende Coſme vnd Damiani do ſtegen hemelich in de Fredeborch, Dibbe vnd Gerelt, Diden Lubbe Onneken ſoens, mit eren hulperen ſulf 44., der 24 weren Freſen, vnd 20 Dutſche ſchutten, Se arbeideden ſer, tho gewinnende dat grote hus, einen berchfrede edder ein dhor, auerſt idt was to wol bewaret, wente de dar vppe weren, werden ſyck manlich mit ſcheten, mit ſtenen vnd holt to werpende to der Fredeborch in, dat ſe en nenen ſchaden deden, Se konden ock vp der borch nene feſtinge wynnen, wowol dat ſe dar vppe werenn, wente ſe wurden ſer gewundet vnd moſten to leſt krepen in de groten buſſen hoele de im bolwercke weren, vnd de nacht darinne liggen, Do idt nu an den morgen ging, Do ſprack Gerelt de jungeſte Houetling, Gy heren wat duncket juw nu geradenn ſynn, hir hebbe wy geweſen dyſſe

nacht, vnd nicht ſo vele vorth gebracht, dat wy enen berchfrede gewunnen hebben min raet were dat wy wechruimende, wente vp eine ander tidt, dat wy idt beteren kondenn, begeit hir vns de dach, ſo kamen der Bremer ſo vele, ick fruchte wy werden auer geweldigt Do repen de andern de dar hoegeſt legen, als Dide vnd Rode Ede, vnd ſedenn, O Didde vnd Gerlt vortzage wy, wille wy den de erſten weſen in der flucht, gy ſcholden jo de leſten vnd erſtenn ſynn, Gy hebben vns hir her gefoert, vnde wolden vns nu vp de fleſchbanck leuerenn dat wy alle vp de rade quemen, Dat ſchal got nummer willen, ſyth vnuortzaget vnd getroſtet, dit ſlott ſchall vnſe ſyn in dyſſer nacht. Do ſprack Gerelt; gy hebben minen raem woll gehoeret, dit duchte my noch dat beſte weſenn, Doch, wat gy alle doen willen dat will ick mede doen, Do ſtormeden ſe, auerſt de Duitſchen ſchutten gingen thom leſten bedinge an, mit den de vp der Fredeborch werenn, dat ſe alle ere ruſtinge vnd were van ſyck dedenn vnde geuen ſyck den de vp dem huſe vnd berchſrede werenn gefangenn vp gnade des Rades van Bremen, Do de Freſenn dat ſegenn, vnde de Woerdere de der Bremer hulper weren den Bremern to hulpe quemen vor dat ſlott do hedden de Freſenn mit eren houetlingen gerne van deme ſlate geweſt, auerſt ſe enn konden nicht wech kamenn, Duire ere hulper ſtunt vp der bruggen des ſlates, de gaf den Freſenn ein teken mit der hant, dat ſe ſcholden aflopenn, Auerſt dat ſach ein fraem man geheten Eimer Luntelds; de merckede idt vnde reep mit luder ſtemme vp de Woerdere wol her framen luide altomale, dat ſchall got nummer willen, dat vns dyſſe vorreders entlopen ſcholdenn, Do lepenn ſo vp de druggenn en entegen, vnd grepen ſe alle beide, Freſenn vnd Dutſchen, De worden alle na Bremen gefangen gefoert, dar wart Didden vnd Gerelde de kop afgehouwen, vnder der galgen, vnd ere Lichame wurden vp Rade gelecht, vnde ehre koppe vp ſtakenn genegelt, vnd ehr dat Didde vnde Gerelt wurden afgehouwen, do leth ſe de Raet by dem galgen fragenn, worumb ſe ſo ſo drade der Ede ſo ſe dem Rade gedaen, vorgetenn hadden, do ſeden ſe, lubbe Sibets, de de was Ede Wimken dochter man, vnd Haio Harles vader, item Memme ſyn broder vnd Nanneke Duiren ſoene, de hadden idt ene geraden, vnd gelauet ſe wolden ene mit gantzer macht to hulpe kamen, welckes ſe ock heelden, wente do Didde vnd Gerelt by nacht

in de Fredeborch ſtegen, des morgens weren diſſe vorſchreuen Houetlinge mit 15 perden vp der Heet alſo wurden erer 20 geradebraket, den anderen Dutſchen ſchutten wart gnade gedaen, auerſt ſe wurden geſchattet, vnd moſten oruede doen vnd erer ein deel ſturuen in dem ſtaken, Diſſe gnade geſchach ene darumb, dat ſe nicht hadden gelauet vnd ſwaren, als de Freſen gedaenn hadden,. Ock was en gnade to geſecht vor der Fredeborch de wart en geholdenn, do ſchoet Rode hern Arnde Boller doth, de wart tho Bremen in dat grawe monnike cloſter degrauenn.

Anno 1418, nicht lange na paſchen, do vordroch ſyck Juncker Sibeth van der Sibetsborch mit den Houetlingen der vif kerſpelen twiſchen der Heet und Jade, auer einer groten ſchattinge to kundigende, auer der gemenheit der vif kaſpel den de ſcholden vthgeuenn de ſchattinge was ſo groth, dat ſyck de gemenheit dar entiegen ſettede vnd wolden de ſchattinge nicht vthgeuenn alſo wurden ſe ſiende dar auer, do Sibeth dat vornam, dat ſyck de gemenheit hir webder ſettede, vnd ſyck to hope ſwoeren, do makede ſyck Sibeth tho des keiſers ſendebaden, als hernn Siuerde van Wendingen vnd Nicolaus van Batzdouw de de keiſer dar habde geſant, vmb den vnwillen twiſchen den Weſtfreſen vnd Groningers tho ſoenende, vnd ock vmb ſyn egen gerechticheit to ſprekende, mit dyſſen herenn vordroch ſyck Sibeth van des keiſers wegen, Alßo dat he der herenn willen vnd gunſt krech mit einem ſummen geldes, vnde Sibeth clagede den herenn, dat ſyck de vorgeſchreuen meenheit to hart lede webder ſyne frunde De houetlinge de vp den kerckenn waenden vnd raethfrageden mit en, wo der ſake to raden ſtunde, Do makeden ſe dage twiſchen Sibete vnde den Houetlingen vp der ene, vnd der gemenheit der 5 kaſpel vp de anderenn ſyth By de handeling beden ſe den Raet van Bremen tho erſchinende, dar wart ein frede gemaket vnd fruntlich beſtandt, wente to S. Jacobs dage negeſt folgendes Jars. Diſſen frede vorſegelde Sibeth ſulf ſeuende ſyner negeſten frunde.

Auerſt bynnen dyſſen frede, mer wen 4 weken vor S. Jacobs dage, vorſammelde Sibeth al ſyne macht mit hulpe Juncker Carſtens van Oldenborch vnd nemen den Bremern ere eken, ein deel in guder handelinge vnd fruntſchup, vnd voerenn darmede to perde vnd vote auer de Jade, des wart de gemenheit en war, vnd webder-

ſtunden eme mit gewalt, wente he wolde den armen luiden mit vorraſchen lif vnd guth afgewunnen hebbenn. Vnd in der ſuluen tidt, landeden to ſchepe in dat kerſpel to Blexem wol by 100 Oldenborgers de begunden dar to rouen vnde bernen, vnd menden de gemenheit ſcholde darup geiaget hebbenn vnd dewile wolden ſe hebbenn gelandet,

Auerſt de gemenheit week van der Jade nicht, noch halp en godt dat de Oldenborgers alle geſlagen wordenn vnd gefangenn, Do Sibete und den ſynen dat ruchte quam vp de Jade, do toegen ſe bedroeuet wedder wech auer de Jade, Darna ſande de gemeenheit ohre frunde by den Raeth van Bremen, vnde clageden auer den vngelouen vnd Jamer gans ſere, dat ock der Stadt eken darmede geweſt werenn, vnd bedenn den Raet dat ſe ſyck des vnrechtes entfermen leten, vnd en helpen wolden, dat ſe de kercken wedder to gades huſenn maken mochten vp eren egen koſten ſe wolden dem Rade dat gantze lant mit dem rechte vpdragen, wo ſe na lude eres lantrechtes mochten by rechte bliuen, vnd wanner ſe de Raet eins des Jars bidden wurde, ſo ſcholde ein jder ploech geuenn ene tunnen garſtenn vnd alle de broeke, de dar gebraken wurden van rechtes wegen, denn ſcholde de Raet de twe dele hebben, vnd dat lant den derden deel, hirup ruſtede ſyck de Raeth vnd quam en tho hulpe mit bliden, buſſen, wercken, ſchermenn vnd mannigerley Raſchuppe, darto wol mit duſent mannen, dar brukede de Raet ock tho erer Freſen vth dem ſtadtlande, vnd vth den lande tho Woerdenn, vnde erer borger wol de dre dele der ſtadt, Se leden ſyck erſten vor de kerckenn to Blexen, dar Egge Heringes de Houetling vppe was, vnd arbeideden ſo lange dat ſe quemen mit ſchermen by den torne, dar ſe vnder ſtunden vnd den begunden to houwende do gaf en Egge den torne, vnde wunnen de kercken bynnen 4 dagen, Darna toegen ſe tom anderen ende des landes vor langwerden de vele ein vaſterer kercke was wen Blexenn, auerſt de wunnen ſe in dren dagenn in der ſuluen wiſe als Blexen, Darna toegen ſe vor de kercken Burhaue, dar lubbe Sibets de Houetling vppe was dit was de faſteſte kercke, in gantzem Oſtfreslande, ſe was mit grotem bolwercke wol vorſorget, Dar legen ſe vor 4 weken vnde tho ſchoten de kercken ſer mit buſſen, doch deden ſe en groeteren ſchadenn mit den blidenn in der nacht den ſe ſulueſt wuſtenn, den Jamer den

ſe dar vppe hadden mit erem vehe, dat was bermelick to hoerende, de ſtanck des vorſchmachteden vehes, dat ſe in den grauen wurpenn, was tho ſwith vnd als ſe der ein deel van noth wegen afflaen moſten, wor dat ſulue to graſe ofte water quam ſo vel idt dael vnd blef doth Tom leſten wurden ſe dar ſo ſer vppe vormoedet mit werpende der bliden, vnd ſchetende, dat ſe debynge begeerden, vnd dar wart ſo lange geſprakenn, dat men ſe mit erer haue af leeth, vnd lubbe Sibets ſcholde ſyn erue vnd guth beholden, vnd dat lant dede dem Rade einen eedt, mit ſampt den Houetlyngen, des landes beſte tho doende, Hirup leuerde Lubbe dem Rade de kerckenn, dar wurden vorth by geſchicket 20 mit bicken, de vnderhouweden den torne by der einen ſyden, dar weren de tymmerlude by vnd vnderſtutteden en, do he dorch gehouwen was, do fuirden ſe de ſtuttenn, do de half weren vorbrant, do ſtortede de torne byna half dael vnd dat gemene folck leep tho, vnd euende dat bolwerck vorth in den grauenn, Dyſſe kercke wart gewunnen in S. Margareten auende anno 1419 Do nu dat faſteſte hol in freſlande was gewunnen do ginck Memme Houetling tho Waddenſſen lubben broder, de ſuluigen bedinge an, vnd gaff Waddenſen, Darna vorbroch ſyck Nanneke mit dem Rade vnde lande, vmb ſyn ſteenhus vnd ſwor en als de andern, de vp Nanneken broder huſe waende, dat was ock ein ſteenhus gelick Nanneken borch, vnd dyſſe vorgeſchreuen 4 kerckenn mit den 2 borgen, moſten myt alle eren hulperenn des des landes beſte to doende, ſweren, vnd vornemlich, dat ſe den bref holden wolden den dat lant dem Rade vorſegelde, Alle dyſſe bedinge, handelde her Otto Groepeling praueſt tho Ruſtringen.

Anno 1423 To vnſes heren Hemmelfarts dage do wurden Ocke Kenen van dem brocke, vnde Focke Vken van leerhaue vnd darumme lanck Houetling, van gantzes Freſlandes wegen, fiende, der Stadt van Bremen darumb dat ſe ore Freſen vp de Reder hadden gelecht, dar tho voeren van gehoert van Dibbe vnd Gerelt, Auerſt ſe ſchreuen nicht, dat ſe de Fredeborch hebben vorraden. Do dem Rade de entſeggelbreue quemen, do hadden ſe alrede dat Statlant 2 dage belecht, vnd hadden ere beſte folck gelecht in der harder brake, in meninge de van Bremen ſcholden ſyck dar erſten vorſocht hebben als ock geſcheen were, hedden ſe jenigen troſt vam ſtichte gehatt, auerſt de Biſcup Nicolaus konde en neue hulpe doen,

wente he ginck ſulueſt mit ener ruſtinge vmme, De Freſen beleden erſten Golſwerden, dat ein mechtig torne was, dar hadde de Raeth van Bremen einen Houetmann vppe genomet Hertke Slamſtorp, den drouwede Focke den torne af mit ſlichten worden, do bedingeden ſe mit en mit beholdinge liues vnde gudes vnd geuen alſo den torne, dat dar nicht ein pil vor vorſchatenn wurt, des andern dages toch Focke vor de Fredeborch, vnd ſchoth dar mit buſſenn in Als do her Johan Freſe, anders Meilan geheten (de dar van der Stadt vppe was, vnd Rathmann tho Bremen) vornam, dat Golſwerden gewunnen was, vnd nenen troſt en ſach, dat he de borch holden konde, do begunde Focke mit en to dagende So dat her Johan Freſe to rade warth, dat he alle dat genne na leth, dat daruppe was, vnd toch mit den ſynen mit der were af, in dem ſuluen Jare wart de krich geſonet in dyſſer wiſe de van Bremen wolden nicht ſoenen mit eme de twe feſten wurden dan dael gebrakenn darumb dat ſe faſte by der Weſſer legenn, Dit bearbeideden de heren van Hamborch vnd lubeke truweliken mede, ſo lange dat ſe de ſone funden alſo, dat alle ſchelinge vnd vnwille wart dael geſlagenn, twiſchen der Stadt van Bremen vnde Freſlande, auerſt men ſcholde de Fredeborch vorth ſliten, vnde den torne to Golſwerden ſtorten dar ſcholde alle feide mede geſoenet weſen, vnd dyſſe ſoene bref beſegelden de van Lubeke vnd Hamborch mede, mit den Houetlingen, de Freſen vorheeldent noch wol 1 Jar darna, ehr ſe de Fredeborch dael leden, vnd den torne ſtorteden alſo idt gedebinget was, dar moſte de Raet noch ſer vmme ſchriuen, Do ſe do vornemen dat ſe vorth moſten, do gunden de Houetlinge Sibete, vnde ſeden, konde he der Stadt van Bremen willenn krigen, dat he de ſlaete behelde, idt ſcholde ehre wille wol weſenn, Do leth Sibeth den Raeth hoge bekoerenn, dat ſe eme de Fredeborch haddenn gegunt, de woldet alſo beſtellen, dat dem Rade vnde kopmanne, dar neen ſchade van ſcheen ſcholde dat en halp allent nicht, ſunder ſe moſte dael, vnd de torn wart half geſtortet.

Anno 1426 toch Biſcup Johan van Munſter, Biſcup Diricks broder van Collen mit 700 vtherleſen perde in Freſlant, vnd hadde by ſyck, den Hertogen van Brunſwick, den Hertogen van Saſſen, den Biſcup van Oſenbrugge, den Biſcup van Hildenßen, vnd brachten to ſamende 1000 geruſteder perde, de togen alle in Freſlant, de

Freſen weren tho voeren gewarnet, vnde leten de heren wol in dat lant kamen Darna do en buchte, ſteken ſe ere dyke dorch, vnd vordrenckeden wol dat halue folck, dar bleuen 7 landeſheerenn, de anderen weken wedder vth dem lande.

Im ſuluen Jare, des mitwekens vor S. Michels de do vp einen ſondach was, reiſeden in Freſlant Biſcup Nicolaus van Bremen, ein greue vn Delmenhorſt, mit 6 landeſheren, vnd wol mit 600 Ruiteren vnoe knechten, ane ſchutten vnd vothluiden diſſe vorvorgeſchreuen heren quemen mit machte in to dem lande, dar Focke Vken jegenwardich was mit ſyner macht, vnd konde do dat nicht weren ſunder wart fluchtich, vnd dyſſe heren mit alle den guden luiden toegen ene na, vnd legerden ſyck vor Deterden, Hebden ſe ſyck dar nicht voer gelegert, vnde hebden den Freſen vorth gefolgt mit mode in tho dem lande, wente to Aurick vnd Ockenborch, ſo hebde mit gots hulpe dat lant ere geweſen, auerſt do ſe vor Deterden bleuen vnd legen dar wente to dem Fridage S. Coſme vnd Damiani, do wart en ein angſt gemaket ſo dat ſe fluchtig wurden, wo ſe de boden nicht habden gebrant, ſo hebden ſe altomale wol wech kamen kont, do ſe jo fleen wolden, auerſt do de Freſen den brandt ſegenn, do dachten ſe wol, dat ſe fluchtig weren, vnd randen do to, der Freſen was vor dat erſte nicht 50, dar alle dyſſe heren vnd luide ſo voer floen wo 20 enen Freſen habden holden droft, ßo habde des altomale neen noth gedaenn de Freſen ſloegen wol by 100 ane jungen, im more dar wart gefangen de Biſcup Nicolaus, vnd wart dwars auer dat dee gehouwen, item dar wart gefangen, Juncker Johan van der Hoyen Greue Ericks ſoene, her Heineke van Alten Ridder, vnd vele ander Eddelluide, dar bleuen doth Greue Corth van Depholt vnd gref Johan van Ritbergen, vnd ander vele Eddelluide, dar quemen wech Juncker Dirick van Oldenborch vnd de Greue van Tekeneberch, Dirick Clenkock mit alle den eren, der was meer wen 100, de by den erſten auer dat moer quemen de quemen to guder tidt wech, ock ſchal men weten, dat de guden luide, woeden in to dem lande, weren nat vnd kolt, vnd leden ſyck do vor dat ſlott Deterdenn, vnd moſten do ſtaen de langen nacht by den peerden, vnd vorfroeren do ſo ſere, ock wart ene nicht tho etende vnde de ſpiſe wart vorſpadet vnd vorſuimet de groth gelt habde gekoſtet, vnd

moſten eynn deel ruimen, wente ſe hadden ein deel in dem drudden dage nicht gegeten ofte drunckenn Ock wetet dyſſe reiſe was vpgelecht, dat men Juncker Ocken vnd ſynen ſoene, wolde hulpe gedan hebben, jegen Focke Vken, de ſynes vaders knecht habbe geweſenn, vnd Juncker Ockenn frouwe was Greuen Mauris dochter vann Oldenborch, vnde ere moder, was Hertoch Berndes Hinricks, Fredericks vnd Otten ſuſter vann Brunſwig vnd Lunenborch.

Anno 1427 vor pinxten, do makede de Raet van Bremen, dage twiſchen Juncker Ockenn van dem Broke, vnd Focke Vken, dar weren de van Groningen do mede, dar wart mit wiſheit vnd drouweden ſo vele gehandelt, dat de twe ſetteden alle ſchelinge by denn Raet van Bremen, by de Raetgeuers van Ruſtring vnde by de Ratgeuers van den Wurſters de ſcholden dar an beiden ſyden mechtich anne weſenn, hir wart ein ander dach vp begrepen kort na pinxten, do quam de Raet dar woll mit 500 mannen, vnde de andern alle quemen ock, vnd leten alder erſten ſpreken, mit der Houetlinge vnderſaten, hemeliken, wo lange ohre lif vnde guth wolden to bringen, vmb der Houetlinge homoth willen, des leeth ſyck erer eyn deel vorluden, dat ſe einer mogeliken fruntſchup vorrameden, we dar vthginge, dar wolden ſe alle vpfallenn, hir drungen ſe de Houetlinge mede mit der hulpe gades, do idt de Houetlinge moſten maken, wo ſe idt hebben wolden, Dit vorhandelde her Johan Vaſmer Borgermeſter, vnd her Johan Freſe Raetman mit den andern framenn borgern de van der Stadt wegen dar weren dat de Biſcup Nicolaus, Juncker Johan van der Hoien los wurden, ſunder jenigerley ſchattinge, dar Focke in vortiden 20000 gulden vor nemen wolde, vnde wolde darto orueide hebben gehatt van dem gantzen ſtichte, dat auerſt na blef, ock wurdenn alle fangen quith, de vngeſchattet bleuen vnd alle kercken de to borgen gemaket weren, de wurden to gades huiſen wedder gemaket.

Anno 1430, des fridages vor vnſer leuenn frouwen dage to der lateren, do quam dem Rade tho Bremen tidinge, wo Focke Vken, Sibet van der Sibetzborch, vnd alle Houetlinge inn Freſlande legen vp der weſſer mit 114 ſchepen vnde hadden darto wol 180*) wagen to lande vnd darto 400 geruſteder perde, vnd wolden darmede

*) illike ſeggen 280.

dat Statlant innemen vnd bekrefftigen, alſe de wagen vnd ruiter vor de ſpecken quemen dar ſe auer ſcholden in dat landt do fragеden de guiden luide, welkeren ende ſe wedder vth dem lande theen ſcholden, do wart en gefecht, ſe moſten wedder auer de ſuluen ſpecken, dar ſe her quemenn, alſe de luide dat vornemen, do wolden ſe tho perde nicht inn dat landt, dar auer wurden ſe twidrachtig vnd wurden ſick ſlaende, dat dar vele doet bleuenn, Focken ene Sone weeck vp Varel vnd dem Vagede tho Marien haue wart de arm affgehouwen, Als nu Fock Vke mit den ſchepen vppe de Weſſer kamen was, do lach dar ein kogge benedden Deeſtorp, de ſcholde na Bargen geſegelt hebben, den wolde Focke winnen vnd lede ſick dar ahn mit 9 ſchepen, de kogge hadde men xxvj itlike ſchriuen xxviij man inne de bruckeden orer hende vnd wereden ſick alſe helde, ſe ſchoten vth den koggen mit Hagelſchate vnd wurpen mit ſteenen to den vianden inn vth der merſen ſo geſwinde, dat der viande bleuen vnd gewundet wurden mer wen 160 man alſo moſte Focke mit groten ſchaden van der weſſer wiken, do he nu tho huis quam wurpen ſick thoſamende de gemenen huisluide vmme den vorderfflikeu ſchaden, den ſe van focken wegen gehat hadden, derhaluen moſte he en entwiken vth dem lande vnde ſtarff tho Munſter,

Anno 1430 des Sonnauendes vor Dioniſii ſtarff de Eddele Frouwe Richarda ein moder Nicolai des Ertzbiſchups tho Bremen, vnd ein dochter des Edlen Greuen van Tekelenborch.

Hir na Rouede Juncker Sibeth tor Zee, derhaluen quemen de Bremers vnd Hamborgers vnd wurpen de Sibetzborch nedder,

Anno 1434 vngeferlich des Sonnauendes na Jacobi Apoſtoli is Juncker Sybe thor Sibetsborch Houetlinck inn Ruſtring vnd Diſtringen by Luteſborch gefangen vnd ſyner wapenn berouet vnde ſyner kleder entblotet, vnnd dar nha alſe ein gefangen man bauen rede vnd recht vnder guden glouen erſteken des godt mach geclaget ſyn

---

Anno domini 1345 phrisones Wilhelmum Comitem in Staveren

Anno 1454 Domicellus et capitalis Ulricus cum nobili virgine Theda matrimonium contraxit, quae era filia Ufonis

Anno 1427 prostravit Focke Wken
groningenses in Otterdam,
Anno 1452 prostrauit domicellus Sibo
Hambnrgenses in Oſterhuſen
Anno 1492 obiit Geela filia Ulrici Comitis
Anno 1494 obiit nobilis domina Theda
Anno 1494 ipso die Benedicti obiit nobilis
Domicellns Dido manninga in manningaborch et bergen capitalis
Anno 1498 celebrauit nobilis Comes Edzardus nuptias cnm Elizabet filia comitis de Retbergen
Anno 1500 die Enfanie obiit Albertus Dnx Saxonie in Embda cujns viscera sunt ibidem sepulta, Corpus vero inde translatum in Saxoniam,
Anno 1507 ipso die philippi et Jacobi Comes Edzardus concorditer electus est à Groningensibus in Dominnm Civitatis

Anno 1514 ipso die Willebrordi profectus est Edzardus de Groningen ad proprium territorium, tum Groningenses frivole reliquerunt eum et elegerunt Dncem Gelrie

Anno 1514 . . . . 1515 habuit Comes Edzardus inimicos qni indixerant ei bellum Imperialis majestatis duces,

Georgius Saxonie, Hans, Hinrici de Brunswick cum filio Erico fr Henrici Brnnswicensis, Hinricus de Luneborch, Holsatie, Mekelenborch, Pommern, Philippus de Grubenhagen Fredericus episcopns Trajectensis, Bremensis, Verdeusis, Mindensis, Osnabrugensis, Comites de Brandenborch Hngo de Isanack, de Stalberch, Bentem Clawes van Tekelenborch Joannes de Oldenborcb, Hollant, Brabant, Selant, Floris de Egmnnt Domicellus Hero Omneke et Christoferus van Jeuer,

Eodem anno venit Dux Saxonie circa festum agnetis virginis cnm magno exercitn ad comitatum orientalis phrisie
post festum annunciationis veniebat Henricns Dux Brunswicensis cnm magno exercitn ad comitatum orientalis phrisie per comitatnm Oldenburgensem et circumvallavit Fredeborch ac iniit quasi dormiens per malam custodiam Satrape Reprobnisch feria 5 post Letare Postea circumvallavit Stichhusen et vicit per resignationem
Altera die Urbani vicit Uplengen simili modo
Anno 1515 4 calend: martii h. e. tertia die post Mathie festum

Comes Edzardus vicit Dephsyll,
Eodem anno, die Ambrosii vicit Dammone
Do men ſchreff xv . . . . vifftein,
Do wurden de Freſen vorburuen allgemein,
Mit rouen vnde mit brant,
Von der Weſſer tho Staueren in Weſtfreſlandt,
Anno 1515 ipso die Abdon obiit uobilis Hicko in Doruum et Witmuude capitalis prepositus Embdensis Decretorum Doctor, Et vicesimo die post obiit nobilis domina Ymela uxor ejus quorum corpora sepulta suut in civitate Embdeusi

Anno 1516 circa festum Epiphauie circumvallavit Edzardus castrum Stickhuſen et duravit usque ad festum Georgii martiris tunc dux Ericus cum aliis subveuit Castro Stickhuſen et facta est strages magua sed Comes nihil potuit proficere,

Anno 1517 in profesto Cosme et Damiani vicit Comes Edzardus castrum Fredeborch

Auuo 1517 infra Epiphanie Comes Edzardus cum filio suo majori Virico ad Comitia in Brussel ad Maximilianum Imperatorem, tunc Viricus mansit apud Carolum cum quo in Hispauiam profectus est ad trieunium ibidem maneus, Edzardus vero in vigilia Joannis Baptiste Embdam navigio rediit,

Auuo 1517 ipso die Crispi et Crispiaui Edzardus castrum Jeuer sibi subjugavit,

Eodem anno . . . . stum Andree Comes Edzardus . . . . cum ducibus Bruuswicenu et Luueborch, Restituit illis tres partes majores bombardarum cum summa quadam pecuniarum et altera die post recepit castrum Stickhuſen

Anno 1527 obiit nobilis Vniko in fermsum utriusque juris doctor praepositus Embdeusis civitatis in dam

Auuo 1528 ipso die Juliaue obiit Comes Edzardus

Anno 1530 in profesto perpetue virginis Enno secundus Comes duxit in uxorem Auuam filiam Comitis Joauuis Oldenb:

Auuo 1527 die Martis post pentecoste moriebatur Fredericus capitalis in Hinte

Auuo 1530 iu die Servatii et . . . . devicit Euuo castrum Witmuude

M.CCCCLXXVII.

Recht vort als Carl prince was geſlagen Ginck men na Hertoch Aleff van Gelren fragen Crudelis Carolus cecidit vigilia regum Anno 1527 circa festum Michaelis venit . . . . portum Gretſyl, ibidem devictus et captus ab Hamburgensibus,

Anno 1533 ſtarff Dodo manninga am Midtweken na Juda

Lutet Maninga telede mit Abba Olricks van Gretſyls Suſter

Poppen
Dido
Edzart
Geele

Dido manninga telde Doden dar van Dode duxit filiam sororem Vnike ripperda cum qua genuit in fra scriptos († †)

(††)
Haie manninga, Vniko, Dido — fratres.
Abbe x, Anna, Dode — sorores

x Abbe nupsit Henrico van Laer van Laerwoldt Edzart manninga duxit filiam in Peweſſen nomine Hoike cum qua genuit Fox manninga vnd Hoike manninga jam vivens

Geele nupsit Ridder Onnen to Eweſſen

Der manninga wapen is ein wyt louwe im gronen vnd blawen felde, mit vj vanen vp dem helmit Alſe auerſt ſe mit Juncker Olricks Suſter hebben behilket, do kregen ſe dat wapen dar tho, dat ſe noch thoſamen voren alſe den vagel vnd den Louwen.

Duſſe vyff wapen ſthan vp Dode manninga lyckſteen to Norden in der kercke. *)

Hayka Ripperda vnd Eggerick Ripperda sunt fratres Hayka fuit pater Bolo Ripperda Omko to Hinta et Unico Doctor

Omko Ripperda Houetling to Fermſum vnd Dam Ette Ripperda frow to Ottum vnd Dam hefft dree geele lilien im blaven velde

Bolo Ripperda proſt to Fermſum vnd Dam Hiſe Ripperda

*) Die Zeichen, welche in der Handſchrift nicht ganz deutlich ſind, konnten hier nicht ausgedrückt werden. Die Namen, welche über den Wappenzeichen ſtehen, ſind folgende: Fiſchweert, Gretſyl, (De Vagel.) Manninga (De witte louwe mit vj vanen bauen den helm.) Borſum, Manſlach.

prouestinne vnd Frow tho Fermſum heſſt Dorumer wapen De Ripperda voren einen gewapeden Ruter vp ein geel perdt im ſwarten felde Eggerick Ripperda to holwirde vnd vthwerde Houetling is Vnicon vader

---

In den Jare . . . . rt mccccxvj worde ſlagen Ridder Ocko tho broke vppe den dach magni Martiris,

Do men ſchreff m ccc xcix vppe den dach marie magdalene worde ſlagen Juncker Wybzel to Deteren

Item in dem Jhare m cccc xxx iij des derden dages na Sunte Jacob Juncker Sybet vnd Vbo focken Vkens ſon tho Norden

Item mcccc vnd xiij vppe den dach xj duſent megede do wan Juncker (†) kene Emeden van Hiſken

Item MCCC vnd xxx do worde auer geuen dat ſlot to Olderſum des anderen dages na alle goden Hilge vte der hant Vkens vnd Hebens

Anno 1449 ipso die Sebastiani obiit honorabilis domina Hebe uxor Ukonis capitalis in Oldersum

Item m cccc xxxj des anderen dages na ſunte Joannis baptiſte do worde focke vkens bracht vth freſland van Emeden,

Item 1431 vppe denn dach na Aſſumptionis worde auergeuen Leer in de hant der Freſen

Item M . . . xxvij vppe Symon vnde Jude apoſtoli auendt ſcheede de ſlach vppe den wilden acker vnd wardt Ocke vth brockmer landt gefangen

Item 1425 vppe Sunte Jacobs dach begunde dat orlych tuſken Focke Vkens vnd Juncker Ocken

Item 1432 ſchede de ſlach tho ſchore vnde dede Juncker Sybeth . . . . . .

Item 1431 de Focke Vkens den ſlach to falrygh in profesto ascens.

Item 1466 vppe den dach Coſme et Damiani wordt begrauen de erwerdige graue Olrick vnd Ridder to Norden to de broderen

Item 1445 worde tymmert de luttike ſyl to olderſum

Item 1438 vp den dach octaua Auguſti worde auergeuen de munte in de hant der groninger

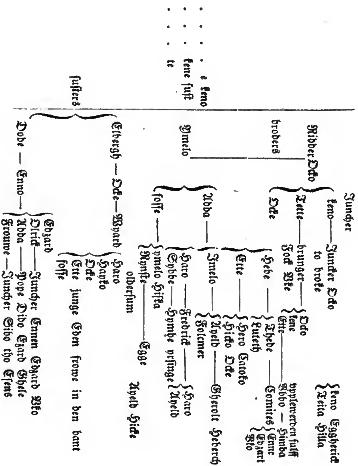
Item anno . . . xlvj do brachten de Bremers . . . vppe de Weſſer,

Item 1438 in der vaſten begunde Wyerd in der weken na Oculi wedder to tymmeren Olderſum,

Item 1433 gaff Imele praweſt ouer Emeden den hamborgern des anderen dages vor Marie Magdalene

Item 1436 ſtarff Focke Vken in . . . .

Item 1446 begunden de Hamborgers to buwen de borch to Embden to der weſter ſyde



De toech folcmer lyuwerſna
tho Oſterhuſen de toech

Allo de toech { folcmer de toech
jungha ayld
broderen
aynd de toch olde
ayld }

Sybde de toech { folcmer toch { Imelo
Haro
ſybde }
broderen
Frederick toech
Abda }

Lyuwert aynnerdeſna.

De toech jungha lyuwerth tho weſterhuſen de toech

Redart de toech— { lyuwart de toch
mertyn
hiſſe—ſuſtern
broderen }

lyuwert broderen
—lyuwart de toech wyliff vnde ewe broderen
ſuſteren broderen
bawe de toech poppo vnd Omeko fratres b......

—Campo Hero
Hero foelkelt Heeb
Ocke vnd Heeb
Ewe
Campo—
Ewe Habbo Jelſt
Ette Abde

IX.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

VII. Eigennamen.

a) Namen von Ortſchaften, Ländern und Flüſſen.

aïzens, Eſens.
árigaſt, Arnegaſt.
aùerk, Aurich.
de bérum, Berne im Stedingerlande.
blex, Blexen.
bûrhó.v, Burhave im Butjadingerlande.
brôk, Brake.
brúmme, Bremen.
désdorp, Dedesdorf.
de eïzder, die Eider.
ékwåren, Eckwarden im Butjadingerlande.
de elv, die Elbe.
fô.l, Varel.
fórrîn, Förrien im Amte Minſen in der Herrſchaft Jever.
fúnûx, Carolinenſiel, ein während der Regierung Friedrichs II. angelegter Hafen an der Nordküſte von Oſtfriesland, nahe an der oldenburgiſchen Grenze. Die Sprache der Wangeroger ignorirt alles Land, welches ſeit dreyhundert Jahren durch Eindeichung der See entriſſen iſt, und nennt den jetzigen Hafen noch ſo als der Hafen zu der Zeit genannt wurde, da noch bei Funnix, welches weit landeinwärts liegt, der Landungsplatz war. Auch den Namen des Hafens Rüſterſiel an der Grenze von Jever-

land und Kniephauſen, kennt dieſe Sprache nicht, ſondern nennt ihn knîpens. Bei der Burg Kniephauſen, welche in der Nähe des alten Deiches liegt, muß in früheren Jahrhunderten ein Landungsplatz geweſen ſein. wî wult nâ fúnûx, oder wî wult nâ knîpens, ſagen die Wangeroger, wenn ſie nach Carolinenſiel oder nach Rüſterſiel fahren.

greltſîl, Greetſiel ein oſtfrieſiſcher Hafen.

grô$_{e}$tſjirk, Hohenkirchen im Amte Tettens in der Herrſchaft Jever.

hambőrg, Hamburg.

'n hauk, Hookſiel, ein Hafen im Amte Minſen, in der Herrſchaft Jever, der gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hook, nâ 'n Hook.

hômenſîl, Horumerſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Jever.

'n hôn, Horum, ein Ort im Amte Minſen in der Herrſchaft Jever, welcher gewöhnlich mit dem Artikel genannt wird: „up 'n Hórum, nâ 'n Hórum.

hûnsdjó$_{e}$perſîl, Hohenstieferſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Jever.

înhûzderſîl, Inhauſerſiel, ein Hafen in der Herrſchaft Kniephauſen.

de jô$_{e}$TH, die Jade.

jûtlaun, Jütland.

klaîverns, Kleverns, ein Dorf in der Nähe von Jever.

knîpens, Rüſterſiel, S. oben: fúnux.

lúkſtâd, Glückſtadt.

lángwêren, Langwarden in Butjadingerland.

meîderns, Mederns in der Herrſchaft Jever.

mînz, Minſen in der Herrſchaft Jever.

de móllem oder múllem, Mellum.

nîſîl, Neugarmsſiel in der Herrſchaft Jever.

nórden, Norden in Oſtfriesland. pld.: Nőrden.

de ocht, Ochten.

ó$_{e}$etens, Atens in Butjadingerland.

ó$_{e}$elſîl, Altgarmsſiel in der Herrſchaft Jever.

dait ô$_{e}$l laun, das alte Land.

ôleneſt, Alteneſch im Stedingerlande.

ollenbőrg, Oldenburg.

rôkárk, Rodenkirchen.

't ros, Cuxhaven.

ſan, Sande in der Herrſchaft Jever.
ſchílich, Schillig in der Herrſchaft Jever.
ſchîlichód, Schilligerhörn daſelbſt.
ſtáglaun, Stedingerland.
ſtô$_{e}$TH, Stade.
thiútſklaun, Deutſchland.
weîern, auch wîd, Wiarden in der Herrſchaft Jever.
de wízder, die Weſer.
wézak, Vegeſack.
wangeróch, Wangerooge.

b) Perſonennamen.

aa) Mannsnamen.

(Die plattdeutſche Form iſt bei einigen angegeben.)

ad, (Adde.)
ân, (Onne.)
bórgert, (Borchert.)
dîrk.
êd, (Edo.)
fauk, (Föke.)
frârk.
géntert.
gúmmel.
hannk.
hôî, (Hajo.)
hînerk, (Hinnerk.)
ik, (Iko.)
înnk, (Ihnke.)
johán.
kârſen, (Karſten, Kaſſen.)
klâs.
lût.
lûtert.
mânîel.
meînert.
ok, (Ocko.)
ô$_{e}$lerk, (Alerk.)
ot, (Otto.)
reîner.
reink, (Renke.)
tan, (Tanno.)
thîárk, (Tjark.)
thîô$_{e}$rk, (Tjârk.)
tjârt.
úlerk.
ûbûk.
wîltert.

bb) Frauennamen.

annk.
ánnemet, (Anna Metta.)
anmargrét, (Anna Margaretha.)
anregín, (Anna Regina.)
ármgord.
bêk margrét.
belk.
ébel margrét.
éngel.
et, (Etta.)
étſáfei, (Etta Sophia.)
fía, (Sophia.)
frauk.
fulk.
fulk margrét.
gårken.
gérdert, (Gertrud.)
gêſk margrét.
greit, (Grete.)
hilk.
hilk margrét.
himk.
himk margrét.
ikmargrét.
íd.
íddel margrét.
imk.
kerſtínâ, (Christine.)
márí, oder marí, (Marie.)
métkmargrêt.
mêt.
mínâ.
minlk.
nôn.
ottíliâ.
pêr.
rinstmargrét.
rínelt.
rixt.
rûnû.
tâmmarí, (Tomma Maria.)
tâmmargrét, (Tomma Margrete.)
telt.
tjammegrét.
trinnk margrét, (Katharine Margrete.)
weim.

Jetzt, aber erſt ſeit kurzer Zeit, hört man auf der Inſel auch eine Theodora, Bernhardina, Eliſabeth, Friederike, Luiſe, Emilie, Amalia, Ulrike, Wilhelmine.

c) Eigennamen aus fremden Sprachen.

júzûs kríſtus, Jeſus Chriſtus.

VIII. Pflanzen. Vögel. Fiſche.*)

Bei den Vögeln und Fiſchen konnte oft der deutſche oder lateiniſche Name nicht angegeben werden, weil die Thiere auf der Inſel nicht zur Hand waren, auch eine Naturgeſchichte fehlte.

a) Pflanzen.

dait ánnel, poa maritima
dan augúrk, da—en, die Gurke.
anrin un aurût, Tauſendgüldenkraut, erythraea centaureum.
djû bûterblaum, ranunculus acris.
djû hánblaum, statice armeria.
djû házeblaum, lotus corniculatus.
dait héllem, das lange Gras, welches auf den Dünen wächſt, elymus arenarius, arundo arenaria.
(djû púzûk; da—s, die Aehre,
dait rótwettel iſt die Wurzel deſſelben,)
da meil, plb.: mellen.
múrwettel, Paſtinak.
djû púdblaum, leontodon taraxicum.
dait quéller nennen die Inſulaner die Pflanzen, welche außerhalb der Dünen und am feſten Lande außerhalb des Deichs am Ufer wachſen, plb.: quénnel, kakile maritima.

*) Der Plural iſt angedeutet durch da— wenn er mit dem Singular gleichlautend iſt, ſonſt ſind die Pluralendungen durch da—s, da—en, und da—er bezeichnet worden.

Digitized by Google

dait rúlkers, achillaea millefolium.

Es wird ausgewaſchen, dann gehackt, dann in einem feinen Lappen ausgepreßt, dann Baumöl und Zucker darunter gemengt; — ſo gebraucht man es als Scharpie.

dait ſizikappel, die Malve die Frucht davon heißt:

— **djû ſizikappel,** pld.: késkes.

Die Blätter: **da ſizikappelblô$_e$der,** werden als Heilmittel für Geſchwulſte gebraucht. Sie werden eine halbe Stunde lang wie Kohl gekocht und mit einem Verbande auf die Geſchwulſt gelegt.

djû ſpinblaum, geranium cicutarium.

djû ſwálûkblaum, viola tricolor,

dan oder **djû thîtſel,** die Diſtel.

djû wívelslô$_e$f, plantago major. Es wird gebraucht, um ein Geſchwür durchziehen zu laſſen. Die Blätter werden weich geklopft, dann auf das Geſchwür gelegt, alle drei oder vier Stunden friſch.

dait wúrmbiô$_e$d, Seewermuth.

dait wíl wúrmbió$_e$d, artemisia vulgaris.

b) Fiſche, und andere Seethiere.

dan ail, da—. der Aal.

dan aïlquop, da—. Eine Art Aale, wie mir verſichert wurde, aber kürzer und dicker, als der gewöhnliche Aal.

djû flût, da—. ein großer Roche.

dan gaïchnib, da—. iſt ein langer ſchmaler Fiſch, welcher aufgetrocknet an einem Faden im Zimmer aufgehängt wird, und ſich dann immer nach dem Winde drehen ſoll.

djû genó$_e$t, da—. die Garnele.

dan glag, da—. Qualle.

dan héríng, da—. u. —s. der Hering.

dan húnfiſk, da—. der Hayfiſch.

djû kábûk, da—. u. —s. die Kalkmuſchel.

dan knúrhân, da—. Wird von den Blankeneſern: „petermännken“ genannt, hat ähnliche Farben, wie der Goldfiſch.

dan koblau, da—. der Kabliau.
dan las, da—. der Lachs.
dan leng. Es iſt ein langer Fiſch. Etwas Näheres habe ich über ihn nicht erfahren.
djû mackeraîl, da—. die Makrele.
djû míngſchêd iſt die Rückenſcheibe des Dintenfiſches, welche häufig am Strande gefunden wird.
djû múxel, da—s. die Muſchel.
Einige Arten von Conchilien haben beſondere Namen, als: flûters, núners, kíer, kûlkalver.
djû óſter, da—s. die Auſter.
djû óſterſchilk, da—er. die Auſterſchaale.
dan rab, da—. der kleinere Seekrebs.
djû roch, da—. der Roche.
dan ſaúnſpir, da—. auch ſóndgreif, ein ſchmaler Fiſch, welcher am Strande aus dem Sande gegraben wird, und den ſie gebrauchen, um Schellfiſche zu fangen. Er wird auch gebraten, wie der Aal.
djû ſchul, da—. die Scholle.
djû ſónnelk, plur.: da ſónnelng, pld.: ſchäben.
dan ſílich, da—. u. —s. der Seehund.
deſſen Fell: dait ſílichfâl,
der Körper deſſelben, nachdem das Fell abgezogen: dan ſílichkreng,
die Floßfeder deſſelben: djû fln, da—.
dan ſlint, da—. der Stint.
dan ſtör, da. der Stör.
dan ſwínêgel, der Seeigel.
dan täſk, da—. eine Art größerer Seekrebſe, hier gewöhnlich Taſchenkrebſe genannt.
dan trínbut, da—.
dan tung, da—.
dan trûmelêr, da—s. pld.: tûmlâr,
der Delphin. Die Floßfeder deſſelben: djû fln, da—. ſein Fell: dait ſwôrd.
dan wíteling, da—. u. s. der Schellfiſch.

c) Vögel und Inſecten.

dan ábik, da—. u. —s. ein Seevogel.
djû an, da—. die Ente.
dan bókfink, da—. der Buchfink.
dan búntrauk, da—. u. —s. der Rabe, Nebelkrähe.
dan drốſel, da—s. der Krametsvogel.
dan dúker, da—. mergus merganſer. podiceps, cornutus. podiceps cristatus. colimbus stellatus. colimbus glacialis.
dan flinerk, da—s. der Schmetterling.
djû flîûg, da—. die Fliege.
  djû brúmflîûg, die größere Fliege.
dan oder **djû gársmîger, da—.** die Ameiſe.
djû gaulûs, da—. ein Seevogel, grau, weiß und ſchwarzbunt, kann ſo ſchnell ſchwimmen als man ſegeln kann. Er hat dieſelben Eigenſchaften, wie der **dúker,** er kann nämlich nicht auf dem Trocknen gehen, und, wenn er am Strande iſt, nicht fliegen. Er kann nur aus dem Waſſer auffliegen, auch ſchwimmen und untertauchen.
dan gélquít, da—. iſt kein Seevogel.
djû gôs, da gôz, die Gans.
dan greínken, da—s. der Citronzeiſig.
dan gútfûgel, da—s. Der große Brachvogel oder Sichelſchnäbler. — Er ruft: **gût! gût!** das bedeutet Regen. Daher heißt er auch „**regengûlp.**“
djû han. da—. die Henne.
dan húnne, da—s. der Hahn.
djû kâb, da—. larus marinus, larus glaucus.
dan kátfûgel, da—. u. —s. die Eule.
djû kerftéu, da—. ein Seevogel.
dan klámpfûgel, da—s. die Eule, auch der kleine Falk.
dan jan fon gent, da—. colimbus septentrionalis.
djû îm, da—. die Biene.
  dan îmkốning, der Bienenkönig.
dan îrits, da—.
dan lângbeinthiố‚rk, oder **lângmethiố‚rk,** oder **lângbein lângme-**

thiô$_{e}$rk, da—. der rothfüßige Waſſerläufer, die Waſſerſchnepfe, totanus maculatus. Seine Eier: lângmethiô$_{e}$rkôier.
djû lîv, da—. der Auſternfiſcher.
dan lôning, da—s. der Sperling.
djû lútſûk, da—. die Lerche.
djû mê oder mékâb, da—. ein Seevogel.
dan múnûk, da—s. eine Art Nachtſchmetterling.
djû müg, da—. die Mücke.
djû múzûk, da—s. der Sttandläufer.
dan ô$_{e}$dlêr, da—s. der Adler.
dan ô$_{e}$ſtfink, da—.
djû paulún, da—. der Pfau.
djû perlítik, da—s. ein Seevogel. Sein Laut iſt pelít! petít! —
djû púnhan, da—. die Puterhenne.
dan púnhunne, da—. u. —s. der Puterhahn.
djû rótgôs, da rótgôz, die weißwangige Gans.
djû ſchúrſchot, da—. die Waſſerjungfer.
dan ſpékfink, da—.
dan ſprê, da—.
djû ſtôrk, da—. der Storch.
dan stráunlocker, da—.
djû ſwálûk, da—s. die Schwalbe.
dan ſwártrauk, da—. die Dohle.
dan ſwôn, da—. der Schwan.
dan thúrting, oder thúrtik, —da. der Miſtkäfer.
dan tûrk, da—. der Strandläufer.
djû wîl gôs, da wîl gôz, die wilde Gans.
dan wórd, da—. der Entrich.

IX. Bezeichnung einiger Thierlaute.

djû an pártert.
dan bul bâlket — hi brult won hi nítel is. —

Digitized by Google

djû gôs ſchrit.
dan góner ropt.
djû han ſchreint und kókelt. — yû ſchreint won yû lidz wul, yû kókelt won yû liu hå.
dan húnne krôt.
dan hûn wúfet.
djû kat miaút.
djû kû bálket — yû drônt won yû ſjucht, dat 'n hiri wit tô ítten racht, ôrs bálket yû. —
djû mûs wíket.
djû pud krôt — da pud krôt, yâ wult géren rin hab. — Sie quárket, wenn man darnach wirft.
dait ſwîn gnurt.
djû túrteldûv hût.

X. Interjeczionen. Scheltworte.

och, ach.
och Gott. och Hâr.
fui. — fui ſchêm dî wit. —
ſûtan ſ. v. a. fui. — ſútan, ſûtan, dû ſult dî wit ſchêm — ſútân, wut biſt dû 'n aiſk faun. —
hech! ein Ausruf der Verwunderung.
hark! höre!
hêdâ!
hilp, hilp!
húrâ!
kik!
ſizá, ſo. pld.: ſiſó.
ſtil, ſótis, ſótis!
ſtop! halt!
wélkum! willkommen!
wûn nn wûn! wûn nn blot!
Gotts wûn nn blôt! blôt un wûn! (Chriſti Blut und Wunden, wenn nicht in dem wûn etwa noch ein alter Wodan verborgen iſt.)

blôt un ment! blôt un ſackérment!
pak dî fôrt!
weg mit dî an de kant!
dû ſwart hîlhûn, dû ûnglukſtîr!
dû ô͜l rábeltaſk! plb.: ſnâkſüſter!
dû ſwînlûs! ein Schimpfwort, welches gebraucht wird, wenn ein kleiner gegen einen größeren kämpfen will.
dû ſwínnîckel!
dû lúzangel! dû lúshûn! dû lúzebus!
dû ſlúmpenſlêſ!
dû ſlúnterpûdelk!
hat 'n riuchten ſluſ, ſagt man, wenn einer unordentlich angezogen iſt.
dû wáttermops!
dû ô͜l wéderhex!
nû ſli dî der dűvel hálî!
dait hálî de hénker!
îk weil dáttû aînmôl in de nôrtſê dreivſt!
îk weil dáttû wêrſt dêr de héring ſíngen wêrt!
îk weil dáttû an de ſpits ſon der tûn hingſt!
îk weil, dat dû gottsdónnerſchlag up blóksbarg ſtiuſt, dû ſátan, wut máckeſt dû mî 'n farthréit! —
— dû ſwârnôtskînt, îk weil dáttû wêrſt dêr dû wall wêrſt! —
— mî hálî éwîg der dűvel! —
— îk wul der des dűvels up wêr! —
— îk wul der des dűvels up lîb un ſtârv! —
— Gâd ſtraf mî éwîg an lîf un ſeil! ſlócken dô îk nich ûmezûns!
— hi ſtont dêr nett (gerade ſo) hô͜d as pîpſnót, hat jâ 'n aînfolt.
— dû hîlknécht! dû hildűvel!
— dû dôvelskînt, ſûp dat dî 't ſwô͜rd up 't haud bérſtert.
— dêr hálî dî der dűvel tô, dafür hole dich der Teufel!
— îk weil dáttû wêrſt dêr 't pûper wux!
— îk weil dáttû dőr grûn un bőrnem gingſt! —
— îk weil, dat dû gottsdónnerſchlag farrécket leichſt un ſtínſt éwîg nich wíder up! —
— îk weil, dat de peſteléns dî aînmôl haid, dû úngeluksfûgel, îk weil dáttû ûnner't Hilgelann dreiſſt! —

— hárdnecket hilhûn! ſprach wohl eine Mutter zum unartigen Kinde, ik ſul dî 'n ſtein an 'e hals bin nn ſul dî in ſê ſmit!

Von ſolchen Scheltworten werden mir noch wohl manche entgangen ſein. Sie klingen oft fürchterlich, ſind aber manchmal eben ſo wenig böſe gemeint, als der Sachſenhäuſer eine Grobheit zu ſagen glaubt, wenn er einen: „Schinnaas“ nennt.

XI. Alliterazion und Reim.

Lieder haben die Inſulaner in ihrer Sprache nicht. Unbedeutende Verſe, wie die folgenden, die auch wohl aus dem Plattdeutſchen übertragen ſind, verdienen kaum erwähnt zu werden:

der kumt 'n ſchip fon hóllant
un hâ 'n góden wîn.
de ſchipper wul nich ſtrîk,
de ſtjúrmon wul nich wîk.
ſet de flag wail in de top,
nn dô wit in de rúmmelspot.

Die Säufer ſingen:

hû drúnken wî,
hû klúnken wî,
man as wî bitálî ſúllen
hû krúmpen wî!

Außerdem kommen Reime hin und wieder vor, namentlich unter den Sprichwörtern, z. B.:

is nain hann ful,
man der is 'n gans laun ful.

—

dêr bénerbrô$_e$d it
dêr mit ſchánnen ſit.

—

de ân hâ laun nn ſaun,
un dan ôr hâ de bíderſtok
in 'e haun.

—

dê jil wul farmál,
dê kô$_e$p glüzû nn lait yam fal.

—

Alliteration kommt in manchen Redensarten vor, wovon ich hier einige geſammelt habe:

1. man tô, mî bûg af brik.
2. hi wart gôd bihéget un bipléget.
3. än drô$_e$m is 'n drof, dêr dichtert yâ lőgens auf.
4. dan ſilich is dô$_e$d, hî rêrt nich ſin af fôt mô.
5. ſúmmeln un ſéilen.
6. hi hâ 't fon wôd tô wôd úrbrô$_e$t, hi hâ mî 't all kort un klein fartâld.
7. dêr kaum hűttî mit műttî herdút.
8. dêr is nich ſtuk af ſtûl fon djû ô$_e$l hex tô ſjően, yû is gans farbánd. (Bruchſtück aus einem Mährchen.)
9. îk häb ſâ 'n ſûzen un brûzen far de ôr.
10. dû kumſt noch in ſtok un blok.
11. dan is fon júrſen, dan wet fon teis af meis nich. (Eine Redensart um die Unwiſſenheit zu bezeichnen.
12. hi gîng hírî mit raid un daid far.
13. hi gungt hírî mit raid un daid tô der haun.
14. hi gîng dêr weg mit ſak un pak.
15. hi gîng dőr buſk un brôk.
16. dû biſt jâ brûn un blau, häſt dû ſâ kletſt?
17. dait djô$_e$p (der Canal) is wîd un breid, dêr kan wî god úmdrei oder: dêr kan wî gôd ôn ſwői, (das Schiff umdrehen.)
18. dû kanſt ûr weg un ſteg.
19. hi ſwârt ſtein und bein.
20. wut hâ dan minſk ſpid! hi brekt haid un weid tô 't lif ût.
21. dan mon ſlincht up as fiúr un flam.
22. dait blôd ſit tuſk fâl un flaſk.
23. dan minſk is half fiſk un half flaſk, hi wet nich wut hi weit af drûch is.
24. îk ſin fix un fértig.
25. dû biſt nû jawaîl frank un fri.
26. dait dô îk nû gans un gâr nich.
27. dait is gang un gâv.
28. wut hâ dan báder nû 'n jil un gőder.
29 dû brengſt dî noch fon hûs un hof, lait dait ſpílin doch bliv.
30. îk häb him hémmel un hil fárhîlen.

31. jági de hau un húnne 'nût.
32. hi fret 'er 't mit haid un hêr up.
33. dan hâ al hûs uu hof fartírîd.
34. nû gungt hi up dan hingſt ſillen, nû wul dan hingſt mit him ûr hel un úr del, (über Berg und Thal, Bruchſtück aus einem Mährchen.)
35. ik häb ûr hals un ùr haud ſtîn.
36. de hiller is ſâ gôd as de ſtiller.
37. wî kríget farméu gôd rîn un wîu.
38. dait libet un wibet hir ſon béner.
39. wi hábbet twô frámmit ſun, dait ſlait wis tô rîn un wîn.
40. dan mon is ſlincht un rincht.
41. ik gung mit, ik ſin kant un klô$_{e}$r.
42. dû wult dűlûng jawaïl lô$_{e}$s un lűrnûg gung.
43. laun un liúd kau hi farlíri.
44. ik ſet mîn gans lîf uu lévent dérjéu.
45. hî gungt ûr hals un ûr hand.
46. hi gungt ûr ſtok un blok, oder ûr ſtok un ſtein.
47. ik weit nich wêr hi ſtîn aſ ſîn is, plb.: ik wêt nich wâr hê ſtâven of ſlâgen is.
48. mit mou un mûs ſiut ya ſarlirîn un ik reik nich än bó$_{e}$n far yar lévent.
49. mínner aſ mô.
50. hi wart 'er mit ſang und klang hennuer brô$_{e}$t.
51. hi is blívin mit gôd uu blôd, mit mon un all.
52. hi is ôl un kôl.
53. ik häb nain rûh af rau.
54. hi hä uaiu rüſt af raſt.
55. hi kau ûr ſtok un ſteiu, uu ûr hel un ûr del.
56. hi lat hiri ſit mit mit ſchlmp nu ſchan.
57. fui! dait is jâ ſün un ſchan, dáttû dait ſtuk gőder tôritſt tô 'n ſchóreldauk, uu kauſt 'er 'n rok ſon krîg.
58. och Gott! ûz ârm liúden dâ ſint in ſê, nû, wî kant 'er nicks tô dô, Gâd nim' yam únner ſîn ſchuts un únner ſin ſchirm.
59. da liúd häbt hüll un füll.
60. ik ſiu fúngeu (oder ſingen) mau ik ſin uoch nich húngeu (oder hingeu.)

61. ſmit dait hútti mit mútti ’nût.
62. hî kan trots wîn un wéder.
63. wôd far wôd.
64. fon dî tô dî.
65. ik mut nicks dô de gánſe diggen, as wáſken un pláſken.
66. dêr krôt nich hun’ af han nâ.
67. dêr is nich hûs aſ heim up dait ó$_{e}$laun, dêr ſit yû ain lâng un twô kort. (Bruchſtück aus einem Mährchen.) Der Sinn des letzten Satzes iſt: eine Weile, einige Zeit.
68. dait wátter krûmelt un wûmelt fon fiſk.

XII. Bezeichnung der Trunkenheit.

hî kan nich ûr ſîn bêd ſpî.
hî is bîſípîn.
hî is dik un dûn.
hî is bînábelt.
hî hâ ſîn deil.
hî is hêl ful.
hî laúket ût ſîſ ógen.
hî hâ tô ſîr in ’t gläs laúket.
hî nimt ân up ’t hart.
hî hâ ’n hib up ’t hart nímîn.
hî hâ wit in ’t hand.
dan hâ ân an ’t hêr.
hî hâ ’n hérpûdelk.
hî hâ ſîn ló$_{e}$ding în.
hî lâvért, dan wî is him fêl tô ſmel.
dan hâ ’n lítken nétten.
hî hâ nauch, hî thûr ni’ mô.
hî hâ ’n rûs.
hî is half ſjúgen.
hî is ſtáſâd.
hî is ſó$_{e}$lig.
de tung is him tô ſwêr.
hî ſnácket mit dúbbelt tung.
dan is in ’t trô$_{e}$n.
hî hâ úmmittîn, (wenn er ſich erbrochen hat.)
hat ’n ſwîn, hat ’n ſwoſ.
hat ’n ſlúken ſwoſ, ’n dûnen ſwoſ.
hat ’n ſúpſwîn.

XIII. Maaße und Gewichte.

djû tun, da—. die Tonne.
— 'n halv tun — 'n ſirtel tun.
dait ſlâdiker, 2 Scheffel, $^1/_4$ Tonne.
dait ſlénnel, ein Scheffel.
— ſlaur ſlâdiker ſint acht ſlénnel.
dait ſtop iſt ein Maaß, wovon vier einen Scheffel ausmachen.
dait krûs, (plb.: da krúzû) die Kanne.
dan ôrt, $^1/_4$ Kanne.
— 'n hálven ôrt — 'n fárndeil ôrts. —
dju éllen, da—s. die Elle.
— 'n halv éllen — 'n fárndeil ſchlechthin — ſiſ fárndeil. —
djû ſpon, da—. die Spanne.
'n haúnbreid oder hónnibreid, eine Handbreit.
'n thûm, ein Zoll.
— 'n thûmbreid.
dan faîrнem, da—s. der Faden, Klafter.

dait gewicht.

dait púnſtuk, das Pfundſtück.
djû ſchô̤lwacht, die Waage.
dait pûn, das Pfund.
—'n halv pûn — 'n fárndeil ſchlechthin — 'n halv fárndeil. —
dait lô̤d, da—. das Loth.
—'n halv lô̤d — 'n fárndeil lô̤d. —
— 'n áchtel — 'n halv áchtel. —

XIV. Zeitverhältniſſe.

Von den Namen der Monate ſind zu bemerken: jännewâri, féberwâri und aktóber.

Die Tage der Woche.

ſúnnendî, Sonntag.
mónendî, Montag.
tízdî, Dienſtag.
midwúkû, Mittwoch.
thúnsdî, Donnerſtag.
fríendî, Freitag.
ſunaïven, Sonnabend.

Feſttage.

ſunnerklaus, St. Nicolas.
helkírs, Weihnachten.
ſtåſens, St. Stephanstag.
nijér, Neujahr.
Der Sylveſterabend heißt ſibelfiſteraiven, dann werden bulboïskes gebacken.
helterkőning, Heil. drey Könige.
liáchtms, Lichtmeß.
greinthúnsdî, Grünbonnerſtag.
ſtilfríendî, Charfreitag.
paſk, Oſtern.
píngſter, Pfingſten.
hémmelfôrt, Himmelfahrt.
ſün míchel, Michaelis.
ſün márten, Martini.

---

dait jêr, das Jahr.
'n fárndeil jêrs, 1/4 Jahr.
ſarjér, dieſes Jahr, heuer.
farléden jêr, vergangenes Jahr.
tókum jêr, künftiges Jahr.
főrjêr oder főriêr, Frühling.
ſúmer, Sommer.
hârſt, Herbſt.
wínter, Winter.
dan mônt, der Monat.
djû wúkû, die Woche.
— far 'n wúkû af thríû, vor etwa drey Wochen. —
djû nacht, die Nacht.
dan mên, der Morgen. plur.: da—. und da méning.
dan dî, der Tag. plur.: da dígge.
dan aïven, der Abend.
dait étmôl, Tag und Nacht, 24 Stunden.
dan midí, der Mittag, plur.: da midiggen.
djû midnácht, die Mitternacht.
upſtúns, anjetzo, in dieſem Augenblick.

dáiûng, heute.
farmén oder din mên, heute Morgen, dieſen Morgen.
din farmidí, dieſen Vormittag.
din midí oder up midí, dieſen Mittag.
farnâmidí oder din nâmidí, heute Nachmittag.
faraïven oder din aïven heute Abend.
farnácht oder dis nacht, dieſe Nacht.
ûm midnácht oder tômid in 'er nacht, um Mitternacht.
fariéden nacht oder de left nacht, de fórig nacht oder de fárig nacht, die vergangene Nacht.
júrſen, geſtern. — júrſen mên, júrſen far midí, júrſen nâ midí júrſen t'aïven, (am geſtrigen Abend.)
órenjurſen, vorgeſtern, órenjurſen nacht. —
— órenjurſen t'aïven — 'n di far órenjurſen. —
eddermérs, frühmorgens. — órméns dâ fin ik eddermérs úpſtinen, vor einigen Morgen bin ich früh morgens aufgeſtanden.
ôrdís, vor einigen Tagen, pld.: annerdágs.
ôraïvens, vor einigen Abenden.
ôrnáchs, vor einigen Nächten.
des mêns, des Morgens. — des midís, — des aïvens — des nachs. —
all mên, alle Morgen.
— ali midí, u. ſ. w.
ali dígge, alle Tage.
díggen oder díggeiks, täglich.
— hì is de gánſe díggen in 't wértshûs — hì is aii nâmidíggen in tùnn — hì is de gánſe náchten (alle Nächte) bûter 't hûs — ìk fin der mô (oder twein) midíggen nâôren weg gíngen — yû it aii dígge ſirnín un bret.
díggen iſt eigentlich: „bei Tage, am Tage," jedoch in dem Sinne daß es einen längeren Zeitraum bezeichnet, innerhalb deſſen etwas alle Tage, täglich geſchieht: díggen ſlept hì un náchten wácket hì. —
tômén, morgen.
tômênédder, morgen früh. — tômén far midí — tômén midí oder tômén up midí — tômén nâ midí — tômén bi d'aïven — tômén djû nacht oder tókum nacht. —

tôûridemên, übermorgen.
tôthôn ûridemên, den Tag nach übermorgen.
ûr âge digge, über acht Tage.
ûr firtennâcht, über 14 Tage.

Der Morgen.

dait ménrô͜d, die Morgenröthe.
Der Morgen graut: dan húme krôt al tô de dî — 't wart grau úppe finſter — de dî graut — de dîbank is in lucht — 't is in dígget — 't is in de gráuting — 't wart al ménliacht — 't wart liácht úppe finſter — dísliacht is in lucht — de ménſtîr is all grô͜t in d'lucht — 't is tîd up tô ſtáunen. —
— ik ſin des mêns al édder in de wård far de ſun, ich bin des Morgens ſchon früh beſchäftigt vor Sonnenaufgang.

Der Abend.

de dî is bol tô 'n eln, de ſun leígert — de ſun gungt únner — de ſun is tô båd — kik wut djû aîvenlucht dêr rô͜d is nå de ſun — de aîvensliacht is noch in d'lucht, 't is no' nich gans djunk — 't wart al djunk — 't is noch hénliacht, wenn es in den Ecken des Zimmers noch hell iſt. — wut wult dû nû al mit 'n liácht dô? 't is noch man héndjunk. —
in twídjunken oder in ſchúmmern, in der Dämmerung.
in der djunk, im Finſtern, den is 't djunk aîven.
't is pikdjunk, kan 'n nain haun far ógen ſjô. —
— de môn is únner, de môn is tô blór.

Im Winter wurde die Abendmahlzeit bei Licht genoſſen, bi liácht — wenn aber der Frühling herannahte und im Sommer bei Tage oder mit dem Eintritt der Dämmerung: bi aîvensliacht, im Abendlichte, wenn die Sonne untergegangen, der Himmel aber noch erhellt iſt. In twídjunken iſt ſpäter. — wult dû noch nich bi aîvensliacht ítte un drink? — „ê, won de nî môn tô kumt, den wul wî bi liácht môn ítte un drink." —

X.

Mittheilungen aus der Sprache der Wangeroger.

Vom Herausgeber.

XV. Verzeichniß von Subſtantiven.

Die Zeichen ſind: (m) masculinum, (f) femininum, (n) neutrum. — da —. bedeutet, daß die Pluralendung der des Singulars gleich iſt, da—s: daß der Plural auf s endigt, da—en daß er auf en, und da—er: daß er auf er endigt.

ábîk (m.) dâ—s. ein Seevogel mit einer rothen Bruſt. Er kömmt mehr im Winter als im Sommer.

åb, (f. u. n.) die Ebbe.

aïkenbô$_{e}$m, (m.) die Eiche.

ail (m.) dâ—. der Aal.

aïnken, (n.) da—s. Der Daus, das Aß beim Kartenſpiel.

aïven, (m.) da—s. der Abend.

jên d'aïven, gegen Abend.

des aïvens, des Abends.

júrſen t'aïven, geſtern Abend.

tômén bi d'aïven, morgen Abend.

dait aïvenbrô$_{e}$d, djû aïvenkoſt, das Abendbrod.

dait aïvenmail, die Abendmahlzeit, aber dait ó$_{e}$venmö$_{e}$l iſt das Abendmahl in der Kirche.

aïvendau, (n.) der Abendthau.

aïvensliacht, (n.) das Abendlicht.

aïvenlucht, (f.) die Abendluft.

aïvenrô$_{e}$d (n.) das Abendroth.

aïvenſlîr, (f.) der Abendſtern.

aïvenſtûn, (f.) die Abendſtunde.

aiiárm, (n.) Lärm. — dait aiiárm dait haïden yum útter wize kûn, ſ. v. a.: das hättet ihr laſſen ſollen: dait haïden yum iait ſui —.

áller, (n.) oder állerdûm, das Alter, da álIers, die Aeltern.

álbâr, (m.) da—en. die Johannisbeere.

allózî, (f. u. n.) die Uhr. (Dem franzöſ. horioge nachgebildet.) — hâſtû din allózî úpwûnen? — Auch dan klok, da—. wut is de klok?

ámbolt, (m.) da—. der Amboß.

an, (f.) da—. die Ente.
ánriucht, (n.) da—. das Schüſſelbrett, (auch dait ſpîn, da—.
ántlô.t, (n.) das Antlitz einer Puppe.
ántwûrt, (n.) oder óutwûrt die Antwort.
âp, (m.) da—. u. —en. der Affe.
árbeid, (n.) die Arbeit.
áring. (f.) da—. die Erndte.
árit, (f.) da—. die Erbſe.
årmjil, (n.) das Armengeld.
årmôd, (f. u. n.) die Armuth.
årv, (m.) da—. der Erbe.
dait årv nennt man an einigen Gegenſtänden die obere Kruſte, namentlich beim Leder. So auch im Plattdeutſchen auf dem feſten Lande: de arv, welches auch von der oberen Kruſte des Landes gebraucht wird, wenn es als Weide oder Wieſenland benutzt wird. So wurde das Wort auch überhaupt für Land, Grund und Boden, gebraucht, und Grundbücher des 16. Jahrhunderts unterſcheiden: égen árve und hûrarve, Land, an welchem der Inhaber ein Eigenthumsrecht hat, und, Land, welches er als Pächter, Erbpächter beſitzt. Die Grundbücher, Lagerbücher hießen Erbregiſter, und ein Landgut, welches 40 Matten enthält, wird noch jetzt ein volles Erbe (Bullarv) genannt. Ein Matt (eigentl. mât, méiermât) iſt eine Fläche von 120 □ Ruthen, eine Ruthe enthält 400 □ Fuß Rheinl. eine Fläche, die jemand in einem Tage abmähen kann. Erbe iſt altfrieſ.: erve, ſaterl.: érve, angelſ.: aerf, erf, yrf, orf, isländ. arfr, althochd.: árbi, erbi, goth.: arbi, vergl. d. lat. arvum.
as, (f.) da—. die Axe.
åſk, (n.) die Aſche.
åſkbült, (m.) der Aſchenhaufen.
åſkſparder, (m.) die Aſchſchaufel, (auch dait åſkbråd.)
dait ſinner iſt auch Aſche, wird aber wenig gebraucht. So nannte man früher auch die Schlacke der Steinkohlen beim Leuchtthurm. — dait bant keim tô ſinner (brennt zu Aſche.)
átter, (n.) Eiter.
aufbid, (f.) die Abbitte.
aufbiſcheirn, der Abſchied.
aufgô.v, (f.) die Abgabe.
aufgunſt, (f.) Neid, Misgunſt. —djû aufgunſt is grô.t, dan is mi dait nich gönnen. —
aufkô.p, (m.) der Abkauf.
aufiidzder, (m.) wird wohl von einem alten Schiffe gebraucht, welches nichts mehr werth iſt: hat'n ólen aufiidzder, auch von alten Leuten.
aufrêd, (f.) Abrede. ik häb aufrêd mit him nimin. —

aufreiz, (f.) die Abreiſe.
auffet, (m.) da—. Abſatz unter dem Schuhe. War früher nicht gebräuchlich, ſondern: dan bal ünner de ſchôer. —
aufwit, (m. u. f.) Vorwand, Ausflucht. — hi mâcket 'n aufwit. —
augürk, (f.) die Gurke,
aulûn, (n.) Allaun.
aurin un aurût, Tauſendgüldenkraut.
auven, (m.) da—s. der Ofen.
auver, (f. u. n.) das Ufer an der Südſeite der Inſel.
ax, (f.) da—. die Axt.
bab, (m.) da—. der Vater. — dan ſin bab, — djû hiri mâm.
bákthârm, (m.) da-s. d. Maſtdarm.
bâd, (n.) da—. das Bette.
bâdſtirni, (n.) die Bettſtelle.
bâdbain, (m.) (auch dan lichter) pld.: Bedlichter, ein oben in der Bettſtelle befeſtigtes Tau, welches herabhängt, und dazu dient, um ſich daran empor zu richten.
bâdbihank (n.) der Bettvorhang.
bâdelſtrê, (n.) das Bettſtroh.
bâdlickin, (n.) da—s. Bettlaken.
biûr, (f. u. n.) oder bâdsbiûr, das Innere des Bettes. ſleip, (f. u. n.) da—. u. —en, iſt der Ueberzug.
bâder, (m.) da—s. der Badegaſt. (auch dan bâdgäſt.) —
bâdelgôder, (n.) das Badezeug.
bâdelpîzel, (m.) da—. Badeſtube.
bâdpân, (f.) da—. Wärmpfanne.
bain, (m. u. n.) da—er. das Band.
bal (m.) ûnner de ſchôer, da—. Abſatz unterm Schuh.
balg, (m.) da—. eine Stelle im Watt, von welcher das Waſſer zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft. Solche Stellen heißen anch dâ glättû, wenn ſie beſonders ſeicht ſind. — kanſt dû ûr de glättû kümme, kanſt dû der wall wad? —
bâlli, (f.) da—. u. —s. die Waſchkufe.
balk, (m.) da—er. der Balken.
bânnel, (m.) da—s. Neſſel.
bâuholt (n.) Brennholz.
barg, (m.) da—. der Berg.
bârgan, (f.) die Bergente.
bârgerli, (n.) Raum, Platz, um etwas zu bergen.
bârik, (m.) da—s. die Ahle.
bârm, (n.) der Hefen, (der ſchlechtere Theil. Der beſſere: dalt gäſt.)
bârnſtein, (n.) Bernſtein.
bárûch, (f.) da—. dte Bahre. dóeTHbarûch, Todtenbahre.
bâs, (m.) der Meiſter. (da—.) — tímmerbâs, héllingbâs. — Bezeichnet überhaupt etwas Vorzügliches: wnt is dait 'n bâs fon 'n bên! —
báthmôder, (f.) die Hebamme.
bauk, (n.) da—er. das Buch.
baukenbôem (m.) die Buche.
baukſtäf, (f. u. n.) da—ſtúvû, der Buchſtabe.
baukweit, (n.) Buchweizen.

baut, (n) Früchte, die ins Schiff geladen werden: — wî kant noch nain fracht krig, de bûr hâ ſin baut noch nich în, dait ſtont noch 'up laun.
bêd, (n.) da—. der Bart.
bêd, (m.) die Bitte.
bein, (m.) da—. das Bein.
beĭzem, (m.) da—. u. da—s. der Beſen.
beĭzembiner, (m.) da—. der Beſenbinder.
bên, (n.) da—er. das Kind.
— dait bên is in de warlt, djû wûf is in de wûkû oder in de krô$_e$m.
bénergeſjar, (n.) Kindergeſchrei.
béneri, (n.) Kinderei.
bénsbên (n.) Enkel.
bénsbênsbên (n.) Urenkel.
bêſt, (n.) das Beeſt. Ein Kalb im zweiten Jahre.
bêt, (m.) da—. der Biß.
bétel, (m.) da—. u. —s. der Meißel.
bicht, (f.) die Beichte.
bíder, (m.) auch bédêlêr, da—. u. —s. der Bettler.
bíderpûdelk, (m.) da—s. Bettelſack.
bîdriûger, (m.) da—. der Betrüger.
bîdriûgerí, (f.) die Betrügerei.
biéſt, (n.) Beeſtmilch, die erſte Milch von einer Kuh, die ein Kalb geboren hat. biéſtkauk, (m.) Pfannkuchen mit Beeſtmilch gebacken.
biéſtſtâbel, (n.) Pudding, mit Beeſtmilch gebacken.
big, (n.) da—. u. —en. das Ferkel.
bíker, (m.) da—. der Becher.
binnî, (m.) da—s. der Boden eines Hauſes, binnî fon tût, der Boden im Munde.
biór, (n.) das Bier.
biórfät, (n.) da—. fütû, das Bierfaß.
biórjil, (n.) das Biergeld.
biraûp, (m.) der Ruf. — dan ſtont in 'n ſliuchten biraûp. —
bîſcheĭth, (m.) der Beſcheid.
bîſchót, (n.) eine hölzerne Wand zwiſchen zwei Bettſtellen.
bîſeĭk, (m.) da—. der Beſuch.
bîſwûmmen, (n.) der Schwindel.
bît, (m.) der Biſſen.
bítik, (n.) der Biſſen, das Bischen.
biût, (n.) die Beute. —. wî häbbet biût haivt —.
blad, (n.) das Blatt. Blätter in einem Buche: da blâder, Blätter am Baum: da blô$_e$der.
blâder, (f.) da—s. die Urinblaſe, Blaſe überhaupt.
blak, (n.) die Dinte.
blàkgläs, (n.) da — glüzû, oder dan blàkhôn, da—. das Dintenfaß.
blàkpud, (f.) da—. der Dintenfiſch. Ein Stück von Rückenknochen desſelben wird häufig am Strande gefunden, und míngſchêd genannt.

blaum, (f.) da—er, die Blume.
bleik, (m.) u. f.) die Bleiche.
blets, (n.) Dreck, Koth, Schmutz.
blik, (n.) das Blech.
blickenſlôer, (m.) der Klempner.
blinheit, (f.) die Blindheit.
bliúchheit, (f.) die Blödigkeit.
blôd, (n.) das Blut.
blôdſpien, (n.) das Blutſpeien.
blôdſtörting, (f.) der Blutſturz.
blóſſem, (m. u. f.) da—. u. —s. die Blüthe. dan knub, da—. die Knoſpe. — da bloſſems ſint all aúfweid. — wut ſint dêr 'n knub an, is noch nich ân knub dőrbrickîn, yâ ſint noch all thicht. —
blúber, (f.) da—s. die Waſſerblaſe, — än blúber up't wátter. —
bôd, (f. u. n.) da—. ein Repoſitorium, worauf man Bücher, Teller u. ſ. w. zu ſetzen pflegt, pld.: bôrt. An Bord: (im Schiffe) an bód. — ik ſin an bôd wízin. —
böſ, (m.) da—. das Bäffchen.
bôk, (m.) da—. die Bake.
bókenſticker, (m.) da—. der Baker, Bakenſtecker. Er wohnt zu Emden, und kömmt in jedem Frühling, um auf dem Watt die Baken (dürren Sträucher, die an den Rand des Fahrwaſſers geſetzt werden) die im Winter durch das Eis weggeriſſen ſind, wieder einzuſtecken.

bô$_{e}$m, (m.) da—s. der Baum.
bô$_{e}$n, (f.) da—. die Bohne.
bő$_{e}$nrik, (m.) da—. auch dan rik, die Bohnenſtange.
bóllast, (n.) Ballaſt.
bólſter, (m.) da—. das Polſter, der Pfühl.
bolt, (m.) da—. der Bolzen. Wenn das Eiſen am Schiffe nicht mehr taugt, dann ſagt der Schiffer: ik wul mîn ſchip ſarbólt lait. — ik häb mîn ſchip ſarbóltert.
bop, (f.) da—. der Mutter Schweſter, des Vaters Schweſter djû pel . da—.
bô$_{e}$r, (m.) der Bär. da—.
bôrſk, bő$_{e}$ríg, pld.: bárig, bärenhaft.*) — dan is bő$_{e}$ríg —
bo̊rg, (m.) da—. der Bürge. bo̊rg ſpricken, ſich verbürgen.
bo̊rk, (n.) die Baumrinde.
börs, (n.) die Borſte.
bórſel, (m.) da—. die Bürſte.
bos, (m.) da—. ein verſchnittenes Schwein.
bô$_{e}$t, (f. u. n.) da—s. das Boot. — auch jel (f.) da—. u. ſlûp (f. u. n.) da—.
bóteing, (m.) da—s. der Hammel.
bótſchüp, (m. f. u. n.) die Botſchaft.
bőTHem (m.) da—. u. —s. der Boden (Grund) dan fótbôTHem, der Fußboden.
bózem, (m.) da—s. der Buſen.
bráden, (m.) der Braten.
— hi it alldigge ſíTHîn un bret, pld.:

*) Es mag indeſſen der Zuſammenhang des Wortes mit dem altfrieſ. Zeitw. baria vielleicht anzunehmen ſein.

fâden un brâden, er iſt täg⸗lich Geſottenes und Gebratenes.
brâd, (n.) da brûdû, das Brett.
brânning, (f.) die Brandung.
breid, (f.) da—. die Braut.
breidgumel, (m.) da—s. der Bräutigam. goth.: guma, der Mann. altnord.: gumi. alt⸗ſächſ.: gomo, gumo. anglſ.: guma. althochd.: gomo. alt⸗frieſ.: goma in breidgoma. vergl. latein.: homo.
breidpân, (f.) da-. die Bratpfanne.
breif, (m.) da breiver, der Brief.
brénnewin, (n.) (dait fûzel,) Branntwein.
brî, (n.) (auch dait wónſûp,) Buttermilchbrey.
bricker, (m.) da—s. eine Welle, die ſich ſchäumend bricht. — dûlûng ſint 'er nain brickers, (heute iſt kein Wellenſchlag.)
brîn, (f. u. n.) das Gehirn.
brinpot, (m.) da—. der Schädel.
br.óer, (m.) der Brauer.
br.óerí, (n.) die Brauerey.
brô.r, (m.) da bróring, der Bruder.
brô.d, (n.) das Brod.
bró.dſchüvel, (m.) Brodſchaufel.
brok, (m.) da—er. die Krume. Auch dait kôn, dait mol. Das Letztere bezeichnet ganz feine Krumen: ſtrik dait mol fon der tâfel, ſmît dait nich weg, dait is ſünn. —
brôk, (m.) der Bruch. — hi hâ 'n brôk, hi is brickin.

broth, (m. u. n.) der Dampf.
brûdelgôder, (n.) das Strickzeug.
brûdelnâdel, (f.) da—. die Strick⸗nadel.
brüg, (f.) da—. die Brücke.
bruſt, (m.) da—. die Bruſt.
bûde, (m.) da—. u. —s. der Bote.
büffel, (m.) da—s. wird zur Be⸗zeichnung eines groben Men⸗ſchen gebraucht.
bückeing, (m.) da—s. der Bück⸗ling.
bûdel, (m.) die Menge. Auch die Maſſe eines Vermögens oder Nachlaſſes.
— wut hâ dan mon dait wûf in 'n bûdel ſit lat't. (Hier bedeutet es einen mit Schulden beſchwerten Nachlaß.)
bul, (m.) da—. der Stier.
bûl, (m. u. f.) da—. die Beule. wut lapt dan bûl dick up. —
bült, (m.) da—. der Haufen.
bûn, (f. u. n.) da—. das Bund. än bûn óierkubûks, ein Bund Eierſchalen.
büngel, (m.) in de klok, der Klöpfel in der Glocke.
bûnik, (m.) da—s. ein Kuchen. von Gerſtenmehl: jérſenbûnik. dan ſláder iſt ein Kuchen von feinem ausgeſichtetem Mehl. dan óiſlader, Eierkuchen, Pfan⸗nekuchen.
dan biéſtkank, ein Pfannekuchen mit Beeſtmilch gemacht.
bunk, (m.) da—er. Knochen, Gräte.

búntrauk, (m.) da—. der Rabe. Auch ſwártrauk. ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 288.
búrel, (m.) da—. u. —s. die Flaſche, Bouteille.
búrikgat, (n.) Schlitz im Kleid.
buſk, (m.) da— u. en. der Strauß, Buſch. dan buſk blaúmer, dan riúkelbuſk, Blumenſtrauß. wilichbuſk, Weidenſtrauch, Weidenbaum.
búter, (n.) die Butter.
búterdúrn, (f.) die äußere Thür. äfterdurn, Hinterthüre.
búvebâd, (n.) das Oberbette.
búvelip, (f.) da—. búvenſt lip — die Oberlippe.
bux, (f.) da—. die Hoſe. — yû hâ de bux ôn. —
búxknapſäk, (m.) da—er. die Hoſentaſche.
dákel, (m.) da—s. die Kartoffel wird in der Kinderſprache ſo genannt.
däk, (f.) das Verdeck des Schiffs.
dau, (n.) der Thau.
dauk, (m.) da—er. das Tuch.
déckel, (n.) da—s. auch djû déckels, der Deckel.
dêf, (m.) der Dieb.
dégelk, (f.) da—. der Tiegel.
deídel, (m.) da—s. die Dotter.
deil, (n.) da—. u. —en. der Theil.
déken, (f.) da—s. die Decke.
dêl, (f.) da—. die Diele.
dêrt, (n.) das Thier. Wird auch von manchen Sachen gebraucht in dem Sinne von: Ding.
dicht, (m.) da—. der Docht.
dig, (f.) da—. das Aſchloch. Auch dait ríckelsgat, plb.: räklok. — häſt dû dait ſiôr al tôrickin? —
dik, (m.) da—. der Deich.
dilôn, (m.) der Taglohn.
ding, (n.) da—er. das Ding.
diſklickin, (n.) da—s. das Tiſchtuch.
díslìacht, (n.) das Tageslicht. in der djunk, im Dunkeln.
djûpt, (f.) die Tiefe.
dóchter, (f.) die Tochter. — min dóchter, mîn faun. —
dôí, (n.) der Teig.
dok, (f. u. n.) da—er. — än dok ſíljen, ein Bund Bindfaden.
dómming, (m.) da—. der Damm.
dons, (m.) da—. der Tanz.
dôp, (f.) die Taufe.
dôpſtein, (m.) der Taufſtein.
dóppel, (m.) da—s. der Pfropf.
dorp, (n.) da—er. das Dorf.
dôſk, (f.) da—. die Doſe.
dô$_e$th, (m.) der Tod.
dô$_e$TH, (m.) der Todte, die Leiche, djû — eine weibliche. — hi is dô$_e$d —
dó$_e$THbarûch, (f.) da—. die Todtenbahre.
dó$_e$THholt, (n.) auch dait holt, der Sarg.
dó$_e$THlickin, (n.) das Leichentuch.
dô$_e$t, (f.) da—en, die That.

dräít, (m.) der Trab. — da hingster lóˌpet in 'n dräít. —

dreîmer, (m.) da—. u —s. der Träumer.

drémpel, (m.) da—s. die Schwelle.

driger, (m.) da—. der Träger.

dait drîven îs, das Treibeis.

drôk, (m. u. f.) da—. der Drache.

dronk, (m.) da—. die Hochzeit. — wî wult dronk dô —

da drónksliûden, die Hochzeitgäſte.

dan lárnider, da—. iſt einer der die Gäſte einladet, plb.: láder.

drücker, (m.) die Klinke an der Thür.

drûgt, (f.) die Dürre.

drûl, (f.) da—. die Beule. (dait ſwillens, die Geſchwulſt.)

drunk. (m.) da—. oder drink, der Trunk. — reik mî än drink wätter. — hî is an de drunk. —

drúpûk, (m. u. f.) da—s. der Tropfen.

dûhûr, (m.) da—. u. —en. der Taglohn.

düilft, (f. u. n.) das Würmergraben.

dûmîgheit, (f.) die Dummheit.

dûnken, (m.) da—. u. —s. ein Lied, Melodie, Muſik zum Tanze. — hech! wut ſungſt dû dêr 'n nétten dûnken, hat láwaîl fâ ân, dêr yâ np fédel ſpîlit. —

dúnnen, (m.) da—. die Düne.

dûneg, (f.) (auch dait finſter fon haud) die Schläfe.

durn, (f.) da—s. die Thür.

durnrúmû (f.) da—. u. —s. der Thürrahmen. (Auch dan dúrfel, da—s.)

dûrt, (f.) die Dauer. up 'e dûrt, auf die Dauer.

duts, (f.) das Dutzend.

dûv, (f.) da—. die Taube. — da dûv frittert all ûz góder in tûnn. —

dûvel, (m.) da—s. der Teufel.

dwîgllacht, (n.) da— u. —en. das Irrlicht.

écker, (m.) da éckern, die Eichel.

éder, (f.) da—s. die Ader. — éder laîten, aderlaſſen.

édelmon, (m.) da édelliûd, der Edelmann.

êh, (f. u. n.) die Ehe.

éhbrók, (m. u. f.) der Ehebruch.

éhbricker, (dan oder djû) Ehebrecher.

da éhliûden, die Eheleute.

ein (m.) da—er, das Ende.

ékel, (n.) der Ekel.

ékelnumme, (m.) der Ekelname, Spitzname.

élger, (m.) da—. u. —s. die Aalgabel, das Werkzeug, womit die Aale gefangen werden. Es iſt eine lange hölzerne Stange, oben mit einem eiſernen krummen, hinten über gebogenen Kamm verſehen,

welcher 10—20, auch wohl mehr, Spitzen oder Nadeln hat.

éllôrnbô.m, (m.) der Fliederbaum.

éllen, (f.) da—. die Elle.

enk, (m.) da—. der Mutter Bruder.

ênnelbude, (m.) da—s. der Freiwerber.

ent, (m.) Ableger von einer Pflanze.

êr, (f.) die Ehre.

êrem, (m.) da—s. der Arm.

êrnſt, (n.) Ernſt.

éſkenbô.m, (m.) die Eſche.

êt, (f. u. n) da—. der Eid.

êtik, (n.) Eſſig.

étmô.l, (n.) da—s. Tag und Nacht, 24 Stunden.

ézel, (m.) da—s. der Eſel.

faîтнem, (m.) da—s. der Faden, Klafter.

fak, (n.) da—. das Fach.

fål, (n.) die Haut, das Fell.

fangſt, (n. u. f.) der Fang.

da fårallers, die Vorfahren.

farbándnarî, (f.) da—s. ein Brandmal, Narbe von einer Brandwunde.

fárbein, (m.) das Vorderbein.

farbót, (n.) da—. das Verbot. **dêr důr wî nich ůr gung ůr dait farbót.**

fárbude, (m.) da—. u. —s. der Vorbote, auch das Kindswaſſer bei Gebährenden: — **djû wåtterbläder is al ſprüngen.** —

fárel, (n.) der Vortheil.

fárein, (m.) der Vordertheil.

fárînsmon, da **fárinsliůd**, ein Schiffer überhaupt, er mag Capitain, Koch oder Steuermann ſein. Sie ſind alle gleich und haben alle gleich viel Anſehn.

fárndeil, (f. u. n.) das Viertel.

fárreid, (n.) der Verrath.

farraîder, (m.) da—. u. —s. der Verräther.

farraideri, (f. u. n.) die Verrätherey.

farſcbål, (n.) der Unterſchied, die Differenz.

fartålſels, (f. u. n.) das Mährchen, die Erzählung.

farthiô.nſt, (f. u. n.) der Verdienſt.

farthócht, (n.) der Verdacht.

farthreît, (f. u. n.) der Verdruß.

farv, (n.) die Farbe.

fäſt, (m.) da—. die Fauſt. — **dan fäſt wul ik di ſmek lait.** —

fäſt, (n.) das Feſt, der Feiertag. (**dan fîrdî, da fîrdîggen,** auch **dan helgedî, da helgedígge.**)

fåſtelaiven, Faſtelabend.

fät, (n.) da **fůttů**, das Faß, die Schüſſel.

faun, (f.) da—er. die Dirne, das Mädchen, die Tochter.

fê, (n.) das Vieh.

fêdel, (f.) da—. u. —s. die Geige, Fiedel.

fêdelſtok, (m.) oder **ſtrikſtok**, der Fiedelbogen.

fédelſpilider, (m.) plur.: da fédelſpiliſter, Violinſpieler.

feil, (m.) da—en. ein Wiſchlappen — än feil, ſûm de thille up tô feilen.

fen, (n.) der Schimmel.

fent, (m.) da—er. der Burſche, Knabe, Sohn, 'n hálvwaxen fent oder faun (halb erwachſen — 'n fúllwaxen fent —

fep, (m.) da—. des Vaters Bruder.

fér, (f. u. n.) die Fähre.

férmon, (m.) da férlûd, der Fährmann.

férjil, (n.) das Fährgeld.

férſchip, (n.) das Fährſchiff.

fêt, (m.) der Furz.

fider, (f.) da—s. die Feder. — fider un dûn — Schreibfeder: djû pân, da—.

fiénnel, (n.) da—. u. —s. der Scheffel. — än hóₑpt fiénnel, ein gehäufter Scheffel — ſtrik fiénnel, geſtrichener (ſchlichter) Scheffel.

fil, (f.) da—. die Feile.

filít, (f.) da—. u. —en. die Nelke.

filler, (m.) da—. der Abdecker.

filſter, (n.) iſt das häutige Fleiſch an einem ſehnenartigen Theil des Kuhfleiſches, welches wállwax (n.) pld.: hárwas, genannt wird.

fin, (m.) da—. der Feind.

finſter, (n.) da—. u. —s. das Fenſter.

finſterrúmû, (f.) da—. der Fenſterrahmen.

finſter fon hand, die Schläfe.

finél, (n.) Flanell.

fiſk, (m.) da—. der Fiſch.

fiſkhaki, (m.) da—. der Fiſchhaken.

fiſkhonlêr, (m.) da—. der Fiſchhändler.

Er muß ehemals auch ménger genannt ſein, wenigſtens nannte man die Blankeneſer, welche mit Fiſchen handeln, ehemals méngers, (den Schiffsjungen mengermáti.) In der Weſterbucht war die méngerkûl, eine tiefe Stelle, wo die Blankeneſer gewöhnlich vor Anker lagen.

fitk, (m.) da—. der Flügel.

fiúr, (n.) das Feuer. — wut glôrt dait fiúr. — Wenn es nicht brennen will, dann ſagt man wohl: wut licht dait fiúr dêr tô ſmóren, dait tôrf hat keim ſtrunt, dêr kumt nain brant ôn.

fiúrhirt, (m.) der Feuerherd.

fiúrpûſter, (m.) der Blaſebalg.

fiúrenbôₑm, (m.) die Kiefer.

fiáder, (m.) da—. u. —s. Fladen. So nennt man einen Kuchen von Roggen- oder Weizenmehl. Ehemahls machte man ihn von Gerſtenmehl, und nannte ihn dan jérſenbûnik, da—s.

flag, (m.) da—. die Flagge.

flårder, (m.) auch djû — wenn es ein Frauenzimmer iſt, djû **flårſuſter** — der Klatſcher.

flaſk, (n.) das Fleiſch. **kûflaſk**, **ſchaipflaſk**.

flauk, (m.) da—. der Fluch.

flaum, (n.) das Fett aus der Gans.

flax, (n.) der Flachs.

flek, (m.) da—er. der Fleck.

flidermûs, (f.) da—. die Fledermaus.

flint, (f.) die Flinte. — **dúbbelt-lô$_e$pet flint**, (mit doppeltem Lauf.)

dan flin, da—. der Stein, Kieſel.

flit, (f.) der Fleiß.

flitsbauch, (f.) da—. ein Bogen zum Schießen. Der Pfeil dazu heißt dan pîpſtûlû, da—. u. —s. (der Pfeifenſtiel) weil man Stiele von thönernen Pfeifen dazu gebraucht.

flûg, (f.) da—. die Fliege.

flûger, (m.) da— u. —s. eine ſchmale Flagge, die immer auf dem Maſtbaume ſitzt, die Wetterfahne.

flûgerschêr, (f.) da—. eine Art Scheide auf einer Stange auf dem Maſtbaum, worin die Flagge geſteckt wird.

flôch, (f.) da—. der Floh.

flôd, (m.) die Fluth.

dâ flôg, die Wehen bei der Entbindung. — **da flôg ſtelt yam in.** —

floitpîp, (f.) da—. die Flöte.

flucht, (f.) ein Theil des Spinrades.

flunk, (m.) da—en. — Flocken. — hû ſtjûvet da ſnéflunken.

flûtk, (m. u. f.) da—. Floßfeder bei Fiſchen. — **flûtk ûtklippen**, die Floßfedern an den Fiſchen abſchneiden. Dieſes geſchieht mit einer Scheere. Geſchähe es mit einem Meſſer, ſo würde es heißen: aufſnîTHEN.

dan **flût** wird auch ein großer Roche genannt.

fóder, (n.) da—. u.—s. das Fuder. Auch Futter unter dem Kleide.

fóderhammîn, (n.) da—s. die Jacke.

fô$_e$derlaun, (n.) das Vaterland.

fógels, (n.) der Kehricht.

fóget, (m.) der Vogt.

fógeshûs, (n.) die Wohnung des Vogts.

fógeswûf, (f.) die Vögtin.

fôl, (m.) da—. die Runzel, Falte.

fónricker, (m.) da—. der Rechen.

fô$_e$r, (m.) da—. u. —s. der Vater. Auch dan bab, da—.

fórhaud, (n.) da—. die Stirn.

fô$_e$rlôn, (n.) Fuhrlohn.

fôrk, (f.) da—. Forke.

hófôrk, Heugabel.

dûlfôrk, (zum Würmergraben.)

kábûkfôrk, (um Kalkmuſcheln zu graben.)

miúxelfȯrk, (um Dünger auf den Wagen zu legen.)
äu thrîûtind fȯrk, wenn ſie mit drei Zinken verſehen iſt (à trois fourchons.)
fȯrjêr, (n.) oder fȯriêr, der Frühling.
fȯrmünner, (m.) der Vormund.
fos, (m.) da—en. der Fuchs.
forst, (m.) da—en. der Fürſt.
fô$_e$rt, (f.) die Fahrt.
fôt, (m.) da—. der Fuß.
fótbôrhem, (m.) da—s. der Fußboden.
fó$_e$rwatter, (n.) das Fahrwaſſer.
fraig, (m.) da—. u. —en. die Frage.
fraud, (f.) da—. die Freude.
frider, (m.) der Friede.
fridertid, (f.) die Friedenszeit.
friendi, (m.) der Freitag.
frier, (m.) da—. der Freier. — hi gungt up friers fôt. —
frieri, (f. u. n.) die Freierey.
friheit, (f.) die Freiheit.
frit, (f.) die Freite, die Heirath. — dan gungt up 'e frit oder up frien. —
frit (m. u. f.) da—. ein kleiner Bohrer. Der naüer iſt größer.
fritter, (m.) der Freſſer.
frittelkûld, (f.) Freßfieber.
friwârver, (m.) da—s. der Freiwerber.
(Auch dan mékler da—s. oder énnelbude.
fró$_e$mheit, (f.) die Frömmigkeit.
frost, (m.) der Froſt. (djû kûld.)
frô$_e$th, (n.) der Geifer.
frün, (m.) da—. der Verwandte, Freund. — djû frün, die Freundin.
frünschüp, (f. u. n. die Verwandtſchaft.
fúgel, (m.) da—. u. —s. der Vogel.
fülle, (m.) da—. u. —s. das Füllen.
gábern, (n.) auch gáchern, ein lautes unanſtändiges Lachen — fui, wut gáberst dû. —
gâd, Gott.
gaig, (m.) da—. der Galgen.
gärs, (n.) das Gras.
gårstil, (f.) da—en. der Grashalm.
— héllemstil iſt ein Halm von dem langen Dünengraſe, dalt héllem. —
gårsmiger, (f.) da—s. die Ameiſe.
gat, (n.) da gó$_e$ter, das Loch.
géddel, (m.) da—s. der Gürtel.
búxgeddel, Hoſengürtel.
gefeill, (f. u. n.) das Gefühl.
gelúk, (n.) das Glück.
gemeîn, (f.) da—. die Gemeinde.
genó$_e$d, (f.) die Gnade.
gerúcht, (n.) das Gericht.
geró$_e$z, (n.) eigentlich das Raſen. Wird gewöhnlich von ſtarkem Geräuſch gebraucht: — wut hå djû fê 'n lévent, oder geró$_e$z oder ſpektákel —

wut hābt dâ liûden dêr 'n geróₑz oder allárm. —

geſprŏk, (f. u. n.) das Geſpräch.

geſt, (n.) der Bierhefen.

gevóₑr, (f. u. n.) die Gefahr.

gewíri, (n.) das Gewehr, die Flinte.

gilden, (m.) da—s. der Gulden.

glādis, (n.) das Glatteis.

gläs, (n.) da glúzû, das Glas.

glóeſker, (m.) da—s. der Glaſer.

gógel, (m. u. f.) das Zahnfleiſch.

gôl, (n.) das Gold.

gólſmith, (m.) da—. der Goldſchmidt.

góner, (m.) da—. u. —s. der Gänſerich. pld.: gant.

gong, (m.) da—. der Gang.

góren, (f. u. n.) das Netz.

gŏrnêr, (m.) da—. u. —s. der Gärtner,

góₑzing, (m. u. f.) ein Geſchenk. — yû hâ 'n gôd góₑzing krigin.

gôs, (f.) da gôz, die Gans.

gŏt, (m.) da—. der Guß. Auch die Rinne unterm Dach. — da liûd hābbet gŏt únner 't hûs longs. —

gŏtelſtein, (m.) der Goßſtein.

gôₑv, (f.) da—. die Gabe.

gräft, (n.) da grúvû, das Grab.

grátti, (f.) die Größe.

graum, (n.) die Eingeweiden eines Fiſches.

greimen, (part. perf.: greimd) die Eingeweiden aus den Fiſchen herausnehmen. — da fiſk wul ik greim. Bei andern Thieren heißt es útnimmen: — ik wul dan fúgel útnimme, ik wul dait geweld oder dait ingedôm der ût nímme oder der auf nimme.

grêd, (m.) da—. auch fládergrêd, das Kuchenbrett, worauf die fláder, Kuchen, gebacken werden.

grêd iſt auch der Kuchen ſelbſt, der im Backofen auf dem Brett gar gemacht wird.

greinthûnsdi, Gründonnerſtag.

grêp, (m.) der Griff.

grézing, (f.) auch da grívels, das Grauen, der Schauder. — de grézing lapt mî der fon ûr. (dan grível, da—s.—) hì hâ ân grível ûr dan ôr, hì mut nâ bâd gung. — 't grívelt mî, ſagt man wohl, wenn es kalt iſt — wut häb ik de grívels, de ſchûders lôₑpet mi bî de rig up un dille. —

gróppel, (m.) da—s. der Graben. Auch dan flôₑt, da—.

grot, (n.) die Grütze.

grótquên, (f.) da—. die Grützmühle.

grôₑt, (m.) da—. der Groten. (Eine Münze.)

grŏtnis, (f.) der Gruß. — ik ſain dî de grŏtnis tô — ik fil dî de grŏtnis dô.

grôₑTH, (f.) da—en. der Groben,

das in den letzten Jahrhunderten von der See angeſchwemmte Land. — wut ſint da gró͵ᴛʜen drûch.

grô͵v, (m.) da—. u. —en der Graf. — djû grávîn, die Gräfin.

grûn, (f. u. n.) der Grund. de mídgrún, eine Stelle an der Südſeite der Inſel.

gûbel, (n.) der Dreck. — dêr is ſâ fêl gúbel far de durn, ik kan der nich henín kúmme.

haid, (f. u. n.) die Haut.

hákî, (m.) da—s. der Haken.

wíderhakî, (m.) der Widerhaken. hákî un ôſk, pld.: hâk un öſe.

håkſter, (m.) da—. die Elſter.

hámmîn, (n.) das Hemd.

hámminlin, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäſche zum Trocknen gehängt wird.

hámmînlinnen, (n.) Hembleinwand.

han, (f.) da—. die Henne.

hánhûs, (n.) das Hühnerhaus.

hánrik, (n.) die Sproſſen, Latten, worauf die Hühner ſitzen.

hánup, (n.) der Hanf.

hárbarg, (n.) die Herberge.

hårſt, (m.) der Herbſt.

hart, (m.) das Herz.

hártnîl, (n.) Herzeleid. hî hâ mi ſwêr hártnîl an dain. —

häſp, (f.) da—. Krampe. — djû häſp an de durn. —

haud, (n.) das Haupt, der Kopf.

haudingkåſing, (n.) da—s. das Kopfkiſſen.

haudpîn, (n.) Kopfſchmerz. — min haud is ſêr.

haudſchåden, (n.) das Kopfſchütteln.

haudtjûg, (n.) Kopfzeug. (djû hül, muts, da—.)

fórhaud, (n.) die Stirn.

åfterhaud, (n.) der Hinterkopf.

hauk, (m.) da—. die Angel.

haun, (f.) da—. die Hand.

haunjil, (m.) oder hóndjil, das Handgeld.

haunpenning, (m. u. f.) da—s. das Handgeld.

haunſlag, (m.) oder hóndſlag, Handſchlag.

håverwelling, (n.) Hafermus.

háze, (m.) da—s. der Haſe.

házewin, (m.) der Windſtoß. Ein etwas ſchwächerer Windſtoß dan boi, da—.

hecht, (f.) der Muth. — dêr häb ik nain hecht tô, dait dô ik nich.

hek, (n.) da—. der Schaafſtall. — da ſchaïper ſint all in 't hek.

héddel, (m. u. f.) die Harl, das Fahrwaſſer zwiſchen Wangeróg und Spikeróg.

heg, (f.) da—. der Zaun, die Hecke. djû heg ûm de tûnn.

heïzel, (f.) da—s, nennt man eine ſchmale ſeichte Stelle auf dem Watte, nahe am Strande, wovon zur Ebbezeit das Waſſer nicht ganz abläuft.

hel, (m.) da—. der Hügel, die Düne.

helgedí, (m.) da—digge, der Feiertag.

héllem, (n.) das lange Gras, welches auf den Dünen wächſt.

hellemstil, (f.) ein Halm davon.

púzûk, (m. u. f.) die Aehren davon.

rótwettel, (n.) die Wurzel deſſelben. — **dait hèllem blóît — wut ſint dêr 'n púzûk an dait héllem, dait hâ 't blóín al dain**

héllemholt, (n.) iſt das Holz, wodurch das Steuerruder (**dait rôr**) angefaßt und gelenkt wird.

helkírs, Weihnachten.

helkírsbó.m, (m.) der Weihnachtsbaum. Gewöhnlich **ſtáfensbô.m**.

hélling, (m. u. f.) die Schiffswerfte, pld.: hélgen. — **dait ſchip lapt ût de hélling auf.**

hémmel, (m.) der Himmel.

hémmelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

hên, (m. u. f.) da—. die Ecke, der Winkel, pld.: hörn.

hénbrâd, (n.) das Eckbrett.

hénbôd, (f. u. n.) die Eckborte.

hénſtein, (m.) der Eckſtein.

hénſpin, (f. u. n.) da—. der Eckſchrank.

— **dan pízel hâ ſlair hên.**

hêr, (n.) das Haar. — **hi hâ nich ain gôd til hêr an him lat't**, er hat kein gutes Haar an ihm gelaſſen.

hêrd, (f.) da—. die Heerde. — **än hêrd ſchaïper.** —

hex, (f.) da—en. die Hexe.

hexterí, Hexerey. — **dait gungt** mit **hexterí tô.** —

hil, (m.) da—. die Ferſe. Auch: der Hagel.

hil, (f.) die Hölle.

hillenóngſt, **hillennód**, (f.) Höllenangſt. — **wut ſtün ik än hillennód ût.** —

hilhûn, (m.) Höllenhund. Ein Schimpfwort. Es wird auch wohl im Munde der Mutter zu einem Liebkoſungswort: **kum hérdín dû hilhûn — hardnécket hilhûn**, wie bei rohen Menſchen Schimpfwörter oft im gewöhnlichen Geſpräche vorkommen, ohne eine üble Bedeutung zu haben, z. B. bei den Sachſenhäuſern: „Schinâs" u. dergl. — **dû kumſt in de hil bí der dúvel — îk weil dáttû bi der dúvel in de hil wêrſt — dû bókhex, îk weil dáttû up bloksbarg ſeitſt — îk weil dáttû in de nórtſê dreifſt — îk weil dáttû wêrſt wêr de héring ſingen wêrt.** —

hiller, (n.) da—s. der Hehler.

hilgemón, (m.) da hilgelüd, der Kirchjurat. Im Latein des Mittelalters advocatus (scil. ecclesiae.)

hilper, (m.) da—. der Helfer.

hingſt, (m.) da—er. das Pferd.

híngſtſille, (n.) pld. pårfäl.

híngſtſtêt, (m.) der Roßſchweif.

hingſtſticker, (m.) da—s. die Roßbremſe.

hirt, (m.) da—. der Herd.

flûrhirt, (m.) der Feuerherd.

hitſel, (m.) da—. Hechel.

hitti, (f. u. n.) die Hitze. — ik kan better jên de kûld an as jên d'hitti.

dâ hittileiтн, das Wetterleuchten.

hô, (n.) das Heu. — dait hô wul wi ſwili oder tôhó͜ₑp ſwili, zuſammen rechen.

höcht, (f.) die Höhe.

hôd, (m.) da—. der Hut.

hof, (n.) der Kirchhof.

hófthiôₑnſt, Frohndienſt. Wenn an der Kirche der Wohnung des Pfarrers oder Schullehrers Reparaturen erforderlich ſind, ſo müſſen die Inſulaner dabei Dienſte leiſten, welche von den Frauenzimmern nach einer Reihefolge verrichtet werden: ik mut tômén hófthiôₑenſt ldô, ik mut tômén bi 't plégen, z. B. leim háli, kalk ſtait, ſteîner drige u. ſ. w. So wird alle Gartenarbeit ebenfalls durch die Frauenzimmer verrichtet. Früher hatten die Inſulaner auch Dienſte für die Herrſchaft zu verrichten, z. B. als auf dem Leuchtthurm noch Kohlen gebrannt wurden, mußten ſie die Kohlen aus dem Schiffe holen und in den Thurm bringen. Sie mußten Seeſand nach Jever liefern, auch Schollen, wofür ſie ſpäter Schullgeld gaben.

hôg, (m.) da—. die Hochzeit. (iſt veraltet.)

hógel, (m.) da—s. der Hagel.

holt, (n.) das Holz. Auch der Sarg. Dieſer heißt auch: dait dóₑтнholt.

hôn, (m.) da—. das Horn.

hónnel, (m.) da— u. —s. der Handel.

hóndwårk, (n.) das Handwerk.

hónſel, (f. u. n.) da—. die Handhabe, z. B. an einem Topfe. An einer walk: dan hónnel, da—.

hónfäk, (n.) iſt eine Verlängerung des Daches, welche gewöhnlich eine kleine Scheune bildet.

hoſt, (m.) der Huſten.

hôₑt, Haß pld.: hât. — wut hâ dan minſk 'n nit un hôₑt jên mi. —

hôₑven, (m.) da—s. der Hafen.

hûch, (m.) das Zäpflein im Halſe. — de hûch is mi ſchittin, das Zäpflein iſt angeſchwollen und hat ſich heruntergelaſſen.

huft, (f.) da—. die Hüfte.

hul, (f.) da—. eine altmodiſche Frauenmütze.

hum, (f.) da—. eine Art Netz, welches auf dem Watte ausgeſtellt wird, um Fiſche zu fangen. Zu Dangaſt wird

es gebraucht, um Garnelen zu fangen und küb genannt. (Nach Angabe einer Wangerogerin.)

húmmer, (m.) da—s. der Hammer. Ein ſehr großer Hammer heißt: dan mőker, da—s.

hûn, (m.) da—. der Hund.

húnig, (n.) der Honig.

húnne, (m.) da—s. der Hahn.

húnnedreier, (m.) iſt der Zapfen im Hahn an einem Faſſe. Man ſagt auch wohl zu einem einfältigen Menſchen: dû biſt jâ 'n ainfoltichen húnnedreier.

hûr, (f. u. n.) die Pacht, Miethe.

hûs, (n.) da húzû, u. —s. das Haus.

húshôling, (f.) da—s. die Haushaltung.

húsgerald, (n.) das Hausgeräthe.

hútken, (n.) die kleine Hütte.

húze, (f.) da—. u. —s. der Strumpf. [band.]

húzebain, da—. u. —er. Strumpf-

húver, (n.) der Hafer.

hüvergrot, (n.) Hafergrütze.

jáwôd, (n.) das Jawort.

jäſk, (m.) dâ—. ein Kinderkleid ohne Aermel. — bénerjäſk — da béner yar jäſk. [jauche.]

iddel, (n.) in 'e graup, die Miſt-

jédder, (n.) da—s. die Euter. Wenn die Kuh geſchlachtet und die Euter abgeſchnitten iſt, dann heißt dieſe jédderbôd.

jên, (n.) das Garn. Netz.

jêr, (n.) da—. u. —en. das Jahr.

jérſen, Gerſte. — jérſenmilli, Gerſtenmehl. jerſengrót, Gerſtengrütze.

jérſenbúnîk, (n.) da—s. ein Kuchen von Gerſtenmehl.

jicht, (m. u. f.) die Gicht. — dan mon is ſwêr mit jicht bîſéttert oder bîháftert.

jil, (n.) das Geld. — bôr jil — klein jil — bî jil wízen — tô jil máckîn — jil as hô — hî ſit tô de ôr in 't jil.

jílpurs, (f.) da—. der Geldbeutel.

îl, (f.) die Eile.

îil, (n.) die Schwiele.

ílaum, (n.) da—er. ein weibliches Schaaf, welches noch keine Jungen gehabt hat.

îm, (f.) da—. u. —en. die Biene.

ímknrf, (m.) da—knrver, Bienenkorb.

îmkőning, (m.) der Bienenkönig.

íngong, (m.) da—. der Eingang.

ínlaiting, (m.) die Kehle. Auch dan ſlûk.

ínnâm, (f. u. n.) die Einnahme.

ínrêd, (f.) die Einrede.

ínſjôen, (n.) das Einſehen. — ik mut än ínſjôen dêr tô dô. —

ínwôner, (m.) der Einwohner.

jó‸ter, (m.) da—. der Gießer.

îrd, (f.) die Erde.

írdappel, (m.) da—s. die Kartoffel — ik wul da írdappels ſchíli. —

írdbîvîn, (n.) das Erdbeben.

írzen, (n.) das Eiſen.

îrzenthreid, (m.) der Eiſendrath.
îs, (n.) das Eis.
îsjukel, (m.) der Eiszapfen.
îsſchûvel, (m.) da— u. —s. der Schlittſchuh. — ik wul up îsſchüvel jâgi, oder up îs jâgi.
itten, (n.) das Eſſen.
— ſmûrd oder ſmôrd itten wird wohl von einigen Gemüſe-arten gebraucht, als Kartoffeln, Rüben (nicht Kohl) — wî kóckit ſmûrd itten. —
itter, (m.) da—. der Eſſer.
ittelstîd, (f.) die Eſſenszeit.
ittellets, (m. u. f.) da—. der Eßlöffel.
ittelwiri, (n.) Eßwaaren.
juch, (n.) die Suppe.
— bêſtflaſkjuch, kûflaſkjuch, hûnnejuch, hânjuch, hûvergrotjuch, wúrſtjuch, pîkelflaſkjuch.
— Man ſagt aber wînſop, biórſop. dait ſûp iſt Brey. wônſûp, Buttermilchbrey. ſweît-melkſûp mit klûter, Brey von ſüßer Milch mit Klößen.
júder, (m.) da—s, der Jude.
jâgel, (m.) da—s, der Giebel.
juk, (f.) da—. u. —en, das Joch, womit die Eimer getragen werden.
îvêr, (f. u. n.) der Eifer.
kâb, (f.) da—. ein Seevogel.
kâbûk, (f.) da—s. u. —er, die Kalkmuſchel.
kalf, (n.) da—ver. das Kalb.

Im 1. Jahre dait kalf.
„ 2. „ ânter, da—s.
„ 3. „ twénter.
„ 4. „ djû kû.
kân. (f.) da—. die Kanne.
kânjô.ter, (m.) da—s. der Kanne-gießer.
kóffikân, Kaffeekanne.
kant, (f.) da—. ein ſcharfer Rand, Kante, ſcharfe Seite.
Die Spitze (la dentelle) heißt dait ſpéllerk.
kárkenbauk, (n.) da—er. das Kirchenbuch.
kârs, (m. u. f.) da—. die Kerze.
kásbârnbô.m, (m.) da—s. der Kirſchbaum.
kâſing, (n.) da—s. das Kiſſen.
kâſpel, (n. u. f.) das Kirchſpiel.
kat, (m.) da—. die Katze.
— dan kat kricht jung — dan kat ſpillet mit ſin ſtêt. —
kauk, (m.) da—. der Kuchen.
pûperkauk, der Pfefferkuchen.
kaum, (m.) da—. der Kamm.
'n râden kaum, ein weiter Kamm.
'n thiehten kaum, ein enger Kamm.
— keîmen, kämmen. — ik wul min hêr ûtôren klô.r (d. h. mit einem groben Kamm kämmen.)
kêd, (m. u. f.) da—. die Kette.
kégel, (m.) da—. der Kegel.
keiz, (m.) da—. der Backenzahn.
Auch thûnningkeiz. —

kéklêr, (m.) da—s. der Keifer.

keks, (f.) da—. Ein Werkzeug, womit man die Seehunde todtſchlägt, ein Stock, oben mit einem eiſernen Haken verſehen.

kêl, (m.) da—. die Kehle. Gurgel.

kêl', (n.) dicke Milch. — djû melk is kêld. —

kenínken, (m.) da—s. das Kaninchen.

kénholt, (n.) Holz, aus welchem Harz hervorquillt, wenn man es verbrennt. Es gibt dann eine dunkle Flamme, und man ſagt dann: dait holt lúget.

kénnel, (m.) da—s. Kerbe. (Auch dan krêt, da—. dan karv, da—. dan képing. —

Es bedeutet auch: Drüſe, auch: Kern. — áppelkennel — îk wul dêr 'n kénnel ónſnîTH — dêr is al 'n krêt ôn. —

kérel, (m.) da—s. der Kerl.

kiaùbunk, (m.) da—er. die Kinnlade.

kíchelſtein, (m.) da—er. (auch flint m.) der Kieſel. — Wenn das Kind zu viel gegeſſen hat, dann ſagt wohl die Mutter verdrießlich: den weil ik, dat 'er 't kíchelſtein in dîn lif wûrd.

kíker, (m.) da—. das Fernrohr.

kil, (m.) da—. der Keil.

kîn, (m.) da—. der Keim.

kínbak, (m.) da—. das Kinn.

kînsdeil, (n.) da—. Kindestheil. — dait wûf kricht kînsdeil.

kiôl, (m.) da—. der Kiel.

kiólſwil, (m.) ein Stück Holz im Schiffe, worin der Maſt befeſtigt iſt.

kíri, (f.) die Kühr, Wahl. — nim dêr kíri fon, oder auf — nim wolk dû wult, dû muſt kíri nímme. —

kît, (m. u. f.) da—. die Wade. — dan hâ ächt kit in de bein. —

kíving, (f.) die Kinnlade des Fiſches.

klacht, (m.) da—. die Klage.

kläcker, (m.) da—. der Dintenfleck.

klágîder, (m.) da—s, oder farklágîder, der Kläger.

klaïver, (n.) der Klee.

klamp, (m.) da—. ein Steg über einen Graben.

klau, (m.) da—. die Kralle, Klaue. — dan húnne hâ ſîn klau ûm 't holt tô ſlain, un uk ſîn tánnîks. (dan tánnîk, da—s, iſt der Nagel an der Klaue.)

kleïnſmith, (m.) da—. der Schloſſer.

klêt, (n.) da—. das Kleid. da klö̒ₑder bezeichnet den ganzen Anzug. îk häb 'n gôd pak klö̒ₑder krígîn — klö̒ₑderbörſel (m.) da—s. die Kleiderbürſte.

klíbnſk, (m.) da—. die Klette.

klink, (m.) da—. die Klinke an der Thür.

klip, (m.) da—. oder ſteïnklip,

der Fels, die Klippe. — hilgulánt licht in 'n ſteinklip, oder dait helgelaün is 'n grô$_{e}$ten ſteinklip. —

kl$_{e}$ô, (m.) der äußere Theil vom Fuße einer Kuh.

klok, (m.) da—. die Uhr. — wut is de klok?

klôî, (n.) der Kley (auch leim—n.) klôîbôTHem, (m.) der Kleyboden, Marſchboden.

kl$_{e}$ôn, (n.) da—s. der Knaul. — än kl$_{e}$ôn jên — än kl$_{e}$ôn úllen jên — än kl$_{e}$ôn gris twin.

kloſp, (m.) da—. der Kloß.

klûderhunne, (m.) da—s. der Puterhahn.

klump, (m.) da—. der Klumpen.

klût, (m.) da—. der Kloß.

klûter, (m.) da—s. ein kleiner Mehlkloß.

knápſäk, (m.) die Taſche.

búxknapſäk, Hoſentaſche.

knecht, (m.) da—er. der Knecht.

knéckel, (m.) da—s. der Knöchel am Finger.

knétteldauk, (m.) da—er. ein Theil der weiblichen Kopfbedeckung, eine Kopfbinde, pld.: binken.

knêp, (m.) da—. der Kniff, Schlich, muthwillige Streich. — wut häſt dû dêr wíder far mal knêp in dîn haud. —

knéppel, (m.) da—s. ein hölzerner Hammer.

knévellûs, (f.) die Filzlaus.

kni, (m.) da—. das Knie.

knips, (m.) das Schnippchen. — hi hâ de knips flain. —

knop, (m.) da—. der Knopf.

knot, (m.) da—. der Knoten.

knub, (m.) da—. die Knoſpe.

knur, (m.) da—. die Hüfte.

kóbeltau, (n.) das Ankertau.

kôî, (m.) da—. u. —s. der Schlüſſel. Auch: der Kai. Auch die Schlafſtelle im Schiffe. dan názi fon de kôî, der Schlüſſelbart. — háſtû de názi aufdreit fon de kôî?

kôîgat, (n.) das Schlüſſelloch.

koîerhakî, (m.) da—. u. —s. pld.: pátſtok, ein langer unten mit zwei Spitzen verſehener Stock, der in der Marſch beſonders bei feuchter Witterung oder auf dem Eiſe zur Stütze dient.

kõken, (m.) da—s. die Küche.

kõkengôder, (n.) das Küchengeſchirr.

kôl, (n.) der Kohl. — dan krop kôl, der Kohlkopf.

kolk, (f.) da—. eine ausgehöhlte Stelle, ein Loch in den Dünen — wut is dêr 'n djô$_{e}$p kolk (oder kûl, (f.) da—.) ôn weid. —

kôn, (n.) da—er. das Korn, der Kern. än kôn, ein wenig. — dû biſt noch 'n kôn fon 'n bèn. —

kónmalt, (f.) da—. das Kornmaß.

kónmitter, (m.) da—s. der Kornmeſſer.

kőning, (m.) da—s. der König.

kőningswűf, (f.) die Königin.

kópken, (m.) da—s. ein ſteinerner Napf. [Kaufbrief.]

kó$_e$pbreif, (m.) da—breiver, der

kó$_e$pmon, (m.) da kó$_e$pliûd, der Kaufmann.

kô$_e$r, (f.) da—. die Karre.

kőrk, (n.) der Kork.

dan kőrkendoppel, der Pfropf einer Flaſche.

kô$_e$rt, (f.) da—. die Karte.

— ik wul da kô$_e$rt dőrftik, ich will die Karten miſchen — — da kô$_e$rt deil, den Haufen halb abnehmen — da kô$_e$rt herdûmreik, die Karten herumgeben.

kőzelêr, (m.) da—. der Kreiſel.

krauch, (f.) da—. das Wirthshaus.

kraûger, (m.) da—. der Schenkwirth.

kraûgerpizel, (m.) die Gaſtſtube im Wirthshauſe.

kräft, (n.) die Kraft. — wut hâ dan 'n kräft! —

krak, (m.) da—. Kracke. — dan krak fon 'n hingſt, bezeichnet ein ſchlechtes Pferd.

kráge, (m.) da— u. —s. der Kragen.

kramp, (f.) da—. Krampe.

krats, (f.) die Krätze.

kring, (m.) da—. der Kreis.

krittel, (m.) da—s. die Runzel. — wut häft dû dêr 'n krittels far dîn fórhaud — wut is dait krittelig far dîn haud. —

krog, (m.) da—er. ein Topf worin gekocht wird, dan pot iſt jeder andere Topf.

krógbalner, (m.) da—. pld. böner, ein Werkzeug womit der Topf gereinigt wird.

krógdeckel, (f. u. n.) oder — deckels, da—. der Topfdeckel.

króglid, (f.) da—. der Topfdeckel.

krógfail, (f.) da—. iſt der Haken oder die gebogene eiſerne Stange, wodurch der Topf aufgehängt wird, pld.: hâl.

kró$_e$mwûf, (n.) die Wöchnerin.

krôn, (m.) da—. der Kranz.

kronk, (m.) der Kranke.

krónkheit, (f.) die Krankheit.

krónkenbâd, (n.) das Krankenbette.

krüb, (f.) da—. die Krippe, Rauſe.

krûl, (m.) da—. ein von Lehm gemachter Topf, worin Feuer gelegt wird, um den Theekeſſel darauf zu ſetzen.

krûs, (n.) plur.: da krúzû, die Kanne, der Krug.

krûs, (n.) da—. das Kreuz.

krûzing, (f.) Falten in einem Kleidungsſtücke, z. B. beim Handkragen, pld.: krüſen. Sonſt heißt eine Falte dan fôl, da—s.

krûth, (n.) das Kraut.

kû, (f.) plur.: da kíer, die Kuh.

kûld, (f. u. n.) die Kälte, auch das Fieber. — hî hâ ûm 'en óren dî 't kûld oder hî hâ 'n óren dis kûld, 'n thråden dis kûld. — hî hâ de kûld in de fôt, oder in de hil (Ferſe) oder in de tô$_e$n (den Zehen.) haidſt dû man 'n gósfâl mit aufband trô$_e$n (ausgebranntem Thran) den wêr 't glik bétter. Die Gänſefüße werden in heißes Waſſer gelegt, dann die Haut davon abgezogen und dann ausgebrannter Thran aus der Lampe darauf geſchmiert, dann das Fell mit Thran in ſeiner Untertheetaſſe aufs Feuer geſetzt, und dann das mit Thran beſchmierte Fell ſo heiß als man es leiden kann auf die Stelle gelegt, worin die Kälte iſt, und dann muß man einige Tage damit ruhig ſitzen. Dieſe Operazion muß dreymal am Tage wiederholt werden, und jedesmal ein friſches Fell genommen werden.

kölle, (u.) da—. die Kohle. — Unſere Redensart: ich ſitze wie auf Kohlen, drücken die Inſulaner ſo aus: ik ſit as won ik up nådel nn ſpâl ſit, oder as won ik up hitſel (Heckeln.) ſit.

kúmme, (f.) da—. die Schüſſel. Auch dait fät. —

kúnne, (m.) da—s. der Kahn.

kúper, (m.) da—. u. —s. der Böttcher.

kurf, (m.) plur.: da kürver, der Korb.

kúrfmackider, (m.) der Korbmacher.

láder, (f.) da—s, die Leiter.

lágen, (n.) das Lachen.

längt, (f.) die Länge.

lángſlaiper, (m.) da—s. der Langſchläfer.

lantéren, (f.) da—s. die Laterne.

lap, (m.) da—er. der Lappen.

lápûk, (f. u. n.) da—s. das Stück. — reik mî 'n hálven ſnêTH brô$_e$d un 'n lápûk twíbak.

laſt, (f.) da—. die Laſt, Ladung,

lat, (f.) da—. die Latte.

láTHider, (m.) der Lader. Iſt in der Herrſchaft Jever ein Gemeindebeamter. Er verkündigt die Todesfälle, beſorgt die Einladung der Perſonen, welche der Leiche folgen, und ſucht die Ordnung beim Leichenbegängniſſe zu erhalten.

lauch, (n.) da—. das Dorf. — dait dorp iſt noch nicht lange im Gebrauch.

laum, (n.) da—er. das Lamm. ílaum, ein weibliches Schaaf, welches noch kein Lamm gehabt hat.

rom, (m.) der Schaafbock. — än ólen rom. —

ſchaip, (n.) das Mutterſchaaf.

laun, (n.) **da**—. das Land.
— **dait fâſt laun**, **dan fâſt wal**, das feſte Land. — **hir tô laun**, hier zu Lande. — **an laun fétten**, an Land ſetzen.
lê, (f.) **da**—. die Senſe.
léger, (n.) **da**—. das Lager.
lei, (n.) der Schiefer, die Rechnentafel.
leîthäcker, (m.) der Schieferdecker.
leîden, (n.) das Läuten.
leîdflag, (m.) da—. der Blitz.
leit, (n.) da—. das Lied.
leîtbauk, (n.) da—er. das Liederbuch.
leim, (n.) der Lehm, Kley.
lek, (f.) die Traufe.
lémmelng, (n.) da—. die Klinge.
len, (f.) da—. die Lende.
lêr, (f.) da—. die Lehre.
lets, (f.) da—: der Löffel.
lévent, (n.) das Leben.
lêv, (f.) die Liebe.
léxebreif, (n.) da—**breiver**. Papier, worauf Figuren gedruckt ſind. Man pflegt es den Kindern zu geben.
— **'n bágen léxebreif**. —
léxebreifbauk, (n.) Bilderbuch.
liácht, (n.) da—. das Licht.
liáchtbôk, (m.) der Leuchtthurm, worauf jetzt Lampen gebrannt werden. Ehemals hieß er **fiúrbôk**, weil daſelbſt ein Kohlenfeuer unterhalten wurde.
liáchtſchêr, (f.) da—. u. —en. die Lichtſcheere.

libelblôr, (n.) die Verlobung vor dem Prediger.
lichter, (m.) plb.: **béblichter**, auch **dan bådbain**, ein Band, welches man anfaßt, um ſich im Bette empor zu richten.
lider, (n.) das Leder.
lidzeldî, (m.) da—**digge**, der Liegetag.
lîf, (n.) der Leib.
likin, (f. u. n.) da—s. das Laken.
likpriîrniken, (n.) die Leichenpredigt.
likthôn, (m.) da—. der Leichdorn.
lim, (n.) der Leim.
lîn, (f.) da—. ein Seil, worauf die Wäſche zum Trocknen gehängt wird.
lindonſer, (m.) da—. u. —s. Seiltänzer.
linkurf, (m.) da—**ver**. oder **rigkurf**, ein Korb, in welchem die **lîn** zum Fiſchfang liegt, und den man auf dem Rücken trägt.
lînî. (f. u. m.) da—. die Lehne.
linîſtôl, (m.) da—. der Lehnſtuhl.
linûllen, (n.) ein Zeug halb Wolle und halb Leinwand.
lith, (n.) da—en. das Glied.
— **da lithmôeten**, die Gliedmaßen.
liuchter, (m.) da—. u. —s. der Leuchter.
da liúd oder **liúden**, die Leute.
liv, (f.) da—. ein Seevogel.
— **djû liv klîpet ai** — **klip, klîp!** iſt ſein Laut — **won 't**

hilſtert hâ, (wenn es geglatteiſet hat) den kau 'n da liv ſlô un uk ſchlôₑt.

lîver, (f. u. n.) die Leber.

lôₑd, (n.) das Bley.

lôₑding, (f.) da—s. die Ladung.

lôₑf, (n.(da lôₑver, das Laub.

lôgen, (m.) da—s. die Lüge.

lôgnêr, (m.) da—s. der Lügner.

lôning, (m.) da—s. der Sperling.

lôₑp, (m.) da—. der Lauf. — dan lôₑp fon dait gewiri — ik häb dêr 'n gôden lôₑp dain.

lôₑper, (m.) da—. u. —s. der Läufer.

lot, (f. u. n.) da—. das Loos.

lucht, (f.) die Luft.

lûtſûk, (f.) da—. u. —s. die Lerche.

mackiderî, (n.) das Machwerk. — hat fliucht mackiderî, (Pfuſcherey.)

mâge, (m.) da—s. der Magen.

mail, (n.) da—. u. —en. das Mahl.

maïler, (m.) da—, der Maler.

mailerî, (n.) das Malen, die Malerey.

maïltid, (f. u. n.) da—. u. —en. die Mahlzeit.

mait, (f. u. n.) da—. das Maaß.

maïtſtok, (m.) da—er. der Maaßſtock.

mâm, (f.) da—. u. —s. jetzt auch wohl mäm, die Mutter.

mårket, (n.) plur.: da mårkes, der Markt.

mäſk, (n.) Meſſing.

mâtſûk, (f.) da—s. die Made.

meïning, (m.) da—. die Meinung.

meïzel, (f.) die Maſern.

mêklêr, (m.) der Freiwerber.

mëileu, (f.) da—s. die Mühle.

mëller, (m.) da—s. der Müller.

melk, (n.) die Milch.

dait biêſt, Beeſtmilch, Milch von einer Kuh, die kürzlich ein Kalb geboren hat, — dait melk fon âu dêr îven erſt melk wûrden is, dai' hat biêſt, un dêr mäckî wî biêſtkauk fon, un biêſtſtâbel in 'n dauk, un biêſtkêl in 'n krûs, un dait krûs ſet wî in ſjôrnen wätter. —

— ſul dait melk noch wail biêſtig wize? (ob ſie noch wohl zu neu iſt, und beim Kochen leicht gerinnt?) Geronnene Milch heißt: dait flûpûk.

mên, (m.) der Morgen. plur.: da mêning.

— mêning ſint âlltid kôl. —

— twein mên ober mêns. —

— thrê mên ober mêns ober mêning.

Aber: ik ſin mô mêning (nicht mên) nâôren up ſchip wizin, ich bin mehrere Morgen nach einander auf dem Schiffe geweſen. — gûnget fêl mêning (nicht mên ober mêns) weg, dat ik gans nich 'erdût kûmme. —

— din mên, dieſen Morgen, jûrſen mên, geſtern am Morgen. Es wird Tag: ’t is in digget — djû ménſtir, da—. der Morgenſtern.

dalt ménbrô͏ₑd, das Frühſtück.

ménger, (m.) der Fiſchhändler.

mêr, (f.) da—en. die Mähre, Stute.

meútmackider, (m.) plur: da meútmackiſter, der Raufbold.

midhûz, (n.) das Vorhaus, die Hausflur.

midí, (m.) der Mittag. Der Laut des i in der erſten Silbe iſt ſehr ſchwach und geht faſt in ein tonloſes e über.

midís, mittags.

— ’t is midí, ’t is krek twûllef. —

— ’t is íven na midí. —

up midí oder din midí, dieſen Mittag.

jûrſen up midí, geſtern Mittag.

tômên up midí, morgen Mittag.

djû mîdíſtun, die Mittagsſtunde.

midwûkû, Mittwoch.

millî, (n.) das Mehl. — än pûn millî. — pûnmillî, Pfundmehl hieß früher das Weizenmehl (waîtenmilli), weil es pfundweiſe gekauft wurde, im Gegenſatz zu jérſenmillî, rágenmillî, baukwaitenmillî.

millîpudelk, (m.) da—s. der Mehlbeutel.

millîbrî, (n.) Mehlbrey.

millîjuch, (n.) Mehlſuppe.

dait milliſtippels iſt dicker. Noch dicker iſt dait rébbi.

mining, (f.) da—. die Miene.

minſk, (m.) da—en. der Menſch.

mîrîch, (n.) das Mark in den Knochen.

dait pédîk, iſt Rückenmark, auch das Mark im Baumzweige.

— wut hábbet dâ fêl liûden in ’t hûs, yâ frittert yam dait mîrîch tô de bûnker herdût. —

mît, (n.) up ’e ſiz, Maden im Käſe.

mitter, (m.) da—s, der Meſſer.

miûx, (n) der Miſt.

miûxelfórk, (f.) die Miſtgabel.

miûxing, (m.) da—. u. —s. der Miſthaufen.

— dait miûxdriggen, (das Miſttragen.) wart mi tô ſtúr, (ſchwer.)

mógerheit, (f.) die Magerkeit.

móget, (f.) plur.: da móges, die Magd.

— ik wui än móget win, ich will eine Magd miethen.

moi, (f.) die Mühe.

môl oder môₑl, (n.) das Mal.

dait mólſtithî, ein Ziel, Zeichen bei Kinderſpielen.

mol oder mólli, (n.) nennt man ganz feine Krumen. — ain kôn mol. —

— ſtrîk dait mol fon der tåfel. —

molt, (n.) das Malz.
mon, (m.) plur.: da liúd oder liúden, der Mann.
— da mónsliúd oder — liúden.
môn, (m.) der Mond. — 't is liáchtmôn, djónkmôn — nímôn. fúlmôn.
mónnibreif, (m.) da — ver, der Mahnbrief.
mónnider, (m.) plur: da mónniſter, der Mahner.
mônt, (m.) plb.: mânt, der Monat.
müg, (f.) da—. u. —en, die Mücke.
múmmel, (f.). latein.: cunnus.
múnnehêr, (n.) die Mähne.
mánûk, (m.) da—s, der Krug.
mûr, (f.) da—. die Mauer.
múrmon, (m.) da — liúd, der Maurer.
múrewûf, (n.) da—er, die Elfe.
múrû, (n.) das Fett im Schweine, plb.: röſel.
— háſtû dait múrû al brocket oder ſnirhin? —. Es wird in kleine Stücke zerſchnitten und dann ausgebraten. Das ausgebratene Fett heißt dait ſmult, und die übrig gebliebenen Stücke nennt man da greîvelng, plb.: grêven, (m.) — da greîvelng häſt dû nich gôd áufbret, (ausgebraten.) —
múrwettel, (m.) da—. Paſtinak.
mûs, (f.) da—. die Maus.
mut, (f.) da—. das Mutterſchwein.
muts, (f.) da—. die Mütze.
múxel, (f.) da—. die Muſchel.
múxelhel, (m.) da—. die Muſchelbank.
nacht, (f.) da—u. —en, die Nacht.
midnácht, Mitternacht.
náchtrauper, (m.) da—s, der Nachtwächter.
nâdel, (f.) da—s, die Nadel.
ſielnâdel, Nähnadel.
ſtóppelnâdel, Stopfnadel.
ſpâl, (f.) Stecknadel.
nâdeldôſk, (f. u. m.) da—. die Nadelbüchſe.
nâdelôg, (f.) da—. Nadelöhr.
nâdelſtêk, (m.) da—. u. —en, der Nadelſtich.
dan nâdelſtik iſt ein Inſtrument, womit die Schnürlöcher gemacht werden. Ein Schnürloch im Corſett heißt dait bintgat, (da—gô.ter,) Ein Knopfloch dait knópgat. —
nágel, (m.) da—. u. —s. der Nabel.
nágelſtrang, (m.) ~~die Nabel~~ſchnur.
näk, (m.) da—. u. —en, der Nacken.
näp, (f.) da—. u. —en, der Napf (von Holz.) Ein ſteinerner: dan köpken, da—s.
nári, (f.) da—. u. —s. die Narbe.
djû rûve, da—. u. —s. iſt die Kruſte auf einer Wunde.
djû fêr, da—. die Wunde.
nárlucht, (f. u. n.) da— u. —en, die Nachricht.
názi, (m.) da—. die Naſe.

naıer, (m.) da—s, der Bohrer.
néring, (f.) die Nahrung.
nêrs, (m.) latein.: podex.
nib, (f.) da—. der Schnabel.
nil, (m.) da—. der Nagel, Pflock.
Auch dan ſpiker, da—s.
nil iſt eigentlich ein hölzerner Nagel welcher beim Schiffsbau gebraucht wird — îk wul min ſchip farnil lait — auch der Nagel an den Füßen.
nilwettel, (m.) plb.: binâgel. An den Nägeln der Hände pflegt ſich wohl in der Ecke ein Theil abzulöſen, welcher ſo bezeichnet wird.
nijér, Neujahr.
nirken, (f.) da—s. die Niere.
nis, Neues — wut racht 'er 't nis?
niſt, (n.) da—. u. —en. das Neſt.
nitte, (f.) da—. u. —s. Niſſe.
plb.: nât.
nôd, (f.) die Noth.
nôlerí, (n.) das Zögern, Zaudern.
nôrderblúzing, (n.) das Nordlicht.
nóſter, (m. u. f.) da—s, oder dait nóſtergat, das Naſenloch.
nô$_{e}$t, (m.) da— u. en, die Naht.
nuk, (m. u. f.) plb.: ſnikup, der Schlucken.
númme, (m.) da—s, der Name.
nun, (f.) die Nonne.
nütte, (f.) da—s, die Nuß.
nütteſchûlû, (f.) da—. die Nußſchale.
ôd, (m.) da—. der Ort. Auch die Spitze eines Meſſers — îk häb de ôd fon 't ſax aufbrickîn, ſpits dait îven ût.
ó$_{e}$del, (m.) der Adel.
ó$_{e}$dlêr, (m.) da—s. der Adler.
ógen, (f.) da—. das Auge.
óghêr, (n.) Augenwimper.
ógenlid, (f.) Augenlied.
— dait bên is min ógenluſt, min ógentrôſt. —
ôi, (f. u. n.) da óier, das Ey.
óiflader, (m.) da—. u. —s, der Eierkuchen.
óikubûk, (n.) da óierkubûks, die Eierſchale, auch dait óiſchûlû, da óierſchûlû.
óiwît, (n.) das Eiweiß.
ô$_{e}$l, (f.) die Mulde.
ó$_{e}$laun, (n.) da—. u. en. das Eiland, die Inſel — da ó$_{e}$launen rîtert all auf. — än biſlittîn ó$_{e}$laun, ein umfloſſenes Eiland.
ólli, (n.) das Oel.
om, (m.) der Athem, Hauch. — hi hállet ſwêr om. — Auch wohl ómming.
ômel, Großmutter (In der Kinderſprache) ópel un ómel, Großvater und Großmutter.
ómmer, (m.) da—s. der Eimer.
ongſt, (f.) die Angſt.
ónkel, (m.) da—. der Knöchel am Fuße.
ónlîtuen, (n.) das Einladen.
óntwôrt, (n.) die Antwort.
ôr, (f. u. n.) da—. das Ohr.

Auch der Handgriff an einem Topfe.

ôr, (m. u. f.) da—. u. en, die Aehre.

— klüven, ôren ſammeln, ährenleſen.

— aufſpülin, (bei Erbſen, Bohnen) dieſe herauslöſen.

— dan is up laun tô klüven —

ô,rd oder ô,d (f.) da—. die Art.

ôrſôk, (f.) da—. die Urſache.

ôrt, (m. u. n.) da—. das Viertel.

ôrtmait, (n.) da—. das Viertelmaaß.

ôzing, (f.) der untere Rand der Außenſeite des Dachs, wovon das Regenwaſſer auf die Erde tröpfelt. saterländ.: ôze. dait wätter lecket fon de ôzing herdille. —

os, (m.) da—. der Ochſe.

ô,s, (n.) das Aas.

ôſk, (f.) da—. die Maſche beim Stricken.

oſt, (m.) da—. die Stelle im Holz, wo ein Aſt geſeſſen hat.

ôſter, (f.) da—s. die Auſter.

ô,venmô,l, (n.) das Abendmahl in der Kirche.

ôxhaud, (n.) da—en. das Oxhoft.

palt, (n.) ein Stück (beſonders vom Kleide) — wut häſt dû dêr 'n palt aufritin. —

pân, (f.) da—. die Pfanne, der Dachziegel, (letzterer auch hûspân.)

pânnik, (n.) da—. u. —s. ein Stück. —

än pânnik ôiflader, ein kleines Stück Eierkuchen. Der vierte Theil des Eierkuchens heißt: 'n flâd part ôiflader.

pânſax, (f. u. n.) da—. das Federmeſſer.

part, (n.) da—. u. en. der Theil.

párti oder parti, (n.) Parthey. Auch eine Menge, Anzahl, auch ſ. v. a.: Theil: twô parti — dêr is (oder ſint) 'n párti (oder 'n bült) minſken.

paſk, Oſtern. — dan paſk ſin ik 'er wizin. —

pat, (m. u. f.) da—. der Gevatter.

path, (m. u. n.) da—. der Pfad.

— dait ſtrikpath, der Fußweg über das Watt nach dem feſten Lande.

paun, (n.) da—. das Pfand. dait paungôder, Pfandgut, gepfändete Sachen.

pédik, (n.) nennt man eigentlich das Mark in den Baumzweigen. Auch Rückenmark. — och Gott, wut is dait minſk ſwak, yû hâ nain pédik mô in de rig. —

dait hoit, won dêr 'n farrüttert ſtirnî ôn is, den quidert yâ: dêr is nain pédik ôn. Man kann dieſen Ausdruck auch von jeder andern Sache gebrauchen, wenn ſie alt und nicht mehr gut iſt.

pei, (f.) da—. des Vaters Schweſter.

píkel, (n.) der Pökel.

pîn, (f.) Schmerz, Pein. — ſmart un pîn. — ûnglukspín iſt der höchſte Schmerz.

píngſter, Pfingſten.

pîp, (f.) da—. die Pfeife.

pîpſtállû, (m.) da—. u. —s. der Pfeifenſtiel — Pfeil am Bogen. —

pîpdop, (m.) da—. u. —en. der Pfeifenkopf.

dan dóſk, der Deckel dazu.

pízel, (m.) da—s. die Stube.

pith, (n.) das Mark der Binſen, welches zum Docht in der Lampe gebraucht wird.

dait räſk, die Binſe.

pítlêr, (m.) da—s. der Keifer.

pitſk, (f.) da—. die Peitſche.

plátik, (m.) da—s. der obere Theil des Schädels, dan plátik fon 't haud. —

dan kálûg plátik, die Glatze.

plátik iſt auch die Kappe, der obere Theil des Brodes, das erſte Stück, welches abgeſchnitten wird. Der obere abgerundete Theil der Brodkruſte heißt de ſaum rin, der untere de läft rin. —

plauch, (m.) da—. der Pflug. — hat min eg un plauch, ſagte einer von einem Gegenſtande, womit er ſich täglich beſchäftigt.

plêg, (f.) die Pflege. — hi hâ ſin úppaſſen oder ſin gôd plêg haivt.

plôg, (f.) da—. die Plage.

plonk, (m.) da-er. die Planke, Diele.

plont, (m. u. f.) die Pflanze.

póknari, (f.) da—s. die Blatternarbe.

pô͜l, (m.) da—. der Pfahl.

pôl, (f. u. n.) der Pfuhl. — 'n grôt pôl wátter.

pô͜r, (n.) das Paar.

pô͜rt, (f.) die Pforte.

pótbacker, (m.) da—s. der Töpfer.

pótſiz, (n.) Topfkäſe.

prê, (m.) Porree.

prîl, (m.) da—. eine ſchmale ſeichte Stelle auf dem Watt, von welcher zur Zeit der Ebbe das Waſſer nicht ganz abläuft.

príтиiken, (n.) die Predigt.

príтиikbauk, (n.) Predigtbuch.

puch, (m.) da—en, ein kleiner Erdhaufen, Hügel.

pud, (f.) da—. die Kröte.

púdſtôl, (m.) da—. der Pilz.

púdelk, (m.) da—. u. —s. der Beutel.

pûmmel, (m.) latein.: penis.

pûn, (n.) da—. u. en. das Pfund.

pûper, (n.) Pfeffer.

pûrre, (m.) da—. u. —s. die Birne.

pûrrebô͜m, (m.) der Birnbaum.

purs, (f.) da—. auch jîlpurs Geldbeutel.

pûſter, (m.) eine Röhre, womit das Feuer angeblaſen wird.

quân, (f.) da—. eine dreyjährige Kuh, die noch kein Kalb gehabt hat. vergl. d. goth. quens, quino, altnord. kona, qvan, qven, angſ. cven, altſächſ. quena, althochd. cheona, qvena, engl.: queen, griech.: γυνή.

quéller, (n.) nennen die Inſulaner die Kräuter, welche außerhalb der Dünen am Strande des Meers wachſen, pld.: quennel.

quên, (f.) da—. die Handmühle. ſinupquên, Senfmühle. — djû quên djû gungt ſâ ſtâr. — goth.: quairnus, altnord.: qvörn, angſ.: cvyrn, altſächſ. u. altfrieſ.: quern, althochd.: quirn, ſchwed.: qvarn, dän.: quaern.

dan quiſt kôl, auch dan krop kôl, der Kohlkopf.

quiver, (n.) Kraft. — wut hâ dan 'n quiver — ik ſin quíverig, ſagt der Geneſende: ik ſin nû wit quíveriger as ik wízin ſin. vergl. goth.: quius, altnord.: qvikr, altſächſ. u. angelſächſ.: quic, altfrieſ.: quik, althochd.: quek, holl.: kwick, lat.: vivus, lebendig.

quôₑm, (n.) Rahm.

rab, (m.) da—. der Krebs, Krabbe.

râg, (n.) Roggen. — râgenmilli, Roggenmehl.

raid, (m.) da—. u. en. der Rath.

raidels, (n.) das Räthſel.

räſk, (m.) da— u. —en, die Binſe. pld.: rüſk.

räth, (n.) plur.: da rúthû, das Rad.
wainräth, Wagenrad.
kaumräth, Kammrad.

ráthmackider, (m.) plur.: da ráthmackiſter, der Rademacher.

rauk, (m.) die Krähe. der Rabe. ſwártrauk, búntrauk.

rauf, (m.) iſt das bedeckte Zimmer auf dem Verdeck (djû däk) des Schiffs.

rau, (f.) die Ruhe.

raum, (m.) der Ruhm.

raupen, (n.) das Rufen.

rauper, (m.) da—. das Sprachrohr.

rêd, (m.) da—. u. —en, die Rede.

reid, (f.) da—. die Rhede, auch djû râ.

reid, (n.) das Schilfrohr.

reiv, (m.) da—. die Rübe.

rénnelkeit, (f.) die Reinlichkeit.

répſlôer, (m.) da—. der Seiler.

rérôier, (n.) Rührey.

reſpit, (n.) Streit. — da hâbbet reſpit mit ôren.

rêt, (m.) da—. der Riß.

rétſchüp, (n.) das Geräth.

rib, (f.) da—. die Rippe.

richel, (f. u. n.) das Geländer.

rickelsgat, (n.) das Aſchloch. pld.: räklok.
— hâſtû dait ſiûr al tôrickin? —

rídimêr, (f.) auch dan wôₑlrider, pld.: wâlrider, der Alp. — dan wôₑlrider hâ him thrúcket. -

riffels, (n.) die auseinander gegangenen Fäden von Leinwand, Zwirn, Seide.

— dait rîvelt auf (engl.: to ravel out.

rig, (f. u. n.) da—. u. —en, die Reihe, Zeile.

rig, (m.) da—. der Rücken. Auch eine Sandbank, und wenn ſie lang iſt: lângrig. So hieß früher eine lange ſchmale Sandbank am Strande an der Nordſeite der Inſel, von der zur Zeit der Ebbe an der Nordoſtſeite vor einigen Jahren noch Reſte ſichtbar waren. Ein Theil des Canals zwiſchen Jever und Hookſiel hat jetzt in der Nähe von Jever den Namen: Langrick. Vielleicht mag in dortiger Gegend, als ſie noch zum Watt gehörte, eine ſolche Sandbank gelegen haben, welche verhinderte, daß die ordinaire Fluth in den Buſen trat, welcher zwiſchen Jever, Rahrdum, Siebetshaus und Moorwarfen liegt. Gingen höhere Fluthen hinüber, ſo konnte das Seewaſſer nicht zurückfließen, und beförderte dort die Bildung des Moors.

rik, (m. u. f.) da—. die Bohnen-Erbſenſtange — bô.nrik, âritrik.

rikidom, (m. u. f.) der Reichthum.

ril, (m.) da—. eine ſchmale Stelle auf dem Watt oder am Strande, von welcher das Waſſer zur Zeit der Ebbe nicht ganz abläuft, die aber ſo ſeicht iſt, daß man hindurch gehen kann. Auch dan prîl, djû hêizel. Iſt die Stelle breit, ſo heißt ſie dait gat, djû glâttû, iſt ſie tiefer: dan balg. — dait gat lapt drûch, das Waſſer läuft ganz davon ab, ſo daß es trocken wird. — de wâſter-glâttû und de ô.ſterglâttû. Durch die letztere geht das ſtrikpath, der Fußweg übers Watt nach dem feſten Lande. Die blaubâlg, das Fahrwaſſer zwiſchen Wangeróch und dem Minzder ô.l ôch, hat immer tiefes Waſſer, und heißt auch de grô.t balg. Aus ſolchen Balgen entſtanden die Canäle, welche man jetzt auf dem feſten Lande in der Marſch findet, und die deshalb ſehr viele Krümmungen haben.

rîn, (m.) die Kruſte des Brodes.

rîn, (m.) der Regen. rîn ûn wîn, Regen und Wind.

ſtófrîn, ein feiner Regen.

plátsrîn, ein ſtarker Regen.

ſmútrin heißt er, wenn nur wenige Tropfen fallen. — dalt ſmúttert, oder dait ſmúttert tô rínen, es fängt an zu regnen.

ríndrupûk, (m. u. f.) da—s, der Regentropfen.

rínbak, (f.) da—. u. —en, ein Behältniß, worin das Regenwaſſer aufgefangen wird. —

da rinbacken ſtriket all ûr. —

rinpip, (m. u. f.) da—. die Waſſerhoſe.

ris, (n.) da—. die Ruthe. — hi mácket 'n ris tô ſin égen nêrs.

riucht, (n.) das Recht.

riuchter, (m.) da—. u. —s. der Richter.

riuchticheit, (f. u. n.) die Richtigkeit.

riúkelgôder, (n.) Räucherpulver.

riû͜m, (m.) da—s, das Ruder.

riv, (f.) da—. die Reibe.

róckí, (m.) der Nebel.

róging, (f.) der Rogen.

róider, (m.) plur.: da róiſter, der Ruderer.

rô͜m, (n.) Rahm, Sahne.

rom, (m.) da—. der Widder. Auch der Krampf: ik häb de rom in de bein. —

rô͜r, (n.) das Steuerruder. Das Holz, wobei es angefaßt wird: dalt héllemholt.

rôr, (m. u. f.) da—. u. —s. die Röhre.

auvenrôr, Ofenröhre.

róſter, (m.) da—. u. —s. Roſte. (franz.: le gril.)

rôz, (f.) da—. die Roſe.

rózbô͜m, (m.) der Roſenſtrauch.

rot, (f.) da—. die Ratze.

rô͜ver, (m.) da—. der Räuber.

rúcken, (f.) da—. u. —s. die Rechnung.

rúckenbank, (n.) Rechenbuch.

rump, (m.) da—. Wamms ohne Aermel.

rûmt, (f.) der Raum. dalt rûm iſt der Theil des Schiffes worin die Ladung liegt.

rûmû, (f.) da—. u. —s. der Rahmen.

finſterrûmû, dúrnrûmû.

rûn, (f.) die Runde.

rûn, (m.) da—. u. —s. der Wallach.

rûp, (f.) da—. die Raupe.

rûs, (m.) da—. der Rauſch.

ruſt, (n.) franz.: la rouille, der Roſt.

rût, (m. u. f.) auch finſterrût, die Fenſterſcheibe.

rúve, (f.) da—. die Kruſte auf einer Wunde, einem Geſchwür.

ſâ, (n.) eine Portion zu einer Mahlzeit, eine Quantität.

— 'n gôd ſâ fiſk, eine gute Mahlzeit Fiſche.

— färſk ſâ wird von friſchem Fleiſch und Fiſchen gebraucht: ik wul färſk ſâ hálí.

ſaid, (n.) der Saamen.

ſaidwârk, (n.) die Sämerey.

ſäk, (m.) da—er. der Sack.

— än ſäckel (ſäk ful) ull, ein Sack voll Wolle.

ſalt, (n.) das Salz.

ſältſät, (n.) da—füttû, das Salzfaß.

ſaun, (n.) der Sand, die Sandbank.

— lô͜pen ſaun, ein feuchter Sand am Strande.

ſáunfät, (n.) oder **ſáundêrt**, die Sandbüchſe.

ſázî, (n.) ein wollenes Zeug, ſieht faſt aus, wie Bombaſſin, iſt aber dicker.

ſax, (n.) da—. das Meſſer. **brô̓dſnîdelſax**, Brodmeſſer. **búlſtickerſax**, oder **dan búlſticker**, ſpitz und an beiden Seiten ſcharf, wird gebraucht, um das Rindvieh zu tödten. **pånſax**, Federmeſſer. **pútſelſax**, Raſirmeſſer. **ſchốſterſax**, Schuſtermeſſer. **ſláchterſax**, Schlächtermeſſer. **tåfelſax**, Tiſchmeſſer. — **ſon tôfôren draugen wî wall 'n ſax mit 'n lîdern ſcheITH in de knápſäk af in de búxgeddel.** Jetzt tragen ſie ſolche nicht mehr, ſondern ein eingeſchlagenes Meſſer: **knîpſax**, welches an einem Bande um den Hals gehängt wird.

ſchad, (f.) der Schatten.

ſcháder, (f. u. n.) da—. der Schaden.

ſcháffelstid, (f.) die Eſſenszeit.

ſchaîp, (n.) da—er, das Schaaf. **ſchaîpwarider**, (m.) der Wärter bei den Schafen, Hirte.

ſchárbiter, (m.) da—s, der Kellerwurm, Maueraſſel, plb.: mürtik.

ſchaúvel, (f.) da—s. die Schaufel, plb.: ſchüp.

ſcháTHî, (m. u. f.) der Schaden.

ſchêd, (n.) da—. die Scharte.

ſcheITH, (f.) da—. die Scheide. **ſáxſcheITH**, Meſſerſcheide.

ſcheïzeIng, (m.) da—. der Kuhfladen, wenn er trocken iſt. **dan kúſchit**, wenn er noch naß iſt. **dan wínterpuſt**, da—. wenn er den Winter hindurch auf dem Lande gelegen hat.

ſchépper, (m.) da—. die Kelle.

ſchépſel, ein Schimpfwort; ſ. v. a. Schöps: **dû biſt jâ 'n ríucht dûm ſchépſel.**

ſchêr, (f.) da—. die Scheere.

ſchêt, (m.) da—. der Schiß. — **dan dâ 'n ſchêt.** —

ſchifting, plb.: ünnerſlag, der ſchräge Theil des Bodens über dem Zimmer.

ſchil, (f. u. n.) die Schuld.

ſchílicheit, (f.) die Schuldigkeit.

ſchílnêr, (m.) da—s, der Schuldner.

ſchillegárſt, (n.) Graupen.

ſchínî, (m.) da—. das Schienbein.

ſchínfät, (n.) oder **djû lantéren**, die Laterne.

ſchink, (m.) da—. das Bein, der Schenkel. Im ſpöttiſchen Sinne: **wut wult dû mit dîn grô̓t ſchink?** — Auch: der Schinken.

ſchiô̓ter, (m.) da—. u. —s. der Schießer, Schütze.

ſchip, (n.) plur.: **da ſchúpû**, das Schiff. Ehemals: **dait ſchüp.** Die Inſulaner wurden von den Bewohnern des feſten Landes damit geneckt, weil bei dieſen: ſchüp eine hölzerne Schaufel

bedeuten, und seitdem iſt der alte Nominativ des Singulars verſchwunden.

ſchipper, (m.) da—s, der Schiffer. Früher: ſchüpper.

ſchipperſvolk, (n.) das Schiffsvolk.

ſchipfärt, (f.) die Schiffahrt.

ſchöter, (m.) da—, der Schütze.

ſchöterbal, (m.) da—, der Abſatz [illegible] Schuh.

ſchöttil, (f.) eine Panik. — wi will 'n ſchöttil mäki. Wenn die Arbeitsleute eine Weile weggegangen ſind, und zu lange ausbleiben, dann ſagt man wohl: hättü ſchöttil hatet, dättü ſe lang we' wizin biſt?

ſchöl, (f. u. n.) da—, die Schule. dait ſchölinen, der Schüler.

ſchöl,zwacht, (f.) da—, die Waage.

ſchöm, (f. u. n.) die Scham. Auch dait ſchémeis.

ſchöreldank, (m.) da—er, die Schürze.

ſchörſtein, (m.) da—, der Schornſtein.

ſchorz, (m. u. n.) da—, u. en, der Eisberg. ün maid is, ein ſehr großes Stück Eis. (f.) da—.

ſchöſter, (m.) da—s, der Schuſter.

ſchot, (n.) der Boden des Hauſes. — hi is up ſchot. — Auch dan binnl.

ſchö,t, (f. u. n.) da—, der Schooß. — up ſchö,t. —

ſchö,tsfäl, (n.) da—, das Schurzfell.

ſchüs, (m.) da— u. —en, der Schuß.

ſchü,r, (m.) da—, der Bündel (Stroh, [illegible]) — 'n ſchü,r ſtrö. —

ſchü,r, (f.) da—, der Schauer.

ſchüſſel, (m.) da—s, der Nagel.

ſchül, (n.) das Wickelzeug, die Windeln. — linnen, ullen: Zuerſt wird ein leinenes Tuch um das Kind gewickelt, ein linnen ſchül, und dann ein wollenes darüber: un dêr 'n ullen ſchül ſe.

ſchüder, (f. u. n.) da—s, Schauder.

ſchüſſardeldiam, Geld. — häſt dü uk ſchüſſardeldiam? haſt du auch Geld? (thüm, der Daumen.)

ſchüller, (f.) da—, u. —s, die Schulter. — hi tjückét mit de ſchüllers. —

ſchülp, (n.) da—, die Schuppe.

ſchülü, (m. u. f.) die Schaale. dait ſchülü, ein Haufen Schaalen. — ólerſchülü, nütteſchülü, bó,nſchülü. —

ſchilk, (f.) da—er, iſt die Schaale von Auſtern, Muſcheln, múxelſchilk, óſterſchilk. dait dop, auch dait bôs iſt die Schaale der Buchweizenkörner. Man gebraucht ſie um Unterbetten zu füllen. dju dop oder óidop iſt auch die Schaale eines Eys. Die Rinde eines Baums heißt dait bórk.

schûm, (n.) der Schaum.
schümmel, (n.) pld.: ſchin. Schmutz auf dem Kopfe durch Ausdünſtung entſtanden.
schûrf, (f.) die Krätze. — wut biſt dû schûrvig. —
schûtel, (f.) die Schüſſel, die Untertaſſe. Der obere Theil der Taſſe: dan kópken, das Ganze: djû téding.
schûteldauk, (m.) da—. der Kehrwiſch.
schûvel, (f.) da—s. die Schaufel.
sê, (f.) die See, das Meer. Das Fahrwaſſer an der Südſeite der Inſel heißt: de tak: — wut rô.st de tak, 't racht sûtelk win, wie raſet die Tak, es kommt Südwind.
dan sê iſt die Woge, Welle: — nim dî in acht, dêr kumt 'n ûplô.pen sê, (eine auflaufende Welle) dat dû nain weit húze (naſſe Strümpfe.) krichst. Wenn eine Welle an den Strand kömmt und über den Sand läuft: dait hat 'n úplô.pen sê.
sédel, (m.) da—. u. —s. der Zettel, Merkzettel im Buche.
sêg, (f.) da—. die Ziege.
sech, (m.) oder dalt fartirin, die Zeche.
seil, (f.) da—en, die Seele.
seip, (n.) die Seife.
sélschüp, (n.) die Geſellſchaft.
sêr, (f.) da—. die Wunde.
sérens, (n.) das Geſchwür.
sid, (f.) die Seite.
sjef, (n.) Kaff, Spreu. Vom Sägen: dait sógels.
sjêl, (m.) da—er, der Kerl, der Mann.
sieigôder, (n.) das Nähzeug.
sielnâdel, (f.) da—s, die Nähnadel.
sigel, (n.) oder ségel, da— u. —s. das Siegel.
sjillem, (m.) da—s. das Kindelbier. So nennt man hier das Feſt, wozu die Taufe Veranlaſſung gibt.
sil, (n.) da—s, das Segel. — únner sil gúngen — da sils sint noch nich úpsettert.
siler, (m.) da—. der Segler.
siljên, (n.) Segelgarn, Bindfaden. Zwei Fäden vom dicken Segeltau werden um einander geſchlungen, und durch zwei Löcher im Segel geſteckt, ſie heißen knúttels. Durch ſie wird, wenn das Segel verkürzt werden ſoll, der untere Theil deſſelben in Falten gezogen, und dann werden die Fäden feſt gebunden. Wenn die Schiffer dieſes gethan haben, dann ſagen ſie: wî hábbet rif ónstickin. Ein Stück vom Bindfaden, Segelgarn heißt dan lédingbain: reik mî dêr ins än lédingbain fon dait siljên.
silsier, (m.) da—. iſt einer, der die Segel näht, auch silmaekider.

ſilich, (m.) da—s. der Seehund.

ſjirik, (n.) da--. u. —s. die Kirche. Weil die Kirche in dem Thurm der Inſel befindlich iſt, ſo heißt ſie auch der tûn. So heißt nämlich der Thurm (von der ältern Form: der Thurn.) Man ſpricht auch von einem Brûmmer tûn, Hambörgér tûn. Das û iſt hier mehr gedehnt, als in: tûnn, der Garten. — ik wul in der tûn, oder nâ der tûn gung. Früher ſagten die Aeltern, wenn ſie zur Kirche gingen, zu den Kindern: wult dû mit tô hâvî? — ik wul tô hâvî oder tô hâvî gung. Im Altfrieſiſchen bedeutet hof die Kirche. (ſ. Dutzen frieſ. Gloſſar. S. 110.)

ſjirikdurn, (f.) die Kirchthür.

ſjén, (f.) da-. das Butterfaß, Karne.

ſik, (f.) (nordfrieſ.: sick, ein Seufzer, sicke, ſeufzen. Dutzen frieſ. Gloſſ. S. 305.) — hi ſil 't nû wail nich lâng mô máckî, hi ſíket jâ al. (Es iſt von einem Sterbenden die Rede) — dait ſil ſin leſt ſik wail wize, dan is der nich lâng mô — dait ſil de leſt ſik wail wíze, dêr hi dâr.*) dâ — hat de leſt ſik.

ſindgat, (n.) da — gô͏̣ter, das Zündloch.

ſinne, (f. u. n.) da—. u. —s. die Flechſe, Sehne.

ſinner, (n.) Schlacken, (was von verbrannten Steinkohlen übrig bleibt.)

ſinup, (n.) der Senf.

ſipel, (m.) da—s. die Zwiebel.

ſiſker, (f.) da—. u. —s. die Näherin.

ſiz, (m.) da—. der Käſe. Das masculinum dan bezeichnet einen einzelnen Käſe, der noch nicht gebraucht iſt. Sobald er aber angeſchnitten iſt und dann gegeſſen wird, ſagt man dait ſiz. — won wî ſiz máckît, hat ſchaipſiz. —

ſiTH, (f.) die Seide.

ſjittel, (m.) da—s. der Keſſel.

ſjittelhakî, (m.) da—. u. —s. der Keſſelhaken.

ſjittelkêd, (m. u. f.) die Kette an dem Keſſelhaken. [Vieh.

ſjûk, (f. u. n.) die Seuche (beim — dait fállen ſjûk, die Epilepſie.

ſjûken, (n.) da—s. das Küchlein.

hánſjûken, Hühnerküchlein.

ſjúnger, (m.) da—. der Sänger.

ſjurt, (n.) . Iſt eine verächtliche Bezeichnung einer Sache. Wenn man Zeug zu Kleidungsſtücken (dait tjûg, dait göder) gekauft hat, und nun findet, daß es nicht gut iſt, dann wird es als ſjurt bezeichnet.

ſivî, (f.) da—. u. —s. das Sieb.

---

*) würde ſonſt dêr lauten: den er da thut, — der letzte Athemzug.

djû teimſk, da—. iſt das kleine Sieb, wodurch die Milch gegoſſen wird, ein größeres, ebenfalls teimſk genannt, gebrauchen die Bäcker, um Mehl zu ſichten.

dan drógellap, da—er, wird von armen Leuten ſtatt der teimſk gebraucht.

ſlächter, (m.) da—s, der Schlächter.

än ſláchting búter, (f. u. n.) pld.: en ſlacht bötter. Es bebezeichnet eine gewiſſe Portion.

ſlag, (m.) da—. der Schlag.

ſlag, (f.) Sorte, Art. — fon djû ſlag, von der Sorte.

ſlaîp, (m.) der Schlaf.

midiſlaip, Mittagsſchlaf.

djû ſlaîptîd, die Schlafzeit.

ſlêf, (m.) da—. ein hölzerner Kochlöffel.

ſleiv, (f.) da—. der Aermel.

ſléptau, (n.) das Schlepptau.

ſlide, (f.) da—. u. —s. der Schlitten.

ſlik, (n.) der Schlamm. So nennt man den Schlamm, welchen die Fluth auf dem Watte, beſonders an den Küſten des feſten Landes zurückläßt. Daher das Zeitwort: tóſlicken, verſchlammen, beſonders bei einem Canal, wodurch das Waſſer aus dem Lande in die See abgeleitet wird, und von einem Meerbuſen, welcher durch den von der Fluth zurückgelaſſenen Schlamm in feſtes Land verwandelt wird: dait ſlicket dêr tô.

ſlip, (f.) da—. der Zipfel. Iſt auch ein Brett mit Löchern, worin Stricke befeſtigt ſind, um damit Vögel zu fangen.

ſliunger, (m.) der Perpendikel an der Uhr.

— wut biſt dû úpſliuchtert, dû ſliunger ûm de ſténner, ſagt man wohl zu einem, der lang gewachſen iſt. [Schleuder.

ſliungerlap, (m.) da—er,

ſliuſk, (m.) da—. ein alter niedergetretener Schuh oder Pantoffel, ſtéveilſliuſk, wenn er von einem Stiefel abgeſchnitten iſt.

ſlot, (n.) da—. das Schloß (an der Thür.)

Der Pallaſt: dait ſlos.

ſlôth, (m.) da—. ein Graben.

— wî wult úpîz, ik wul 'n ſlôth máckî, dêr wul îk ôn 'erdúp îz. — Wenn ein Schiff eingefroren iſt, dann wird das Eis ſo breit durchgegraben, daß das Schiff durch den Graben gezogen werden kann: in de ſlôth longs. Sonſt heißt ein Graben auf dem Lande: dan ſlô$_e$t. (ſ. Outzen frieſ. Gloſſar. S. 60.)

ſlo̊verí, (f. u. n.) die Strafarbeit.

ſlûk, (f. u. m.) die Kehle, der Schlund. Auch dan înlaîting.

— mîn ſlûk is rê (roh, rauh)

oder is mî rê, ik kan nain itten dille lait.

ſlûp, (n.) da—. ein Boot.

ſmeik, (m.) der Rauch, Dampf.

ſmeiker, (m.) da—. der Raucher.

ſmeiktôbak, (n.) der Rauchtaback.

ſmek, (m.) der Geſchmack.

ſmêt, (m.) der Wurf.

ſmik, (m.) an de ſwûpû, das Ende des Bandes an der Peitſche.

ſmirî, (m.) Schmeer.

ſmith, (m.) der Schmidt.

ſmiTHiderî, (f.) die Schmiede.

ſmûcheln, (n.) der Schleichhandel.

ſmûchlêr, (m.) der Schleichhändler.

ſmult, (n.) ausgebratenes Fett (von Schweinen, Gänſen.) Das rohe Fett vom Schweine heißt: dait mûrû, von der Gans: dait flaum.

ſmûs, (m.) da—. der Schmaus.

ſnê, (n.) der Schnee.

ſnêTH, (m.) da—. u. —en. der Schnitt.

ſnig, (f.) da—. die Schnecke.

ſniTHer, oder **ſnider**, da—s. der Schneider.

ſnot, (n.) der Rotz. — wut biſt dû ſnóttig. —

ſnûf, (m.) der Schnupfen. — ik häb ſâlâng blôtfôtert gingen, dat ik häb de ſnûf 'er al fon weg. —

ſnût, (m.) da—. u. —en. das Maul, die Schnauze.

ſnûtkels, (n.) franz.: lumignon, der ſchwarze ausgebrannte Docht welcher mit der Lichtſcheere vom Talglichte abgenommen wird.

ſnûTHû, (f.) da—. die Säge.

ſô$_e$d, (m.) da—. ein aus dem Raſen ausgeſtochenes Stück.

ſó$_e$del, (m. u. f.) da—. der Sattel.

ſógſpôn, oder **ſógelſpôn**, (f.) da—er. Sägeſpäne.

ſógwin, (m.) die Zugluft. — dan ſógwin is fél ſlimmer as fri win.

ſôk, (f.) da—en. die Sache.

ſong, (m.) da—. der Geſang.

ſóngbauk, (n.) da—er. das Geſangbuch.

ſónnelk, (f.) plur.: da ſónneing, ein Seefiſch.

ſópti, (m.) oder **ſópi**, da—s, der Schnaps.

ſôrg, (f.) da—. die Sorge.

ſôrgen, (n.) das Sorgen.

ſôt, Ruß.

ſô$_e$th, (m.) da—. der Brunnen.

ſpâl, (f.) da—. Stecknadel.

ſpâldôſk, (f.) die Nadelbüchſe.

ſpârder, (m.) da—. u. —s. der Spaten.

ſpârdern hô$_e$r, Piquedame.

ſpauken, oder **ſpaukereî**, (n.) das Spuken, die Spukerei.

ſpéllerk, (n.) die Spitze, franz.: la dentelle.

ſpêr, (f.) da—. der Sparren.

ſpî, (n.) der Speichel.

ſpien, (n.) das Erbrechen.

ſpiker, (m.) der Nagel, (ein eiſerner.)

ſpil, (f.) die Sproſſe.
So nennt man auch beſonders die hölzerne Latte, woran das geräucherte Fleiſch hängt, wovon gewöhnlich mehrere unter dem Hausboden in der Küche angebracht ſind. Das Ganze dieſer Latten heißt dan wîm. — **wult dû din flaſk ût de ſmeik ahfnimme un in de wîm hang?**

ſpilider, (m.) plur.: da ſpiliſter, der Spieler.

ſpiligôder, (n.) oder ſpilitjûg, das Spielzeug.

ſpilimon, (m.) da ſpililüd, der Muſicant.

ſpin, (n.) da—. der Schrank.
Er iſt gewöhnlich in der Wand befeſtigt, eingemauert. dan tâfelſpin, wenn er unter und in einem Tiſche angebracht iſt: än tâfel mit 'n ſpin.

ſpinnel, (m.) da—. iſt eine eiſerne Stange auf dem Maſtbaum, worauf die Flagge geſetzt wird, mit einer Art Scheide: **djû flûgerſchêr**, da—. **dan flûger**, da—s. iſt eine ſchmale Flagge, die immer auf dem Maſte ſitzt.

dan ſpinnel iſt auch ein Werkzeug, womit der Bindfaden gedreht wird, woran die Angel (**dan hauk**, da—.) zum Fiſchfang befeſtigt wird.

ſpiógel, (n.) da—s, der Spiegel.

ſpit, (f. u. n.) ein Spaten voll Sand, Erde.

ſplint, (m.) da—. iſt eine Art Riegel, und wird dazu gebraucht, um die Fenſterladen an der innern Seite zu verſchließen.

ſpon, (f.) da—. die Spanne.

ſpon, (n.) das Geſpann. — **dait ſpon hingſter.**

ſpôn, (m. u. f.) da—er. die Späne.

ſpong, (f.) da—. die Schnalle.

ſpôr, (f.) da—. die Spur.

ſpringer, (m.) da—. die Made.
— **dan ſiz dêr ſint jâ ſpringer ôn.** —
Die Maden auf dem Käſe nennt man auch: **dait mit up 'e ſiz.**

ſprôk, (m.) da—. die Sprache.
ſprókhôn, (m.) da—. auch ſprókrôr, (f. u. m.) da—. das Sprachrohr.

ſprong, (m.) da—. der Sprung.

ſpûn, (n.) da—. der Spund.

ſpur, (m. u. f.) da—. der Sporn.

ſtâbel, (n.) auch **bârmſtâbel**, Mehlklöße.
pûdelkſtâbel, Pudding.
bléſtſtâbel, Pudding von Beeſtmilch.
— **dan bal ſtâbel**, ein Kloß.
— **twein bal ſtâbel, thrê bal ſtâbel.**

ſtâd, (f. u. n.) da—er. die Stadt.

ſtäf, (n.) da ſtävû, ſ. tûnſtäf.
ſtåfensgôder, (n.) die Weihnachtsgaben. —
— häſt dû uk wit tô Ståfens krîgin? die Gaben wurden am zweiten Feſttage ausgetheilt.
ſtail, (n.) der Stahl.
ſtait, (m.) da—. der Stoß.
ſtêk, (m.) da—. der Stich.
ſtein, (m.) da—er. der Stein.
ſteinklip, (m.) da—. der Fels.
än rinſken ſtein nennt man den Stein in einer Handmühle.
ſtem, (m.) da—. die Stimme.
ſtenner, (m.) da—. u. —s. So nennt man die hölzernen Säulen in der Scheune eines Bauernhauſes, welche das Dach tragen helfen.
ſtêt, (m.) da—. plb.: ſtårt, der Schwanz. Auch der Zopf (welcher auch ſop, (m.) genannt wird). —
— hi hå noch än ſtêt in der näk, hi is nâ d'ô.l warit. —
ſtêvel, (m.) da—. u. —s. der Stiefel.
ſtiápbên, (n.) das Stiefkind.
ſtiápfô.r, (m.) der Stiefvater.
ſtiápmâm, (f.) die Stiefmutter.
ſtickeljên, (n.) das Stickgarn.
ſtikbîbô.m, (m.) der Stachelbeerenſtrauch.
ſtikelbô.m, (m.) der Hagedornſtrauch.
ſtil, (n.) dait mônâtlich ſtil, oder dait gôder, die Menſtruation.
— wat laukeſt dû êlendig ût! dû häſt jawâl dait gôder, oder: dû häſt 't in de klô.der. —
ſtiller, (m.) da—. der Stehler.
— de hiller is ſâ ſlim as de ſtiller.
ſtippels, (n.) die Sauce. — rêr dait ſtippels ins ûm. —
djû ſtippelspân, oder ſtippelpân iſt das Gefäß, worin ſie bereitet wird.
ſtiper, (m.) der Pfahl. (da—. u. —s.) — än ſtiper up 't hûs. —
ſtir, (f.) der Stern. — 't is ſtirliacht. —
— da ſtir ſchlôtert: Sternſchnuppen.
ſtirrn (n.) da—s. die Stelle, der Ort, die Stätte.
ſtjûſſann, (n.) der Flugſand.
ſtjûven, (n.) das Geſtöber.
ſtof, (n.) der Staub.
ſtok, (m.) da—er. der Stab.
ſtôl, (m.) da—. der Stuhl.
ſtonk, (m.) der Geſtank.
ſtôrk, (m. u. f.) da—. der Storch.
— blôt! dû gungſt al blôtfôtert, håſtû de ſtôrk al blaaket?
ſtôrm, (m.) da—s. der Sturm.
ſtraf, (f. u. n.) die Strafe.
ſtrang, (m.) da—. die Saite, auch Zügel.
ſtrankit, (f.) da—. die Stakete.
ſtrait, (m.) da—. die Straße.
ſtrann, (f.) der Strand.
ſtrê, (n.) das Stroh.

ſtrêk, (m.) da—er. der Strich, Streif.

ſtrik, (m.) da—. die Schlinge.

ſtrîkîrzen, (n.) da—s. das Plätteiſen.

bóltirzen, wenn ein glühender Bolzen darin iſt, ſtûrîrzen, wenn ſtatt deſſen Kohlen hineingelegt ſind.

ſtrîkſtok, (m.) da—er, der Violinbogen. Auch fédelſtok.

ſtrô͏ₑl, (m.) da—. der Strahl.

ſtrô͏ₑm, (m.) der Strom.

ſtrótti, (m.) da—s. die Gurgel.

ſtrunk, (m.) da—. oder kólſtrunk, der Stamm der Kohlſtaude.

ſtrunt, (n.) Dreck.

ſtuk, (n.) da—er, das Stück, der Lappen.

auch djû lápûk, da—. u. —s. — reik mi 'n hálven ſnêth brô͏ₑd mit 'n lápûk twíbak. —

ſtûllû, (m.) da—. u. —s. der Stiel.

ſtúmmerder, (m.) da—. der Stammler, der Stammelnde.

ſtûn, (f. u. n.) da—. u. —en, die Stunde.

ſtúnwízder, (m.) da—. oder menútenwízder, der Zeiger an der Uhr.

ſúckergôder, (n.) Zuckergut.

ſúlle, (m.) da—s. die Sohle.

ſúmer, (m.) der Sommer.

ſun, (f.) die Sonne. de ſun léigert al wíder. —

ſûn, (f. u. n.) da—. die Sünde.

ſunaîven, Sonnabend.

ſúnnendî, Sonntag.

ſúnels, (n.) die Nachgeburt bei der Kuh. — djû kû is noch nich ſûn, dait ſúnels is der noch nich hô͏ₑd. —

ſúnû, (m.) da—s. der Sohn. Gewöhnl. dan ſent.

ſúper, (m.) da—. u. —s. der Säufer.

ſurn, (m.) der Zorn.

ſwálûk, (f.) da—s. die Schwalbe. — ain ſwálûk mácket nain ſúmer. —

ſwálûkblaum, (f.) da—er, das Veilchen.

ſwârk, (f.) da—. u. —en. die Wolke.

— de lucht is ful ſwârken —- wut ſwârket djû lucht, djû ſun is keim biſwârket. —

ſwártels, (n.) Kienruß.

ſwêd, (n.) da—. das Schwert (am Schiffe.)

ſwégerſk, (f.) da—. die Schwägerin.

ſwégerſô͏ₑr, (m.) da—. der Schwiegervater.

ſwégermâm, (f.) da—. u. —s. die Schwiegermutter.

ſweit, (n.) der Schweiß.

ſwéſter, (f.) da—. u. —s. die Schweſter.

Auch djû détte, da—. u. —s.

ſwil, (f.) da—. u. —en. das Geſchwür. Daſſelbe iſt djû gris blin, aber kleiner.

— än njûgenhaidert ſwil, ein neunhäutiges Geſchwür.

ſwik, (m. u. f.) ein Stück Holz in einem Loche im Faſſe. Wenn die Schiffer den Wein koſtenwollen, dann nehmen ſie den ſwik heraus: wî wult dait fät ſwik.

Der Hahn im Faſſe heißt dan hönk, oder dan hûnne, der Zapfen im Hahn: dait ſjûken.

ſwin, (n.) da—. das Schwein.

ſwóger, (m.) da—s, der Schwager.

ſwomp, (n.) der Schwamm.

ſwûpû, (f.) da—. die Peitſche.

tâfel, (m.) da—. u. —s. der Tiſch, die Tafel.

— far der tâfel oder far 't itten, vor dem Eſſen — nâ der tâfel, nach Tiſche. — bî der tâfel, bei Tiſche.

tâfelbôd, (f. u. n.) da—. ein hölzerner Teller.

tak, (m.) da—. u. —en. der Zweig.

tal, (f.) da—. die Zahl.

tânnik, (m.) da—s, der Nagel an der Kralle eines Vogels.

târ, (n.) der Theer.

têding, (f.) da—er. die Theetaſſe.

teiken, (f. u. n.) da—s. das Zeichen.

— ik wul in djû teiken ſchiô.t.

téngelk, (m.) da—. ein kleiner Nagel.

Ein großer: dan ſpiker.

— ik wul ûnner de ſchôerbal téngelk ſlô lait. —

tépot, (m.) oder trékpot, der Theetopf.

thácke, (f. u. n.) da—s. das Dach.

pânthacke, Ziegeldach, ſtréthacke, Strohdach.

— hi thácket dait hûs auf, er nimmt das Dach herunter.

thâckelſtrê, (n.) das Dachſtroh.

thâcker, (m.) da—s. der Dachdecker.

thârm, (m.) da—. u. —s. der Darm.

thining, (m.) da—s. die Woge.

— dait wátter thint, oder thint, oder dint. —

— wut lö.pet dêr hôch thinings, wî hâbbet wis tômén ſtörms (ſtürmiſches.) wéder. —

Nach einem Sturme ſieht man auch noch große Wellen: grô.t ſê. Wenn auch dieſe verſchwinden dann ſagt man: dait wátter wart ſliuchter, dait wéder wart bétter. Wenn nach einem Sturme die Wellen noch hoch gehen — won dêr noch thinings ön ſint — und das Schiff hin und her gewiegt wird: wut ſliungert dait ſchip! Wenn es lange gutes Wetter geweſen, und die See ruhig iſt: wut wêr dait wátter ſliucht, dêr wêr nich ân thining ön, aber im Sturm:

wut is dait wátter hol, oder wut is djû ſê hol!

thiô$_e$nſt, (m.) der Dienſt. da thió$_e$nſten, die Dienſtboten.

thítſel, (m.) da—. u. —s. die Diſtel.

thítſelbô$_e$m, (m.) da—. u. —s. die Deichſel.

thiúkſel, (m.) da—. pld.: dúßel, ein Werkzeug, welches die Zimmerleute gebrauchen, um auf Balken, Latten, und dergleichen eine ebene Fläche zu ſchlagen.

thiútsklaun, Deutſchland.

thôn, (m.) da—. der Dorn.

thonk, (m.) der Dank.

dan **thråden**, das Drittel.

threid, (m.) da—. der Draht, Faden.

thréſker, (m.) da—. der Dreſcher.

thréſkthille, (m.) da—s. die Dreſchdiele.

thrífôt, (m.) oder **thréſôt**, der Dreyfuß.

throng, (f.) der Drang.

thûm, (m.) da—. der Daumen.

thúmeing, (m.) da—s. der Däumling im Handſchuh.

thúner, (m.) der Donner.

thúnerlucht, (f.) die Gewitterluft, die Donnerwolke. — **wut gróit dêr 'n thúnerlucht up!** (úpgrôin, anwachſen, aufſteigen.)

thúnerſchûr, (f. u. n.) der Gewitterregen.

thúnerſlag, (m.) da—. der Donnerſchlag.

thúnerweder, (n.) das Donnerwetter.

thúnning, (f.) da—. u. —s. die Backe, die Wange.

thurſt, (m.) der Durſt.

thúrting, (f.) da—. auch dau thúrtik, eine Art Käfer, Maikäfer.

thwong, (m.) der Zwang. — ik kan nain thwong útſtaun — ik ſin dêr thwóngswiz wégbrô$_e$t. —

ticheli, (f.) die Ziegelbrennerey.

tîd, (f.) da—en. die Zeit. Bezeichnet auch Ebbe und Fluth: flódtîd, åbtîd. — — djû tîd is farlípin — in ûz tíden — fon djû tîd an — far lâng tid — 't ſint djûr tíden — 't is búten tîds, es iſt zur unrechten Zeit — hû ſint wi in der tîd? welches Datum haben wir?

tiding, (f.) da—. die Nachricht.

tîl, (f.) da—. der Halm. Auch ein Haar.

tin, (m. u. n.) da—. die Zinke, das Zinn.

tínjô$_e$ter, (m.) da—s. auch kánjô$_e$ter, der Zinngießer, Kannegießer.

tíring, (f.) die Zehrung. Auch die Auszehrung, Schwindſucht.

tirîjil, (n.) das Zehrgeld.

tjûg, (n.) oder dait góder, das Zeug.

tjúgnis, (n.) das Zeugniß.

tô$_e$l, (f. u. m.) die Sprache (eines Volks) — **dan tô$_e$l häb ik éwich ni' hêrd, dan is mi únbikand.** —

tô$_e$m, (m.) **da**—. u. —**s.** der Zaum.

tô$_e$n, (m.) **da**—. die Zehe, pld.: **tân.**

tôn, (m.) die Melodie. — **dû häſt de riucht tôn jâ nich.** —

top, (m.) **da**—. der Gipfel, Wipfel: **ſpits fon der tûn**, Spitze des Thurms. Unter dem Wipfel, der Spitze des Thurms iſt die Wetterfahne (**dan flûger**) angebracht, und unter dieſer ein Knopf: **dan ſjittel**, jetzt auch: **dan knop. top** nennt man auch die in eine Spitze zuſaammengebundenen Haare auf dem Kopfe, auch eine Troddel an einem Tuche oder Rock.

tỏrf, (n.) der Torf. Ein einzelnes Stück davon: **dan tỏrf**: — **wi wult da tỏrf úpſli**, pld.: **úpſlêen.** Dieſes geſchieht, indem die Stücke wie eine Mauer zuſammen gelegt werden.

dan tỏrfbinni, der Torfboden.

tỏrigfracht, (f. u. n.) die Rückfracht.

tỏrigreiz, (f.) die Rückreiſe.

tráchter, (m.) **da**—. u. —**s.** der Trichter.

da trális, ein Gitter vor dem Wandſchrank im Schiffe: **dat dait ſteingôder dêr nich 'erdât ſait ût dait ipin ſpin, won dait ſchip ſliungert.**

tréckelbain, (m.) **da**—. u. —**er.** der Gängelband.

trêd, (m.) **da**—. u. —**en.** der Schritt.

treinfat, (n.) der Talg. — **yû hâ mi 'n ſtuk treinfat rô$_e$t tô min itten.**

trimme, (m.) **da—s.** Sproſſe, Leiſte im Stuhl, pld.: **trâm.** — **dan ſpros, da**—. im Fenſter.

trip, (m.) **da**—. ein hölzerner Pantoffel.

trénzing, (m.) Ein beim Nähen gebräuchlicher Ausdruck: Bei einem Einſchnitt in einem Kleidungsſtücke wird vor die Ecke ein Faden genäht, um das Einreißen zu verhüten: **häſt dû dêr al 'n trénzing far mácket, dat dait nich úprit?** —

Wenn ein Tau zu dünn iſt, ſo läßt man durch den Seiler noch einen Faden (**trénzing**) herumlegen: **ik wul 'n trénzing in min tau ſlô lait.** — Wenn das Ankertau zu dünn iſt, ſo wird noch ein dünneres Tau um daſſelbe gewunden: **dait tau is tô klein, dêr mut wi 'n trénzing ónlidz lait, dait mut nâ 'n tauſlôer brô$_e$t wêr.** Um den Ring, woran das Ankertau befeſtigt iſt, (**dan rôr**) wird auch ein **trénzing**

gemacht — dait wart dêr ûm tô wôld (gewickelt) — damit das Tau nicht zu ſchnell durch die Reibung abgenutzt werde.

Um das Ende des Taus — dan left ein fon dait tau — womit das Segel aufgezogen wird — wérmit dait ſil úphûſtert oder úpfettert wart muß Bindfaden gewickelt werden: dêr mut ſíljên úmtó, dait mut tógelt wize, oder dêr mut 'n tógel ûmtó, dat 'er 't nich útôren gungt.

trôₑn, (n.) der Thran.

trôₑn, (f.) die Thräne.

trûf, (m.) da—. der Trumpf.

trúmelér, (m.) da—. der Delphin. plb.: tümler.

trûpel, (m.) da—. der Trupp.

túfel, (m.) da—s. der Pantoffel.

tun, (f.) da—. die Tonne.

An den Anker (dait ánker, da—s.) wird ein Tau befeſtigt und am Ende des Taus eine Tonne, welche auf dem Waſſer treibt. Dieſes geſchieht, wenn das Schiff vor Anker liegt, damit man ſehen kann, an welcher Stelle der Anker ſitzt. Eine ſolche Tonne heißt: dan bói, da—s. auch túnbôi.

der tûn, der Thurm. Auch die Kirche, weil ſie ſich in dem Thurm der Inſel befindet. S.: ſjirk.

tûnfinſter, (n.) das Kirchenfenſter.

túndurn, (f.) die Kirchthür.

túngong, (m.) der Kirchgang, ik häb min túngong dain, ik gung ût de fexwûkû. —

túnpath, (m.) der Kirchenpfad.

tûnn, (m.) der Garten. Der Laut des u iſt hier weniger gedehnt, als in der tûn.

tung, (m.) da—. die Zunge.

ik haid dait al up 'e tung, man ik häb et nich quíthin. —

túnner, (m.) der Zunder.

túnnerdôſk, (f.) da—. die Zunderbüchſe.

túnſtäf, (f. u. n.) da—ſtüvû. die Daube, Faßdaube. Auch bälliſtäf, oder auch ſtäf.

tûrf, (n.) der Deckel von dem Backofen.

tûrk, (m.) da—. Ein Seevogel. Er verkündigt Regen: hêr ins, wut dan tûrk ropt, wî häbbet wis tômén rin.

tuſk, (m.) da—. der Zahn.

— hi hâ hêr ûm de tuſk. —

Der Zahn an der Säge: dan tak, da—:

dan tak an de ſnûthû. —

tût, (f.) da—. die Düte.

tût, (m.) da—. der Mund.

tûtik, (m.) da—s. der Kuß.

tüttel, (m.) da—. die Schaukel.

twîg, (m.) da—. der Zweig.

twîn, (n.) der Zwirn.

twînthreid, (m.) der Zwirnfaden.

twineing, (m. u. f.) da—s. Zwilling.
twiſpalk, (n.) der Zwieſpalt.
— da twein håbbet twiſpalk mit ören. —
ûl, (f.) da—. die Eule (eine Art Beſen, Bürſte zum Reinigen der Zimmer.)
ull, (n.) die Wolle. — dait üllen göder, Wollenzeug.
úngeluk, (n.) das Unglück. Auch die Epilepſie. Dieſe heißt auch dait fállen ſjûk.
únluſt, (f.) die Trägheit.
únnertr.ô, (f.) (pld.: (lövelbêr,) auch dait libelbiôr, die Untertrauung. So nennt man hier die Verlobung vor dem Prediger.
únnerſchûtel, (f.) da—s. die Untertaſſe.
únnerſcheitn, (f. u. n.) der Unterſchied.
únſünichelt, (f.) Ungeſundheit, Krankheitsſtoff. — djû únſünicheit mut êrſt tô dait minſk herdút. —
únweder, (n.) — ſtörms wéder, ſtürmiſches Wetter, Ungewitter.
úpbruttels, (n.) dicke Milch.
— „reik mî än biſik melk.“ „wúltû wit hab, det ſtont dêr bî 't ſûr, dait lait ik tôhô.p ſchiô.t tô kêl.“ —
tôhô.p ſchiô.ten iſt gerinnen. dait ſchiut tôhô.p in 'n trein, (trein, (m.) da—. der Klumpen) un dait weit (das Feuchte, die Flüſſigkeit.) wut 'er úrbliſt, dait hat wól, dait kricht 'er 't ſwin.
úppaſſen, (n.) die Wartung, Pflege.
úppaſter, (m) da—. u. —s. der Wärter.
urg, (f.) da—. die Orgel.
úrfört, (f.) oder dait úrfarin, die Ueberfahrt.
útſtjûr, (f.) die Ausſteuer.
úverhammin, (n.) da—s. das Oberhemd.
úverrok, (m.) da—er. der Oberrock.
wad, (n.) So nennt man den Boden zwiſchen den Inſeln und dem feſten Lande, welcher zur Zeit der Ebbe größtentheils trocken liegt. Darauf befinden ſich verſchiedene Sandbänke, auch Stellen, die in der Regel etwas Waſſer behalten (Balgen), und mehrentheils beſondere Namen haben. de igen oder öfter ígen iſt der feſte Strand an der Südoſtſeite der Inſel — da ſchûpû lidſt all únner d'ígen. — Eine Niederung daſelbſt heißt de trô.d, über dieſe führt das ſtrikpath, der Fußweg über das Watt nach dem feſten Lande. Eine Sandbank: dait ſilichlêger, iſt näher beim feſten Lande, auch ábikenfaun, ferner dait ſûpſtiml (dahin pflegten die Frauen den Männern Buttermilchbrey — wönſûp — zu bringen.) de midgrûn

(Mittelgrund) liegt an der Südſeite der Inſel bei der Rhede. dait ſlimſt gat iſt die tiefſte Stelle auf dem ſtrikpath. — dâ ſint al ûr 't ſlimſt gat. — da wáden ſin wî allerwêgen ûr kimîn. —

wådenſchüp, (f. u. n.) da—. die Wette.

wain, (m.) da—. u. —s. der Wagen.

wainrung, (m.) da—. Auch dait rúngſel.

wainräth, (f. u. n.) da—rüthû, das Wagenrad.

wait, (n.) der Weizen.

waltengríz, (n.) iſt das ſchlechteſte Weizenmehl, das beſte heißt pûnmillî.

wálîwax, (n.) plb.: hárwas, ein ſehnenartiger ungenießbarer Theil des Kuhfleiſches. Das häutige Fleiſch daran: dait filſter.

wårf, (m.) da—. dait wårfſtithî, da—s. ein erhöhter Platz, worauf ein Haus gebaut werden ſoll. — wnit dû mî hiip, îk wul mîn wårfſtithî tôríucht mácki.

wárîder, (m.) da—. u. —s. der Wärter.

wårk, (n.) das Werk. — îk häb dêr 'n gôd ſtuks wårk dain, ich habe eine tüchtige Arbeit verrichtet. — dû häſt wit gôds útûbet, du haſt ein gutes (edles) Werk gethan. — dait hat (oder is) al ô͏̣l wårk, (plb.: olt wark) oder îk ſin der ó͏̣lfûl up, ich habe keine Luſt mehr dazu. dan wårkeidî, da—díggen, der Werktag. dait wårk iſt auch Werg: dait wårk wul îk hab tô mîn ſchip tô timmern. —

warlt, (f.) die Welt. — ſâ gungt 'er 't in d' warlt — dait weil îk nich far all d' warlt oder ûm all' d' warlt nich — dait weil îk nich far all d' warlt jil.

wármkurf, (m.) da—ver, der Wärmkorb.

warms, (f.) die Wärme.

wårvel, (m.) plb.: wárvel, ein hölzerner Riegel, beſonders an einer Thür. Auch ein Theil des Spinnrades.

wäſt, (m.) da—. die Weſte.

wátter, (n.) das Waſſer. — tô laun un tô wátter — ûr 't wátter wúnîtuk noch llûden. —

wátterkel, (m.) da—. die Kelle.

wáttertap, (m.) da—. auch rínpîp, (m. u. f.) da— u. —en. die Waſſerhoſe.

wax, (n.) das Wachs.

wáxdum, (f. u. n.) Wachsthum.

wáxkârs, (m.) da—. die Wachskerze.

wéder, (n.) das Wetter. — ſaum wéder, ſlíncht oder ſlim wéder.

wédergal, (f.) der Regenbogen.

wéderhunne, (m.) da—s. die Wetterfahne.

weid, (f.) die Weide.

weil, (f.) da—. das Spinnrad. Theile deſſelben ſind djû flucht, djû ſpôl, da nok, dan wok un weilérem, dait räth, oder weilräth,

weitens, (n.) die Näſſe, das Naſſe, z. B.: naſſe Kleider, weit klóeder.

wel, (f. u. m.) da—. u. —en. die Quelle.

— dâ liûd häbt 'n wel, wut häbt da liûden än jil, dêr kumt nain ein ôn, ik weit nich, wêr yâ dêr bî kúmmet — man hêrt doch nich dat yâ 't ſtillet. (Da iſt eine Geldquelle gemeint.)

wérheit, (f.) die Wahrheit.

wéttel, (m.) da—. u. —s. die Wurzel.

wézenbên, (n.) da—er. Waiſe.

wî, (m.) da—. der Weg. — unnerwîs, unterwegs. in d'wî, im Wege. — dû kanſt mî dan wî nich binimme. —

wíderhakî, (m.) da—s. der Widerhaken.

wídnêr, (m.) da—s. der Wittwer.

widz, (f.) da—. die Wiege.

wig, (m.) da—. Weißbrod, Weck.

wilich, (m.) da—. u. —s. auch wílichbôom, der Weidenbaum.

wimpel, (m.) iſt eine lange ſchmale Flagge, achtmal länger als de flüger, welche nur bei außerordentlicher Veranlaſſung an die Spitze des Maſtbaums gezogen wird.

win, (n.) der Wein. — dait wîn is ächt. Man ſagt dieſes auch vom Winde: dan win is ächt, is gôd.

wîn, (f.) da—. die Winde.

wîn, (m.) da—. der Wind.

— dait is ídel wîn, das iſt lauter Wind. — wut is dan wîn flau — hat 'n ſwöelen wîn, ſagt man, wenn Gewitterluft iſt, und ein warmer Wind weht. ſwêr wîn, ſtarker Wind. — ſôtis, ſven wîn, ſchwacher Wind. 't is ſven fog, 't is blakdôedſtil, is gans nain ómmîng. — wut kúmmet dêr 'n wînhand úpſetten in 't ôeſt! — ôeſtwînhand. — yâ wult de wîn der gêrn hôed hab, yâ wult tômén nâ ſê tô, (ſie ſehen in die Luft, unterſuchen dieſelbe, ob der Wind nicht günſtig werde?)

winêtik, (n.) (auch dait für) Weineſſig.

wínelbain, (m.) da—. u. —er. Wickelband, Windel.

wir, (n.) da—en. Stricknadel. Auch Eiſendrath, Meſſingdraht.

wirî, (n.) die Waare. — dait hat gôd wirî — dait wirî is farbídin, (verboten.)

Digitized by Google

wit, (m.) Vorwand. **dêr 't bên ſlô wul, dêr kan wail 'n wit fin.**

wîtbrô$_{e}$d, (n.) das Weißbrod.

wîteing, (m.) da—s. der Schellfiſch.

wîtticher, (m.) der Wahrſager.

wîtticher, (f.) auch **dait wîttichwûf**, die Wahrſagerin.

wiûdeis, (n.) das Unkraut.

wiûder, (m.) da—. der Gäter. **djû wiûder**, wenn es ein Frauenzimmer iſt.

wôch, (m.) da—. die Lehmwand. Es wird ein Gerüſt von Pfählen (**ſténners**) und Latten gemacht, das nennen ſie ſtäbern — **wult dû din wôch ſtáber?** — dann wird eine Miſchung von Stroh und Lehm — **dan willer, da—s.** — daran geworfen, das heißt **kleimen**. Wenn die Wand fertig iſt, **won dan wôch klô$_{e}$r is**, dann wird ſie mit Kalk und Lehm beworfen, **den wart hî ſmittert.**

wôd, (n.) da—en. das Wort.
— **ik häb wóden mit him haivt**, oder **wî ſtätten mit wóden tôhô$_{e}$p** — **dait wôd weil ik nich gêrn hab, quítnin häb ik et** — **hî quâ nain wôd** — **hî fêrt det wôd** — **hî racht keim wóden far 't jil.** —

wôi (n.) Molken.

wô$_{e}$lrider, (m.) pld.: wålrider, der Alp.

wôn, (n.) die Buttermilch.
— **wî häbbet dûlûng ſitnin wôn haivt.** —

wônſûp, (n.) oder **dait wônbrî**, Buttermilchbrei. — „**wut häſt dû in de wônbrî?**" „**jérſengrót.**"

wô$_{e}$ning, (f.) da—. die Wohnung.

wonlô$_{e}$vicheit, (f.) Mistrauen, Eiferſucht.

wónnel, Wandel, kömmt nur vor in **hónnel un wónnel**, Handel und Wandel.

wôrt, (m.) da—. die Warze.

wô$_{e}$rwulf, (m.) iſt ein Schimpfwort.
Wenn einer dem andern mit einer Waffe zu Leibe gehen will, dann ſagt man wohl: **fui, dû biſt jâ 'n wô$_{e}$rwulf.** —

wrek, (n.) der Rumpf eines geſtrandeten Schiffs.
— **dait wrek wul wî ſlit.** —

wûdû, (f.) da—s. die Wittwe.

wûdûſtan, (m.) der Wittwenſtand.

wûf, (n.) da—er. das Weib, die Frau.
dait wûferſnak, das Weibergeſchwätz.
dait wûferiklêt, das Frauenkleid.

wûkû, (f.) da—. u. —s. die Woche, (hat im Plural auch wohl: **wûcke**.)
— **farléden wûkû**, in der letztverfloſſenen Woche. — **ain ûm ôr wûkû.** —
— **yû is in de wûkû** — **de wûkûs gúnget ain nâ de ôr**

weg, un wi ſint noch nicks fâder. —

wúkûblad, (n.) da—er. das Wochenblatt.

wulf, (m.) da—. der Wolf. djû wulf, die Wölfin. — dait is 'n hî, oder dait hat 'n hî, dait hat 'n djû, ſagt man, um ein männliches oder weibliches Thier zu bezeichnen.

wulk, (f.) da—en. die Wolke.

wûn, (f.) die Wunde.

wunt, (m.) da—. der Handſchuh. Dieſes iſt ein wollener Handſchuh ohne Finger, aber mit zwei Daumen, mit tweln thúmelngs, im Winter anzuziehen. Ein feinerer Handſchuh heißt: dan hânſken, da—.

wüp, (f.) da—. ein Wagen mit zwei Rädern.

würm, (m.) oder wúrrem, da—s. der Wurm.

wúrmpüdz, (f.) iſt ein Kaſten, worin die Würmer zum Fiſchfang getragen werden.

wúrpel, (m.) da—. u. —s. der Würfel.

wúver, (m.) da—s. der Weber.

XVI. Die Inſel und das Watt. 1841.

Geht man vom Dorfe (dait lauch) das ſüdliche Ufer (djû auver) entlang oſtwärts, ſo ſieht man zuerſt techſt hel (die nächſte Düne) und eine Spur von der techſt klúzbalg bei der aus Latten beſtehenden Befriedigung, wodurch die weidenden Schaafe von den mit Schiffstrümmern umzäunten Gemüſegärten abgehalten werden. Weiter öſtlich am ſüdlichen Strande kommt man über die fárſt klúzbalg, dann über die Stelle, wo früher faukens hôl ſin hel geſtanden, welche Düne vom Waſſer weggeriſſen iſt, und an de hóltinger dûnen oder holtinger hel, wovon ein großer Theil abgeſpült iſt. Hier war früher eine Holzung angelegt, um das Sandſtäuben in das Dorf von der Oſtſeite her zu verhindern, von der man noch auf dem Watte die Reſte in einer Anzahl in ſüdlicher Richtung eingeſchlagener Pfähle bemerkt. Dieſe Pfähle ſind jetzt etwa 160 Schritte von der Düne entfernt, waren aber früher

unmittelbar daran. Geht man dann weiter oſtwärts, ſo kommt man an die große Düne de grô.t dünen, welche ebenfalls durch die Meereswellen bedeutenden Abbruch gelitten hat. Noch weiter öſtlich auf dem jetzigen öſtlichen Strande lag vormals bäckerhél,*) eine Dünenkette, welche jetzt ganz verſchwunden iſt. Sie ſoll ehemals 200 Schritte im Umfang gehabt haben, im Jahre 1781 betrug ihr Umfang noch 50 Schritte.

Nördlich von grô.t dünen liegt de dünen alleïn. Sie liegt jetzt nicht mehr allein, war es aber früher. Damals erſtreckte ſich von der Oſtſeite im Watte her eine Niederung bis in die Inſel an trépdünen an beiden Seiten vorbei nördlich und ſüdlich von dünen alleïn. Jetzt iſt die ſüdliche Niederung ausgefüllt, und ſeitdem bäckerhél weggeriſſen iſt, hat ſich eine bedeutende Dünenkette an der Oſtſeite der Inſel neu gebildet. Alte Leute erinnern ſich noch, daß dieſe nicht vorhanden war, daß kletselhén noch ein kleiner hümpel und die große Dünenkette weſtlich von kletselhén noch unbedeutend war.

Nördlich von dünen alleïn iſt kletselhén (abgekürzt kletslén,) eine große Dünenkette auf der nordöſtlichen Ecke der Inſel. Die öſtliche Spitze davon hieß dan wïthêner tóttik.

dan dünen, da—. iſt die Benennung für die größeren Dünen, auch wohl dan hel, doch iſt dieſer wohl eigentlich kleiner. dan hümpel, da—s. iſt noch kleiner, und dan tóttik iſt eine noch kleinere Höhe, mit einem Hellembuſch bewachſen, der Anfang der Dünenbildung, wenn man nicht dan bült, einen kleinen Sandhaufen, dafür anſehen will. Man ſagt auch wohl: wut 'n dicken tóttik héllem, welch' ein dicker Hellembuſch!

ö.lfülüket hel iſt eine Düne ſüdöſtlich von der Saline. Sie iſt ganz grün und mit Moos bewachſen, welcher das héllem verdrängt hat, daher dieſes welk geworden iſt. Daher der Name, denn fülüket heißt verwelkt, ein ſonſt bereits verloren gegangenes Wort, doch ſagt man auch noch fülüket héllem, verwelktes Dünengras.

Oeſtlich davon liegt grô.t schéder dünen. Dieſe Düne iſt durch den Wind tief ausgehöhlt und dieſe Hölung heißt dalt grô.t

*) Iſt wohl durch: „hintere Dünen“ zu überſetzen.

ſchêd, die große Scharte. Oeſtlich davon eine Niederung de winleicht, noch weiter öſtlich grô.t dúnen.

An der Nordſeite der Inſel iſt bóker dúnen, wo ehemals der Leuchtthurm ſtand, welcher nach der Fluth vom 3. Februar 1825 abgebrochen werden mußte. wit dúnen lag weſtlich davon, ſie iſt, wie auch der alte Begräbnißplatz, von den Wellen verſchlungen. Die nórder dúnen ſind weggeriſſen, und lagen ungefähr an der Stelle, wo jetzt der Badeplatz iſt. Auch die wåſterdúnen hat die See verſchlungen, ſie hießen auch ſnípiker dúnen, ſnípiker hel, und öſtlich davon befand ſich die Wieſe: dait wåſter grein, dait wåſter ſnípik, wo das Hornvieh weidete: up 't ſnípik. In den Weſterdünen an der äußeren Seite, weſtlich, auf niedrigen Dünen war eine Stelle: dait ô.l wårſ. Dort hat man vor etwa 30 Jahren Fundamente von Gebäuden oder wenigſtens von einem Gebäude gefunden, mehrere Feuerheerde und Reſte eines Kuhſtalls. Dieſe Stelle lag jenſeits des oben erwähnten Marſchlandes, welches auch wohl zum Ackerbau benutzt wurde. Dort, wo das ô.l wårſ war, ſoll nach der Sage früher ein Dorf geſtanden haben. Noch ſieht man bei tiefer Ebbe an der Nordweſtſeite der Inſel Reſte des alten Marſchbodens: de klóikant, worin die Taſchenkrebſe gefangen werden: ûm wäſt de klóikant dêr ſittert de tåſk ôn.

Etwas ſüdlicher als ô.l wårſ, außerhalb der Weſterdünen war eine Stelle: blinód genannt, und die äußerſte Südweſtſpitze der Inſel hieß lammershél, ein durch Kalkmuſcheln gebildeter Hügel. Er deckte eine Bucht, worin die Rhede war, auf welcher die Schiffe ſehr ſicher lagen.

Etwas weiter öſtlich war die méngerkûl, wo die Blankeneſer vor Anker zu gehen pflegten. So bildete die Inſel einen öſtlich, nördlich und weſtlich durch Dünen gedeckten und an der Südſeite offnen Halbkreis. Eine Charte vom Jahre 1778 zeigt die Inſel noch in dieſem Zuſtande, ſeitdem iſt aber der dritte Theil an der Weſtſeite, welcher das Marſchland enthielt, wenn nicht die Hälfte der Inſel, ein Raub der Wellen geworden.

In dem an der Südſeite befindlichen Buſen war ein faſt runder breiter Sandboden, welcher ſich bis an die Rhede (de tak) erſtreckte und noch jetzt de midgrûn heißt. Er war von einer ſchmalen Niederung, einem pril, umgeben, an deren öſtlichen Seite

die Oſterbucht, und an der weſtlichen die Weſterbucht war. Von lammershél an der Weſterbucht aus erſtreckte ſich eine Niederung, eine Balge bis auf die Inſel, die Pferdeſchwemme: hingſtſwommels, genannt, worin man mit einem Boote vom Schiffe aus bis an den trocknen Sandboden gelangen konnte.

Etwas weiter nördlich, als der jetzige Badeſtrand, war die Inſel durch eine lange ſchmale Sandbank geſchützt, welche ſich bis an die öſtliche Spitze erſtreckte, und längrig genannt wurde. rig heißt der Rücken, es bedeutet aber auch eine Sandbank, und man kann es überſetzen: der lange Sandrücken, der lange Rücken einer Sandbank. Reſte davon ſieht man an der Nordoſtſeite bei tiefer Ebbe.

Die öſtliche Spitze des Strandes der Inſel heißt ſchotſáun, weiter hinaus ſieht man noch einige Sandbänke: da bûtergrûnen, etwas weiter ſüdöſtlich eine große Sandbank minzder ô.l ôch. Jenſeits der Jade iſt die äußerſte Spitze des Watts dan möllemſaun oder möllemſlêt, pld.: Mêllumſtârt, und jenſeits der Weſer knechtsſáun. Das Fahrwaſſer zwiſchen ſchotſáun und dem Minſer ôl ôch heißt de grô.t balg, jetzt auch blaubálg. Den harten Sandboden des Watts von ſchotſáun bis zu den Oſterdünen nennt man de ôſter igen, auch de igen, und dort iſt die Stelle, von wo aus man zur Zeit der Ebbe zu Fuße übers Watt nach dem feſten Lande geht, de trô.d genannt. In der Nähe eine Sandbank, auf der ſich früher Seehunde aufzuhalten pflegten: dait ſílichlêger, und eine Muſchelbank: krauelshél, weiter weſtlich de ſápſtírni, wo früher Kalkmuſcheln gegraben wurden. Dahin pflegten die Frauen den Männern wônſûp (Buttermilchbrei) zu bringen. Dann kommt man an die Oſterbucht.

Von dieſer aus erſtreckt ſich eine Niederung, eine Balge, ähnlich dem Bette eines Baches bis in die grüne Wieſe der Inſel, unter dem Namen de fârſt klûzbalg. Näher am Dorfe bei techſt hel iſt noch eine Spur von der techſt klûzbalg. klûzen iſt ein Zeitwort, welches ich nicht zu überſetzen vermag, ich will daher ſtatt einer Ueberſetzung einige Redensarten anführen: wut licht dait ſchip dêr tô klûzen! Wenn die Schiffe bei ſtürmiſchem Wetter vor Anker liegen, und vom Winde und Waſſer hin und her geworfen werden, dann ſagt man wohl: kik ins, wut da

ſchûpû der ón klûzt! — „jôhán! ſeit 'er 't der gôd far?“ (wart ihr in Gefahr?) — „hâ, dait ging noch“ —„yum klúzden der doch dúchtig ôn“ — „ê, wî leígen doch gôd.“ —

An der ſárſt klúzbalg bemerkt man in dem Boden der Wieſe mehrere Schichten Kley und Sand über einander, welche ebenfalls an der Nordſeite der Dünen, wo das Waſſer den Sand weggeſpült hat, zu Tage kommen. Man erhält dadurch eine Vorſtellung von der Veränderung der Inſel. So wächſt noch jetzt am ſüdlichen Ufer der Schlamm, dieſer faßt leicht den bei anhaltendem Oſtwinde herüberwehenden Sand und es bildet ſich allmählig eine erhöhte Strecke, dieſe wird wieder von hohen Fluthen mit Schlamm bedeckt, und dann wieder durch Sand erhöht, bis der Boden eine ſolche Höhe erreicht, daß er im Sommer vor den meiſten Fluthen geſchützt iſt, es wachſen dann Kräuter darauf und man hat einen feſten Boden gewonnen. So wird auch die Wieſe der Inſel von dem ſüdlichen Ufer bis an die nördlichen Dünen entſtanden ſein, welches auch der Name dait nílaun andeutet. In derſelben iſt eine runde mit Waſſer angefüllte Grube de nílaunar oder ílauner kûl. Dieſes war neues Land, als die nördlichen Dünen noch weiter nach Norden lagen, und erſtreckte ſich bis an dieſe, und nachdem ſie weggeriſſen waren, flog der Sand zurück und bildete die jetzige Dünenkette, an deren Nordſeite man jetzt zuweilen noch die alten Kleyſchichten bemerkt. So iſt hier eine beſtändige Bewegung, die Dünen wandern von einer Stelle zur andern, der Schlamm verſchwindet an einer Stelle und ſetzt ſich an einer andern wieder an, und die Inſel verändert ihre Form. Daß ſie ganz verſchwinden werde, iſt wohl nicht zu fürchten, da der einmal vorhandene Sand doch wohl nicht ganz verloren gehen wird, und die Canäle der Marſch immer neuen Schlamm in die See abführen, an der Weſtſeite iſt aber das Dorf in Gefahr und die Regierung hat daſelbſt zum Schutze der Dünen mehrere Schlengen legen laſſen, welche bereits gute Dienſte gethan haben. Auch für die Dünenbildung wird geſorgt durch Einpflanzung dürrer Geſträuche, welche den Sand auffangen, und durch Anpflanzung des hêllem, deſſen lange Wurzel den Sand feſthält. Die Wichtigkeit der Inſel zum Schutze des feſten Landes hält man für ausgemacht, und es können daher die Koſten der Dünenbildung nicht leicht zu hoch werden.

Zwiſchen Wangerôg und Spikerôg iſt ein ſtarker Strom, die Harrel: de héddel, wovon Harlingerland den Namen hat. Dieſer hat lammershél und die Weſterdünen weggeriſſen. de ô,l héddel iſt auch ein Fahrwaſſer zwiſchen Wangerôg und Spikerôg, aber am Strande der letzteren Inſel. Zwiſchen dieſer ô,l héddel und der héddel bei Wangerôg liegt weſtlich von der letzteren Inſel eine Sandbank: halbûr ſin faun. Alte Leute erinnern ſich, daß die héddel ſo ſchmal war, daß zwei Leute, welche zur Zeit der Ebbe an beiden Ufern ſtanden, gegenſeitig ihre Kleidung erkennen konnten. Die Sage, wornach Wangerôg früher zwei Kirchen hatte, will auch wiſſen, daß die héddel ſo ſchmal war, daß man ein Brod hinüber werfen konnte, eine Sage, welche ſich ebenfalls an eine Localität der Jade knüpft. Die Sage weiß ebenfalls, daß auf dem Minſer ôl ôch eine Kirche geſtanden, und alte Leute erinnern ſich von ihren Aeltern gehört zu haben, daß dieſe noch Dünen daſelbſt geſehen hätten.

Noch wandelbarer, als die Geſtalt der Inſel, iſt die des Wattes, auf welchem faſt jede Fluth eine Veränderung zuwege bringt. Fährt man zur Zeit der Ebbe in einem Boote auf das Watt, ſo hat man ebenfalls wie bei der Bildung der Inſel und ihrer Dünen einen Blick in das Schaffen der ewig waltenden Natur. Man ſieht, wie der Schlamm ſich am feſten Lande anſetzt, mit Seethieren, Kalkmuſcheln und Sand vermiſcht, allmählich mit Pflanzen bedeckt wird, wie die Seehunde ſich im Sonnenſchein auf den Sandbänken lagern, man hört das Geſchrei der Millionen von Seevögeln, die ſich auf den Muſchelbänken nähren, eine balſamiſche Luft umweht einen, und ſüdlich ſieht man in der Nähe die Küſte des feſten Landes, nördlich Wangerôg mit ſeinem ſtattlichen Thurm.

Das Watt enthält viele Sandbänke, von denen das Waſſer zur Zeit der Ebbe abläuft, und ſich dann in den Niederungen, — balgen — welche zum Fahrwaſſer dienen, ſammelt. So kann man noch in der Marſch auf dem feſten Lande an manchen Stellen bei feuchter Witterung, wenn das Regenwaſſer ſich in den Niederungen geſammelt hat, die Sandbänke und Balgen erkennen, welche ſich dort befanden, als die Marſch noch nicht durch einen Deich geſchützt war. Viele Sandbänke haben Namen. Südöſtlich von

Wangeróg iſt minzder ôl ôch, eine Sandbank, welche mehrere Stunden im Umfange hat, weſtlich und ſüdweſtlich davon: dait grô.t rif. In der Nähe zwiſchen Minſer ôl ôch und Schilliger Hörn (ſchilig hên) dait niábrek oder nibrek, pld.: nébrak. ábikenſaun iſt nordöſtlich von Minſen, ſüdſüdweſtlich von Wangeróg de hôg kant, darauf eine Niederung: dait dôv gat, nördlich davon de rig, deſſen weſtliche Spitze de méngerſaun, zwiſchen dieſem und Wangeróg dait middelrig und ôſterrig (Auſternbank.) de wâſterglättû iſt das Fahrwaſſer nach der Friedrichsſchleuſe, darin liegt eine kleine Sandbank: de middelplô.t da wo die wâſterglättû mit der tak in Verbindung tritt. Andere Namen ſind långſaun, hôgnék, wâſterſaun. rô.d ſaun iſt in See nördlich vom Minſer ôl ôch, rágſaun ſüdlich von Spikeróg.

djû glättû oder dan balg iſt eine Niederung auf dem Watte, worauf man fahren kann. Eine ſeichtere Niederung heißt dan heïzel, dan ril, auch dan pril.

Auch die Balgen haben ihre Namen: Wenn man aus der Jade: de jô.rn zu Schiffe über das Watt nach der Harrel fährt, ſo kommt man zuerſt in die niûbreksbalg, dann in die blaubálg, dann über die trô.d in das gat fon 't wrek, dann an dem ôſterrig vorbei in die tak, und zuletzt heißt es: yâ günget in de héddel an ánker.

rô.d dirk ſin gat iſt gegen Friedrikenſiel und de ſchillbalg ſüdlich von Spikeróg. ótsbalg iſt das Fahrwaſſer zwiſchen Spikeróg und Langóg, ackemé das Fahrwaſſer zwiſchen Langóg und Baltrum und das Fahrwaſſer zwiſchen Baltrum und nórderné (Norderney) heißt de wichteré.

ſlop nennt man zwei Stellen in den Dünen von Langóg, welche von hohen Fluthen durchbrochen ſind.

fúnûxdjô.p nennen die Wangeroger die Mündung des Canals, auf welchem man in den Hafen von Carolinenſiel fährt (pld.: dat bûterdêp.) fúnûx heißt nämlich bei ihnen Carolinenſiel, nach dem weit landeinwärts liegenden Dorfe Funnix. So ignorirt ihre Sprache alles Land, welches ſeit 300 Jahren der See entriſſen iſt, und hält von der Zeit an die Benennung des Hafens feſt, da der alte Deich unmittelbar an dem Dorfe Funnix noch der Seedeich war. wî wult nâ fúnûx, ſagten ſie, wenn ſie nach der oſtfrieſiſchen

Küſte fuhren, und ſo ſagen ſie noch jetzt, wenn ſie nach Carolinenſiel fahren. Eben ſo kennt die Sprache nicht den Namen Rüſterſiel an der Jade, und die Wangeroger ſagen, wenn ſie dahin fahren: wi wult nâ knîpens, die Burg Kniphauſen, in deren Nähe vor Jahrhunderten der Seedeich war, deſſen Spuren noch zu Steindamm und Schilldeich zu ſehen ſind.

Noch vor 30 bis 40 Jahren pflegten die Wangeroger häufig während der Ebbe zu Fuße über das Watt (ûr ſtrik) nach dem feſten Lande zu gehen: — wi wult tômén ûr ſtrik. — Seitdem hat ſich an einigen Stellen des Watts viel Schlamm, (ſlik) — geſammelt, und der Fußweg übers Watt (dait ſtrikpath) iſt weit ſchwieriger geworden, wird indeß zuweilen noch gebraucht. Bei dieſer Reiſe haben die Inſulaner gewiſſe Gegenſtände am feſten Lande, wornach ſie ſich richten: djû oder dait ſtrikmârk, beſonders die Kirche von Minſen und die Tengshauſer Mühle, wenn aber neblichtes Wetter eintritt, dann muß der Compaß helfen. Um dieſen Weg über's Watt deſto ſicherer zu finden, pflegen ſie auch wohl lange Stöcke oder (Sträucher (bôk) in das Watt zu ſtecken: bôk ſtiken — wi wult dait ſtrik bibôk — wie die Grenze des Fahrwaſſers auf dem Watte durch ſolche Zeichen für die Schiffer erkennbar gemacht wird. Man geht an der Südoſtſeite der Inſel, ungefähr der Minſer Kirche gegenüber ab, und die erſte Niederung, wodurch man waten muß, heißt de trô.d. Iſt man über die trô.d hinaus, ſo kommt man auf eine Sandbank de rig, darauf durch eine Niederung: de breid leîchtens, alsdann auf eine Sandbank ſchleidſaun, zuletzt an eine Niederung de ſchleid oder dait gat an dîk, und dann iſt man am feſten Lande: weſtlich iſt dann die Granatbalge und öſtlich die niûbreksbâlg.

Der Schlamm auf dem Watte heißt dait ſlik, die grünen Pflanzen daſelbſt dait mûdû, eine Sandbank dait ſaun. de bôkwâl iſt die Stelle auf dem Watte, wo die Baken ſtehen.

Wenden wir uns jetzt wieder zurück nach der Inſel, ſo iſt noch zu bemerken, daß das nördliche Ufer de ſtraun, das weſtliche de wâſterſtraun, und das ſüdliche, wie bereits angeführt, djû auver heißt.

In der Gegend der jetzigen Saline war früher eine Niederung: de grô.t kûl. Bei dem alten Leuchtthurm (de fiûrbôk)

war auch eine ſolche: de bóker kûl, und bei dem Leuchtthurm ſtand ein Haus: de bókhüt, worin der Mann wohnte, welcher auf dem Thurm das Feuer unterhielt: dan fûrbelter.

bifûth nennen ſie das weſtliche Ende des Dorfes (dait lauch) — dan fûther ein, — das öſtliche Ende heißt nórder ein. Wenn jemand aus dem an der Südſeite der Inſel befindlichen Watte kommt und nach dem weſtlichen Ende des Dorfes geht, ſo ſagen ſie: hi gungt bifûth henúp oder bi de fûther ein henúp. Geht er nach der andern Seite, ſo heißt es: hi gungt binórd oder bi d' nórder ein henúp. Wenn er aber erſt auf dem feſten Strande angelangt iſt und nun erſt nach einer von beiden Seiten ſich wenden muß, wenn er ſich dann wendet, won hi 'n aufdrei nimt, und zwar weſtlich: hi kumt biwâft herdúp, und iſt er dann nahe bei den weſtlichen Häuſern: hi gungt bifûth henúp. Wendet er ſich aber, ſobald er auf dem Strande angelangt iſt, öſtlich: hi kumt biô͜ft herdúp, und iſt er dann bei den Häuſern: hi gungt binórd oder bi de nórder ein henúp.

Wenn der Wangeroger von der Inſel zu ſeinem Schiffe gehen will, dann ſagt er: ik wul hendille gung. Sein Schiff iſt ſeine Heimath wie ſein Haus, und daher ſagt man auch, wenn er im Schiffe, und wenn er zu Hauſe iſt: hi is in. ik wul 'nin gung, ich will zu Hauſe gehen.

Folgende Beſchreibung gab eine alte Inſulanerin von dem früheren Zuſtande der Inſel:

dait ô͜laun Wangeróch.

bi ólen tiden dâ wêr 't ô͜laun fêl bétter as nû. won wî bi de wâfter hel hendille gingen, den kaümen wî érft up 'n fméllen ftrêk wit faun, un den kaümen wî up 'n gans gans grô͜t grein fláckens, dêr ftínen fon állerhant blaümer. dêr wêr 'n grô͜ten breíden flô͜t, dan gîng gans nâ de fchûpû tô, dêr fóren de Wangeróger mit de jel 'erdín, un bi winterdî den haïden wî dêr 'n ftuk holt ûr lidzen as 'n klomp,*) óder wî múften gans nâ bûven tô un múften bim úmlô͜p, un dait wêr ûs álltôfêl ût

*) Ein Steg.

de riucht. *) dan ſlǫ̂t hiten wî fon de hingſtſwommels. won wî dêr nû den ûr wéren, den wéren wî up grein ſláckens, dêr ſingen den êrſt da litk hel an, un al fåder dat wî dêr nû 'nôn kaumen in de wâſter dûnen, al grätter wûrden da dûnens.

an de nórder ſid fon de wâſter dûnen dait hiten wî fon 't baulann. dêr haid wallér bi ólen tiden än foget hûver ôn ſênd, dérûm hiten wî 't fon baulann. den lîpen wî fåder ûm wäſt in der dûnen ſâ fîr tô de ſnîpiker dûnen, dait wêr de leſt dûnen. de ſnîpiker dûnen hiten wî nk fon de ſnîpik, dait wéren de leſt dûnens ùp ſûTHwâſt. won wî den bût der dûnen wéren, den kaumen wî np lammershél, dait wêr 'n grǫ́ten hógen kâbûkrig, dan ſtrécket áber de ſnîpiker dûnen fîr mís gans weg 'nan de héddelkant, dêr kábûketen wî ſúmertids állîd up. den dêr thicht an dêr kaum de héddel un de blinód, dêr leîgen de mengermâtis**) álltid mit ſlîk.

túſken de ſnîpiker dûnen nn 't baulann dêr leig 'n grǫ̂teu ólen dûnen, dait hiten wî fon ôl wârſ. dêr mnt wallér 'n lauch wízin hab, dêr häbbet yâ gans ſteînen ſlúrhirt up grívin un gans heil granp nn heil grópſtok***), as won dêr kíer ſtínen häbbet, un ôl írzen tang häbbet yâ dêr np grívin. dait wêr wall ûr thríû fárndeil ſtûns tô gúngen fon 't lauch anſ bet nâ de wâſterdûnen tô.

won wî nû wider nâ 't lanch tô gíngen, den kaumen wî bî de ſúTHer bels an, den gíngen wî dő̊r 't lanch un weîlen nâ de óſter dûnen tô. nû kaumen wî bî de nórder dûnen an bî de ǫ́l ſlúrbôk an de bóker kûl longs. bî de bôk dêr wêr nk än litk bókhüt, dêr dan ſlúrbeiter des nachs ôn ſlîp. man êrſt kreîgen wî 't ǫ̂l hof, †) dêr wêr 'n ſingel ûmtó, un än gans grǫ̂t dnrn, dêr de dǫ̂TH henín drîn wúrden. nû gíngen wî fåder in der dûnen henón, den kaumen wî bî de grôt kûl, dêr wêr Wangeróch noch brédder as't nû in gânſen thwärs ûr is. fon de grôt kûl anſ den gíngen wî nâ de wíthêner tóttik tô, fon wíthêner tóttik gíngen wî nâ de trépdûnen, fon de trépdûnen kaumen wî in 't wínleicht, fon 't wínleicht kaumen wî in

*) Aus dem Wege.
**) Die Blankeneſer.
***) Die Pfähle in den Kuhſtällen.
†) Zuerſt kamen wir an den alten Kirchhof.

grôtſchéder dúnen, fon grôtſchéder dúnen kaımmen wî in kletſellén (oder kletſelhén, kletslén), fon kletſellén múſten wî thwärs ûr nâ de grôt dúnen. bût de grôt dúnen un kletſellén ûm ô̦ſt in dêr leig bäckerhél. an dis kant de grôt dúnen dêr leig än hel allein, un 'n litk ſtuk dêr fon auf dêr leig Faukens Hói ſin hel, un thwärs dêr fon auf 'nin der dúnen benón dait ſint ídel ô̦lſûlûket hei, un bût Faukens Hói ſin hel dai' hat de hólting, dait is an de aıverkant. un den up de aıver longs dêr is de fârſt klúz-balg, yû is up 't nílaun un dêr is de ílauner kûl bi, dait is up ſlak. nû gung wî up 'e aıver longs, 'n gôd ſtuk fon ílauner kûl dêr is de techſt klúzbalg, den gung wî wíder nâ 't lauch tô bi de nórder tûnns. hir hâ de galg ſtínen bût de nórder tûnns ſâ wit jên de ôl ſiúrbôk ûr, man de ſiúrbôk hâ an de ſtraunkant ſtínen un de galg an de aıverkant.

fon báckerhél auf un dait up ſtraun longs den kaımmen wî up ſchotſaun, hat de leſt ôd fon Wangerôch, dêr is de grôtbáig, un ûr de grôtbáig dêr licht 'n gró̦t rif, *) un an 't rif licht Mínz-der ô̦l ôch. won wî fon ſchotſaun nâ 't lauch gúnget, den kan wî all up de ígen longs lô̦p. de ígen dai' hat de drûch kant fon Wangerôch, dêr is krauelshél un ſûpſtirni un de mid-grûn un de ôſterbúcht, dait lait wî up 'e läft haun lidz, won wî fon ſchotſaun kúmmet, den krîg wí áber êrſt de trô̦d, dai' hat 'n leicht, dêr gungt dait ſtrikpath dőr nâ 't laun tô, dêr gíngen yâ fóken (oft) ûr. un dait ſtrikmârk dait wúſten yâ ſix: Tengs-húzender mélien hírî rô djû muſt an 'n bûrenhús kúmme, ſâ múſten yâ lô̦p, den wéren yâ tômid up ſtrikpath.

túſken Schîligód un Mínzder ô̦l ôch dêr is de Jô-TH, un dêr ánkert yâ far 't Niúbrek. Niúbrek dait hat 'n ſaun, dêr múttert yâ ûr, un dait tó̦rwatter wart bibóket fon 't Niúbrek auf nâ 't Gat 'n 't wrek tô, un fon 't Gat 'n 't wrek nâ de Breid-leicht bet in 'e ôſterbúcht, un den ánkert yâ an 'e Midgrûn ûr de Tak.

Won wî nû rûn ûm 't ó̦laun lô̦p weilen fon de bútkant ûm an de binkant longs mit leichſt wátter fon de Blinód nâ Schotſaun un den wíder tôrig, dêr wéren wî twein ſúmer-lângdigge **) tô nődig, man nû kan 'n 't in ân dî wail dô.

---

*) Eine große Sandbank.
**) Zwei lange Sommertage.

XI.

Verzeichniß

der in dem Kirchſpiele Hohenkirchen (in der Herrſchaft Jever) belegenen Grundſtücke vom Jahre 1542 *)

(Nach einer in der Schulbibliothek zu Jever befindlichen Original-Handſchrift.)

Mitgetheilt vom Herausgeber.

Dyt naeſtuolgende regiſter vormeldet de arffgueder yn dem carſpel Hoechkerken beyde egen vnd huer arue, gelyk eyn jeder bruketh, vnd want tobehorych ys, geſcreuen anno 1542.

Hochkerker carſpel

thom erſten funnenſer roeth.

Nanneke tho funnens 3 ſtyghe graſe ſyn eghen arue, vnd gyft freryk bogen ſynen nabor tho huer vor 30 gr. hedlef popken vor 5 gr. vnd egge borghers vor 9 gr. de ſumma nannekens huer arue ys 44 graſe landes,

*) Dieſes Regiſter wird in ſprachlicher Hinſicht einiges Intereſſe haben hinſichtlich der frieſiſchen Eigennamen (welche noch einer genauen und umfaſſenden Unterſuchung bedürfen) wiewohl ſie hier nicht mehr ganz in der urſprünglichen Form, ſondern durch den niederſächſiſchen Dialect etwas entſtellt erſcheinen. Wen die Specialgeſchichte intereſſirt, der wird bemerken, daß im 16ten Jahrhundert der Stamm noch unvermiſcht war, eine große Bedeutung aber hat dieſe Reliquie in Beziehung auf die Vertheilung des Grundbeſitzes in unſerer Marſch. Als Landmaaß finden wir Graſe, ein Gras iſt wohl eigentlich ſoviel als zur Weide für eine Kuh genügt, und zwei Matt ſind drei Graſe, ſ. S. 358 unter dem Worte ärv. Das Regiſter gibt an, wieviel Graſe jeder Landmann bei ſeiner Herdſtelle im Gebrauch hat, ein jeder hat eine Anzahl Graſe égen árve und eine Anzahl húr árve, ächtes Eigenthum und Pachtgut. Aber dieſe Pacht war erblich geworden, Erbpacht, und jeder folgende Beſitzer gebrauchte das Landgut

Freryk bogen 3 ſtyghe gr. eghen arue, vnd gyft heer eylt ſynen broder vor 40 gr. de huer, vnd vlfert tveddemers vnd ynick tommets ſynen ſwagers eynen jederen vor 20 gr. de huer, de ſumma ſynes huer arues ys 4 ſtyghe gr.,

Ayſſe hicken 4 ſtyghe gr. huer lant, welk tobehoert hillert memmen,

Ippe alberts 4 ſtyghe gr. huer arue, vnd behoert alle hillert folkerts tho ſenwerden,

---

mit Einſchluß des hûr ärve. Das plattdeutſche hûr, altfrieſ.: her, angelſ.: hyre, ſaterländ.: hêre, weſtfrieſ.: hiere, bedeutet Pacht, Miethe, und iſt in unſerer Gegend durch: »Heuer« verhochdeutſcht worden. Faſt in jedem Landgute beſaßen andere Perſonen eine Anzahl Graſe, von denen der Beſitzer ihnen Heuer zahlte, und es gelang der landesherrlichen Rentekammer nach und nach den größten Theil dieſes hûrarve für die Landesherrſchaft zu erwerben. Nun mußte alſo dafür die Heuer an die Rentey gezahlt werden und daher der Name Herrenheuer. Die Entſtehung dieſes Zuſtandes iſt wohl nicht anders zu erklären als durch die frühere Theilbarkeit des Grundeigenthums, welche es geſtattete, einzelne Landſtücke nach Belieben zu veräußern, und ſehr dazu dienen mußte, um bei Erbtheilungen die Miterben abzufinden. Ich vermuthe, daß dieſer Zuſtand uralt ſei und wohl ſchon in der nächſten Periode nach der Beſitznahme der Marſch und Bedeichung des Landes ſeinen Anfang genommen haben werde. Eine Vergleichung dieſes Regiſters mit dem jetzigen Renteiregiſter wird ergeben, wie ſehr die Summe des Herrenlandes ſeit dem 16ten Jahrhundert zugenommen hat. Die Heuer muß aber unter der Regierung der Grafen von Oldenburg gewaltſam erhöht worden ſein, was ebenfalls mit dem Weinkauf, der von vielen ſolchen mit Herrenheuer behafteten Graſen gezahlt wird, der Fall geweſen ſein muß. Dieſes hûrarve kommt auch unter dem Namen Herdtland, beherdiſch Land, beherdiſche Graſe, Beherdiſchheit vor.

Ausführlicher, doch keineswegs erſchöpfend, habe ich dieſen Gegenſtand behandelt in den Jeverländiſchen Nachrichten von 1816, № 1, 2, 3, 47, 49, und würde noch mehr mitgetheilt haben, wenn mich nicht Familienverhältniſſe an der Beſchäftigung mit dieſem Gegenſtande verhindert und genöthigt hätten, die Redaction der Jeverländiſchen Nachrichten aufzugeben.

Folkert beyuen 4 ſtyghe gr. huer arue hyr aff hoert den heren 26 gr., hayge beuuen kynder 16 gr. mynnert beyuen kynder 12 gr. tyart hemmen 16 gr.

Sybelt freryrs 36 gr. egen arue, vnd den hilgen to hochkerken gyft he de huer vor 18 gr. mene folkerts to wyppenſe vor 12 graſe, tyabberen to hammeshuſen vor 4 gr. de huer de ſumma huer arues ys 34 g.

Hayge beyuen 5 ſtyghe g. huer arue vnd hoert alle Iſibrando tho byckhuſen tho,

Tyart to funrens 4 ſtyge gr. vnd 5 g. huer arue, dar hoert tyart hemmen 40 g. aff, heynen to weruen 5 g., datter to wagens 30 g.

Beyue onneken 28 g. egen arue vnd van heynen to weruen 5 g. tho huer,

Heer aluerykes hefft 8 g. van hedlef popken, vnd 12 g. van h. popken wyppenſer paſtoer tho huer,

Ibo mynnerdes 4 ſtyghe g. huer arues, de 3 ſtyge g. horen ſalyge tyart tho hodenſſe kynder, de 10 g. hoert hochkerker hylgen,

Fryſſemer heren 5 ſtyge g. huer vnd 7 g. dyt alle hoert den cloeſter to oeſterrynkuelde to.

Hedlef popken 3 ſtyghe g. egen arue vnd 5 ſtyghe g. huer lant, want he gyft tyark hyllert ydtſen de huer vor 45 g. vnd gerelt eden to tettenſe vor 45 g. de huer,

Gummell haygen 4 ſtyge g. huer arue, fulf habben to rytesweruen horen de 2 deel vnd rynnelt onneken to baſſens hoert de derden deel landes,

Fulf habben 48 g. egen arue, vnd 3 ſtyghe g. myn 2 g. huer arue vnd hoert alle ſalyge tyart to hodenſe kynder tho,

Tyarck durels 2 g. egen arue vnd 6 ſtyge g. huer arue welck alle den heren tho kumt,

Durelt to grymmens 3 g. egen arue, vnd 4 g. vnd 4 ſtyge g. van den hylgen to hochkerken, 1 g. myn als 40 g. van den heren vnd 4 werue d. heren, ſumma 6 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue,

Hero popken to grymmens 8 g. egens, vnd van vmme jabben to huer 7 g. vnd van mynen beyden broderen 24 g. vnd van beyden ſuſteren 12 g., van poppe hymmen 9 g. van houwe

ocken 6 ß. van ette eden 12 ß. vnd van ette folkerts vp den hoern 47 ß. ſumma des huer arues ys 6 ſtyghe ß. vnd 6 ß.,

Gummell onnen gyft to huer 2 ß. hochkerker hylgen, vnd vmme jabben de huer vor 3 ſtyge ß. myn 1 ß., vnd taygynck ryckels to mynſen vor 29 de huer, ſumma 5 ſtyge. ß.

Hylrick to grymmens gyft hochkerker hylgen vor 4 ſtyge ß. vnd 3 ß. de huer, ebbelt tabbiken to olborp vor 20 ß. tyart ſybbeken vor 6 ß., taygynck ryckels 5 ß., eggeryck to baſſens 3 ß. ſumma 6 ſtyge ß. vnd 3 ß. huer arue,

Vmme to wynſenhuſen 4 ſtyge ß. vnd 3 ß. dyt alle hoert ebbeken langefrerycke tho,

Garmer to wynſenhuſen gyft thom erſten bynnuen graleues to pakes vor 30 ß. de huer, vnd hylryck mammen vp den hoern vor 3 ſtyge ß. de huer, anne euwen yn wytmunder gebede vor 6 ß. dubbelde huer, vnd allyke to warnſate vor 21 ß. ock dubbelde huer de ſumma ys 6 ſtyge vnd 7 ß.

Lumme to wymborch hefft van ryckleff to habbyen 5 ſtyge ß. vnd 8 ß. landes, noch van h. heren tho hungerhuſen 27 ß. de ſumma ys 7 ß. vnd 5 ß.,

Aylet heren to rowde 30 ß. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 ſtyge ß. vnd 1 ß. to huer, van vmme jabben 20 ß. vnd 9 ß. van ſalyge lubben kynder to wagens, vnd van mynen beyden ſwagers 30 ß. to huer de ſumma huer arues ys 6 ſtyge ß.,

Junge Inbbe to rowde hefft to huer van ſunt joſt vp hunsdep 7 ß., van batter to wagens 19 ß. van den hylgen 20 ß. van olde ſyberen 3 ſtyge ß. van ebbeke langefrerycks 24 ß. de ſumma ys 6 ſtyge ß.,

Julleff to rowde 33 ß. egen arue, vnd gyfft vor 7 ſtyge ß. ſalyge lubben to rowde kynder de huer, vnd den ſuſteren vit ſunte joſt vor 10 ß. de huer,

Hyr na volget dat oeſter roeth.

Tyarck clauſen hefft 4 ſtyge ß. huer arue, vnd hoert alle den lantrychter tho,

Wymke ayſſen hefft 5 ſtyge ß. huer arue vnd hoert alle tyabberen nonen tho,

Popke tommen 6 ſtyge ß. huer arue, dyt hoert alle ynen to ſtumpenße tho,

Hermen tammen 4 ſtyge g. huer arue, vnd hoert alle hochkerker hylgen tho,

Vmme jabben 6 ſtyge g. heren lant, vnd noch 5 gr. eghen arue,

Hero vlfferdes 6 ſtyge g. huer arue, vnd kumt alle den heren tho,

Memeke heren 4 g. egen arue, vnd gyfft to huer den hylgen to wygerden vor 42 g., oyken to werden vor 12 g. de huer, ſumma ys 3 ſtyge g. vnd 4 g. huer arue,

Hemke hyllerdes 4 ſtyge g. vnd 7 g. dyt ys alle ſyn egen,

Jalp to hodens 7 ſtyge g. huer lant vnd ys alle den heren

Eueke to hodens 8 ſtyge g. myn 4 g. egen arue vnd 14 g. tho huer van heynen to waruen

Salyge aylt memeken kynder hebben 15 g. egen lant

Lubbe to hodens hefft 3 ſtyge g. egen arue, vnd tho huer van mene folkerts to wyppens 12 g. van tyart tho lubbenhuſen 20 g. van ſunte joſt 15 g., van hemke twardes to ſenwerden 5 g. ſumma 3 ſtyge g. vnd 2 g.

Datter to wagens 3 ſtyge g. egen arue, vnd van hochkerker hylgen 3 ſtyge g. vnd 3 g. huer arue, noch 2 gr. huer arue van hayge ebbeken to werden ſumma des huer arues 4 ſtyge g. vnd 4 g.

Lubbe to wagens 4 ſtyghe g. egen arue, vnd 5 ſtyghe g. huer arue ſynen twen geſuſteren

Her haio to ynickuaruen 3 ſtyge g. vnd 3 g. egen arue, vnd van heren remmer 36 g., van hochkerker hylgen 12 g., van ſybelt ſynen broder 30 g. to huer de ſumma huer arues 4 ſtyge g. myn 2 gr.

Sybuth to onhuſen 3 ſtyge g. egens to huer van yne fulues to ſenwerden 4 ſtyge g. vnd 5 g., van tyadeleff memmen 15 g., noch 12 g., van pybe vp den hoern, de ſumma ys 6 ſtyge g. vnd 2 g. huer arue,

Ryke to ouhuſen 4 ſtyge g. egen arue myn 4 g. vnd gyfft elmer vnd ynen ſynen broderen de huer vor 3 g. myn 1 g., de heren vor 20 g. teyte ebbemers to mynſen vor 20 g. ſumma ys 5 ſtyge g.

Meynke frucken 10 g. egen arue, vnd 7 ſtyghe g. huer arue, de 4 ſtyghe g. horen geylen to wyſckhuſen vnd de andern 4 ſtyghe horen Iſibrando tho dyckhuſen,

Ike taddyken 39 g. egen arüe, vnd to huer van hayge beyuen kynder 28 g. van fulff ede acken 17 g. ſumma huer arues ys 41 g. vnd 1 g.

Gerke to ſuderhuſen gyff to huer den heren 4 ſtyghe g. vnd 3 g. ebbeken to lauerenswaruen 47 vnd thor weddeme den paſtoer 2 g., ſumma huer landes ys 7 ſtyge g. vnd 1 g.

Her yben hefft den heren 45 g., van hochkerker hylgen 4 ſtyghe g, van hermanno den vicario 10 g. ſumma ys 7 ſtyghe g. vnd 5 g.

Mynnyck wthkundyger,

Ede ſcroder hefft huer arue 6 ſtyghe g. vnd dat hoert alle frouwe ygen, vmmen dochter to myddoech to,

Rammeth vlrykes to ſuderhuſen hefft 12 g. landes van hochkerker hylgen, vnd hefft 21 g. egen de tydt ores leuendes na ebbeken langefrerycks.

Hochkerker rotth.

Cort tannen 4 ſtyge g. huer arue van popke ſyddeken kynder, noch 22 van her remmer to huer, vnd 6 g. van her heren to hungerhuſen, ſumma des huerlandes ys 5 ſtyge g., vnd 8 g., des hefft Cort noch 5 g. egen arue,

Dyke duren hefft 8 g. egen arue, vnd 6 ſtyge g. huer arue welck alle hoert hochkerker hylgen,

Tade frerycks hefft 3 g. egen arue, vnd 4 ſtyge g. huer arue welck alle rynſt to weruen to kumt,

Meme oyken 4 ſtyge g. huer arue, 3 ſtyge g. vnd 3 g. van hochkerker hylgen, noch 20 g. van abbeke datters, 7 g. van popke ſyddeken kynder,

Tatdeke ayſſen 16 g. egen arue, vnd van nannen to werden 15 g. huer arue, van den heren 44 g., van hedlef allyken 45 g. van her haygen 13 g. ſumma 6 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue,

Ede wthkundyger,

Wymer tho hochkerken 3 ſtyge g. huer arue, dyt hoert alle hochkerker hylgen tho,

Mamme to wolthuſen 5 g. egen arue, vnd gyfft de huer den heren vor 5 ſtyge g., vnd tyade bogynks to eggelynck vor 28 g. vnd 1 g. thor wedeme den paſtoer, ſumma huerlant ys 7 ſtyge g. myn 1 g.

Tyart mynſſen 4 ſtyge g. myn 4 g. van hochkerker hylgen to huer,

Tyarck hyllert ydtſſen 5 ſtyge g. huer arue dyt ys alle heren lant,

Aylt pelſer 5 ſtyge g. huer arue alle der hochkerker hilgen lant,

Hyllert ydtſſen gyfft to huer den hochkerker hylgen 3 ſtyge g. myn 4 g., vnd hyllert eden 3 ſtyge g., dure mynſſen 10 g., noch vor 32 g. gyfft hyllert de huer ſynen ſteff kynderen to tettens, de ſumma ys 8 ſtyge g. myn 2 g.

Johan hermen weyger 6 ſtyge g. huer arue vnd ys alle der heren lant,

Lubbe mynſe freryckſ ſone hefft 10 g. by cordes hues welck hem vnderſeth ys,

Hedleff tyarckes 6 ſtyge g. huer arue de heren 3 ſtyge g., tyart junghe hyllerts 15 g., ayde fulken 9 g. beyue yryſ 6 g. vnd Heer Rhemmer rhentemeyſter 30 g.

Gummell fulues 20 g. egen arue, vnd gyfft betteken tho roffhuſen de huer vor 6 ſtyge g., beyue yryſ vor 20 g.

Ede henryck abben ſone to gottens 7 ſtyge g. huer arue de 5 ſtyge horen popken kynder to neſſe, de 40 g. horen ryckemeth ryckmers frouwe tho baſſens,

Tyart junghe hyllerts 14 g. eghen arue, 7 ſtyge g. vnd 1 g. huer arue, de 4 ſtyge g. horen Iſſbrando tho dychuſen, de 22 g. den hochkerker hylgen, mynſe freryks horen de 8 g., habbe tommen to berden 7 g. vnd eyn yder ſuſter boert vor 12 g. de huer,

Gummell Sybels 50 g. egen arue, vnd gyfft lubben ſynen broder vor 24 g. de huer, moder ſynder ſuſter vor 25 g. de huer, den hochkerker hylgen vor 40 g. myn 2 g. de huer,

Tade Memeken 6 ſtyge g. huer arue de 3 ſtyge g. horen Iſſbrando vnd de andern 3 ſtyge g. horen Ryckleff to Haddien to,

Tyarck mammeken wthkundyger,

Tabbyke tho welens 6 ſtyge g. huer arue vnd ys der heren lant, vnd heefft clene ackers 2 g. werue den hylgen tobehorych,

Hyllert tommen 4 ſtyge g. huer arue, de 40 g. hoert hochkerker hilligen tho, vnd de ander 40 g. horen mamme dubben kynder tho,

Mamme ymmen 12 g. egen vnd 4 ſtyge g. vnd 5 g. huer arue van hochkerker hylgen,

Weſter roeth.

Rhemeth to lanſweruen 8 g. egen arue 5 ſtyge g. vnd 7 g. huer arue van den lantrychter hyllert poppen,

Ebbeke lange freryxs 20 g. egen arue, 7 ſtyge g. vnd 8 g. huer arue, da heren 6 ſtyge g. de hochkerker hylgen 14 g. ſalyge wlphert 4 g.

Tyarck to lauerens 4 ſtyge g. huer arue dyt hoert alle hyllert poppen den lant rychter,

Beyue yrys 18 g. egen arue, vnd 8 ſtyge g. huer arue, alle der heren lant,

Tabbyck eggerkes 41 g. egen arue, vnd 4 ſtyge g. huer arue van den heren, noch 25 g. huer arue dat hoert mamme dubben kynder to, noch 6 g. van ſalyge wlpherts lant,

Dyke ſyberens 4 ſtyge g. myn 4 g. vnd gefft vor 16 g. rammet wlrycks de huer, den hochkerker hylgen vor 12 g. tonte elmers vor 12 g. ebbe langefrerycks vor 14 g. de heren 14 g. ibtſke to garmens 8 g.

Hyllert ynyken 6 ſtyge g. egen arue, vnd 30 g. huer arue van egge yppen,

Tonte elmers to werden 9 ſtyge g. van hochkerker hylgen huer arue, 58 g. egen arue,

Dyke to werden 9 ſtyge g. vnd 2 g. egen arue vnd 6 g. huer arue van ebbeke ryckels,

Wybmer ſuwedes 5 ſtyge g. vnd 7 g. egen arue vnd ghefft tabbyken eggerkes vor 3 ſtyge g. vnd 7 g. de huer, den hylgen vor 4 g.

Tyarck fulues to werden gyfft folkert poppe ybtſken vp den hoern de huer vor 3 ſtyge g. vnd 2 g. hyllert vlrycks vor 5 ſtyge g. myn 2 g. de huer ſumma 7 ſtyge g.

Dyke folkemets 5 ſtyge g. myn 2 g. egen arue, vnd 42 g. myn 1 g. huer arue van folkert vlpherts,

Nanne tho werden 4 ſtyge g. egen arue, noch 4 ſtyge g. vnd 18 g. boren de dochters de hure van nannen, als de kynder to wagens vnd tyart junghe hyllerts,

Iry to werden 6 ſtyge g. vnd 8 g. huer arue, tabbyck abbeken to wadwerden 4 ſtyge g. vnd 8 g. abbyke datters 20 g. vlphert weymen 20 g.

Hayge ebbeken to werden 30 g. egen arue, 36 g. van hochkerker hylgen, vnd geue hyllyſt myndet ſuſter to wyppenſe vor 15 g. de huer, fulff ſcroders kynder vor 20 g. ede babbiken to pakens vor 6 g. noch hebbe yck 30 g. vorſeth dar yck vor ſtaen wyll vor dat dar vp valt,

Tabbyck tyardes 3 ſtyge g. myn 5 g. egen arue vnd ebbeken to lanſweruen de huer vor 40 g. folkem to werden vor 29 g. de huer,

Ede to garmens 12 g. egen arue, vnd gheue den beyden ſuſteren fulken abbeken datters frouwe, vnd folkemet ſybuths to owhuſen frowe elck vor 14 g. de huer, Jouke popken vp den hoern vor 47 g. de huer, noch vor 12 g. de huer ydtſken vnd ſyddyken to ſtumpens,

Julleff to garmens 5 ſtyge vnd 5 g. egen arue vnd geue vffe yken vor 26 g. de huer,

Pybe hayen 5 ſtyge g. huer arue, dyt kumt den heren tho,

Wygert tommen 40 g. egen arue, vnd geue folkemet hemmen vor 20 g. de huer mynen broder mynſen vor 28 g. mynen 3 ſuſteren elck 14 g. de huer,

Idtſke to garmens 17 g. egen arue vnd rynnelt mynder frouwen moder vor 29 g. de huer, vnd mamme popken vor 12 g. tho Zyalderſe, Syddeken to ſtumpenſe vor 12 g. geyle ſuwedes vor 9 g. noch oyke to werden vor 8 g. de huer ſumma 4 ſtyge g. huer arue,

Hayge mynſen 5 ſtyge g. vnd 6 g. egen arue vnd gyfft den wagenſer kynderen van lubben nha gelaten vor 4 g. de huer,

Tyarck peken 5 ſtyge g. all heren lant,

Ebbeke ryckels 3 ſtyge g. vnd 8 g. egen arue, dat he und de moder thom heerde to hope bruken vnd gyfft tyard ymmen to pakens 30 g. de huer habbe monacken vor 18 g. hebleff popken vor 22 g. vnd de ſuſters boren vor 26 g. de huer van den heert, ſumma huer landes ys 4 g. myn als 5 ſtyge g.

Popke ryckels 10 g. egen arue vnd gyfft hedlef popken de huer vor 40 g. myn 3 g. vnd hochkerker hylgen vor 25 g. de huer, egge borghers vor 11 g.

Hedleff allyken 4 ſtyge g. vnd 6 g. van den heren vnd 15 g. van hylryck vlrykes to huer,.

Vffe yken 28 g. egen arue 7 ſtyge g. huer lant vnd 2 g. vnd kumt den heren tho,

Hycke ybben 19 g. egen arue vnd gyfft hayge fryſſemers de huer vor 3 g. beyne onneken vor 23 g. junge hedde vor 24 g. vnd folkert beynen vor 9 g. vnd der moder vor 3 ſtyge g.

Vffe to hollynckhuſen 18 g. egen arue, vnd gyfft rhemeth peters to lauerens vor 20 de huer vlfert hyllerdes to tettenſe vor 15 g. folkert beynen vor 8 g. de huer.

Hyr volghet nhu der mederenſer lant vnd word hyr beſcreuen,

Tabbyck haygen 5 ſtyge g. vnd 7 g. vnd ys alle heren lant,

Fulff releues 40 egen arue vnd 2 g. myn 4 ſtyge g. huer arue, vnd gyfft babbyken to pakens de huer vor 20 g., wydmer ſuwedes 20 g., habbe menen vor 24 g. vnd den vor 15 g. de huer,

Henryk borghers 51 g. egen arue vnd 4 ſtyge g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 18 g. vnd ſynen beyden ſwagers tyarck vnd hylryck vor 47 g., junge haygen to toqwert vor 6 g.

Amme oyken 55 egen arue, vnd tho huer van den heren 19 g. van hochkerker hylgen 18 g. van betken tho roffhuſen 20 g. van ebbeken ryckels 18 g. vnd van amke mynnerdes 15 g. vor de huer,

Suweth ocken 20 g. egen arue vnd gyfft graleue den bumeſter to tayghyngeshuſen de huer vor 28 g., junge menen to zyalderſſze vor 6 g. tyarck peken vor 6 g. henryck borgers vor 6 g., hycken to hollynchuſen vor 6 g. de ſumma ys 4 ſtyge g.

Mynnert ayben 19 g. egen arue vnd van den heren 20 g. van aybe fulken 16 g. vnd mynen broders kynderen 15 g. amke mynnerdes 5 g. vnd ycke mynnynges mynder ſuſter 7 g.

Lutke mynnerdes 6 ſtyge g. landes myn 1 g. dyt hoert alle taddyken to wygerden to,

Hayge borghers 7 ſtyge g. vnd 7 g. alle den heren vnde hefft 6 g. egen arue,

Mynſſe freryrs 15 g. egen vnd gyfft den heren de huer vor 17 g., ryben ryckels to forryn vor 17 g., wychman to tralens 8 g., mene folkerts 31 g. vnd noch 18 g. menen, egge borgers 10 g. ſumma vs 5 ſtyge g. vnd 4 g.

Mynnert haygen 18 egen arue, vnd vor 3 g. vnd ſtyge g. de huer den heren, den lantrychter vor 15 g. de huer,

Eggeryck ſyddeken 5 ſtyge g. vnd 6 g. vnd gyfft to huer mynnert haben vor 3 ſtyge g. mamme ſyddeken vor 5 g., eden by ezens wanafftych vor 40 g. de huer, vnd hefft 1 g. egen arue,

Aybe fulken 22 g. egens, 5 ſtyge g. vnd 4 g. huer arue vnd gyfft den heren de huer vor 47 g. den mynſer hylgen 47 g.

Tommeth ſyberens 13 g. van den heren vnd 6 ſtyge g. myn 3 g. oer egen arue,

Egge borgers 7 g. egen arue, 6 ſtyge g. vnd 6 g. heren lant, noch 8 g. egen arue,

Dyt ſint de arffgueder yn hochkerker carſpell belegen.

XII.
Urkunden.
Mitgetheilt vom Herausgeber.

XXI. Auszug aus Mushards Bremiſch- und Verdiſchem Ritterſahl.
Bremen 1720. Seite 60, 61.

Anno 1199 oder 1197 ward der Dom-Decan zu Bremen Rudolphus ein gebohrner Ritter von Bederkeſa von einem Schmid zu Dieckhauſen in Oſtringen erſtochen. Ob nun wol die Oſtringer darumb in den Bann gethan, ſo iſt doch endlich die Sache Anno 1200 durch Unterhandlung Grafen Ottonis und Grafen Johannis zu Oldenburg dahin vertragen oder verglichen, daß die Oſtringer zum Abtrag 30 Marck Silbers bey das hohe Altar im Dom zu Bremen geben ſolten. Der Brief der Vergleichung lautet, wie folget:

Otto et Johannes Dei gratia, Comites in Aldenborcb, Univerſis ad quos praeſens ſcriptum pervenerit ſalutem in Domino. Scire vos cupimus quod cum inter milites de Bederkeſa ex parte una, et Friſones Oſtringos ex altera, magna fuiſſet diſcordia ſuſcitata pro eo, quod Dominus Rodolfus bonae memoriae eorundem militum conſanguineus, quondam Decanus Bremenſis, fuerat à quibuſdam

Oſtringis interfectus, Nobis mediantibus praefata controverſia taliter eſt ſopita, quod praeter alias ſatisfactiones XXX. marcas darent Friſones memorati, ad altare conſtruendum in Eccleſia Bremenſi pro memoria perpetua Decani praedicti.

Et licet ab Oſtringis eadem pecunia nobis non ſit plenariè perſoluta, nos tamen eandem compoſitionem conſummare volentes, omnipotenti Deo, ſuaeque intemeratae genetrici, Beatae virgini Mariae, et beato Petro Apoſtolo, unam integram terram in Villa Wortflete, quam colunt Alwardus, Thiet Hergerus, et cum aliis pertinentiis ſuis integraliter contulimus de conſenſu haeredum noſtrorum ad memoriam praemiſſam in Eccleſia Bremenſi faciendam.

Et ut haec noſtra collatio perpetuo ſtabilis maneat et inconvulſa, praeſentem cartam inde conſcribi fecimus, et ſigillis Domini noſtri Gerhardi Venerabilis Archi-Epiſcopi et Capituli Bremenſis, et noſtris roborari. Actum Anno MCCL Menſe Januarii.

XXII. Schreiben der Richter des Oeſtringerlandes an den Graſen Wilhelm von Holland

vom Tage Scholastica 1327.

(Aus Schwarzenberg's Groot Placat-en Charterboek van Vriesland. Leuwarden. 1768. Theil I. Seite 176.)

Nobili Domino, viroque magnifico, Domino Wilhelmo, Comiti Haynnonie, etc. Judices et univerſitas terre Aſtringie Bremenſis dyoceſis paratam in omnibus complacendi voluntatem. Litteras veſtre nobilitatis, opidanis in Wangheroech inſule terre Aſtringie et nobis per mercatores, quos veſtri Officiati, bonis eorum ablatis, in captivitate detinuerunt, ſuſpicantes, eos eſſe veſtros inimicos,

vel quandam conſpirationem ſeu confederationem cum inimicis veſtris iniiſſe, transmiſſas, recepimus continentes.

Nos Willelmus, Comes Haynnonie, etc. ſapientibus et habitatoribus ville de Wangeroch facimus notum, quod illi de Weſtergie et de Stauria in noſtri honoris prejudicium et dedecus fideles et amicos noſtros de Stauria expulerunt et habitatores eorum ibidem fregerunt pacem et concordiam, per eos juratam, quam nobiſcum inierant, violando, verum quod illi de Aſtringia confederationem fecerunt cum eisdem et ſciverunt nos eosdem profequi, propter quod quidam noſtri officiati in terra noſtra de Zelandia, intelligentes, quosdam Friſones, ibidem tranſeuntes, eſſe de confederatione predicta, eos captivos detinuerunt cum rebus eorum, qui captivi dicunt ſe eſſe opidanos viros de Wagheroch Bremenſis dyoceſis et quod vobis injuriari non vellemus, vobis ſignamus, quod ſi veſtras litteras appertas ſub ſigillis judicum et comitatum terre Aſtringie transmiſiſſetis, continentes, quod non ſitis de dicta confederatione, nec predictis rebellibus aſſiſtere velitis contra nos, patiemur, quod vos ire et redire cum rebus veſtris et mercemoniis ſalvi et ſecuri valeatis per omnes noſtros diſtrictus, et predictis captivis, ſi veſtri ſunt opidiani, bona, eis ablata, reſtitui faciemus, alioquin disſimulare non poterimus cum horrore, quin vos et omnes conſimiles proseqni debeamus tanquam fautores noſtrorum rebellium predictorum. Datum apud Hagham in Hollandia etc.

Verum qnia terram Aſtringie ſingulari jnrisdictione et judicio ſpeciali gubernamus et Dominis Comitibus in Oldenburch et ſingulis Dominis imperialibns et ſpiritualibus, qni reditus in dicta terra jure hereditario, vel legitima proſcriptione habere dignoſcnntur, integraliter et liberaliter perſolvemus et animo libenti ac ſine contradictione qualibet perſolvemus in futurum, nec ullam cum illis de Weſterghie, et de Stauria, inivimus, vel inire volumus confederationem, ut veſtre magnificentie rebellemus, ſed quia malicia furum, incendiariorum et aliorum malefactornm in tota Friſia ita

invaluit, ut nullus in dicta Friſia terra ſua bona ſalva et illeſa quibat retinere, propter quod communitas terre Friſie in loco, qui Opſtellebom dicitur, ordinavit congregationem ſtatuendo ibidem, ut malitiam predictorum debita caſtigatione ſeu conſimili correctione refrenarent, nec eisdem hominibus de Weſtergia antedictis in aliquo alio preter quam diximus concilium, auxilium et favorem impertimur, nec tendimus impertiri, quod coram veſtra nobiliate litteris preſentibus ſigillo noſtro Aſtringie comitatum ſigillatis et coram omnibus, quibus preſentia fuerunt exhibita fide noſtra recognoſcimus et publice proteſtamur. Quare veſtram preclaram nobilitatem in Domino affectuoſe rogamus, quatinus amore juſticie quam in vobis omnes tranſeuntes per verum Dominum commendant, noſtris mercatoribus antedictis, cum litterarum veſtrarum promiſſum (eſt), bona eorum, a veſtris ſervitoribus ablata, occupata ſeu arreſtata, reſtitui faciatis et conterraneis terre Aſtringie per veſtros terminos, ſeu diſtrictus veſtrum conductum preſtetis ut salvi et ſecuri valeant pertranſire, ut apud ſummum judicem gloriam conſequamini ſempiternam. Datum Genere anno Domini M.CCC.XXVII. in die Beate Scolaſtice Virginis.

Mieris. Charter-Boek 2 de Deel pag. 413.
Perkament - Regiſter van de Charterkamer van Holland
E. L. 10. pag. 21.

XXIII. Oldenburgiſches Lagerbuch
des
Droſten Jacob van der Specken
vom Jahre 1428.

Nach der auf Pergament geſchriebenen Handſchrift des oldenburgiſchen Archives. *)

In den iaren do men ſcreff na godes bord duſent vnd veerhundert iar dar na in den XXVIII iare In deme hilgen daghe ſunte Katherinen do let ik iacob van der ſpecken anders gheheten ſchinheide droſte to oldenborch ſcriuen dit bok. vnd dit naſcreuen van Oldenborch erue vnde gude vnde rente

Int erſte de teghede to oldenborch vnd dar ſulues vp den eſſche heft de herſchup twe vnd achtentich ſtucke landes de mandages hebben gehort to den twen molen beneden den ſlote. Dar ſulues bi deme eſſche geleghen twe houe to ſcllоen de der herſcop hord vnd geuen de derden gheruen. vnd de wiſſche de dar to horen liggen mank den beuerbeker wiſſchen Item de houe twe to billo horen lude vnd gud eghen der herſcup vnd geuen malk VI mark de mark bi XXX groten

Item hanneken hus to weenden lude vnd gud horen eghen der herſcup vnd gift IIII bremer mark

Item luders hus to wenden lude vnd gud hord eghen der herſcup vnd gift IX bremer mark.

Item Johans hus to ouen lude vnd gud egen der herſcup vnd gift VI mark de mark to XXX groten

*) Das Original iſt auf 36 Pergamentblättern ſauber geſchrieben. In dem hier folgenden Abdruck iſt allenthalben die Seitenzahl des Originals angegeben.

pag. 2.

Item Alerdes hus to ouen lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift vi mark de mark to xxx groten.

Item buſinges hus lude vnd gud egen der herſcup vnd gift v mark de mark to xxx groten

To ipwede.

Item gherken hus lude vnd gud egen der herſcup vnde gift I rint van x ſchill. vnd de derden garuen vnde de haluen maſt wan dar ekkeren edder bok is vnd I ſwin van x ſchill. Item hanneken hus lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift I rint van x ſchill vnd de derden garuen vnd de haluen maſt wan dar ekkeren edder bok is vnde I ſwin van x ſchill.

Item ſo heft de herſcup ene valken legge dar ſulues

Item in des roden gherken hus to eddeſhorne heft de herſcup viii luttikdel botteren to ſunte margareten dage

pag. 3.

Item tide in den paradiſe gift xxxii grote vnd x honre

Item eylerd in den paradiſe gift II bremer mark

To morhuſen.

Item hanneke haye gift xvi luttik botteren vp ſunte vit

Item oltman koleman IIII luttik del vnd den tegeden ouer ſin gud

Item gherken ſone des gropers II mark vor en wuſte gut de mark bi xxx groten

Item gherke koleman IIII luttik del botteren vor ene wurd dar he vppe wonet to ſunte vites dage

Item lange willeke vi lutke del botteren vor enen kamp in der lintbowe to ſunte vites dage

Item de lindowe gans gift des iares xxx ſchill to ſunte margareten daghe.

pag. 4.

Tor bernehorſt.

Item en iewelk groper de gropen maket giſt vi ſtighe ever in der ernte weken

Item teyle de verden garuen van kerſtinen kampe

Item hanneke vp der arnſtede viii ſchill. vor de were dar he vppe wonet to ſunte margareten dage vnde vor land.

Item tevle de groper de verden garuen vor kerſtinen kamp

Item hanneke ſteneken ſone vi ſchill. vor I kamp vp ſunte margareten dach

Item arneke ghèrken ſone I ſchill. vp ſunte margareten

Item gherke de groper III. ſchill. vor I kamp vnde x honre vor ene were

Item ſmetkebeker II ſchill. vor I kamp vnd vor enen hoff vp ſunte margareten.

pag. 5.

To omſtede.

Item ghebbeke vor den more IIII grote vor ene were in den ouerkampe

Item boltinges hus vi mark bi xxx groten vnd lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item bolen ſone III mark bi xxx groten lude vnd gud eghen

Item meynerd de wedege xxv ſchill. lude vnd gut egen

Item hilwert in den ouerkampe vi mark bi xxx groten lude vnd gud eghen der herſcup

Item willeken hus tom dike de verden garuen lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item hengken hus des wedegen III mark bi xxx groten lude vnd gud hord eghen der herſcup

Item gherke mertens hus III mark bi xxx groten vnd lude vnd gut eghen der herſcup

Item vredeldes hus VI mark bi XXX groten lude vnd gud egen

Item de ſchelſtede III mark bi XXX groten lude vnd gud eghen

Item de teghede to omſtede vnd tor bernehorſt kleen vnd grot gheuen to aftegeden vte iewelken hus to omſtede III honre vnd vte iewelken hus tor bernehorſt II vnd en iewelk gift ene gos we ſe heft. vnd vor en imme II penninge vnd vor en veerken enen lubeſk. vnd vor dat lam I lub. vnd den derden deel der honre,

pag. 6.

beholden de teghet vogede .

Item ſo heft de herſcup to omſtede en wuſte gud dat kruſen gut het. vnd dar hort to en wiſch dat de goſe brink het, vnd de heft dirk bardewiſch to ſine line.

To donerſwe.

Dar heft de herſcup den tegeden vnd geuen to aftegeden vte robeken hus I hon vnd I gos oft ſe dar ſin

Item vte oltmans hus I hon vnd ene gos

Item vte bolen ſonen hus I hon vnd ene gos

Item vte ficken hus I hon vnd ene gos

Item in al den eſſchen is men en ſtucke dat teget vrig is

Item oltmans hus gift I mark vnd de derden garuen vnd lude vnd gut hort eghen der herſcup

Item bolen ſones hus XXIII ſchil. lude vnd gut eghen

Item ficken hus I bremer mark vnd de verden garuen

Item welk ſchip dat dar holt ladet gift V penninge to tollen

Item ſcepet dar en groper de gift I penning to tollen

Item dat holt hort gans der herſcup ane wan dar maſt is ſo hebben de ſlepegrellen dat verde ſwin in d'. maſt

Item in der maſt marke ſint gelegen II wuſte hus

pag. 7.

de heten de kranenberch vnd geuen de verden garuen vnde nenen tegeden

Item buten der ſtomporten licht en wiſch de het bruns wiſch de hort der herſcup vnd heft wandages to der molen gehort de nu to tiden haſeke des vrigen heft to ereme liue vnd gift dar des iares I bremer mark vore

Item de drilake III mark de mark bi XXX groten

Item de twe hus to oſterenborch en iewelk hus III mark bi XXX groten lude vnd gud eghen der herſcup

Item de haghen hort gans der herſcup ſunder een wiſch geheten dat wilde dingk

Item dat ene hus tuſſchen bummerſtede vnd oſterenborch hort der herſcup vnd dar heft dat kloſter tor blankenborch den tegeben an

Item kerſtens hus to bummerſtede IIII mark bi XII ſchill. vp ſunte michaelis. vnd lude vnd gud egen der herſcup

Item to bummerſtede heft de herſcup ene were vnd ene wiſch dar nu to tiden hilwert vppe wonet vnd gift des iares XII grote

Item to euerſe heft de herſcup den derdendel vnd markes derdendel half vnd heft twe iare den more vnd arnd brawe dat derde iare

pag. 8.

Item des enen iares hort de viſſcherie to euerſe der herſcup vnd des anderen iares markes dell halff

Item achter rembert mulen houe bi der harne licht en wiſch dat de vnlanninge het, vnd hort des enen iares der herſcup gans vnd des anderen iares half vnd gift x ſchill.

Item an dem eken holte to euerſe heft markes nicht

Item dat hauer land geleghen tuſſchen den euerſer garne vnd der hunte hord der herſcup al gans vnd ſtrecket vppe der fikenſolter hoff

Item beneden der blankenborch is gelegen en holt dat de twell het tuſſchen den twen beken hord it der herſcup

pag. 9.

To hatten.

Item wimelshus hord der herſcup gheleghen bi dem gramberge

Digitized by Google

Item helmerkes hus tom gramberge xxiiii ſchill. micha.

Item abelen hus dar ſulues xx ſchill. to michaelis

Item bruns hus dar ſulues xx ſchill. to ſunte michael.

Item in twe hus tor ſpecken hord der herſcup vnde en iewelk gift iii mark de mark bi xii ſchill.

Item de twe hus tom rinnerhagen geuen malk iii mark bi xii ſchill. to ſunte michaels dage

Item dat hus tor heyde hort der herſcup

Item de twe hus to den broke horen der herſcup

Item en hus tor borch hort der herſcup

Item ſo licht dar en holt bi der hunte dat ſunter klawes boge het vnd dat hort der kappellen to ſanthatten vnd to nenen eruen ane de herſcup heft de gewalt dar an

Item dat ene hus to ſchadehuſen hord der herſcup

Item to munderlo ſtetters hoff gift iiii ſchill. michael

Item tuſchen munderlo vnd dem graſhorne licht en hus dat dat bokholt het vnd hort der herſcup ghift xii ſcl.

Item dat hus to twiſt hord der herſcup

Item de ii hus tor ſmeden horen der herſcup

Item des weuers hofte to munderlo ghift ii ſchillingh.

pag. 10.

Dat kerſpel to hatten.

Item hanneken kreyen huue gift xviii ſchill.

Item hanneken dreus huue xviii ſchill.

Item dillemans huue xii ſchill.

Item griſe teggen huue de nu hinrik heyleken ſone buwet xvi ſchill.

Item beringe huue en twiploget huue de nu hanneke dollandes buwet vnd gift xvi ſchill.

Item petermans huue de nu rodeke bakhus buwet xviii ſchill.

Item des douen hermen bakhuſes huue xii ſchill.

Item repneken bakhuſes huue xviii ſchill.

Item buttes huue de deitunge hermen bakhus buwet xxi ſchill.

Item hanneke bollandes huue iiii ſchill. vnd dar heft he ene huue to de boldinge huue het

Item hanneken huue dat de berchhuue het xii ſchill.

Item ouerbekinge huue lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xxiiii ſchill.

Item wilkinge huue hord der herſcup.

Item hinrik woſteland heft ene houe dat buſches huue het vnd gift x ſchill.

pag. 11.

Item eylerdes huue hord der herſcup

Item johan munderlos houe gift xiii ſchill.

Item ſo licht dar ſulues in der merſch en wiſch de to beringe huue hort heft vnd hort nu der herſcup vnd gift xii grote

Item de tegede vp den eſche to beyden hatten hort der herſcup vnd dar en is nicht vriges mank. ane de kerkhere en gift nenen aftegeden. vnd dar gift men to aftegeden in beyden dorpen dat x imme. vnd den x volen. vnd dat x kalff. vnd dat x varken. vnd dat x lam. vnd we des iares goſe toghen heft de gift ene to tegeden. vnd we dat teynde nicht en heft van leuendigen qweke ſo vorſcreuen ſteit de mach loſen en imme mit twen ſwaren. enen volen mit ii ſwaren. vnd dat kalff mit i ſwaren. en varken mit i lub'. vnd en lam mit i lub' Ok ſo gift men dar vlaſtegeden.

Dat kerſpel to ganderkeſerden.

De hoff tom graſhorne hort der herſcup

Item de meygerhoff to dinxſtede vnd dat ganſe dorp hort der herſcup. ſunder de tegede hort den kloſter tor blankenb. ane en hoff geheten de holtworde de en gift nenen tegeden

Item tor monike hude heft de herſcup rechtichept

pag. 12.

dat ſe ſcolen eren ieger gheuen IV elen grawes wandes alſo men dar maket und twen ſiner knechten malken IV elen Item ſo heft de herſcup to dalſepe in der monike houe rechticheit dat ſe des erſten dages in der vaſten moghen ſenden twe ieger knechte mit hunden vnd mit winden. vnd de ſchal me dar holden vnd geuen em eten went an de ſtille weken

Dat kerſpel van botlingen.

In deme kerſpel to botlinge in allen dorpen vorbedinget de herſcup de vrigen ſunder to barle vnd to brettorpe

Item ſo hort de hunteſtrom ſo veer der herſcup

Item to ritteren heft de herſcup en gud dat kraneberghes gut het dat nu gherke backhus buwet. vnde gift II mark bi XII ſchill.

Item dar ſulues heft de proueſtie van wildeshuſen II gudere vnd dar heft de herſcup de vogedie an. vnd en iewelk gut gift III ſchill. to ſunte michaelis dage to voget gelde

Item to geuerdeshuſen heft de herſcup I huue

Item tuſſchen den nerwede vnd den brokeshus liggen II huue de ene het tor bille de ander tor O

Item to den brokeshus heft de herſcup de vogedie

pag. 13.

vnd gift ene ko van XX ſchill.

Item to ſtruncrode heft de proveſtie van wildeshuſen en gut dar heft de herſcup de vogedie an vnd gift ene ko van XX ſchill.

To nerſtede.

Reyeringe huue de nu to tiden hermen buwet gift III mark bi XII ſchill.

Item eppen huue de ok hermen buwet gift III ſchill.

Item ernſtes huue de nu to tiden arneke buwet gift II mark bi XII ſchill.

Item ſnellinges huue de ock arneke buwet
Item huntinges huue de nu kerſten buwet
Item bikinge huue de nu hokenberch buwet
Item des reſen huue de ok hokenberch buwet
Item teggen huue de ok hokenberch buwet
} hort der herſcup

Item boden houe de nu euerd buwet gift des iares vi ſchill. vnd vi ſchepel roggen vnd i ſchap

Item kloſtringe huue de nu hanneke van barle buwet hord der herſcup

Item to aſſchenſtede heft de herſcup ix huue vnd hebben iewelk ene ware an dat holt

Item de hoff tom ſtapel hort der herſcup vnd heft ene ware in dat botlinger holt

pag. 14.

Item to nortbotlingen heft de herſcup letemans hus vnd heft ii ware to holte vnd to velde

Dat kerſpel to huntloſen.

Dar heft de herſcup en gud dat gift des iares vi ſchill.

Item ſo heft de herſcup ouer den boler wede de holtgraueſſcup

Item ſo heft de herſcup ene ware to ſage in deme holte dar mede ſe is gewiſet vte des proueſtes gude to wildeshuſen

Item ſo gheit der herſcup geleyde went vp de baghenſow vor wildeshuſen bi der ſiid der hunte

Item ſo gheit der herſcup geleyde went in de rutenowe der lantwere

Item ſo heft de herſcup de iacht vppe deme boler wede vnd vp der heyde in deme boler holte

Item beneken hus to ſannem gift iii mark bi xii ſchillinge vnd i vet ſwin van ener mark lude vnd gud egen der herſcup

Item dat murhus to ſannem gift xii ſchill. dat nu rinderhagen buwet

Jtem ſo heft de herſcup dar ene kotewe de ene ware heft in dat holt.

pag, 15.

Dat kerſpel to weſterſtede.

To weſterſtede vor der lantwere licht en hoff dat gherken hoff het vnd gift XII ſware

Jtem ſo heft dar de herſcup des proueſtes gud van wildeshuſen vnd dar gift de herſcup iewelkes iares vor IV rinſche gulden. vnd oft de proueſt dat gud wedder to ſik neme, ſo en weer de herſcup dar nener rente van plichtich vth to geuen. ane ſo habde de herſcup in deme ſuluen gude de vogedie vnd ene ko van XX ſchill. vnd den tegheden ouer de huue

Jtem to adeſtorpe is en hoff vnd en ſtucke ouer der bruggen in der merſch dat nu hinrik van tzelen vnder ſik heft. vnd gift dar vore to ſunter klawes daghe II ſchillinge

Jtem ſo is dar en hoff gelegen bi des kloſters houe tor blankenborch den hinrik van ſelen ok vnder ſik heft vnd gift dar vore des iares IV grote

Jtem robeke ladebom vor enen kamp II ſchill. vnd en ſchap.

Jtem ſo heft ladebom vnder ſik II ſtucke vnd ene wiſch ouer der bruggen de gekoft worden van der rammeſchen de ok der herſcup hort.

Jtem kuleman heft ok enen hoff de der herſcup hort

Jtem kuleman gift vor meſter berndes gut IV olde arnſche gulden vnd en ſchap

pag. 16.

Jtem moſes hus tom damme hort der herſcup vnd gift III mark bi XII ſchillinge

Jtem beneken buttes gut lude vnd gut eghen der herſcup vnd gift IV mark bi XII ſchillinge

Item de murbeke tuſchen adeſtorpe vnd der wardenborch hort de viſcherie der herſcup

Item in der wardenburger merſch licht en wiſch de de ſtrombeke het vnd wart gekoft van der rammesſchen vnde hort der herſcup

Item buckinges hus to adeſtorpe lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xxiv ſchill. vnd dar hort en hoff to

Tor wardeyborch.

Alerd de weuer xviii ſchill. vnd i ſchap vor hoff vnd kamp

Item der rammesſchen hofte vnd iii ſtucke vp deme kampe dat nu ebbeke vnder ſik heft gift viii ſchill. michaelis

Item dat hofte dar robeke tor hundesmolen vppe wonet gift ii ſchill. nicolai

Item tibeke ſchomaker vi ſchill. vor den kamp bi deme ghigel

Item ingemans gut hort des proueſtes to wildeshuſen vnd dar heft de herſcup de voghedie an vnd gift xii ſchill. to ſunte michaelis dage vnd xii to paſchen to voget gelde

Item henke de koſter vor henken robeken kamp iii ſchill. nicolai

pag. 17.

To herberghen.

Des konen hus lude vnd gud egen der herſcup vnd gift iii mark bi xii ſchillinge vnd i rint van x ſchill. michaelis

Item ſo heft de kone enen hoff dat de widenhoff het de der herſcup hort vnd nicht to ſime gude

Item alerdes hus tor loghe lude vnd gud eghen der herſcup vnd gift xx ſchillinge michaelis

Item ſo heft de herſcup i ware vp deme herbergen wolde de tor weſterborch hort vnd i ware de der rammesſchen hort hadde. vnd ene hele ware de van hinrike van den vorde koft wart. vnd ok ene halue ware de to kulemans gude hort

Item der herſcup geleide gheit went vp dat beuerbrok dor den grauen dar dat cruce ſteyt

Cs tungel.

Debeke III mark bi XII ſchill. vor des ſuren hus michaelis.

Item brun heft II huue dar gift he vore XXIX ſchillinge

Item de meiger hoff gift VI mark bi XII ſchill. michaelis vnd is teget vrig.

Item huntemans gut gift XIV ſchill. michaelis

Item des reſen gut hort der herſcup wan ſin husvrowe vor koneke dot is. vnd is gekoft van dem kikkeler

pag. 18.

Dat kerſpel tuſchenan

Hanneke tom garneholte v mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Item tabeke in den garneholte v mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. vnd lude vnd gud egen der herſcup

Item hobbeke tor helle v mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item reyner tor helle II mark bi XXX groten

Item de tegede tor helle hort der herſcup kleen vnd grot

Item ſo hort dat holt to elmedorpe gans der herſcup ane en ord de hort der kerken

Item de twe meyger houe to elmedorpe gheuet malk v mark bi XXX groteu vnd malk en magher ſwin. vnd lude vnd gud eghen der herſcup Ok gheuet de twe meyger vor hagels gut I bremer mark

Item henneke de meyger vor ene wiſch to griſtede XIV grote de der herſcup hort vnd nicht tom houe

Item hotinges hus to asſchehuſen v bremer mark lude vnd gud gud eghen der herſcup

Item robeke to keyhuſen XIV ſchill. vnd heft ene viſchware

Item gherke bunninges gift de derden garuen vnd I mager

pag. 19.

ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item henneke wulbering gift de derden garuen vnd i mager ſwin, lude vnd gud eghen der herſcup

Item de dik ware vnd dat heyn gras horen beyde der herſcup. vnd alle witte ale de ſe dar inne vangen de moten ſe antworden der herſcup vnd alle brun al de ens ſwaren wert is edder dar enbouen moten ſe ok antworden der herſcup. vnd alle hekede de ſe dar vangen des gelikes vnd luder de dat dat vorwart hort egen der herſcup

Item ſo hort des braders were vnd de kamp dar ſe inne wonet der herſcup. vnd gift viii lutkedel botteren. vnd he hort eghen der herſcup. ſo mot de herſcup de hamen wedder tughen vor de ware

To ekeren.

Item alerdes hus to ekeren de derde garuen vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item kolen hus den tegeden to voren vnd de derden garuen nc. lude vnd gud eghen der herſcup

aſchwede.

Item ſanders hus xx ſchill. vnd ii molt moltes vnd i vet ſwin. vnd ii ammer botteren. lude vnd gud egen der herſcup

Item hanneke grune gift de derden garuen vnd i mager ſwin. vnd vor den groten hoff vnd vor den kamp vnd vor de wiſch xx ſchill. vp ſunte olrikes dach vnde ſchal dar nen eken holt houwen

pag. 20.

Edewechte.

Johan buninges i magher ſwin

Item ghiſeke bremeringh xxx grote

Item hinrik ſedekingk ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Digitized by Google

Item hanneke hollinges de verden garuen vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item wiggeringe huue VI mark bi XXX groten. dat nu hinrik de iuchter vnder ſik heft

Item ribberdinge gut II mark bi XXX groten vnd I mager ſwin

Item reyling gut XXX grote vnd en magher ſwin. lude vnd gut eghen der herſcup

ſchephuſen.

Item robberdinge gut II mark bi XXX groten vnd en magher ſwin

Item ſo heft de herſcup dar ſulues elringe gut vnde dar heft de kerke to edewechte ene ewighe mark geldes inne

To weſter ſchephuſen.

Hinrik olye de derden garuen vnd de helfte hort der herſcup vnd de helfte to vresſ. vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item keſebardes gut XV ſchill. vnd en magher ſwin

Item ebbeke lampen XV ſchill. vnd en magher ſwin.

pag. 21.

Item meine lampen XV ſchill. vnd en magher ſwin

To wodenſholte.

Tibeke tammen gut X ſchill. vnd I magher ſwin.

Item lutke hemme XV ſchill. vnd en mager ſwin

Item eyde baken gut X ſchill. vnd en magher ſwin

Item olde tiben gut I rinſchen gulden vnd en magher ſwin

Item lutke tiben ſone tammen VIII grote vor en wuſte gut

Item nortlo hort der herſcup vnd heft dar V ſchill. an

Item de ſtrom hort der herſcup wente vor de ſnappen. vnd welk ſchip dat dar vt ſoket gift VIII grote to tollen. vnd tor erſten reyſe enen arnſ. gulden. vnd vart dar ok en vlote holtes vt de gift V penninge to tollen

Tor denikhorſt.

Hanneke tor denikhorſt IV bremer mark vnd en magher ſwin

Tor orwede.

Alerdes hus IV bremer mark vnd en magher ſwin

Item tideke markeman II mark bi XXX groten vnd en magher ſwin

Item tabeke witten ſone II bremer mark vnd I magher ſwin

Item gherken hinrikes hus en magher ſwin

Item howken hus II bremer mark vnd en magher ſwin

pag. 22.

To roſtorpe.

Hanneke tebbinghuſen en magher ſwin

Item tideke emeken hus III bremer mark vnd II molt roggen vnd IV molt ſommerkornes vnd VIII lutkedel botteren vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item oltman dwetingh V bremer mark vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hinen gud II bremer mark vnd I magher ſwin

Item willekens gut tor molen V bremer mark vnd en magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item de tegede to roſtorpe kleen vnd grot hort der herſcup. vnd dar hort in de tegede to eddinghuſen vnd de tegede tor horſt kleen vnd grot

Item hinrikes hus tor horſt XXX grote vnd I magher ſwin vnd XII honre vor enen hoff to elmederpe

Item Gherken alerdes hus to elmederpe II bre. mark bi XXX groten vnd en magher ſwin. lude vnd gud egen 2c.

Item ſo licht dar ok en ware bi dem mere dat der herſcup hort vnd nicht to den meyger houe. dat nu tor tid de meyger vnder ſik hebbet

Ok lich eyn wer to elmenborpe neghest der hant tor a de der herſcup hort dar nu tor tyd de weuer uppe wonet

pag. 23.

Dat offergelt in den kerſpel tusſchenan.

Hermen lappen wiff gift vor des ſmedes hoff to elmederpe XXIV grote

Item gherke alerdes vor gherarden were XII grote

Item rapiamers wiff VIII ſchill. vor de were dar ſe vppe wonet

Item hanneke rodekogel X grote vor de were dar he vppe wonet

Item arneke to elmederpe enen arnſch. gulden

Item howke XII grote vnd en magher ſwin lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke ſchomaker tor ow XII grote vnd I mager ſwin. lude vnd eghen der herſcup

Item elers wiff to hallerſtede XII grote vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item des olden leyen were to tuſchenan XII grote

Item des hilghen malers were III grote

Item bunninges gut to edewechte X grote

Item rolinge gut to edewechte XV grote

Item hinſe to roſtorpe VIII ſchillinge.

pag. 24.

De echtwere in deme mere.

To roſtorpe dre ſchele I omeke I engelke I.

To elmederpe gheſeke bi den mere I godeke tucke I ſtamers volk I gherke gherarde I willeke hagel I godeke to elmederpe I. gherke ſchumer I. bramers were dat nu howke heft. I.

Item tor ow II ware. dar bories bremen vppe woned Item gherke ſchomaker I.

Item eler to hallerſtede I Item robeke ſcroders to keihuſen I.

Alſus hort dat mere gans der herſcup vppe viff echt wert na alſo hiir na ſtan tide tor ow en vnd ſo ſint dar twe to hallerſtede dat ene hort gherdes meyer weſterholten, vnd dat ander rembert mulen meyer, vnd ſo is I to tusſchenan dat hort borcherdes meyer van aſchwede. vnd I to roſtorpe dat ployſe hort, dat nu gherke köter heft ..

Dat kerſpel to apen.

Oltmann vogel VI grote vor vorghiſelen were

Item robeke badinge werff den nu buwet henneke haſeking I bremer mark

Item des beckers werff II ſtappen botteren

Item bi der kukkukes borch licht en werff de der her=

pag. 25.

ſcup hort vnd den heft reiner bolen ſone vnd gift XII penninge

Item gherken langen werff II ſtappen botteren

Item Iunge beneken ſlipes werff II ſtappen botteren

Item de koppel den fureken volk heft II ſtappen botteren

Item dar licht en werff bi de der herſcup hort

Item abeke kindes werff XVIII honre

Item in gherken ruſtes werue liggen II ſtucke dar he des iares VI d' vor gift

Item hanneke fureken werff II ſtappen botteren

Item beue penninges werff III grote

Item tabe wittinges werff II grote

Item alerdes werff bi der fart IV grote

Item wittinges werff VI grote

Item klinkerdes werff VIII grote

Item de mole mit erer tobehoringe I bremer mark

Item otten borch de alerd' bi den farte heft vi grote

Item de tollen vnd dat ganſe richte to apen hort gans der herſcup

To eſperen.

Teyle hermens hus iii mark bi xxx groten vnd iii molt roggen. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneken hus ii mark bi xxx groten vnde i magher ſwin

pag. 26.

Item hemmeke storeken i gulden

Item teyle bedingh i gulden

To vreſſchen bokele.

Dar heft de herſcup xxvii ſtappen botteren to ſunte margareten daghe

Item ſo gheuen ſe vth to ſunte peters daghe in der vaſten iv molt haueren vnd iii ſchillinge. vnd ii vette koy lamberti vnde ſo heft de herſcup dat gerichte dar. vnd heft dat geleyde vor de hoghen bruggen to deterden

Dat kerſpel to weſterſtede.

De hoff to klampen gift xxvi ſchill. vnd i vet ſwin vnd v molt haueren martini

Item gherke ſlip i molt roggen vnd xii grote martini vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Item oltman willinges i mark vnd i ammer botteren

Item tide hermens iv ſchill. vnd i ſtappen botteren

Item bruneke tibing xviii grote vnd ii ſtappen botteren

Item hemmeke bremering vii ſchill. vnd i ammer botteren

Item hobbeke wemming xv grote

Item wenneke xviii grote vnd ii ſtappen botteren

Item tide ſprenger vi ſchill. vnd ii ſtappen botteren

Item beneke ſlip xii grote

pag. 27.

Item tibeke robeken ſone i ammer botteren

Item hanneke haſeking i ſtappen botteren vor robeke hillinge gud

Item taleke teiling i ſtappen botteren

Item gherke foterge i ſtappen botteren vor robeke hillinge gud

Ok ſo plegen deſſe bur to weſterlope jarlikes to gheuen ii vette koy vnd iv magher ſwin

Item futes gud to feggerden des iares i gulden

ſyueke to feggerden xii grote

To halſtorpe.

Siueke ficken ſone iv mark bi xxx groten vnde i magher ſwin

Oltman bruneken viii grote

Item gherke raſchen gud gift i gulden

To holwede.

Bruneke boleken ſone xii ſchill. vnd i magher ſwin

Item reiner birkes ſone i magher ſwin

Item eggeſhuſen i magher ſwin vnd i mark to offergelde

Item iunge heinen gud i mager ſwin

Item hanneke hobbing i gulden

Item reiner wimeken ſone xii ſchill. vnd i magher ſwin

Item reiner van eggelo ii bremer mark

Item vrederik vlleken wiff i gulden

Item olteke kamping ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin

Item kule portes gud gift Roſtehuſen x grote

Item Gerd langen i rinſ. gulden

Item Brun cleſſen ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwyn

pag. 28.

To halsbeke.

Dar is en gud dat meine daneken vnder ſik heft vnd gift xxx grote vnd i mager ſwin vnd heft nu boleke

Item meine tiding ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin

Item heineke to halſbeke ii mark bi xxx groten vnde i magher ſwin

Item rode ſiueke xxiv grote vnd i magher ſwin

Item bernd to halsbeke xxx grote

To eggelo.

Hanneken hus gift xxx grote vnd i magher ſwin

Item frederik ii mark bi xxx groten vnd i maghrr ſwin

Item ſo gheit de kerke to awerke to lene van der herſcup vnd i vicarie in der kerken

Iunge johann xxx groten vnd i magher ſwin

Item de ſiſe to awerke hord der herſcup

Item dat derde leen in der kerken to eſenſe in herlingen vorlend de herſcup

Item ſo heft de herſcup ene valken legge to iuren in deme kloſter houe

Item tom borchuorde gift de hoff to bredehorne ene vette ko vnd i molt roggen

Item de hoff to iuren gift ok tom borchuorde ene vette ko vnd 1 molt roggen

pag. 29.

To linswede.

Tideke bories xv grote vnd 1 magher ſwin

Item tideke boleking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item meine ſtotten ſone xv grote vor 1 gud to eggelo vnd 1 magher ſwin

Item reiner hemming xv grote vnd 1 magher ſwin

Item boue hemmeken ſone xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item teyle bedinges 11 mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item tideke baſe xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item meine ghereking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item hanneke houedes 1 magher ſwin vnd xxx grote to offergelde

Item meine hippeking xxx grote vnd 1 magher ſwin

Item in tidemans gude heft de herſcup de herberge vnd en gift nene rente. vnd wan de heren reiſet, ſo mot he ſlan oſſen ofte ko to der heren behoff ſo he dat beſt in deme hus heft

Johan ſcrober viii grote

Item hobbeke herſeking xv grote vnd 1 magher ſwin

To hulſtede.

Frederik meminge gud iii mark bi xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke bunninges gud ii bremer mark vnd ix grote

Item wilke claweſing viii grote

pag. 30.

vnd ii molt roggen vnd ii molt gherſten. lude vnd gud eghen der herſcup

Item klinkebilen gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item reiner hilmers gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item hanneke heminge gud III mark bi xxx groten vnde I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hobbeke groninges III bremer mark lude vnd gud eghen der herſcup

Item olteke kaperdes gud III mark bi xxx groten vnde I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneke bomes gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item otto ficking
ficke bruneken gud III mark bi xxx groten vnde I magher ſwin lude vnd gud der herſchup egen

Item ſtintes gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item vaſteringe gud III mark bi xxx groten vnd I mager ſwin

Item dat monike gud I mager ſwin dat nu willeke houet heft

Item des olden baſen gud hort der herſcup vnd is gelecht tom borchuorde

Item wilke Elers II mark bi xxx groten II molt kornes vnd I molt roggen. lude vnd gud egen der herſcup

pag. 31.

Hempe ſtintes xxIIII grote

Item de ghiſelen horſt hort der herſcup vnd is gelegen tuſſchen den negeſten garneholte vnd hulſtede. vnde plach to gheuen en voder kole van x ſchillinge

Ok ſo heft de herſcup to hulſtede IIII huſe tegeden ouer vrederik meiningh hus. ouer gherke bunninges hus. ouer

klinkebilen hus. vnd ouer hobbeken groninges hus vnd auer kapers gud

To weſterſtede bi den brenke

Ene were dar brun ſmit vppe wonet vnd gift to pinxſten x ſchillinge

Cloppenborges were XII grote

Wubbeke jegers VIII grote

Item olteken ducels gud gift de derden garuen vnde XII grote. lude vnd gud eghen der herſcup.

Item molemans gud XXX grote vnd I magher ſwin

Item hobbeke wemminges gud XXX grote und I magher ſwin

To manſingen

Hobbeke roben rangwerd II mark bi XXX groten vnd I magher ſwin

Item bruggemans gud I gulden

Johan juren II mark bi XXX groten vnd IV molt roggen lude vnd gud der herſcup egen

Frederik hemminge II mark IIII molt roggen myn IIII ſcp l lude vnd gudt egen der herſcup

Item hanneke ducels gud I gulden

To linderen

hammen gud II mark bi XXX groten vnd I magher ſwin

Item hanneke robingk XXIV grote vnd I magher ſwin

Item beneken hus II mark bi XXX groten vnd I magher ſwin vnd X ſchillinge vor iunge ludeken gud

pag. 32.

Item ficking tibeken hus III mark bi XXX groten vnd I magher ſwin vnd X ſchill. vor iunge ludeken gud

To ocholte

Siueken gud II bremer mark vnd I magher ſwin. vnd ſint twe gude de he vnder ſik heft

Item hilwert II bremer mark vnd I magher ſwin vnd ſint dre gude de he vnder ſik heft de der herſcup hort

Item hemme ſmedinge gud dar nu olde rogge vppe wonet gift ene halue mark

To tortesholte

Heine beninges hus XXX grote vnd I magher ſwin

Item henken hus XXX grote vnd I magher ſwin

Item tammelen hus to howik V mark bi XXX groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Dat offergelt to weſterſtede

Hobbeke heinen ſone to holwede IIII ſchillinge

Item reiner birkes tho holwede IIII ſchillinge

Item eggeſhuſen to holwede XII grote

Item hermen kuleport to holwede VIII grote

Item hemmeke boling to halstorpe XII grote

Item tepleke hobbing to linswede XV grote

pag. 33.

Item hemmeke hemminges to linswede XV grote

Item bruneke wermelding XV grote

Item meine ſtolteke XV grote

Item hanneke houedes XV grote

Item willeke houedes vor dat monike gud to hulſtede XV grote

Item reiner hemming vor hobbeke herſekinge gud XV grote

Item otteke in dem garneholte XV grote

Item hanneke tom garneholte xv grote

Item-bruneke tom garneholte xv grote

Item wemmeke to wiuelſtede xv grote

Item taleke reining vor gheſen were vp den tyuchen xii grote

Dat offergelt vp der borde

Dar gift en iewelk vrige i ſchill. to offergelde. wo he nene gude hebbe dar he rente vor gheue der herſcup. vnd al de elopen lude malk i ſchilling.

Dat kerſpel to wiuelſtede

Tideke tebbing v mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item gherke vrolinges iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hermen feming iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Ok heft he hobbeken werners gud dar he vor gift

pag. 34.

i bremer mark. Ok ſo heft he ene wiſch bi dem griſteder vorde de der herſcup hort. dar he vor gift xii groten

Item brun eyting iiii mark to xxx groten vnd 1 magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Item otte ſpikers iiii mark to xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneke ſwarting iii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude und gud eghen der herſcup

To mansholte

De meyer hoff x mark bi xii ſchill. vnd de halue ekkeren val van der maſt is der herſcup. vnd lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneken hus van ſwanſen v mark to xxx groten vnd IIII ſwine maſt wan dar vul maſt is. lude vnd gud eghen der herſcup

Bokele

Stamers hus XII ſchill. vnd I magher ſwin lude vnd gud eghen der herſcup

Item wemmen hus IIII mark bi xxx groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud egen der herſcup

Nuttele

Meine muller xxx grote vnd I magher ſwin

Item reiner beneken ſone xxx grote vnd I mager ſwin

Item tide vriling XXIIII grote vnd I magher ſwin

Item boue hermen xxx grote vnd I mager ſwin

pag. 35.

Item gherke bubbeke XXIV grote vnd I mager ſwin

Item hippinge gud VI ſchillinge

Item hanneken hus dar en buten xxx grote vnd I magher ſwin

Item kobeken gud XVIII grote vnd I magher ſwin

Item wennelinge gud XVII grote vnd I magher ſwin

Item taleke rangwerdes XXIIII grote vnd I mager ſwin

Item rode meinen gud xxx grote vnd I mager ſwin

Item hanneke ſtamers vor butringe hoff XII grote

borbeke

Tideke willekens gud II mark to xxx groten vnd I magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

To wivelſtede

Weſtinge gud II mark bi xxx groten vnd I mager ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item teylete kerls i bremer mark vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item rangwerd ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin

Item wemmeke ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin

Item gherke lammeken ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin

Item reininge gud ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin

Item de meyer hoff ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item veldinge gud gift de derden garuen

Item heluelde hord gans der herſcup ſunder de tegede

pag. 36.

hord des kloſters to bredehorne

Item ſpolde hord der herſcup ſunder ene houe vnd de tegede hord den kloſter to raſtede

Item to varle heft de herſcup en gud dat haye ikens hord heft vnd floreke de witte wonet vp der houet were vnd gift i varler ſchepel roggen

Dat kerſpel to raſtede

De monike to raſtede gheuen des iares xv mark vor koſchat. vnd ere gude de in de vogedie to oldenborch hort. ſo gift en iewelk buwhus to winachten ii honre vnd i to vaſtelauende vnd en iewelk koter i to vaſtelauende

Item ſo gheuet ſe malk to winachten en voder goholtes

Item ſo gift en iewelk erer meyer en voder roggen garuen to ſlote

Item ſo is de greue to oldenborch des kloſters to raſtede eddele voghethere

Gherke gift xxx ſchillinge vnd i mager ſwin

To neten

Item hermen guderad xxiiii grote vnd i mager ſwin

Item meinen hus tor winde molen to raſtede dar heft de herſcup de haluen maſt in dem holte

Bekehuſen

Robeken gud ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Oltmann vor ene kotwer xxx grote i mager ſwin, vnd de lude eghen

pag. 37.

Item hinrikes gud ii mark bi xxx groten vnd i magher ſwin. lude vnd gud eghen der herſcup

Item hanneken gud ii mark bi xxx grote vnd i magher ſwin

Item hane gift i vette ko vnd vi ſchepel roggen tom konenuorde

To lemden

Meine iv mark bi xxx groten vnd i mager ſwin

Item olteke xxiv grote vnd i magher ſwin

Item guderades gud i bremer mark

Item henninges gud xx ſchill. vnd i magher ſwin

Item wubben gud hord der herſcup vnd dar an heft dat kloſter to raſtede xii ſchillinge dar ſcholet ſe des iares de heren van oldenborch vor began vppe den donredach vor laurentii

In deme ſtedingh lande

Dar gift en iewelk half land dat kloſteren papen edder der herſcup hord i ſwin van xii groten vnde ii vaſtelauendes honre. vnd dat verdendel i ſwin van vi groten vnd i vaſtelauendes hon

In deme mordorpe

Dar is i verdendel dat hanneke kordes nu buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat klawes ſunneken nu buwet vnd gift de derden garuen vnd viii grote to vormede

pag. 38.

Item i half land dat otte modeholle buwet vnd gift de derden garuen vnd xii grote to vormede

Item en verdendel dat nu gherke ſleff buwet vnd gift de derden garuen vnd viii grote to vormede

Item dat bruns veer hort der herſcup vnd gift xxx grote vnd v molt haueren

Item de tegede tom ſlorenbuttel hort der herſcup kleen vnde grot

To huntorpe

Dar heft de herſcup en half land dat nu detmer auing buwet, und gift de derden garuen

Item

In dem burwinkel

Dar heft de herſcup en half land dat hinrik ſtur buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat olde hinrik ammermann buwet vnd gift de derden garuen

Item en verdendel dat luder korn buwet vnde gift de derden garuen

Item to dalſepe heft de herſcup ene wurd de nu radeke de iunge buwet vnd gift xl honre vnd ii ſchepel ſennepſades. vnd dar is en gud to gelecht dat de bomgarde het vnd gift den tegheden to voren vnd de derden garuen na

Item in dem veer tor huntebrugge heft de herſcup

pag. 39.

ıı mark vnde den tollen

Item in der breden houe heſt de herſcup en verdendel dat nu hinrik korn buwet vnd giſt de derden garuen

To bardenvlete

An dem tegeden heſt de herſcup den derden del vnd in den aftegeden nicht

Item hinrik de praſſer en half land vnde giſt de derden garuen

Item johan de praſſer en half land vnd giſt de ııı garuen

Item robeke biding en half land vnd giſt de derden garuen

Item en verdendel dat gherd vrigarung buwede vnd giſt de derden garuen

Item de tegede in dem hullen hord der herſcup vnd en half gut to bardenvlete bi dem dike dat hinrik de praler buwet

Item vp dem ecvlete heſt de herſcup en half land dat lu⸗ deke de ſager buwet

In deme nigenbroke

Deſſe gheuen altomale de derden garuen

Item gherke ludeken ſone

Item dirk haſe

Item de iunge reiner haſe

Item hanneke hake

Item hinrik hicke

pag. 40.

Item de iunge reiner de derden garuen vor gruden gud

Item vrederik ikingh

Item de olde burhorn

Item gherke ludeken ſone de derden garuen vor rippen gud dat der herſcup hort

In deme oldenbroke

Dar gheuen ſe derden garuen vnd den aftegeden

Item dirk heinen ſone

Item heine haſe

Item alberen drobe

Item dirk buſing

Item lutke hinrik

Item in der kolden warde heft de herſcup XVIII ſtucke vnd den tegheden klen vnd grot

To elsvlete

Johan buntiges were X honre

Item des muters were X honre

Item buten elsvlete heft de herſcup ene wuſte were de plach X honre gheuen

Item tor word heft de herſcup III were II enbinnen vnd I enbuten

Item Junckernige-ſand hord der herſcup vnd gift des iares VIII molt garſten vnd III molt haueren

pag. 41.

vp dem liner ſande

Dar heft de herſcup V verdendel de nu eylert doding heft vnd gift de derden garuen

Item dar ſulues heft de herſcup I land dat nu luder walſ ſone heft vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herſcup I verdendel dat nu Johan bunting heft, vnd gift de derden garuen

Item dar heft de herſcup III verdendel de nu alberen bunting heft

Item en half land dat hinrik de praler vnder ſik heft

vnd gift II molt garſten dat wandages de olde ragher vnder ſik hadde

Item ene were de nu radeke bolte vnder ſik heft vnd gift x honre

Item ene were de nu walſ ſone to line heft vnd gift v honre

Item buten der line heft de herſcup I were de nu hinrik abbekes heft vnd gift v honre

Item ſo heft hinrik abbekes I verdendel dar he vör gift I molt garſten vnd I molt haueren dat berteld tor hoghen word plach tohebben

To oueſt hammelwerden

Frederik ſibingh heft II verdendel dar he vor gift de derden garuen

pag. 42.

Item dar ſulues dude ene were dar he vor gift XII honre

Item II verdendel dat berteld tor hoghen word hadde dat nu hinrik abbekes endeel heft

To hammelwerden vp den ſande

Dar heft de herſcup XXVII molt garſten vnd LIV honre vnd XII ſwin dat ſwin van IX groten. vnd dit ſammelt bodeke vnd abbek rembers

Item dar ſulues heft de herſcup x molt garſten vnd XIV honre. vnd dit ſammelt de klatteghe. vnd dat em neen garſte en wuſſe ſo moten ſe allike wol den garſten betalen der herſcup. vnd de dit korn ſammelt vnd bringet den gift men malk IV elen langes lakens. vnd de de x molt ſammelt II elen. vnde ene tunnen innebruens bers, went ſe mit den korne vp ghekomen ſint

To kerkhammelwerden

De halue teghede hord der herſcup bi ener ſiid des dorpes vnd de teghede to lutken herghen hort der herſcup

To ſauſtede

Dar heft de herſcup vii voder haueren vnde de gift men vt to ſunte peters daghe in der vaſten. vnde dat land dar ſe dat vor vtgheuen dat het dat greuen land. Men ſo ſchal me wedder gheuen, den vogheden de dat vorwaren viii elen langes lakens

pag. 43.

Ok ſo ſcolen dat de voghede ſweren dat ſe der herſcup dar truwe rekenſcop van don

In deme lande to wurden

Dar gheuet de belenden lude vnd dat land vor vorhure vnd vor lantwinninge xiv bremer mark vmme de vii iare vppe den hilgen dach ſunte martens. ſunder ienigherleie vortoch offte hinder. edder ſe beſeten dat mit ghewold. Item ſo moghen de heren twie in dem iare richte holden in dem lande dat ene bi graſe. dat ander bi ſtro. vnd dar ſcolt ſe mit ſik bringen beer vnde brot vnde ſolt. wes en anders behoff is to ſpiſe dat moten em beſorghen de belenden lude vnd dat land. vnd wan de heren offte ere ammetlude dar richte holden. ſo ſcholen ſe em rumen de kerken. vnd dar moghet ſe ere koſte inne hebben to eren make de wile ſe dar ſint vppe dat land.

Item minninger huſinger veld xviii molt garſten vnde xx ſchap

Item de minne word to wimeſtorpe xviii molt garſten vnd xx ſchap

Item de marword vi voder gherſten xvi ſchap vnd iv ſtighe

Item bedeſtorper velt xvii molt garſten vnde xxiv ſchap

pag. 44.

Item dat oldendorper velt IV voder ghersten vnde XXXII ſcap

Item dat eydewarder velt V voder ghersten min II molt III ſchap vnd II ſtighe

Item dat ſuder endinger velt III voder ghersten vnd XXIV ſchap

Item de mede I voder ghersten vnd XII ſchap

Item dat allingweruer velt XXII molt ghersten vnd XXIV ſchap

Item dat inner del II voder ghersten

Item dat luttike buter velt XV molt ghersten min IV ſchepel

In dem lande to lee

Dar heft de herſcup LX molt roggen erer mate vnd XXX vette wedere vnd dat heten ſe enthere. vnd were it dat ſe der nicht en habben ſo moten ſe dar vor gheuen LX euwen ene iewelke euwen mit eme lamme. vnd wan der heren voghet dar kumpt ſo ſcal eme de werre de dat korn vnd ſcap vorwart enen ſchepel botteren gheuen. vnd ſo beſtellen dat den heren ere korn vnd ſchap degher vnd al werden tho ſchepe. vnd albus vele kornes vnd ſchap hebben de van elme dat em ſteit von der herſcup to lee

pag. 45.

Item de herſcup heft ene vrie were ghelegen vor wicbolte den knokenhower de van den deken gebutet is mit der were de bi gherlighe ſwarten licht. dar wandaghes oltman bune vppe wonede

Item hinrik ſweders heft buten der harne porten enen hoff de der herſcup hort vnd gift dar vor VI grote

Item luder leie heft buten der harne porten II houe de der herſcup hort. vnd en iewelk gift VIII grote

Item to borchſtede heft de herſcup ii hus were. vnde xx ioke landes

Item to ieringhoue heft de herſcup i hus were vnd xx ioke landes vnd dit heft alle hayen ikenſons gehort

Sunte juriens botter hure

Alberen ſtillehinke vi
Item alerd ſtrom iii
Item robeke van weſterloye iii
Item bruneke van weſterloie vi
Item olteke ſiſing v — lutkedel
Item meinvlleke iii
Item johan ſure iii
Item gherke ſwanke iii
Item ſwanken moder ii
Item de ſadelmaker iii
Item hurling vi
Item bories de hechler iii
Item johan van emeden iii
Item lubbeke bi der beke iii
Item hinrik de trippen maker iii
Item johan poppehoues ſone v
Item hermen de greuer iii
Item gherke de ſoterge vi
Item johan pothuſen iii
Item ſtoleken wiff iii
Item alberen drilake iv
Item johan van omſtede iii
Item wilke koherde iii
Item hilke ſtalen ii
Item olde johan de ſcrober ii
Item johan logheman ii

Item ſtamer hermen i
Item tide louwe iv
Item de junge hinrik kok ii
Item hinrik de murmeſter iv
Item oltman bi der muren vi
Item johan houwerke iii

pag. 47.

Item johan twiſtreng iii
Item beke gherdelmans iii
Item hinrik meyerken ſwager iii
Item ſtenuelt iii
Item johan bowering iii
Item de lange oltmann ſtorm iii
Item aleff vi
Item wendel drubinges iii
Item kord de herde vi
Item meinhardus beneke ii
Item hinrik wilde iii
Item johan vlade iii
Item brun tor molen i
Item lubbert de ſcherer vi
Item beyer vi
Item de olde hinrik kok iii
Item eylerd mank den ſchuren iii
Item roleff bi den kerkhoue ii
Item johan volquens ii
Item vor berte bollandes iii
Item robeke de ſluter iii
Item kord ſire iii
Item heineke de ſagher iv

pag. 48.

Item frederik dünne III
Item hermen brun III
Item bories lippeke III
Item borcherd poppe III
Item kersten rike II
Item wigger III
Item hanneke haſeking III

Sunte margareten botter hure

Gherke boneken ſwager x honre vor ſine were achter dem ſlote
Item willem kok x honre vor ſine were
Item ſeghewant II lutkedel botteren vor ſine were
Item ſteneke II
Item ſelige alberd II
Item johan kleuemans ſwager II
Item bories ſchoring II
Item alberen drilake III
Item de hushere II
Item de metatesſche II
Item de hushere II vor enen hoff ouer der hunte
Item johan kleueman II
Item ſelige albert II
Item eler wulff III

pag. 49.

Item tibeke veſe III
Item hinrik van der hude II
Item klawes emeken II
Item johan van blexem IV
Item krumme goltſmit

Item hinrik de bodeker II

Item de lange oltman ſtorm I

Item de puſtebradeſche II

Item kerſten de rike II

Item johan vpſleger I

Item meſter johan de arſte I

Item hermen de becker I

Item poppe II

Item johan van der molen II

Item godeke ſtengrauen II

Item hinrik renſe II

Item alerd leve II

Item johan luckeman II

Item eggert de becker II

Item ammerman II

Item gherke kobeken I

Item johan weloge I

Item tibeke emeken II

pag 50.

Item dirk renkelman II

Item kord van hilten II

Item de lange oltman ſtorm VIII vor ene weide bi den retgrauen

Item ſo heft her oltman porſenberch ene weide beneden der molen twiſſchen den retgrauen vnd der hunte to ſinem liue vnd ſiner moder

Sunte lambertes botter hure

Doue olteke III ſchill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte

Item hans glaſemaker VI ſchill. vor enen hoff bi der molen binnen der hunte

Item hinrik van der hude II lutkedel botteren vor enen hoff bi der molen

Item de iunge godeke van den werder II lutkedel vor enen hoff

Item gherlich ſwarte VIII lutkedel vnd X honre vor de were dar he vppe wonet

Item hans van bekem II lutkedel botteren vor enen hoff bi der molen

Item goſlik renkelman II
Item hanneke toghe I
Item ludeke gropen ſpiſe I
Item gherke toghe II
} vor enen hoff

pag. 51.

Johan van bekam XII lutkedel vnd X honre
Item goſlik renkelman VIII lutkedel vod X honrr
Item rolef ſuremunt VIII
Item ſweder oſtenvelt VIII
Item ſtamer hermen VIII
Item hinrik knedep VIII
Item hermen de murmeſter III
Item wigger II
Item hilwert de ſchomaker IV
Item johan poppehoff IV
Item tideman van omſtede VIII
Item henneke bardewiſch VIII
Item gherke de ſcroder VIII
Item hanneke van enerden VIII
Item poppehoff VIII
Item focke van holwede VIII
Item meynhard van tungel VIII
Item de voghet VIII bernd
} lutkedel

Item reiner van tortesholte VIII Item wemmeke de ſcrober IV Item meynhardus beneke VIII Item her robbert ſchuwe IV Item lubbert de ſcherer III	lutkedel

pag. 52.

Item gheruerd boneke III ſchillinge

Item johan bilko VI Item borcherd netelhorſt VI Item otte kernemelk VIII	lutkedel

Item tibeke kuſter II lutkedel vnd I ſchilling

Item metke ruſtes III

Item boske IV

Item johan de groper IV

Item doue olteke III ſchillinge

Item in brawen houe is en ſtucke dar de herſcup II lutkedel botteren inne heft vnd dar is nicht van vte gheuen ſint dat iuncher mauricius ſtarff

Item johan howerke nu tor tid borghermeſter III lutkedel botteren van der were dar he vppe wonet. *)

Item ſo en heft de ſtad van oldenborch nenerleie rechticheit van driſt weghen ouer de hunte to oſterenborch wert vth. ſe en hebben dat van gnaden der heren

Item an dem offer to wiuelſtede in den hilgen blocke heft de herſcup den derdendel. vnd an dem dat dar den na is heft de kerkhere den derdendel. vnd de anderen twe del beholet de hilghemans tom buwe

*) Durchgeſtrichen iſt: „vnd de weren in dem hus dar nu iohan van kaſſele inne wonet"

pag. 53.

Alſus gift men den tollen to Oldenborch

Vor en perd dat de kopman dar vt vort III ſware
Item drift men horne quik vt vor dat houet III ſware
Item vor dat ſwin I ſwaren
Item vor dat ſchapp I lubesſchen
Item vor ene tunne ſoltes III ſware
Item vor ene tunne botteren III ſware
Item vor ene tunne bremers beers de men vt vort I ſwaren
Item vor ene tunne innebruwens beers I lubesſc.
Item de tunne heringes III ſware
Item de pipen olies vertolnet men vor III punt ſwars
Item vor I punt ſwars anders gudes III ſware

Item welk ſchip dar ſegelt vp de hunte dat gift VIII grote to tollen vnd alle gut vrig dat id inbrinkt were dat ouer mit ſolte laden luttik edder vele ſo gift id I tunnen ſoltes vnd nen gelt. vnd vort id roggen edder molt wedder vth. ſo gift id vor dat molt II ſware Ok ſo en moghet ſe nenerleie korne vt voren ſunder der heren orloff

Item kumpt en vnbeſlagen waghen mit kopmannes gude de gift VIII ſware vnd vortolnet des gudes nicht. vnd de halue beſlagen wagen X ſware. Is he ouer beſlagen ſo gift he IV grote. vnd voret ſe ander gut

pag. 54.

wedder vt dat motet ſe vortollen Queme ouer en lantvaring de korne in brachte de en darff korne ofte towe vortollen. vort he ouer gut wedder vth dat mot he vortollen

Item voret en en bedde enen pole oft ene kiſten vte der herſcup dat gift he IV ſchill. vor to tollen. vnd voret men ſe in ſo vortolnet men ſe nicht. alſo deit he vor dat IV orde heft. doch ſo mach de tolner dar wol gnade an don

Alſus gift men den tollen to apen

Kumpt dar en ſchip dat dar eer ne weſen heft dat gift I arnſ. gulden to tollen vnd ſo vort mer VIII grote to allen reiſen. vnd den ymme dat derde iar dat dat dotter iar het ſo gift en iewelk ſchip en arnſ. gulden to tollen tor erſten reiſe vnd dar na to allen reiſen VIII grote. vnd en iewelk ſchip dat ſolt brinkt dat gift to den penningh tollen enen ſchepel ſoltes vnd alle gud dat to ſchepe kumpt to edder van ſo gift dat punt ſwars III ſware. ſunder botteren vnde keſe de en tollent nicht

Item de tunne bers de men vth voret gift I ſwaren to tollen

Item dat molt roggen III ſware

pag. 55.

Item dat molt weten III ſware

Item voret en vreſe ene vloten dar vth is ſe domes lank he gift dar II grote vore is ſe lenger he gift dat gelt dar na

Item voret en vreſe en olt hus dar vt dat mot he beſundergheu vortollen

Item ſo vortolnet de ammerman des iares dar ens dat het de waghen tollen. vor den waghen enen penningh

Item kumpt en ſchip dat II baken heft edder mer ſo mot it enen tangen. vnd de tange ſchal wegen III ſiluer punt ſwares

Item bringet dar en ſchipman II tunne botteren edder meer ſo mot he ene vpſlan

Dit ſint de rechte des greuen van oldenborch *)

in oſteringen de ſine vedere wente her to gehat hebben. van der munte to ieuer ſchal de greue hebben alle iar twe kolnſche mark an wichte der oſteringer

*) Die folgende Stelle iſt es, weshalb ich für nöthig hielt, das ganze Lagerbuch hier abdrucken zu laſſen. Sie ſcheint mir für die frieſiſche

Item van bottingſculde van den olden lande des derden iares achte kolnſche mark der ſuluen wichte. van den achte marken ſcholen de voghede van repes=

pag. 56.

holte hebben ene mark der ſuluen wichte

Item ſo heft min here de greue in den ſuluen olde lande VI ban vnd des derden iares ſo nimpt he van iewelken. ban II kolnſche mark der ſuluen wichte

Item ſo ſchal min here de greue nemen vt wanger lande des derden iares eluen mark in wichte der oſtringer

---

Geſchichte um ſo mehr Bedeutung zu haben, jemehr dadurch die unter № XXI. und XXII. mitgetheilten Urkunden ein Licht erhalten. Schon die unter № XXI. mitgetheilte Urkunde läßt ein gewiſſes näheres Verhältniß zwiſchen den Grafen von Oldenburg und den Oeſtringern durchſchimmern, in der Urkunde № XXII. ſagen die Oeſtringer ausdrücklich, daß ſie den Grafen von Oldenburg ihre Einkünfte, die ſie aus Oeſtringen zu beziehen hätten, gutwillig verabfolgen ließen. Welche Einkünfte dieſes waren, das ſagt uns nun dieſes Lagerbuch, worin ich ſogar die Worte eines alten Vertrages aus der Zeit der Demokratie, aus dem ſie entnommen ſein mögen und welcher verloren gegangen ſein wird, noch zu erkennen glaube. Es waren Einkünfte, welche den Grafen von Oldenburg vermöge des Grafenamtes über Oeſtringen zukamen, die ihnen in einem Vertrage mit Oeſtringen vermuthlich zugeſichert waren, und nach dieſem Lagerbuch ſcheinen ſie ſogar noch Domainen in Oeſtringen beſeſſen zu haben. In Rüſtringen hätte der Graf, wie es ſcheint, nicht ſo viel Einkünfte. Das Aſegabuch (VII, 25) erwähnt derſelben bei den fünf Wenden; Nothzucht, Mordbrand, offenbarem Diebſtahl, Töbtungen und Münzverfälſchung, wovon der Angeſchuldigte ſich nicht durch einen Eid auf die Reliquien der Heiligen reinigen konnte. Wenn er aber mit Gelde ſeinen Hals löſen, die Strafe abkaufen wollte, ſo mußte er 30 volle Mark zahlen, und davon erhielt der Graf eine Mark.

Ueber den Umfang der Landſchaften Oeſtringen, Rüſtringen, Wangerland und Harlingerland werde ich vielleicht an einer andern Stelle einige Bemerkungen mittheilen.

Ok ſo ſchal de greue deſſe vorſcreuen ſummen pen-ninge io hebben ſunder ienigherlei hinder id ſta twi-ſchen den greuen vnd oſtringen wo id ſta

Item van allen klaghen de de radlude in oſtrin-gen vnde wanger lande richten van den vrede ſchal de greue hebben den derdendel ſunder van dotſlaghe doch van enen iewelke dotſlage ſchal he heben II mark

Ok van allen broken de dar ſchen in ſunte mau-ricius wurden ouer dat ganſe land ſchal de greue nicht hebben ſunder van dotſlage vnd dar van ſchal he heb-ben VI mark

Ok wo vaken de greue ofte ſine boden then in oſtringe land. ſo ſcholen ſe hebben herlike teringe van den vrede ſunder hinder. vnd is dat de ammetman des heren des nicht en hebbe. ſo ſcholen ſe em dat lenen ſo lange dat ſe dat webber nemen van den vrede

pag. 57.

Ok ſo ſcholen dem greuen ſine meigere denen mit bringende vuringe tor kokene ſchottelen bekere vnd ſolt. hou den perden beddeklebere to ſlapende

Item van enen de dot gheſlagen is in oſtringer lande ſcal men geuen tom erſten dem greuen III mark. were ouer dat he geſlagen wurde vnder dem richte. ofte vp dem kerkhoue ſo ſchal de greue hebben van enen iewelken de dar hebbe mede geweſen III mark

Item were ok dat ienich ſulfwold ſcheghe in dem lande. vorhonent der vrowen ofte brand ſo ſchal men

den greuen gheuen v mark. is ouer dat we in dem huſe gheſlagen werd ſo ſchal men den greuen geuen derdehalue mark

Ok wanner dar rechten twe kempen. is dat dar wert vorwunnen de deff. ſo ſchal men den greuen gheuen III mark. is ouer dat de deff wint ſo vorlust de greue v verdinge vnd I lot

Ok van vrede penningen nimpt de greue den verdendel

Item ſo heft de greue van iewelken banne des derden iares VI kolnſche mark vnd van bottingſchulde heft he VIII kolnſche mark. vnd van muntloſinge VI kolnſche mark

Dit is dat de greue heft to awerke

Ein iewelk

pag. 58.

de dar vorkoft ene tunnen beers de gift II ſterlinger penninge

Ok vor enen iewelken minſchen wert gegeuen van dem rechte dat dar het bottinloſinge I penning norderer munte

Item ſo wert dem greuen gegeuen II teget ſchepel vor enen iewelken minſchen van dem rechte dat dar het bankore vnd dat is en recht des greuen in awerke

Stedegelt hebben de heren binnen oldenborch vp dem kerkhoue vp dem markede vnd vp der ſtraten wor dat ſe ſtad van kremeren vnd van wantſnideren in den twen markeden ſunte vites vnd ſunte margareten

De heren van oldenborch hebben ſtedepenninge binnen wildeshuſen in deme marked simonis vnd iude van kremeren vnd vantſnideren vp dem kerkhoue markede vnd vp der ſtraten wor dat ſe ſtad. vnd dat heft greue dirk gekoft van hermene van apen

pag. 59.

Item wichmann ſchoringh vnd grete ſin husvrowe hebben ene wiſch gheleghen bi oſterenborch to erer twier liue. vnd de hort na eren dode der herſcup leydich vnd loſſ

Item berneuur heft ene wiſch gheheten de ware wiſch ghelegen bi dem retgrauen to ſime liue

Item dirk barbewiſch heft ene wiſch to ſime liue ghelegen mank den omſteder wiſſchen gheheten de goſebrenk

pag. 60.

Item hinrik trippenmaker heft enen hoff de is ghemaket van lande dat berteken buttes ghehort heft vnd gift iarlikes xv grote

Item ywen de armborſterer heft enen hoff ghemaket van lande dat meynhardus beneken hort heft. vnde gift IX grote

Bi ſunte ghertrud. van hobben kampe ſint houe ghemaket dar hebbet de heren dre houe mank. der heft en gherd ſlore vnd gift VIII grote

Item agnete iuncheren kerſtens dochter enen to eren liue

Item Reyner bolen heft enen hoff dar he vor gift vp Nicolai IX grote

Item Oltman biderkes heft enen hof de is gemaket van lande dat habde biderik ſtintes hort by ſunte ghertrud de gift IX grote

pag. 61.

Dit naſchreuen hefft de herſchupp van belmenhorſt in der ſtur

Int erſte den toln den tegheden klen vnd grod

Item Bertelbes hoff en vulbuw vnd gyfft de verden garuen

Item Radeken en vulbuw Item knakers buw Item des ſterken buw Item des Snellen buw vnd deſſe geuen alle de verden garuen

Item Gherke helmerkes en halff verdendel vnd gyfft de verden garuen

Item des olden ſanders buw Item Radeken konen buw Item klunders buw Item Sanders van ſlutter en verdendel Item Reborch ene buw Item Beneken echoues buw Item Werneke ene buw Item des kampert gut ene buw Item lubeke wrighe ene buw vnd deſſe gheuet alle de garuen

Item en hel verdendel dat borchart müller hadde vnd is vrig vnd gyfft de garuen Item hinrick wrighe ene buw vnd gyfft de garuen

Item des jungen winters vulbuwe vnd en verdendell landes dat deme kloſter vpp gebreghen is vnd hort der herſchupp vnd gyfft de garuen

Item Jacob olden ene buw Item de buw de ghert van varle habde. Item des olden winters buw Item des roden buw Item Johan van bunſen buw Item de meyger hoff an den nedder ende ene buw Item okers buw tum gronlande Item robeken rallen buw Item kappelmans buw tom gronlande vnde gheuet alle de garuen

Item deſſe guder hefft de olde ſander uth ghefecht vnd wet anders nicht ſe en horen der herſchupp Der guder ſint achle los als by namen Berteld Radeke de lutteke Starke Radeke konen Sander van ſlutter Werneke ſanders mit der helle twe ſtucke Beneke echoff lubeke wrighe Item des olden winters buw

Item de voghetſchat ſteit enbuten mit den guderen

Item in den eckhoue hefft de herſchupp III mark voghet penninge

Item ok heft de herſchupp voghet geldes dat Bernde prynsdeneydes ſtunt vnd hefft dat nu gheuen in dat kloſter tom hilgen rode vppe dem gude dar Beneke barleman vppe wonet VIII verdingh

Item in den gude dar de junge helmeke van Selte vppe wonet hefft de herſchupp ok voghet geld Item ſo hefft hermen wulff de koſter tor ſtur en gud dat dem kloſter hort dar de heren ok voghet gheld ane

Item ok hort de voghedye in den gronlande der herſchupp

Item to machtenſtede hefft de herſchupp ene mark offergeldes

Item in Johan ſanders gude tor ſture dar hefft de herſchupp an xx grote an voghet ſchattes vnd dat ſteit vor Beken klunders

Dit is dat de herſchup hefft in den kerſpele tom Schonemore

tom erſten den Tegheden klen vnd grot

Item en gud dar hanneke monnikes vppe wonet habde Item en wuſte gut dar by dat ok der heren hort Item en gut dar Diderick oltmans ſone vppe wonet Item en gut dar hinrick reyners vppe wonet habde Item en woſte gut dat licht by dem olden praſſer Item en gut dar de olde praſſer vppe wonet Item en wurt dar borchart molde vppe wonet vnd twe woſte

pag. 62.

wurde de he dar tho hefft Item en gut gheheten de Sar dat borchard molde hefft vnd licht vnder des boghes haghen Item twe hus tor horſt lude vnd gud eghen der herſchupp vnd en iewelick hus gyfft twe bremer mark

In den kerſpele to haſbergen

Werneke tom ſanthus lude vnd gud eghen der herſchupp Item Buckemans gut hort der herſchup vnd gyfft de verden

garuen Item de wildenberch hort der herſchup vnd gyfft ock de garuen Item hemmelſkamp lude vnd gud egen der herſchup vnd gyfft IV molt roggen vnd twe bremer mark Item de Bungershoff gyfft IV molt roggen vnd twe bremer mark Item en wurt dar luder netelhorſt vppe wonet hefft gyfft VI grote Item Jacob bremer en woſte gut vnde dat molen lant dar gyfft he to hope vor I mark Item de mole to haſbergen hort der herſchup Item de dre vere to haſbergen hort der herſchup Item en gut dar Beneke to ſanthuſen vppe wonet lude vnd gut eghen der herſchup vnd gyfft XXIV grote Item de meyger hoff gyfft twe bremer mark Item de grote Sweder to haſbergen lude vnd gut eghen der herſchup vnd gyfft twe bremer mark Item en gut dar werneke vppe wonet vnd gyfft ene mark Item ene wurt dar holſte vppe wonet vnd gyfft VI grote Item en gut dar hinrik plate vppe wonet gheheten kampeſhoue vnd gyfft twe mark Item Berteld to haſbergen en gud vnd gyfft ene mark Item en gut dar de lutteke ſweder vppe wonet vnde gyfft VI grote Item ene wurt dar euert van gheſtell vppe wonet vnd gyfft IV grote Item en gud dar hermen graſhorn vppe wonet vnd gyfft XII grote to vormede vnd de verden garuen Item ene wurt gheheten tom hullen VI grote Item den tegheden tom ſanthuſen klene vnd grod hort der herſchup Item en gut dar euert winkele vppe wonet vnd gyfft XII grote to voermede vnd de verden garuen Item en gut dar hermen oker vppe wonet gyfft XII grote vnd de verden garuen lude vnd gud eghen der herſchup Item en gut dar ficke vppe wonet gyfft XII grote vnde de verden gharuen lude vnd gut eghen der herſchupp Item en gut dar Johan wardenholt vppe wonet gyfft XII grote vnde de verden garuen lude vnd gut eghen der herſchup Item en gut to ſchadehaſbergen dar ſtamer euert vppe wonet vnd gyfft XII grote vnd de verden garuen dar ſulues dar klawes bremer vppe vppe wonet gyfft XII grote vnd de verden garuen Item en gut dar

ſulues dar marten plate vppe wonet vnd gyfft xii grote vnd de verden garuen Item dre hus tom vlenbroke vnd gheuet malk xii grote vnd de verden garuen Item tom Iprumpe en gut dar ffrederick plump vnd gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gud dar ludeke neneken vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en gut dar de junghe ffrederick plump wonet tom iprumpe gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar de hoghe vppe wonet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut dar gherke plate vppe wonet gyfft viii grote vnde de verden garuen Item en woſte gud dat

pag. 63.

of gherke plate buwet gyfft viii grote vnd de verden garuen Item en gut to der langen wiſch dat reymar buwet gyfft iv grote vnd de verden garuen Item en gut dat Johan de greue buwet gyfft iv grote vnde de verden garuen Item veer hus tom Emeſhope gheuet de verden garuen vnd de vormede

In den vilande

Item So hebben de heren in dem vilande des Jares vth yewelkem bouwhus twe ſtriſchepel haueren vnd van den koter enen vnd dat het ghokorn vnd dar vor ſcholen ſe de heren vorbidden vor vnrechte gewalt na alle eren vormoge

Item welker vppe den more to haſbergen uth dem lande torff grafft ſo gyfft de bouwman i verdendel botteren wanner he den moer erſt antaſtet vnd de koter halff ſo uele

Dit ſint de gude de de herſchupp van delmenhorſt hefft in den kerſpele to harpſtede Int erſte

Item Abelen hus by ſuden Item hanneken rabbekinges hus Item roderinge hus Item wempeken hus

Digitized by Google

Tho Honſelte

Item Sthechmans hus Item ludeken roden hus Item hinrick meyers hus Item euerdes hus van bunſen Item de twe tegheden to kornen klen vnd grot horen beyde der herſchupp Item to wenſtede dre buwhus vnde ene koten

To Hoſtede prinſelingen gud offte

dat molenhus

To luttiken henſtede

Item twe gude vnd den tegheden klene vnd grod

In den kerſpele To berngen

Item to riſtede hefft de herſchupp den meygerhoff vnd twe gude

In den kerſpele to Ganderkeſerde

Item de burſtel hort der herſchupp Item winthuſen hort der herſchupp ſunder dre gude Item in den gude to winthuſen dat des kloſters van Berſen hort hefft de herſchupp ıı molt roggen Item to ganderkeſerde ıı gude dat ene dat ſteyt Euerde van Elmelo vnd dat ander den modegen Item de hoff to varingen hort der herſchup und is teghet vrig Item tom Almeſlo ſturen gud vnd twe gude de greue biderick loſede van der Erickeſchen to wildeſhuſen Item de nyge mole hort der herſchupp Item dat Rinhus Item twe gude to Bruninghen Item en gud to templingen Item ıv guder to Bochorne Item twe gude to kulingen Item twe gude to hacbrugge de ſcheuentorpe ſteit Item de teghede to bochorne klene vnd grot hort der herſchup Item tom holme by blanckinck

pag. 64.

Item berchtorpe hort der herſchup ſunder twe gude vnd iſlik houe gyfft en ſchap Item ii gude vp der De Item Stenkymmen vnd kerckymmen hort gans der herſchup Item ſanders velt Item twe hus tom hurle Item to hilghenlo i Item dat vrigeholt hort der herſchup Item en holt gheheten klaweshon Item de wechhoren beyde Item de ſalhoren Item Rabbekenbuſch Item de ſcrine Item vilſtede Item en gud to grubbenburen Item en gud tom bochope Item tom ſtene Item de rethoren Item wubbenhorſt Item twe gude tor brandewurt Item dat aſbrock horet gans der herſchup Item tom holne en gud Item to ouerſte neme dre gude Item to rechten ſteneme Alerdes gud vnd reyners gud Item de ſarne Item de bogheſhagen Item en gud to heykenkampe Item de Nettele hort der herſchup Item en gud tom elmelo Item de grote dichorſt hort der herſchup de nu Johan vam graze hefft to ſynem lyue Item to ſlutter helmeken gud Item in den meyger houe to ſlutter hebben de heren voghedye vnd bede vnd denſt to pinxten ene vette ko Item wenken houe to ſlutter Item ene houe de weſſel de voghet habde Item pegels hus hort der herſchup Item dre gude tom holteſkampe Item ene houe tom hoyer ſwede Item de hoff tom wede Item de hoff tom rade Item v gude to ſete Item langen henſtede hort der herſchup ſunder dre gude Item de hokenſhop Item en hus tom pponholte Item de vlhorn hort der herſchup Item to lutteken henſtede en gud vnd den tegeheden vnd de teghede to langen henſtede hort der herſchup Item de welſborg hort der herſchup Item iii hus tom ynnner

Dat kerſpell to dotlingen

Item to bretorpe beneken wichmans gud hort der herſchup Item hanneken mullers gud Item en gud dat korten

wacker ſteit Item de hokenberch Item yſenloge hort der herſchup Item to nerſtede bencken klaweſnik Item de twe houe to barle lude vnd gud egen der herſchup Item tom klatenhoue 1 hus Item to mittele en gud

Dat kerſpell tor Berne

Item butſinghuſen ffrederick adelant hort der herſchup Item ffrederik de witte

Tor hekelinge

Twe kotweren vnd IV honre van boninghes gude Item hindingwerden Johan van honnouer hort tor herſchup Item tor olne gerke boch Item kerſten münderlo Item hinrick de muller twe bouw herſchup. VI honre Item To honnouer Johan wurt hinrick ſchinge herſchup. Item kerſten van eſſen twe buwe van ener iſlikẽn buwe VI honre herſchup. Item to gluſinge ffrederick kroch herſchup, Item de teghede ouer gantze ſlute is der herſchup Item Johan ſtamer

pag. 65.

to ſlute herſchup. Item kerſten ellmek Item ffrederick van hatten Item Johan ſibingh Item Johan kempe Item hinrick de runner Item hinrick van hatten Item Stedinges gut tor borch teghede vud gud der herſchup vnd gyfft twe vette ſwin vnd IX verdinge to vormede Petri Item des greuen werder de teghede mit den dorpe der herſchup vnd gheuen to vormede x mark myn IV grote vp ſunte peters dach Item de junghe biderick wencke Item de olde biderick wenke Item Johan bode Item luder bulle hefft dre gude der herſchup Item klawes ſparke der herſchup Item ffrederick boyteke Item hinrick vllcken Item Johan ſparke dit ſint honer gulde to betingburen Item Bernd van honnouer pymme Item lutteke

biderick by der weſſere Item hinrick kroch Item hinrick biſſchup Item Godeke praler Item hinrick haye Item luders mor vi honre Item to torff gelde en iſlick hus twe grote Item de halue teghede tor ganſepe Item klawes ſparke vi honre Item kerſten blomendale vi honre Itrm luder blome x honre Item klawes godewert vi honre Item en gud tom huſen vnd de teghede Item to betingburen dre were de honre gheuet Item vlleken gud hort der herſchup vnd ſteyt uthe Item tom Rantzenbuttele ii guder dat ene ſteit der kerken berne dat ander to delmenhorſt Item to hannouer eler lubberdes en gud Item Jacob olden en gud Item Johan wurt en gud Item tom rantzenbuttele gud dat Ghiſeken knighen ſteit Item to butſinghuſen twe guder de vrig ſind Item ene wurt de hefft borchart enghelken de ſteyt ffrederike den groten Item en gud dat diderick van hannouer hefft Item Bernd van hannouer hefft en gud dat licht to manſvlete dat der herſchup hort Item dat vrige gud tor berne gyfft allent dat men dar vppe buwet vnd en ammer botteren vnd ene halue mark vnd ſteit hemelingen kinderen Item ok hefft de herſchup in den dorpe tor berne xvi wurde vnd gheuen ix ſtighe honre vnd ſtan hemelingen kinderen Item ffrederik grote hefft ene wurt de der herſchup hort Item to gluſinge Johan hillinges gud dat Johan de pape hefft Item her Johan de radeker en gud dat ok to betingburen licht vnd hort der herſchup Item Boden gud hort der herſchup

Dit is dat de herſchup hefft in den woſten lande

Item tom ouerhuſen de retwende hort der herſchup Item dar ſulues

pag. 66.

xv verdendel botteren Item der kornegude der ſint xi de garuen vnd tcgheden gheuen Item iii mark van graſgelde Item ix verdinge

van torff gelde Item VII ſtighe honregulde Item IX gude de wittenbage, gheuen Item XIV ſtighe eyger Item X guder dar de herſchup den aff tegheden aff heſſt Item to den luders more heſſt de herſchup van den ver houen vau enen iewelken VI honeren vnd van den achte koten to den luders more van enen iewelken dre honeren vnd en iewelk ſo malk dar wonet II grote to torffgelde Item to hindingwerden ghiſeke knigge en ſtucke en ſtucke dat der herſchup hort Item hinrick haven gud tor hekelinge ſteyt den Capittel to delmenhorſt Item tor hekelinge en wurt de ghiſeken kniggen ſteit Item to betingburen Johan ſparken gud dat ſteit den kloken Item Clawes ſparken gud ſteit Johanne doppe Item marten roſchilt dre morgen de vrig ſint Item ffrederick boyteken gud ſteit kerſten ſtedinge Item luder bulle en gud dat der herſchup hort Item hermen van gropelinge en gud dat der herſchup hort

Anno domini m°cccc°XLVII in die georgii martyris do heten beſchreu Borchard pape hinrick de rouer vnd Johan weſterholte deſſe na beſcreuen gudere dat ſe ſcholden horen tor herſchup delmenhorſt Tom erſten in den woſtenlande dre guder ſtan Bernevur Item dre guder ſtan heren Gerde ſteneken Item I gud to Raſtede Item I gud tor blankenborch Item en gud ffrederike papen Item XVIII guder vnd twe wurde de noch vrig ſint.

Ton huſen

Item Bernd kempen gud ſteit Arnde boller vnd dat to vorne Johanne van leze Item tor horſede en nyeland dar Erick de harde vppe wonet dat heſſt em ffrederick van varle vorkofft vnd hort der herſſchup Item dar ſulues I nyeland dat ſteit hermenne van gropelinge Item tor ſandouwe de teghet hoff vnd de teghede ſteit ffrederike van varle Item dar ſulues in der lechterſiden en nyeland ſteit den ſuluen ffrederick Item

dar ſulues eyn gud ſteit kerſten ſtedinge to bremen Item ton ſuderbroke en gud ſteit kerſten ſtedinge Cordes ſone dar wonet wintſide vppe Item ton Oldeneſche diderik wurdes gut hort der herſchup vnd ſteit diderike ſcharhar Item dat ſulues ſander pekes gut ſteit heren gerde de dat hilgedom wart in den dome Item des bouwers gud lude vnd gud egen der herſchup vnd ſteit den kloken Item de ganſe ouer ende ton ſuderbroke hort der herſchup uth ſproken XVII ſtucke Item hermen to weddinghuſen lude vnd gud eghen der herſchup vnd ſteit heren Gotſchalke hellingſteden Item luder boden gud to Oldeneſche

pag. 67.

hort der herſchup Item de herſchup hefft den tegheden in den ſuderbroke ouer den oueren ende gans vnd ouer den nedderen ende ouer XIII ſtucke der IV ſtucke witteehermen wandages gebuwet habbe vnd IV ſtucke in der negeſten var vppwert vnd III ſtucke in der negeſten vare nedderwert vnd II ſtucke der en hort to detwart prindenepes gude

(Der übrige Theil der 67. Seite, ſo wie Seite 68, 69 ſind nicht beſchrieben.)

pag. 70.

Dit ſint de gheyſtliken leenware de van den heren to oldenborch to lene ghan Int erſte

De kerke to awerke vnd dat hebbet twe leen weſen. vnd twe kerkheren

Item en vicarie in der ſuluen kerken de her iohan van reden de kerkhere ghemaket heft

Item een leen to eſenzen. vnd ok dat ander leen des greuen van der hoyen. dat wart ghekoſt vor hundert mark van greuen gherde vnd greuen johanne

Item ſunte nicolaus vicarie in der kerken to elsflete

Item de kerke to hatten

Item de kerke to linderen in den ampte tor Kloppenborch

Item ſunte Katherinen vicarie to Edewechte

Item alle leen binnen Oldenborch

Item we koſter is to raſtede de heft en leen dar van ſchal he iarlikes beghan laten twe greuen van Oldenborch. des donnerdaghes vor laurencii

pag. 72.

Item to den ouerenhuſen IV myn den twe bremer marck van gras gelde XIII verdendel botteren VI luttikdel botteren vnd IV luttikdel botteren ut to gheuende to Sunte iacobus daghe

Item derdehalliff ſtighe honer to den ouerhuſen

Item in der burſchopp to der holne XIII par honer

Item to der beke anderhalliff ſtighe honer

Item to dem buttel XII honer

Item to dem nigen hunttorpe XXIV honer

Item de voghedie twe rinſche gulden van torffgelde

Item derdehalue marck vor how lant

Item IV marck van ko ſchatte

Item Oltmann thor Beuerbeke gift I horn gulden vor den kamp den Ertman droſte habde vppe ſchullen erue Martini

Item hermen tho orwede gift II olde rinſche gulden vor ene wiſch dede aleke droſten habde vpp ſunte Martens dach

Item hermen hannebole gift XL grote vor en wiſch Martini

Item Sye thor bornehorſt gift II mark vor de Lynouwe viti

Item Wylken thom dyke tho Demſtede is van der herſchup vorſegelt, de leſkamp by der Lennow den Ertman plach

tho hebben allen de wile he leuet, vnd ſchal dar alle ſunte Martens dage vorgheuen XXIV nyge grote, Wan he dot is, ſchal de leſkamp wedder by de herſchup

Item Oltmann thor ſchelſtede iß vorſegelt eyn wyſch tho Omſtede geheten de goſebring, ewich by dem erue tho blyuende, dar vor de herſchup iarlikes I rinſchen gulden ſchal boren, vp ſunte Martenſs dach

Item Brun oſtingh I rinſchen gulden van der wiſch tho Euerſen achter dem vnlande vpp ſunte Marten

---

Sub Rubric. To Donnerſwe*).

Item dat ene huß tuſchen Bumerſtede unde Oſternborch, hort der herſchup, unde dar hefft dat Kloſter tor Blanckenborgh den tegeben ann,

Item beneden der Blanckenborgh is gelegen en holt, dat den twell het, tuſchen den tween Beeken hort idt der herſchup

rubric dat Kerſpell tho Ganderkesſerden

Item de meyerhoff tho Dinckſtede unde dat gansſe dorp hort der herſchup ſunder de theghede hort den Kloſter thor Blanckenborgh; aw en gehehten de holtworde, de en gifft nenen tegeden

Kerſpell tho Weſterſtede

Item ſo is dar en hoff, gelegen by des kloſters houe, thor Blanckenburgh, den hinrich van ſollen ock under ſick hefft, unde gifft dar vor des jars IV grote

*) Das Folgende iſt von einer ſpäteren Hand aus dem 17. Jahrhundert auf einem Blatt Papier geſchrieben, welches loſe in dem Buche liegt.

XXIV. Das Kirchſpiel Etzel
unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg
1436
am Montage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive D. D. 18.)

Wy yneke vnde dat ganſe karſpel to Etzele Enkennet openbaer jn deſſen breue vor allesweme dat wy vns leffliͤck vnde vruntliken hebben vordregen vnde vor gan myd dem Eddelen juncher dibericke Greuen to oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnd ſcholen to Ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeſte to donde oft to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar Ok ſo wille wy vnde ſcholen en yewelik in vnſeme kerſpele wonaftich utgeſproken yneke Greue diderike vnd ſynen eruen vorben. des yars to allen ſunte vites dage Achte bremer grote to knecht gelde vnde en yewelik dar to des yars to Allen ſunte michaelis dage malk ene tunnen haueren vnde den wille wy vnde ſcholen en yo leſten to deme konenvorde*) wer ok dat yenig in vnſeme kerſpele tiegen greue diderike vnde ſynen eruen ofte eren Amptluden wes vorbreke vnde tiegen ſe beſecht worden eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hebbe

*) kann auch „konnevorde" heißen.

we dar vmme beſchuldiget werd. de mach dat vorborgen vnd ſik des entladen na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne ſchuld an en heſt de en derff des nicht entgelden vnde en Alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articule vnde word vnde der en yewelik biſunderen louen wy yneke vnde dat ganſe kerſpel to Etzele vorben. den Edelen greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen vpgerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſwaren ſunder alle nygevunde hulperede vnde Argeliſt utgeſproken vnde hebbet des to tuge wy yneke vnde ganſe kerſpel vorben. mit guden willen vnſe Ingeſegele witliken gehangen laten to deſſen breue Na der bord Chriſti verteynhunderd yar dar na in deme Seſſ vnde dertigeſten yare des mandages to paſchen.

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. An derſelben hängen zwei Siegel in weißem Wachſe. Das erſte enthält einen Schild, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln abgebildet iſt, welcher den Schnabel nach der rechten Seite kehrt. Auf dem Rande ſteht: S. INNEKE HOVET .... TO ETZEL. Die Schrift iſt aber ſehr undeutlich und muß an manchen Stellen errathen werden.

In dem zweiten Siegel ſteht ein Mann in einem Mantel, in der rechten Hand einen Krummſtab und in der linken, wie es ſcheint, ein Buch haltend. Auf dem Kopfe eine ſpitze Mütze, welche

vermuthlich eine Biſchofsmütze vorſtellen ſoll. Auf dem Rande ſcheinen die Worte zu ſtehen: † S. DES KERSPELS † . . . . TO ETZEL wenigſtens ſind die beiden letzten Worte ziemlich deutlich.

Anmerkung. Keine unter den bisher gedruckten Chroniken und Urkunden enthält eine Spur von einer Häuptlingsfamilie zu Etzel, deren Exiſtenz durch dieſe Urkunde bewieſen iſt. Vielleicht gehörten ſie zu der Familie Kankena, deren Mitglieder in dem benachbarten Doſe, Repsholt und Friedeburg regierten; das Wappen in dem Siegel des Ineke zu Etzel iſt wenigſtens daſſelbe, welches Hero Mauriz Kankena von Dornum in dem an der Urkunde von von 1474 Dienſtags vor St. Thomas (Oldenb. Archiv O. O. 15) hängenden Siegel hat.

XXV. Hedde Tanne und Mariſſeke geheten de Kancken

unterwerfen ſich dem Nycolaus, vormals Erzbiſchof von Bremen, und dem Kerſten Mauricius und Gherd ſämmtlich Grafen von Oldenburg und Delmenhorſt

1442

am Tage Mariä Magdalenä.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, Lit. O. n. 45.)

Wy hedde Tanne brodere geheten de kancken vnde mariſſeke kancken Bekennen openbaer in deſſen breue vor Alleſweme dat vns de Erwerdigeſte in Gode vader vnde here her nycolaus Oldinges Erzebiſchop to Bremen vnde de Eddelen Greuen kerſten mauricius vnde

Gherd alle Greuen to Oldenborch vnde delmenhorſt hebben entfangen vor ere denere vnde knechte vnde willen vns truweliken vorbidden vnd vor degedingen to vnſen rechten ſaken waer vns des noet vnde behueff ys, vnde des ſchole wy vnde willet en vnde eren eruen to ewigen tiden de wile dat wy leuen wedder truwe vnd holt weſen vnde nummer mer ere Argeſte don ofte don laten noch dages eder nachtes noch hemeliken ofte openbar Wer ok yement de de vorben. heren myd vnrechte ouer vallen wolde, dar wy erer mechtich weren to eren vnde to rechte to, des wille wy vnde ſcholet by en truweliken bliuen na alle vnſen vormoge, vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke loue wy hebbe Tanne vnde mariſſeke erbenombd den vorſcreuen heren vnde eren eruen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden ſunder Argeliſt, vnde hebbet des to Tuge wy hebde tanne vnde mariſſeke vorbenomd vnſe jngeſegele to ener meren bewiſinge witliken gehenget laten to deſſen breue Na godes bord duſend verhundert dar na in deme twe vnde vertigeſten yare Am hilgen dage ſunte marien magdalenen

---

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben, die Siegel fehlen.

XXVI. Das Kirchſpiel Wiſede unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, D. D. 16.)

Wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke Enkenet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme. dat wy van des ganſen kerſpels wegen to wiſede vns leſſliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vor gan mit dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen in ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnde ſcholen to Ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen, vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Ok ſo wille wy vnde ſcholet en jewelik jn vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen enen Arnoldes guldene to knecht gelde. Ouerſt wonede dar ok welk wedue. de egen roeck habde. de ſchall en alle yar geuen veer Bremer grote dar vor dat me zee vor degedinget. wer ok dat vnſer een oſte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder oren Amptluden beſecht worden, eder oft vnſer een den anderen wes to to ſeggende habde yfte tiegen em wes vorbreke. we dar vmme ſchuldiget wert. de mach ſick des entladen

na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne ſchuld an en heſt. de en derff des nicht entgelden Of ſchuldiget vnſer en den anderen dar broke an is. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte ſynen eruen eder oren Amptluden vorſcreuen welk vnſer den wes heſt vor broken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke articule vnde word vnde der en jeweslik biſunderen. loue wy meleff Gerleff hanneke habbe vnde willeke alle vorben. vor vns vnde dat ganſe kerſpel to wiſede. den Eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen jn deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen up gerichteden lifflikẽn vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde argeliſt ut geſproken. vnde hebbet des to Tuge des ganſen kerſpels to markeſe jngeſegel. dat ſe vns mit guden willen hiir to lenet hebben. witliken gehenget heten to deſſen breue. des wy hiir ſammetliken to brukende zynt vmme gebrak des vnſes dat wy ſuluen nyn en hebben na der bord chriſti verteynhundert yar dar na jn deme vieff vnde dertigeſten yare des midwekens vor Simonis et Jude.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein rundes Siegel in weißem Wachſe. Darin ſteht ein Mann, eine oben

zugeſpitzte Mütze auf dem Haupte, in der rechten Hand einen Krummſtab haltend. Was er in der linken hält, iſt nicht deutlich zu erkennen, vielleicht iſt es eine Kugel. Die Schrift auf dem Rande iſt nicht mehr zu leſen.

XXVII. Das Kirchſpiel Horſten
unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg
1436
am Dienſtage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, O. 38)

Wy Eylerd here vnde dat ganſe kerſpel to horſte Enkennet apenbaer jn deſſen breue vor Alleſweme. dat wy vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch. vnde ſynen eruen in ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. Dat wy een willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen. de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende. noch dages eder nachtes, hemeliken ofte apenbar Ok ſo wille wy vnde ſcholet en yewelik in vnſeme kerſpel wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen achte bremer grote to knecht gelde. vnde we dar ene egene ploch heft ſchal en to allen ſunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunne haueren Bouwet dar ok we myd ener haluen ploch. de ſchal

een geuen ene halue tunnen roggen vnd ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde ſcholet een yo leſten to dem konenvorde *) Ouerſt wonede dar ok welk wedue de nicht en bouwede vnde egen roeck hadde de ſchal en geuen ver bremer grote to der vorſcr. tiid (dar vor dat me ſee vor degedinget) wer ok dat vnſer en ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder eren Amptluden beſecht worden. Eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hadde. ofte tiegen em vorbreke. we dar vmme ſchuldiged were de mach ſick des entladen na vreſchen rechte oft he kan. kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den Greuen ofte ſynen ernen vorſcr. beteren na gnaden ofte na rechte. vnde wo dar nyne ſchult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den andern war vmme dar broke an ys dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcr. welk vnſer den wes heft vor broken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articule vnde wort vnde der en yewelik biſunderen loue wy Eylerd here vnde ganſe karſpel to horſten vorbenompt den Edelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden. vnde hebbet dat na mit vnſen up gerichteden lifflike vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder

*) kann auch „konnevorde" heißen.

alle nygevunde hulperede vnde argeliſt ut geſpreken vnde hebbet des to tuge wy ganſe kerſpel vorbenompt mit guden willen vnſes kerſpels jngeſegel wetliken gehenget laten to deſſen breue Na der bord chriſti verteynhunderd yar dar na jn deme ſeſſ vnde dertigſten yare des dinxſtedages to paſchen

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt das Siegel des Kirchſpiels Horſten in weißem Wachſe abgedruckt; darin ſteht ein Mann, der in der linken Hand einen Schild hält, worauf ein Kreuz befindlich, und in der rechten ein Schwert, deſſen Spitze den Boden berührt. Die Inſchrift am Rande iſt nicht zu leſen, doch ſcheint das letzte Wort „Horſten" zu ſein.

XXVIII. Yke und Ricle Folkerd Jadinges Kinder zu Danckſtede unterwerfen ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435

am Tage purificationis Mariae.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, Lit. O. n. 35.)

Wy yke vnde Ricle brodere folkerd jadinges kindere Enkennet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme dat wy vns leſliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan myd deme Eddelen Greue diderike to Oldenborch vnde ſynen eruen jn deſſer nabeſcreuen wiſe. dat wy dat Stenhus to danckſtede nicht en ſcholen noch

en willen vaſter maken noch beſetten den Greue dide-rikes vnde ſyner eruen vorſcreuen wille ys Ok en ſchole wy noch en willet dar nemende mit vns to wonende nemen noch nement entholden de en dar nicht behege-lik vnde gedelick en were jd en wer ſake dat wy dar we.*) to vs then wolden de vns vnſe rechtigeit in vreſch vormanen helpen wolde vnde den vorſcreuen heren na louen vnde ſweren wolde alſe deſſe breff inholt vnde utwiſet de mach mit vns dar den wol varen vnde wo-nen. wer ok dat wy beclaget werden. des moge wy vns vnſchuldig maken na vreſchen rechte oft wy konen, kone wy ouerſt nicht ſo ſchole wy vnde willet en dat bete-ren na gnaden ofte na rechte ſo ſick dat gebord Ok ſo en ſchole wy noch en willet der vorbenomden heren Argeſte nicht don noch hemeliken oder openbar ofte alle den gennen de ſe van rechte vor degedingen mogen ſun-der willen ere beſte weten vnde don myd lyue vnde mit gude war ſe des to ſchickende hebben na alle vnſen vormoge Ok ſo ſchole wy vnde willet en geuen to Allen ſunte vites dage to knechtgelde malk enen Arnen-ſchen gulden to ener dechtniſſe alſe ſyne knechte dar ſulues ſchuldich ſyn to donde vnde en alle deſſe vor-ſcreuen ſtucke ſtede vnde vaſt to holden loue wy yke vnde Ricke vorbenomed deme eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in deſſen breue in guden truwen by vnſer ere ſunder jenigerleye nygevunde hul-

*) Das Wort iſt faſt verwiſcht.

ꝟerede vnde Argeliſt utgeſproken vnd hebbet na myd vnſen upgerichteden liſliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen vnde hebbet des to ener meren bewiſinge vnde to ener tuchniſſe vnſe ingeſegele mit guden willen witliken henget laten to deſſen breue datum anno domini MCCCC Tricesimo quinto ipso die purificationis marie virginis

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. Die Siegel fehlen.

Anmerkung. Von der in dieſer Urkunde benannten Häuptlingsfamilie und dem Orte Danckſtede (wenn es nicht Dangaſt iſt) habe ich ſonſt nirgends eine Spur gefunden. Ein Ort dieſes Namens exiſtirt nicht mehr; ich vermuthe daher, daß er in einem der in der Fluth des Jahres 1511 untergegangenen rüſtringiſchen Kirchſpiele werde gelegen haben.

XXIX. Das Kirchſpiel Markeſe (Marx) unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg 1435 am Mittwochen vor Simonis und Judä.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archiv, O. 38.)

Wy memme menſſoen Oye gayekeſſoen Nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampeke rode hermens ſwager Remet Rennet lengenertamme hinrik de kroger vnde

ſouwe Eukennet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme. dat wy van des ganſen kerſpels wegen to markeſe vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vorgan mit dem Eddelen juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen in ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. dat wy en willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen. de wile dat wy leuen vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch nachtes eder dages hemeliken ofte openbar Ok ſo en wille wy vnde ſcholet en jewelik in vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen achte bremer grote to knechtgelde. vnde we dar ene egene ploch heft ſchal en to allen ſunte michaelis dage dar na geuen ene tunnen roggen. vnde ene tunnen haueren. Vuwet dar ock we mit ener haluen ploch. de ſchal en geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren vnde den wille wy vnde ſcholen en yo leſten to deme konenvorde*) Ouerſt wonede dar ok welk wedue de nicht en bouwede vnde egen roeck hadde de ſchal en geuen alle yar ver bremer grote. dar vor dat me ze vor degedinget. wer ok dat vnſer en ofte meer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder oren Amptluden beſecht worden eder oft vnſer en den anderen wes to to ſeggende hadde ofte tiegen em wes vor breke. we dar vmme beſchuldiget wert. de mach ſik

*) kann auch „konnevorde" heißen.

des entladen na vreſchen rechte oft he kan. kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſinen eruen vorſcreuen beteren na gnade ofte na rechte vnde we dar nyne ſchult an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer en den anderen. dar broke an is. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen vnde vor volgen vor den Greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcreuen. welk vnſer den wes heft vor broken den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde en alle deſſe vorſcreuen ſtucke articule vnde word. vnde der en jewelik biſunderen loue wy memme Oye nanneke kampehaye Bunne Redeleff kampe Rennet lengenertamme hinrik vnde ſouwe alle vorden. vor vns vnde dat ganſe kerſpel to markeſe. den Eddelen Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen jn guden truwen jn deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden. vnde hebbet dat mit vnſen upgerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde argeliſt ut geſproken. vnde hebbet des to Tuge vnſes kerſpels jngeſegel mit guden willen witliken gehenget heten to deſſen breue na bord chriſti verteynhundert dar na jn deme vieff vnde dertigeſten yare des midwekens vor Symonis et Jude

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Siegel, worauf jedoch faſt nichts mehr zu ſehen iſt. Es ſcheint dem Siegel des Kirchſpiels Horſten ähnlich geweſen zu ſein.

XXX. Das Kirchſpiel Zetel
unterwirft ſich dem Grafen Diedrich von Oldenburg
1436
am Dienſtage nach Oſtern.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, D. D. 17.)

Wy ganſe kerſpel to Tzetele Enkennet openbaer in deſſen breue vor Alleſweme dat wy vns leffliken vnde vruntliken hebben vor dregen vnde vor gan myd dem Eddelen Juncheren diderike Greuen to Oldenborch vnde ſynen eruen jn ſulker wis ſo hiir naſcreuen ſteit. dat wy een willen vnde ſcholen to ewigen tiden truwe vnde holt weſen de wile dat wy leuen. vnde nummer mer ere argeſte to donde ofte to wetende noch dages eder nachtes hemeliken ofte openbar Ok ſo wille wy vnde ſcholet en yewelik in vnſeme kerſpele wanaftich Greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen des yars to allen ſunte vites dage geuen Achte bremer grote to knechtgelde vnde we dar ene egene ploch heft ſchal een to allen ſunte michaelis dage darna geuen ene tunnen roggen vnde ene tunnen haueren Bouwet dar ok we myd ener haluen ploch de ſchal een geuen ene halue tunnen roggen vnde ene halue tunnen haueren. vnde den wille wy vnde ſcholet een yo leſten to dem konenvorde*) Ouerſt wonede dar of welk wedue de nicht

*) kann auch „konnevorde" heißen.

en bouwede vnde egen roeck hadde. de ſchal en geuen ver bremer grote to der vorſcreuen tiid. dar vor dat me ſe vordegedinget. wer ok dat vnſer een ofte mer eder wy alle tiegen den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen eder eren Amptluden beſecht worden Eder oft vnſer een dem anderen wes to to ſeggende hadde Ofte tiegen em wes vor breke. we dar vmme ſchuldiget werd. de mach ſick des entladen na vreſchen rechte oft he kan kan he ouerſt nicht ſo ſchal he dat den greuen ofte ſynen eruen vorſcreuen beteren na gnaden ofte na rechte. vnde we dar nyne ſchuld an en heft de en derff des nicht entgelden Ok ſchuldiget vnſer een den anderen war vmme dar broke an ys. dat wille wy vnde ſcholet dat vor clagen. vnde vor volgen vor den greuen ofte ſynen eruen eder eren Amptluden vorſcreuen welk vnſer den wes heft vorbroken. den broke ſcholen ſe deger vnde al up boren. vnde een alle deſſe vorſcreuen ſtucke Articule vnde word vnde der en yewelik biſunderen loue wy ganſe kerſpel to Tzetele vorben. den Eddelen greue diderike vnde ſynen eruen vorſcreuen in guden truwen in deſſen breue ſtede vnde vaſt to holden vnde hebbet dat na mit vnſen upgerichteden liffliken vingeren ſtauedes edes to den hilgen geſworen ſunder alle nygevunde hulperede vnde Argeliſt ut geſproken vnde hebbet des to tuge wy ganſe kerſpel vorben. mit guden willen vnſes kerſpels jngeſegel witliken gehenget laten to deſſen breue Na der bord Chriſti verteynhunderd yar dar na jn deme Seſſ vnde dertigeſten yare des dinrſtedages to paſchen.

Die Urkunde iſt auf Pergament geſchrieben. An derſelben hängt ein Siegel in weißem Wachſe, worin ein Mann abgebildet iſt, welcher eine ſpitze Mütze trägt, und in der rechten Hand ein Schwert vor dem Leibe hält, deſſen Spitze hinter dem linken Ellenbogen hervorragt. Die Inſchrift am Rande iſt nicht zu leſen.

XXXI. Vertrag der Häuptlinge Haʃo Harles zu Jever und Lübbe Onken zu Kniphauſen mit den Bürgermeiſtern der Stadt Bremen, die Sibetsburg in Rüſtringen betreffend, 1435 am Mittwochen vor dem Sonntage Judica.

(Nach einer Abſchrift aus dem ſechszehnten Jahrhunderte im Jever'ſchen Archive, Vol. LXV.

Wy Haye Harldes vnnd lubbe onneken, bokennen vnd botugen apenbar vor alſweme in deſſenn breue, dat wy mit deme Erſamen Her diderike Scharhare her Johan Brundyderickes, her Johan freſzen. vnd her hermen van Gropelingen Borgermeyſteren to Bremen, dar jegenwardig weren Eymer aluerckes vnd dure hayſzen hebben gehandellt. gedegedinget vnd beredetth. dat de Erſamen Rath van Bremen. by den Erſamen ſteden, Scholen vnd willen bearbeyden, dat wy dat Slot Sybbettesborch mogen boſytten vnd beholden. vnd dat furder nees beteren vnd veſten. Nha Rade der Stede. vnd

des Rades to Bremen. vnd de ergenanten ſtede. de van Bremen. de orhe vnd den kopman. dar getruwelyken van to vordedingen vnd to beſchermende. vnd onhe gude verwaringe doen vor vns vnſze eruen vnd nhakomelinge. Szo vakene alſze one des to donde js to orhem Seggende dat wy van dem vorgeſchreuen Slote Sybbettesborch. nenerleye Schaden noch . . . . enginge dem gemenen kopman edder nemende dhon Schollen. noch enwillen oder don laten. Sunder den kopman truweliken vorbydden vnd verdedingen ſzo vorſcreuen ſteyt. vnd wy vnd vnſze eruen. van kinderen to kinderen. willen vnd Scholen dat vorſcreuen Slot van deme Erſamen Rade to Bremen. to erher vnd to der gemenen Stede. handt to lene entfangen. vnde vnſze eruen vorſcreuen, Scholen onhe alſodane vor waringe don alſze wy onhe gedan hebben. vnnd dat vorſcreuen. Slot. Schall der genannten Stede, vnde der van Bremen ere opene Slot. weſen. to nuden vnd to noden, were auer dat de ergenante. Rath. van Bremen. by den Erſamen Steden, des nicht verarbeyden vnd vinden konden dat wy dat vorſcr. Slot. Sybetesborch beſitten. vnd in vorſcreuen wyſe beholden mochten, So ſchollen wy vnd willen bynnen den negeſten achtedagen. dar nae. alſze vns de Erſame Rath van Bremen. dat vorſchryuen vnd wittlick don. van deme vorſcreuen Slote Sybetesborch. myt den vnſzen ſamptliken affgan, vnd de borch, alſz de nu is ſunder hode ſtan laten, alle deſſe vorſcreuen ſtucke laue wy haye vnd lubbe vorbenompt, vor vns

vnd vnſze ernen vnd nakomelinge. dem Ergenanten Rade to Bremen to truwer hant mede vor de vorſchreuen Stede. jn guden truwen. vnd hebben dat nha myt vnſzen vpgerichteden lyffliken vingeren ſtaueder Ehede. to den hilligen geſwaren Stede. vaſt vnd vnuorbraken to holden ſunder alle liſt. des to mherer betuchniſſe. hebben wy vnſze Ingeſegelle, to deſſem breue gehangen, Datum Anno Domini, MCCCC.XXXV, des Mytwekens vor dem Sondage Judica.

Dieſe Abſchrift iſt mit einer Abſchrift einer Urkunde vom Tage Johannis des Täufers 1418 auf einem Bogen geſchrieben; darunter ſteht von derſelben Hand:

„Dusſze vorſcreuen Twe Copien kamen auerein, myt orhen rechten Orienalen, van worde, tho worden, des ock, beſulfften, Houedt breue vnd Ingeſegell, ſin hell, gans, vnd vntobracken, vnde ſuſtes aller vorbechteniſſze vnd wanckels, anich, dat ick Jacobus Louwe, apenbar Scryuer vnde Notarius, myt duſſzer myner egenen hantſcrifft, apentlick botughe

XXXII. Ike Onneken entſagt verſchiedenen Anſprüchen an Hayo Harles,

namentlich ſeinem Rechte an Iddeborger Land und Folkof Syberges Land

1436

am ſechſten Tage nach dem Feſte des heiligen Dionyſius.

(Nach dem Original im Oldenburg. Archive, B. 2.)

Kundich wytlik vnde openbar ſyt all den gennen der diſſen breeff ſullen zeen edder horen leſen geſtlyk offte werldlyk wo dat yk Ike Onneken Alleke myn zone vnde myt alle myne na komelinge vnde an Erue Schelden vry vnde quit haye harlda vnd alle de genne dar vmme zinen wyllen don Edder laten wyllen Als vmme ſchelinge vnwylle vnd Twydracht de wy an vortiiden hebben to ſamen ge had So ſchelde Ik vry vnd quit all de genne de dar mede weren vpp de ſuluen tiid do yk ge vaggen wart vnd vor alle myne na boerne vrende vort mer zo geue yk ouer vnd ſchelde quit all Iddeborger Erue vnd land vnd all folkof ſyberges Erue In all ſulker mate Dat yk Ike vorg. myt boren vnd vngeboren neen anſprake edder na claginge ſchal hebben vppe diit vorg. Erue land vnde anclage Alle dyſſe vorg. articule ſtede vnde vaſt to holden ſunder all argelyſt vnde nye vunde loue yk Ike vorbg. myt alleke myn zone vnd all myne anerue vnd ſweren dat myt vpp rychte vingeren gode van hemmelryke vnd all ſyn

hylgen vor my vnd all myne An Erue Jn Orkunde der warheyd zo hebbe Jk Jke Onneken myn ing. byneden hanggen heten an diſſen breff Anno domini M.CCCCXXXVI feria ſexta poſt feſtum dyoniſi

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt noch ein Pergamentſtreif, aber das Siegel fehlt.

XXXIII. Sühne und Vertrag zwiſchen den Häuptlingen Haſo Harles zu Jever, Lubbe Onken zu Kniphaus und Oyko Onneken 1438.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive B. 4.)

Jn nomine domini Amen Na deme jare vnſes heren duſend cccc°xxxviij jare ſſo ys dar vor ramet eyn ewych ſtede vaſt ſone vm alle ſchelinge vnd twydracht de ys ghe wezen twyſchen den Erſamen houetlingen vnd vrezen als hayen harlinge houetling to jeuer vnd liubbe Onnekelde van der euen ſiden vnd Oyko onneken van der anderen ſiden Alſo dat deſſe vorſcr. Erſamen houetlinge vnderlanges ſik leffliken vnd vrentliken hebben vor dreghen na deſſer na ſcreuen wyſſe. 2c. jn dat erſte dat Oyko vorſcr. dat vp dreghen erue alſ krippenſer hus erue vnd gud myt vrigen wyllen quyt

ſchelt he to voren darna kynt na kynt hayen houetlinge vnd liubben vorſcr. vnd eren eruen boren vnd vngheboren Item zo ſchal Oyko vorſcr. ſik nerghen mede bekummeren zunder myt ſinen eghenen erue vnd gude jd zy dat hayo vnd liubbe houetlinge vorſcr. Oyken vorſcr. wor vmme byddeu Item zo ſchal Oyko myt zynen liue vnde gude deſſem Erſamen houetlingen hayen vnd liubben by ſtendich wezen in erem rechte na ſiner vor moghe ouer dat he nicht doen mach myt like vnd myt rechte des ſcholen ze em vrentliken vorlaten Item weret ouer ſake dat god almechtich vor bede dat hebbe vnd Tanno kanken mit eren vrenden worden entweſtande myt hayen vnd ſinen vrenden dar ſcholde Oyko vorſcr. nicht to doen noch myt rade ebber dade riden ofte gan vp ere argheſte were ouer dat jemant he were dudeſch ofte vreze hayen liubben vnd eren vrenden ofte den gantzen menen Oſtringhen lande wolde ouer vallen dat ſcholde Oyko vorſcr. helpen mede vor keren myt ſinen liue vnd gude na ſiner vor moghe Item wer ok jemant vp Oyken myt ghelike vnd rechte wes to claghende dar ſcal he to antworten na aſighebake vnd lant rechte wer ouer dat em we wolde vor vnrechten dat ſcholden deſſe vorſcr. houetlinge em helpen vorkeren vnd ſturen dar ze dat vor mochten Alle deſſe vorſcr. punte vnd articule loue ik Oyko onneken vnde ſwere in den hillighen myt vp richteden vingeren ſtanedes edes de ſtede vaſt vnd vnvorbroken to ewyghen tyden to holdene zo eyn recht criſten menſche ſchal vnd boret to

holdene ſunder jenigerleye argeliſt hulperede vnd nye=vunde vt ghe ſproken to eyner warheyt deſſer vor ſcreuen wort vnd punte zo hebbe ik Dyko onneken to eyner wyſheit zet vor borghen den Erſamen vromen hayen harlda vnd liubben houetlingen de beſchedenen vromen mannes by namen junge hebdo to rafhuſen Abbike to der loppelde wylmot to tillenſtede vmme groter be=ſtentniſſe vnde louen deſſer vorſcr. Articule myt willen vnd vulborde deſſer vor benomeden borghen hebbe ik Dyke Onneken vm merer betuchniſſe der warhayt myn jngeſegel hangen heten nebden an deſſen breff.

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Sie=gel in grünem Wachſe, darauf ſieht man einen Schild, in welchem ein halber Löwe. Die Inſchrift am Rande iſt nicht zu leſen.

XXXIV. Sühne zwiſchen Hayo Harles zu Jever und Lubbe Onneken zu Kuyhpens
und
Junge Umma Volk *) zu Senwarden
1440
am Tage Johannis Baptiſte.

(Nach dem Originale im Oldenburgiſchen Archive, B. 5.)

Allen Erbaren vromen luden de duſſen breff zen ofte horen leſen ſy kundich vnde openbar dat wy junge vmma volk heren to Senneworden vns leffliken hebben vorſonet to ewighen tyden myt den Erſamen vromen mans hayó harlde to jeuer vnd lubbe Onnekelde to krypenß houetl. alſo dat wy in alle tokomen tyden ſchullen vnd willen den Ergen. houetl. truwelik biſtendich weſen myt liue vnd myt gude na vnſen vormoghe ok oft yemand myt like vnde myt rechte wes vp vns to claghende were dar ſcholen vnd wy antworden na lude des azebokes vnd lantrechtes Ok oft wy vp jemande ichtewes myt like vnd myt rechte to claghen hadden dat vns ghelik wedder vare hyr mede ſchal alle vnwille gheſleten vnd aff zet wezen Duſſe

*) Dieſes Wort hat in der Urkunde ein Abbreviationszeichen, und wird wohl „Volker" oder „Volkerd" heißen müſſen.

zone vnd vrede loue wy vorſcr. den honetl. vnd eren kynderen ſtede vaſt vnd vnvorbroken to holdene ſunder argeliſt hulperede vnd nyevunde des wy to eyn betuchniſſe vnſe ing. witliken hebben hangen heten to deſſen breue geuen na der bord chriſti m°cccc°°xl an dem hilgen dage johannis baptiſte

An der auf Pergament geſchriebenen Urkunde hängt ein Pergamentſtreif; das Siegel fehlt.

XIII. Ein weſtfrieſiſches Lied.

schippers sánkje.

forjít mé$_{i}$ net as bólle wíntsjes wâje
in ik ô$_{e}$n 't rûr min ſánkje ſjong;
as krúze wé$_{a}$gen 't glåde ſchip omåje
forjít mé$_{i}$ net.

forjít mé$_{i}$ net as milliûnen ſtjérren,
in 't frínnlik m$_{o}$åntsje mé$_{i}$ beſchiut;
in dau ſwî$_{e}$t drô$_{a}$m häſt in 'e ſåfte fjérren;
forjít mé$_{i}$ net.

forjít mé$_{i}$ net as wréde tanerflé$_{a}$gen
mé$_{i}$ ſlingerje dår Gott it wol.
as ik ompólſkje mé$_{i}$ de dé$_{a}$d fot é$_{a}$gen;
forjít mé$_{i}$ net.

forjít mé$_{i}$ net as wrêt de ſtórmen bílje,
in 't libben hinget ô$_{e}$n en trí$_{e}$d;
as wé$_{i}$ forſlaïn ô$_{e}$n né$_{a}$dtan ríde in fílje*),
forjít mé$_{i}$ net.

forjít mé$_{i}$ net as ſwátte tommelwé$_{a}$gen
ûrtrúzelje it wárlês ſchip,
in álle elleminten tsjin ûs té$_{a}$gen,
forjít mé$_{i}$ net.

forjít mé$_{i}$ net as wê eïnling jet forſínke,
in tåre in 'e djippe ſê;
wol den mé$_{i}$ trí$_{e}$nen om mé$_{i}$ tinke;
forjít mé$_{i}$ net.

*) Ich habe verſäumt, mir dieſes Wort erklären zu laſſen. Epkema erklärt es durch: vedelen, op een strijk — instrument spelen.

Des Schiffers Liedchen.

Vergiß mein nicht, wenn ſanfte Winde wehen, und ich am Steuerruder mein Liedchen ſinge; wenn krauſe Wellen das glatte Schiff umſtreicheln, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn Millionen Sterne und der freundliche Mond mich beſcheinen, und du ſüße Träume haſt in den weichen Federn, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſtarke Windſtöße mich ſchleudern dahin, wohin Gott es will; wenn ich von den Wogen umbrauſ't werde mit dem Tode vor Augen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſtark die Stürme bellen, und das Leben hängt an einem Faden, wenn wir verſchlagen auf einem Nothtau reiten, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn ſchwarze rollende Wogen überſtürzen das wehrloſe Schiff, und alle Elemente gegen uns ziehen, Vergiß mein nicht.

Vergiß mein nicht, wenn wir endlich noch untergehen und rollen in der tiefen See; wolle dann mit Thränen an mich denken; Vergiß mein nicht.

Anmerkung. Vorſtehende Ueberſetzung, welche ich dem obigen Liede beigefügt habe, verdanke ich mündlicher Mittheilung des Hrn. Dr. med. Hidde Juſtus Halbertsma zu Leyden, nach deſſen Ausſprache ich daſſelbe auch mit meiner Lautbezeichnung verſehen habe. Im Lapekoer, Dimter (Deventer) 1834, S. 85, iſt es folgendermaßen abgedruckt:

Scippers Sankje.

Forjit my net as bolle wyntjes wale,
In ik oen 't roer myn sankje sjong;
As kroese weagen 't gledde scip omale;
Forjit my net.

Forjit my net as millionen stjerren,
In 't frjennlik moantje my bescynt;
In dou swiet drôam' hest yn 'e seafte fjerren;
Forjit my net.

Forjit my net as wrede tonwerfleagen
My slingerje dear God it wol.
As ik ompolskje mei de dead foar eagen;
Forjit my net.

Forjit my net, as wreed de stormen bylje,
In 't libben hinget oen ien tried;
As wy forslein oen 't neadton ride in fylje,
Forjit my net.

Forjit my net as swarte tommelweagen
Oertruselje it warleas scip,
In alle elleminten tjin ues teagen,
Forjit my net.

Forjit my net as we einling yet forsinke,
In tere yn 'e djippe sé;
Wol den mei trjinnen om my tinke;
Forjit my net.

Verzeichniß der Druckfehler

im erſten Bande des Frieſiſchen Archivs.

S. 32, Zeile 35 anſtatt üs iſt zu leſen: ûs.
" 34, " 8 " „nach den Vocal" iſt zu leſen: „nach dem Vocal."
" 42, 2te Colonne, Zeile 16 anſtatt: bäd iſt zu leſen: bâd.
" 55, 2te " " 19 " hîhági, hîháget iſt zu leſen: bîhági, bîháget.
" 56, 1ſte " " 4 iſt das Wort „faſſen" unrichtigerweiſe doppelt gedruckt.
" 56. Nach der Ueberſchrift: „E. Das ſchwache Zeitwort," fehlt die Ueberſchrift: „Erſte Claſſe,"
" 62, 1ſte Colonne, Zeile 15 anſtatt: Thau iſt zu leſen: Tau.
" 62, 1ſte " " 18, 19 anſtatt: bîlauk iſt zu leſen: bîlaúk.
" 64, 1ſte " in der letzten Zeile anſtatt: aúfſchûdekl iſt zu leſen: aúfſchûdelk.
" 68, 1ſte " Zeile 10 anſtatt: „er läßt nicht ſagen," iſt zu leſen: „er läßt ſich nicht ſagen."
" 79, 1ſte " " 25, 26 anſtatt des doppelten: verſchüchtern iſt zu leſen: „verſcheuchen."
" 79, 2te " " 7 anſtatt: „befiedern" iſt zu leſen: „abfiedern."
" 81, 2te " " 34 anſtatt: ſchînt iſt zu leſen: ſchînt.
" 89, Zeile 34 anſtatt: „dort heraus" iſt zu leſen: „dort herein" (dêr herdín).
" 91, " 9 " êntelk iſt zu leſen: éntelk.
" 104, " 27 " bäd iſt zu leſen: bâd.
" 278, " Upſtollsbvom iſt zu leſen: Upſtallsboom.
" 278. (Note.) Anſtatt Porſema iſt zu leſen: Porſenna.
" 301, Zeile 10 anſtatt: perrigere iſt zu leſen: porrigere.
" 329, " 7 " vn, iſt zu leſen: van.
" 341, " krîſtus iſt zu leſen: kriſtus.
" 344, " ſîlichſâl iſt zu leſen: ſilichſâl.

S. 318,		anſtatt:	ſackérment iſt zu leſen: ſackermént.
„ 365,		„	fárreid iſt zu leſen: farraïd.
„ 385,		„	pîpſtû'llû iſt zu leſen: pîpſtûllû.
„ 387,		„	rîn ûn wîn iſt zu leſen: rîn un wîn.
„ 429,	Zeile 12	„	incolvulſa iſt zu leſen: inconvulſa.
„ 429,		„	ſtablis iſt zu leſen: ſtabilis.
„ 433,		„	morhnſen iſt zu leſen: morhuſen.
„ 440,		„	hnntloſen iſt zu leſen: huntloſen.
„ 443,		„	tnngel iſt zu leſen: tungel.
„ 443,		„	tnſchenan iſt zu leſen: tuſchenan.
„ 445,		„	ſchephnſen iſt zu leſen: ſchephuſen.
„ 447,		„	tnſchenan iſt zu leſen: tuſchenan.
„ 452,		„	hnlſtede iſt zu leſen: hulſtede.
„ 483,	Zeile 22	„	v gude iſt zu leſen: iv gude.

Die in dem Aufſatze № 5, Seite 165 bis 276, enthaltenen Druckfehler können noch nicht angezeigt werden, weil der Herr Verfaſſer das Verzeichniß derſelben noch nicht eingeſandt hat.

K.K. HOFBIBLIOTHEK

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z181938706

Fr. Hollnst
Buchbind
im rothen H
IN WIEN.

Digitized by Google

Digitized by Google